Handwörterbuch

der

griechischen und römischen Mythologie

von

D. Eduard Jacobi.

Erste Abtheilung.

A — F.

Koburg und Leipzig:
in der Sinner'schen Hofbuchhandlung.
1835.

Meinem

Hochverehrten Lehrer,

Dr. Friedrich Wilhelm Döring,

Herzogl. S. Kirchen- und Schulrathe und Director des Gymnasiums zu Gotha,

und

meinem geliebten Vater,

Dr. Johann Adolph Jacobi,

Superintendenten zu Waltershausen.

Vorrede.

Dieses Handwörterbuch der griechischen und römischen Mythologie ist aus den Sammlungen und Bemerkungen entstanden, die ich mir Behufs der zu verschiedenen Zeiten von mir gehaltenen Vorlesungen über Mythologie angelegt und aufgezeichnet hatte. Da ich nun für denselben Zweck die gewöhnlichen und bekannten mythologischen Hand- und Wörterbücher benutzte, fand ich in denselben viele Irrthümer und unrichtige Angaben, und so entstand in mir der Entschluß, meine aus den Quellen geschöpften Sammlungen alphabetisch zu ordnen und in den Druck zu geben. Nach Vollendung meiner Arbeit habe ich dieselbe mit den Werken meiner Vorgänger, namentlich mit den Wörterbüchern von Hederich, Gruber und Nitsch-Klopfer, sorgfältig verglichen und aus denselben manche Ergänzung und manchen mir ganz entgangenen Artikel dankbar aufgenommen. Hierbei habe ich jedoch nichts auf Treu und Glauben angenommen, sondern bin auch bei dem unbedeutendsten Artikel — und natürlich waren es nur solche, die mir entgangen waren — auf die Quellen zurückgegangen, und habe eine große Menge falscher Angaben und Namen und besonders unrichtiger Citate, welche sich in den genannten Werken finden, stillschweigend berichtigt. Bestimmt ist dieses Handwörterbuch zunächst für die oberen Klassen deutscher Gymnasien. Für diese wollte ich ein Werk liefern,

welches bei geringem Umfange und mäßigem Preise eine Uebersicht der griechischen und römischen Sagengeschichte und Götterlehre in gedrängter Darstellung geben sollte, und bei dem Lesen der griechischen und römischen Schriftsteller, wie überhaupt bei dem Studium der Mythologie mit Nutzen gebraucht werden könnte. Zugleich, dachte ich mir, könnte ein solches Werk auch dem Lehrer, dem Künstler und jedem Gebildeten zu einem Repertorium dienen, um sich daraus über den Inhalt der alten Sagen und ihre Quellen in der Kürze zu belehren. Möchte meine Absicht nicht gänzlich verfehlt sein! Aller Erklärung und Deutung der Sagen habe ich mich gänzlich enthalten, und zwar aus folgenden Gründen. Erstens: Weil es nach meiner Meinung die Grenzen der gymnasial Studien überschreiten heißt, wenn man bei den Vorträgen über Mythologie in irgend eine symbolisirende oder historisirende Deutung der Sagen eingeht, und nicht blos den Stoff möglichst getreu darlegt, um hierdurch nur die Bahn für akademische und spätere, tiefer gehende Studien zu brechen. Zweitens: Weil eine Zusammenstellung einzelner, aus dem Zusammenhange gerissener, in den Grundansichten sich oft ganz und gar widerstreitender Erklärungen, wie sie z. B. in den Wörterbüchern von Gruber und Nitsch-Klopfer aus den mythologischen Schriften von Kanne, Creuzer, Hermann, Voß u. A. gegeben worden ist, den Schüler wohl verwirren, aber nicht zum Verständniß führen kann. Drittens: Weil eine Begründung meiner eigenen Ansichten und Erklärungen eine Ausführlichkeit nöthig gemacht haben würde, welche sich mit der Bestimmung des Werkes und dem durch diese bedingten Umfange desselben auf keine Weise vereinigen ließ. — Bei Anführung der Quellen habe ich größ-

tentheils und wo dieß irgend möglich war diejenigen ausgewählt, welche den oberen gymnasial Klassen zugänglich sein können, und in keiner einigermaßen zweckmäßig ausgestatteten Schulbibliothek fehlen sollten. Wo Creuzer citirt ist, ist nicht sein größeres Werk, sondern der von Moser herausgegebene Auszug aus der Symbolik und Mythologie, Leipzig und Darmstadt, bei Leske, 1822, gemeint. Die Anführung der Bücher und Kapitel der Bibliothek Diodor's geht auf die Ausgabe von Wesseling, der Seitenzahlen der Geographie Strabo's auf die Ausgabe von Kasaubonus, der Seitenzahlen des Kommentares zu Homer von Eustathios auf die römische Ausgabe, der homeridischen Hymnen auf die Ausgabe von Ilgen. Daß ich die neuesten Werke von Lobeck und Müller und die neueste Ausgabe des Lykophron nicht mehr habe benutzen können, habe ich sehr bedauert. Kleine Ungleichheiten in den Citaten haben ihren Grund darin, daß die einzelnen Artikel zu verschiedenen Zeiten ausgearbeitet worden sind, und mögen deßhalb billig Entschuldigung finden. — Wo ein mit lateinischen Lettern gedruckter Name ohne Angabe der lateinischen Genitivendung aufgeführt ist, da ist dieß ein Zeichen, daß mir derselbe in keinem lateinischen, sondern nur in einem griechischen Schriftsteller vorgekommen ist; und umgekehrt bezeichnet die Abwesenheit der griechischen Form, daß ich ihn nur in einem lateinischen Schriftsteller gefunden habe. — Das Accentzeichen ' auf einer Sylbe zeigt an, daß auf dieselbe der Ton in der Aussprache gelegt werden muß. Wenn bei einem dreisylbigen Worte das Accentzeichen gänzlich fehlt, so ist die vorletzte Sylbe kurz zu sprechen. — Die Abkürzungen, deren ich mich bedient habe, sind die gewöhnlichen. S. bedeutet Sohn; T. Toch-

ter; ſ. ſiehe; w. m. ſ. welches man ſehe; vergl. vergleiche, u. ſ. w. Ein Verzeichniß der eingeſchlichenen Druckfehler wird am Ende des Werkes folgen. Vorläufig bitte ich folgende in der erſten Abtheilung zu berichtigen. S. 5. Z. 23. v. u. ſtatt: Die l. die; S. 7. Z. 15. v. u. ſtatt: brannt l. brennt; S. 12. Z. 4. v. u. ſtatt: Eupenios l. Eupeinos; S. 14. Z. 16. v. o. ſtatt: Callvin l. Callim; S. 18. Z. 7. v. o. ſtatt: Klytämneſtra l. Hypermneſtra; ebendaſelbſt Z. 14. v. o. ſtatt: Argos l. Thebä; S. 19. Z. 16. v. o. ſtatt: Meliſſeus l. Mekiſteus; S. 31. Z. 1. v. o. ſtatt: κλνησες l. κλνησις; S. 64. Z. 2. v. u. ſtatt: p. l. n.; S. 65. Z. 15. v. u. ſtatt: 30. l. 35; S. 68. Z. 14. v. o. ſtatt: Erdgöttin l. Eidgöttin; S. 89. Z. 21. v. o. ſtatt: 6) l. 3); S. 127. Z. 22. v. o. ſtatt: Hylos l. Hylas; S. 131. Z. 14. v. o. iſt das Citat einzuſchalten Herod. 1, 24; S. 142. Z. 7. v. o. ſtatt: Demophron l. Demophoon; S. 155. Z. 24. v. u. ſtatt: 228. l. 288. — Um den Ueberblick zu erleichtern, wird mit der letzten Abtheilung ein Regiſter erſcheinen, welches angibt, in welchen Artikeln ein Name auch außer der alphabetiſchen Ordnung noch zu finden iſt. Gründliche Belehrung von unparteiiſchen Beurtheilern wird dankbar von mir angenommen, und gewiſſenhaft benutzt werden; leidenſchaftliche Angriffe aber, wie wir ſie auch in der neueren und neueſten mythologiſchen Litteratur, eben nicht zu Ruhm und Frommen deutſcher Philologie, erlebt haben, werde ich ganz unberückſichtigt laſſen.

Der Verfaſſer.

A.

Abádir, Abáddir, Abdir, iris, m. (von אב אדיר der große Vater; oder: אבן דיר der runde Stein.) Phönikischer Name kegelförmiger Steine, welche die ältesten Symbole der Gottheiten gewesen zu sein scheinen. Prisc. 5, p. 647. Bochart. Geogr. Sacr. p. 708. s. Bätylos.

Abaeos, Ἀβαῖος, ου, m. Hesych. s. v. Ἄβαι. s. Apollon.

Abantiádes, ae, Ἀβαντιάδης, ου, m. Ein Nachkomme des Abas, Orph. A. 139 (142). Besonders heißen so Perseus, als Urenkel des Abas, zwölften Königes von Argos, Ov. M. 4, 672; und Akrisios, der S. des Abas, Ov. M. 4, 606.

Abántias, adis, Ἀβαντιάς άδος, f. Weibl. Nachkomme des Abas. So Dánaë, T. des Akrisios, Enkelin des Abas.

Abarbárea, Ἀβαρβαρέη, ης, f. Eine Quellnymphe, die dem Bukólion, ältestem, aber unehelichen Sohne des troischen Königes Laómedon, zwei Söhne, Aesépos und Pédasos, gebar. H. Il. 6, 22. Mehrere Nymphen dieses Namens erwähnt nur Hesychios.

Abaris, is und idis, m. 1) Ein Rutuler, aus dem Heere des Turnus, von dem Troer Euryalus, dem Gefährten des Aeneias, dem Freunde des Nisus, bei nächtlichem Ueberfalle getödtet. Virg. A. 9, 344. — 2) Ein Kaukasier, Genosse des Phineus, auf der Hochzeit des Perseus von diesem getödtet. Ov. M. 5, 86.

Abas, antis, Ἄβας, αντος, m. 1) Ein S. der Metaneira, von der Demeter in eine Sterneidechse verwandelt, als er die durstig trinkende Göttin verhöhnte, die auf ihrer Wanderung in der Hütte der Metaneira eingekehrt war. Nik. Ther. Nat. Com. 5, 14. Ov. M. 5, 450. vgl. Askálabos, Jakchos. — 2) Der zwölfte König von Argos, S. des Lynkeus und der Hypermnestra, (nach Einigen des Belos), Vater des Proitos und Akrisios, Großvater des Perseus. Seine Gemahlin Okaleia Apoll. 2, 2. 1. Hyg. f. 170. a. E. Ein gefürchteter Eroberer, Erbauer von Abä in Phokis. Berühmt sein Schild, den einst Danaos der Here geweiht, Abas aber in ihrem Tempel zu Argos auf die Nachricht von Dánaos Tode von seinem Vater zum Geschenk erhielt und der noch nach seinem Tode der Schrecken der von ihm besiegten Völker war. Paus. 10, 35. 1. Serv. Virg. A. 3, 286. Auch nach Thessalien soll er eine Kolonie geführt haben. Strab. 9, p. 431. Die Abanten, welche Homer als Einwohner Euböa's nennt, Il. 2, 536. waren Kolonisten aus dem phokischen Abä. — 3) Ein Troer, Gefährte des Aeneias, Virg. A. 1, 121. — 4) Ein Tusker, der dem Aeneias 900 Mann Hülfsvölker aus Populónia und Aethália zuführt. Virg. A. 10, 170. — 5) Ein Grieche, dessen Schild Aeneias auf Actium am Eingange des Apollontempels aufhing, vielleicht derselbe mit Nro. 2. Virg. A. 3, 286. — 6) Ein Kentaur,

S. des Irion und der Néphele. Flieht auf der Hochzeit des Peirithoos vor den Lapithen, Ov. M. 12, 306. — 7) Ein Freund des Persens, durchbohrt auf dessen Hochzeit den Pélates, Ov. M. 5, 126. — 8) Ein Gefährte des Diomédes, durch den Zorn der Aphrodite in einen schwanähnlichen Vogel verwandelt, Ov. M. 14, 505. — 9) S. des Melampus, Vater der Lysímache oder Eurýnome, Apoll. 1, 9. 13. — 10) S. des Poseidon und der Arethúsa, Hyg. f. 157.

Abdérus, i, Ἄβδηρος, ου, m. S. des Hermes oder des Thrómios, ein Lokrier aus Opus, Liebling des Herakles, Apoll. 2, 5. 8. s. Herakles. Aber nach Hyg. f. 30. ein Diener des Diomédes, Königes der thrakischen Bistonen, sammt seinem Herrn und dessen vier Menschenfleisch fressenden Rossen von Herakles getödtet.

Abdir, s. Abadir.

Abélios, Ἄβέλιος, s. Apollon.

Abéllio, onis, m. Name einer altgallischen Gottheit, nach Einigen dem Mars, nach Andern dem Apollo der Römer entsprechend. Apollon hieß auch in Kreta Abélios, in Sparta Bela; vgl. auch Belis und Belinos. Nur in Inschriften erwähnt, Grut. incsr. 37, 4. 5. 6.

Abeóna, ae, f. Nach Aug. de civ. d. 4, 21. eine röm. Gottheit, welche die Heimreisenden unter ihren Schutz nahm.

Abérides, is, m. s. Kronos.

Ábia, Ἀβία, ας, f. Die Amme des Hyllos, eines Sohnes des Herakles, welche diesem zu Ira in Messenien einen Tempel, das Herakleion, erbaute, weßhalb der Herakleide Kresphontes die Stadt nach ihr Abia nannte. Paus. 4, 30. 1.

Ábila, ae, Ἄβιλη, ης, f. (Ἀβιλύξ Suid.) s. Herakles.

Abléros, Ἄβληρος, ου, m. Ein Troer, vom Nestoriden Antilochos vor Troia erlegt. Il. 11. 6, 32.

Ábnoba, ae. f. Beiname der Artemis, von dem Gebirge Abnoba, (einem Theile des Schwarzwaldes, wo die Donau entspringt, Tac. Germ. 1.) wo sie verehrt ward. Nur in zwei Inschriften vorkommend, die 1778 und 1784 im Badenschen gefunden wurden. Guattan. Mon. ined. T. 2, p. 16.

Abóbas, Ἄβωβάς, m. s. Adonis.

Abrax, Hyg. f. 183. s. Labrar.

Abraxas, ae, Ἀβρασάξ, m. (häufig auf Gemmen und in griech. Schriftstellern, wohl nach ägypt. Aussprache, auch Ἀβρασαξάξ). Mit diesem Namen bezeichnete Basilides, ein ägypt. Gnóstiker (um d. J. 100 n. Chr.) das ewige Urwesen, aus welchem nach seiner Lehre die fünf Urkräfte νοῦς, λόγος, φρόνησις, σοφία, δύναμις, Geist, Wort, Versehung, Weisheit, Macht hervorgingen. Leitet man das Wort aus dem Aegyptischen Abrak sax ab, so bedeutet es: das verehrungswürdige Wort, der gebenedeite Name; aus dem Koptischen abbra od. ebbre sadji, so bedeutet es: der neue Name Gottes. Es haben sich in Aegypten, Asien, auch in Spanien, den Sitzen der Basilidianer, eine große Anzahl sogenannter Abraxas-Gemmen gefunden. Unter diesem Namen versteht man im weiteren Sinne alle geschnittenen Steine, auf denen sich räthselhafte Zusammenstellungen von Menschen- Thier- Pflanzengestalten und Schriftzügen finden; im engeren Sinne nur diejenigen, welche ein Bild enthalten, welches einen menschlichen Rumpf mit Hahnenkopf und

Schlangenfüßen, in den Händen Peitsche, Kranz oder Schild, gewöhnlich mit der Inschrift ΙΑΩ und Abraxas od. Abrasar, darstellt. Man trug diese Steine als Amulete, Talismane. Der Name Jao, einerlei mit Jova, Gott, sollte den Besitzer beschirmen. Die Figur deutet auf die basilidianische Geheimlehre; der menschliche Rumpf ist wahrscheinlich Symbol des Urwesens, der Hahnenkopf Symbol der Vorsehung, die Peitsche der Macht, der Kreis der Weisheit, die beiden Schlangen des νοῦς und des λόγος. Man hat das Wort Abraxas auch arithmetisch gedeutet und auf die Zahl der Tage im Jahr und der basilidianischen Himmel bezogen, da die griech. Buchstaben als Zahlzeichen addirt die Summe 365 geben. Eine spielende akrostichische Erklärung, welche die einzelnen Buchstaben als Anfangsbuchstaben zu ergänzender Wörter betrachtet, gibt die Auslegung: אב (Ab) Vater, בן (Ben) Sohn, רוח (Ruach) Geist, ἀνθρώπων σωτηρία ἀπὸ ξύλου der Menschen Heil kommt vom Kreuze. s. Bellermann's Programme über die Gemmen der Alten mit dem Abraxasbilde, und: Münter's Sinnbilder der alten Christen 1. H. p. 55.

Abrétia, Ἀβρετία, ας, f. Eine Nymphe, nach welcher ein Strich des nördlichen Myseus Ἀβρεττηνή Abretténe genannt seyn soll Suid. Ἀβρεττηνή.

Abretténos, Ἀβρεττηνός, οῦ, m. Strab. 12, p. 571. s. Zeus.

Abseus, m. s. Giganten.

Absyrtus, i. Ἄψυρτος, ου, m. S. des Aeëtes, Königes von Kolchis und der Hypsea oder Ipsia, oder der Nymphe Asterodeia, Apoll. A. 3, 242. oder der Okeanide Idyia, Apoll. 1, 9. 23. oder der Hekate, oder der Neära oder der Eurylyte, Schol. ad Apoll. a. a. O. Bei Cic. N. D. 3, 19 und Justin. 42, 3. heißt dieser Sohn des Aeëtes Aegialeus. s. Jason und Aegialeus.

Abundántia, ae, f. Röm. Gottheit des Ueberflusses. Nach dem Ideale der Demeter gebildet, nur hat sie noch ein mit der Oeffnung nach unten gekehrtes Füllhorn. Oft auf röm. Kaisermünzen. Rasche lex. 1, 1, 29. ff. Suppl. 1, 71. Statuen: Marbr. de Dresde 63. 77. 134.

Abydénus, i, Ἀβυδηνός, οῦ, m. s. Leandros.

Abyla, s. Abila.

Acacallis, s. Akakallis, und alle folgenden griech. Namen unter Ak.....

Acca Laréntia, ae, auch Laurentia und Larentina, f. 1) Macrob. Sat. 1, 10. und Aul. G. 6, 7. erzählen von ihr mehrere verworrene Sagen. Nach der einen lebt sie unter König Ancus, eine Buhlerin, erhält von Herakles, nachdem er ihr beigelegen, einen reichen Tusker Tarutius zum Mann, beerbt diesen und setzt sterbend das röm. Volk zum Erben ein. Ancus läßt sie auf dem Velabrum begraben und ordnet ihr eine jährl. Leichenfeier an. Nach der andern lebt sie unter Romulus, als Weib jenes Hirten Faustulus, der die Knaben bei der säugenden Wölfin fand, buhlerisch, darum lupa genannt, Mutter von 12 Söhnen, unter die sie nach dem Tode des einen den Romulus aufnimmt, der sich mit den 11 andern Arvalbrüder nennt. Durch ihre Lebensart bereichert, habe sie ihre Güter dem Romulus vermacht, der ihr zu Ehren Parentalien gestiftet, die ihr der Flamen des Quirinus darbrachte. Die Mythe ist offenbar etrur. Ursprunges, wie schon der

Name (vom etrur. Worte Lar d. i. Herr) zeigt, und hängt mit der Religion der Laren zusammen. Die angeführte Deutung der Benennung Lupa beruht vielleicht auf einer Verwechselung mit den Wölfen des Dispater auf dem Berge Soracte. Die 12 Söhne sind die 12 ländlichen Laren, die Lases des alten Arvalenliedes. Am 10. vor den Kalenden des Januar wurden ihr zu Ehren die Larentinalien od. Larentalien oder Accalien gefeiert und dabei dem Jupiter, als dem Seelengeber, geopfert; am 11., also den Tag nachher (auch dieß deutet auf den Zusammenhang mit der Laren-Religion) wurde ein Fest der Laren begangen. Ov. F. 3, 57. Varr. L. L. 5, 3. Plut. Quaest. Rom. 32. — 2) Acca, eine Schwester der Camilla, der Königin der Volsker. Virg. A. 11, 820.

Achaea, Ἀχαία, ae, f. Herod. 5, 61. s. Deméter und Athene.

Achaeus, i, Ἀχαιός, οῦ, m. S. des Xuthos und der Kreüsa, nach Serv. Virg. A. 1, 246. des Zeus und der Pithia (oder Phthia?), Enkel des Hellen, Urenkel Deukalions. Von ihm soll der Stamm der Achaier im Peloponnes, und Achaia, vorher Aegialos, und als er sich von da nach Thessalien wandte, und dort nach Aéolos Tode herrschte, ein Stamm im östlichen Phthiotis den Namen haben. Paus. 7, 1. 2. Strab. 8, p. 383. Apoll. 1, 7. 3.

Achamantis, idos, f. s. Danaïden und Aegyptos.

Achanto, us od. Acantho, f. Mutter des Sol. Cic. N. D. 3, 21. Creuz.

Áchareus, ei, m. Ein Pankratiast, mit dem Herakles in Olympia das Pankration, Ringen und Faustkampf, gekämpft. Hyg. f. 273.

Achátes, ae, Ἀχάτης, ου, m. Der tapfre und treue Gefährte des Aeneias, Virg. A. 1, 120. 188. Ov. F. 3, 603.

Achelóis, idis, f. 1) Beiname der Seirenen, der Töchter des Acheloos Ov. M. 5, 552. 14, 87.— 2) Beiname der Najaden des Acheloos Virg. Cop. 15. — 3) Quellnymphen überhaupt, Colum. 10, 263. wo die Begleiterinnen der Pegasiden, der Musen, die Quellnymphen der Hippokréne, so genannt werden.

Achelóus, i, Ἀχελῷος, ου, m. Stromgott des größesten und der Sage nach ältesten Stromes in Griechenland, (jetzt Aspro-potamo,) der auf dem Berge Pindos entsprang, von da südlich durch Dolópia, auf der Gränze von Akarnanien und Aetolien bei Stratos vorbeifloß und sich bei Oiniadä, den fünf echniadischen Inseln gegenüber, in das ion. Meer ergoß. S. des Okéanos und der Tethys, Hes. Th. 340. oder des Okeanos und der Gäa, oder des Hélios und der Gäa. Nat. Com. 7, 2. Als er einst seine Töchter, die Seirenen, verloren, und, von Gram verzehrt, seine Mutter Gäa um Hülfe angerufen, habe ihn diese in ihren Schoos aufgenommen und an der Stelle, wo es geschah, einen Strom seines Namens entspringen lassen. Serv. Virg. G. 1, 9. A. 8, 300. Oder der Strom soll zuerst Thoas geheißen und vom Acheloos, der mit Alkmäon aus Thessalien kam, Acheloos genannt worden seyn. Steph. de urb. s. v. Strab. 10, p. 450. Oder er soll früher Théstios geheißen und nach Acheloos, der aus Betrübniß darüber, daß er unwissender Weise seine eigene Tochter entehrt, in den Strom sprang, seinen Namen erhalten haben. Pseudo-Plut. de flum. 22. Oder er soll aus Schmerz über seine Niederlage und vereitelte Brautwerbung

sich so in Thränen aufgelöst haben, daß er zum Strome ward, Prop. 2, 25, 33. Mit Herakles (nach Soph. Trach. 18. früher, als Herakles,) trat er unter die Freier der Deïaneira, der Tochter des Oineus, des kalydonischen (ätol.) Königes. Die anderen Freier wichen den beiden. Herakles und Acheloos kämpfen um die Braut. Acheloos, unterliegend, verwandelt sich in eine Schlange, dann in einen Stier, nach Soph. a. a. O. in einen Stier, in eine Schlange, in einen Mann mit Stierhaupt. Herakles überwältigt ihn und bricht ihm ein Horn ab. Ov. M. 9, 8—86. Apoll. 1, 8. 1. Das Horn tauschte Acheloos gegen das der Amaltheia wieder ein. Apoll. 2, 7. 5. Nach Ov. M. 9, 87. weihten die Najaden das Horn des Acheloos und es ward zum Füllhorn. Als Theseus heimzog, von der Jagd des kalydon. Ebers, kehrte er auf Acheloos' Einladung bei dem Stromgotte ein, der ihn in seinem Saal von Tuff- und Bimsstein, der Boden mit schwellendem Moos, das Gewölbe mit Muscheln bedeckt, empfing und bewirthete. Da erzählt er dem Gast auch, wie die fünf echinadischen Inseln entstanden. Vier Nymphen opferten allen übrigen einheimischen Göttern und vergaßen nur den Acheloos, zur Strafe riß der Gott mit seinem Strome das Ufer land, wo sie geopfert, und sie selbst hinweg, und vor seinem Ausflusse wurden die Najaden, mit Erdreich umgeben, zu Inseln. Die fünfte Insel sei aus seiner Geliebten, der Perimela, der Tochter des Hippodamas, entstanden, welche der Vater im Zorn über die Entehrung der Jungfrau, noch ehe sie gebar, in das Meer gestürzt, Poseidon aber auf Acheloos' Bitte in eine Insel verwandelt habe. Ov. M. 8, 590—610. Mit der Perimede, der Tochter des Aëolos und der Enarete, zeugte er den Hippodamas und den Orestes; mit der Melpomene, Apoll. 1, 3. 4. oder mit der Sterope, Apoll. 1, 7. a. E. oder mit der Terpsichore, Apoll. A. 4, 896. Die Seirenen, auch Kallirrhoë, Apoll. 3, 7. 5; Kastalia, Paus. 10, 8. 5. Nat. Com. 7, 2; und Dirke, Eurip. Bacch. 493. (520). Der Strom war heilig durch ganz Hellas, und ward angerufen bei Eidschwüren, Gebeten, Opfern. Ephor. bei Macrob. Sat. 5, 18. Schon Homer, Il. 21, 194. nennt ihn den Herrscher, κρείων, und Ephoros a. a. O. erzählt, fast bei allen seinen Orakeln habe der dodonäische Zeus hinzugefügt: man solle dem Acheloos opfern. Die aus Aegypten eingewanderten Sonnen- und Mondsdiener (Ἕλλοι, Σελλοί) scheinen auf den Acheloos übergetragen zu haben, was ihnen früher der Nil war, Creuz. p. 762. Daher an seinem Ufer die chaon. Eiche, wie am Nil die Persea, beide dem Todtenreich angehörig; bei beiden die verschiedenen Gestaltungen; der Acheloos, wie der ägypt. Hebon-Dionysos, als Symbol des befruchtenden Nil, als Stier mit bärtigem Mannsgesicht. Der Kampf des Acheloos mit Herakles ist auf eine von zwei Priesterinstituten versuchte Vereinigung des Mond- und Sonnendienstes zu beziehen. Strabo erklärt ihn geographisch und historisch, 10, 458. 459. Ueber die Stiergestalt vgl. Voß' mythol. Br. 2, 275. Uebrigens wurde bei den Dichtern und in Orakelsprüchen der Name Acheloos zum Appellativum, und bedeutet Wasser überhaupt, s. Passow bei Aeschyl. Pers. ed. Wellauer. 850. Voß zu Virg. G. 1, 9. Abgebildet war der Kampf des Acheloos mit Herakles auf dem Throne zu Amyklä, Paus. 8, 18. 9. In der Schatzkammer der Megarer in Olympia

eine Statue aus Cedernholz, mit Gold geziert, von Dontas. Paus. 6, 19. 9. Auch auf akarnan. Münzen vgl. Philostr. Gem. n. 4.

Acheménides, ae, m. S. des Adamastos, ein Ithaker, Gefährte des Odysseus, bei der Flucht vor den Kyklopen auf Sikelien zurückgelassen, von Aeneias aufgenommen. Virg. A. 3, 614. (Nicht homerisch.)

Ácheron, ontis, Acherus, untis, Ἀχέρων, οντος, m. 1) Fluß der Unterwelt, (im Hades,) in welchen sich nach H. Od. 10, 513. der Pyriphlégethon und der Kokytos ergießen; umgekehrt Virg. A. 6, 297. Der erste der unterirdischen Flüsse, über welchen die Schatten setzen müssen (καταιβάτης). Nach Einigen ein Sohn der Gäa, nach Anderen der Deméter, in die Unterwelt verwiesen, weil er den Titänen im Kampfe gegen Zeus zu trinken gereicht. Mit der Orphne oder der Górgyra soll er den Askálaphos gezeugt haben. Nat. Com. 3, 1. Das Alterthum kannte mehrere Flüsse dieses Namens, die wegen ihrer finsteren Umgebung, ihres dunkeln Gewässers und ihres Ursprunges aus noch wenig erforschten Gegenden zu verschiedenen Zeiten, je nachdem sich die geograph. Kenntniß erweiterte, in Verbindung mit der Unterwelt gedacht wurden. Die ältesten Sagen und auch die homer. Namen der unterird. Flüsse weisen zuerst a) auf den Acheron in Thesprótia in Epeiros bei Pandósia hin, der durch den acherusischen See, dann in den ambrakischen Meerbusen floß. Paus. 1, 17. 5. — b) Ein Fluß in Bithynien bei Herakleia, in den Pontos Euxeinos sich ergießend. In seiner Nähe eine über zwei Stadien tiefe mephitische Höhle, für den Eingang in die Unterwelt angesehen, aus welchem Herakles den Kérberos hervorgebracht. Apoll. A. 2, 728. f. Xenoph. Anab. 5, 10. 2. Mel. 1, 19. — c) Ein Fluß im Bruttierlande, der mit dem unter a) genannten durch die oinotrische Bevölkerung Unteritaliens genau zusammenhängt. Liv. 8, 24. — d) Ein Fluß auf den rhipäischen Gebirgen im äußersten Sarmatien. Orph. A. 1136. — Sokrates in jener Mythe bei Platon im Phädon p. 112. nennt ihn als den zweiten unter den vier großen Strömen der Erde, der dem Okéanos gegenüber und in entgegengesetzter Richtung auch unter der Erde fortfließe, und in den acherusischen See komme. Ueber die Bedeutung des Acheron in der orphischen Geheimlehre s. Wyttenb. zu Plat. Phaed. p. 315. — Der Name Acheron wird von den Alten auch für die ganze Unterwelt gebraucht. Virg. A. 7, 312. Cic. in Senat. 10. Nep. Dion. 10. Nach ihm waren daher auch die acheruntischen Bücher der Etrusker benannt, die zu den tagetischen gehörten (s. Tages) und in denen unter andern auch die Lehre von der Vergötterung der Seelen dargelegt war. Name und Kultus des Acheron (Acheruntia sacra) waren sowohl durch Oinotros, als durch Hippókles und Megásthenes frühzeitig nach Italien gekommen und den Etruskern, als sie mit den Griechen in Kampanien in nähere Verbindung getreten waren, bekannt geworden.

Acherúsia, ae, Ἀχερουσία, ας, f. (λίμνη.) 1) Großer See der Unterwelt, in welchen der Acheron strömt. 2) Höhle bei Herakleia in Bithynien. 3) See in Epeiros. 4) See bei Hermione im Peloponnes, Paus. 2, 35. 7. — 5) Sumpf in Kampanien Plin. 3, 5. 9. Wegen Nr. 2. und 3. s. den vorherg. Artikel.

Acherúsis, idos, Ἀχερουσίς, ίδος, f. s. v. a. Acherusia.

Achilleus, Achilles, is, Ἀχιλλεύς, έως, m. 1) S. der Gäa (Erde.) Als Hera vor dem Liebesverlangen des Zeus floh, nahm er sie in seine Höhle auf, und beredete sie, sich dem Zeus zu ergeben. Zeus belohnte ihn dafür durch die Zusage, daß Alle seines Namens berühmt werden sollten. Ptolem. Heph. 6, 332. — 2) S. des Zeus und der Lämia, für den schönsten Mann anerkannt von Pan, der dafür von Aphrodite durch unerwiederte Liebe zur Echo und durch Häßlichkeit gestraft wurde. Ptolem. Heph. 6, 333. — 3) Lehrer des Cheiron, der nach ihm auch den Sohn des Peleus so genannt. Ptolem. Heph. 6, 333. — 4) S. des Peleus, Königes der Myrmidonen im thessal. Phthiotis und der Nereïde Thetis, des Meers schönlockiger Göttin, der einheimischen Gottheit von Phthia, Il. 20, 206. Pind. N. 4, 50.*) 1) Homerische Sage. Sein Lehrer Pholnix, schon in zarter Kindheit, Il. 9, 485, der ihn auch in den troischen Krieg begleitet. Dieser lehrte ihm Wohlredenheit und Kunde des Krieges, 9, 441.**) Heilkunde verdankte er dem Cheiron. 11, 831. In funfzig Schiffen (Hyg. sechzig, f. 97.) führte er Myrmidonen, Hellenen und Achäer nach Troja 2, 681. 16, 168. Dort war er „große Schutzwehr den Achäern gesammt im verderbenden Kriege", der Hauptheld des Heeres, der Schützling der Athene und Here, 1, 195. 208. 283. Die Mutter verkündet ihm sein Geschick, entweder Ruhm bei frühzeitigem Tode, oder ein langdauerndes, aber ruhmloses Leben, 9, 410. Rings um Ilios verheert er die Gegend, zerstört 12 Städte zur See und 11 zu Lande, 9, 328. 271. 11, 625. 6, 416. 2, 691. 20, 90. Als Agamemnon dem Priester des Apollon, Chryses, mit harten Worten die Rückgabe der Tochter, Chryséïs, abgeschlagen, 1, 26. und der erzürnte Apollon darauf seine verderblichen Pfeile (Pest) in das Lager der Griechen sendete, daß „rastlos brannten die Todtenfeuer in Menge," 1, 50; berief Achill die Volksversammlung und verlangte, daß einer der Seher um die Ursache des Unheils befragt würde. Kalchas, der Seher des Heeres, verkündete, daß Apollon „zürn' um den Priester, den also entehrt Agamemnon." 1, 94. Agamemnon gab nun zwar die Chryséïs frei, verlangte aber Ersatz 1, 135. Diesen verhieß Achill, wenn Ilios erobert sei, aus der Beute der Stadt. Agamemnon droht ihm dagegen, ihm selbst sein Ehrengeschenk, die Briséïs, zu entreißen. Darüber entbrannt der heftigste Streit zwischen beiden Helden, und Achill ist nahe daran, den Atreiden niederzuhauen; da erscheint besänftigend Athene. Achill gehorcht und gelobt Herausgabe der Briséïs, aber auch, nimmer an dem Kampfe gegen Ilios mehr Theil zu nehmen. 1, 210. 298. Als nun Briséïs aus seinem Zelte geholt ist, setzt er sich weinend an das Gestade des Meeres und fleht um Rache die Mutter. Sie erscheint 1, 358. Als sie seine Klage vernommen, verheißt sie ihm Fürsprache bei Zeus, und da nach 12 Tagen Zeus von den Aethiopen auf den Olympos heimkehrt, eilt sie zu ihm und trägt ihre Klage vor, flehend: „Stärke die Troer so lange mit Siegskraft, bis die Achäer meinen Sohn mir geehrt" 1, 508. Zeus winkt ihr Gewährung. Achill aber „niemals mehr in den Rath, den Männer ehrenden, ging er; nie-

*) Zwischen Phthia und Pharsälos lag das Thetideion, das Heiligthum der Göttin. Schol. Eurip. Androm. 19.

**) Die Zahlen gehen nun auf Homers Ilias.

mals mehr in die Schlacht. Doch Gram zernagte das Herz ihm, daß er blieb; er verlangte nur Feldgeschrei und Getümmel." 1. 490. In seinen Gezelten labt er sein Herz mit der Leier und singt Siegsthaten der Helden. 9, 186. Inzwischen lenkt Zeus Alles den Griechen zum Unheil, und unter mancherlei Wechsel der Schlachten wird die Noth bei den Schiffen so groß, daß Agamemnon selber zur Flucht räth. 9, 17. Diomedes und Odysseus widerstehn. Auf Nestor's Rath sendet Agamemnon den Phoinix, Odysseus und Aeas, den Telamonier, mit 2 Herolden an Achill, ihn zu versöhnen und bietet die Briseïs und große und reiche Gaben. 9, 120. Achilleus nimmt die Gesandten gastlich auf, bleibt aber unversöhnt, behält seinen Phoinix zurück und droht, am nächsten Morgen in die Heimat zu fahren. Noch höher steigt darauf das Unglück der Griechen. Da faßt sich Patroklos, Achilleus' geliebtester Freund, Muth, den Zürnenden zum Kampfe zu bewegen, 15, 400. Dieß gelingt ihm zwar nicht, doch gestattet ihm der Held, seine Krieger in die Schlacht zu führen. Er gibt ihm dazu die eigenen Waffen und Rosse, und ordnet die Schaaren. 16, 49. 155. Patroklos geht in den Kampf, rettet die Schiffe, wird aber von Euphorbos und Hektor getödtet, und Hektor nimmt ihm die Rüstung. Um seinen Leichnam wird hartnäckig gestritten. 17. Als die Nachricht von seinem Falle zu Achilleus dringt, 18, 18. ergreift diesen unbändiger Schmerz. Thetis hört ihn und erscheint, 18, 70. Sie tröstet ihn und verspricht, ihm neue Waffen von Hephästos zu holen, damit er den Freund rächen könne. 18, 135. Indeß sie zum Olympos eilt, erscheint Iris, von Here gesendet, und mahnt den Achill, den Leichnam des Freundes zu retten. 18, 166. Da erhebt er sich waffenlos gegen die Troer. Athene, um die Schulter die Aegis, geleitet ihn, sein Haupt in Gewölk einhüllend und mit feurigem Glanz es umstrahlend. Er tritt an den Graben des griech. Lagers und ruft dreimal drohend mit Macht. 18, 202. Da fliehen die Troer. Patroklos' Leichnam wird gerettet. Rührend beklagt Achill den Freund. 18, 321. Inzwischen schmiedet Hephästos neue Waffen, und bildet besonders kunstreich den Schild. 18, 478—607. Am nächsten Morgen bringt dem Sohne Thetis die Waffen. Als er sie sieht, strahlen die „Augen ihm unter den Wimpern, wie schreckliche Flammen des Feuers." 19, 17. Er ruft die Achäer zur Versammlung und versöhnt sich mit Agamemnon 19, 137. Großherzig achtet er nicht der dargebotenen Sühngeschenke; ihn verlangt nach dem Kampfe. Odysseus hält ihn zurück, bis sich das Heer mit Trank und Speise gestärkt habe; er selbst aber will nicht Trank, nicht Speise genießen, bis er den Freund gerächt habe. 19, 155. Indeß werden Briseïs und die anderen Sühngeschenke gebracht und Agamemnon schwört: daß er die Jungfrau nie berührt habe. 19, 258. Athene, von Zeus gesendet, stärkt mit Nektar und Ambrosia ihren Schützling. 19, 353. Er waffnet sich in Hephästos' Rüstung und „wie Flügel ihm war sie und hob den Hirten der Völker." Auch den Speer nahm er zur Hand, Cheirons Geschenk, den kein anderer Grieche zu schwingen vermochte. 19, 388. Automedon, nach Patroklos und Phoinix sein nächster Freund, schirrt die Rosse an den Schlachtwagen. Achilleus ermahnt sie, ihn wieder heimzubringen und nicht todt, wie Patroklos, im Gefilde zu lassen. Das Streitroß

Xanthos antwortet entschuldigend und weissagt ihm, nicht ganz nahen, aber baldigen Tod. Achilleus erwidert: „Xanthos, warum weissagst du den Tod mir? dessen bedarf's nicht! Selber weiß ich es wohl, daß fern von Vater und Mutter hier des Todes Geschick mich hinwegrafft. Aber auch so nicht rast' ich, bevor ich die Troer genug im Kampfe getummelt." Gewaltig kämpft nun der Held mit Aeneias, Hektor und anderen Troern und mordet Viele der Fliehenden. 20. Ganze Schaaren Flüchtiger stürzen sich vor ihm in den Strom, er stürzt aber nach, und tödtet, wen er erreicht. 21, 17. Doch wird er selbst auch am Arme von Asteropäos verwundet, 21, 166. Des Mordens müde, zieht er 12 Jünglinge lebend an das Land und fesselt sie als Opfer, die für Patroklos fallen sollen. Darauf kämpft er mit den durch seinen Hohn ergrimmten Stromgöttern und siegt mit Hülfe olympischer Götter. 21, 233. Unter Trojas Mauern trifft er mit Hektor zusammen, jagt ihn dreimal um die Stadt, erlegt, entwaffnet ihn und schleift ihn am Wagen zu den Schiffen der Griechen. 22. Noch einmal stellt er die Todtenklage um Patroklos an, verbrennt des Freundes Leichnam sammt den Todtenopfern, setzt die Gebeine bei und hält feierliche Wettspiele zu Ehren des Todten. 23. Dem flehenden Priamos gibt er Hektors Leichnam zurück. Il. 24, 599. Ehe Ilios erobert wird, fällt er — Homer nennt seinen Sieger nicht — in der Schlacht am skäischen Thore. Mit den Sterblichen klagen um ihn die Mutter, die Nymphen des Meeres und die Musen. Sein Gebein wird zu Patroklos' Gebeinen beigesetzt in goldenem Henkelgefäß, das einst Dionysos der Thetis geschenkt. Ueber der Urne wird ihm ein Grabmal errichtet am Strande des Hellespontos. Odyss. 24, 36 — 84. Sein Schatten lebt im Hades fort, in Gesellschaft des Patroklos, des Antilochos, des Aeas, seiner Freunde; dort trifft ihn auch Agamemnon wieder, Odyss. 24, 15. und Odysseus unterredet sich dort mit ihm, Odyss. 11, 470. Als Sohn des Peleus heißt er der Peleide, Peleion, (πηλείδης Il. 18, 316. πηλείων, Il. 1, 197. πηλείάδης Il. 1, 1. πηλείδας Pind. Pyth. 6, 23. Pelides Virg. A. 2, 263.) als Enkel des Aëakos heißt er Aeakides, Αἰακίδης Il. 2, 860. Aeacides, Virg. A. 1, 99. — So ist die homerische Sage; so der Held der Ilias. Der schönste, der schnellste, der tapferste der Griechen vor Ilios, Il. 1, 279. 488. 2, 673. Zärtlich gegen Mutter, Freunde, Geliebte, Il. 18, 86. 23. 9, 343; furchtbar in der Schlacht, 20, 492; des Kampfgetümmels froh, 1, 491; daheim gastlich, 9, 197. 24, 600; gegen Unglückliche mild, 24, 518; in der Volksversammlung freimüthig und ohne Furcht, 1, 85; empfänglich für die Freuden eines stillen Lebens im Schooße der Heimat, 9, 398; aber Alles dem Ruhme opfernd, und den Tod verachtend, 19, 420; ausdauernd in Rachsucht wegen gekränkter Ehre, 9, 315; unbändig im Zorne, unbeugsam vor Agamemnon, aber den Göttern gehorsam, 1. 225. 216. — 2) Nachhomerische Sagen. a. Geburt und Kindheit. Thetis wollte ihren Sohn unsterblich machen, und verbarg ihn, von Peleus ungesehen, Nachts im Feuer, um so zu vertilgen, was vom Vater her an ihm sterblich war. Bei Tage salbte sie ihn mit Ambrosia. Peleus aber belauschte sie einst und schrie laut auf, da er den Sohn im Feuer sah. Da verließ Thetis das Kind und floh zu den Nereïden. Peleus aber (nach Anderen

Thetis selbst Orph. A. 383.) übergab den Knaben dem Cheiron*), der ihn erzog, im Reiten, Jagen und Lyraspiel unterrichtete, Achilleus nannte (vorher hieß er Ligyron, d. i. der Wimmernde, weil er die Mutterbrust entbehrt) Pind. N. 3, 45. Orph. A. 395. Stat. A. 2, 404. 1, 118. Apoll. A. 4, 813; und mit der Leber von Löwen, wilden Schweinen, und Bärenmark, Apoll. 3, 13. 6. Stat. A. 2, 380; oder mit Honigscheiben und dem Mark der Rehe nährte Philostr. Her. Andere, wie Schol. Hom. Il. 2, 36. berichten, Thetis habe ihre Kinder, um ihre Sterblichkeit zu prüfen, in kochendes Wasser getaucht, mehrere seien ganz verbrannt, dem Achilleus, den sein Vater rettete**) nur die Ferse, oder: Thetis habe ihn in den Styx getaucht, und ihn so unsterblich gemacht, nur der Knöchel, wo sie ihn hielt, blieb verwundbar, Fulg. Myth. 3, 7.***) Vom sechsten Jahr' an kämpft' er mit Löwen und Ebern, und trug sie heim zum Cheiron, Hirsche fing er ohne Hunde und Netze Pind. N. 3, 45. (80.) Stat. A. 2, 401. Der Muse Kalliope opferte er, und bat sie um die Gabe der Tonkunst und Poesie. Sie erschien ihm im Traum und sagte ihm davon nur so viel zu, daß er das Mahl erheitern und den Kummer beschwichtigen könne. Dagegen verhieß sie ihm, einen Sänger (Homer) zu erwecken, der seine Thaten singen werde. Philostr. Her. 19, 2. — b) Spätere Jugend. Als er neun Jahr alt war, erklärte Kalchas, Troja könne ohne ihn nicht genommen werden. Thetis, voraussehend, daß der Zug nach Troja ihm den Tod bringen werde, brachte ihn, in Frauenkleider verborgen, zu den Töchtern des Lykomedes auf Skyros. Dort ward er Pyrrha wegen seines goldgelben Haares genannt, und zeugte mit der Deïdameia, des Lykomedes' Tochter, den Pyrrhos, auch Neoptólemos (d. i. „junger Krieger", weil Achilleus so jung zu Felde gezogen war) genannt. Die Achäer hatten aber durch Kalchas sein Versteck ausgekundet, und schickten Gesandte an Lykomedes. Dieser leugnete die Anwesenheit des Achilleus, erlaubte ihnen aber, den Palast zu durchsuchen. Da breitete Odysseus vor den Jungfrauen allerlei Gaben für Weiber aus, legte aber auch Schild und Speer dabei, und ließ plötzlich zum Kampfe blasen, und Schlachtruf und Waffengetöse erschallen. Die Jungfrauen flohen, Achill, aber zerriß sein Frauengewand wähnend, der Feind sei da, und griff nach Schild und Speer. So erkannt, sagte er seine Hülfe den Argeiern zu. So die kyprischen Gedichte. vgl. Apoll. 3, 13. 8. Hyg. f. 96. Stat. A. 2, 200. Dagegen erzählen Andere: Als Theseus nach dem über seinen Sohn (oder: über die Athener) ausgesprochenen Fluch aus Athen geflohen, und von Lykomedes in Skyros getödtet worden sei, habe Peleus, als Gastfreund des Theseus und Theilnehmer an der kalydonischen Jagd, den Achilleus als Rächer desselben nach Skyros geschickt. Dieser habe die Stadt des Lykomedes erobert, ihn gefangen, aber wieder freigelassen, weil er sich wegen des Mordes rechtfertigte, und darauf die Deïdameia gehei-

*) Dieß war dargestellt von Bathykles am Apollonthrone zu Amyklä, Paus. 3, 18. 7.

**) Daher heißt er auch πυρίσσους, der aus dem Feuer gerettete, Ptolem. Heph. 7.

***) In stygischen Fluthen stählt' ich den Sohn, wär' es nur ganz geschehn. Stat. A. 1, 269.

rathet. Plut. Thes. 35. Philostr. Her. 19, 3. — c) Abfahrt nach Troja. Als vor Stürmen die Flotte der Griechen aus dem Hafen von Aulis nicht auslaufen konnte, und Kalchas weissagt, nur dann, wenn Agamemnon seine Tochter Iphigeneia der Artemis opfere, werde man absegeln können, lockte Agamemnon die Tochter in das Lager unter dem Vorwande, sie mit Achilleus zu vermählen. Sie kommt mit ihrer Mutter. Nun entdeckt sich der Betrug. Achilleus verspricht, die Jungfrau zu retten. Sie nimmt aber sein Anerbieten nicht an und weiht sich dem Tode, Eurip. Iph. in Aul. 823. Hyg. f. 98. — d) Troischer Krieg. Den Troern zu Hülfe erscheinen auch die Amazonen.*) Ihre reizende und muthige Königin, Penthesileia, wird von Achilleus getödtet, ihr Tod aber, als er ihr den Helm abnimmt und ihre Schönheit sieht, von ihm beklagt. Quint. 1, 669.**) Als ihn um diese Klage Thersites verhöhnt und seinen Speer in das Auge der Getödteten stößt, erschlägt er diesen mit der Faust. Quint. 1, 739. (vgl. dagegen Soph. Philoct. 445. und das. Schol.) Lykophr. Cass. 999. Ttetz. Posthom. 199. Seinen letzten Kampf vor Ilios besteht er mit Memnon, den er besiegt, Quint. 2, 480. 540. Hyg. f. 112. oder mit Tröilos Virg. A. 1, 478. — e) Tod. Nur ein Gott, Apollon, war im Stande und würdig, den Helden zu tödten. „Er starb von keinem Manne zwar, vom Gotte selbst geschossen, wie sie sagen, von des Phoibos Kraft." Soph. Philoct. 334. vgl. Il. 21 278. Hor. Od. 4, 6. 3. Quintus, 3, 62, läßt den Apollon, von Wolken umhüllt, am Knöchel ihn treffen. Nach Hyg. f. 107. nahm Apollon dabei die Gestalt des Páris an; nach Anderen, Virg. A. 6, 57. Uv. M. 12, 606. lenkte er in der Schlacht das Geschoß des Páris auf Achilleus. Vgl. Il. 22, 359. Nach Dictys de b. Tr. 3, 29. habe Achilleus des Priamos Tochter, Polyxena, geliebt, sei auf das Versprechen, sie zur Gemahlin zu erhalten, wenn er zur Partei der Troer übertrete, in den Tempel des Apollon zu Thymbra (Flecken bei Ilios) waffenlos gekommen, und dort von Páris, während ihn Deïphobos küßte, erstochen worden vgl. Philostr. Her. 19, 11. Hyg. f. 110. Nach Dares c. 34. fiel Achilleus in diesem Tempel erst nach hartem Kampfe mit Páris und andern Troern. Derselbe erzählt, c. 34. Hékabe habe den Páris dazu gereizt, um so ihre durch Achilleus getödteten oder verkauften Söhne zu rächen, während Andere den Apollon zum Urheber seines Falles machen, weil Achilleus ihn gereizt, Quint. 3, 50, oder weil er den Tröilos, den Liebling Apollons, um verschmähter Liebe willen, erschossen habe. Ttetz. Lykophr. 307. oder weil er sich gerühmt, Ilios allein zu erobern, Hyg. f. 107. — Ov. M. 12, 590 läßt den Apollon durch Poseidon dazu aufreizen, weil Achilleus die von ihm und Apollon erbauten Mauern von Ilios zu zerstören drohe. — Daß der Leichnam des Helden nicht in die Hände der Troer kam, verhinderten Aeas und Odysseus Quint. 3, 216. 291. — f) Verehrung. Der um seinen Tod am Grabmale klagenden Thetis erschien

*) Andere setzen den Kampf mit den Amazonen auf die Insel Leuke, s. u. u. f. Philostr. Her. 19, 19.

**) Auf der Brustmauer, die um die Statue des Zeus zu Olympia gezogen war, hatte Panános die sterbende Penthesileia und Achilleus dargestellt, der sie unterstützt. Paus. 5, 11. 2.

Poseidon, und verhieß ihr: „nicht den Schatten wird dieser gesellt, den unsterblichen Göttern.“ Quint. 3, 768. Als die Griechen von Trojas Küsten mit ihrer Beute abfahren wollten, forderte eine Stimme aus Achilleus' Grabe seinen Antheil an der Beute; sie opferten ihm die Polyxena auf seinem Grabhügel Hyg. f. 110. Nach Eurip. Hecab. v. 38. und Ov. M. 13, 448. erscheint Achilleus' Schatten den in Thracien gelandeten Griechen und fordert selbst die Polyxena als Opfer. Bei Quint. 14, 178. fordert Achilleus zu diesem Opfer seinen Sohn Neoptólemos im Traum auf, vgl. jedoch Tzetz. Lykophr. 322. Die Waffen des Helden spricht Thetis dem Retter seines Leichnams, dem Besten der Griechen, zu. Aeas und Odysseus streiten darum, sie werden dem Odysseus zugesprochen. Il. Odyss. 11, 545. Ov. M. 13, 383. Soph. Ai. 41. — Nach seinem Tode ward Achilleus auf Thetis Bitte mit Kronos, Rhadamanthys, Kadmos und Peleus Richter der Schatten, Pind. Ol. 2, 87. (141.) auf dem Eilande der Seligen; dort noch wird ihm Medeia oder Iphigeneia oder Helena vermählt, Apoll. A. 4, 815. Schol. Apoll. A. 4, 811. Eustath. in Dionys. Per. 306. Paus. 3, 19. 11. Jenes Eiland der Seligen, der Wohnort vergötterter Heiden, Leuke,*) war ihm besonders geheiligt, daher Achilléa. (Nach Mel. 2, 7. weil er da begraben lag, oder Thetis seinen Leichnam dahin gebracht, Schol. Pind. Nem. 4, 49.) vgl. Paus. a. a. O. Dort soll der Heros Tempel, Statue und Grabmal gehabt, mit Helena beim Becher Lieder gesungen und sich den Schifffahrern freundlich erwiesen haben, und Alkäos bei Eustath. a. a. O. nennt ihn deßhalb, als den Schirmherrn und Bewohner jenes Eilandes, den Herrscher der Skythen. Philostr. Her. 19, 16. Ausser diesem fabelhaften Heiligthume gab es jedoch wirklich Plätze, die der Verehrung und dem Andenken des Heros geweiht waren. Die Sühnopfer, welche die Thessalier auf Befehl des dodonäischen Orakels ursprünglich jährlich dem Achilleus in Troas brachten, beschreibt ausführlich Philostr. Her. 19, 14. In dem alten Gymnasium zu Olympia stand ein Kenotaphion des Achilleus, bei welchem, ehe die Spiele begannen, eleïsche Frauen Feier und Klage um den Heros anstellten, Paus. 6, 23. 2. Auf der Straße von Sparta nach Arkadien ein verschlossenes Heiligthum des Achilleus, wo die spartanischen Jünglinge, die im Platanistas kämpfen wollten, dem Heros opferten. Paus. 3, 20. 8. Ein Tempel des Heros stand auf dem Sigeion in Troas. Strab. 13, 596. einer auf der nördlichsten Küste des kimmerischen Bosporos Strab. 11, 494. Um sein Grabmal, das Lechevalier gefunden zu haben meinte, hatten auf dem Vorgebirge Sigeion in Troas die Mitylenäer ein Kastell und einen Flecken, Achilleion, erbaut. Steph. Byz. Auch andere Plätze, Inseln, (wie die achilleïsche Rennbahn, Achilleos Dromos, eine jetzt untergegangene Halbinsel der Krim) Häfen waren nach ihm benannt, Plin. 5, 37. Strab. 7, 307. Paus. 3, 25. 4. Seine Statue (nach dem Ideal des Ares) häufig im Alterthume gebildet, namentlich von Lykios in einer Gruppe zu Olympia, Paus. 5,

*) Es stieg auf Thetis Bitte an Poseidon im Pontos Euxenios empor, und ward westlich unter dem Ausflusse des Dneſter, oder vor der Mündung des Borysthenes (Dnepr), oder des Istros (Donau) gedacht — dort lag sie, wie Philostratos sagt, wie ein wirthlicher Altar der Schiffe.

22; von Skopas, Plin. 36, 5. §. 4. n. 7; von Silanion, Plin. 34. 8. §. 19. — Gemalt von Athenion, Plin. 35. 11. §. 40.; von Polygnot in der Lesche zu Delphi. Seine verschiedenen Begebenheiten, besonders seine Erziehung, auf vielen Monumenten dargestellt, s. Böttiger's Vasengemälde, H. 3. p. 144. f.— Mus. Clem. 1, 52. 5, 17. Statue, Vill. Borgh. 1, 9. nackt mit dem Helm auf dem Kopfe, mit Alexander verwechselt. Kopf, Mus. Nap. 2, 59. Dresden. August. 32, 5.—

Achillides, ae, Ἀχιλλείδης, ου, m. Pyrrhos, S. des Achilleus Ov. Her. 8, 3.

Achiroë, Ἀχιρόη, ης, f. T. des Neilos, die mit Sithon, dem Sohne des Ares, die Pallene und Rhyteia zeugte s. Aegyptos und Anchinoë. Tzetz. Lykophr. 1155.

Achlys, Ἀχλύς, υος, f. Personification der tiefsten, tödtlichen Betrübniß, Hesiod. Sc. H. 264.

Achóloë, es, f. Nat. Com. 7, 6. Hyg. f. 14. s. Harpyien.

Achór, is, Ἀχώρ, ῶρος, m. Nach einer Lesart bei Plin. 10, 28. eine kyrenaïsche Gottheit, die um Verscheuchung der Fliegen angerufen wurde. Selden de d. Syr. S. 2, 6. Andere Lesarten setzen für die Kyrenaïker die Eleier und für Achor Myiagrus. Μυίαγρος ist aber Beiname des Zeus und des Herakles, w. m. s.

Adamantaea, ae, f. Amme des kretischen Zeus, Hyg. f. 139. vgl. Amaltheia.

Adamástus, i, Ἀδάμαστος, ου, m. Der Unbesiegliche. Beiname des Herakles, Hades und Ares w. m. s.

Ádamas, Ἀδάμας, αντος, m. 1) Der Unerweichliche, Beiname des Pluton, Valck. Theokr. 2, 34. — 2) Ein Troer, der im Kampfe mit Antilochos von Meriones erlegt wird. H. Il. 13, 560. ff.

Adephágia, Ἀδηφαγία, ας, f. Die Gefräßigkeit, die in Sikelien ein Heiligthum gehabt haben soll, Ael. v. h. 1, 27.

Adéphagos, Ἀδηφάγος, ου, m. Der Gefräßige. Beiname des Herakles βουφάγος. Athen. 10, 1.

Adeóna, ae, f. Röm. Göttheit, von Abreisenden angerufen. Aug. de civ. D. 4, 21.

Adiante, Ἀδιάντη, ης, f. Apoll. 2, 1. 5. s. Danaïden und Aegyptos.

Ádikos, Ἄδικος, ου, f. Die Ungerechte. Beiname der libyschen Aphrodite. Hesych. s. v.

Adler, Aquila, ae, Ἀετός, οῦ, m. a) Symbol der Macht und des Sieges in der Mythologie und Kunst der Alten. Als Symbol des Sieges über Starke, mit der Schlange kämpfend, (nach dem homerischen Gleichnisse) Joseph. Ant. 12, 8; über schwache Feinde, einen Hasen packend, Spanhem. de praest. et us. Num. 1, 171. oder als Symbol des Sieges überhaupt mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt. Oft auf Münzen; besonders schön auf denen von Agrigent. Mayer's Gesch. d. bild. Künste, 2, 229. — b) Symbol der Herrschermajestät. Denn er ist Vogel des Zeus, Pind. Ol. 2, 97 (158). Bei Zeus' Geburt selbst auch von Typhon und Echidna gezeugt. Apoll. 2, 5. 11. der dem Kleinen auf Kreta Nektar zuträgt, Athen. 11, p. 321. Schwgh. durch das Loos dem Zeus zufällt, Schol. ad H. Il. 8, 247. ihm den Blitz reicht, Hor. Od. 4, 4. 1. den Ganymedes raubt Hyg. 6. Astr. 2, 16. Er wird sitzend neben dem Throne des Zeus, oder auf dem

Zepter des Gottes gebildet, so hatte ihn Pheidias bei der Statue in Olympia dargestellt, Paus. 5, 11. 1. Auch auf dem Relief eines Altars in der Villa Albani, und sonst, s. Winkelm. Mon. ant. No. 6. vgl. Aristoph. Av. 512. 514. „Es schläft auf des Zeus Machtstabe der Adler, die schnellhinschwebenden Fittige beid' abgesenkt, der Vögel Fürst." Pind. Pyth. 1, 6. (10.) — c) Symbol der von dem Scheiterhaufen zu den Göttern emporsteigenden Seele, auf einer tarsischen Münze über dem jährlich dem tyrischen Herakles zu Ehren angezündeten Katafalk, eben so bei den Apotheosen der röm. Kaiser, Pellerin. 2, 74. 37. Dio Cass. 56, 42. — d) Als mythолog. Sternbild unter den nördlichen, entweder als der, der den Ganymedes entführte, oder als der in einen Adler verwandelte Merops, Hyg. 6. Astr. 2, 16. oder der in einen Adler verwandelte Periphas Anton. Lib. 6. — e) Als Weissagevogel, den Göttern, wie den Menschen, Glück bedeutend Serv. ad Virg. A. 9, 564. H. Odyss. 15, 160. Tacit. hist. 1, 62. Odyss. 20, 241. Spanhem. Callvin. p. 30. — Ueber die Adler in den Giebelfeldern der griech. Tempel s. Böttiger's Amalthea, 1, 71 ff.

Admété, Ἀδμήτη, ης, f. 1) Eine Okeanide, Hesiod. Th. 349. — 2) T. des Eurysthens und der Antimache oder Admete. Für sie mußte Herakles den Gürtel des Ares, welchen die Amazonenkönigin Hippólyta trug, erbeuten. Apoll. 2, 5. 9. Nach Tzetz. zu Lykophr. 1327. begleitete sie den Herakles. Nach einem Basrelief in der Villa Albani hat sie zuerst dem vergötterten Herakles in Argos geopfert. Heyne antiq. Aufs. 29. f. Nach einer Sage war sie Priesterin der Hera in Argos, entfloh aber mit dem Bilde der Göttin von da nach Samos. Tyrrhenisch-pelasgische Seeräuber hätten darauf unternommen, das Bild der Göttin für die Argeier zu rauben. Sie thatens; aber nun stand das Schiff, und erst, als sie das Bild wieder an das Ufer gebracht, konnten sie segeln. Admete, die inzwischen den Raub entdeckt, brachte das Bild nun gereinigt in den Tempel zurück. Zum Gedächtniß ward ein jährliches Fest, Tonea, gefeiert. Athen. 15, p. 447. Schwgh.

Adméto, us, f. Eine Okeanide. Hyg. praef. p. 2. einerlei mit Admete No. 1.

Admétus, i, Ἄδμητος, ου, m. S. des Pheres, des Erbauers von Pherä in Thessalien, und der Periklymene oder Klymene, König von Pherä. Apoll. 1, 9. 14. Hyg. f. 14. Der kalydonischen Jäger und der Argonauten einer Hyg. f. 14. 173. Geliebter und Dienstherr des Apollon, Gemahl der Alkestis, auch des Herakles Geliebter s. Apollon und Alkestis.

Adon, is, Ἄδων, ωνος, m. Burm. Prop. 2, 13. 53. s. v. a. Adonis.

Adonaea, Ἀδωναία, ης, f. Apoll. A. 30. Beiname der Aphrodite.

Adóneus, i, Ἀδωνεύς, έως, m. 1) S. a. Adonis Plaut. Men. 1, 2. 35. Catull. 29, 9. — 2) Ein Beiname des Bakchos, Herrscher. Auson. epigr. 29, 6.

Adónias, Ἀδωνιάς, άδος, f. Beiname der Aphrodite, Nonn. Dionys. 33, 25.

Adónis, is und idos, Ἄδωνις, ιδος, m. S. des Phoinix und der Alphesiboia, oder des assyr. Königes Thelas und der Smyrna (Myrrha), oder des Kinyras, des Erbauers von Paphos auf Kypros, und der Metharme (oder der Kenchreïs. Apoll. 3, 14. 3 und 4. Smyrna,

so berichtet die Sage bei Apollodor, wurde von der beleidigten Aphrodite zur Liebe gegen den eigenen Vater entflammt. Unter Beihülfe ihrer Amme theilte sie unerkannt zwölf Nächte des Vaters Lager. Endlich erkannt, ward sie von ihm mit gezücktem Schwerte verfolgt. Eingeholt, flehte sie die Götter an, sie unsichtbar werden zu lassen. Sie ward in einen Myrrhenbaum verwandelt. Zehn Monate darauf borst der Baum und Adonis ward geboren. Aphrodite, von seiner Schönheit gefesselt, verbarg, ungesehen von den Göttern, den Kleinen in einer Kiste und vertraute ihn der Persephone an, die ihn aber, von seinem Anblicke gleichfalls angezogen, nicht zurückgab. Zeus that den Ausspruch, daß er vier Monate jährlich sich selber leben, vier bei der Persephone, vier bei der Aphrodite weilen solle. Adonis blieb acht Monate bei der Aphrodite. Noch als zarter Jüngling starb er nach dem Willen der zürnenden Artemis auf der Jagd von einem Eber verwundet. So Panyasis bei Apoll. a. a. O. In dieser Sage ist von Späteren Manches verändert, erweitert, hinzugesetzt worden. So erzählt Hyg. f. 58. 164. 271. 251. Kenchreïs, die Mutter der Smyrna, habe die Aphrodite dadurch, daß sie die Schönheit der Tochter über die der Göttin erhoben, erzürnt, diese die Jungfrau zu frevelhafter Liebe entflammt. Vom Selbstmorde habe die Amme die Smyrna abgehalten, und sie unerkannt dem berauschten Vater zugeführt. Aus Furcht vor der Schande sei sie in die Wälder geflohen, und dort von Aphrodite aus Erbarmen in den Baum verwandelt, aus dem die Myrrhe schwitzt und habe, vom Schwerte des Vaters gespalten, den Adonis geboren. Den Streit zwischen Aphrodite und Persephone habe Zeus durch die Kalliope entscheiden lassen, Hyg. P. Astron. 2, 7. — Ov. M. 10, 300 ff. bringt neue Züge in die Sage: die Furien erregen die Liebe der Myrrha; Lucina steht ihr bei der Geburt des Adonis bei; mit den Thränen seiner Mutter, Myrrhen, salben ihn die Najaden. Er wächst zum schönen Jünglinge heran. Aphrodite, von einem Pfeile des sie küssenden Amor unversehens verwundet, liebt ihn, 10, 525, und theilt mit ihm die Freuden der Jagd. Obgleich von der Göttin vor der Jagd reißender Thiere gewarnt, verwundet er einst einen Eber, der ihn tödtet. (Nach Phanokles bei Plut. Symp. 4, 5. entführte ihn Dionysos.*) Klagend eilt die Göttin zu dem Sterbenden, und indem sie Nektar auf sein Blut sprengt, sprießt daraus die Anemone hervor. Bion, Id. 1, 64., singt dagegen: „Soviel Blut dem Adonis entströmt, so viel Thränen der Göttin. Rosen entblühten dem Blut und Anemonen den Thränen.“ Damals zuerst entstand aus der weißen Rose die rothe, als das Blut der zu ihrem Adonis eilenden, von den Dornen verwundeten Göttin herabträufelte. Adonis mußte hinab in das Reich der Schatten, aber es ward ihm gestattet, jährlich sechs Monate bei der geliebten Aphrodite zuzubringen. Hyg. f. 251. Orph. h. 55, 10. — Aus der Doppelehe der Aphrodite mit Ares und Adonis entsprang Priapos, Schol. Apoll. A. 1, 932. Außerdem

*) Nach einer Sage, Serv. Virg. Ecl. 10, 18. hatte sich Ares, nach einer anderen, Ptol. Heph. 1, 306. Apollon in diesen Eber verwandelt, der erstere aus Eifersucht, der letztere um seinen Sohn Erymanthos zu rächen, den Aphrodite mit Blindheit gestraft, weil er sie im Bade gesehen.

werden Golgos, Erbauer der gleichnamigen Stadt auf Kypros Schol. Theokr. 15, 100; und Béroë, Nonn. Dionys. 41, 155. Kinder des Adonis und der Aphrodite genannt. — Zur Feier seines Todes und seiner jährl. Wiederkehr aus dem Schattenreich wurden zur Zeit des Solstitialfestes am Ende des M. Junius die Adonien begangen. Das Fest dauerte zwei Tage. Zu Byblos*) am ersten Todtenfest, wo das Verschwinden des Gottes, Ἀφανισμός, am zweiten Freudenfest, wo sein Wiederfinden, εὕρεσις, gefeiert wurde; zu Alexandria und wahrscheinlich auch zu Athen umgekehrt. Bei dem Todtenfeste stimmten die Frauen Klaglieder, Ἀδωνίδια, an, Aristoph. Lys. 390. Bion. Id. 1; trugen Bilder der Aphrodite und des Adonis umher, so wie mit Erde gefüllte Scherben oder Körbe, in denen kurz vor dem Feste Weizen, Fenchel, Lattich gesäet und getrieben war, ein Symbol schnellen Aufkeimens und Verwelkens, Plat. Phaedr. p. 276. b. stellten das Adonisbild auf einer Bahre aus, brachten Todtenopfer und bestatteten zu Byblos das Bild, zu Alexandria senkte man es in das Meer. Am Feste der εὕρεσις dagegen stellte man das Bild des Adonis wieder aus und überließ sich der Lust und Freude. Ueber das Fest zu Byblos s. Lucian. de dea Syr. §. 6. Ueber die Feier zu Alexandria Theokr. id. 15, der das glänzende Fest beschreibt, welches die Gemahlin des Ptolemäos Philadelphos, Arsinoë, veranstaltete. — Der Dienst des Adonis war weit verbreitet in der alten Welt, in Assyrien und Phönikien, Macrob. Sat. 1, 21. Baruch 6, 30. Ezech. 8, 14; in Griechenland und Rom, Schol. Aristoph. Pac. 420. Ov. A. A. 1, 75. Heiligthümer zu Byblos, zu Amathus auf Kypros, Strab. 16, p. 755. Paus. 9, 41. 2. Namen: Ἀβωβάς, bei den Pergäern in Pamphylien, von den Flöten, mit denen die Trauergesänge begleitet wurden. Hesych. s. v. Ἀῶ bei den alten Doriern, Etymol. M. p. 117. Γίγγρας, bei den Phönikern, wie Abobas von den Flöten, Poll. Onom. 4, 10. segm. 76. Athen. 4, c. 23. p. 178. Schwgh. Κιρίς, κίῤῥις, κύρις bei den Kypriern Hesych. s. v. Etym. M. 515. 17. Thammus, תַּמּוּז, Ezech. 8, 14. der syr. Name, von unbekannter Bedeutung, denn Simonis' Ableitung von נתז und מוז = תְּנַמּוּז „Geber des Weines" scheint grundlos. Der Mythos des Adonis (d. i. Herr) ist ursprünglich syrisch, und über Kypros nach Griechenland gewandert, wo sich die kosmogonische Idee, (Verhältniß der Sonne zur Erdvegetation) die dem oriental. Mythos zum Grunde lag, in eine poetische Sage verwandelte. Seiner plastischen Bildung nach gehört Adonis zu den männlich-weichlichen Körpern. Statue (sonst Narkissos genannt, aber wegen der Wunde am rechten Schenkel für Adonis erklärt,) Mus. Clem. 2, 32. Mus. Nap. 2, 48. Relief, Mus. Chiar. 1, letztes Blatt. Auf Gemmen häufig.

Adrános, Ἀδρανός, οῦ, m. Sikelische Gottheit, deren berühmtes Heiligthum in Adranos oder Adranon (Aderno) am Aetna stand. Diod. 1, p. 671. W. Bei dem Heiligthume wurden gegen tausend heilige Hunde gehalten, schöner noch und größer, als die molossischen, bei Tage

*) Byblos, Stadt in Phönikien, unweit des Flusses Adonis, der zu Zeiten durch die röthlichen Bergwässer des Libanos geröthet wurde, was nach dem Volksglauben in den Tagen geschah, wo Adonis von dem Eber getödtet war, Lucian. de dea syr. §. 6. Strab. 16, p. 755.

freundlich, bei Nacht Trunkenen den Weg zeigend, gegen Diebe scharf, Ael. H. A. 11, 20. Plut. Timol. 7. Diod. 14, 37. Nach Hesych. s. v. παλικοί Vater der beiden Paliken. Will man den Ursprung des Namens auf das Orientalische zurückführen, so dürfte wohl nicht an die hebr. r. אדר, groß, sondern an das Persische Adar, „Feuer," und also an einen Sonnengott zu denken sein, vgl. Boch. Geogr. sacr. p. 530. Simon. lex. hebr. ed. Winer p. 22.

Adraste, Ἀδράστη, ης, f. Dienerin der Helena, H. Odyss. 4, 123. — 2) Kriegsgöttin der alten Britten, Dio Cass. 62, 753. c.

Adrastéa, Adrastia, ae, Ἀδράστεια, ας, f. 1) Beiname der Némesis, w. m. s. — 2) T. des Melisseus, der die Rhea den neugeborenen Zeus in der diktäischen Höhle auf Kreta zur Erziehung übergab. Apoll. 1, 1. 6. Ein Schol. zu Kallim. hymn. in Jov. 47. nennt sie eine Schwester der Kuréten. Apoll. A. 3, 135. erzählt, daß sie dem kleinen in der idäischen Höhle spielenden Zeus eine sehr künstliche Kugel zum Spielen gegeben. Auf dieser Kugel sitzend, ist Zeus auf kretischen Münzen abgebildet, Spanh. ad Kallim. p. 18. Böttiger's Amalth. p. 27.

Adrastine, Ἀδραστίνη, ης, f. T. oder Enkelin des Adrastos, s. Aegialeia. H. Il. 5, 412.

Adrastis, idos, f. T. des Adrastos, s. Argeia.

Adrastus, i, Ἄδραστος, ου, m. 1) Ein Sohn des Herakles, der sich nach Apollons Ausspruch mit seinem Sohne Hippónoos in die Flammen stürzte, Hyg. f. 242. — 2) S. des Tálaos und der Lysímache, Apoll. 1, 9, 13. oder der Lysianassa, Paus. 2, 6. 3. oder der Eurynome, Hyg. f. 69, König in Argos; nach Phoróneus genannt der Phoroneide, Paus. 7, 17. 3. Gemahlin: Amphithea, Tochter des Pronax. Kinder: Argeia, Hippodameia, Deïpyle, Aegialeia, Aegialeus, Kyanippos. Bei einem Aufruhr, der unter den drei herrschenden Geschlechtern zu Argos, den Proitiden, den Melampodiden und Biantiden ausbrach, ward der Biantide Tálaos von dem Melamp. Amphiaraos erschlagen, Adrastos vertrieben, Pind. N. 9, 14. (30). Herod. 5, 67. Er wandte sich nach Sikyon zum Pólybos, seinem Großvater, erbte nach des kinderlosen Tode die Herrschaft, und stiftete dort die pythischen Spiele, Paus. 2, 6. 3. Pind. N. 9, 9. (19.) Darauf sich wieder mit Amphiaraos vergleichend, kehrt er nach Argos zurück und vermählt ihm seine Schwester Eriphyle. Tydeus, aus Kálydon, und Polyneikes, aus Thebä flüchtig, trafen in Argos vor Adrastos' Palaste zusammen, und geriethen in Kampf. (Etwas, aber nicht im Wesentlichen verschieden erzählt Hyg. f. 69.) Auf den Lärm eilt Adrastos herbei, und, die Kämpfer trennend, erkennt er in ihnen die Männer, die ihm ein Orakel als seine künftigen Schwiegersöhne angedeutet hatte. Denn dieß hatte verkündigt: mit einem Eber und mit einem Löwen werde er seine Töchter verbinden. Tydeus trug den Eber, Polyneikes den Löwen auf dem Schilde, oder: sie waren mit den Häuten dieser Thiere bekleidet. Er gibt den Flüchtigen seine Töchter zu Frauen, dem Tydeus die Deïpyle, dem Polyneikes die Argeia, verspricht, sie in die Heimat zurückzuführen und rüstet den Krieg gegen Thebä, wiewohl

Amphiaraos weissagte, daß Alle, die den Zug unternehmen möchten, ausser Adrastos, auf demselben umkommen würden. Dieser Krieg ist berühmt unter dem Namen des Kriegszuges der sieben Fürsten gegen Thebä. Die sieben Fürsten waren: 1) Adrastos; 2) Polyneikes, S. des Oidipus und der Jokaste, aus Thebä; 3) Tydeus, S. des Oineus und der Peribola, von Kalydon; 4) Amphiaraos, S. des Oïkles und der Klytämnestra, von Argos; 5) Kapaneus, S. des Hippónoos und der Asthnome, von Argos; 6) Hippómedon, S. des Talaos oder Aristómachos und der Mithidike, von Argos; 7) Parthenopäos, S. des Meilanion und der arkad. Atalante, ein Arkadier. Einige zählen den Tydeus und Polyneikes nicht mit, sondern rechnen zu den Sieben den Eteoklos, S. des Iphis und den Mekisteus, S. des Talaos. Mit diesen und ihrem Gefolge zog Adrastos um das Jahr 1225 v. Chr. vor Argos. (vgl. Sophocl. Antig. 110.) Auf ihrem Zuge kamen sie zuerst nach Neméa. Den Durstenden zeigte eine Quelle Hypsípyle, eine Dienerin des in Nemea herrschenden Lykurgos, die inzwischen den ihr anvertrauten Sohn des Lykurgos, Opheltes, allein ließ. Eine Schlange tödtete ihn. Die Helden erschlugen zwar die Schlange, und bestatteten den Knaben. Aber Amphiaraos sprach: da haben wir ein Vorzeichen, wie es uns gehen wird. Darum nannten sie den Knaben Archémoros, „Vorgänger im Geschick", und stifteten ihm zu Ehren die neméischen Spiele. Als sie nun auf dem Kithäron ankamen, sendeten sie den Tydeus ab, den Eteokles aufzufordern, daß er, nach dem Vertrage der Brüder, dem Polyneikes das Reich abtreten solle.*) Als Eteokles dieß abschlug, forderte Tydeus einzelne Thebäer zum Kampf, und besiegte sie alle. Sie legten ihm 50 Mann in Hinterhalt, als er abzog, aber er erschlug sie alle, bis auf den Mäon. Nun rückten die Argiver gegen Thebäs Mauern und belagerten ihre sieben Thore. Den Thebäern aber verkündigte der Weissager Teirésias den Sieg, wenn Menoikeus, Kreons Sohn, sich dem Tode weihe. Dieß geschah. Nun entbrannte die Schlacht. Die Thebäer wurden hart gedrängt, und Kapaneus erstieg schon die Mauer, da traf diesen der Blitzstrahl des Zeus. Das Glück wandte sich, Eteokles und Polyneikes im Zweikampfe tödteten sich gegenseitig. So endete der Krieg. Die argivischen Helden waren alle geblieben, den fliehenden Amphiaraos nahm Zeus in den Schooß der Erde auf und machte ihn unsterblich. Nur den Adrastos rettete sein schnelles Roß, Areion, das ihm Herakles geschenkt. Paus. 8, 25. 5. Il. 23, 346. Er entkam nach Athen, wo er am Altare des Erbarmens (Eleos) das Volk um Unterstützung zum Begraben der Todten anflehte, die Kreon, welcher die Herrschaft in Thebä

*) Eteokles und Polyneikes, die von ihrem Vater mit Fluch beladenen Zwillingssöhne des Oidipus, waren übereingekommen, daß jeder von Beiden abwechselnd ein Jahr lang regieren solle. Einige erzählen nun, Polyneikes, nachdem er zuerst geherrscht, habe nach Jahresfrist dem Eteokles die Herrschaft übergeben; Andere dagegen, Eteokles, der zuerst geherrscht, habe die Regierung nicht abtreten wollen. Polyneikes mußte weichen und war nach Argos zum Adrastos gegangen. Apoll. 3, 6. 1. Eurip. Phoen. 67. f. Nach Paus. 9, 5. 6. verließ Polyneikes noch während Oidipus' Herrschaft Thebä, kehrte nach dessen Tode zurück, gerieth mit Eteokles über die Herrschaft in Streit, und ging zum zweiten Male nach Argos.

erhalten, nicht wollte bestatten lassen. Die Athener unter Theseus gewährten die Hülfe, Thebä ward erobert, die Pflicht der Bestattung erfüllt. Apoll. 3, 6—7, 2. Aesch. S. c. Th. Soph. Oed. Col. Antig. — Eurip. Phoen. Stat. Theb. — Paus. 9, 9. 1. Hyg. f. 69, 70. Zehn Jahre darauf reizte Adrastos die Söhne der vor Thebä gebliebenen Helden (ἐπίγονοι) zu neuem Zuge gegen die feindliche Stadt. Das Orakel des Amphiaraos verhieß glücklichen Ausgang, H. Il. 4, 408. Paus. 1, 34. 3. Pind. P. 8, 44 (60.) Nach Pind. v. 57 (78.) war Adrastos selbst Anführer, nach Anderen Alkmäon, des Amphiaraos Sohn, oder Aegialeus, des Adrastos Sohn, oder Diomedes, des Tydeus Sohn oder Thersandros, des Polyneikes Sohn; Apoll. 3, 7. 2. Eurip. Suppl. 12, 15. Paus. 9, 9. 2. Der Heldensöhne waren sieben. Hyg. f. 71. 1) Alkmäon, S. des Amphiaraos; 2) Aegialeus, S. des Adrastos; 3) Diomedes, S. des Tydeus; 4) Promachos, S. des Parthenopäos; 5) Sthenelos, S. des Kapaneus; 6) Thersandros, S. des Polyneikes; 7) Euryalos, S. des Melisseus. Paus. 10, 10. 2. Apollodor 3, 7. 2. nennt ihrer acht, indem er den Amphilochos, den S. des Amphiaraos hinzufügt. Hygin hat zum Theil andere Namen, Polydoros statt des Promachos, Thesimenes, Nysios. Die Epigonen erneuerten die nemeïschen Spiele, Paus. 10, 25. 2. fielen dann auf Thebä, kämpften mit den Thebäern am Flusse Elisas, erschlugen den theb. Führer, Laodamas, den S. des Eteokles, siegten und schleiften die Stadt, nachdem die Einwohner auf Teiresiäs' Rath zuvor größtentheils ausgezogen waren und sich nach Hestiäa Apoll. 3, 7. 3. und zu den illyr. Encheliern gewendet hatten, Herod. 5, 61. Strab. p. 326. Einen Theil der Beute und die Manto, (bei Diodor. 4, 66 heißt sie Daphne) die T. des Teiresias, sandten die Epigonen als Weihgeschenke dem delphischen Apollon. Von den Siegern war nur Aegialeus gefallen. Thersandros erhielt die Herrschaft über Thebä. Das war der Zug der Epigonen gegen Theben. Adrastos baute der Nemesis bei Thebä einen Tempel, daher ward sie Adrasteia genannt. Nach Paus. 1, 43. 1. starb er zu Megara vor Alter und Gram über den Tod seines Sohnes Aegialeus. Nach seinem Tode ward er als Heros verehrt, zu Megara, Paus. 1, 43. 1. zu Sikyon, Herod. 5, 67. ein ihm geweihtes Heroon stand in Attika Paus. 1, 30. 4. Am Throne des Apollon zu Amyklä war dargestellt, wie Adrastos und Tydeus ein (sonst nirgends erwähntes) Gefecht des Amphiaraos und Lykurgos trennen, Paus. 3, 18, 7. Heyne antiq. Aufs. 40. Zu Delphoi stand seine Statue, ein Weihgeschenk der Argiver, mit denen seiner Gefährten, Paus. 10, 10. 2. Jene doppelten Kämpfe vor Thebä gaben früher den epischen, Paus. 9, 9. 3. später den tragischen Dichtern, wie Aeschylos, Euripides, reichen Stoff. — 3) Ein Troer, den Menelaos gefangen nahm und gegen Lösegeld frei geben wollte, Agamemnon aber erschlug, H. Il. 6, 38. 64. — 4) Ein Bundsgenosse der Troer, gegen den Willen seines Vaters, des Weissagers Merops, in den troischen Krieg gezogen, von Patroklos erschlagen; nach ihm war die Stadt Adrasteia an der Propontis genannt. H. Il. 2, 830. 16, 692. — 5) Ein Sohn des Polyneikes, dessen Statue zu Argos stand, Paus. 2, 20. 4.

A'dyte, Ἀδύτη, ης, s. Apoll. 2, 1. 5. s. Danaïden.

Aea, ae, Αἶα, ης, f. 1) s. v. a. Gaea, w. m. s. 2) Eine Jägerin, die von den Göttern in die Halbinsel gleiches Namens verwandelt wurde, um sie der Verfolgung des Flußgottes Phasis zu entziehen, Val. Fl. 1, 712. 5, 426. Diese Halbinsel, das Land, nach welchem die Argonauten fuhren, ist in den ältesten Sagen die taurische, später Kolchis, und in dem homerischen, den Sagen von der Argonautenfahrt nachgebildeten, Sagenkreise von den Fahrten des Odysseus eine Insel an der Westküste Italiens.

Aeaea, ae, Αἰαίη, ης, f. 1) Beiname der Medeia, Apoll. A. 3, 1136. 2) Der Kirke, Hom. Od. 9, 32. Apoll. A. 4, 559. Virg. A. 3, 386. — 3) Der Kalypso, Prop. 3, 10. 31. Mel. 2, 7. s. Aea, a, E.

Aeákides, Aeácides, ae, Αἰακίδης, ου, m. Nachkomme des Aéakos, 1) Peleus, der S. des Aeakos, Ov. M. 12, 365. H. Il. 16, 15. — 2) Télamon, S. des Aeakos, Ov. M. 8, 4. Apoll. A. 1, 1330. 3) Phokos, S. des Aeakos, Ov. M. 7, 668. — 4) Achilleus, Enkel des Aeakos, Il. Il. 11, 804. Virg. A. 1, 99. — 5) Pyrrhos, Urenkel des Aeakos, Virg. A. 3, 296. Vgl. Böttiger's Amalth. 1, 148.

Aéakos, Aeacus, i, Αἰακός, οῦ, m. S. des Zeus und der Aegina (des Akter und der Aegina? Pind. Ol. 9, 75. 106.) oder des Zeus und der Európa, Herrscher von Aegina. Gemahlin: Endéis, deren Söhne: Peleus, Télamon. Geliebte: die Nereïde Psamatheia, deren S. Phokos. Zeus entführte als Adler dem Flußgott Asópos die Tochter Aegina, Nonn. Dion. 6, 210. und überraschte sie als Flamme. Ov. M. 6, 113. Den zornig verfolgenden Flußgott überwältigt Zeus mit dem Blitzstrahl, und bringt die Geliebte auf die Insel Oenóne, Herod. 8, 46, oder Oenópia, Pind. Isthm. 8, 18. (45.) Ov. M. 7, 472., die von ihr den Namen Aegina erhielt. Dort gebar sie den Aeakos. Dieser, später der Beherrscher der Insel, ward, ausgezeichnet durch Frömmigkeit und Milde, ein Liebling der Götter, der als Schiedsrichter einst sogar Streit unter ihnen schlichtete, wie unter den Menschen. Pind. l. c. 26 (50.) Paus. 1, 39. 5. Als daher Hellas von großer Dürre heimgesucht ward, gab die Pythia den Ausspruch: das Elend werde enden, wenn Aeakos deßhalb zu den Göttern bete. Die griech. Staaten schickten also Gesandte an ihn. Da opferte und betete Aeakos zu dem panhellenischen Zeus, der nun den ersehnten Regen sendete.*) Den Tempel des panhellenischen Zeus, dessen Trümmer noch jetzt zu sehen sind, soll damals Aeakos auf dem Berge Panhellenion gebaut haben. Paus. 2, 30. 4. Nach einem Mythos bei Pindar Ol. 8, 30. (40.) riefen Apollon und Poseidon den Aeakos zum Helfer beim Bau der Mauern von Ilion. Als die Arbeit vollendet war, stürmten drei Drachen gegen die Mauer, zwei sanken todt zurück, der dritte jedoch eilte darüber. Da verkündete Apollon dem Aeakos: „Pérgamos wird, wo die Hand zum Werk du erhebest, o Held, einmal gesah'n; doch mit Hülf' aus deinen Geschlechtern: das erst' entspinnt den Kampf, und

*) Die Ursache der Dürre wird verschieden angegeben. Nach Diod. 4, 72. sendeten sie die Götter zur Strafe dafür, daß Aegeus den S. des Minos, Andrógeos, hatte ermorden lassen. Nach Apoll. 3, 12. 6. wegen des Pelops, der den arkadischen König, Stymphalos, hinterlistig umgebracht hatte.

dann das viert'." *) Ueber die Bevölkerung Aegina's**) unter Aeakos verschiedene Sagen. Die Insel, auf der Aeakos geboren worden war, war wüste, „aber sobald er gelangt zu der Jugend lieblichem Maaße, zürnet' er, einsam zu sein; doch der Männer und Ewigen Vater, so viel dort Ameisen verbarg das herrliche Eiland, diese schuf er zu Männern und schön umgürteten Frauen." Bruchstück des Hesiod. bei Schol. Pind. Nem. 3, 13. (21.) So auch Apoll. 3, 12. 6. Nach Andern, besonders Ov. M. 7, 520. vgl. Hyg. f. 52. Strab. 8, p. 375. fand diese Verwandlung später auf der entvölkerten Insel statt, denn „gräßliche Pest verhängte dem Volk die grausame Juno, hassend das Land, das den Namen der Nebenbuhlerin führet." Da betete Aeakos zum Vater Zeus um Rettung, der Gott gab ein günstiges Zeichen, und gewährte ihm den Wunsch, so viel neue Unterthanen ihm zu geben, als Aeakos Ameisen an einer dem Zeus heiligen Eiche hinanseilen gesehn hatte. Dankbar bezahlte Aeakos dem Gotte seine Gelübde, und nannte die neuen Unterthanen ihres Ursprunges halber Myrmidonen, von μύρμηκες, Ameisen (Eusner von Ameise, Emse.) Hyg. l. c. berichtet, daß Hera durch eine Schlange das Wasser der Insel vergiftet und so die Einwohner getödtet habe. Ov. M. 7, 535. Zum Schutze gegen Seeräuber soll er die Insel mit Klippen umgeben haben, die das Landen erschwerten. Paus. 2, 29. 5. Nach seinem Tode ward der gerechte König mit Minos und Rhadamanthys Richter der Schatten, Ov. M. 13, 25. Hor. Od. 2, 13. 22. Platon Gorg. p. 523. läßt ihn besonders die aus Europa richten; oder er war doch hochgeehrt bei Pluton und verwahrte die Schlüssel des Hades. Apoll. l. c. Mit Schlüssel und Zepter wird er auch abgebildet. Er ward als Heros verehrt, ein ihm geweihtes Heroon stand zu Athen Hesych. s. v. so wie auf Aegina des Aeakeion, mit Mauern von weißem Marmor, am Eingange standen die Bildsäulen der zur Zeit der Dürre nach Aegina gekommenen Gesandten, im Innern Oelbäume und ein Altar des Aeakos, nach einer Geheimsage zugleich sein Grabmal. Paus. 2, 29. 6. Auch Festspiele, Aeakeia, wurden ihm zu Ehren angestellt. Schol. Pind. Olymp. 13, 155.

Aeas, Ajax, ácis, Αἴας αντος, m. 1) S. des Oïleus, Königs in Lokris, und der Eriópis, daher Oïleus, Oïleï, oder Oïleos, (sc. filius) Οἰλεύς, Oïliades, Οἰλιάδης, Oïlides, Οἰλείδης, der Lokrer, der Narykier von seiner Geburtsstadt Naryx in Lokris, Strab. 9, 425. Ov. M. 14, 468. auch der Kleinere, genannt, H. Il. 13, 697. Virg. A. 1, 41. Ov. M. 12, 622. Hyg. f. 97. 81. a) Homerische Sage. In vierzig Schiffen (Hyg. f. 97. in zwanzig) führte er die Lokrer nach Ilios. Il. 2, 535. Ohne daß seine leichtgewaffneten Lokrer ihm folgen können, 13, 711. kämpft er, mit dem Telamonier Aeas vereint,

*) „Das erste Geschlecht" deutet auf Telamon, Aeakos' Sohn, der mit Herakles Troja einnahm. „Das vierte" auf Neoptolemos, des Achilleus Sohn, der nach dem Schicksalsspruch allein Troja erobern konnte; doch muß man dann Aeakos als erstes Geschlecht zählen, da nur so in der Reihe Aeakos, Peleus, Achilleus, Neoptolemos, dieser der vierte ist. s. Thiersch zu Pind. l. c.

**) Aegina war zuerst von Pelasgern, Ononäern, bewohnt; Aeakos führte eine achäische Kolonie, Myrmidonen, ein; Triakon, lange nach Aeakos, Dorier. S. Müller's Aeginetica.

in der Schlacht bei den Schiffen in den vordersten Reihen, gewaltig, 13, 700., und tödtet bei der Verfolgung der Fliehenden bei weitem die Meisten, 14, 520. Die Leiche des Patroklos, und die Rosse des Achilleus hilft er retten. Il. 17, 256. 732. 510. Bei den Leichenspielen hält er den Wettlauf mit Odysseus, Athene läßt ihn aber straucheln, und er gewinnt nur den zweiten Preis, 23, 774. Auf der Heimfahrt scheiterten die Schiffe des von Athene gehaßten, Odyss. 4, 498., an den gyräischen Felsen, doch rettete den Helden anfangs Poseidon. Als er aber prahlt „Trotz den Göttern entfloh' er des Meers aufstürmenden Wogen," schleudert der zürnende Gott die Klippe, auf welcher der Gerettete saß, mit dem Dreizack in die Tiefe des Meeres. „Also verschwand dort Aeas, ersäuft von der salzigen Woge." 4, 511. Er war einer der vorzüglichsten Helden des griech. Heeres, Il. 2, 404. zwar klein von Gestalt, und nur im leinenen Harnisch, 2, 528, aber tapfer, unerschrocken, besonders geübt im Speerwurf, und nächst Achilleus der schnellste Läufer im Heere, Il. 14, 520. 23, 792. — b) Spätere Sagen. Er ist der Sohn des Oïleus und der Nymphe Rhene, Hyg. f. 97. befindet sich unter den Freiern der Helena, Hyg. f. 81. Apoll. 3, 10. 8. Vor Ilios erschlägt er 14 Troer, Hyg. f. 114. Ein zahmer Drache von fünf Ellen Länge begleitet ihn, wie ein Hund. Philostr. Her. 8, 1. Daher ein Drache abgebildet auf dem Schilde des Aeas, s. Böttiger über den Raub der Kassandra. Nach Eroberung der Stadt dringt er in den Tempel der Athene, in welchen sich Kassandra, die Bildsäule der Göttin flehend umfassend, geflüchtet hatte, reißt die Jungfrau gewaltsam hinweg, Virg. A. 2, 403. Eurip. Troad. v. 70. Dict. 5, 12. und schleppt sie zu den andern Gefangenen. Nach anderen Sagen, habe er die Jungfrau geschändet Tryphiod. 635, und zwar sogar im Tempel der Göttin Quint. Smyrn. 13, 422. Lykophr. 360. Das. der Scholiast. Jedoch setzt derselbe Scholiast hinzu: es sei dieß eine Lüge Agamemnons gewesen, und Odysseus nur habe auf dessen Wunsch ausgebreitet, ὡς Αἴας ἐν τῷ ναῷ ταύτῃ ἐμίγη, um so den Unwillen des Volkes auf Aeas zu ziehen und diesem das Mädchen für Agamemnon wegnehmen zu können. (Dieser Raub der Kassandra ist von Dichtern und Künstlern vielfach dargestellt worden. s. Kassandra.) Auf Odysseus' Verläumdung ward er verdammt, gesteinigt zu werden, Paus. 10, 31. 1. reinigte sich aber durch Eidschwur. Paus. 10, 26. 1. Wegen jenes Frevels gegen ihr Götterbild und die Priesterin zürnte Athene heftig auf die Griechen, und verhängte viel Unheil über sie, vor allen aber über Aeas, der bei der Heimfahrt von der Wuth der Stürme an die kapharëischen Felsen getrieben, scheiterte, und, von der Athene mit dem Blitzstrahl getroffen, unterging. Die Fluthen trieben seinen Leichnam an jene Felsen, die nun Felsen des Aeas hießen. Hyg. f. 116. — Philostratos, Her. 8. erzählt uns, größtentheils übereinstimmend mit dem Schol. zu Lykophr. l. c.: er habe die Kassandra aus dem Tempel wohl in sein Zelt geführt, aber sie nicht genißhandelt. Agamemnon aber habe sie ihm weggenommen, und verbreiten lassen, daß Athene aus Haß gegen Aeas das Heer zu vernichten drohe, wenn dieß nicht den Frevler vernichte. Da habe dieser, an das ungerechte Gericht über den Telamonier denkend, in leichtem Fahrzeug sich auf die See gewagt und sei untergegangen. Bei der

Nachricht seines Todes sei das griech. Heer in laute Wehklagen ausgebrochen, und habe zum Todtenopfer in dem großen Schiffe, das den Aeas nach Ilios gebracht, einen Holzstoß aufgethürmt, dazu schwarze Opferthiere geschlachtet, und als der Landwind wehte das brennende Fahrzeug in die hohe See gehen lassen. — Der Schatten des Helden weilte mit Achilleus' und anderer Helden Schatten auf der Insel Leuke s. Achilleus a. E. Paus. 3, 19. 11. Die opuntischen Lokrier verehrten ihn als Nationalheros, und der Krieger in der Stellung eines Angreifenden mit Helm, Schild und Schwerdt auf ihren Münzen ist wohl der Oïlide. Mionet. No. 570—74. In der Schlachtordnung ließen sie eine Stelle offen für ihn, als sei sein Schatten zugegen. Con. 18. Paus. 3, 19. 11. — 2) Aeas, S. des Telamon, Königs von Salamin, und der Periboia, der Tochter des Alkathoos, der Enkelin des Pelops, Apoll. 3, 12. 7. Paus. 1, 42. 4. oder der Eriboia, der Tochter Porthaons Pind. Isthm. 6, 43 (65.) Schol. Lykophr. 454., Enkel des Aëakos, genannt der Große, auch Telamónios, Telamoniades Il. 9, 169. 14, 410. Pind. Isthm. 6, 25 (37.) a) Homerische Sage. In zwölf Schiffen führt er die Salaminier nach Troja. Il. 2, 557. vgl. Strab. 9, 394. Dort bestimmt ihn zum erwünschten Zweikampf mit Hektor das Loos Il. 7, 190. als er diesem kampfgerüstet naht, „da, dem Volk der Troer durchschauderte Schrecken die Glieder, selbst dem Hektor begann sein Herz im Busen zu schlagen," 215. er verwundet den Hektor am Halse, und wirft ihn mit einem Steinwurf zu Boden. Als aber die Helden zu den Schwertern greifen, trennen die Herolde sie. 276. Sie gehorchen den Herolden, und beschenken sich gegenseitig. 305. Auch zu der Gesandtschaft, die Agamemnon um der Versöhnung willen an Achilleus schickt, wird er gewählt, Il. 9, 165., und spricht kräftig zu diesem, 623. Mehrmals besteht er noch ruhmvoll Kämpfe mit Hektor, so in der Schlacht bei den Schiffen, 14, 409. 13, 190. 15, 414. 16, 113. Den Leichnam des Patroklos schirmt er gegen Hektor, 17, 128. 732. Bei den Leichenspielen des Patroklos ringt er in unentschiedenem Kampfe mit Odysseus, 23, 724., und eben so mit Diomédes, 23, 811. Um den Besitz der Waffen des Achilleus rechtete er mit Odysseus, die Troer und Athene sprachen sie diesem zu. Das ward die Ursache von Aeas' Tode, Odyss. 11, 545. Im Hades traf Odysseus den darob noch zürnenden Schatten des Helden, und suchte ihn zu versöhnen, doch vergeblich Odyss. 11, 562. Er ist in der Ilias nach Achillens der erste Held im Griechenheer, der Tapferste, von edler Gesinnung, gewaltig im Kampfe, „höher denn alles Volk an Haupt und an mächtigen Schultern." Il. 3, 226. Odyss. 11, 550. — b) Spätere Sagen. Als Herakles den Telamon zur Fahrt nach Troja rufen wollte, traf er diesen beim Festmahl, ward freundlich empfangen, und betete zum Lohn dafür zum Zeus, er möge dem kinderlosen Telamon einen Sohn schenken, muthig und unverwundbar,*) wie die Haut des nemeïschen Löwen, die er selbst trug. Zeus sandte zum Zeichen der Gewährung sogleich einen Adler, (αἰετός). So nenne, sprach Herakles, den Sohn,

*) Diese Unverwundbarkeit erwähnt Homer nicht, vielmehr deutet er das Gegentheil an, Il. 23, 821.

der dir wird geboren werden, Aarsohn, Aeas. Pind. Isthm. 6, 33 — 52 (51—80). Apoll. 3, 12. 7. Nach Andern machte Herakles den Knaben Aeas dadurch unverwundbar, daß er ihn in die Haut des Löwen hüllte, nur die Stelle, die, als Herakles noch die Haut trug, von dem Köcher bedeckt gewesen war, theilte ihm die Unverwundbarkeit nicht mit, so daß er unter dem Schild in der Seite, oder am Schlüsselbein verwundbar blieb, Schol. Lykophr. 455. Als Jüngling tritt er unter den Freiern der Helena auf, Apoll. 3, 10. 8. Hyg. f. 81. Während des Kampfes vor Ilios unternahm er, wie Achilleus, Streifzüge, und fiel in den thrakischen Chersones, wo er dem Schwiegersohne des Priamos, dem Könige Polymnestor, den Sohn des Priamos, Polydoros, und viele Beute nahm.*) Von da wandte er sich nach Phrygien und erschlug im Zweikampfe den König Teuthras oder Telentas und nahm unter anderer reicher Beute des Königs Tochter Tekmessa, die seine Geliebte ward, mit sich. Dict. 2, 18. Soph. Ae. 210. 480. Hor. Od. 2, 4, 5. Vor Ilios erschlug er acht und zwanzig Troer, Hyg. f. 114. Nach Achilleus' Tode entstand um dessen Waffen**) zwischen Aeas und Odysseus Streit. Agamemnon sprach sie auf Athene's Rath dem Odysseus zu. Darüber ward Aeas rasend, fiel Nachts im Wahnsinn über die Heerden des Heeres, mordete und schleppte lebende und todte Stücke in sein Zelt, als seien es seine Gegner und Neider. Als er aus dem Wahnsinn erwacht, stürzt er sich in sein eigenes Schwerdt, das ihm einst nach dem Zweikampfe Hektor geschenkt. Ov. M. 13, 1—395. Soph. Ai. 42. 277. 852. Pind. Nem. 7, 25 (36.) Quint. Sm. 5, 125. f. Nach Dict. 5, 15. fiel der Verdacht des Mordes auf Odysseus, Agamemnon und Menelaos. Nach Dar. Phryg. 35. und der Hypothesis zum Aeas des Sophokles a. E. sei er an einer im Kampfe mit Paris empfangenen Wunde gestorben, oder, weil er mit dem Schwerdt nicht verwundet werden konnte, von den Troern gesteinigt worden. Sein Halbbruder Teukros ward von Telamon zwar des Brudermords beschuldigt, reinigte sich aber. Paus. 1, 28. 12. Aus seinem Blute ließ die Erde eine purpurfarbige Blume emporsprossen, wie sie früher schon Apollon dem Blute des Hyakinthos entkeimen ließ. „Eine gemeinsame Schrift, (der Wehlaut *ai, ai*) dem Knaben sowohl, wie dem Manne, ward auf die Blätter geprägt: ihn (den Aeas) nennet sie, jenen (Hyakinthos) beklagt sie." Ov. M. 13, 397. vgl. Paus. 1, 35. 2.***) Neoptolemos, Achilleus' Sohn, errichtete ihm den Scheiterhaufen und setzte in goldener Urne auf dem rhoiteliischen Vorgebirge (in Troas) seine Asche bei, Dict. 5, 15. Quint. 5, 500. f. Nach Sophokles dagegen, Ai. 1163. (1184.) 1381. (1402.) bestattet gegen Menelaos' und Agamemnons Willen sein Bruder Teukros den Leichnam. Philostr. Her. 11, 3. setzt noch hinzu, Kalchas habe erklärt, es sei nicht erlaubt, diejenigen den Flammen zu übergeben, die sich selbst entleibt hätten. Die Fürsten des Griechenheeres (nach Philostratos, der ihn überhaupt als athenäischen

*) Nach Andern, Eurip. Hek. i. A. Virg. A. 3, 49. f. hatte Polymnestor den Polydoros getödtet.
**) Nach Suidas und Dict. 5, 14. um das Palladium.
***) Ueber die Deutung des Namens Aeas vgl. noch: Soph. Ai. 897. (914.) Plut. Symp. 9, 6.

Heros hervorhebt, die Athenäer) stellten den Leichnam drei Tage feierlich aus, Menestheus hielt eine Rede, die Fürsten opferten ihr abgeschnittenes Haupthaar auf dem Grabhügel. Dict. 5, 16. Odysseus brachte weinend die Waffen des Achilleus auf das Grab, aber Teukros lehnte dieß ab, Philostr. l. c. vgl. Soph. Ai. 1373. Nach Paus. 1, 35. 2. trieben jene Waffen bey Odysseus' Schiffbruch, wie zur Versöhnung des ungerechten Richterspruches, an das Grab des Aeas. Als später das Meer dieß Grab aufwühlte, fand man riesenhafte Gebeine darin, die Kaiser Hadrian wieder beerdigen ließ. Philostr. Her. 1, 2. Paus. 1, 35. 3. Der Schatten des Helden weilte auf jener Heldeninsel Leuke, Paus. 3, 19. 11. s. Achilleus a. E. Nach dem platonischen Mythos (de republ. X. a. E.) wählte die Seele des Aeas in kränkender Erinnerung an das Urtheil über die Waffen des Achilleus aus Unwillen gegen die Menschengestalt den Körper eines Löwen zur Wohnung. vgl. Plutarch. Symp. 9, 5. Zu Salamin, das er als Nationalheros schirmt, Pind. N. 4, 48 (76), stand ein ihm geweihter Tempel, so wie seine Bildsäule von Ebenholz, und wurde ihm ein Fest, Αἰάντεια, gefeiert Hesych. s. v. auch zu Athen ward er verehrt. Paus. 1, 35. 2. Dort war er auch unter die Eponymen oder Heroen, nach denen die Stämme genannt wurden, aufgenommen, (der Stamm hieß Aeantis Plutarch. Symp. 1, 10.) und seine Bildsäule stand nicht weit von dem Rundgebäude in Athen Paus. 1, 5. 2. Auch unweit der Stadt Rhoiteion auf dem Vorgebirge gleiches Namens befand sich ein ihm geweihtes Heiligthum und eine Bildsäule, die Antonius nach Aegypten schaffen ließ, Augustus aber den Rhoiteiern wiedergab. Strab. 13, 595. Mit seiner Gemahlin Glauka hatte er den Aeantides Dict. 5, 16. mit seiner Geliebten Tekmessa den Eurysakes gezeugt. Soph. Ai. 333. (340.) Miltiades und Kimon stammten aus seinem Geschlecht, Paus. 2, 29. 4. auch Alkibiades, Plut. Alcib. 1. — Sein Zweikampf mit Hektor Il. 7, 244. f. war am Kasten des Kypselos an der zweiten langen Seite dargestellt. Paus. 5, 19. 1. Seine Bildsäule zu Olympia in einer großen Gruppe, einem Werke des Lykios, Paus. 5, 22. 2. Sein Wettstreit mit Odysseus um Achilleus' Waffen von Parrhasios und Timanthes im Malerwettstreit zu Samos gemalt. Plin. 35. c. 10. §. 36. Ael. v. h. 9, 11. Meyer's Gesch. p. 161. Der rasende Aeas von Timomachos gemalt, Philostr. Vit. Apoll. 2, 22. Lessing's Laokoon, p. 24. Ein sehr schöner Ajaxkopf in der Egremontschen Sammlung zu Petworth in der Grafschaft Sussex. Specimens Plate 14. Bött. Amalthea. 3, p. 258. Mus. Pio-Clem. T. 6. t. 18.

Aechmágoras, Αἰχμαγόρας, ου, m. S. des Herakles und der Phillo. Nach der Geburt des Knaben ward Phillo von ihrem Vater Alkimedon, einem arkadischen Heros, mit dem Kinde ausgesetzt. Herakles, durch das Geschrei eines des Kindes Wimmern nachahmenden Hähers an den Ort im Vorübereisen geleitet, erkannte den Knaben an und nannte die nächste Quelle Häherquelle, Kissa. Paus. 8. 12. 2.

Aëdon, onis, Ἀηδών, όνος, f. 1) T. des Pandareos von Ephesos. a) Homerische Sage. Sie war Gemahlin des Zethos, Königs von Thebä, Mutter des Itylos. Aus Neid über das Mutterglück der Niobe, ihrer Schwägerin, der Gemahlin Amphions, die sechs Söhne und sechs

Töchter hatte, wollte sie den ältesten derselben ermorden, und tödtete aus Versehen ihren eigenen, den Itylos. Aus Erbarmen verwandelte sie Zeus in eine Nachtigall, und als solche beklagte sie ihren Sohn. Odyss. 19, 518. vgl. Sturz Pherecyd. fragm. p. 138. — b) Spätere Sage. Sie war Gemahlin des Künstlers Polytechnos zu Kolophon in Lydien, dem sie in einträchtiger Ehe einen Sohn Itys gebar. Als sie aber sich rühmten, sich mehr, als Zeus und Hera einander, zu lieben, sandte die zürnende Hera die Eris zu ihnen, einen Wetteifer in Künstlerarbeiten unter ihnen anzufachen. Polytechnos war gerade nahe an der Vollendung eines Sessels, Aëdon an der eines Gewebes. Sie machten aus, wer zuerst seine Arbeit vollende, sollte dem anderen eine Dienerin geben. Mit Hera's Hülfe ward Aëdon eher fertig. Erbittert reiste Polytechnos zu seinem Schwiegervater und gab vor, von seiner Gattin gesandt zu sein, um ihre Schwester Chelidon zu ihr zu führen. Pandareos übergab sie ihm. Unterwegs schändete sie Polytechnos, schnitt ihr das Haar ab und gab ihr Sklavenkleider, sie mit dem Tode bedrohend, wenn sie je die Wahrheit der Aëdon verrathen würde. So übergab er seiner Gemahlin ihre unerkannte Schwester als Sklavin. Einst aber belauschte Aëdon die Klagen der Chelidon, die Schwestern erkannten sich, mordeten und zerstückten den Sohn des Polytechnos, und ließen diesem durch einen Nachbar die zubereiteten Glieder zum Mahle vorsetzen, während sie beide zu ihrem Vater entflohen. Polytechnos entdeckte die Schandthat, und verfolgte die Flüchtigen. Aber die Diener des Pandareos banden ihn, bestrichen ihn mit Honig und warfen ihn auf das Feld. Des durch Insekten Gequälten erbarmte sich jetzt Aëdon und wehrte sie ab. Ihr Bruder und ihre Verwandten, darüber zürnend, wollten sie tödten. Aber Zeus verwandelte Alle, damit das Unheil in Pandareos' Hause sich nicht mehre, in Vögel; den Pandareos in einen Meeradler, die Mutter der Aëdon in einen Meereisvogel, den Polytechnos in einen Specht, den Bruder der Aëdon in einen Wiedehopf, die Aëdon in eine Nachtigall, die Chelidon, nach dem Willen der Artemis, in eine Schwalbe. Anton. Lib. 11. — 2) Beiname der Athene, Hesych. s. Athene.

Aeëtes, Aeëta, ae, Αἰήτης, ου, m. S. des Hélios und der Perséïs, Apoll. 1, 9. 1. Hesiod. Theog. 957. oder der Persa, Hyg. praef. oder der Antiope, Schol. Pind. Olymp. 13, 52 (74.) Bruder der Kirke und Pasiphaë, Apoll. l. c. Cic. de nat. d. 3, 19. Hom. Odyss. 10, 137. Gemahl der Okeanide Idyia, Hesiod. Th. 960. Apoll. 1, 9. 23. Vater der Medeia, Chalkiope und des Absyrtos; König von Kolchis. Seine Geschichte s. Phrixos und Jason.

Aeëtias, adis, f. Tochter des Aeëtes, Medeia. Ov. M. 7, 9.

Aeëtine, es, f. s. a. Aeëtias, Ov. Her. 6, 103.

Aeëtis, idos, f. s. v. a. Aeëtias, Val. Fl. 8, 233.

Aega, s. Aegis.

Aegaea, ae, Αἰγαία, ας, f. 1) Beiname der Aphrodite, Stat. Theb. 8, 478. 2) Eine Amazonenkönigin, von welcher das ägäische Meer den Namen haben soll, Fest. s. h. v.

Aegaéon, ónis, Αἰγαίων, ωνος, m. 1) Beiname des Poseidon, Philostr. vit. Apoll. 4, 6. — 2) Ein S. des Lykaon, w. m. s. Apoll. 3, 8. 1. — 3) Ein hundertarmiger Meerriese, den die Menschen Aegäon

die Götter Briareos nannten, Il. 1, 402. Als die anderen Olympier den Zeus einst zu fesseln drohten, rief Thetis den Hundertarmigen auf den Olympos. „Der nun saß bei Kronion, dem Donnerer, freudiges Trotzes. Drob erschracken die Götter und scheuten sich, jenen zu fesseln.“ Il. 1, 405. Er ist ein S. des Uranos und der Gäa, Apollod. 1, 1. 1. Hyg. praef. seine Brüder sind Kottos und Gyges, außer den hundert Armen hatte jeder auch funfzig Köpfe. Sie waren die stärksten unter allen Söhnen des Uranos, aber gegen den Vater von Anfang an feindselig gesinnt, daher verbarg er sie gefesselt in die Tiefe an äusserster Grenze der Erde. Dort saßen sie trauernd. Aber Zeus und die andern Götter, welche Rheia dem Kronos gebar, führten sie auf den Rath der Gäa aus der Tiefe empor, um durch ihre Hülfe über die Titanen zu siegen, die vom Othrys schon über zehn Jahre hindurch gegen die Götter auf dem Olympos kämpften. Die befreiten Riesen wurden mit Nektar und Ambrosia bewirthet und dann vom Zeus zum Beistand aufgefordert. Kottos in der Brüder Namen sagte die Hülfe zu. Nun begann der Kampf. Nach furchtbarem Widerstande wurden die Titanen überwältigt. Die hundertarmigen Riesen warfen immer dreihundert Felsstücke zugleich, unter denen endlich die Gegner begraben wurden. Darauf in die finstre Tiefe des Tartaros verbannt, werden diese dort von den Hekatoncheiren bewacht, die als treue Wächter des Zeus vor dem Thore des Tartaros wohnen. Hesiod. Theoq. 147. f. 616. f. 734.*) Als Söhne des Uranos heißen die drei Brüder Hesiod. Th. 502. auch Uraniden (οὐρανίδες). Der griech. Name für Hundertarmige ist Hekatoncheiren (ἑκατόγχειρες oder ἑκατόγχειροι), der latein. Centimani. Nach dem Schol. zu Apoll. A. 1, 1165. ist Aegäon ein S. der Gäa und des Pontos, wohnte, nach Eumelos, im Meere und stand den Titanen bei Gyrald. p. 168. Virgil Aen. 10, 567. scheint ihn zu einem der Giganten zu machen, die den Olympos stürmten. Gyrald. syntagm. 5. p. 168. berichtet aus Konon: Poseidon habe den Aegäon besiegt, und in das Meer gesenkt. vgl. Claud. r. Prop. 3, 345. Eine andere Sage bei Paus. 1, 2. 6. 2, 4. 7. erzählt, als Poseidon mit Helios über den Besitz des korinthischen Isthmos in Streit gerathen, sei Briareos zum Schiedsrichter gewählt und habe den Isthmos dem Poseidon, Akrokorinth aber dem Helios zugesprochen. Kallimachos, hymn. in Del. 141. versetzt ihn als einen Giganten an Typhon's oder Enkelados Stelle unter dem Aetna. „Wie wenn im Aetnagebirg', dem in Glut aufdampfenden, alle innersten Winkel erbeben, wann auf die andere Seite um sich wendet dort unter der Erde der Riese Briareus.“ Ferner führt Gyrald. l. c. aus Lucillus Tarrhäus an, Aegäon sei ein Gigant gewesen, der aus Euböa nach Phrygien gekommen, und da gestorben sei. Auf jener Verwechselung der Titanen und Giganten beruht auch die Nachricht des Eustath. zu Dionys. Perieg. 64. die Säulen des Herakles hätten früher Säulen des Kronos und Briareos geheißen. Der Meerriese, schon in dem

*) Nach einer andern Stelle des Hesiod. Theog. 815. wohnen sie auf der Tiefe des Okeanos, und den Briareos hat Poseidon zu seinem Schwiegersohne gemacht, indem er ihm seine Tochter Kymopoleia gab. Die Stelle ist jedenfalls später eingeschoben.

der homerischen Sage zum Grunde liegenden Mythos eine Wasserpersonification, ist also auch in dem späteren Sagenkreise eine Wassergottheit, und wird bald als solche, bald nur als Gigant betrachtet. Ov. M. 2, 10. „Aegäon, welcher dem Wallfisch drückt mit Riesenarmen den ungeheueren Rücken." Beispiele von Gigauten, die unter Inseln liegen, siehe unter: Typhon, Enkelados, Minas, Polybates. — 4) Briáreos wird einer der Kyklopen genannt, dessen Kinder Dikanos und Aetna gewesen, Schol. Theokr. 1, 65.

Aegaeos, Aegaeus, i, Αἰγαῖος, ου, m. 1) Beiwort des Poseidon Strab. 9, 405. Virg. A. 3, 74. — 2) Des Nereus, Stat. Theb. 8, 478.

Aegeóneus, Αἰγαιωνεύς, έως, m. S. des Priamos, Apoll. 3, 12. 5. a. E.

Aegérius, Beiwort des Zeus in einer Inschrift bei Grut. 72, 5. siehe: Arcanus.

Aegeus, ei, eos, Αἰγεύς, έως, m. 1) S. des Pandion und der Pylia, oder S. des Skyrios oder des Phémios, Schol. Lykophr. 494. und nur von Pandion adoptirt, Enkel des Kekrops, Urenkel des Erechtheus, geb. zu Megara, König von Athenä. Nachdem Pandion, der von den Söhnen des Métion in einem Aufruhre aus Athenä vertrieben zu Pylos nach Megara sich geflüchtet hatte, gestorben war, kehrte Aegeus mit seinen Brüdern Pallas, Nisos und Lykos nach Athenä und vertrieb die Metioniden. Das Reich, Megara mitgerechnet, ward in vier Theile getheilt, doch so, daß Aegeus die Obergewalt und Athenä erhielt. Er vermählte sich zuerst mit Meta, der T. des Hoples, dann mit Chalkiope, der T. Rhexénor's. Keine dieser Frauen gebar ihm Kinder. Apoll. 3, 15. 5. 6. 7. 16, 1. 1, 9. 28. Er war einer der Eponymen oder der athenäischen Heroen, nach denen die Volksstämme ihre Namen erhielten. Paus. 1, 5. 2. Er soll, weil er meinte, daß er wegen des Zornes der Aphrodite Uránia keine Kinder habe, die Verehrung dieser Göttin in Athenä eingeführt haben. Paus. 1, 14. 6. Er selbst hatte in Athenä ein Heroon. Paus. 1, 22. 5. und zu Delphoi stand seine Bildsäule, mit andern aus dem Zehnten der marathonischen Schlachtbeute geweiht. Paus. 10, 10. 1. Ueber seine fernere Geschichte und sein Ende s. Andrógeos und Theseus i. A. vgl. Paus. 1, 5. 3. 4. Hyg. 37. 41. 141. Plut. Thes. Diod. 4, 59—62. Justin. 2, 6. — 2) Ein Nachkomme des Kadmos, S. des Oiólykos; in Sparta stand ein ihm geweihtes Heroon. Paus. 3, 15. 6.

Aegiale, es, Αἰγιάλη, ης, f. 1) T. des Zeus und der Autónoë, eine der Chariten, nach Nat. Com. 4, 15. vielleicht ist dieser Charitenname nur das verderbte Ἀγλαίη. — 2) Eine der Schwestern Phaëthon's. s. Phaëthon. Wohl dieselbe mit der Aegle Hyg. f. 154. — 3) T. des Adrastos und der Amphithea, oder seines Sohnes Aegialeus, daher Adrastine, d. i. Tochter oder Enkelin des Adrastos, Hom. Il. 5, 412. Apoll. 1, 8. 6. 9, 13. Gemahlin des Diomédes, des Tydeiden, Königs von Argos. Als ihr Gemahl von Troja heimkehrte, fand er seine Gemahlin in verbrecherischem Umgange mit Kométes,*) dem Sohne des Sthénelos. Er erkannte darin die Rache der Aphrodite, die er vor Ilios verwundet hatte, und floh, da sogar seinem Leben durch die Nachstel-

*) Eustath. zu Il. 5. p. 566. macht den Kometes zum Vater des Sthenelos.

lungen seiner Gemahlin Gefahr drohte, zum Altar der Hera, und später nach Italien. Schol. Lykophr. 608. Ov. M. 14. 475. Nach Dict. 6, 2. war es Oiax, des Nauplios Sohn, der Bruder des Palamedes, nach Tzetzes Nauplios selbst, der auf die Nachricht, daß die Griechen sich zur Heimkehr rüsteten, voll Rache wegen des Palamedes nach Argos ging, und die Klytämnestra und Aegiale gegen ihre Männer durch die falsche Nachricht erbitterte, sie brächten von Troja Frauen mit, die sie ihnen vorzögen. Aegiale ließ ihren zurückkehrenden Gemahl mit Gewalt vertreiben. Einer anderen Sage, nach welcher Diomedes durch den Zorn der Götter verhindert ward, überhaupt in die Heimat und zur geliebten Gattin zurückzukehren, (Hom. Odyss. 3, 180.) folgt Virgil. Aen. 11, 269. das. Ruhkopf. —

Aegialeia, Αἰγιάλεια, poët. Form von Aegiale, w. m. s.

Aegialeus, ei, eos, Αἰγιαλεύς, έως, m. 1) S. des Aeëtes, Königs von Kolchis, gewöhnlich Absyrtos genannt, Cic. N. D. 3, 19. s. Absyrtos und Jason. — 2) S. des Inachos und der Okeanide Melia, Bruder des Phoroneus. Als er kinderlos starb, ward der Theil des Peloponnes, der später Achaia hieß, nach ihm Aegialeia genannt. Apoll. 2, 1. 1. Nach einer Sage der Sikyonier war er ein Autochthon in Sikyon und König daselbst, habe die Stadt Aegialeia gebaut und dem Lande den Namen Aegialos gegeben. Paus. 2, 5. 5. 7, 1. 1. — 3) S. des Adrastos und der Demoanassa, Apoll. 1, 9. 13. Hyg f. 71. Der einzige der Epigonen, der vor Theben und zwar von Laodamas getödtet wurde. Apoll. 3, 7. 3. Paus. 9, 5. 7. Zu Pegä in Megaris stand ein ihm geweihtes Heroon, Paus. 1, 44. 7.

Aegides, ae, Αἰγείδης, ου, m. Nachkomme des Aegeus, besonders heißt so Theseus, Ov. Her. 4, 59. 2, 67. H. Il. 1, 265.

Aegiduchos, Αἰγιδοῦχος, s. Aegiochos.

Aegimios, Αἰγίμιος, ου, m. König der Dorer am Pindos. Apoll. 2, 7. 7. Strab. 9, p. 427. nennt ihn Aepalios. Ueber ein altes von ihm benanntes episches Gedicht s. Fabric. b. Gr. ed. Harl. p. 592. s. Herakles.

Aegina, s. Aeakos.

Aeginaea, Αἰγιναία, f. s. Artemis.

Aegiochos, Αἰγίοχος, ου, m. s. Zeus und Aegis.

Aegipan, ànis, Αἰγίπαν, ανος, m. Ziegenpan. Nach einigen Notizen ein von Pan verschiedenes Wesen. Nach Hyg. f. 155. der S. des Zeus und einer Ziege, oder des Zeus und der Aega, der Gemahlin des Pan, Hyg. P. Astron. 2, 13. a. E. und von seinem Vater in Gestalt einer Ziege unter die Sterne versetzt. Nach Eratosth. Kataster. 27. ist er selbst des Pan Vater und beide gleichen sich an Gestalt, oben Bocks- unten Fischgestalt. Nach Hyg. P. Astron. 2, 28. ward er von Zeus, als dessen Milchbruder, unter die Gestirne versetzt. Als der im Titanenkampfe überwältigte Zeus vom Typhon der Sehnen an Händen und Füßen beraubt, und in die korykische Höhle nach Kilikien getragen worden war, wo er selbst und seine in ein Bärenfell gewickelten Sehnen von dem Ungeheuer Delphyne bewacht wurden, stahlen Hermes und Aegipan die Sehnen und fügten sie dem Zeus heimlich wieder zusammen. Apoll. 1, 6. 3. Hyg. a. a. O. Nach Aristides bei Plut. parall. gr. et. rom. hist. 22. war Aegipan aus blutschänderischer Ver-

bindung der Valeria von Tuskulum und ihres Vaters Valerius entsprungen, und daſſelbe Weſen, welches die Römer Silvanus nannten. — Die ganze Sage von ihm iſt ſpäteren Urſprunges, und Aegipan mit Pan einerlei, Salmas. Exercitt. Plin. 1, p. 413. Voß' mythol. Br. 1, 78. — Heyne antiq. Aufſätze 2, p. 70. hält die Aegipane für ſpätere Erfindungen, mit denen man in die ſatyriſchen Dramen, die dionyſiſchen Chöre und Aufzüge mehr Abwechſelung und Mannichfaltigkeit zu bringen geſucht habe. Mel. 1, 4. nennt Aegipane als eine halbthieriſche Völkerſchaft des inneren Afrika. Vgl. übrigens Pan und Ziege.

Aegis, idis, Αἰγίς, ίδος, f. Der Schild des Zeus. Das Wort läßt eine doppelte Ableitung zu, ſowohl von αἴξ Ziege, als von ἀΐσσω ſtürmiſche Bewegung. Nach der erſteren erhält es die Bedeutung: Ziegenfell, nach der letzteren: Sturm, Ungewitter. Dieſe letztere liegt dem homeriſchen Sprachgebrauche zum Grunde; denn bei Homer iſt die Aegide der furchtbar ſtrahlende und leuchtende Schild, den Zeus, der Wolkenverſammler, in der Linken ſchüttelt, wenn er, Sturm und Gewölk erregend und mit der Rechten den Blitz ſchleudernd, Schrecken verbreiten will. H. Il. 17, 593. „Siehe, da nahm Kronion die quaſtenumbordete Aegis, hell von Glanz; und den Ida in dunkeln Wolken verhüllt' er, blitzt' und donnerte laut, und erſchütterte mächtig die Aegis." Il. 15, 229. „Auf, du nimm in die Hände die quaſtenumbordete Aegis; dieſe mit Macht herſchütternd, erſchrecke das Herz der Achaier." Il. 15, 318." Weil noch ſtill die Aegis einhertrug Phoibos Apollon, hafteten jeglichen Heeres Geſchoß', und es ſanken die Völker. Aber ſobald er ſie gegen der reiſigen Danaer Antlitz ſchüttelte, laut aufſchreiend und fürchterlich; jetzo verzagte Ihnen im Buſen das Herz, und vergaß einſtürmender Abwehr." Hephäſtos hat ſie gefertigt. Il. 15, 310. und zwar ſo feſt und gediegen, daß ſelbſt Zeus' Blitzſtrahl ſie nicht zerſchmettern könnte. Il. 21, 400. Sie iſt von furchtbarem Glanze, grauenvoll, unſterblich, „fürchterlich rund umher mit drohendem Schrecken gekränzet. D'rauf iſt Streit, d'rauf Schützung, und drauf die ſtarre Verfolgung, drauf auch das Gorgohaupt, des entſetzlichſten Ungeheuers, ſchreckenvoll und entſetzlich, das Grau'n des donnernden Vaters." Il. 5, 740. Hundert zierliche Quäſte aus lauterem Golde geflochten faſſen ſie ein, Il. 2, 447. 15, 308. 2, 447. Sie gehört dem Zeus; daher heißt er αἰγίοχος, αἰγιδοῦχος, d. i. der die Aegis führt. (Andere leiten den Beinamen αἰγίοχος von ὀχή Nahrung ab, παρὰ τὴν ἐξ αἰγὸς ὀχήν, ſo daß es hieße: der von Ziegen Genährte, Spanhem. Callim. hymn. in Jov. v. 49.) Il. 15, 310. Aber er giebt ſie auch dem Apollon, um den Hektor zu ſchirmen, 15, 229. auch Pallas Athene führt ſie oft; im Gemache des Vaters rüſtet ſie ſich mit den Waffen des Aegisſchütterers, Il. 5, 735. Die Aegis dient jedoch nicht allein, um Schrecken zu erregen, ſie dient auch zum Schutz. Pallas Athene ſchützt ſich ſelbſt damit gegen den Ares, Il. 21, 400., ferner ſchützt ſie damit den Achilleus, Il. 18, 204. und Apollon den Hektor, 24, 20. Virgil folgt, Aen. 8, 352., der homeriſchen Vorſtellung, während er an anderen Stellen, in demſelben Geſang, 435. ff. davon abweicht. In den homeriſchen Gedichten wird demnach bei der Aegide weder an ein Ziegenfell, noch an einen Panzer des Zeus gedacht, ſondern an ſeinen Schild, das dunkle, leuchtende Sturmgewölk

(φοβερά τις κλησις αἴγεος Eustath. ad Il. 15, 318.) Dagegen gehen die späteren Sagen von der Bedeutung „Ziegenfell“ aus. Dieß lag nahe, da bei der einfachen Bewaffnung noch roher Völker Felle, namentlich auch Ziegenfelle, zum Schutze des linken Armes oder der Brust gebraucht wurden, vgl. Paus, 4, 11. 1. Schol. Apoll. A. 1, 324. und da die Ziege in der Erziehungsgeschichte des kretischen Zeus überhaupt eine große Rolle spielt. Als es ihm zum Kampfe mit den Giganten an Waffen gebrach, befahl ihm das Orakel, das unverletzbare, mit dem Haupte der Gorgo versehene Fell der Ziege, die ihn gesäugt hatte, als Schutzwaffe zu nehmen. Eratosth. Katast. 12. Dieß hat die Kunst aufgefaßt, und den Zeus mit dem Ziegenfell über den linken Arm oder um die Brust dargestellt. Winkelmann descript. des pierres grav. du cab. de Mr. Stosch. Cl. 2. p. 3. §. 2. Mus. Pio-Clem. T. 5. t. 10. — Die der Pallas Athene später als ihr eigenthümliche Waffe beigelegte Aegide ist, was Namen und Gebrauch betrifft, von der Aegide des homerischen Zeus entlehnt. Herodot 4, 189. leitet den Ursprung dieser Aegide von einer Tracht der libyschen Jungfrauen, der Dienerinnen der Göttin, her, und die spätere Mythe erzählt: Aegis war ein von der Erde hervorgebrachtes feuerspeiendes Thier, das Phrygien, Indien, Aegypten, Libyen verheerte und endlich von der Pallas erlegt wurde, die das Fell desselben zu ihrer Waffe machte. Diod. 3, 70. Pallas trägt die Aegide zuweilen als Schild am linken Arme, zuweilen um die Schultern, gewöhnlich als schuppigen, mit dem Gorgonenhaupt in der Mitte, mit Schlangen am Rande besetzten Panzer auf der Brust. Virg. A. 8, 435. Es ist hier ein Fortschritt zu bemerken, denn zuerst scheint sie die Aegide als ein schuppiges Fell über Brust, Schultern und Rücken oder über dem linken Arm getragen zu haben, s. Winkelmann Sendschr. über die Herkulan. Entdeck. p. 33. Hirt's Bilderb. 1, 49. Später bilden die Künstler die Aegide nur als Harnisch, der ohne malerischen Wurf regelmäßig in zwei länglichten, durch das Medusenhaupt zusammengehaltenen, auf den Achseln mit Heften befestigten Hälften nur die Haupttheile der Brust bedeckt. s. Böttigers Amalthea, 2. p. 212. 215. Ueber das Gorgonenhaupt auf der Aegide s. Apoll. 2, 4. 3. und: Gorgo.

Aegisthus, i, Αἴγισθος, ου, m. S. des Thyestes und der Tochter desselben, Pelopia. Thyestes zeugte ihn, von der Tochter unerkannt, in Sikyon, weil das Orakel ihm verheißen, daß ein Sohn, mit seiner Tochter gezeugt, ihn an seinem Bruder Atreus rächen werde. Pelopia setzte den Knaben aus. Hirten fanden ihn und ließen ihn von einer Ziege (αἴξ) säugen. Hyg. f. 87. 88. Ael. v. h. 12, 42. Seine weitere Geschichte s. unter: Agamemnon.

Aegius, i, Αἴγιος, ου, m. s. Aegyptos.

Aegle, es, Αἴγλη, ης, f. 1) T. des Zeus und der Neära, eine Naïade Virg. Eclog. 6, 20. Helios zeugte mit ihr die Chariten, Antimachos bei Paus. 9, 35. 1. — 2) Eine der Hesperiden, Apoll. 2, 5. 11. Serv. Virg. A. 4, 484. s. Hesperiden. — 3) Eine Tochter des Helios und der Klymene, Schwester des Phaëthon. Hyg. f. 154. s. Heliaden. — 4) Eine Tochter des Asklepios, Schol. Aristoph. Plut. 701.

Aeglëïs, idos, Αἰγληΐς, ίδος, f. Eine Tochter des aus Lakedämon in

Athenä eingewanderten Hyakinthos, welche als Jungfrau mit ihren Schweſtern auf dem Grabhügel des Geräſtos, eines Kyklopen, zu Amyklä geopfert wurde, um die während Minos' Belagerung daſelbſt entſtandene Peſt und Hungersnoth abzuwenden. Apoll. 3, 15. 8.

Aeglétes, Αἰγλήτης, ου, m. Der Strahlenſender oder der Blitzſchleuderer, Beiname des Apollon, Apollon. A. 4, 1730. Apollod. 1, 9. 26. ſ. Apollon.

Aegóbolos, Αἰγοβόλος, ου, m. Der Ziegenwerfer. Beiname des Dionyſos, unter dem er zu Potniä in Böotien verehrt wurde. Die Einwohner, ſo erzählt Paus. 9, 8. 1. nach einer einheimiſchen Sage, hatten einſt im Rauſche beim Opfer den Prieſter des Gottes getödtet; eine Peſt befiel ſogleich die Mörder und das delphiſche Orakel befahl, dem Dionyſos einen Jüngling zu opfern. Sie gehorchten. Nach einigen Jahren ſetzte der Gott an die Stelle des Jünglings eine Ziege zum Opfer. ſ. Dionyſos.

Aegóceros, otis, i, Αἰγόκερως, ω, m. Der Ziegengehörnte. 1) Beiname des Pan. 2) Der Steinbock im Thierkreis. Lucan. 9, 536. C. Caes. Germ. in Arat. 213. ſ. Steinbock.

Aególios. Αἰγώλιος, ου, m. Ein Kreter, der mit Läïos, Keleos und Kérberos, in die heilige Bienenhöhle auf Kreta eindrang, um Honig zu rauben. Sie raubten es, und ſahen die Wiege des Zeus. Da ſprangen die ehernen Rüſtungen, die ſie angethan, von ihnen, Zeus donnerte und wollte die Räuber mit dem Blitzſtrahl zerſchmettern; aber die Moiren und Themis hinderten ihn, weil an dem heiligen Orte Niemand getödtet werden dürfe. Zeus verwandelte ſie alſo in Vögel; dieſe ſind von guter Vorbedeutung. Anton. Lib. 19. Plin. 10, 60. 79. ſ. Meliſſä.

Aegóphagos, Αἰγοφάγος, ου, f. Die Ziegeneſſende. Ein Beiname der Hera bei den Lakedämoniern ſ. Hera. Paus. 3, 15. 7.

Aegypios, Αἰγύπιος, ου, m. Ein Theſſaler, S. des Authes und der Bulis, wegen ſeiner Gerechtigkeit von Göttern und Menſchen geliebt. Er knüpfte mit einer Wittwe Timandra vertrauten Umgang an, und zog ſich dadurch den Haß ihres Sohnes Neophron zu. Dieſer wußte es zu veranſtalten, daß Aegypios ſeiner eigenen Mutter Bulis ſtatt der Timandra, ohne dieß zu ahnen, beilag. Zu ſpät erkannte Bulis ihre und ihres Sohnes Schande, und ergriff ein Schwert, dem Sohne die Augen auszuſtechen und ſich ſelbſt zu ermorden. Da ließ Apollon den Aegypios erwachen, der nun zu den Göttern betete, ihn mit ſeiner ganzen Umgebung den Augen der Welt zu entrücken. Zeus verwandelte ihn und den Neophron in Geier, die Bulis in einen Waſſervogel, der nur von den Augen der Fiſche, Vögel und Schlangen ſich nährt, die Timandra in eine Meiſe. Anton. Lib. 5.

Aegyptios, Αἰγύπτιος, ου, m. Ein Greis in Ithaka, der die von Telemachos zuſammenberufene Volksverſammlung eröffnete. Einer ſeiner Söhne, Antiphos, der dem Odyſſeus nach Troja gefolgt war, wurde vom Kyklopen Polyphemos zum letzten Schmauſe getödtet, ein anderer, Eurynomos, war unter den Freiern der Penélope. H. Odyss. 2, 15—33.

Aegyptus, i, Αἴγυπτος, ου, m, 1) S. des Belos und der Anchinoë,*)

*) Tzetz. Lykophr. 382. 1155. nennt ſie Achiroe; Heyne vermuthet durch Zuſammenſtellung der beiden Lesarten, daß der Name Anchiroë gelautet habe. Heyne ad Apoll. 2, 1. 4.

Enkel des Poseidon und der Libya, Bruder des Dánaos, und nach Euripides*) auch des Kepheus und Phineus. Sein Vater wies ihm seinen Wohnsitz in Arabien an, dazu unterwarf er sich das Land der Melampoden und nannte es nach sich Aegyptos. Von vielen Frauen wurden ihm 50 Söhne, wie seinem Bruder Danaos 50 Töchter geboren. In einem Aufruhre, den jene 50 Söhne des Aegyptos erregten, floh Danaos auf einen Ausspruch der Athene aus Furcht mit seinen 50 Töchtern in einem funfzigrudrigen Schiffe. Allein die 50 Söhne des Aegyptos folgten ihm nach Argos, betheuerten ihre freundschaftlichen Gesinnungen und verlangten seine Töchter zu Frauen. Aber Danaos war wegen seiner Flucht noch nicht versöhnt und hegte Mißtrauen. Doch versprach er, ihnen die Töchter nach des Looses Entscheidung zu geben, nur zwei bestimmte er ohne Loos, 1) die Hypermnestra, die älteste, für den Lynkeus, und 2) die Gorgóphone für den Proteus; weil diese beiden Jünglinge von einer Mutter, aus königlichem Geblüte, Argyphia oder Argyphe, stammten. Die übrigen vereinte das Loos in folgender Ordnung: 3) Busiris und Autómate; 4) Enkélados und Amymóne; 5) Lykos und Agaue; 6) Daïphron und Skäë; 7) Istros und Hippodameia; 8) Chalkódon und Rhódia; 9) Agénor und Kleopatra; 10) Chätos und Astéria; 11) Diokorystes und Philodameia; 12) Alkis und Glauke; 13) Alkmenor und Hippomedúsa; 14) Hippóthoos und Gorge; 15) Euchénor und Iphimedúsa; 16) Hippólytos und Rhode; die letzteren zehn stammten von einer arabischen Mutter, ihre Bräute waren Töchter der Hamadryaden Atlanteia und Phöbe. 17) Agaptólemos und Peirene; 18) Kerkestes und Dórion; 19) Eurydamas und Pharte; 20) Aégios und Mnestra; 21) Argios und Euippe; 22) Archeláos und Anexibia; 23) Menachos und Nelo; diese sieben Jünglinge hatten eine phoinikische, die Jungfrauen eine äthiopische Mutter. Ohne Bestimmung durch das Loos erhielten wegen Namengleichheit die Söhne einer tyrischen Mutter die Töchter der Memphis; nämlich 24) Kleitos die Kleite; 25) Sthénelos die Sthénele; 26) Chrysippos die Chrysippe; die Söhne, die Aegyptos mit der Nymphe Kaliande (Kaliadne) gezeugt, loosten um die Töchter der Najade Polyro; so erhielten 27) Eurylochos die Antónoë; 28) Phantes die Theano; 29) Peristhenes die Elektra; 30) Hermos die Kleopatra; 31) Dryas die Eurydike; 32) Potamon die Glaukippe; 33) Kisseus die Antheleia; 34) Liros die Kleodóre; 35) Imbros die Euippe; 36) Brómios die Euróto; 37) Polyktor die Stygne; 38) Chthónios die Bryke. Die Söhne, welche Aegyptos mit den Gorgonen gezeugt, loosten um die Töchter der Pieréia; so erhielten 39) Periphas die Aktäa; 40) Oineus die Podarke; 41) Aegyptos die Diorippe; 42) Metalkes die Adyte; 43) Lampos die Okypete; 44) Idmon die Pylarge. Die Töchter der Herse wurden so vermählt. 45) Idas erhielt die Hippódike; 46) Daïphron die Adiante; die Söhne der Hephästine erhielten die Töchter der Krino; 47) Pandion die Kallidike; 48) Arbélos die Okime; 49) Hypérbios die Kelänо; 50) Hippokorystes die Hyperippe. Als nun auf diese Weise die Danaiden vermählt waren, gab Danaos

*) In der Andromeda, Heyne a. a. O.

jeder Tochter einen Dolch und den Auftrag, ihren Mann zu ermorden. Dieß geschah. Nur Hypermnestra ließ den Lynkeus am Leben, weil er die Jungfrau unberührt gelassen hatte. Dafür kerkerte sie Danaos ein. Ihre Schwestern vergruben die Köpfe ihrer ermordeten Männer in Lerna, und beerdigten die Leichname außerhalb der Stadt. Von dem Verbrechen des Mordes wurden sie auf Befehl des Zeus durch Athéne und Hermes gereinigt. (Nach Paus, 2, 24. 3. waren die Häupter der Ermordeten am Wege auf die Burg Lariſſa in Argos beerdigt, die Leichname in Lerna; weil der Mord in Lerna ausgeführt, die Häupter der Ermordeten von den Danaiden zum Beweiſe der That nach Argos zum Danaos gebracht worden ſeien.) — Hygin, f. 168, weicht in der Erzählung, wie in den Namen ab. Aegyptos faßte den Entſchluß, ſeinen Bruder Danaos und deſſen Töchter zu tödten, um das väterliche Reich allein in Beſitz nehmen zu können. Danaos aber erfuhr dieſen Plan und floh nach Argos. Athene ſelbſt baute ihm das Schiff. Aegyptos ſandte die Söhne zur Verfolgung nach, mit dem Gebot, den Danaos zu ermorden oder nicht zu ihm zurückzukehren. Sie kamen nach Argos, und belagerten es. Da verſprach ihnen Danaos ſeine Töchter, weil er ſah, daß ſein Widerſtand fruchtlos ſein würde, u. ſ. w. Die Namen der Paare gibt er, f. 170, ſo an: 1. b) Antimachos und Idea; 2) Panthios und Philoméla; 3) Proteus und Skylla; 4) Plexippos und Pnikomóne; 5) Agénor und Euippe; 6) Chryſippos und Demóditas; 7) Périos und Hyale; 8) Enkélados und Trite; 9) Amyntor und Damone; 10) Obrimos und Hippothoe; 11) Mimas und Myrmidone; 12) Kanthos und Eurídike; 13) Aſterios und Kleo; 14) Xanthos und Arkania; 15) Metalkes und Kleopatra; 16) Philinas und Philea; 17) Protheon und Hyparete; 18) Aſterides und Chryſothemis; 19) Athamas und Pyrante; 20) Sind die Namen ganz verſtümmelt; 21) Niaulos und Glaukippe; 22) Pamphilos und Demophile; 23) Klytos und Autodike; 24) Aegyptos und Polyrena; 25) Dryas und Hekabe; 26) Echominos und Achamantis; 27) Ephialtes und Arſalte; 28) Euryſthenes und Monuſte; 29) Midamos und Amymone; 30) Enideos und Helike; 31) Polydektor und Amoïne; 32) Illenomos und Polybe; 33) Kaſſos und Helikte; 34) Hyperantos und Elektra; 35) Demarchos und Enbule; 36) Pugnon und Daplidike; 37) Andromachos und Hero; 38) Atlites und Europome; 39) Plexippos und Pyrantis; 40) Antipaphos und Kritomedia; 41) Dólichos und Pyréne; 42) Hypérbios und Eupheno; 43) Podáſimos und Themiſtagora; 44) Ariſtonon und Paläne; 45) Antiochos und Itea; 46) Eudämon und Erate; 47) Lynkeus und Hypermneſtra. — Nach einer Sage der Paträer, die Paus. 7, 21. 6. anführt, kam Aegyptos nach Aroë und ſtarb aus Gram über das Geſchick ſeiner Söhne. Sein Denkmal ſtand in einem Tempel des Serápis zu Paträ. — 2) Aegyptos, ein Sohn des obigen, ſ. Nro. 41. u. 24b.

Aégyros, Αἴγυρος, ου, m. Ein Sikyonier, S. des Thelxion, Vater des Thurimachos, Paus. 2, 5. 5.

Aeigenétes, Ἀειγενέτης, ου, m. Beiwort der Götter überhaupt, ewig, Hom. Il. 3, 296. Odyss. 2, 432.

Aëlla, Ἀέλλα, ας, f. Eine Amazone, die erste, die von Herakles getödtet wurde. Diod. 4, 16.

Aëllo, us, Ἀελλώ, οῦς, f. Die Sturmschnelle, 1) T. des Thaumas und der Elektra, Hesiod. Theog. 267. Apoll. 1, 2. 6. s. Harpyien. 2) Name eines Hundes des Aktäon. Ov. M. 3, 219.

Aëllopos, Ἀελλόπος, s. v. a. Aëllopus. Homer braucht in der Ilias nur diese Form im Nominativ.

Aëllopus, odis, Ἀελλόπους, οδος, c. sturmfüßig. 1) Beiname der Iris, der Götterbotin, Hom. Il. 8, 409. — 2) Eine Harpyie, einerlei mit Aëllo, Apoll. 1, 9. 21. s. Harpyien.

Aemon, Aemonios, s. Hämon, Hämonios.

Aenéades, ae, Αἰνειάδης, Αἰνειάδης, ου, m. Nachkomme des Aeneias; so Askanios, Virg. A. 9, 653, Augustus, Ov. Pont. 1, 35.

Aenéas, ae, Αἰνείας, ου, m. Sohn des Anchises und der Aphrodite. 1) Homerische Sage. S. des Anchises und der Aphrodite, erzeugt, „als im Idagehölz hinsank zu dem Manne die Göttin.“ H. Il. 2, 820. 5, 247. 20, 208. Hes. Theog. 1008—11. Ururenkel des Tros, also naher Verwandter des Priamos, eines Enkels des Tros, s. den Stammbaum bei H. Il. 20, 215. ff. vgl. Ovid. Fast. 4, 31. ff. Dionys. Halic. 1, 62.*) Der Gemahl seiner Schwester, Alkäthoos, erzog ihn, Il. 13, 465. Bevor er noch den Troern zu Hülfe gezogen war, überfiel ihn bei seinen Rinderheerden auf dem Ida Achilleus, und trieb den Flüchtigen bis Lyrnessos vor sich her, wo ihn die Götter retteten, Il. 20, 187. Er führte darauf seine Dardaner**) vom Ida zur Hülfe für Ilios herbei, Il. 2, 819. Und nun ist er mit Hektor der angesehenste Held und Führer im troischen Heere, „geehrt, wie ein Gott, im Volke der Troer,“ Il. 11, 60. 16, 618. 5, 180. „Die Troer ehrten ihn gleich dem göttlichen Hektor, Il. 5, 467. 217. Ihn und Hektor belastet die meiste Kriegsarbeit der Troer und Lykier,“ weil sie beide die besten sind zu jeglichem Zwecke, mit Kraft gerüstet und Weisheit.“ Il. 6, 77. Aeneias ist im troischen Heere für Homer das, was Achilleus im griechischen ist. Wie Achilleus, ist er der Sohn einer Göttin; hat, wie dieser, göttliche Rosse, Abkömmlinge jener, die einst Zeus dem Tros gab zum Ersatz für den geraubten Sohn Ganymedes, Il. 5, 265; und während Hektor selbst dem Achilleus gesteht, „weiß ich doch, wie tapfer du bist, und wie weit ich dir nachsteh.“ Il. 20, 433., so gehört schon des Achilleus Muth dazu, „Kühn entgegen zu gehn dem tapferen Held Aeneias, Il. 20, 175. Als ein solcher Held bewährt er sich auch, seinen gefallenen Freund Pándaros schützend, „den er rings umwandelt, wie ein Löw in trotzender Kühnheit,“ Il. 5, 299. und im Kampfe mit Idómeneus, der vor ihm, dem Gewaltigen, in der Feldschlacht, erbebt, Il. 13, 483. Als er im Kampfe mit Diomédes von schwerem Feldstein getroffen mit zerschmetterter Hüfte niedersinkt, Il. 5, 310., schützt ihn Aphrodite,

*) Der Name Αἰνείας ist bald von αἰνέω ich preise, bald von dem αἰνὸν ἄχος „dem heftigen Kummer,“ den Aphrodite darüber empfand, daß sie einem sterblichen Manne sich hingegeben hatte, abgeleitet worden. Hom. hymn. in Vener. 198. ist aber wohl gar nicht griechischen Ursprunges.

**) Vgl. Hom. Il. 20, 216.

315, denn er ist ihr geliebtester Sohn, 378. und als sie selbst, von Diomedes verwundet, ihn nicht länger beschirmen kann, eilt Phoibos Apollon zu seiner Rettung herbei, 345, und trägt ihn in seinen Tempel auf Pergamos' heiliger Höhe, dort pflegen seiner Leto und Artemis, während um ein von Apollon geschaffenes, dem Aeneias ähnliches, Schattengebild Troer und Griechen kämpfen, bis Apollon den Geheilten in die Schlacht zurücksendet, 5, 440—512. Von den fünf Heerschaaren, in welche die Troer beim Angriff auf die Mauer getheilt waren, führt er die vierte, Il. 12, 98. Kampf mit Meriones, Il. 16, 608; mit Achilleus, aus welchem ihn der sonst den Troern feindlich gesinnte Poseidon entrückt, damit das Verhängniß erfüllt werde, „denn des Priamos Stamm ist schon verhaßt dem Kronion; jetzo soll des Aeneias Gewalt obherrschen den Troern, und die Söhne der Söhn', in künftigen Tagen gezeuget." Il. 20, 305.*) So tapfer und weise der Held, so fromm und von den Göttern geliebt ist er, Il. 20, 298. Wie Achilleus dem Agamemnon verhaßt ist, so Aeneias dem Priamos, weil er „hofft zu beherrschen das Volk roßzähmender Troer, künftig in Priamos' Macht," Il. 20, 179. Von einer Auswanderung des Aeneias und der Gründung eines Reiches ausser Ilion durch ihn ist bei Homer noch keine Rede, vielmehr werden er und seine Nachkommen als Nachfolger des Priamos in Ilion betrachtet. Vgl. Strab. 13. p. 608. „denn Homer sagt, Aeneias sei in Troja geblieben, und in der Herrschaft des Landes gefolgt und habe die Nachfolge in derselben seinen Nachkommen hinterlassen, da das Geschlecht der Priamiden ausgestorben war." Der Verfasser der homerischen Hymne auf die Aphrodite setzt zu den in der Ilias gegebenen Sagen noch hinzu: daß Aeneias nach dem Willen seiner Mutter, Aphrodite, von den Bergnymphen des Ida erzogen, und erst im fünften Jahre, seinem Vater zugeführt und für den Sohn einer Nymphe ausgegeben werden soll, v. 257. 277. 284. — 2) Spätere Sagen. Der Kentaur Cheiron ist sein Erzieher, Xenoph. de Venat. Er nimmt Theil an der Entführung der Helena, Cypr. carm. ap. Proclum. Dict. c. 9. Im Kampfe habe er dem Hektor nachgestanden, an Einsicht aber die andern Troer übertroffen, so daß die Achäer den Hektor die Hand, den Aeneias aber den Verstand der Troer genannt hätten. Feinde habe er acht und zwanzig erschlagen. Philostr. Her. 13. Hyg. f. 115. Obgleich mit Kreüsa, der Tochter des Priamos und der Hekabe vermählt, sei er doch mit dem Hause des Priamos, besonders mit Páris, befeindet gewesen, Dionys. Halic. 1, 48. Paus. 10, 26. 1. Nach den kyprischen Gedichten war seine Gemahlin Eurydike. Paus. a. a. O. Als der untere Theil von Ilios durch die Griechen eingenommen wurde, rettete sich Aeneias, besonders mit den Dardanern und den Kriegern aus Ophrynion in die festen Plätze von Pergamos und besetzte die Burg, wo die vaterländischen Heiligthümer und die besten Schätze der Troer verwahrt wurden. Während er durch einzelne Pforten das aus der Stadt flüchtende Volk aufnehmen ließ, vertheidigte er standhaft die

*) Gleichlautend ist die Weissagung, welche Aphrodite gegen Anchises ausspricht, Hom. hymn. in Vener. 196. „Dir wird ein Sohn geboren, der wird die Troer beherrschen, und die Söhne der Söhn', in künftigen Tagen gezeuget." Vgl. Quint. Smyrn. 13, 300. ff.

Mauern der Burg. Da jedoch fernere Behauptung derselben unmöglich schien, beschloß er Heiligthümer und Güter zu retten, ließ unter Bedeckung das wehrlose Volk abziehen, und folgte in Schlachtordnung nach, Vater, Heiligthümer, Weib und Kinder mit sich führend. Auf dem Ida sammelte sich die flüchtige Schaar, voll Hoffnung, nach dem Abzug der Feinde die heimathlichen Sitze wieder einzunehmen. Aber gedrängt vom Feinde, gieng Aeneias den Vertrag ein, die festen Plätze des Ida an die Griechen zu übergeben, und dagegen binnen bestimmter Zeit mit Hab und Gut frei abzuziehen. Vgl. Ael. v. h. 3, 22. Seinen ältesten Sohn, Askanios, sandte er mit phrygischen Bundesgenossen in das Land der Daskyliten, die ihn zum Könige verlangt. Doch kehrte dieser bald in die troische Heimat zurück. Aeneias aber mit seinen übrigen Kindern, mit Vater und Götterbildern, besonders der Bildsäule der Pallas Athene, Palladion genannt, Paus. 2, 23. 5. segelte über den Hellespont zur Halbinsel Pallène hinüber. So Hellanikos bei Dionys. Halic. 1, 46—48. Andere berichten anders. Sophokles (in der verloren gegangenen Tragödie Laokoon) läßt ihn kurz vor der Eroberung der Stadt auf Anchises' Befehl und durch die unglückdeutenden den Laokontiden begegneten Wunderzeichen bewogen, den Vater auf den Schultern, vgl. Hyg. f. 251. nach dem Ida abziehen. Dionys. Halic. 1, 48. Menekrates von Xanthos erzählte, er habe aus Haß gegen Páris Ilios an die Griechen verrathen und dafür seine und der Seinigen Freiheit erhalten. Andere wollen, er sei bei der Eroberung gar nicht anwesend, sondern an der See oder in Phrygien gewesen.*) Dionys. Halic. a. a. O. Nach dem Abzuge von Ilios soll er sich nach Thrakien gewendet haben und dort gestorben, nach Andern von da nach dem arkadischen Orchomenos, Strab. 13. p. 608. wo auch des Anchises Grabmal gezeigt ward, Paus. 8, 12. 5. und endlich nach Italien gegangen sein. Dionysios von Halikarnaß beschreibt die Fahrt so: Von Ilios nach Pallène. (Winteraufenthalt und Erbauung der Stadt Aeneia an der Küste des thermäischen Busens vgl. Liv. 11, 4.) Von da nach Delos, weiter nach der Insel Kythéra, (Erbauung eines Aphroditen-Tempels) nach Zakynthos (Erbauung eines Aphroditen-Tempels), nach Leukas, nach Aktium, nach Ambracia, (auch an diesen Orten Tempel gegründet**) und nach Dodona, während Anchises im Hafen Buthrotos blieb. Zusammentreffen mit dem Troer Helenos. Von der Küste von Epeiros über das ion. Meer unter der Führung des Patron von Thurion. Landung an Italiens Küste am japygischen und atheniischen Vorgebirge. Ueberfahrt nach Sikelien. Zusammentreffen mit den Troern, die unter Elymos und Aegestos aus Troja geflüchtet waren. Erbauung der Städte Aegesta und Elyme, Strab. 13, p. 608. und Zurücklassung einer Ko-

*) Liv. 1, 1. berichtet, unter allen Troern seien nur Antenor und Aeneias nicht feindlich von den Griechen behandelt worden, theils wegen alten Gastrechts, Strab. 13. p. 608. theils weil sie immer zum Frieden und zur Rückgabe der Helena gerathen. Aeneias sei zuerst nach Makedonien Strab. a. a. O., dann nach Sikelien geflüchtet und im laurentischen Gebiet endlich gelandet.

**) Nach Pausanias auch nach Boiá in Lakonien, wo er am boiatischen Meerbusen Etis, nach seiner Tochter Etias, und Aphrodisias gebaut haben soll. Paus. 3, 22. 9.

lonie, nachdem durch einige Weiber, die des Herumziehens müde, mehrere Schiffe verbrannt waren. Rückfahrt nach Italien. Landung im Palinuroshafen, dann auf der Insel Leukasia, dann im Misenoshafen, endlich in Laurentum.*) Mancherlei Wunderzeichen und dem dodonäischen Orakel folgend,**) baute nun Aeneias im Gebiet der Aboriginer eine Stadt. Latinus, der König, wiewohl eben mit den Rutulern im Kriege begriffen, rückte heran, dieß zu verhindern. Nach gütlicher Unterhandlung nahm Latinus die Fremdlinge auf, und beendigte durch ihre Hülfe den Kampf mit den Rutulern glücklich. Darauf ward die neue Stadt vollendet, und Lavinium genannt, nach der Lavinia, entweder Tochter des Latinus, oder des Königs Anios von Delos, die als Seherin dem Aeneias gefolgt war, und in der neuen Stadt starb. Aeneias vermählte sich mit der Lavinia,***) Latinus' Tochter, und Aboriginer und Troer verschmolzen zu Einem Volke, nach dem Latinus Latiner genannt. Die Rutuler aber, aufgereizt von Turnus, dem Schwestersohne der Amate, der Gemahlin des Latinus, fielen von Latinus ab.****) Im Kampfe blieben Latinus und Turnus.*****) Aeneias aber siegreich trat das Reich seines Schwiegervaters an, fiel aber im vierten Jahre seiner Herrschaft in einer Schlacht gegen die noch nicht beruhigten Rutuler, denen der Tyrrhener Fürst Mezentius beistand. Aeneias' Körper war nach der Schlacht nirgends zu finden, mochte er im Flusse Numicius untergegangen, oder zu den Göttern entrückt sein. Die Latiner errichteten ihm ein Denkmal, mit der Inschrift: dem Vater und einheimischen Gotte,******) dem Gebieter des numicischen Flusses. Nach Andern soll Aeneias dieß Denkmal seinem Vater Anchises errichtet haben. Dionys. Halic. 1, 49 — 65. Strab. 5, p. 229. Ov. M. 13, 623—730. 14, 75—610. Aurel. Vict. de O. G. R. 10—12. Conon Narr. 46. Die Römer aber leiteten von ihm ihren Ursprung her, Plutarch. Romul. 3. Strab. 13. p. 595. s. Askanios. Ausser diesen Sagen, welche sämmtlich den Aeneias von Troja wegziehen und nach Epeiros, oder Phthiotis oder Italien gehen lassen, finden sich noch zwei, die dasselbe bestätigen, jedoch unter Umständen, die in den übrigen nicht erwähnt sind, bei Serv. Virg. A. 9, 264. und Tzetz. Lykophr. 1252. Der erstere führt aus den Troicis des Abas an, nach Abzug der Griechen habe Astyanax das Reich der Troer erhalten, sei von Antenor mit Hülfe mehrerer Nachbarstaaten verdrängt, von Aeneias aber wieder eingesetzt worden; der andere führt aus der kleinen Ilias des Lesches an, Aeneias und Andromache seien dem Neoptolemos als Gefangene zugetheilt und von diesem nach

*) Einige berichten, nicht Aeneias, Anchises' Sohn, sondern ein Anderer, oder Askanios, Aeneias' Sohn, sei nach Italien gekommen; oder: Aeneias sei von Italien wieder nach Phrygien zurückgekehrt. Dionys. Halic. 1, 53.

**) Strab. 13. p. 608.

***) Nach Liv. 1, 1. ist Askanios ein Sohn dieser Lavinia, nach Andern der Kreüsa, Tzetz. Lykophr. 1226.

****) Nach Liv. 1, 2. war Turnus König der Rutuler, und fing Krieg an, weil ihm, dem früher Lavinia zugesagt war, ein Fremdling vorgezogen wurde.

*****) Nach Liv. 1, 2. bleibt nur Latinus, Turnus nicht.

******) Nach Liv. 1, 2. Jupiter Indiges. vgl. Ov. M. 14, 608. Tibull. 2, 5. 46. Pater Indiges. Solin. 2. vgl. Festus s. v. Indiges.

Pharsalia geführt worden. Derselbe Scholiast erzählt noch an derselben Stelle eine andere Sage, zufolge welcher dem Aeneias von den Griechen freier Abzug zugestanden worden sei. Er habe Weib und Kinder in Stich gelassen, und sei mit den Götterbildern und seinem Vater an den Athos gezogen, vgl. Liv. 45, 30. wo er die Stadt Aeneias gegründet, und seinen daselbst verschiedenen Vater beerdigt habe. 3) Virgilische Sage. Virgil in seiner Aeneïde ist im Ganzen den Sagen, welche den Aeneias nach Italien kommen lassen, als Römer gefolgt, hat dieselben aber für seinen Zweck auf mannichfache Weise umgestaltet, vermehrt und ausgeschmückt. Wir heben das Hauptsächliche heraus. Nachdem die Griechen durch List in Troja eingedrungen sind, vertheidigt Aeneias anfangs tapfer die brennende Stadt, als jedoch aller Widerstand vergeblich und Priamos gefallen ist, gibt er die Heiligthümer seinem Vater Anchises, ladet diesen auf seinen Rücken und flieht mit Krëusa und Askanios. Auf der Flucht wird Krëusa von ihm getrennt, er eilt zurück, sie zu suchen, aber ihr Schatten verkündet ihm ihren Tod. Er kehrt also zu den übrigen Flüchtlingen zurück, die sich immer zahlreicher um ihn versammelten. Aen. 2. Im zweiten Jahre nach Trojas Zerstörung geht Aeneias in zwanzig Schiffen von Antandros ab, 1, 381. 3, 6. Er kommt zuerst an die thrakische Küste und gründet daselbst eine nach ihm benannte Stadt, 3, 18. Eine Stimme aus dem Grabe des Polydoros mahnt ihn, zu fliehen. Er kommt von da nach Delos, wo der Gastfreund des Anchises, Anios, als König und Priester herrscht. Das Orakel, welches Apollon gibt, (vgl. Odyss. 20, 307.) deutet Anchises falsch auf Kreta. Aeneias geht dahin und hat schon begonnen, eine Stadt zu gründen, als ihn die Pest und die Mahnung der Penaten von da vertreibt 3, 146. Er geht nach Italien. Auf dieser Fahrt wird er an die Strophaden verschlagen, von da nach Actium, wo er dem Apollon Spiele feiert. Von da geht es, Corcyra vorbei, an die Küste von Epeiros, wo Helenos, Priamos' Sohn, herrscht, der ihn gastlich empfängt und ihm sein ferneres Geschick weissagt, 3, 371. Aeneias kommt nun nach Sicilien, nimmt den von Odysseus zurückgelassenen Achemenides auf, verläßt aber aus Furcht vor den Kyklopen die Insel, meidet nach Helenos' Warnung die Scylla und Charybdis, und landet in Drepanum auf Sicilien, wo Anchises stirbt. Auf der Ueberfahrt nach Italien wird er, von Aeolos auf Verlangen der Juno durch Sturm nach Afrika verschlagen. 3, a. E. Dort nimmt ihn Dido (auch Elisa oder Elissa genannt) in Karthago freundlich auf und faßt eine leidenschaftliche Neigung zu dem Heiden. Juno und Venus kommen überein, daß er sich mit ihr vermählen soll. Allein Jupiter gebietet ihm durch Merkurius nach Italien zu gehen. 4. Aeneias flieht heimlich, und gelangt zuerst abermals nach Sicilien, wo ihn Acestes freundlich aufnimmt. Den Manen des Anchises werden Spiele gefeiert. Inzwischen verbrennen die troischen Frauen, der langen Fahrt müde, auf das Gebot der Juno, vier Schiffe, die übrigen rettet Zeus durch einen Regen. Vom Anchises im Traum gemahnt, baut Aeneias Acesta, und läßt Greise und Frauen zurück, er selbst geht mit dem Kern des Heeres nach Italien. 5. Besuch bei der kumäischen Sibylle. Orakel des Apollon. Die kumäische Sibylle führt den Helden durch den Schlund des Avernus in

die Unterwelt. 6. vgl. Hyg. f. 251. Von Kumä geht die Fahrt nach Kajeta, so genannt von der dort beerdigten Amme des Aeneias, darauf bei dem Sitze der Circe vorbei in den Tiber hinein. Landung im laurentischen Gebiet. Gesandtschaft an Latinus, der diese freundlich empfängt und dem Aeneias seine Tochter Lavinia zur Gemahlin anbietet. Juno reizt durch die Furie Alecto die Amate, Latinus' Gemahlin, und den Turnus, König der Rutuler in Ardea auf. Turnus, Mezentius und Andere, 7, 620—817. beginnen den Krieg gegen Aeneias. Dieser sucht bei Evander Hülfe, und nicht vergebens. Inzwischen schmiedet Vulkanus, auf Bitten der Venus, Waffen für Aeneias. 8. Turnus macht einen Versuch die Flotte zu verbrennen, Jupiter aber verwandelt die Schiffe in Meernymphen. Schlacht mit Turnus. 9. Aeneias gewinnt in Etrurien Bundesgenossen. Abermalige Schlacht. Aeneias erlegt den Mezentius und dessen Sohn Lausus 10. Im Zweikampfe mit Aeneias fällt endlich Turnus. 12. Ovid folgt fast durchaus der nämlichen Sage, wie Virgil, und fügt noch die Vergötterung des Aeneias hinzu. Metam. 14, 590. ff. Auch zu Aenea in Makedonien ward ihm jährlich ein feierliches Opfer gebracht, Liv. 40, 4. Eine Statue des Aeneias von Lykios stand als Weihgeschenk der Apollonier zu Olympia, Paus. 5, 22. 2. eine andere auf dem Marktplatze zu Argos, Paus. 2, 21. 2. Parrhasios hatte ihn auf einem Gemälde dargestellt. Plin. 35, 10. §. 36. Auf Gemmen ist er dargestellt mit einer Löwenhaut bedeckt Virg. A. 2, 722. den Vater tragend, den Askanios oder Julus führend. Auf der tabula Iliaca dagegen Nro. 66. vgl. Nro. 59. ist Kreüsa dabei, und Hermes geht als Führer voraus. Dieß stimmt nicht ganz mit der Darstellung der Dichter; denn Kreüsa ist nach Virg. A. 2, 730. ff. am Thore schon von den Ihrigen getrennt, und bei Quint. Smyrn. 13, 326. vgl. Tryphiod. 639. ist statt Hermes Aphrodite die Retterin. Ein altes Gemälde, wie es scheint eine Parodie enthaltend, Pitt. d'Ercol. Tom. 4, Vign. zu p. 368. stellt die nämliche Scene in menschlichen Figuren mit Hundsköpfen dar. Neue Gruppe in Marmor vom Ritter Bernini in der Villa Borgheſe, St. 4. Nr. 3.

Aeneïos, Aenésios, Αἰνήϊος, Αἰνήσιος, ου, m. Beiname des Zeus. Schol. Apollon. A. 2, 297. s. Zeus.

Aenéte, Αἰνήτη, ης, f. T. des Eusóros, Gemahlin des Aeneus, Mutter des Kyzikos. Apollon. A. 1, 950. Orph. A. 502.

Aénetos, Αἰνετός, οῦ, m. S. des Deïon, Königes von Phokis, und der Diomede, Bruder des Kephalos. Apoll. 1, 9. 4.

Aeneus, Αἰνεύς, ῆος, m. S. des Apollon und der Stilbe, Gemahl der Aenéte, Vater des Kyzikos, Orph. Arg. 505. Apollon. A. 1, 948.

Aenídes, ae, m. Ein Nachkomme des Aeneus. Val. Flacc. 2, 3.

Aénios, Αἴνιος, ου, m. Ein Päone, den Achilleus am Skamandros erschlug, H. Il. 21, 210.

Aéolia, Αἰόλια, ας, f. T. des Amythäon, Gemahlin des Kälydo., Mutter der Epikaste und Protogeneia. Apoll. 1, 7. 7.

Aéolides, ae, Αἰολίδης, ου, m. Nachkomme des Aeolos. So heißen Athamas, Ov. M. 4, 511. Magnes, Paus. 6, 21. 7. Mäkareus, Ov. M. 9, 506. Miseuos, Virg. A. 6, 164. Sisyphos, Ov. M. 13, 26. Hom. Il. 6, 154. Kretheus, Hom. Odyss. 11, 237. Jokastos, Kal-

lim. ap. Tzetz. Lykophr. 732. Söhne des Aeolos. Ferner Kephalos, Ov. M. 6, 681. Odysseus, Virg. A. 6, 529. Phryxos, Val. Flacc. 1, 286. Enkel des Aéolos.

Aeólios, Αἰόλιος, ου, m. Einer der Freier der Hippodameia, der von ihrem Vater Oinomaos im Wettrennen überwunden und getödtet ward. Paus. 6, 21. 7.

Aéolis, idis, Αἰολίς, ίδος, f. Weibl. Nachkomme des Aéolos, so heißen Kánake, Ov. Her. 11. 5. Alkyone, Ov. M. 11, 573. Töchter des Aeolos.

Aéolus, i, Αἴολος, ου, m. 1) S. des Hellen und der Nymphe Orséïs, Enkel des Deukalion oder des Zeus, Bruder des Doros und Xuthos, Herrscher im thessalischen Magnesia, Stammvater des äolischen Stammes, Gemahl der Enaréte, der Tochter des Deïmachos, Vater von sieben Söhnen, Kretheus, Sisyphos, Athamas, Salmóneus, Deïon, Magnes, Perïéres, (nach Andern auch des Makareus, vgl. Hyg. fab. 242. Ilgen. ad Hom. h. in Apoll. Del. 37. und des Minas, Diodor. Sic. 4, T. I. p. 311. W.) und von fünf Töchtern, Kánake, Alkyone, Preisidike, Kályke, Perimède. Apoll. 1, 7. 3. Schol. Pind. Pyth. 4, 190. Seine Tochter Kánake tödtete er, weil sie Blutschande mit ihrem Bruder Makareus begangen,*) Hyg. f. 238. Nach Hyg. f. 243. tödtete sich Kánake selbst, vgl. Ov. Her. 11. Hygin. f. 125. verwechselt ihn mit dem homerischen Schaffner der Winde. — 2) Aéolos II., S. des Hippotes und der Melanippe oder der Ligya, Enkel des Minas, Urenkel Aeolos I., Vater der Arne, König in Aeolis.**) Diodor. a. a. O. Paus. 9, 40. 3. — 3) Aéolos III., S. des Poseidon und der Arne, Enkel Aeolos' II., Urenkel des Hippotes, daher Hippotades Ov. M. 14, 224. Bruder des Boiótos.***) Aeolos II., dem Vorgeben seiner Tochter Arne, daß sie von Poseidon schwanger sei, keinen Glauben beimessend, verstieß sie, einem gerade anwesenden Gastfreund aus Metapontion sie überlassend. In Metapontion gebar sie zwei Söhne, Boiotos und Aeolos. Ihr kinderloser Gastfreund nahm diese auf Geheiß eines Orakels an Kindesstatt an. Als sie herangewachsen waren, bemächtigten sie sich der Obergewalt, tödteten die Autólyte, die Gemahlin ihres Pflegevaters, die mit der Arne in Streit gerathen war, und entwichen darauf mit ihrer Mutter und starkem Anhang. Aéolos ging auf die äolischen Inseln im tyrrhener Meere, die nach ihm benannt wurden und baute daselbst die Stadt Lipara, so Diodor. Sic. 4, 67. p. 311. W. Nach einer andern Sage, die Diodor. 5, 7. p. 336. W. erzählt, war Lipara schon gegründet von Liparos, dem Sohne des Auson, als Aeolos ankam. Liparos gab ihm seine Tochter Kyane zur Gemahlin und die Herrschaft der Insel, wäh-

*) Hierher gehört auch die Sage, welche Plut. parall. hist. gr. et rom. aus Sostratos aufbewahrt hat: Aeolos, ein etrur. König, hätte von der Amphithea 6 Söhne und 6 Töchter. Der jüngste, Makareus, entehrte eine Schwester. Da sandte ihr Aeolos ein Schwert, das Kind zu tödten. Aber die Mutter und Makareus tödteten sich selbst.

**) Wo dieß Aeolis gelegen, ist zweifelhaft, Strabo 5, p. 220. 9, p. 433. Diodor. Sic. 4, 311. verlegen es nach Thessalien, Thukyd. 3, 102. dagegen nach Aetolien.

***) Ueber diese verwirrten Genealogieen s. Müllers Gesch. hellen. Stämme. Th. 1, p. 138.

rend er selbst nach Italien zurückgieng, wo ihm Aeolos die Gegend von Surrent einnehmen half. — Sehr abweichend erzählt Hygin f. 186. Melanippe, T. des Desmontes oder des Aeolos gebar vom Poseidon zwei Söhne. Deshalb blendete sie Desmontes und kerkerte sie ein; die Kinder ließ er aussetzen. Eine Kuh nährte sie. Hirten zogen sie auf. Theano, die kinderlose Gemahlin des Metapontos, Königes von Ikaria, schob sie unter, als seien sie von ihr geboren. Später aber gebar sie selbst zwei Söhne. Diesen entdeckte sie, daß die älteren Jünglinge untergeschoben seien und gebot ihnen, diese zu tödten. Allein die Söhne des Poseidon siegten, und Theano entleibte sich selbst. Boiotos und Aeolos flohen darauf zu ihren ersten Pflegern, den Hirten. Da offenbart ihnen Poseidon ihre Abkunft und die Gefangenschaft der Mutter. So erschlugen sie den Desmontes und befreiten die Mutter, der Poseidon das Augenlicht wieder gab. Nun gingen sie mit ihr zum Metapontos und erzählten ihm Alles. Dieser nahm sie zu Söhnen an und vermählte sich mit Melanippe. vgl. fab. 252. In fab. 157. sagt er sogar, der Bruder des Boiotos habe Hellen geheißen, und sie seien Söhne der Antiope, der T. des Aeolos. — Mit der Khane, so erzählt Diodor weiter, zeugte Aeolos auf Lipara sechs Söhne, Astyochos, Xuthos, Androkles, Pheramon, Jokastos und Agathyrnos, alle in Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Milde den Vater nachahmend der wegen dieser Eigenschaften ein Freund der Götter genannt ward. Aeolos erfand auch die Segel, und verstand den Wechsel der Winde vorauszusagen. So weit Diodor. Insofern er von den Dichtern als Herr der Winde aufgeführt wird, hat man die älteren Vorstellungen von den späteren wohl zu unterscheiden. a) Aeltere, besonders homerische Vorstellung. Er ist weder der Obergott der Windgötter,*) noch der Gott, noch der Vater der Winde, (vgl. Hesiod. Theog. 378.), sondern er ist der glückliche Beherrscher der äolischen Insel, ein Sohn oder Nachkomme des Hippotes, ein Freund der Götter, der Vater von sechs Söhnen und ebensoviel Töchtern, der Schaffner der von den Windgöttern ausgesendeten Winde. „Denn zum Schaffner der Wind' hat ihn geordnet Kronion, Jeden, nachdem er will, zu besänftigen und zu empören." Hom. Odyss. 10, 21. f.**) Er empfängt den irrenden Odysseus freundlich und beherbergt ihn einen Monat hindurch. Als ihn dieser um Entsendung bittet, „einen geschwollenen Schlauch gewährt er ihm, künstlich bereitet, vom neunjährigen Stier, mit dem Wehn lautbrausender Winde. Und im geräumigen Schiff mit glänzendem Seile von Silber band er ihn fest, daß nichts ihm entwehete, auch nur ein wenig." Odyss. a. a. O. Auch sendet er dem abreisenden Odysseus nach „den Hauch des freundlichen Westes, daß er die Schiff' und ihn selbst heimführete." Aber des schlummernden Odysseus Gefährten öffnen den Schlauch und „sogleich hinsausten die Winde und es stürmte die schreckliche Wuth des

*) Die Wohnung des Zephyros, bei dem die andern Windgötter schmausen, versetzt Homer in eine ganz andere Gegend, in welche man kommt, wenn man von Ilios über das thrakische Meer geht. Hom. Il. 23, 230.

**) So wie er, haben jedoch auch Andere die Macht, günstigen Wind zu senden, so Kirke, Odyss, 12, 149. Kalypso, Odyss. 7, 266.

Orkanes Alle zurück zur äolischen Insel.„*) Odysseus fleht den Aeolos um abermalige Hülfe an, aber Aeolos weist ihn nun als einen, den die Rache der Götter verfolge, unerhört von sich. Odyss. 10, 72 b) Spätere Vorstellung. Der Wohnsitz ist Lipara vgl. Virg. A. 8, 416. oder Strongyle (Heyne excurs. ad Virg. A. 1.) „wo in geräumiger Höhle König Aeolos kämpfende Wind' und sausende Wetter zwängt mit Herrschergewalt und in Kerker und Fesseln sie bändigt." Virg. A. 1, 52. Dort, in Felsenhöhlen, ist die Wohnung der Winde, und Aeolos sitzt auf dem Gipfel des Felsenberges mit dem Herrscherstab und hält sie im Gehorsam. Vgl. 1, 140. Eben so Quint. Smyrn. 14, 475. Ov. M. 1. 264. 11, 748. 14, 223. Val. Flacc. 1, 575. Oder der Sitz wird nach Thrakien verlegt, Apoll. A. 1, 954. 4, 765. Kallim. h. in Del. 26. Claudian. r. Proserp. 1, 70. Tzetzes zu Lykophr. 732. versetzt ihn als weisen und sternkundigen Herrscher nach Rhegium in Italien, welches sein Sohn Jokastos gegründet habe, vgl. Diod. Sic. 5, 8. — Albricus de deor. imag. No. 13. berichtet: Aeolos sei von den Alten gebildet worden: in leinenem Gewande, unter den Füßen Blasbälge, mit jeder Hand ein Horn an den Mund haltend, aus dem er sechs Winde herausbläst. Ihm zur Rechten stand Juno, in eine Wolke gehüllt, ihm eine Krone aufsetzend; zu seiner Linken eine halbnackte Nymphe im Wasser. Vgl. Virg. A. 1, 72. — Ich habe jedoch nirgends auf einem antiken Denkmale eine Abbildung des Aeolos gesehen. Vgl. Winde. — 4) Ein Freund und Begleiter des Aeneias, aus Lyrnessos, der in der Schlacht gegen Turnus bei Laurentum fiel, Virg. A. 12, 542. ff. —

Aeon, onis, m. Ein Hund des Aktäon. Hyg. f. 181.

Aépytos, Ἄιπυτος, ου, m. 1) S. des Elatos, (daher Ἐλατίδας Pind. Olymp. 6, 33. (55.) König von Phäsana am Alpheios in Arkadia. Als Kleitor, Azans Sohn, kinderlos starb, kam an ihn die Herrschaft über Arkadia. Ein Theil des Landes hieß nach ihm Aepytis. Paus. 8, 34. 3. Er starb am Biß einer giftigen Schlange, Paus. 8, 4. 4. Sein Grabmal zeigte man am Abhange des kyllenischen Berges, Hom. Il. 2, 603. Paus. 8, 16. 2. s. Euadne und Iamos. — 2) Jüngster S. des Kresphontes, Königs von Messene, und der Mérope, der T. des Kypselos. Als sein Vater und seine Brüder bei einem Aufstande von den Reichen (Apollod. 2, 8. 5. nennt als Nachfolger auf

*) Es ist ungewiß, welche Insel Homer mit dem Namen der äolischen meint, auch Virgil Aen. 1, 51. bezeichnet sie nicht genauer. Da jedoch bei Homer der weitere Gang der Fahrt des Odysseus mit dem der Argonauten zusammenstimmt, so scheint der Dichter die äolische Insel statt Prokonnesos, jetzt Marmara, gesetzt zu haben, ohne sich gerade die Lage derselben an die Stelle von Marmara zu denken. Denn westlich von Ithaka mußte sie liegen, da der Westwind das Schiff des Odysseus von da nach Hause treibt, Odyss. 10, 25. Die späteren Schriftsteller setzen sie unter die liparischen oder sogenannten äolischen Inseln, und bezeichnen besonders Strongyle oder Lipara als den Wohnsitz des Aeolos, Strab. 6, p. 424. b. vgl. Heyne excurs. ad Aen. I. Daß übrigens πλωτή als Beiwort dieser Insel, Odyss. 10, 3. nicht schwimmend, wie Voß meint, bedeuten könne, sondern „leicht auf der Fahrt zu besuchen" eben weil ihr Beherrscher über die Winde Gewalt hat, lehrt der Umstand, daß sie von eherner Mauer und von Felsen ganz umgeben geschildert wird, 10. 4.

dem Thron und in der Ehe den Herakleiden Polyphontes) getödtet wurden, befand er sich bei seinem Großvater Kypselos, blieb am Leben, nahm später das Reich mit Hülfe der Arkadier und Doreer wieder in Besitz und strafte die Mörder seines Vaters. Sein Sohn hieß Glaukos. Seine Nachkommen nannten sich statt Herakleiden Aepytiden. Paus. 4, 3. 5. Hyg. f. 137. 184. — 3) S. des Hippothoos, König in Arkadien, zu dessen Zeit Oreſtes nach Arkadien kam, erblindete, weil er in dem Tempel des Poseidon zu Mantineia gedrungen war und starb bald darauf. Paus. 8, 5. 3.

Aequitas, atis, f. Röm. Rechtsgöttin. Personifikation des Begriffes der Billigkeit und Gerechtigkeit. Gebildet als ernste Jungfrau nach dem Ideal der Minerva, im linken Arme das Füllhorn, im rechten die Wage. Rasche lex. r. num. T. 1. p. 135. Hirt's Bldb. 2. Tab. 13, 9. Zoega. num. aegypt. imp. T. 2, 9. vgl. Aul. Gell. 14, 4.

Aeres, weibl. Gottheit der röm. Kupfermünze, auf einer Münze, des Kaiser Titus dargestellt. Zweifelhaft. S. Aesculanus.

Aërope, Ἀερόπη, ης, f. 1) T. des Kepheus, Enkelin des Aleos, Geliebte des Ares, dem sie einen Sohn, Aëropos, gebar, über dessen Geburt sie starb. Der Knabe lag noch an der Brust der hingeschiedenen Mutter und fand, so fügte es Ares, noch reichliche Nahrung. Ares bekam daher von den Tegeaten den Beinamen Ἀφνειός, der in Fülle Ergießende. (Lacturnus, uber) Paus. 8, 44. 6. — 2) T. des Katreus, Königs von Kreta, Enkelin des Minos. Ihr Vater, der das Orakel erhalten hatte, daß er durch eines seiner Kinder das Leben verlieren würde, übergab sie und ihre Schwester Klymene dem Nauplios, sie in fremde Länder zu verkaufen. Die Aërope heirathete Pleisthenes, des Atreus Sohn, und zeugte mit ihr den Agamemnon und Menelaos. Apoll. 3, 2. 1. 2. Serv. Virg. A. 1, 462. Weil er aber frühzeitig starb, zog Atreus die Kleinen auf, und sie galten nun für seine Söhne. Schol. ad Il. 2, 249. Aërope selbst ward zwar die Gemahlin des Atreus, brach aber diese Ehe mit Thyestes. Hyg. f. 86. Serv. Virg. A. 11, 262. Eustath. ad Odyss. 11, 435.

Aëropos, Ἀέροπος, ου, m. 1) S. des Ares und der Aërope, s. Aërope. — 2) S. des Argonauten Kepheus von Tegea. Paus. 8, 4. 7.

Aes, s. Aesculanus.

Aesa, Αἶσα, s. Moira.

Aesacus, i, Αἴσακος, ου, m. S. des Priamos und der Arisbe, der T. des Merops, Apoll. 3, 12. 5. oder der Alexirrhoë, der T. des Flußgottes Granikos, Ov. M. 11, 763. Gemahl der Astérope, oder Hesperia, der T. des Flußgottes Kebren, Apoll. a. a. O. Ov. M. 11, 769. Sein Großvater mütterlicher Seits hatte ihn in der Traumdeutekunst unterrichtet, und so sagte er dem Priamos auf dessen Befragen voraus, daß dessen zweite Gemahlin Hekabe einen Sohn (den Páris) gebären werde zum Verderben des Vaterlandes, und schlug des Kindes Aussetzung vor. Als er seine Gattin oder vor ihm fliehende Geliebte Asterope oder Hesperia verfolgte, ward diese von einer Schlange gestochen und starb. Aesakos, ihren Tod bejammernd, ward in einen Vogel verwandelt. Nach Ovid's Erzählung stürzte er sich von einem Felsen in das Meer. Allein Tethys fing ihn sanft auf und ver-

wandelte ihn in einen Taucher. Appulej. de orthogr. fr. 31. nennt diesen Aesakos, auf Kallimachos, Porphyrios und Ovid sich berufend, wohl aus Irrthum den Vater des Priamos.

Aesar, etruskischer Name der Gottheit überhaupt. Sueton. Oct. 97. Dio Cass. 56, 29. Man hat eine Verwandtschaft mit den nordischen Asen angenommen, Zoëga nachgelass. Abhdlg. p. 327. wohl ohne Grund, da die Aehnlichkeit des Klanges zufällig zu sein scheint.

Aeschréïs, Αἰσχρηΐς, ίδος, s. Apoll. 2, 7. 8. s. Thespios.

Aesculánus, i, auch Aes, Götter der röm. Kupfermünze. Als Sohn des Aesculanus galt Argentinus, der Gott der Silbermünze, weil Kupfermünzen früher im Gebrauche waren, als Silbermünzen. Augustin. Civ. D. 4, 21.

Aesculápius, s. Asklepios.

Aesépos, Αἴσηπος, ου, m. 1) S. des Okéanos und der Tethys, Flußgott des Grenzflusses Aesépos zwischen Mysien und Troas, der vom Ida kommt, und bei Kyzikos in den Hellespont fällt. Hesiod. Theog. 342. Hom. Il. 2, 825. Plin. 5, 32. 40. — 2) s. Abarbarea.

Aeson, Αἴσων, ονος, m. S. des Kretheus, des Erbauers von Jolkos, und der Tyro, der T. des Salmoneus, Enkel Aeolos' I., Gemahl der Polymede, der T. des Autolykos, Apollod. 1, 9. 11. 16. Hom. Odyss. 11, 259. Tzetz. Lykophr. 869. oder der Alkimede, Hyg. f. 2. 13. oder der Amphinome, Diod. Sic. 4, 50. oder Polypheine, Schol. Apollon. A. 1, 45. oder Polymele, Schol. Odyss. 12, 70. oder Arne oder Skarphe, Tzetz. Lykophr. 869. Apollon. A. 1, 233. Vater des Jason und Promachos, Apoll. 1, 9. 16. 27. Bruder des Pheres und Amythaon, Halbbruder des Pelias. Seine fernere Geschichte s. u. Jason.

Aesonides, Αἰσονίδης, ου, m. Nachkomme des Aeson, so heißt Jason. Orph. A. 55.

Aesyétes, Αἰσυήτης, ου, m. Ein angesehener Troer, der Vater des Alkáthoos, H. Il. 2, 793. 13, 427.

Aésyle s. Hyaden.

Aesymnetes, Αἰσυμνήτης, ου, m. d. i. öffentlich gewählter Kampfwärter, H. Odyss. 8, 258. Eust. ad Odyss. p. 1595. dann: gewählter Herrscher, überhaupt: Vorsteher. Theokr. id. 25, 48. Ein Beiname des Dionysos. In Troja befand sich ein Bild des Dionysos, von Hephästos gefertigt, von Zeus einst dem Dárdanos geschenkt, in einer Kiste. Diese Kiste ließ Aeneias bei seiner Flucht, oder Kassandra absichtlich zurück, weil sie wußte, daß dieselbe dem Griechen, der sie fände, Unheil bringen würde. Bei der Theilung der troischen Beute fiel diese Kiste dem thessalischen Eurýpylos, Euämons S., zu, (oder Eurypylos, des Derámenos S. aus Olenos erhielt sie vom Herakles, mit dem er gen Troia gezogen war.) Als er sie öffnete, ward er beim Anblicke des Bildes wahnsinnig. Er ging nach Delphoi, um Rath zu holen, wie er zu heilen sei. Das Orakel antwortete: wo er auf Menschen träfe, die ein freundartiges Opfer brächten, dahin solle er die Kiste weihen und selbst da bleiben. Eurypylos kam darauf nach Aroë in Achaia, wo die Einwohner gerade der Artemis Triklaria den schönsten Jüngling und die schönste Jungfrau, wie jährlich, opfern wollten. Dieß Opfer sollte jedoch für immer unterbleiben, nach einem Ausspru-

che des delphischen Orakels, wenn einst eine fremde Gottheit von einem fremden Könige ihnen gebracht würde. Dieß traf jetzt ein. Der Gott, dessen Bild in der Kiste, hieß Aesymnétes, d. i. Herr. Seinen Dienst versahen neun Männer, und neun Frauen. In einer Nacht des ihm geweihten Festes nahm der Priester das Bild aus der Kiste. Alle Kinder der Stadt, mit Kornährenkränzen geschmückt, wie sonst die zum Opfer für die Artemis bestimmten, gingen hinab an des Flusses Meilichos Ufer, hingen die Kränze auf, reinigten sich, setzten nun Epheukränze auf, und zogen dann in das Heiligthum des Aesymnetes. Auch in Paträ stand ein Heiligthum des Aesymnetes an der Seeseite der Stadt, wohin an den Dionysien die Bilder des Dionysos getragen wurden. Paus. 7, 19. 20. 21. 2.

Aetae, Αἴται, Hesych. s. v. vgl. Litä.

Aeternitas, atis, f. röm. allegorische Gottheit der Ewigkeit, auf Kaisermünzen abgebildet, sitzend, stehend oder mit Löwen oder Elephanten fahrend. Als Symbole werden ihr gegeben die Himmelskugel, die sich in den Schwanz beißende Schlange, der Vogel Phoinix, der sich nach 1461 Sonnenjahren immer wieder aus seiner Asche verjüngt, der Elephant, dem man eine besonders lange Lebensdauer zuschrieb, Sonne und Mond. Montf. ant. expl. T. 1. p. 2. tab. 204. 205. Rasche lex. r. num. T. 1. p. 164. ff. Ruhnk. ad Vell. 2, 103. Spanh. de us. et praest. N. T. 2. p. 346. 384. Eckhel. de n. v. T. 7, p. 278. Claud. de laud. Stil. 2, extr. Hirt's mythol. Bilderb. 2. p. 139.

Aethálides, ae, Αἰθαλίδης, ου, m. S. des Hermes und der Eupolemeia, der T. des Myrmidon, der Herold der Argonauten, der von seinem Vater Hermes die Gabe erhalten hatte, nichts vergessen zu können, selbst im Hades nicht. Außerdem war ihm beschieden, abwechselnd in der Unterwelt und auf der Oberwelt zu leben. Ein guter Bogenschütze, aus Gyrtona oder Alope im thessalischen Larissa am Amphrysos. Weil seine Seele auch nach dem Tode nichts vergessen konnte, blieb sie sich bewußt, aus dem Körper des Aethalides in den des Euphorbos, dann des Hermotimos, dann des Pyrrhos, endlich des Pythagoras gewandert zu sein. Apollon. A. 1, 54. 640 — 649. Orph. A. 131. Hyg. f. 14. Diog. Laert. 8, 1. n. 4. Valer. Fl. 1, 437.

Aethálion, onis, m. einer der tyrrhenischen Pelasger (Lyder), die auf der Fahrt nach Naxos den Bakchos entführen wollten, und dafür in Delphine verwandelt wurden. Ov. M. 3, 647.

Aethe, Αἴθη, ης, f. Die Stute Agamemnons, „die Agamemnon geschenkt der Anchisiad' Echepólos." Il. 23, 295.

Aether, eris, Αἰθήρ, έρος, m. Eine personificirte Idee der mythischen Kosmogonie. S. des Erebos und der Schwester desselben, der Nyx (Nacht), der Kinder des Chaos, Bruder der Hémera (Tag) Hesiod. Theog. 124. Phornut. de nat. deor. 16. Oder: S. des Chaos und der Caligo, (Dunkel) Bruder der Nox (Nacht), des Erebos, der Diës (Tag), zeugt mit dem Tage (Diës): Erde, Himmel und Meer, mit der Erde: Schmerz, List, Zorn, Trauer, Lüge, Eidschwur, Rache, Unmäßigkeit, Zank, Vergessenheit, Trägheit, Furcht, Hochmuth, Blutschande, Kampf, Oceanus, Themis, Tartarus, Pontus und die Titanen, Briareus, Gyges, Steropes, Atlas, Hyperion, Saturnus, Ops,

Moneta, Dione, die drei Furien, Alekto, Megära, Tisiphone. Hyg. praef. 1. Später der heitre, freie, aus Elementarfeuer bestehende, Alles umschließende Himmelsraum, aus dem und in dem die Sonne und die Gestirne entstehen, der die Dunstluft der Erde (aër) umgibt. „Himmel heißt uns, was ich meine; Aether nennt es Griechenland." Pacuv. bei Cic. N. D. 2, 36. 40. Lucret. 5, 499. Der Wohnort der Götter, und als höchstes göttliches Wesen identificirt mit Zeus oder Jupiter; Virg. Aen. 12, 140. Claudian. rapt. H. 3, 200. Cic. Acad. 4, 41. Lucret. 1, 259. „Dann der allmächtige Vater mit fruchtbarem Regen, der Aether, senkt sich herab in den Schooß der freudig harrenden Gattin. Virg. Georg. 2, 325. das. Voß. Bei den alten Philosophen Sitz und Princip der Alles befruchtenden Lebenswärme.

Aethérie, s. Heliaden.

Aetherius, Beiname des Jupiter, Martial. epigr. 9, 36. 7.

Aethilla, Αἴθιλλα, oder Αἴθυλλα, ας, f. T. des Laomedon, Schwester des Priamos, der Astyoche und Medesikaste. Protesiläos führte sie mit anderen Gefangenen von Ilios heim, und landete, um Wasser einzunehmen, zwischen Mende und Skione, Pomp. Mel. 2, 2. extr. Während er entfernt war, beredete sie die anderen Gefangenen, die Schiffe in Brand zu stecken, und so blieben Alle daselbst und wohnten in Skione. Conon. narr. 13. Tzetz. Lykophr. 921. 1075.

Aéthion, ónis, m. 1) S. einer helikonischen Nymphe, der auf dem Zuge der sieben Fürsten gegen Thebä fiel. Stat. Theb. 7, 756. — 2) Ein Seher, ein Genosse des Phineus, der auf der Hochzeit des Perseus und der Andrómeda von Perseus erschlagen ward. Ov. Met. 5, 146. — 3) Name eines Rosses des Eunéus im Zuge der Sieben gegen Thebä, Stat. Theb. 6, 465.

Aethiopaes, Αἰθιόπαις, αιδος, m, Beiwort des Dionysos, s. Dionysos.

Aethiops, opis, Αἰθίοψ, οπος, m. 1) Beiname des Zeus bei den Chiern. Tzetz. Lykophr. 537. — 2) Ein S. des Hephästos, von welchem Aethiopien den Namen erhielt. Nat. Com. 2, 6. Plin. 6, 30. — 3) Name eines Sonnenrosses Hyg. f. 183.

Aëthlios, Ἀέθλιος, ου, m. S. des Zeus und der Protogeneia, der T. Deukalions, zeugt mit der Kályke den Endymion. Apollod. 1, 7. 2. 5. König in Elis, Paus. 5, 1. 2. Nach anderer Sage: S. des Aéolos. Paus. 5, 8. 1. vgl. Hyg. f. 155.

Aethon, onis, Αἴθων, ωνος, m. Der Feurige. 1) Ein Sonnenroß, Ov. M. 2, 153. — 2) Ein Roß der Eos, (Morgenröthe) Serv. Virg. A. 11, 90. — 3) Ein Roß des Pluton, Claudian. rapt. Pros. 1, extr. — 4) Ein Roß des Hektor, H. Il. 8, 185. — 5) Ein Roß des Pallas, des Sohns des Evander, das seines Herren Tod beweint, Virg. A. 11, 89. — 6) Der Adler, der dem Prometheus das Herz fraß, und von Herakles erlegt ward, Hyg. f. 31. vgl. H. Il. 15, 690. — 7) Der Vater des Tántalos, Lukian. bei Nat. Com. 6, 18. — 8) Der Name, den sich Odysseus beilegte, als er noch unerkannt mit Penelope sprach. H. Odyss. 19, 183. — 9) „Der Heißhungrige" (von λιμὸς αἴθων brennender Hunger). Beiname des Erysichthon und des Phlegyas, Hellanik. 28. S. 70. St. Athen. 10.

p. 416. b. Schwgh. Spanh. ad Kallim. p. 701. Müller Geſch. hellen. Stämme. Th. 1. p. 202.

Aethopia, Αἰθοπία, ας, f. Beiname der Artemis, w. m. ſ. Jac. Anthol. 1, 1. p. 183.

Aethra, ae, Αἴθρα, ας, f. 1) Eine Okeanide, mit welcher Atlas 12 Töchter, die Hyaden, und den Hyas zeugte, Hyg. f. 192. Ov. Fast. 5, 171. — 2) T. des Pelopiden Pittheus in Troizen. Bellerophontes kam nach Troizen, um ſie zu werben, ward aber vor der Vermählung von Korinth verbannt. Poſeidon aber ſoll ihr beigewohnt haben, als ſie einſt auf die den Troizeniern gehörige Inſel Sphäria ging, um nach einem von der Athene eingegebenen Traume auf dem Grabmale des Sphäros, des Wagenlenkers des Pelops, ein Todtenopfer zu bringen. Aethra gründete deßhalb einen Tempel der Athene Apaturia, d. i. der Täuſchenden und nannte die Inſel Hiera ſtatt Sphäria. Sie führte auch für die troizeniſchen Jungfrauen die Sitte ein, vor der Hochzeit ihren Gürtel der Athene Apaturia zu weihen. Später ward ſie von Aegeus Mutter des Theſeus, in Athen oder Aphidnä von Kaſtor und Polydeukes gefangen, und begleitete als Sklavin die Helena nach Ilios. Bei der Eroberung von Ilios begab ſie ſich in das griechiſche Lager, und ward von ihren Enkeln, den Söhnen des Theſeus, erkannt. Démophon*) verlangte ſie von Agamemnon, und dieſer ſandte einen Herold an die Helena, ſie von ihr zu erbitten. So ward ſie wieder frei. Hom. Il. 3, 144. Apollod. 3, 15. 7. 10, 7. 16, 1. Pausan. 2, 31. 12. 33, 1. 2. 5, 19. 1. 10, 25. 2. Hyg. f. 14. 37. 79. 92. Dict. 1, 3. Ov. Her. 10, 131. Plut. Thes. 3. 4. 6. 34. Aus Gram über den Tod ihrer Söhne entleibte ſie ſich ſelbſt. Hyg. f. 243. vgl. Aegeus und Theſeus. Am Kaſten des Kypſelos war ſie dargeſtellt im Trauergewande zu Füßen der Helena liegend, die ihr auf den Kopf tritt und ſie an den Haaren zieht, zu beiden Seiten ſtehn die Dioskuren. Die Inſchrift lautete: die Tyndariden führen die Helena und ſchleppen die Aethra von Athenä. Paus. 5, 19. 4. Dio Chrysost. or. 11. Auf dem berühmten Gemälde des Polygnotos in der Leſche zu Delphoi war ſie dargeſtellt als Sklavin mit geſchorenem Haupte neben der Helena. Ihr Enkel Demophon dabei in nachdenkender Stellung, überlegend, wie er die Großmutter befreien will; bei Helena ſteht Eurybates, als Herold von Agamemnon. Paus. 10, 25. 2.

Aethrius, Αἰθρίος, ου, m. Beiname des Zeus, latein. Serenator. ſ. Zeus.

Aethusa, ae, Αἰθουσα, ης, f. T. des Poſeidon und der Alkyone, die Schweſter des Hyrieus und des Hyperénor, Geliebte des Apollon, Mutter des Eleuther. Apollod. 3, 10. 1. Paus. 9, 20. 2.

Aethyia, Αἰθυια, ας, f. Beiname der Athene bei den Megarern, Paus. 1, 5. 3. 41. 6. Lykophr. 359.

Aetna, ae, Αἴτνη, ης, f. Eine ſikeliſche Nymphe, nach Alkimos eine T. des Uranos und der Ge. Simonides berichtet, ſie habe den Streit zwiſchen Hephäſtos und Demeter über den Beſitz von Sikelien geſchlichtet. Nach Demetrios eine T. des Kyklopen Briáreos, Schweſter des Dika-

*) So nennt Leſcheos bei Paus. 10, 25. 2, dieſen Enkel der Aethra, Dict. 5, 13. nennt neben ihm noch Akamas.

nos. Schol. Theokr. 1, 65. Von Zeus oder Hephästos Mutter der Paliken. Serv. Virg. A. 9, 584. Von ihr ward benannt der Berg Aetna in Sikelien, den Zeus auf den Typhon schleuderte, Apoll. 1, 6. 3. a. E. Aeschyl. Prom. 365. Hyg. f. 152. daher ihn Pind. Olymp. 4, 8. (11.) „die wetterumhauste Belastung des hunderthäuptigen Gräuels, Typhon," nennt. Pyth. 1, 20. (36.) Nach Andern lag unter dem Aetna Enkélados, Orph. A. 1249. Virg. A. 3, 578. oder Briareus Kallim. h. in Del. 143. vgl. Ov. M. 5, 346. 14, 1. Her. 15, 11. Fast. 4, 491. Strab. 5, p. 248. Fea zu Hor. Epod. 17, 33. Sil. Ital. 14, 58. Claudian. rapt. 1, 165. A. Gell. 17, 10. Macrob. Sat. 5, 17. Im Aetna ist die Werkstätte des Hephästos, wo die Kyklopen dem Zeus den Blitzstrahl schmieden. Eurip. Kyklop. 296. Propert. 3, 15. 21. Cic. de Div. 2, 19. vgl. noch Corn. Sev. Aetna. Cluver. Sicil. Antiq. 1, 8. p. 97. ff. Strab. 6, p. 274. Creuzer histor. graec. fragm. p. 166.

Aetnaeus, i, Αἰτναῖος, ου, m. 1) Beiname des Zeus. Ein Bild des Gottes stand auf dem Aetna. Das ihm daselbst gefeierte Fest hieß Aetnäa, Αἰτναῖα, Schol. Pind. Olymp. 6, 162. — 2) Beiname des Hephästos, Eurip. Kyklop. 595. Val. Flacc. 2, 420. Ein Tempel des Hephästos Aetnäos soll am Aetna gestanden haben, Aelian. Animal. 11, 3. vgl. Spanhem. ad Kallim. h. in Dian. 56. — 3) Beiname der Kyklopen, Virg. A. 8, 440. 11, 263. 3, 768. Ov. Pont. 2, 2. 115. — 4) Ein S. des Kabeiräers Prometheus, dem Deméter in Boiotien eine geheimnißvolle Gabe, die Pausanias nicht nennen mochte, anvertraute. Paus. 9, 25. 6. Creuz. p. 357. ff.

Aetóle, Αἰτωλή, ῆς, f. Beiname der Artemis zu Naupaktos, wo sie einen Tempel und eine Bildsäule von weißem Marmor in der Stellung einer Wurfspeer Werfenden hatte. Paus. 10, 38, 6.

Aetólus, i, Αἰτωλός, οῦ, m. 1) S. des Endýmion und der Néïs, oder Iphianassa, Apollod. 1, 7. 6. oder der Asteródia, oder der Chrómia, der T. des Itónos, oder der Hyperíppe, der T. des Arkas, Paus. 5, 1. 2. Bruder des Päon und Epeios, Paus. a. a. O. des Naxos, Steph. Byz. s. v. Νάξος, der Eurýkyde oder Eurýpyle, Con. n. 14. der Pisa, Schol. Pind. Olymp. 1, 28. Gemahl der Pronoë, der T. des Phorbos, Vater des Pleuron und Kálydon, Apoll. a. a. O. Endymion ließ seine Söhne Päon, Epeios und Aetolos in Olympia einen Wettkampf um die Herrschaft über Elis halten. Epeios siegte. Nach Epeios herrschte Aetolos. Weil er aber bei den dem Azan gehaltenen Leichenspielen den Apis, den S. des Jason oder des Phoróneus, mit dem Viergespann aus Unvorsichtigkeit überfuhr und tödtete, flüchtete er, von den Söhnen des Apis oder von Salmóneus Strab. 8, p. 357. vertrieben, aus dem Peloponnes in das Land der Kureten*) wo er die Söhne des Apollon und der Phthia, Doros, Laódokos und Polypoites tödtete und dem Lande den Namen Aetolien gab, Paus. und Apollod. a. a. O. Strab. 10, 463. — 2) S. des Ares, der zuerst den Schwungriemen am Wurfspeer angebracht haben soll, Plin. 7, 56. 57. — 3) S. des Orylos und der Pieria, Bruder des Laïas. Als er frühzeitig starb, errichteten ihm seine Eltern ein Grabmal un-

*) Das nachmalige Aetolien zwischen dem Achelous und dem korinthischen Meerbusen, Strab. 9, 429, 10, 463.

ter dem Thore, das nach Olympia und zu dem Heiligthume des Zeus führte, nach einem Orakelspruch, daß er weder in noch ausser der Stadt begraben werden solle. Noch zu Pausanias' Zeit brachte der Gymnasiarch zu Olympia diesem Aetolos ein jährliches Todtenopfer. Paus. 5, 4. 2.

Aevum, i, n. „ein aus dem persischen Geheimdienst des Mithras von den späteren Römern herübergenommenes Wesen, die unbewegliche und meßbare Kraft in der unbegränzten Zeit bezeichnend, Zoëga Bassirel. t. 41. Dieß Wesen wird dargestellt als eine nackte männliche Figur mit einer Löwenmaske, auf einer mit zwei sich kreuzenden Zonen umgebenen Kugel stehend. Eine Schlange windet sich von den Füßen an in mehreren Ringen um den Körper, und ihr Kopf beißt sich in die Löwenmaske über dem Scheitel ein. Am Rücken sitzen vier Flügel, zwei aufwärts und zwei abwärts gerichtet; in der Rechten hält sie einen Schlüssel, und in der Linken einen mit mehreren Abtheilungen versehenen Meßstab. An andern Monumenten dieser Art gewahrt man überdieß noch die an dem Leibe zwischen den Ringen der Schlange eingehauenen Zeichen des Thierkreises. Die Löwenmaske soll auf die Zeit, die Allverschlingende; die Schlange auf ihren Kreislauf; die Flügel auf ihre Schnellheit, oder auf ihre hervorbringende Kraft, indem sie durch das Ausbrüten alle Gestalten zur Zeitigung bringt; der Schlüssel auf das Oeffnen und Schließen der Pforten der Sonne; der Meßstab auf die regelmäßigen Abschnitte und Eintheilungen; die Kugel auf das Weltall, als ihr Gebiet; und die Zodiakalzeichen auf den Kreis, den die Sonne, als Grundmaß der Zeitabtheilung, regelmäßig durchläuft; — hindeuten." Hirt's mythol. Bilderbch. 2, 121. f.

Aéx, Αἰξ, γός, f. (Ziege) eine Nymphe, die den auf Kreta verborgenen kleinen Zeus an ihrer Brust nährte, während sie Rhea durch einen goldenen Hund bewachen ließ. Nach Besiegung der Titanen begabte sie Zeus mit der Unsterblichkeit und versetzte ihr Bild unter die Gestirne. Anton. Liberal. 36. s. Amaltheia.

Afer, ri, m. S. des libyschen Herakles, der eine von den Ableitungen des Namens Afrika hergibt. Solin. c. 24.

Africana, ae, f. Beiwort der Demeter, deren Priesterinnen Wittwen waren, die sich von jeder männlichen Annäherung fern hielten. Tertull. ad uxor. l. 2. ed. Semler. T. 3.

Agakles, Ἀγακλῆς, ῆος, m. Ein myrmidonischer Held, der Vater des Epeigeus, H. Il. 16. 571.

Agaméde, es, Ἀγαμήδη, ης, f. 1) T. des Augeias, „die Heilkräuter verstand, so viel rings nähret das Erdreich." H. Il. 11, 740. Nach Homer war sie dem Mulios vermählt, nach Hyg. f. 157. zeugte Poseidon mit ihr den Belos, Aktor und Diktys. — 2) T. der Makaria, nach welcher Agamede auf Lesbos benannt sein soll, Steph. Byz. s. v.

Agamédes, ae, Ἀγαμήδης, ου, m. S. des Stymphalos, Urenkel des Arkas, Bruder des Gortys, Paus. 8, 4. 5. Vater des Kerkyon von der Epikaste, die ihm einen Stiefsohn, Trophonios, zuführte, 8, 5. 3. oder S. des Apollon und der Epikaste, oder des Zeus und der Jokaste, und Vater des Trophonios, oder S. des Erginos, Königes von Orchomenos, mit seinem Bruder, Trophónios, als Baumeister des Apollontempels zu Delphoi und der Schatzkammer des Hyrieus, Kö-

niges von Hyria in Boiotien, berühmt. Schol. Aristoph. Nub. 508. Von der Erbauung der letzteren erzählt Pausanias, 9, 37. 3. folgende, mit der bei Herodot, 2, 121, von dem Schatze des Rhampsinitos sehr ähnliche Sage:*) Agamedes und Trophonios hatten in der Wand jener Schatzkammer einen Stein so eingefügt, daß sie ihn leicht von außen heraus nehmen konnten. So konnten sie zu dem Schatze gelangen und bestahlen ihn. Hyrieus fand darauf Schlösser und Riegel wohl unversehrt, aber den Schatz verringert. Da stellte er Schlingen und Fallen auf, in denen sich Agamedes fing. Um durch dessen Geständniß nicht auch verrathen zu werden, schnitt Trophonios dem Bruder das Haupt ab. Den Trophonios aber verschlang darauf die Erde, da wo in dem Haine in Lebadeia die sogenannte Höhle des Agamedes ist und eine Säule dabei. Dort entstand das Orakel des Trophonios, wo von den um Rath Fragenden beim nächtlichen Widderopfer Agamedes angerufen ward, Paus. 9, 39. 4. Charax bei Schol. Aristoph. l. c. berichtet dieselbe Sage, nur verlegt er sie nach Elis zu dem König Augeias,**) wo Kerkyon, der S. des Agamedes, an dem Diebstahle Theil nimmt, Dädalos die Schlingen fertigt, nach Ermordung des Agamedes, Trophonios und Kerkyon, von Augeias verfolgt, fliehen, der erstere nach Orchomenos, der andere nach Athenä. Plutarch, de consol. ad Apoll., erzählt nach Pindar: Agamedes und Trophonios hätten, nach Erbauung des Tempels zu Delphoi, den Apollon um einen Lohn gebeten, der Gott habe ihn zugesagt auf den siebenten Tag und sie ermahnt, sich inzwischen des Lebens zu freuen. In der siebenten Nacht starben beide, vgl. Cic. Tusc. 1, 47. Hom. hymn. in Apoll. Pyth. 118. daſ. Ilgen. Strab. 9, 421.

Agamemnon, onis, Ἀγαμέμνων, ονος, m. 1) Beiname des Zeus, w. m. s. Eustath. Il. 2, 25. p. 168. — 2) S. des Pleisthenes und der Aërope, Enkel des Atreus, Königes von Mykenä, Apoll. 3, 2. 2. vgl. Aërope Nro. 2., oder S. des Atreus und der Aërope, Eurip. Hel. 396. Tzetz. Lykophr. 147. Hyg. f. 97. oder des Pleisthenes und der Eriphyle, Schol. Il. 2, 249. Schol. Eurip. Orest. 5. Bei Homer heißt er immer Atreus' Sohn, Il. 11, 131. Enkel des Pelops, Urenkel des Tantalos, daher: Atrides, Ἀτρείδης, Pelopéus, Πελόπειος, Tantálides, Τανταλίδης; Bruder des Menelaos und der Anaxibia, Paus. 2, 29. 4. Schol. Eurip. Or. 5. Derselbe Scholiast nennt die Schwester Agamemnons auch Kyndrágora, und Hyg. f. 117. Astyochéa. Agamemnon und Menelaos wurden mit Aegisthos, dem Sohne des Thyestes und der Pelopia, den Atreus als Sohn angenommen hatte, erzogen. Als Jünglinge wurden Agamemnon und Menelaos von Atreus ausgesendet, den Thyestes zu suchen. Sie fanden ihn in Delphoi, ergriffen ihn und führten ihn zu Atreus, der ihn in den Kerker warf und dem Aegisthos befahl, ihn zu tödten. Aegisthos trug das Schwert, das Pelopia, Thyestes' Tochter, in jener Nacht, wo ihr

*) Sie scheint erst bei der Hellenisirung Aegyptens aus Griechenland dahin übergeführt, vielleicht an eine ältere Erzählung von einem Schatzdiebstahle angeknüpft und mit jenen Zusätzen, die Herodot hat, vermehrt worden zu sein. Müller's Gesch. hellen. Stämme, Th. 1, S. 94. ff.

**) Suidas gibt statt dessen den Namen Αἰγαῖος.

Vater unerkannt den Aegisthos mit ihr zeugte, ihm entrissen und unter dem Fußgestell der Pallasstatue verborgen hatte. Daran erkannte Thyestes den Aegisthos als Sohn. Die herbeigerufene Pelopia entleibte sich mit diesem Schwerte, und Aegisthos trug das blutige zu Atreus, als habe er den Thyestes damit ermordet, erschlug aber dann den Atreus, als dieser am Gestade opferte, und vertrieb den Agamemnon und Menelaos aus dem Reiche, das er mit Thyestes in Besitz nahm. Hyg. f. 38.*) Agamemnon und Menelaos zogen eine Zeitlang umher, bis sie nach Sparta zum Tyndareos kamen. Dort vermählte sich Agamemnon mit dessen Tochter, Klytämnestra, mit der er die Iphianassa (Il. 9, 145. Lucret. 1, 86.) oder Iphigeneia, Chrysothemis, Laodike, (von den Tragikern Elektra genannt, Eustath. Il. 9, 145. p. 742.) und den Orestes zeugte. Die Schwester der Klytämnestra, Helena, wählte aus vielen Freiern den Menelaos, nachdem Tyndareos auf Odysseus' Rath die Freier alle zur Verhütung künftigen Unfriedens hatte schwören lassen, daß sie dem erkohrenen Bräutigam beistehen wollten gegen jeden Andern, der ihm wegen seiner Vermählung etwas anhaben wollte, Apoll. 3, 10. 9. Nun durch Anhang stark, vertrieben Agamemnon und Menelaos den Thyestes und Aegisthos aus dem Reiche des Atreus, und Agamemnon nahm es in Besitz, während Menelaos von seinem Schwiegervater Tyndareos die lakonische Herrschaft erbte.**) Hyg. f. 78. Agamemnon vergrößerte sein Reich noch durch Eroberung von Sikyon, Paus. 2, 6. 4. und besaß die größeste Herrschaft in Griechenland, denn sein Reich umfaßte Mykenä, Korinthos, Kleonä, Orneia, Aräthyrea, Sikyon, Hyperesia, Gonoessa, Pellene, Aegion, Aegialos, Helike, und die Inseln im saronischen und argolischen Meerbusen, Il. 2, 569. ff. Strab. 8, p. 377. Thukyd. 1, 9.***) Als nun die Helena durch Paris dem Menelaos entführt worden war, boten die Brüder die Hülfe der Griechenfürsten auf, Odyss. 24, 115. Diese kamen in Argos bei Diomedes zusammen, wo Agamemnon durch reiche Geldgeschenke sie zum Kriege geneigter zu machen suchte und im Tempel der argivischen Hera zum Oberfeldherrn gewählt ward, Dict. 1, 15. 16. Oder es war das Uebergewicht seiner Macht, was ihn an die Spitze der ganzen Unternehmung stellte,

*) Anders die Tragiker: „Denn Atreus, sein (Agamemnons) Erzeuger, dieses Landes Fürst, hat Thyestes, meinen Vater, verkündet sei es laut! den eignen Bruder, als ums Herrscherthum der Streit sie beid' entflammt, verbannet einst aus Stadt und Haus, drauf den Altar umfassend kam zurück Thyest. So vor dem Tod sich schützend, der Unglückliche." Aeschyl. Agam. 1583, ff.

**) „Denn mich (Aegisthos) mit dem armen Vater, den dreizehnten Sohn verbannt' er aus dem Lande noch ein Windelkind." Aeschyl. Agam. 1605.

***) Wenn Homer Il. 2, 108. dem Agamemnon die Herrschaft über Argos beilegt, so ist unter Argos nicht die einzelne Stadt im Peloponnes zu verstehen, über welche vielmehr Diomedes herrschte, Il. 2, 559; sondern Argos bezeichnet dann den Peloponnes oder Griechenland überhaupt, vgl. Il. 1, 30. 9, 141. wie Homer auch sonst das gesammte Griechenland durch Ἑλλὰς καὶ Ἄργος bezeichnet, Odyss. 4, 726. Eustath. Il. 2, 108. Daß die Tragiker, Eurip. Orest. 97. ff. die Namen Argos und Mykenä wie gleichbedeutend gebrauchen, hat schon Strabo a. a. O. bemerkt.

Eustath. Il. 2, 108. Thukyd. 1, 9. Nach zweijähriger Rüstung kamen die Fürsten im Hafen von Aulis in Boiotien mit ihren Kriegern und Schiffen zusammen, Dict. 1, 17. Il. 2, 303. Ich gebe nun die homerische Sage, und zeige die wichtigsten späteren Abweichungen und Zusätze nur in den Anmerkungen an. Zuvor hatte sich Agamemnon nach Delphoi an das Orakel gewendet, und erhielt dort auf seine Frage über den Ausgang des Zuges gegen Troja die Antwort: Ilios werde fallen, wenn sich einst die Angesehensten der Achäer entzweiten, Odyss. 8, 80. Eustath. Odyss. p. 1586. 73. Während dieses Aufenthaltes in Aulis sandte Zeus folgendes, Dauer und Ausgang des Krieges andeutende Zeichen: Ein Drache schlängelte sich an dem Altare, unter welchem eben geopfert wurde, empor und fraß ein Nest voll junger Vögel sammt der Alten, neun an der Zahl. „Also, weissagte Kalchas, werden wir dort neun Jahr' auch kriegen um Troja, doch im zehnten die Stadt voll prächtiger Gassen erobern." Il. 2, 303. ff.*) Hundert Schiffe hatte Agamemnon allein für den Zug nach Troja in den Hafen von Aulis gebracht, und ausserdem den Arkadiern welche überlassen, Il. 2, 576. Thukyd. 1, 9. Beinahe zwölfhundert betrug die Gesammtzahl der Fahrzeuge, auf denen man nach der Küste von Troas abfuhr. Um sich dort erhalten zu können, mußte sich das griech. Heer zur Gewinnung des Unterhaltes in einzelnen Abtheilungen zerstreuen, so daß die Troer bei dieser Zersplitterung der feindlichen Macht neun Jahre widerstehen konnten. Die Begebenheiten des zehnten Jahres der Belagerung umfaßt Homers Ilias. Agamemnons Benehmen gegen den Priester des Apollon, Chryses, und sein Streit mit Achilleus um die Briseïs, um welchen sich die Ilias dreht, sind unter Achilleus S. 7. bereits erzählt worden. Zeus hat der Thetis, der Mutter des Achilleus, auf ihr Flehen gelobt, daß ihr Sohn dadurch soll gerächt und verherrlicht werden, daß die Griechen ohne ihn Troja nicht erobern können, und deßhalb ihn versöhnen und zufrieden stellen müssen. So sendet denn der Gott dem Agamemnon einen täuschenden Traum, der Nestors Gestalt annimmt, und den Atreiden bewegt, die Griechen zur Schlacht zu führen. Il. 2. i. A. Agamemnon, um das Volk zu versuchen, befiehlt die Heimkehr, ordnet aber dann das beschämte Volk zur Schlacht. Statt der Schlacht, erfolgt der

*) Bei Aeschyl. Agam. 110. ff. geben zwei Adler, die eine trächtige Häsin verzehren, das Vorzeichen. — Im Hafen von Aulis ward die Flotte von einer Windstille oder von Stürmen, während überdieß eine Pest im Lager wüthete, zurückgehalten, nach dem Willen der Artemis, die über Agamemnon zürnte, der in ihrem heiligen Haine eine Hirschkuh erlegt und übermüthige Reden gegen die Göttin geführt hatte. Kalchas erklärte, daß die zürnende Göttin nur durch die Opferung der Iphigeneia oder Iphianassa, der Tochter Agamemnons, versöhnt werden könne. Unter dem Vorwande, die Jungfrau mit Achilleus zu vermählen, führten Odysseus und Diomedes sie in das Lager nach Aulis. Dort, schon im Begriff geopfert zu werden, wird sie (nach Dictys durch Achilleus) durch die Artemis selbst, die, während sich die Scene in Nebel hüllt, eine Hirschkuh (oder einen Bär, oder einen Stier, oder eine alte Frau Schol. Lykophr.) an ihre Stelle setzt, gerettet und nach Tauris als Priesterin entrückt. Hyg. 98. Eurip. Iphig. in Aul. Sophokl. Elektr. 565. Pind. Pyth. 11, 23. (35.) Ov. Met. 12. 31. Dict. 1, 19—22. Schol. Lykophr. 183. Anton. Lib. 27.

Zweikampf des Paris und Menelaos um die Helena, nach einem Vertrage des Priamos und Agamemnon. Als nun Paris zwar besiegt, der Vertrag aber gleichwohl durch Pandaros gebrochen wird, Il. 4, 157. führt Agamemnon das Heer zur Schlacht, und erlegt selbst den Hodios, Il. 5, 39. den Elatos, 6, 33. den Adrastos, 6, 63. Hektor verlangt einen Zweikampf, den Agamemnon annehmen will, aber Aeas, durch das Loos erwählt, besteht. Am nächsten Tage ist Waffenstillstand und Bestattung der Todten. Il. 7. Am dritten Tage wird die Schlacht erneuert, die zurückgedrängten Griechen werden von Agamemnon zum Kampfe befeuert, doch ist der Erfolg unglücklich, Il. 8. Da ruft Agamemnon die Fürsten in der Nacht zur Versammlung, und räth zur Abfahrt. Allein Nestor und Diomedes widersetzen sich dieser, und der erstere räth, den Achilleus durch eine Gesandtschaft versöhnen zu lassen. Die Gesandtschaft richtet nichts aus. Il. 9. Den Agamemnon läßt die Sorge nicht schlafen; er weckt die Fürsten und berath sich mit ihnen. Diomedes und Odysseus werden als Kundschafter abgesendet und der Kampf wird am nächsten Tage abermals erneuert. Agamemnon drängt die Troer zurück und erlegt den Bianor und Oilens, 11, 92. den Isos und Antiphos, 11, 101. den Hippolochos und Peisandros, 11, 126. Nachdem er noch viele Andere erschlagen, wird er selbst von Koon im Arme verwundet, 11, 252. und muß sich in sein Zelt zurückziehen. Nun dringt Hektor vor. Agamemnon, sein Zelt wieder verlassend, begegnet den verwundeten Diomedes und Odysseus, und räth nochmals zur Abfahrt; allein Odysseus widersetzt sich, während bei den Schiffen mit abwechselndem Glücke gekämpft wird. Diomedes räth, wieder in den Kampf zu gehen. Auf dem Wege dahin ermuthigt Poseidon den Agamemnon in Gestalt eines Greises, Il. 14. Patroklos rettet die Schiffe, fällt aber, und sein Tod bewegt den Achilleus, wieder zu den Waffen zu greifen. Agamemnons Versöhnung mit Achilleus, Il. 15, 140. Hektor fällt. Bei den Leichenspielen des Patroklos erhält Agamemnon den ersten Preis im Wurfspeerwerfen. 23, 890. Die Ilias, deren Hauptheld zwar Achilleus ist, stattet jedoch den Oberfeldherrn Agamemnon mit aller Hoheit, Macht und Würde des königlichen Herrschers vor allen anderen Helden aus. Priamos, auf Agamemnon deutend, sagt zur Helena: „Daß du auch jenes Manns, des gewaltigen, Namen mir nennest, wer der Danaer dort so groß und herrlich hervorprangt! Zwar es ragen an Haupt noch größere Männer des Heeres; doch so schön ist keiner mir je vor den Augen erschienen, noch so edler Gestalt; denn königlich scheint er vom Ansehn." Il. 3, 166. „Ganz an Augen und Haupt dem donnerbewaffneten Zeus gleich, um den Gürtel dem Ares, um Brust und Schultern dem Meergott." Sein Herrscherstab ist von Hephästos gebildet, von diesem erhielt ihn Zeus, der ihn dem Hermes gab, von dem er weiter an Pelops, Atreus, Thyestes und Agamemnon kam. Il. 2, 100. ff.*) Seinen Brustharnisch beschreibt Homer,

*) Von diesem Herrscherstabe oder Speer erzählt Pausanias, 9, 40. 6. er sei bei den Chäroneern am höchsten verehrt worden. Sie hätten ihn einst auf der Grenze der Panopeer in Phokis nebst einem Haufen Goldes gefunden, und das Gold für das Zepter gern im Stiche gelassen. Nach Phokis sei dasselbe von Elektra, Agamemnons Tochter, gebracht

Il. 11, 19—40. Auf der Heimfahrt von Ilios nach Mykenä nahm er Kassandra,*) die T. des Priamos, mit sich, Odyss. 11, 421. schon wollte er auf Maleia landen, als ihn der Sturm verschlug nach Aegisthos' Wohnsitz, von da endlich gelangte er in die Heimat. Aegisthos, der daheim geblieben und Agamemnons Gemahlin, Klytämnestra, verführt hatte, Odyss. 3, 264. lud ihn zum Mahle, bestellte aber zwanzig Männer, die während des Mahles in den Speisesaal brachen, und Agamemnon nebst seinen Gefährten erschlugen. Klytämnestra ermordete dabei die Kassandra. Odyss. 11, 422. 24, 97. In der Unterwelt traf ihn mit den Gefährten Odysseus, Odyss. 11, 387. und Achillens, Odyss. 24, 20. Ein Grabmal zu seinem Gedächtnisse errichtete Menelaos am Aegyptos, Odyss. 4, 584. Nach Homer scheint die Ermordung in Mykenä, oder doch in Argolis vorgefallen zu sein, vgl. Paus. 2, 16. 5. der berichtet, daß das Grabmal in Mykenä zu sehen gewesen sei. — Nachhomerische Sage vom Tode des Agamemnon. Nicht beim Mahle, sondern im Bade ward Agamemnon, mit Kassandra, aus Eifersucht Aeschyl. Agam. 1438 getödtet, indem Klytämnestra ein von ihr gewebtes Netz, 1382, um ihn warf und ihn mit drei Streichen tödtete, vgl. 1440. Sophokles und Euripides geben der Klytämnestra Rache wegen der Hinopferung der Iphigeneia zum Beweggrunde der Ermordung, Sophokl. Elektr. 530. und statt des verderblichen Netzes nennt Euripides, Orest. 26. ein Gewand. Schol. Lykophr. 1093. 1102. Die Kinder der Kassandra wurden nach der Eltern Tode von Aegisthos gleichfalls ermordet, Paus. a. a. O. Nach Pindar, Pyth. 11, 32. (48.) fiel der Mord zu Amyklä in Lakonika vor, und auch Paus. a. a. O. erzählt, daß die amykläischen Lakonier gegen die Mykenäer behauptet hätten, das Grab der Kassandra sei bei ihnen, vgl. Paus. 3, 19. 5. 2, 18. 2. Bildsäulen des Agamemnon zu Amyklä, Paus. 3, 19. 5. zu Olympia von Onatas, Paus. 5, 25. 5. Das Gefecht mit Koon am Kasten des Kypselos, Paus. 5, 17. am Fußgestelle der rhamnusischen Nemesis Paus. 1, 33, Gemalt in der Lesche zu Delphoi von Polygnotos Paus. 10, 25. von Parrhasios, von Timanthes (die Opferung der Iphigeneia) Plin. 35, 10. 36. Quintil. 2, 13. Valer. Max. 8, 11. 6. — Die fernere Geschichte des Aegisthos, und der Klytämnestra s. Orestes.

Agamemnonides, ae, Ἀγαμεμνονίδης, ου, m. S. oder Enkel des Agamemnon, Juven. 8, 215.

Aganike, Ἀγανίκη, ης, f. T. des Thessaliers Hegetor, war der Verfinsterungen des Mondes kundig, und gab vor, denselben durch Zauber herabziehen zu können, Plut. de offic. conj. de oracul. def. Er nennt dieselbe auch Aglaonike.

Aganippe, es, Ἀγανίππη, ης, f. 1) Die Nymphe der Quelle Aganippe am Helikon in Boiotien, T. des Flußgottes Permessos; die Quelle war den Musen heilig und begeisternd, Paus. 9, 29, 3. Serv. Virg.

---

worden. Ein besonderer Tempel war ihm nicht erbaut, sondern der jedesmalige Priester desselben habe ihn immer ein Jahr lang im Hause gehabt, wo ihm täglich geopfert wurde.

*) Dict. 5, 13. vgl. Aeas, S. 22. Sie soll ihm Zwillinge, Teledamos und Pelops, geboren haben, Paus. 2, 16. 5.

Eclog. 10, 12. — 2) Gemahlin des Akrisios, Mutter der Danaë, die sonst Eurydike heißt, Hyg. f. 63.

Aganippis, idis, idos, f. s. a. Aganippe, oder von dieser entlehntes Beiwort der Hippokrene, Ov. Fast. 5, 7.

Aganos, Ἄγανος, ου, m. S. des Paris und der Helena. Nat. Com. 6, 23.

Agapénor, oris, Ἀγαπήνωρ, ορος, m. S. des Ankäos, Enkel des Lykurgos, ein Freier der Helena, König der Arkadier, die er in 60 Schiffen nach Troja führte. Auf der Heimfahrt ward er nach Kypros verschlagen, wo er Paphos und daselbst ein Heiligthum der Aphrodite gründete. Er war in die Geschichte des Halsbandes der Harmonia verwickelt. Apoll. 3, 4. 2. 7, 5. 6. In die Heimat kam er nicht zurück. Hom. Il. 2, 610. Paus. 8, 5. 2. 3. Apollod. 3, 10. 8. Hyg. f. 81.

Agaptólemos, Ἀγαπτόλεμος, ου, m. S. des Aegyptos, w. m. s. Apollod. 2, 1. 5.

Agasthenes, Ἀγασθένης, ους, m. S. des Augeas, König in Elis, Vater des Polyxenos. Paus. 5, 3. 4. Apoll. 3, 10. 8.

Agastrophos, Ἀγάστροφος, ὁν, m. S. des Päon, vor Ilios von Diomedes erschlagen und der Waffen beraubt, Hom. Il. 11, 338. 373.

Agathályos, Ἀγαθάλυος, ου, m. Der Freudentödter, Bein. des Pluton, w. m. s.

Agatho, onis, Ἀγαθών, ῶνος, m. S. des Priamos, Hom. Il. 24, 249. Apollod. 3, 12. 5.

Agathodaemon, Ἀγαθοδαίμων, ονος, m. 1) Der griech. Name der Knuphschlange, das Zeichen der Göttermajestät, Symbol der wohlthätig wirkenden Götterkraft, oft an den ägypt. Tempelportalen und den Stirnen der großen Götter, Zoëga de obel. p. 430. Böttigers Amalthea, 2. p. 187. f. Creuzer p. 166. — 2) Der gute Gott, dem zu Ehren am Ende des Mahles ein Becher ungemischten Weines getrunken wurde. Ein ihm geweihter Tempel lag am Wege von Megalopolis nach Mänalos in Arkadien, Paus. 8, 36. 3. Pausanias vermuthet, es sei ein Beiname des Zeus. vgl. Phrynich. Lobeck. p. 603.

Agathyrnos, Ἀγάθυρνος, ου, m. S. des Aeolos, Erbauer der gleichnamigen Stadt. Diod. 5, 8. s. Aeolos No. 2.

Agáve, es, Ἀγαυή, ῆς, f. 1) Eine T. des Nereus und der Doris, Apoll. 1, 2. 7. Hyg. praef. 2. — 2) Eine T. des Danaos, s. Aegyptos. Apoll. 2, 1. 5. — 3) T. des Kadmos und der Harmonia, Gemahlin des Echion, Schwester der Autonoë, Ino, Semele, und des Polydoros, Mutter des Penthens, der von Kadmos die Herrschaft in Thebä erhielt. Als Semele, von Zeus mit dem Dionysos schwanger, vor der flammenden Erscheinung des Donnergottes verschieden war, verbreiteten ihre Schwestern das Gerücht, sie habe nur einem Sterblichen beigelegen, und sei von Zeus, zur Strafe der Lüge, mit dem Blitz getödtet worden. Später kam jedoch Dionysos auf seinen Zügen nach Thebä, und nöthigte die Frauen, auf dem Kithäron das Bakchosfest zu feiern. Pentheus suchte dieß zu hintertreiben, ward aber, als er deßhalb den Kithäron bestieg, von seiner eigenen Mutter, Agave, im Wahnsinne für ein wildes Thier gehalten und zerrissen. Apoll.

3, 4. 2. 5, 2. Eurip. Bacch. Ov. Met. 3, 725. Hyg. f. 179, 184. Theokrit. idyll. 26. läßt ihn von den Mänaden zerrissen werden, weil er die aus der mystischen Kiste auf die Altäre gebreiteten Geheimnisse des Dionysos heimlich belauscht, ohne zu erwähnen, daß er für ein wildes Thier angesehen worden sei. Vgl. Kallim. hymn. in Cer. 4. Macrob. Saturn. 1, 6. p. 222. ed. Bip. Als Agave zur Besinnung zurückkehrte, und ihre That inne ward, floh sie aus Thebä nach Illyrien zum Könige Lykotherses, der sie aufnahm, später aber von ihr getödtet ward, um seine Herrschaft an ihren Vater Kadmos zu bringen, Hyg. f. 240. 254. — 4) Name einer Amazone, Hyg. f. 163.

Agdistis, Ἀγδιστις, ιος, c. Ein Zwitterwesen einer phrygischen Nationalsage, in den Mythos der Kybele gehörig. Die Sage bei Paus. 7, 17. 5. erzählt: Zeus befruchtete unwillkürlich im Schlummer die Erde, diese brachte darauf ein göttliches Wesen hervor, das männlichen und weiblichen Geschlechts zugleich war und Agdistis genannt ward. Die Götter, sich vor ihm entsetzend, beraubten den Agdistis der Mannheit. Aus dieser entsproß ein Mandelbaum, der Früchte trug, von welchen die Tochter des Flußgottes Sangarios, als sie dieselben an ihrem Busen barg, wo sie sogleich verschwanden, schwanger ward. Sie gebar einen Knaben, setzte ihn aus, ein Bock pflegte ihn. Als der Knabe, Attes, herangewachsen und mit mehr als menschlicher Schönheit geschmückt war, verliebte sich Agdistis selbst in ihn. Als er daher von seinen Angehörigen nach Pessinus geschickt wurde, und sich dort mit des Königes Tochter vermählen wollte, erschien die Agdistis, als schon der Hymenäos angestimmt wurde, und Attes, in Wahnsinn fallend, entmannte sich selbst. Dasselbe that der König, sein Schwiegervater. Jetzt ergriff Reue die Agdistis, und sie verlangte von Zeus, daß der Körper des Attes weder verwesen, noch schwinden konnte. Derselbe Schriftsteller nennt 1, 4. 5. einen Berg Agdistis in Phrygien, wo Atys oder Attes begraben liege. Eine andere, im Einzelnen abweichende, im Ganzen übereinstimmende, Sage hat Arnob. adv. g. 9, 5. 4. An der phrygischen Grenze lag ein Felsenberg Agdos, aus dessen von Deukalion und Pyrrha geworfenen Steinen die Menschen entstanden. Kybele, die auch aus diesem Felsen entstanden war, wurde auf ihm von Zeus, aber vergeblich, überfallen. Er zeugte aber mit dem Felsen das Zwitterwesen Agdistis, das von Dionysos entmannt ward. Aus der Entmannung entkeimte der Granatbaum, dessen Früchte die Nana schwängerten, welche den Attes gebar, der, als sich Kybele und Agdistis um ihn stritten, entmannt ward. Oder Kybele entmannte ihn unter der Fichte, als er sich mit der Tochter des Königes von Pessinus vermählen wollte, vgl. Minuc. Fel. 21. Nach Strab. 12. p. 567. und Hesych. war Agdistis ein Name der Göttermutter Kybele, vgl. Spon. Misc. S. 3. p. 97. Strab. 10, 469. Creuz. p. 274. Gyrald. synt. 4, p. 136. s. Attes.

Agelaos, Ἀγέλαος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Omphale, Apollod. 2, 7. 8. Daselbst heißt er der Stammvater des Geschlechtes des Kroisos, als welchen Herod. 1, 7. einen S. des Herakles, Alkäos, Diod. 4, 31. den Kleolaos nennt. Den S. der Omphale und des Herakles nennt Diod. a. a. O. vgl. Ovid. ep. 9, 53, Lamos; Palaeph. incred. 45. Laomedes. — 2) S. des Oineus, Kö-

niges in Kalydon, und der Althäa, Bruder des Meleagros, der mit seinen Brüdern im Kampfe gegen die Kureten wegen des Ebers umkam. Anton. Lib. 2. — 3) Ein Sklave des Priamos, welcher den Paris auf dem Ida aussetzen sollte, s. Paris. Apoll. 3, 12. 5. — 4) S. des Stymphelos, Vater des Phalanthos, Paus. 8, 35. 7. — 5) S. des Phradmon, den Diomedes im Kampfe vor Ilios durchbohrte, Hom. Il. 8, 257. — 6) S. des Damastor, ein Freier der Penelope, Hom. Odyss. 20, 321. von Odysseus erstochen, 23, 293. — 7) S. des Herakleiden Temenos, der mit seinen Brüdern Eurypylos und Kallias von dem Vater um ihrer Schwester Hyrnetho und deren Gatten Deïphontes willen zurückgesetzt, die Titanen vermochte, um Lohn den Temenos zu erschlagen. Das Reich fiel jedoch gleichwohl an Deïphontes. Apoll. 2, 8. 5. — 8) Ein Grieche, von Hektor getödtet, Hom. Il. 11, 302.

Agelastos, Ἀγέλαστος, ου, m. Der Finstre. Bein. des Pluton. Nach Lactanz Gyrald. Syntagm. 6, p. 195. vgl. Apollod. 1, 5. 1.

Ageleia, Ἀγελεία, ας, f. Die Beutemacherin oder Volksführerin. Bein. der Athene. Hom. Odyss. 3, 378. Orph. Lith. 15, 69. Eustath. ad Il. 10. p. 818. 26. vgl. Leïtis.

Agelēïs, Ἀγεληΐς, ίδος, f. Die Volksführerin oder die Heerdenbeschützerin. Bein. der Athene.

Agénor, oris, Ἀγήνωρ, ορος, m. 1) S. des Jasos, Urenkel des Phoroneus, des S. des Inachos, Vater des Argos Panoptes, König in Argos, Apoll. 2, 1. 2. Eustathios, ad Il. 3, 74. p. 385. berichtet aus Hellanikos: Phoroneus habe drei Söhne gehabt, die nach des Vaters Tode sich in die Erbschaft theilten, Pelasgos erhielt alles Land am Fluß Erasinos und Larissa; Jasos Elis; Agenor die Reiterei des Vaters. — 2) S. des Poseidon und der Libya oder Eurynome, König von Phoinikien, Bruder des Belos, Gemahl der Telephassa, oder Argiope, Schol. Eurip. Phoen. 5. Hyg. f. 178., Vater der Europa, des Kadmos, Phoinix, Thasos, (Paus. 5, 25. 7.) Kilix, und Phineus Schol. Apollon. 2, 178. Als Europa, von Zeus entführt, verschwunden war, sandte er seine Söhne aus, sie zu suchen, mit der Weisung, ohne die Gefundene nicht zu ihm zurückzukehren. Apollod. 2, 1. 4. 3, 1. 1. Hyg. f. 157. 178. Eine Tochter Taygete erwähnt Dict. 1, 9. Seine erste Gemahlin nennt Schol. Apollon. 3, 1185. Damno, eine T. des Belos, ihre Kinder: Phoinix, Isäa, Melia. Europa aber heißt Hom. Il. 14, 321. T. des Phoinix. Da Dido ihr Geschlecht von ihm herleitete, heißt Karthago Stadt Agenors. Virg. A. 1, 338. das. Serv. Bei Hyg. f. 64. wird er statt des Phineus Verlobter der Andromeda genannt. — 3) S. des Aegyptos, Hyg. f. 170. s. Aegyptos. — 4) S. des Pleuron und der Xanthippe, Enkel des Aetolos, Gemahl der Epikaste, T. des Kalydon, Vater des Porthaon und der Demonike, Apollod. 1, 7. 7. auch des Thestios, des Vaters der Leda, Paus. 3, 13. 5. — 5) S. des Triopas, aus dem Geschlechte des Phoroneus, König von Argos, Bruder des Jasos, Vater des Krotopos, Paus. 2, 16. 1. Vor ihm floh der Hierophant der Demeter, Trochilos, aus Argos nach Eleusis, Paus. 1. 14. 2. vgl. Hyg. f. 145. — 6) S. des Amphion und der Niobe, w. m. s. Apollod. 3, 5. 6. — 7) S. des Phegeus, Königes von Psophis in

Arkadien, Bruder der Arsinoë und des Pronoos, beide Brüder ermordeten den Alkmäon, als er das Halsband und den Peplos der Harmonia seiner zweiten Gattin Kallirrhoë bringen wollte. Ihre darüber erzürnte Schwester Arsinoë, die erste Gemahlin Alkmäons, packten sie in eine Kiste und brachten sie so, als angebliche Mörderin des Alkmäon, zu Agapenor nach Tegea, wo sie mit den Söhnen des Alkmäon, Amphoteros und Akarnan, zusammentrafen und von diesen, im Begriff, Halsband und Peplos als Weihgeschenke nach Delphoi zu bringen, ermordet wurden. Apollod. 3, 7. 5. 6. Diese Kinder des Phegeus nennt Paus. 8, 24. 4. Temenos, Axion, und Alphesiboia. — 8) S. des troischen Greises Antenor und der Theano, Il. 11, 59. 6, 297. Einer der tapfersten Helden der Troer, Il. 4, 467. 12, 93. 14, 425. der sich selbst dem Achilleus entgegenstellte Il. 21, 570. und diesen am Schienbein traf, 21, 589. Apollon entzog ihn im Nebel dem Zorne des Achilleus, und nahm dann selbst des Helden Gestalt an, um den Verfolger von den Mauern der Stadt, zur Rettung der flüchtigen Troer, zu verlocken. Von Neoptolemos erschlagen, war er dargestellt auf dem großen Gemälde des Polygnotos in der Lesche zu Delphoi. Paus. 10, 27.

Agenoria, ae, auch Agerona genannt, röm. Göttin der Thätigkeit, die zu Unternehmungen treibt. Soll auf dem aventin. Hügel ein Heiligthum gehabt haben, August. de civ. d. 4, 11. 16.

Agenórides, ae, Ἀγηνορίδης, ου, m. Nachkomme des Agenor, so Kadmos, als S. des Agenor, Ov. Met. 3, 8; eben so Phineus, Val. Flacc. 4, 582. Perseus als Nachkomme des Agenor, des S. Jasos', Ov. Met. 4, 771.

Agesandros, Ἀγήσανδρος, ου, und Agesilaos, Ἀγησίλαος, ου, m. Der alles Volk in sein Schattenreich führt, Bein. des Pluton. Kallim. hymn. in Pall. 130. daf. Spanh. Athen. 3, p. 99. b. 15, p. 684. d. Lactant. 1, 11.

Agétor, Ἀγήτωρ, ορος, m. Bein. des Hermes, Paus. 8, 31. 4.

Aglaia, ae, Ἀγλαΐα, ας, f. 1) s. Chariten. — 2) T. des Thespios, von Herakles Mutter des Antiades, Apollod. 2, 7. 8. — 3) Gemahlin des Charopos, Mutter des Nireus, der aus der Insel Syma eine kleine Schaar mit vor Ilios führte, Hom. Il. 2, 671. Diod. 5, 53.

Aglaonike, s. Aganike.

Aglaope, Ἀγλαόπη, ης, f. s. Seirenen. Tzetz. Lykophr. 706.

Aglaopes, Ἀγλαόπης, ου, m. s. a. Αἰγλαής, Αἰγλάεις, der Strahlende. Bein. des Asklepios bei den Doriern Hesych. s. v. vgl. Müllers Geschichte. hellen. St. 1. p. 202. s. Asklepios.

Aglaophéme, Ἀγλαοφήμη, ης, f. s. Seirenen. Eustath. ad Odyss. 12, 167. p. 1709. 45.

Aglaophónos, Ἀγλαόφωνος, ου, f. s. Seirenen.

Aglaurus, S. des Erechtheus und der T. desselben Prokris. Hyg. f. 253. Ueber die übrigen dieses Namens s. Agraulos.

Agniades, Ἀγνιάδης, ου, m. S. des folgenden.

Agnios, Ἄγνιος, ου, m. Vater des Argonautensteuermannes Tiphys, Apollod. 1, 9. 16. Orph. Arg. 540.

Agon, Ἀγών, ῶνος, m. Schutzgott der Wettkämpfe. Seine Bildsäule, kenntlich durch die Schwunggewichte, die man beim Springen anwen-

dete, ſtand in Olympia, ein Weihgeſchenk des Smikythos aus Rhegium ein Werk des Dionyſios. Paus. 5, 26. 3. vgl. 5, 20. 1.

Agonios, Ἀγώνιος, ου, und **Enagonios**, m. 1) Beiname der (wahrſcheinlich aller 12 großen) Götter, inſofern ſie im Kampfe ſchützen. Aeschyl. Agam. 513; oder nach Schneider (Lexic.) von ἀγών, „Verſammlung", weil ſie an zwei gemeinſchaftlichen Altären verehrt wurden; oder als Beſchützer der Volksverſammlungen, Eustath. ad Hom. Il. p. 1335, 57. vgl. Agoräos. — 2) Bein. des Zeus, als Lenker des Kampfes, Soph. Trach. 26. — 3) Vorzugsweiſe Bein. des Hermes, des Vorſtehers der Kampfſpiele, Paus. 5, 14. 7. Pind. Olymp. 6, 79. (135.) daſ. Schol. — 4) Eine röm. Gottheit, den Arbeiten und Geſchäften der Menſchen vorſtehend, Fest. s. v. Agonium. Vielleicht bezogen ſich auf ſie die Agonalien, die zu Rom dreimal im Jahre (Ov. Fast. 1, 317. 5, 721.) gefeiert wurden. Macrob. Sat. 1, 4. p. 211. ed. Bip.

Agoraea, Ἀγοραία, ας, f. und **Agoraeos**, Ἀγοραῖος, ου, m. Beiname der Gottheiten, welche die Volksverſammlungen beſchützten; des Zeus, Paus. 3, 11. 8. 5, 15. 3.; der Athene, Paus. a. a. O.; der Artemis, Paus. 5, 15. 3. des Hermes, Paus. 1, 15. 1. 2, 9. 7. 9, 17. 1.

Agraea, Ἀγραία, ας, f. **Agraeos**, Ἀγραῖος, ου, m. Jägerin, Jäger. Beinamen der Artemis und des Apollon. Paus. 1, 41. 4. Eustath. Il. p. 361. 37. ſ. Agrotera.

Agraule, ſ. den folgenden Artikel.

Agraulos, Ἄγραυλος, ου, f. 1) T. des Aktäos, erſten Königes in Athenä, Gemahlin des Kekrops, Mutter des Eryſichthon, der Agraulos, Herſe, Pandroſos, Apollod. 3, 14. 2. Paus. 1, 2. 5. — 2) T. des Kekrops und der Agraulos, Geliebte des Ares, Mutter der Alkippe. Halirrhothios, der S. des Poſeidon und der Nymphe Eurytе, wollte ihr Gewalt anthun, ward aber von Ares überraſcht und getödtet. Apollod. a. a. O. Drei Sagen: a) Pallas übergab ihr und ihren Schweſtern den Erichthonios in einer Kiſte mit dem Verbote, dieſe zu öffnen. Allein Agraulos und Herſe gehorchten nicht, wurden der Göttin durch eine Krähe verrathen, geriethen in Wahnſinn, und ſtürzten ſich von dem Burgfelſen zu Athenä oder in das Meer herab, Paus. 1, 18. 2. Hyg. f. 166. — b) Hermes erblickt bei der Feier der Panathenäen die Herſe, entbrennt in Liebe zu ihr, und läßt ſich zur Wohnung der Schweſtern herab. Hier trifft er zuerſt die Agraulos und bittet ſie, ſeine Liebe zu Herſe zu begünſtigen. Sie verheißt es gegen große Belohnung. Pallas, der einſtigen Entdeckung des anvertrauten Geheimniſſes (Erichthonios) noch zürnend eingedenk, erregt die Mißgunſt, die Bruſt der Agraulos mit Neid gegen die durch Hermes' Liebe beglückte Schweſter zu erfüllen. Dieß geſchieht. Agraulos verweigert dem Gotte den Eintritt zu ihrer Schweſter und wird deßhalb in Stein verwandelt, Ov. Met. 2, 710—835. — c) In langdauerndem Kriege erhielten die Athenäer ein Orakel: der Krieg werde enden, wenn ſich Jemand für die Stadt freiwillig opfere. Agraulos opferte ſich. Dafür ward ihr ein Heiligthum errichtet, in welchem die Epheben in voller Waffenrüſtung ſchwören mußten: bis zum Tode für das Vaterland kämpfen zu wollen. Ulp. ad Demosth. de fals. leg. Herod. 8, 53.

Meurs. Ath. Att. 1, 7. Aufserdem feierte man ihr zu Athenä ein Fest, und ein Stamm war nach ihr genannt. Steph. Byz. s. v. Sie gehörte zu den θεοῖς ἀγρεύλοις, Petit. leg. Att. 2, tit. 4. — Auf Kypros sollen ihr bis zu Diomedes' Zeit Menschenopfer gebracht worden sein, Porphyr. de abst. anim. Voss. de theol. gent. p. 61.

Agre, es, Ἄγρη, ης, f. Hund des Aktäon, Hyg. f. 181. Ov. Met. 3, 212.

Agreus, Ἀγρεύς, έως, m. Der Jäger, Bein. 1) des Pan; 2) des Aristäos, Pind. Pyth. 9, 67. (115.) Apollon. 3, 507. Diodor. S. 4, 81.

Agrianome, es, f. Gemahlin des Leodokos, Mutter des Argonauten Oïleus, Hyg. f. 14.

Agriodos, i. Ἀγρίοδος, ου, ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181. Ov. Met. 3, 224.

Agrionios, Ἀγριώνιος, ου, m. Bein. des Dionysos in Orchomenos. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 166.

Agriope, es, Ἀγριόπη, ης, f. Die Gemahlin des Orpheus, nach einem Fragm. des Hermesianax bei Athen. 13, p. 597. b. vgl. Zoëga Bassirel. p. 198.

Agrius, Ἄγριος, ου, m. 1) Bein. des Apollon, Orph. hymn. 33, 5; 2) des Dionysos, Orph. hymn. 29, 3; 3) des Pan. Gyrald. Synt. p. 435. — 4) Ein Kentaur, Apollod. 2, 5. 4. — 5) Ein Gigant, von den Moiren getödtet, Apollod 1, 6. 2. s. Giganten. — 6) S. des Porthaon und der Euryte, in Kalydon, Bruder des Oineus, Alkathoos, Melas, Leukopeus und der Sterope; Vater des Thersites, Onchestos, Prothoos, Keleutor, Lykopeus, Melanippos. Diese Söhne entrissen dem Oineus die Herrschaft und übertrugen sie ihrem Vater, wurden aber dafür von Diomedes aus Argos, mit Ausnahme des Thersites und Onchestos, getödtet. Agrios brachte sich nun selbst um, oder ward mit seinen Söhnen zugleich erschlagen. Apollod. 1, 8. 5. 6. Hyg. f. 175. 242. Paus. 2, 25. 2. Anton. Lib. 37. Ov. Her. 9, 153. — 7) S. des Odysseus und der Kirke, Bruder des Latinos, Herrscher über die entferntesten heiligen Inseln im tyrrhener Meere, Hesiod. Theog. 1013. Heyne schlägt vor, Adrios zu lesen.

Agron, Ἄγρων, ωνος, m. S. des Eumelos, Enkel des Merops, Bruder der Byssa und Méropis, auf der Insel Kos, verehrte nur die Erde als Gottheit, beleidigte dagegen die Pallas, Artemis und den Hermes und mied die Feste dieser Götter. Wurden seine Schwestern zum Feste der Pallas geladen, so sagte er, seine schwarzäugigen Schwestern könnten der eulenäugigen Göttin nicht willkommen sein; die Artemis nannte er eine Nachtwandlerin, den Hermes einen Dieb. Die drei Gottheiten kamen also selbst in menschlicher Gestalt zu ihm, und luden ihn und Eumelos zu einem Opfermahle des Hermes, die Schwestern in die Haine der Pallas und Artemis. Da wiederholte er die alten Schmähungen, und ward dafür in eine Eule, Byssa in einen Vogel der Leukothea (Seevogel), Agron in einen Regenpfeifer, Eumelos in einen Nachtraben verwandelt. Anton. Lib. 15.

Agrostinae, Ἀγρωστῖναι, ῶν, f. Name der Bergnymphen, Hesych. s. v.

Agrotera, Ἀγροτέρα, ας, f. 1) Die Jägerin, Bein. der Artemis, Il. 21, 471. Bei Agrä am Ilissos, wo sie zuerst gejagt haben sollte, als sie aus Delos kam, hatte sie einen Tempel, ihre Bildsäule trug

einen Bogen, Paus. 1, 19. 7. In Megara stand gleichfalls ein ihr geweihter Tempel, angeblich von Alkathoos, dem S. des Pelops, erbaut, als er den kithäronischen Löwen erlegt hatte, um die Hand der Tochter des Königes Megareus zu erhalten. Paus. 1, 41. 4; im Haine Altis, Paus. 5, 15. 5; in Aegeira, Paus. 7, 26. 2; 5. Als die Perser mit ungeheurer Heeresmacht heranzogen, Athenä zu vernichten, gelobten die Athenäer der Artemis, so viel Ziegen zu opfern, als sie Feinde erlegen würden; da sie nun nicht so viele aufbringen konnten, beschlossen sie, ihr jährlich 500 (oder 300) zu opfern. Xenoph. exped. Cyr. 3, 2. 12. Schol. Aristoph. Equit. 657. Aelian. v. h. 2, 25. des. Perizon. Xenoph. Kyn. 6, 13. — Eustath. ad Hom. p. 361. 1821, 1247. leitet den Namen von Agrä, oder Agra am Ilissos ab.

Agyieus, Ἀγυιεύς, ἱος, m. Der vor den Thüren Stehende. Bein. des Apollon, als Schirmherrn der Straßen und Plätze, in Acharnä, Paus. 1, 31. 3. in Mykenä, Paus. 2, 19. 7. Den Ursprung seiner Verehrung bei den Tegeaten erzählt Paus. 8, 53. i. A. Macrob. Sat. 1, 9. p. 237. ed. Bipont. Hor. Od. 4, 6. 28. Valcken. Eurip. Phoen. 634. Sophokles hat ein davon abgeleitetes Beiw. ἀγυιαῖος, vgl. Thyräos.

Agyrtes, ae, Ἀγύρτης, ου, m. Ein Genosse des Phineus, der auf der Hochzeit des Perseus erschlagen wurde, Ov. Met. 5, 148.

Ajax, s. Aeas.

Aïdes, Ἀΐδης, ου, ion. statt Hades, w. m, s.

Aïdoneus, Ἀϊδωνεύς, ἱος, m. Verlängerte Form von Hades oder Pluton, s. Hades.

Ajus Locutius oder Loquens, vor der Eroberung Roms durch die Gallier, vernahm man in der Stille der Nacht auf der neuen Straße eine Stimme, welche vor der Ankunft der Gallier warnte. Man achtete sie nicht, errichtete aber, als sich die Warnung bewährt hatte, auf derselben neuen Straße nach Vertreibung der Gallier „dem ansagenden Sprecher" einen Tempel, Liv. 5, 50. Varro bei Gell. N. A. 16, 17. Cic. de div. 2, 32.

Akakallis, Ἀκακαλλίς, ίδος, f. 1) Eine Nymphe, mit welcher nach einer Sage der Elyrier in Kreta Apollon in Karmanors Hause zu Tarrha Phylakis und Phylandros gezeugt haben soll. Ein Weihgeschenk der Elyrier, eine eherne Ziege, welche jene Kinder säugt, stand in Delphoi, Paus. 10, 16. 3. — 2) T. des Minos, von Hermes Mutter des Kydon, nach kretischer Sage, (anders die tegeatische, nach welcher Kyden ein eingewanderter S. des Tegeates ist), Paus. 8, 53. 2. Von Apollon gebar sie den Miletos, setzte ihn aber aus Furcht vor Minos aus in den Wald, wo den Knaben auf Apollons Geheiß Wölfe bewachten und nährten. Anton. Lib. 30. Außerdem gebar sie dem Apollon einen Sohn, Amphithemis oder Garamas genannt. Als sie mit diesem schwanger war, sandte sie Minos nach Libyen, Apollon 4, 1490 ff. Bei Apollod. 3, 1. 2. heißt sie Akalle und ist nicht des Miletes Mutter. Nach Eumachos bei Athen. 15, p. 681. c. hieß Akakallis auch eine Narcisse.

Akakésios, Ἀκακήσιος, ου, m. Bein. des Hermes, Kallim. hymn. in Dian. 143. vgl. Hom. Il. 16, 185. s. Hermes.

Akaketes, Ἀκακήτης, ου, auch Ἀκάκητος, m. Jac. Anth. Pal. p. 733. 1) Bein. des Hermes, w. in. s. Hom. Odyss. 24, 10. — 2) des Prometheus, Hesiod. Theog. 614.

Akakos, Ἄκακος, ου, m. S. des Lykaon, Erbauer der Stadt Akakesion in Arkadia, Paus. 8, 3. 1. s. Hermes.

Akadémos, Ἀκάδημος, ου, m. Ein Heros, der dem Kastor und Polydeukes bei ihrem Einfall in Attika verrieth, daß ihre Schwester Helena in Aphidnä gefangen gehalten werde. Daher ihn die Tyndariden sehr ehrten, und die Lakedämonier verschonten, so oft sie in Attika einfielen, sein ¼ Stunde von Athenä gelegenes Besitzthum, das später durch Platon unsterblich berühmt ward, Plut. Thes. 32. Diog. Laert. 3, n. 9.

Akalanthis, idis, Ἀκαλανθίς, ίδος, f. (Stieglitz) Anton. Lib. 9, s. Pierios.

Akalle s. Akakallis a. E.

Akamas, antis, Ἀκάμας, αντος, m. 1) S. des Theseus und der Phädra, Bruder des Demophoon, Diod. Sic. 4, 62. Vor dem Zuge nach Ilios ward er mit Diomedes wegen Zurückforderung der Helena abgesendet, (bei Hom. Il. 11, 140. Menelaos und Odysseus), gewann dort die Liebe der Laodike, der T. des Priamos, (vgl. Parthen. Nic. Erot. 16.) und zeugte mit ihr den Münitos, (Plut. Thes. 34. nennt diesen Munychos und einen Sohn Demophoons). Laodike übergab den Knaben der Aethra, der Großmutter des Akamas, der Sklavin der Helena. Diese erzog ihn, und als sie und Klymene (Dict. 5, 13.) nach Ilios' Fall den Enkel in die Heimat begleitete, ward auch Munitos mitgenommen, starb aber auf dem Olynth in Thrakien durch Schlangenbiß. Akamas war mit im Bauche des hölzernen Pferdes bei Trojas Eroberung, Virg. Aen. 2, 262. Auf der Heimkehr fesselte ihn eine Zeitlang in Thrakien die Liebe der Phyllis, aber er riß sich los, und starb auf Kypros, beim Sturz vom Pferde in das eigene Schwert fallend, vgl. Demophoon. Schol. Lykophr. 496. Der Berg Akamas auf Kypros, die Stadt Akamantion, Steph. Byz. s. v. und der athenäische Stamm Akamantis Paus. 1, 5. 2. sollen nach ihm benannt sein. In der Lesche zu Delphoi hatte ihn Polygnotos mit abgemalt, Paus. 10, 26. 1. ebendaselbst stand auch seine Statue Paus. 10, 10. 1. — 2) S. Antenors und der Theano, einer der tapfersten Troer, mit Aeneias und Archilochos Führer der Dardaner, Hom. Il. 2, 822. 12, 100. 14, 476. von Meriones erstochen, 16, 342. — 3) S. des Eussöros, Führer der Thrakier im troischen Kriege, Hom. Il. 2, 845. 5, 462. vom Telamonier Aeas erstochen, Il. 6, 8. — 4) Ein Diener des Hephästos bei Valer. Flacc. A. 1, 583.

Akanthis, idis, Ἀκανθίς, ίδος, f. und Akanthos, Ἄκανθος, ου, m. Autonoos, der S. des Melaneus, und Hippodameia, hatten vier Söhne, Erodios, Anthos, Schoineus, Akanthos, und eine Tochter Akanthis, oder Akanthyllis. Autonoos trieb Pferdezucht. Anthos verjagte einst die Stuten seines Vaters von einer Wiese, da zerrissen sie den Jüngling, ohne daß die Anderen dieß hindern konnten. Zeus und Apollon verwandelten die ganze trauernde Familie in Vögel. Anton. Lib. 7.

Akarnan, anis, Ἀκαρνάν, ᾶνος, m. S. des Alkmäon und der Kallirrhoë, der T. des Acheloos, Bruder des Amphoteros. Nach Alkmäons Ermordung durch die Söhne des Phegeus, (s. Agenor,) bat Kallirrhoë

den Zeus, er möge ihre Söhne schnell groß werden lassen, der Rache wegen. Dieß geschah. Sie erschlugen den Phegeus, seine Gemahlin und Söhne, die letzteren bei Agapenor, die ersteren in Psophis. Von den Psophiten verfolgt bis Tegea, wurden sie durch die Tegeaten und einige Argiver gerettet, brachten auf Acheloos' Befehl Halsband und Peplos der Harmonia nach Delphoi, gingen von da nach Epeiros, und gründeten den Staat Akarnanien. Apollod. 3, 7. 5 — 7. Ov. Met. 9, 414. Thukyd. 2, 102. a. E.

Akaste, Ἀκάστη, ης, f. Eine Okeanide, Hesiod. Theog. 356.

Akastus, i, Ἄκαστος, ου, m. S. des Pelias, Königes von Iolkos, und der Anaxibia oder Philomache, Bruder der Peisidike, Pelopeia, Hippothoe und Alkestis, Gemahl der Astydameia, Vater des Akter, Schol. Lykophr. 895; der Sterope, Sthenele und Laodamia. Ein Jäger der kalydon. Jagd, und Argonaut. Er entsühnte den Peleus vom Morde des Eurytion. Als nach der Rückkehr vom Argonautenzug seine Schwestern, von Medeia verführt, ihren Vater Pelias zerstückten und kochten, begrub ihn Akastos, verjagte Jason und Medeia, und stellte feierliche Leichenspiele an. Apollod. 1, 9. 10. 16. 28. 3, 13. 2. 3. 8. Ov. Met. 8, 306. 11, 409. Fast. 2, 40. Her. 13. Hyg. f. 14. 24. 273. Müllers Gesch. hellen. St. 1, 255. 256. Paus. 3, 18. 9. 5, 6. 20. 9. Er mit seinen berühmten Pferden gemalt von Mikon im Dioskurentempel zu Athenä, Paus. 1, 18. 1. vgl. Apollon. A. 1, 224. Ueber seine Kämpfe mit Admetos, Peleus und Neoptolemos s. Herakles und Neoptolemos.

Akelos, Ἄκελος, ου, m. S. des Herakles und der Malis, einer Sklavin der Omphale Steph. Byz. s. v. ἀκέλη, s. Herakles.

Akersekomes, Ἀκερσεκόμης, ου, m. Bein. des Apollon, w. m. s.

Akesamenos, Ἀκεσάμενος, ου, m. Vater der Periboia, Hom. Il. 21, 142.

Akesios, Ἀκέσιος, ου, m. Bein. des Apollon, w. m. s.

Akestes, ae, Ἀκέστης, ου, Αἴγεστος, ου, m. S. des sikelischen Flußgottes Krimisos und der Troerin Egesta, Virg. A. 1, 550. 5. 38. Als Laomedon dem Poseidon und Apollon den Lohn für die Erbauung der Mauern Trojas versagte und Poseidon zur Strafe das Land von Ungeheuern verwüsten ließ, denen auf Apollons Geheiß Jungfrauen zum Fraß ausgesetzt werden mußten, entsandten viele Troer ihre Töchter in die Fremde, so auch Hippotes oder Ipsostratos seine Töchter Segesta. Diese kam nach Sikelien, wo der Flußgott Krimisos, in einen Bär oder Hund verwandelt, den Akestes zeugte, der Egesta, Segesta, baute. Serv. ad Virg. A. 1, 551. Oder: ein Ahnherr des Aegestos (Akestes) ward von Laomedon getödtet, seine Tochter aber in die Fremde geschickt. Ihr Geliebter begleitete sie, zeugte mit ihr in Sikelien den Akestes. Dieser kehrte unter Priamos nach Ilios und nach dessen Fall von da wieder nach Sikelien zurück, und ward daselbst von Aeneias, der ihm und seinen Begleitern Aegesta und Elyme baute, freundlich aufgenommen, Dionys. Halic. 1, 52.

Akestor, Ἀκέστωρ, ορος, m. 1) Bein. des Apollon, w. m. s. — 2) Ein S. des Ephippos in Tanagra, von Achilleus getödtet, Plut. κεφ. ἰλλ. p. 37.

Akidalia, ae, Ἀκιδαλία, ας, f. Bein. der Aphrodite, w. m. s.

Akidusa, Ἀκιδοῦσα, ης, f. Gemahlin des Skamandros zu Eleon in Boiotien, des S. des Deïmachos und der Glaukia, von welcher die boiot. Quelle Akidusa den Namen erhielt, und die drei Töchter gebar, die unter dem Namen der Jungfrauen (Chariten) in Boiotien verehrt wurden, Plut. αἰφ. ἐλλ. 9, 41.

Akinétos, Ἀκίνητος, ου, m. S. des Herakles, w. m. s.

Akis, idis, Ἄκις, ιδος, m. s. unter: Kyklopen: Polyphemos.

Akko, Ἀκκώ, οῦς, f. ein Popanz, womit man die Kinder schreckte, vgl. Mormo und Alphito. vgl. Ruhnk. Tim. p. 18.

Akménes, Ἀκμῆνες, ων, f. oder Ἀκμῆτες nach Sylburgs Conjectur, Beiw. gewisser Nymphen, bei den Eleiern verehrt, „die Blühenden", oder: „die Unermüdeten", Paus. 5, 15. 4.

Akmon, is, Ἄκμων, ωνος, m. 1) Ein idäischer Daktyle, Strab. 10, p. 473. Schol. Apoll. A. 1, 1129. — 2) Ein Gefährte des Diomedes, aus Pleuron in Aetolien, von der Aphrodite in einen schwanähnlichen Vogel verwandelt, Ov. Met. 14, 485. — 3) S. des Klytios aus Lyruessos, Bruder des Menestheus, Gefährte des Aeneias, Virg. A. 10, 128.

Akmónides, ae, Ἀκμονίδης, ου, m. ein Kyklop, Ov. Fast. 4, 288.

Akoétes, ae, Ἀκοίτης, ου, m. 1) Ein tyrrhen. Schiffer, s. Pentheus und Dionysos. — 2) Ein Diener des Evander, Virg. A. 11, 30. 85.

Akontes, Ἀκόντης, ου, m. S. des Lykaon, w. m. s.

Akonteus, i, Ἀκονταῦς, έως, m. 1) Ein Gefährte des Perseus, auf dessen Hochzeit durch den Anblick des Gorgohauptes versteinert, Ov. Met. 5, 200. — 2) Ein Latiner, im Reitertreffen fallend, Virg. A. 11, 610—15.

Akóntius, i, Ἀκόντιος, ου, m. Ov. Her. 20. Trist. 3, 10. 73. s. Hermochares.

Akraea, Ἀκραία, ας, f. 1) T. des Flußgottes Asterion bei Mykenä, mit ihren Schwestern, Euboia und Prosymna, Pflegerin der Hera, Kränze von den Blättern des Krautes Asterion wurden der Hera dargebracht. Ein Berg, dem Heräon gegenüber, erhielt von der Akräa den Namen, Paus. 2, 17. 2. — 2) Ἀκραία, und Ἄκραιος, Beiw. verschiedener Göttinnen und Götter, die auf Bergen ihre Verehrungsplätze hatten, Zeus, Hera, Paus. 2, 24. 1. Pallas, Artemis, Spanh. Kallim. p. 30. Vitruv. 1, 7.

Akraepheus, Ἀκραιφεύς, έως, m. S. Apollons, Gründer der boiot. Stadt Ἀκραιφία, Steph. Byz. s. v. Müllers Gesch. hell. St. 1, p. 147.

Ákragas, Ἀκράγας, αντος, m. S. des Zeus und der Okeanide Asterope, der Erbauer von Akragas in Sikelien, Steph. Byz. s. v.

Akratóphoros, Ἀκρατοφόρος, ου, m. Beiw. des Dionysos, w. m. s.

Akratópotes, Ἀκρατοπότης, ου, m. Ein Heros, in Munychia verehrt, Polemon bei Athen. 2, p. 39. c.

Akratos, Ἄκρατος, ου, m. Ein Gott aus dem Gefolge des Dionysos. Im Hause des Polytion zu Athenä, das zu Pausanias' Zeit dem Dionysos geweiht war, war bei andern Bildsäulen auch sein Bild, doch ragte nur das Gesicht aus der Wand, in die es eingemauert war, Paus. 1, 2, 4, vgl. Creuzer, p. 608, ff.

Akrias, Ἀκρίας, αντος, m. Ein Freier der Hippodameia, w. m. s.

Akrisionéis, idos, f. Danaë, T. des Akrisios, Virg. A. 7, 410.

Akrisioniades, ae, Ἀκρισιωνιάδης, ου, m. Perseus, Enkel des Akrisios, Ov. Met. 5, 69.

Akrisius, i, Ἀκρίσιος, ου, m. S. des Abas und der Okaleia, Enkel des Lynkeus, Urenkel des Danaos, Zwillingsbruder des Proitos. Beide Brüder kämpften um die Herrschaft in Argos, und erfanden dabei die runden Schilde. Akrisios vertrieb den Proitos. Nachdem dieser aber durch die Hülfe der Lykier zurückgekehrt war und Tiryns eingenommen hatte, welches ihm die Kyklopen mit Mauern umgaben, theilten die Brüder die Herrschaft, so daß Akrisios Argos, Proitos Tiryns besaß. Eurydike, die T. Lakedämons, gebar dem Akrisios die Danaë. Fernere Geschichte und Tod s. Perseus. Apollod. 2, 2. 1. 4, 1. 4. Paus. 2, 16. 2; 25. 6. 3, 13. 6. Berühmt als Stifter der zweiten jährlich zu Delphoi gehaltenen Versammlung des Amphiktyonenbundes, s. Strab. 9, p. 420. Liban. or. T. 3, p. 472. Reisk.

Akron, ónis, m. Ein Held aus Kortona, Bundsgenosse des Aeneias, von Mezentius getödtet, Virg. A. 10, 716. 730.

Akroreites, Ἀκρωρείτης, ου, Beim. des Dionysos zu Sikyon, wie zu Metapontum Eriphios, Steph. Byz. s. v. Ἀκρώρεια.

Aktaea, Ἀκταία, ας, f. 1) Beim. der Demeter, w. u. s. — 2) Eine Danaide s. Aegyptos. — 3) T. des Nereus und der Doris, Apollod. 1, 2. 7. Hyg. praef. 2.

Aktaeon, onis, Ἀκταίων, ονος, m. 1) S. des Aristäos und der Autonoë, Enkel des Kadmos, in Thebä. Vom Cheiron erzogen. Großer Jäger, mit einer Koppel von 50 Hunden (die Namen dieser Hunde geben verschieden an, Ov. Met. 3, 206. und Hyg. f. 181. w. m. s.) vgl. Stat. Theb. 2, 203. In einen Hirsch verwandelt und von seinen eigenen Hunden auf dem Kithäron zerrissen. Die Ursache seines Todes verschieden angegeben: weil er die Artemis nackend im Bade im Thale Gargaphia im partheniſchen Quell*) sah und ihr Gewalt anthun wollte, Stat. Theb. 2, 198; oder weil er bei dem Anblicke der nackenden Göttin wenigstens lange verweilte; oder weil er sich rühmte, sie als Weidmann zu übertreffen; oder weil er das der Artemis als Opfer geweihte Wildpret zum Hochzeitsschmause verwandte, Diod. 4, 81; oder weil er die Semele, die Geliebte des Zeus, zur Gattin begehrte. Einige stellen ihn als zufällig zum Bade der Artemis kommend und als ganz schuldlos dar, so Kallim. hymn. in Pall. 108. Ovid. a. a. O. Hyg. f. 181. Nach seinem Tode suchten ihn die Hunde heulend, und wurden erst in Cheirons Höhle, wo sie Aktäons Bild sahen, beschwichtigt, vgl. Eurip. Bacch. 339. Apollod. 3, 4. 4. Paus. 9, 2. 3. Fulgent. myth. 3, 3. Nonn. Dionys. 5, p. 160. Nach einer Sage der Orchomenier spukte auf jenem in der Note bezeichneten Fels Aktäons Gespenst. Das Orakel in Delphoi befahl ihnen, Ueberbleibsel des Heros, die sie fänden, mit Erde zu decken und sein ehernes Bild an den Felsen zu heften. Dieß Bild sah noch Pausanias, 9, 38. 4, Sie brachten ihm jährlich Todtenopfer. Polygnotos hatte ihn und seine Mutter, auf einem Hirschfelle sitzend, ein Hirschkalb haltend, einen Hund bei ihnen, gemalt in der Lesche zu

*) Auf der Strasse von Megara nach Platäa ward der Felsen gezeigt, auf dem Aktäon, müde von der Jagd, zu schlummern pflegte, und der verhängnißvolle Quell dabei. Paus. a. a. O.

Delphoi, Paus. 10, 30. 2. Ueber den Zusammenhang dieser Mythe mit der des Aristäos und mit dem Dienste des Zeus Aktäos s. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 318. f. vgl. Spanh. Kallim. p. 617. f. — 2) S. des Melissos, Enkel des vor dem Tyrannen Pheidon von Argos nach Korinth geflüchteten Abron. Archias, ein Herakleide, wollte den schönen Aktäon seinem Vater mit Gewalt entreißen, dabei kam Aktäon um. Melissos führte deßhalb auf den isthmischen Spielen Klage und stürzte sich, die Götter um Rache anrufend, vom Felsen. Korinth wurde darauf von Pest und Dürre heimgesucht. Das Orakel befahl, den zürnenden Gott der isthm. Spiele, Poseidon, zu versöhnen und Aktäon zu rächen. Archias, der Herakleide, wanderte nun aus, und gründete in Sikelien Syrakus. Plut. Erot. 2. vgl. Thukyd. 6, 3. Strab. 8, p. 380. Paus. 5, 7. 2.

Aktaeos, Ἀκταῖος, ου, m. 1) S. Agraulos No. 1. — 2) S. des skythischen Flußgottes Istros, Bruder des Eleros, auf der Seite der Troer im troischen Kriege, Philostr. Her. 2, 15. — 3) Gemahl der Glauke, Vater des Telamon, nach Pherekydes, der diesen nicht den Bruder, sondern den Freund des Peleus nennt, Apoll. 3, 12. 6. zweifelhafte Lesart, s. Heyne das. — 4) Bein. des Zeus, w. m. s.

Aktius, i, Ἄκτιος, ου, m. Bein. des Apollon, w. m. s.

Aktor, óris, Ἄκτωρ, ορος, m. 1) S. des Myrmidon und der Peisidike, Enkel des thessal. Aeolos, Urenkel des Hellen, Bruder des Antiphos, in Phthia, Vater des Eurytion (oder Eurytos,) Apoll. 1, 7. 3. 8. 2. — 2) S. des Hippasos, ein Argonaut, Apoll. 1, 9. 16. Hyg. f. 14, — 3) S. des Deïon in Phokis und der Diomede, der T. des Xuthos, Bruder der Asteropeia, des Aenetos, Phylakos und Kephalos, Gemahl der Aegina, Vater des Menoitios, Großvater des Patroklos, Apoll. 1, 9, 4. 16. Pind. Olymp. 9, 75, (106.) Eustath. Hom. p. 113, 2. — 4) S. des Phorbas und der Hyrmine, Bruder des Augeas, Gemahl der Molione, Vater des Eurytos und Kteatos; Apoll. 2, 7. 2. Paus. 5, 1. 8. s. Molioniden und Herakles. — 5) S. des Areus, Enkel des Klymenos, Vater der Asthoche, Großvater des Askalaphos und Jalmenos, Paus. 9, 37. a. E. — 6) S. des Poseidon und der Agamede, Bruder des Belos und Diktys, Hyg. f. 157. — 7) S. des Akastos, den Peleus unversehens auf der Jagd tödtete, Schol. Lykophr. 895. — 8) Ein Gefährte des Aeneias, Virg. A. 9, 500. — 9) Ein Aurunker, dessen Speer Turnus erbeutet hatte und prahlend schwang, Virg. A. 12, 94.

Aktórides, ae, Ἀκτορίδης, ου, m. Nachkomme des Aktor, so: Patroklos, als Enkel des Aktor Nr. 3. Ov. Trist. 1, 9. 29. so Erithos, ein Genosse des Phineus, von Perseus getödtet, unbekannter Abstammung, Ov. Met. 5, 80.

Aktórion, Ἀκτορίων, ωνος, m. Nachkomme des Aktor; so Eurytos und Kteatos, die Söhne Aktors Nr. 4. Hom. Il. 23, 638. 11, 748. 13, 185. 2, 621.

Alabandos, Ἀλάβανδος, ου, m. Ein karischer Heros, S. des Euippos und der Kallirrhoë, den die Einwohner von Alabanda als Gründer ihrer Stadt hoch verehrten, Steph. Byz. s. v. Ἀλάβανδα; Cic. N. D. 3, 15. 19.

Alaenos, Ἀλαῖνος, ου, m. s. Diomedes.

Alagónia, Ἀλαγωνία, ας, f. T. des Zeus und der Europa, nach wel-

cher Alagonia, eine lakonische Stadt, Paus. 3, 21. 6. 36. a. E. genannt sein soll, Nat. Com. 8, 23.

Alalkomenéïs, Ἀλαλκομενηΐς, ίδος, f. Bein. der Pallas, w. m. s.

Alalkómenes, Ἀλαλκομένης, ους, Ein Autochthon in dem der Pallas heiligen Flecken Alalkomenä in Boiotien, Gemahl der Athenaïs, der T. des Hippobotes, Vater des Glaukopos. Er soll die Athene anerzogen und zuerst verehrt, und dem Zeus gerathen haben, ein Bild aus Eichenholz im Brautschmucke und unter Hochzeitgesängen herumführen zu lassen, um so die zürnende Hera zur Eifersucht zu reizen. Plut. über d. Dädala fr. 5. Paus. 9, 33. 4. 3, 3. Steph. Byz. s. v. Ἀλαλκομένιον Müllers Gesch. heli, St. p. 45. 69. 213.

Alalkómeneus, Ἀλαλκομενεύς, έως, m. Bein. des Zeus w. m. s.

Alalkomenia, Ἀλαλκομενία, ας, f. T. des Ogyges, wie ihre Schwestern, Thelxinoia und Aulis, eine heilige Erdgöttin, (πραξιδίκη). Die Schwestern hatten zusammen ein Heiligthum am tilphusischen Berge bei Haliartos in Boiotien, wurden blos in Kopfbildern verehrt und erhielten nur Thierköpfe zum Opfer, Paus. 9, 33. 2. 4. Suid. s. v. πραξιδίκη. Steph. Byz. s. v. Τρεμίλη. Meurs. regn. Ath. 1, 6. p. 21. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 128.

Alastor, oris, Ἀλάστωρ, ορος, o. 1) Die rächende Gottheit; daher besonders Bein. des Zeus, der Erinnyen, w. m. s. — 2) Rachegeist, Quälgeist, von Dämonen, Menschen und Thieren, Plut. de orac. def. vit. Cic. 34. Sophokl. Trach. 1092. Eustath. ad Hom. pag. 1213. — 3) S. des Neleus und der Chloris, Bruder des Nestor, starb durch Herakles' Hand, als dieser Pylos zerstörte, Apoll. 1, 9. 9. Eine andere Sage s. u. Harpalyke. — 4) Ein Grieche, der den verwundeten Teukros und Hypsenor mit Echios aus dem Gefecht trug, Hom. Il. 8, 333. 13, 423. — 5) Ein Begleiter des Sarpedon aus Lykien, von Odysseus erlegt, Hom. Il. 5, 677. Ov. Met. 13, 257. — 6) Eines von den vier Rossen des Pluton, Claud. r. Pros. 1, a. E.

Alastórides, Ἀλαστορίδης, ου, m. S. des Alastor, so Tros, den Achilleus erschlug, Hom. Il. 20, 463.

Álbion, onis, m. S. des Poseidon, Bruder des Bergion, Pomp. Mel. 2, 5. s. Herakles.

Albula, ae, Stat. Silv. 1, 3. 75. und

Albúnea, ae, auch Albuna, Ἀλβουναία, ας, f. eine weissagende Nymphe oder Sibylle, welcher bei Tibur (Tivoli) Hain, Grotte, Quelle und Tempel geweiht war. Die gewöhnliche Annahme ist, daß die Hohe (tiefe) Albunea, Alta Albunea, von welcher Virgil, Aen. 7, 81 bis 84., redet, (vgl. Tibull. 2, 5. 69.) und „das Haus der hallenden Albunea." Hor. Od. 1, 7. 12. an der heutigen Zolfatara von Tivoli zu suchen sei. Diese Zolfatara, aquae albulae, acque Zolfe, ist ein kleiner, stark schwefelhaltiger Bach, der in der Ebene, eine gute Strecke von Tivoli, entspringt. An seiner Quelle befinden sich drei kleine Seen; der größte derselben heißt Lago della Zolfatara, der andere della Colonelle, der dritte San. Giovanni. Aus dem Lago della Zolfatara kommt jener Bach, und diese Schwefelquelle soll die alta Albunea des Virgil sein. Allein erstens zeigt sich daselbst durchaus keine Spur von einem Haine, auch ist das Erdreich umher ganz mit Tuff überzogen und ohne alle Vegetation; zweitens paßt das Beiwort

alta gar nicht auf diese Stelle, denn „hoch" kann es nicht bedeuten, da die Quelle, die nach Virgil über dem Haine (lucus sub alta Albunea) lag, ganz in einer Ebene und öden Steppe sich befindet, auch von einer unergründlichen Tiefe, wie Heyne mit Cluver meint, kann nicht die Rede sein, da diese nur etwa 120′ beträgt; endlich paßt das sonare des Virgil und Horaz nicht hieher, da die Quelle ohne alles Geräusch in der Tiefe des Sees hervorkommt, und See und Bach still sind. Vielmehr muß man „das hallende Haus der Albunea" da suchen, wo jenseits ponte Lupo an der linken Thalwand in einer Höhe von 150′ künstlich gemauerte Grotten in zwei Stockwerken sich erheben. Im untern Stock sind 4 Grotten, nach dem Thale zu geöffnet und mit den Seitenwänden an einander stoßend; im untern sind nur noch zwei vorhanden. Ueber das Deckengewölbe des zweiten Stockes floß ehedem der Anio (Teverone) seinem Sturz entgegen, gerade gegenüber den Resten der Villa des Horatius, wenn er wirklich eine in Tivoli hatte. Versetzt man die Quelle der Albunea in die waldigsten Höhen von Tivoli, so konnten sich unter der Albunea Haine von tönenden Quellen durchrauscht in großer Zahl befinden. Heutzutage hallt aber die Grotte der Albunea nicht mehr wieder und der Anio stürzt dort nicht mehr, denn er hat seinen Lauf ganz verändert, und während er in alter Zeit nur in einem Strome floß, ist er jetzt durch Menschenhand, um seinen Verwüstungen vorzubeugen, in fünf Arme getheilt und hat keinen einzigen natürlichen Sturz. Das einzige, was für die Zolfatara streitet, ist der Schwefelgeruch, saeva Mephitis, wovon Virgil redet, indeß nennt auch Silius, 12, 538. (vgl. Martial. 1, 13. 2.) die Wellen des Anio schwefelig, sulphurea, da sich die acque zolfe in den Anio ergießen. Lactanz, 1, 6. berichtet, daß die zehnte Sibylle, Albunea genannt, zu Tibur verehrt worden und ihr Bild im Bette des Flusses, ein Buch in der Hand haltend, gefunden worddn sei. Noch heut zu Tage steht in Tibur über dem Abgrund, in den der Teverone seinen furchtbaren Sturz macht, auf dem Hofe des Gasthofes zur Sibylle, der Tempel derselben in viereckiger Form. Der Hain des Faunus, welchen Virgil erwähnt, war in einem Walde an einem Abhange von Tivoli, gerade über dem Sturze der großen Cascatelle. Kephalides' Reisen durch Italien, Th. 1, p. 125. ff.

Alea, ae, Ἀλέα, ας, Ἀλαία, ας, f. Beiname der Athene, die zu Alea in Arkadien, Paus. 8, 23. 1. zu Tegea, Paus. 2, 17. 7. und zu Mantinea, Paus. 8, 9. 3. Tempel und Bildsäule hatte. Den zu Tegea sollte Aleos, der S. des Apheidas, gebaut haben, Paus. 8, 4. 5. Der ältere Tempel zu Tegea brannte nieder, da ließen die Tegeaten um das Jahr 394 v. Chr. durch Skopas einen neuen bauen, der an Größe und Pracht alle Tempel des Peloponneses übertraf, mit dreifachen Säulenreihen, die erste von dorischer, die zweite von korinth., die dritte von ion. Ordnung. Die ganz aus Elfenbein von Endoios gearbeitete Bildsäule nahm später Augustus, nach dem Siege über Antonius, um das von ihm erbaute Forum zu zieren, Paus. 8, 45. 3. 46. 1. 47. 1. Der Tempel war ein Asyl, und ward von alten Zeiten her von allen Peloponnesiern für unverletzlich gehalten; Pausanias, Leotychides, die Priesterin der Hera, Chryseïs, (Thuk. 4, 133. läßt diese nach Phlius fliehen) retteten sich dahin, Paus. 3, 5. 6. vgl. 2, 17. 7. 3, 7. 8.

Auch am Wege von Sparta nach Therapne stand ein Schnitzbild der Alea, Paus. 3, 19. 7. Die Priesterin der Ath. Alea zu Tegea war eine Jungfrau, die nur bis zur Mannbarkeit Priesterin blieb, Paus. 8, 47. 2. Ueber die Weihgeschenke und anderen Merkwürdigkeiten dieses Tempels, s. ebendas. und Herod. 9, 70. Ueber die Bildwerke in den Giebelfeldern des Tempels, s. Paus. 8, 45. 4. — Strab. 8, p. 388. Stat. Theb. 4, 288. Meyers Gesch. d. bild. K. 2, p. 99.

Alébion, s. Albion. Apoll. 2, 5. 10.

Alekto, Ἀληκτώ, οῦς, f. eine der Erinnyen, w. m. s. Apoll. 1, 1. 4. Virg. Aen. 7, 323.

Alektor, Ἀλέκτωρ, ορος, m. 1) Vater des Argonauten Leïtos, Apoll. 1, 9. 16. a. E. bei Homer, Il. 17, 602. heißt er Alektryon. — 2) S. des Epeios, König von Elis, Bruder der Hyrmine. Aus Furcht vor den Anschlägen des Pelops theilte er mit Phorbas aus Olenos die Herrschaft, und zeugte mit dessen T. Diogeneia den Amarynkeus, Eustath. ad Hom. p. 303. — 3) S. des Pelops und der Hegesandra, dessen Tochter Iphiloche oder Echémelos mit Megapenthes, dem S. des Menelaos, vermählt ward, Hom. Odyss. 4, 10. Eustath. p. 1479. — 4) S. des Anaxagoras, Vater des Iphis, König in Argos, Apoll. 3, 6. 2. Paus. 2, 18. 4.

Alektryon, Ἀλεκτρυών, όνος, m. 1) Ein Diener des Ares, der zum Wächter bestellt, als Ares die Aphrodite besuchte, einschlummerte, und den Hephästos unbemerkt nahen ließ und deßhalb in einen Hahn verwandelt wurde, Eustath. ad H. Odyss. p. 1598. a. E. — 2) s. Alektor, Nr. 1.

Alémon, onis, m. Vater des Myscelus, Ov. Met. 15, 20.

Alemona, oder Alimona, ae, f. Röm. Schutzgöttin der noch ungebornen Kinder, Tertull. Anim. 37.

Alemónides, ae, m. S. des Alemon, Myskelos aus Argolis, der auf Herakles' Geheiß seine Heimat verließ, und Kroton in Kalabrien baute. Ov. Met. 15, 20. ff.

Áleos, Ἀλεός, οῦ, m. S. des Apheidas, Enkel des Arkas, Gemahl der Neära, Vater des Lykurgos, Amphidamas, Kepheus, der Alkidike und Auge, König in Arkadia (Tegea). Er soll Alea in Arkadia, und das Heiligthum der Athene Alea, w. m. s., gebaut haben. Paus. 8, 23. 1. 4, 3—7. Apoll. 3, 9. 1. s. Auge.

Ales, itis, c. Bein. geflügelter Gottheiten, des Hermes, (deus ales) Ov. Met. 2, 714. des Amor, (puer ales) Hor. Od. 3, 12. 4. des Pegasos, (equus ales) Ov. Am. 3, 12. 24. der Fama, Claud. de laud. Stil. 2, 408.

Alésios, Ἀλήσιος, ου, m. S. des Skillus, ein Freier der Hippodameia, von welchem Alesion in Elis den Namen haben soll, Eustath. ad Hom. p. 304.

Alétes, ae, Ἀλήτης, ου, m. 1) S. des Ikarios und der Najade Periboia, Bruder der Penélope, Apoll. 3, 10. 6. — 2) S. des Aegisthos, s. Oreste. Hyg. f. 122. — 3) S. des Hippotas, Großurenkel des Herakles, nahm mit Gewalt die Herrschaft von Korinth, indem er die Sisyphiden vertrieb; seine Nachkommen regierten bis auf Bakchis, Paus. 2, 4. 3. 5, 18. 2. Er hatte das Orakel erhalten, daß er Athenä einnehmen werde, wenn er den dortigen König unverletzt lasse.

Das Orakel ward auch in Athenä bekannt, da opferte sich der alte König Kodros freiwillig, Con. 26. — 4) Ein bejahrter Gefährte des Aeneias, Virg. Aen. 1, 121. 9, 246.

Aletheia, Ἀλήθεια, ας, Veritas, atis, f. 1) Die Wahrheit, personificirt, T. des Zeus, Pind. Olymp. 11, 4. das. der Schol. vgl. Hom. Il. 1, 525. Bei den Römern eine T. des Saturnus genannt, Plut. quaest. Rom. 10. vgl. Aul. Gell. 12, 11. a. E. Die Alten haben sie auch dargestellt, in weißem Gewande, Philostr. icon. 1, 27. (Amphiar. a. E. Gyrald. synt. 1, p. 27. — 2) Eine Amme des Apollon, die andere heißt Korythaleia, Plut. Symp. 3.

Aleuromantis, Ἀλευρόμαντις, εως, m. Der Mehlprophet, Bein. des Apollon, w. m. s. Hesych.

Alenas, Ἀλεύας, ου, m. Ein Herakleide in Thessalien, Stammvater der Aleuaden, Pind. Pyth. 10, 5. das. d. Schol.

Alexandros, Ἀλέξανδρος, ου, c. 1) die Männervertheidigende, Bein. der Hera, w. m. s. Adrastos, aus Argos vertrieben, baute ihr zu Sikyon ein Heiligthum, Schol. Pind. N. 9, 30. — 2) S. des Eurysthens, von den Athenäern getödtet, Apoll. 2, 8. 1. — 3) Späterer Name des Paris, des S. Priamos', Apoll. 3, 12. 5.

Alexandra, Ἀλεξάνδρα, ας, f. T. der Priamos und der Hekabe, s. Kassandra. Paus. 3, 19. 5.

Alexánor, Ἀλεξάνωρ, ορος, m. S. des Machaon, Enkel des Asklepios, Bruder des Sphyros, baute in Titane, in Sikyonien, einen Tempel des Asklepios, er selbst ward dort verehrt und hatte eine Bildsäule, der man nach Sonnenuntergang opferte. Paus. 2, 23. 4. 2, 11. 6—7.

Alexétor, Ἀλεξήτωρ, ορος, Ἀλεξητής, ῆρος, m. Der Helfer. Bein. des Zeus, Soph. Oed. Kol.

Alexiáres, Ἀλεξιάρης, ους, m. S. des vergötterten Herakles und der Hebe, Bruder des Anikétos, Apoll. 2, 7. 7.

Aléxida, Ἀλεξίδη, ης, f. T. des Amphiaraos, von welcher die Elasioi, gewisse Gottheiten, denen man die Vertreibung der fallenden Sucht zuschrieb, herstammen sollen, Plut. quaest. gr. 23.

Alexikakos, Ἀλεξίκακος, ου, m. Abwehrer des Unheils; z. B. Bein. des Zeus, Orph. de lapid. prooem. 1; des Apollon, der bei den Athenäern diesen Namen führte, weil sie von der Pest im peloponnes. Kriege nach einem Orakel des Gottes frei geworden waren, Paus. 1, 3. 3. 8, 41. 5; des Herakles, Lactant. 5, 3.

Alexiraea, ae, f. gebar dem Dionysos den Karmon, der auf der Jagd von einem Eber getödtet wurde, Nat. Com. 5, 13. p. 497.

Algos, Ἄλγος, ους, n. Personification der Sorgen und Schmerzen, Töchter der Eris, Hesiod. Theog. 227.

Aliakmon, Ἀλιάκμων, ονος, m. S. des Paläsẗinos, Enkel des Poseidon; von seinem kranken Vater gegen die Feinde gesendet, blieb er im Treffen, worauf sich Paläsẗinos in den Fluß Konozos stürzte, der nun Paläsẗinos, nachmals Strymon hieß, Pseudo-Plut. de flumin. 11. (Strymon.)

Áliger, i, m. (πτεροτός) der Flügelträger, Beiname geflügelter Gottheiten, so Hermes, Stat. Silv. 3, 3. 80. Die Eroten, Sil. Ital. 7, 458.

Álipés, edis, (πτερόπους) an den Füßen geflügelt: so Hermes, Ov. Fast. 5, 300. Met. 4, 753.

Aliphéros, Ἀλίφηρος, ου, oder Haliphoros, m. S. des Lykaon, w. m. s. Erbauer der Stadt Aliphera oder Alipheira in Arkadien, wo besonders Pallas Athene verehrt wurde, Paus. 8, 3. 1. 26. 4.

Alistra, Ἀλίστρα, ας, f. Von Poseidon Mutter des Ogyges, Tzetz. Lykophr. 1200.

Aliterios, Ἀλιτήριος, ου, m. Beim. der Rachegottheiten, Ruhnk. Tim. p. 31.

Alkaeos, Ἀλκαῖος, ου, m. 1) S. des Perseus und der Andrómeda, Gemahl der Hipponome, der T. des Menoikeus aus Thebä, der Schwester des Kreon und der Jokaste, Vater des Amphitryon und der Anaxo, Apoll. 2, 4. 5. Schol. Eurip. Hek. 886. Nach Paus. 8, 14. 2. hieß seine Gemahlin Laónome, T. des Guneus aus Pheneos in Arkadia; oder Lysidike, T. des Pelops. — 2) Name des Herakles, w. m. s. Diod. Sic. 1, 24. — 3) S. des Herakles und einer Sklavin des Jardanos, Vater des Belos, Ahnherr des Herakleiden Kandaules oder Myrsilos, Königes von Sardis, Herod. 1, 7. Nach Anderen heißt dieser S. des Herakles Kleolaos oder Kleodäos, vgl. Diod. Sic. 4, 31 a. E. das. Weßlg. — 4) S. des Androgeos, Enkel des Minos, Bruder des Sthenelos, von Rhadamanthys mit der Insel Paros beschenkt, s. Herakles. Apoll. 2, 5. 9. Diod. Sic. 5, 79.

Alkandra, Ἀλκάνδρη, ης, f. Gemahlin des Polybos im ägypt. Thebä, welche der Helena eine goldene Spindel und einen silbernen Korb geschenkt, Hom. Odyss. 4, 125. ff.

Alkandros, Ἄλκανδρος, ου, m. 1) Ein Lykier, den Odysseus vor Ilios erschlug, Hom. Il. 5, 678. — 2) Ein Gefährte des Aeneias, von dem stürmenden Turnus erlegt, Virg. A. 9, 767. — 3) S. des Munichos, Königes der Molosser, und der Lelanta, ein Weissager, Bruder des Megaletor, Philäos, und der Hyperippe. Die fromme, von den Göttern geliebte Familie ward einst von Räubern überfallen, die das Gebäude in Brand steckten, aus dem sich jene vertheidigte. Zeus, um sie vor dem Flammentode zu retten, verwandelte sie in Vögel, die Hyperippe in einen Taucher, den Munichos in einen Falken, den Alkandros in einen Zaunkönig, die Lelanta in einen Baumhacker, die beiden Brüder in unbekannte kleine Vögel (ἰχνεύμων und κύων) Anton. Lib. 14.

Alkáthoë, Ἀλκαθόη, ης, f. s. Alkithoë.

Alkáthoos, Ἀλκάθοος, ου, m. 1) S. des Pelops, und der Hippodameia, Bruder des Atreus und Thyestes, Gemahl der Pyrgo, dann der Euächme, Vater des Echepolis, Kallipolis und der Iphinoë, Periboia und Automedusa. Nachdem ein Löwe auf dem Kithäron den Euippos, S. des Königes Megareus, zerrissen und Megareus seine Tochter und die Nachfolge im Reich dem versprochen hatte, der das Ungethüm erlegen würde, kam Alkathoos aus Elis nach Megara, erlegte den Löwen, erbaute der Artemis Agrotera und dem Apollon Agräos einen Tempel, und erhielt darauf die Euächme zur Gemahlin, so wie später die Nachfolge im Reich. Er baute auch die Mauer der Stadt, die von den Kretern niedergerissen war, wieder auf. Bei diesem Bau half ihm Apollon, und der Stein, auf welchem der Gott seine Kithara

niedergelegt hatte, tönte nachher, wenn man mit einem kleinen Stein daran warf, wie eine geschlagene Kithara. Seinen Sohn Kallipolis erschlug Alkathoos mit einem Feuerbrande, als ihm jener die Nachricht von dem Tode des auf der kalydonischen Eberjagd gebliebenen Echepolis, bei einem dem Apollon bestimmten Opfer brachte. Eine Burg in Megara trug von ihm den Namen, auch stand in Megara ein ihm geweihtes Heroon und Spiele (Ἀλκαθοΐα) wurden ihm zu Ehren gefeiert. Paus. 1, 41. 4. 42. 1 und 7. 43. 4. Schol. Pind. Nem. 5, 84. Ov. Met. 8, i. A. Trist. 1, 10. 39. Theognid. paraen. 751. — 2) S. des Porthaon und der Eurythe, der T. des Hippodamas, den nach einer Sage Tydeus erschlug, Apoll. 1, 7. 10. 8. 5. Diod. Sic. 4, 65. p. 186. — 3) S. des Aesyétes, Gemahl der Hippodameia, der T. des Anchises, ein Führer der Troer im troischen Kriege, Il. 12, 93. 13, 427. mit Poseidons Hülfe erlegte ihn Idomeneus, 434. Er war der Erzieher des Aeneias, seines Schwagers, gewesen. Il. 13, 466. — 4) Ein Begleiter des Aeneias, von Gädikus getödtet, Virg. A. 10, 747.

Alke, Ἄλκη, ης, f. 1) T. des Olympos und der Kybele, Diod. 5, 49. — 2) Ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181. Ov. Met. 3, 217.

Alkestis, is, Alkeste, es, Ἀλκήστη, ης, Ἄλκηστις, ιδος, f. T. des Pelias und der Anaxibia, Mutter des Eumélos, Apoll. 1, 9. 10. Hom. Il. 2, 715. Admetos, König in Pherä, warb um sie gerade, als Apollon bei ihm um Lohn diente. Da aber Pelias, um der Zahl überlästiger Freier los zu werden, seine Tochter nur dem zu geben versprochen hatte, der einen Wagen mit Löwen und Ebern bespannen würde, so schirrte Apollon die Thiere an, und gab sie ihm. Admetos führte sie zu Pelias und erhielt die Alkestis. Beim Vermählungsopfer vergaß er jedoch, der Artemis zu opfern. Als er daher das Brautgemach öffnete, fand er es voll Schlangenknäuel. Apollon versprach, die Göttin zu versöhnen, und erbat von den Moiren, daß Admetos, wann er einst sterben sollte, vom Tode befreit würde, wenn dann Jemand freiwillig für ihn zu sterben bereit sei. Als nun der Tag des Todes kam, und weder Vater, noch Mutter für ihn sterben wollten, starb Alkestis für ihn; aber die Kore (Persephone) sandte sie zurück, oder, nach anderer Sage, Herakles nahm sie kämpfend dem Hades wieder ab, Apoll. 1, 9. 15. Hyg. f. 51. Wegen ihrer frommen, aufopfernden Liebe zu Admetos war sie im Alterthum hochgefeiert, Ael. v. h. 14, 45. und Homer nennt sie „die Göttliche unter den Frauen", die schönste von Pelias blühenden Töchtern, Il. 2, 715. Auch gegen den Vater bewies sie ihre Frömmigkeit, da sie allein von ihren, durch Medeia verleiteten, Schwestern nicht in die Zerstückelung ihres Vaters willigte, Diod. Sic. 4, 52. p. 295. W. Im Hades war sie daher den edelsten Frauen, wie der Euadne und Laodameia, gesellt, Philostr. Her. 2, §. 4. Ov. A. A. 3, 19. — vgl. Eurip. Alk. Böttiger im N. teutsch. Merk. 1792. St. 2. Die Todesweihe hat Kleomenes vortrefflich auf einem Relief dargestellt, das sich in der florentin. Gallerie befindet. Meyers Gesch. d. bild. K. 1, p. 163. 2, p. 159.

Alkidamas, antis, Ἀλκιδάμας, αντος, m. Vater der Kteşylla, w. m. s. aus der Insel Kos, Anton. Lib. 1.

Alkidameia, Ἀλκιδάμεια, ας, f. Geliebte des Hermes, Mutter des Bunos, Paus. 2, 3. 8.

Alkídes, ae, Ἀλκείδης, ου, m. s. Herakles. Apoll. 2, 4. 12.

Alkidike, Ἀλκιδίκη, ης, f. T. des Aleos, Gemahlin des Salmóneus, Mutter der Tyro, Diod. Sic. 4, 68. p. 312. W.

Alkimache, Ἀλκιμάχη, ης, f. Bein. der Pallas Athene, Suid. s. v.

Alkímede, es, Ἀλκιμέδη, ης, f. T. des Phylax, Schol. Apoll. A. 1, 47. 233.; oder des Autólykos, und der Klymene, der T. des Minyas, Hyg. f. 14. s. Aeson.

Alkímedon, Ἀλκιμέδων, οντος, m. 1) s. Aechmageras. — 2) Einer der tyrrhen. Pelasger, die von Dionysos auf der Fahrt nach Naxos in Delphine verwandelt wurden, Hyg. f. 134. Ov. Met. 3, 618. — 3) S. des Laërkes, einer der fünf Führer der Myrmidonen unter Achilleus, Hom. Il. 16, 197. als Patroklos gefallen ist und Automedon allein auf Achilleus' Schlachtwagen steht, nimmt er von diesem aufgefordert die Zügel der göttlichen Rosse, Il. 17, 481.

Alkímenes, Ἀλκμένης, ου, m. 1) S. des Glaukos, Bruder des Bellerophontes, Apoll. 2, 3. 1. s. Deliades und Bellerophontes. — 2) S. des Jason und der Medeia, der von seiner rachgierigen Mutter zugleich mit seinem Bruder Tisandros ermordet und im Heiligthum der Hera zu Korinth bestattet wurde, Diod. Sic. 4, 54. p. 297. W.

Álkimos, Ἄλκιμος, ου, m. Ein lakon. Heros, der zu Sparta ein Heroon hatte, Paus. 3, 15. 1.

Alkínoë, Ἀλκινόη, ης, f. 1) Eine Nymphe, deren Statue mit auf dem von Melampus zu Tegea errichteten Altar der Pallas stand, Paus. 8, 47. 2. — 2) T. des Sthenelos und der Nikippe, Schwester der Medusa und des Eurystheus, Apoll. 2, 4. 5. — 3) T. des Korinthiers Polybos, Gattin des Amphilochos. Sie stieß ihre Weberin Nikandra aus dem Hause, ohne ihr den vollen Lohn zu bezahlen. Diese rief die Pallas Athene um Rache an. Darauf entbrannte Alkinoë in rasender Liebe zu dem Samier Xanthos, verließ Gatten und Kinder und folgte dem Geliebten. Auf der Fahrt aber ward sie von Reue ergriffen und sprang in das Meer. Parthen. Nic. Erot. 27.

Alkinous, i, Ἀλκίνοος, ου, m. 1) S. des Hippokoon, der mit Vater und Brüdern den Ikarios und Tyndareos aus Lakedämon vertrieb, später aber mit den Seinen von Herakles getödtet wurde, Apoll. 3, 10. 5. — 2) S. des Nausithoos, Enkel des Poseidon, der glückselige König der Phäaken auf Scheria (Korfu), Gemahl der Aréte, der Tochter seines Bruders Rhexénor, Vater des Leodamas, Halios, Klytoneus und der Nausikaa. Argonautensage: Alkinoos wohnt auf der Insel Drépane, Apoll. A. 4, 990. Eustath. ad Odyss. p. 1521. 30. mit der Königin Aréte. Da kommen die Argonauten zu ihm. Er empfängt sie gastlich, und als die nachsetzenden Kolchier die Medeia oder eine Schlacht verlangen, thut er gegen die Königin den Ausspruch: wenn Medeia noch Jungfrau sei, wolle er sie dem Vater zurücksenden, sei sie schon Gattin des Jason, werde er sie gegen die Kolchier schützen. Als der König entschlummert ist, läßt Arete diesen Ausspruch dem Jason melden. Darauf wird noch in derselben Nacht die Vermählung Jasons und Medeia's gefeiert. Am Morgen macht Alkinoos seinen Ausspruch bekannt, die Kolchier müssen sich demselben

fügen, und da sie sich scheuen, ohne Medeia zu Aeëtes zurückzukehren, behält er sie auf ihre Bitte auf seiner Insel. Reich beschenkt entläßt er am siebenten Tage die Argonauten. Apollon. A. 4, 990 — 1225. Orph. Arg. 1288—1343. Apoll. 1, 9. 25. 26. — Homerische Sage: Auf Scheria gebietet Alkinoos, „begabt von den Göttern mit Weisheit," über die segelberühmten Phäaken, ein reicher, glückseliger Herrscher, Vater von fünf Söhnen, und einer Tochter Nausikaa. Hom. Odyss. 6, 12. 62. Seine Wohnung ist prachtvoll, reich mit Gold, Silber und Teppichen verziert, Odyss. 7, 84. ff. Herrliche Gärten sind sein Eigenthum, „voll der saftigen Birne, der süßen Feig' und Granate, auch voll grüner Oliven und rothgesprenkelter Aepfel," 114. Zu ihm kam Odysseus auf der Fahrt von der Insel der Kalypso schiffbrüchig. Er wird gastlich aufgenommen und bewirthet, und endlich reich beschenkt entlassen, 13, i. A.

Alkiopus, Ἀλκιόπους, οδος, m. Ein Meroper auf der Insel Kos, dessen T. Herakles heirathete, Plut. Q. Gr. 58.

Alkippe, Ἀλκίππη, ης, f. 1) s. Alkyonides. — 2) T. des Ares und der Agraulos, der T. des Kekrops s. Halirrhothios, Paus. 1, 21. 7. Apoll. 3. 14. 2. 3) Gemahlin des Metion, Mutter des Eupálamos, Großmutter des Dädalos, Apoll. 3, 15. 8. — 4) Eine Amazone, von Herakles getödtet, Diod. 4, 16. p. 262. W. — 5) Gemahlin des Euenos, Mutter der Marpessa, Eustath. ad Hom. p. 776. — 6) Sklavin der Helena in Sparta, H. Odyss. 4, 121.

Alkis, idis, Ἀλκίς, ίδος, f. Bein. der Pallas bei den Makedoniern, Liv. 42, 51. — 2) s. Aegyptos.

Alkithoe, Ἀλκιθόη, ης, f. T. des Minyas, Schwester der Leukippe und Arsippe (Aristippe Ael. v. h. 3, 42. Arsinoë, Plut. Q. Gr. 38.) Die Schwestern blieben, während andre Frauen am Dionysosfeste auf den Bergen schwärmten, bei ihren weiblichen Arbeiten. Da erschien ihnen Dionysos in Gestalt einer Jungfrau, und ermahnte sie, an den Mysterien Theil zu nehmen. Als sie ihm kein Gehör gaben, verwandelte er sich zornig in einen Stier, Löwen und Panther, und Milch und Nektar floß aus den Bäumen der Webstühle. Hierdurch geschreckt, loosten sie, wer am Feste Theil nehmen solle. Das Loos traf die Leukippe. In bacchantischer Wuth zerriß sie ihren Sohn Hippasos. Nun rasten die Schwestern zusammen, bis sie Hermes in eine Fledermaus, Eule und Schuhn verwandelte. Anton. Lib. 10. Ov. Met. 4, 1—40. 390 bis 415. Ueber die Schreibart Alkathoë oder Alkithoë s. Heins. ad Ov. Met. 4, 1.

Alkmaeon, onis, Ἀλκμαίων, ονος, m. S. des Amphiaraos und der Eriphyle, Bruder des Amphilochos, der Eurydike und Demonassa, Apoll. 3, 7. 2. 6. 2. Weil seine Mutter (s. Amphiaraos) seinen Vater zu seinem eigenen Verderben genöthigt hatte, mit gegen Thebä zu ziehen, hatte dieser seinen Söhnen aufgetragen, die Mutter zu ermorden, wenn sie herangewachsen wären. Als sich nun die Söhne der sieben Helden, die Epigonen, zum neuen Zuge gegen Thebä rüsteten, um den Fall ihrer Väter zu rächen, (vgl. Adrastos) und ihnen das Orakel den Sieg versprach, wenn sie Alkmäon zum Oberfeldherrn wählten, war dieser anfangs nicht zur Theilnahme geneigt, bevor er nicht an seiner Mutter die anbefohlene Rache genommen hätte. Allein

diese, welche von Thersandros, dem S. des Polyneikes, zu dem Halsbande der Harmonia auch den Peplos*) derselben erhalten hatte, bewog ihre Söhne, den Feldzug mitzumachen. Alkmäon ward Feldherr, erschlug vor Thebä den Leodamas, den S. des Eteokles, und erzeugte nach Thebä's Fall mit der T. des Teiresias, Manto, (oder Daphne,) den Amphilochos und die Tisiphone. (Die Geschichte des Zuges der Epigonen s. unter Adrastos, p. 19.) Beide Kinder ließ er bei dem Könige Kreon in Korinth erziehen, dessen Gemahlin jedoch die Tisiphone aus Eifersucht verkaufte. Alkmäon selbst kaufte und gebrauchte sie, ohne zu wissen, daß es seine Tochter war. Als er nach Korinth kam, erhielt er auch den Sohn zurück. Da Alkmäon nach der Einnahme von Thebä erfahren hatte, daß seine Mutter Eriphyle auch seinetwegen Geschenke angenommen hatte, ermordete er sie, „das schandbare Weib, wie Homer sagt, die den Gemahl hingab um ein goldenes Kleinod," in Folge eines Orakels des Apollon, entweder allein, oder mit Hülfe seines Bruders Amphilochos. Nach der That verfolgte ihn die Erinnys. Er ward wahnsinnig, und kam zuerst nach Arkadien zu Oïkleus, dann nach Psophis zu Phegeus. Von diesem entsündigt, heirathete er dessen Tochter, Arsinoë, oder Alphesiboia (Paus. 8, 24. 4.) und schenkte ihr das Halsband und den Peplos. Sie gebar ihm den Klytios. Da aber um Alkmäons willen das Land mit Unfruchtbarkeit gestraft wurde, gab ihm Apollon das Orakel, zum Acheloos zu gehen, wo er einen Wohnort erhalten werde, denn er werde von seiner Angst nicht eher befreit werden, bis er ein Land fände, welches, bei Ermordung der Mutter, noch nicht von der Sonne beschienen worden sei. Er kam zuerst zu Oineus nach Kalydon; dann zu den Thesproten. Endlich fand er am Acheloos jüngst angeschwemmtes Land, siedelte sich an in der Gegend von Oniadä, nahm des Flußgottes Tochter, Kalirrhoë, zur Gemahlin, und gab der Gegend von seinem S. Akarnan den Namen. Kalirrhoë verlangte das Halsband und den Peplos der Harmonia. Alkmäon kehrte also nach Psophis zu Phegeus zurück, und verlangte beides, unter dem Vorwande, daß er nur dann von seinem Wahnsinne werde befreit werden, wenn er beides nach Delphoi bringe. Er erhielt die verderblichen Gaben; seine wahre Absicht ward aber von einem Diener verrathen. Darauf ward er von den Söhnen des Phegeus auf dessen Befehl ermordet. Hom. Odyss. 15, 247. Apoll. 3, 7. 2—3. 5—7. Thukyd. 2, 102. Diod. Sic. 4, 66. p. 310. W. Hyg. f. 71. 73. Paus. 2, 20. 4. 6, 17. 4. 8, 24. 4. Ov. M. 9, 405. In Psophis zeigte man sein Grabmal, von hohen, heiliggehaltenen Kypressen umschattet, Paus. 8, 24. 4. Zu Delphoi stand seine Statue, Paus. 10, 10. 2. auch am Kasten des Kypselos war er als Kind abgebildet, Paus. 5, 17. 4. Nach Pindar, der ihn seinen Nachbar und seiner Besitzung Hüter nennt, Pyth. 8, 62 (81.) scheint er als Heros zu Thebä einen Altar gehabt zu haben, und ihm, wie seinem Vater, Amphiaraos, Weissagung zugeschrie-

*) Peplos, πέπλος, wird zwar gewöhnlich durch Schleier übersetzt, ist aber kein Schleier im jetzigen Sinne des Wortes, sondern ein weites Obergewand, vom dünnsten Zeuge, womit man schleierartig den ganzen Körper, auch Hände und Gesicht verhüllen konnte, Xenoph. Kyrop. 5, 1. 6.

ben worden zu sein, während er dagegen bei den Oropiern, als Muttermörder, nicht wie sein Vater und Bruder verehrt wurde, Paus. 1, 34. 2. vgl. Agenor und Akarnan.

Alkmaon, Ἀλκμαίων, ονος, m. S. des Thestor, ein Grieche, bei der Bestürmung des griech. Lagers vor Ilios von Sarpedon erstochen, Hom. Il. 12, 394.

Alkména, ae, Ἀλκμήνη, ης, f. T. des Elektryon, Königes von Mykenä, und der Anaxo, (oder der Lysidike, Schol. Pind. Ol. 7, 49. Plut. Thes. 7. oder der Eurydike, Diod. 4, 9. p. 254. W. beide Töchter des Pelops, oder der Eriphyle Paus. 5, 17. 4.) Apoll. 2, 4. 5. Schwester des Stratobates, Gorgophonos, Philonomos, Keläneus, Amphimachos, Lysinomos, Cheiromachos, Anaktor, Archelaos; Stiefschwester des Likymnios; Gemahlin des Amphitryon in Thebä, Mutter des Herakles und Iphikles; Geliebte des Zeus und darum gehaßt von der Hera, die auch die Geburt des Herakles sieben Tage verzögerte, und die des Eurystheus beförderte, damit dieser die Herrschaft erhalte, nach dem Schwure des Zeus: „daß gewiß der hinfort die Umwohnenden alle beherrsche, welcher an diesem Tage dem Schooß des Weibes entsinket, jenes Heldengeschlechts, die aus meinem Blute gezeugt sind.“ Hom. Il. 19, 109. Nach Amphitryons Tode vermählte sie sich wieder mit Rhadamanthys, dem S. des Zeus, in Okaleia in Boiotien. Nachdem Herakles unter die Götter versetzt war, floh sie, wie es scheint, mit dessen Söhnen nach Trachin, von da nach Athenä. Dort ward ihr, da die Athenäer den Herakleiden beistanden und des Eurystheus Söhne erschlagen hatten, der Kopf des von Hyllos getödteten Eurystheus gebracht. Sie stach diesem die Augen aus. Später kehrte sie mit Hyllos nach Thebä zurück, wo sie hochbejahrt starb. Als die Herakleiden sie begraben wollten, sandte Zeus den Hermes ab, sie auf die Inseln der Glückseligen zu bringen und dort mit dem Rhadamanthys zu vermählen. Hermes legte statt ihrer einen Stein in den Sarg. Dieser ward dadurch so schwer, daß die Herakleiden ihn öffneten. Sie fanden den Stein und stellten diesen in dem Haine bei Thebä auf, wo das Heroon der Alkmene ist. So Pherekydes bei Anton. Lib. 33. Nach Anderen (Paus.) starb sie auf dem Wege von Argos nach Thebä in Megara. Da die Herakleiden nicht einig waren, ob sie den Leichnam nach Argos oder nach Thebä bringen sollten, entschied Apollon, daß sie in Megara begraben werden solle. Dort sah Pausanias das Grabmal. Nach Plutarch, de gen. Socrat. befand sich ihr und des Rhadamanthys Grabmal zu Haliartos in Boiotien. Wie in Thebä und Haliartos ward sie auch in Athenä verehrt, wo im Kynosarges ein ihr geweihter Altar stand. Am Kasten des Kypselos war sie dargestellt. Hesiod. Scut. Herk. v. A. Apoll. 2, 4. 5. 6. 8. 11; 8, 1. Diod. Sic. 4, 58. p. 302. W. Paus. 1, 19. 3; 41. 1; 5, 18. 1; 9, 11. 1—3. 9, 16. 4. Ov. Met. 9, 281. ff. Hyg. f. 29 vgl. Amphitryon, Galinthias, Herakles.

Alkménor, Ἀλκμήνωρ, ορος, m. S. des Aegyptos, s. Aegyptos, Nro. 13. p. 33.

Alko, onis, m. Bruder des Melampus und Tmolos, S. des Atreus, mit seinen Brüdern als zur dritten Art der Dioskuren gehörig angeführt von Cic. de nat. D. 3, 21.

Alkon, onis, Ἄλκων, ωνος, m. 1) S. des Ares, aus Thrakien, der Kalydon. Jäger einer, Hyg. f. 173. — 2) S. des Hippokoon, einer der kalydon. Jäger, nebst Vater und Brüdern von Herakles getödtet, hatte zu Sparta ein Heroon, Hyg. f. 173. Apoll. 3, 10. 5. Paus. 3, 14. 7. — 3) S. des Erechtheus von Athenä, Vater des Argenauten Phaléros. Hyg. f. 14. Apollon. A. 1, 97. Orph. Arg. 112. — 4) Ein Kreter, Gefährte des Herakles, ein geschickter Bogenschütze, der ein Haar mit seinem Pfeile spalten konnte, und, als einst eine Schlange seinen Sohn umschlang, diese tödtete, ohne den Sohn zu verletzen. Serv. Virg. Eklog. 5, 11.

Alkyone, es, Ἀλκυόνη, ης, f. 1) T. des Atlas und der Pleione, eine Pleiade, Geliebte des Poseidon, mit welcher dieser die Aethusa, den Hyrieus und Hyperenor, Apoll. 3, 10. 1. Hyg. praef. 2. Ov. Her. 19, 133. oder auch den Hyperes und Anthas zeugte, Paus. 2, 30. 7. — 2) T. des Aeolos und der Enarete oder Aegiale, Gemahlin des Këyx. Beide fielen durch ihren Stolz. Sie nannte ihn Zeus, er sie Hera. Dafür verwandelte sie Zeus, ihn in eine Seemöve, sie in einen Meereisvogel. Apoll. 1, 7. 3—4. Andere Sage: Këyx und Alkyone liebten sich zärtlich, als er daher zum Orakel des Apollon nach Klaros reiste, um dieses wegen des Schicksales seines Bruders zu befragen, versank sie in tiefe Trauer. Këyx kommt im Schiffbruch um, und die Wellen treiben seinen Leichnam zu der klagenden, durch einen gottgesendeten Traum schon mit seinem Schicksale bekannten, Gattin. Sie stürzt sich zu ihm in das Meer. Thetis verwandelt beide in Eisvögel, als solche lieben sie sich zärtlich fort. Während sie brütet, 7 Tage vor und eben so lange nach dem kürzesten Tage, herrscht Windstille auf dem Meere, Hyg. f. 65. Ov. Met. 11, 410—750. Virg. Georg. 1, 399. — 3) Ein Nebenname der Kleopatra, der Gattin des Meleagros, die sich um den Gemahl zu Tode grämte, Hyg. f. 174. Eustath. ad Hom. p. 776. 43. Hom. Il. 9, 562.

Alkyoneus, i, Ἀλκυονεύς, έως, m. 1) S. des Uranos und der Gäa, ein Gigant; s. Giganten. — 2) Ein Riese, der den Herakles auf dem korinth. Isthmos überfiel, als dieser die Stiere des Geryones aus Erytheia bei ihm vorbeitrieb. Er zerschlug dem Herakles 12 Wagen und 24 Männer mit einem Felsstück. Pind. Nem. 4, 27 (15.) Als er den Felsen zuletzt gegen Herakles schleuderte, wandte dieser mit seiner Keule den Wurf ab und erschlug den Riesen; das Felsstück ward noch spät auf dem Isthmos bei Korinth gezeigt, Schol. das. — 3) S. des Diomos und der Meganeira, aus Delphoi. Als Apollon das Orakel gegeben hatte, daß die Delphier von den Verheerungen des Ungeheuers Lamia oder Sybaris, das am Südabhange des Parnasses in einer Höhle des Kirphis bei Krissa hauste, nur dann würden befreit werden, wenn sie einen Jüngling aus ihrer Mitte bei jener Höhle als Opfer aussetzten; traf das Loos den Alkyoneus. Bekränzt ward er zur Höhle geführt. Da begegnete ihm durch göttliche Schickung Eurybatos, des Epheinos Sohn, fragte, überrascht durch die Schönheit des Jünglings, nach dem Zwecke des Aufzugs, und ließ darauf sich selbst zur Höhle führen, wo er die Sybaris ergriff und vom Felsen stürzte. Sie verschwand, aber aus dem Felsen sprang nun eine Quelle, die ihren Namen erhielt, Anton. Lib. 8.

Alkyónides, Ἀλκυονίδες, ων, f. Die Töchter des Giganten Alkyoneus, Phthonia, Anthe, Methone, Alkippe, Pallene, Drimo, Asteria. Sie stürzten sich nach des Vaters Tode von dem kanasträischen Vorgebirge in das Meer. Amphitrite verwandelte sie in Vögel, Eustath. ad Hom. p. 776. 37.

Alloprosallos, Ἀλλοπρόσαλλος, ου, m. Der sich bald hierhin, bald dorthin wendet. Bein. des Ares, Hom. Il. 5, 831. Eustath. ad Hom. p. 612. 11.

Alma, ae, f. Die Leben und Nahrung Gebende. Bentl. Hor. Sat. 2, 4. 13. Bein. mehrerer Gottheiten, der Demeter, Virg. Georg. 1, 7. der Aphrodite, Hor. Od. 4, 15. 31. der Maja, Hor. Od. 1, 2. 43. der Kybele, Virg. Aen. 10, 220. der Sibylle, Virg. Aen. 6, 117. der Pales, Ov. Fast. 4, 722. der Phöbe, Virg. Aen. 10, 215. der Musen, Hor. Od. 3, 4. 42.

Almops, Ἄλμωψ, ωπος, m. S. des Poseidon und der Helle, ein Riese, von welchem Almopia in Makedonien den Namen haben soll. Steph. Byz. s. v. Ἀλμωπία.

Alóadae, Ἀλωάδαι, ῶν, oder Ἀλωΐδαι, m. Die Söhne des Poseidon und der Iphimedeia, von deren Gemahl Aloeus sie den Namen Aloaden oder Aloeiden erhielten, die mythischen Heerführer thrakischer Kolonieen. Sie hießen Otos und Ephialtes. Sie wuchsen alle Jahre eine Elle in die Breite, eine Klafter in die Länge. So maßen sie dann im neunten Jahre 9 Ellen in der Breite, 9 Klaftern in der Größe, und bedrohten die Unsterblichen auf dem Olympos. Ossa wollten sie auf den Olympos, auf den Ossa den Pelion setzen und so den Himmel stürmen, das Meer über die Erde ergießen und das Meer zum Festland machen. Ephialtes warb um die Hera, Otos um die Artemis. Den Ares fesselten sie und hielten ihn 13 Monate gefangen; aber Eriboia, die Stiefmutter der Riesen verrieth den Kerker dem Hermes, der mit List den Ares entführte. Sie sollen zuerst am Helikon den Musendienst gegründet, diesen Berg den Musen geweiht, 3 Musen, Melete, Mneme und Aoide, verehrt und Askra gegründet haben. Als die Thrakier die Iphimedeia und deren Tochter Pankratis nach der Insel Strongyle entführt hatten, sandte Aloeus die Riesen nach. Diese besiegten die Thrakier, nahmen Strongyle in Besitz und gaben ihr den Namen Dia. Bald geriethen sie in Streit, und fielen im Kampfe gegen einander. Die Einwohner verehrten sie als Heroen. Diod. Sic. 5, 50—51. p. 372. W. Auch Aloïon in Thessalien gründeten sie, nach Besiegung der Thrakier, Steph. Byz. s. v. Ἀλώϊον. Nach Homer tödtete sie Apollon, nach Apollodor verwandelte sich Artemis auf Naxos in eine Hirschkuh und sprang zwischen ihnen hindurch. Beide warfen ihre Speere, fehlten das Thier und trafen sich gegenseitig; oder Apollon sandte ihnen die Hirschkuh, als sie die Artemis verfolgten. Auch zu Anthedon in Boiotien wurden ihre Gräber gezeigt. In der Unterwelt waren sie, abgewendet von einander, mit Schlangen an eine Säule gefesselt und wurden da durch eine Eule gequält. Hom. Odyss. 11, 305. ff. Il. 5, 385. Pind. Pyth. 4, 89. (156.) Apoll. 1, 7. 4. Paus. 9, 22. 5; 29, 1—2. Hyg. f. 28. Philostr. Her. 1, 3. vit. Soph. 2, 1. 2. Virg. A. 6, 582.

Alóeus, i, Ἀλωεύς, ἱως, m. 1) S. des Poseidon und der Kanake, Ge-

mahl der Iphimedeia, Vater der Pankratis, Apoll. 1, 7. 4. Diod. Sic. 5, 50. s. den vorhergehenden Artickel. — 2) S. des Helios und der Kirke oder Antiope, Vater des Epopeus, Bruder des Aeetes, erhielt von seinem Vater die Landschaft Asopia, Paus. 2, 1. 1; 3. 8.

Álope, es, Ἀλόπη, ης, f. Die schöne T. des Kerkyon, gebar dem Poseidon einen Knaben, den sie aussetzen ließ. Hirten fanden ihn, wie eine Stute ihn säugte. Sie geriethen in Streit über das schöne Gewand des Kindes, und brachten ihre Sache vor Kerkyon, der am Gewande die Abkunft des Kindes erkannte, die Tochter auf den Tod einkerkern, und das Kind abermals aussetzen ließ. Die Hirten fanden es nochmals bei der Stute, und nannten es nun Hippothoos. Theseus tödtete nachmals den Kerkyon und gab dem Hippothoon, nach welchem auch ein athenäischer Stamm genannt war, die großväterliche Herrschaft. Alope aber ward von Poseidon in eine Quelle verwandelt. Alope, eine Stadt in Thessalien, soll nach ihr benannt worden sein. Ihr Grabmal stand an dem Wege von Eleusis nach Megara. Paus. 1, 5. 2; 39. 3. Hyg. f. 187. Pherekydes bei Steph. Byz. s. v. Ἀλόπη. Philoxides bei Steph. a. a. O. macht die Alope, nach welcher die Stadt benannt sein soll, zu einer T. des Aktor.

Alópekos, Ἀλωπεκος, m. s. Astrabakos.

Alópios, Ἀλόπιος, ου, m. S. des Herakles und der Antiope, einer T. des Thespios, Apoll. 2, 7. 8.

Alos, Ἄλος, ου, f. Eine Sklavin des Athamas, die demselben verrieth, daß Ino das zur Aussaat gebrauchte Getreide gedörrt habe. Nach ihr soll die Stadt Alos benannt worden sein. Theon bei Steph. Byz. s. v. Ἄλος.

Alpheiaea, Ἀλφειαία, ας, f. oder Ἀλφειόνια, oder Ἀλφείουσα, Strab. p. 343. oder Ἀλφειώα, Schol. Pind. Nem. 1, 3. Pyth. 2, 12. Bein. der Artemis, s. Artemis und Alpheios. Paus. 6, 22. 5.

Alpheias, adis, Ἀλφειάς, άδος, f. Bein. der Nymphe Arethusa, Ov. Met. 5, 487.

Alpheios, Alphëus, Ἀλφειός, οῦ, m. auch Ἀλφεός, Pind. Nem. 1, 1. S. des Okeanos und der Thetys, Hesiod. Theog. 338. Flußgott des gleichnamigen griech. Stromes. Verschiedene Sagen: a) Alpheios entbrannte in Liebe zu Artemis. Da er ihre Gunst nicht gewinnen konnte und Gewalt zu brauchen beschloß, floh die Göttin vor ihm bis nach Letrinoi in Elis. Dort bestrich sie und eben so ihre Nymphen das Antlitz mit Schlamm, so daß Alpheios sie von ihren Begleiterinnen nicht unterscheiden konnte und sich entfernen mußte. Die Letriner aber bauten der Artemis Alpheiäa einen Tempel. Ihr Dienst kam auch nach Elis, wo der Name der Göttin mit der Zeit in Elaphiäa überging. Nach anderer Sage verfolgte Alpheios die Göttin bis auf die Insel Ortygia, im Hafen von Syrakus, Schol. Pind. Pyth. 2, 12. Auch stand dort ein Tempel der Artemis Alpheiäa. Zu Olympia aber stand unter den sechs Altären, die nach Herodoros Herakles daselbst zwölf Göttern geweiht, für Alpheios und Artemis Alpheiäa ein gemeinsamer Altar mit den Bildsäulen. Schol. Pind. Olymp. 5, 10. Paus. 5, 14. 5. — b) Alpheios war ein Jäger und verliebte sich in die gleichfalls oft jagende Nymphe Arethusa; sie floh aber vor ihm bis auf die Insel Ortygia, wo sie zur Quelle ward. Auch Alpheios ward nun in einen Strom verwandelt, floß, ohne seine Fluthen mit dem Meere zu

vermischen, nach Ortygia, wo er sich mit der Arethusa vereinte. Paus. 5, 7. 2. Schol. Pind. Nem. 1, 3. — c) Die Nymphe Arethusa badete einst im Alpheios in Arkadien, da erhebt sich der Stromgott und verfolgt die Nackende. Artemis umhüllt sie endlich mit einem Nebel, verwandelt sie in eine Quelle, und läßt diese auf Ortygia wieder zu Tage kommen. Ov. Met. 5, 576. ff. Serv. Virg. Ekl. 10, 4. Aen. 3, 691. Stat. Silv. 1, 2, 203. Theb. 1, 271. 4, 239. — d) Alpheios, ein Abkömmling des Helios, wetteiferte in der Tapferkeit mit seinem Bruder Kerkaphos und erschlug ihn. Von den Erinnyen verfolgt, sprang er in den Strom Nyktimos, der nun seinen Namen erhielt. Pseudo-Plut. de flum. 19. Der Mythos von seinem unterirdischen Strömen bis zur Arethusa in Ortygia scheint aus dem öfteren Verschwinden und Wiederhervorkommen des Stromes entstanden zu sein; denn nach den Nachrichten der Alten entsprang er zuerst bei Phylake, verschwand wieder im Gebiet von Tegea, kam von neuem bei Asea hervor, vereinigte sich mit dem Eurotas, verschwand mit diesem in einer Kluft nach einstündigem Lauf, trat endlich in Pegä im Gebiete von Megalopolis zum letzten Male heraus, strömte durch Arkadien und Elis bei Olympia vorbei und fiel oberhalb des eleïschen Kyllene zwischen Pheia und Pitane in's Meer. Paus. 5, 7. 1; 8, 44. 3. besonders 8, 54. 1—3. Strab. p. 343. Ueber die Verbindung zwischen dem Alpheios und der Arethusa fabelte man: eine Schaale bei Olympia in den Alpheios geworfen, sei in der Arethusa zum Vorschein gekommen, und wenn man zu Olympia Stiere opfere, werde das Wasser der Arethusa trübe, Timäos bei Strab. p. 270.

Alphénor, oris, m. S. des Amphion und der Niobe, w. m. s. Ov. Met. 6, 248.

Alphesiboia, (boea) ae, Ἀλφεσίβοια, ας, f. 1) S. Adonis, p. 14. — 2) S. Agenor, p. 59. vgl. Propert. 1, 15. 15. — 3) T. des Bias und der Pero, Theokrit. id. 3, 45. das. Schol.

Alphito, Ἀλφιτώ, οῦς, f. S. Atko.

Altes, Ἄλτης, ου, m. König der Leleger, zu Pedasos, Vater der Laothoe, die dem Priamos den Lykaon und Polydoros gebar, Hom. Il. 21, 85.

Althaea, ae, Ἀλθαία, ας, f. T. des Thestios und der Eurythemis, Schwester der Leda, Hypermnestra, des Iphiklos, Euippos, Plexippos und Eurypylos, Gemahlin des Oineus, Königes in Kalydon, Mutter des Toreus, Thyreus, Klymenos, der Gorge, Deïaneira (diese heißt auch eine T. des Dionysos und der Althäa), und des Meleagros, (der auch für einen S. des Ares gilt.) Als Meleagros 7 Tage alt war, traten die Moiren zu ihr und sprachen: wenn dieß Scheit auf dem Heerde verbrannt ist, wird Meleagros sterben. Nun barg Althäa das Scheit in einer Kiste. Als aber später, bei dem Streite um den Preis der kalydonischen Jagd, Meleagros die Brüder seiner Mutter erschlug, zündete diese jenes Scheit an, und Meleagros starb. Nach Anderen fluchte sie ihm nur, als er einige ihrer Brüder im Kampfe zwischen den Kureten und Kalydoniern getödtet hatte; Meleagros enthielt sich nun des Kampfes. Da aber die Feinde die Stadt bedrohten, ging er, durch das Flehen der Gattin und der Bürger bewogen, von neuem in den Kampf, erschlug die übrigen Brüder der Mutter, fiel

aber im Gefecht. Althäa erhängte sich darauf. Apoll. 1, 7. 10; 8. 1—4. Hom. Il. 9, 548. ff. Hyg. f. 129. 171. Ov. Met. 8, 445. ff. Ausser dieser erzählt Tzetz. Lykophr. 493. noch eine andere Sage: Althäa aß einen Oelbaumzweig, während sie mit Meleagros schwanger war, und gebar diesen mit dem Knaben. Weissagung und weitere Erzählung ist nun, wie bei dem Scheit.

Althémenes, Ἀλθεμένης, ους, m. S. des Katreus, Königs von Kreta. Dem Katreus war die Weissagung geworden, er werde durch eines seiner Kinder sterben. Er verschwieg das Orakel, aber Althemenes erfuhr es, und ging aus Furcht von Kreta nach Rhodos mit seiner Schwester Apemosyne. Dort baute er dem atabyrischen Zeus einen Altar. Als seine Schwester ihm eröffnete, daß sie von Hermes mit Gewalt geschwächt sei, glaubte er ihr nicht, und tödtete sie mit einem Fußtritte. Später wollte Katreus, hochbejahrt, die Herrschaft dem Althamenes übergeben, und gieng deßhalb nach Rhodos. Dort ward er unerkannt von dem Sohne getödtet. Diesen verschlang darauf auf seine Bitte die Erde. Apoll. 3, 2. 1—3.

Althépos, Ἄλθηπος, ου, m. S. des Poseidon und der Leïs, einer T. des Oros, König von Troizen, das nach ihm Althepia hieß. Unter seiner Regierung stritten sich Pallas und Poseidon über den Besitz des Landes, Paus. 2, 30. 6.

Altios, Ἄλτιος, ου, m. Bein. des Zeus, w. m. s.

Altor, Bein. des Pluton, Aug. civ. D. 7, 23.

Alxion, Ἀλξίων, ωνος, m. Vater des Oinomaos, Pcus. 5, 1. 5.

Alymnios, Ἀλύμνιος, ου, m. Bein. des Hermes, von der Stadt Alymne im Peloponnes. Steph. Byz. s. v.

Alysios, Ἀλύσιος, ου, m. 1) Bein. des Zeus, w. m. s. — 2) Des Dionysos, w. m. s.

Alyxothoë s. Alexirrhoë.

Alyzeus, Ἀλυζεύς, ῆος, m. S. des Ikarios, Bruder der Penélope und des Leukádios, herrschte mit dem Bruder nach des Vaters Tode in Akarnanien. Die Stadt Alyzeia war nach ihm genannt. Strab. p. 452. Steph. Byz. s. v. Ἀλύζεια.

Amaea, Ἀμαία, ας, f. Bein. der Demeter, w. m. s.

Amaltheia, Ἀμάλθεια, ας, f.*) 1) Eine Ziege, welche den kretischen Zeus nährte, und zum Lohne dafür unter die Sterne versetzt wurde, Arat. Phaen. 163. Eratosth. c. 13. s. Ziege. — 2) Eine Nymphe, die mit Honig und Ziegenmilch den Zeus aufnährt (Hygin nennt sie auch Adamantäa, w. m. s.) Diese Nymphe wird eine Tochter genannt, entweder des Okeanos, Schol. Hom. Il. 21, 194. oder des Melisseus, Königes von Kreta, Lactant. 1, 22. Hyg. Poet. Astr. 2, 13. oder

*) Man hat verschiedene Ableitungen dieses Wortes versucht, von denen jedoch keine gelungen ist. Hesych. leitet von ἀμαλθεύει ernähren, bereichern ab, Andere von ἀμάλθακτος, fest, hart. Welcker (über eine kretische Kolonie in Theben, p. 6.) übersetzt es: „göttliche Ziege," indem er ableitet von θεία und ἀμαλή, das bei Hom. Il. 22, 310. Beiwort der Lämmer ist. Diese Ableitung möchte jedoch, so scharfsinnig sie dort begründet wird, eher den Sinn „zarte Göttin" geben. Mir scheint die Verwandtschaft des Wortes mit ἀμέλγω, „melken, saugen," noch immer die natürlichste.

des Königes Hämonios, Apoll. 2, 7. 5. oder des Olenos, Theon. ad Arat. 64. oder des Helios, Eratosth. a. a. O. — Vgl. Zeus, Horn, Ziege. — 3) Eine Sibylle, die Tibull, 2, 5. 67. von der kumanischen und von der Herophile unterscheidet, Lactanz aber 1, 6. mit dieser oder der Demophile für dieselbe erklärt, Salmas. exerc. Plin. p. 75.

Amarynkeides, Ἀμαρυγκείδης, ου. m. Dióres, S. des folgenden.

Amarynkeus, i, Ἀμαρυγκεύς, έως, m. S. des Onesimachos Hyg. f. 97. oder des Alektor und der Diogeneia, Eustath. ad Hom. p. 303. 11. oder des Pyttios, der aus Thessalien nach Elis gekommen war. König Augeias nahm ihn, einen tapfern Krieger, zur Hülfe im Kampfe gegen Herakles und zum Mitregenten. Nach Hygin war er in 19 Schiffen mit vor Troja gezogen; nach Homer, Il. 2, 622; 4, 517. nicht er, sondern sein S. Dióres. An seinem Leichenfest stellten seine Söhne Wettspiele an, an denen Nestor Theil genommen hatte. Hom. Il. 23, 630.

Amarynthos, Ἀμάρυνθος, ου, m. 1) Ein Jäger der Artemis, von welchem der Ort Amarynthos auf Euboia den Namen haben soll, nach dem die Artemis Amarynthia benannt war, Steph. Byz. s. v. Strab. p. 448. — 2) Ein Hund des Aktäon, Apoll. 3, 4. 4.

Amarysia, Ἀμαρυσία, ας, f. Bein. der Artemis bei den Athmonäern, und Athenäern, den Pausanias, 1, 31. 3. von einem Orte Amarynthos in Euboia ableitet.

Amata, ae, s. Aeneias.

Amatheia, Ἀμάθεια, ας, f. Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 48.

Amathes, Ἀμάθης, ους, m. S. des Herakles, nach welchem die Stadt Amathus auf Kypros benannt sein sollte, vgl. Amathusa. Steph. Byz. s. v. Ἀμαθοῦς.

Amathuntia, ae, f. Bein. der Aphrodite, von Amathus auf Kypros, wie Amathusia.

Amathus, i, m. S. des Königes Aerias, welcher den Tempel der Aphrodite in Amathus gebaut haben soll. Tacit. Annal. 3, 62.

Amathusa, Ἀμάθουσα, ης, f. Die Mutter des Kinyras, nach welcher Amathus auf Kypros benannt sein soll, Steph. Byz. s. v. Ἀμαθοῦς.

Amathusia, ae, und Amathusias, Bein. der Aphrodite von Amathus, einer Stadt auf der Südküste von Kypros. Tacit. Annal. 3, 62. Manso Versuche, p. 165.

Amázon, onis, Ἀμάζων, ονος, f. Gewöhnlich in der Mehrzahl: Amázones, Ἀμάζονες.*) Ein mythisches kriegerisches Frauenvolk, welches die

*) Der Name wird auf verschiedene Weise abgeleitet; von μαζός die Brustwarze (was aber nur von Späteren für die weibliche Brust gebraucht wird) und dem sogenannten α privativum, — „brustlos oder nicht an der Brust genährt," Philostr. Her. 19, 19. oder von μαζός und dem α intensivum — „starkbrüstig"; oder insofern α die Einheit bedeutet — „einbrüstig," Eustath. ad Hom. p. 402, 40. oder von (dem tscherkassischen Worte) Maza d. i. Mond; oder von Emmetsch, was nach einer kaukasischen Sage ihr alter, von den Griechen nur umgemodelter, Name gewesen sein soll. Sprengels Apologie des Hippokrates, 2, p. 597. Reineggs Beschreibung des Kaukasus. Halle'sche Encyklopädie, Th. 3, p. 318. 319.

Sage vom Kaukasos her in das westliche Asien, besonders an den Thermodon am schwarzen Meere, (in das heutige Taraboſan) aber auch auf die Inseln Lesbos, Samothrake, bis nach Griechenland (Boiotien, Athenä) ziehen läßt. Ihr Land am Thermodon ward nur von ihnen, nicht von Männern, bewohnt, und von ihrer Königin regiert. Mit Männern, den Gargareern, ihren Nachbarn, hatten sie nur im Frühlinge Umgang, um ihr Geschlecht fortzupflanzen, schickten aber die geboreuen Knaben an die Väter zurück, oder tödteten oder verstümmelten sie. Um die Waffen leichter zu führen, brannten sie sich die rechte Brust hinweg. Strab. 11, p. 503—506. Ihre Hauptstadt hieß Themiskyra, Diod. 2, 45—46, Justin. 2, 4. Sie verehrten besonders den Ares und die Artemis Tauropolos. Bei ihren kriegerischen Zügen sollen sie Ephesos, Smyrna, Kyma, Myrina, Paphos gegründet haben. Wenn von äthiopischen Amazonen die Rede ist, Schol. Apoll. A. 2, 967. Diod. 3, 52. ff. so ist nicht an das später sogenannte Aethiopien zu denken, sondern an die Inseln Lesbos und Samothrake, welche früher Aethiopia genannt wurden, Hesych. s. v. Αἰθιοπία. Harpokr. Sie kommen hauptsächlich in 6 Sagen vor: a) Sie fielen in Lykien, in das Reich des Jobates, ein, wurden aber von dem sich bei diesem gerade aufhaltenden Bellerophontes aufgerieben, Hom. Il. 6, 186. Schol. Lykophr. 17. — b) Sie fielen in Phrygien ein, wo Priamos mit gegen sie zu Felde lag, Hom. Il. 3, 189. — c) Unter den Abentheuern des Herakles, dessen Zug gegen die Amazonenkönigin Hippolyte, s. Herakles. — d) Kampf mit Theseus, w. m. s. — e) Sie kommen gegen das Ende des troischen Krieges dem Priamos zu Hülfe unter ihrer Königin Penthesileia s. Achilleus p. 11. — f) Die Amazonen, durch gescheiterte Schiffer im Schiffbau und von dem Reichthum der Insel Leuke im Pontos unterrichtet, unternahmen einen Zug gegen diese Insel. Dort griffen sie das Heiligthum des Achilleus an, dieser aber erhob sich furchtbar wie am Skamandros, so daß die Rosse der Amazonen vor Schrecken rasend wurden, diese abwarfen, zertraten und zerrissen. Philostr. Her. 19, 20. vgl. Achilleus, p. 12. — Dunkle Sagen von bewaffneten skythischen Frauen, die am Kriege Theil genommen, und alte Ueberlieferungen von Hierodulen streitbarer Göttinnen, der Enyo, Athene, Artemis, mögen die Amazonensage geschaffen haben. Vgl. Müllers Gesch. hell. St. 1, p. 356. f. — Die Kunst hat sie dargestellt als kräftige Jungfrauen, wie die Nymphen der Artemis; mit Speer, Streitaxt, mondförmigem Schild, Kriegergurt um die Hüften, Bogen, Köcher, dem Schwert an einem Wehrgehänge, das über die Brust läuft; nie mit einer, immer mit zwei Brüsten. In der Tracht hat man die skythische, und die dorische zu unterscheiden. In der skythischen, die auf die Heimat der Amazonen hindeutet, wurden sie dargestellt in enger, den ganzen Körper deckender, mit breitem Gurt gegürteter Pelzkleidung, weitem Mantel, phrygischer vierzipfliger Mütze; die Rosse sind unbedeckt. In der dorischen, in leichter, von der rechten Schulter fallender, mit einem schmalen Band gegürteter Tunika; Arme, Schenkel, Füße nackt; das Haupt bedeckt mit metallenem, glatten, griech. Helm; die Rosse mit Rückendecke und anderer Zier. S. Böttigers Vasengemälde, H. 3. p. 182. ff. Die Abbildungen sind, besonders auf Vasen und Gemmen,

häufig. Die berühmtesten Darstellungen im Alterthume waren: die Amazonenschlacht in der Poikile zu Athenä, von Mikon, Paus. 1, 15. 2. Auf dem Schilde der Athene, und dem Fußschemel des olympischen Zeus, in Relief, von Pheidias, Paus. 1, 17. 2. Auf dem Giebelfelde des olymp. Tempels, in Relief, von Alkamenes, Paus. 5, 10. 2. vgl. Plin. 34. 8. 16. Noch sind auch ausgezeichnete Amazonenstatuen übrig. Mus. Pio-Cl. 2, 38. Mus. Nap. 2, 53. 54. Mus. Cap. 3, 46. Antich. di Ercol. 6, 63. 64.

Amazónios, Ἀμαζόνιος, ου, m. Beiname des Apollon, der zu Pyrrichos ein Heiligthum hatte, Paus. 3, 25. 2.

Ambologéra, Ἀμβολογήρα, ας, f. Die das Altern Aufschiebende. Bein. der Aphrodite, die in Sparta eine Statue hatte, Paus. 3, 18. 1. Plut. Quaest. Conv. 3, 6.

Ambrákia, Ἀμβρακία, ας, f. 1) T. des Melaneus, Königes der Dryoper, Enkelin des Apollon, Schwester des Eurytos, nach welcher die Stadt Ambrakia benannt war, Ant. Lib. 4. — 2) T. des Augeas, von der die Stadt Ambrakia benannt war, Steph. Byz. s. v. Eustath. ad Dionys. de sit. orb. 492.

Ambrax, Ἄμβραξ, κος, m. S. des Thesprotos, Enkel des Lykaon, nach welchem Ambrakia genannt war, Steph. Byz. s. v. Ἀμβρακία.

Ambrosia, ae, Ἀμβρόσια, ας, f. 1) T. des Atlas und der Pleione, eine Hyade, Hyg. Poet. Astr. 2, 21. — 2) Unsterblichkeit, woran sich die Götter erquicken, die sie genießen, bei Homer als Speise, bei Alkman und Sappho als Getränk, Hom. Od. 5, 93. Il. 14, 170. Auch Menschen und Thiere werden damit erquickt, Odyss. 4, 445. Il. 5, 777. S. Buttmanns Lexilogus, Th. 1, p. 133.

Ambryssos, Ἄμβρυσσος, oder Ἄμφρυσσος, ου, m. Ein Heros, nach welchem die gleichnamige Stadt am Parnaß genannt sein soll, Paus. 10, 36. 2.

Ambúlia, Ἀμβουλία, ας, f. und Ἀμβούλιος, ου, m. Bein. der Athene, des Zeus, der Dioskuren in Sparta, von ungewisser Bedeutung, Paus. 3, 13. 4.

Ameinias, Ἀμεινίας, ου, m. s. Narkissos.

Améstrios, Ἀμέστριος, ου, m. S. des Herakles und der Eone, T. des Thespios, Apoll. 2, 7. 8.

Amisódaros, Ἀμισώδαρος, ου, m. König in Karien, der die Chimära aufgenährt, Hom. Il. 16, 328. Apoll. 2, 3. 1. Eustath. ad Hom. 1062. 57. Seine Söhne Atymnios und Maris fielen vor Ilios durch die Söhne des Nestor, Il. 16, 317. ff.

Ammas, Ἀμμάς, f. 1) Amme der Artemis; 2) Bein. der Kybele; 3) der Demeter, Hesych. s. v. Bochart. geogr. s. p. 372.

Ammonia, Ἀμμωνία, ας, f. Bein. der Hera, unter dem sie in Elis verehrt wurde, Paus. 5, 15. 7.

Amnisiades, Ἀμνισιάδες, Ἀμνισίδες, ων, f. Die Quellnymphen des Stromes Amnisos in Kreta, Kallim. hymn. in Dian. 15, 162. Apollon. A. 3, 881.

Amoeme, es, f. s. Aegyptos, Nr. 31. b. p. 34.

Amor s. Eros.

Amphíalos, Ἀμφίαλος, ου, m. 1) S. des Polyneos, ein Phäake, der

bei den Wettspielen, an denen Odysseus Theil nahm, siegte. Hom. Odyss. 8, 114.

Amphianax, 'Αμφιάναξ, κτος, m. s. Proitos und Jobates. Apoll. 2, 2. 1.

Amphiaraïdes, ae, 'Αμφιαραϊδης, ου, m. Alkmäon. Ov. Fast. 2. 43.

Amphiaráus, i, 'Αμφιάραος, ου, m. S. des Apollon oder des Oikles und der Hypermnestra, der T. des Thestios, oder der Klytämnestra. Paus. 3, 12. 4; 2, 21. 2. Hyg. f. 70. 250. Apoll. 1, 8. 2. Gemahl der Eriphyle, Vater des Alkmäon, Amphilochos, der Eurydike, und Demonassa. Virgil, Aen. 7, 671. versetzt drei Söhne des Amphiaraos, Tiburtus, Katillus und Koras, als Gründer von Tibur, in die Zeiten des Aeneias. Plin. 16, 44. 87. Ein Held und Seher und Traumdeuter*) aus dem Geschlechte der Melampodiden zu Argos. Der kalydonischen Jäger und Argonauten einer. Als Seher sah er den unglücklichen Ausgang des Zuges gegen Thebä voraus, und weigerte sich, daran Theil zu nehmen. Nun hatte er aber früher bei der Aussöhnung mit Adrastos geschworen, er wolle in Allem, worüber er mit Adrastos verschiedener Meinung sei, die Eriphyle entscheiden lassen. Diese aber, von Polyneikes auf den Rath des Iphis durch das Halsband der Harmonia bestochen, beredete ihn, an dem Zuge Theil zu nehmen. Am Tage vor der Schlacht bei Thebä, während die Helden schmausten, flog ein Adler herab, nahm den Speer des Amphiaraos mit in die Höhe und ließ ihn wieder fallen. Der Speer fuhr in die Erde, und grünte in einen Lorbeerbaum auf. Am Tage der Schlacht nahm Amphiaraos Rache an Tydeus, den er haßte, weil dieser die Argiver zum Zuge gegen Thebä beredet hatte. Während Tydeus, von Melanippos schwer verwundet, da lag, nahte Athene mit einem Heilmittel, ihn unsterblich zu machen. Amphiaraos, dieß gewahrend, brachte ihm das Haupt des Melanippos. Tydeus spaltete es, und trank des Feindes Hirn. Da schauderte Athene und hielt ihr Heilmittel zurück. Amphiaraos, von Thebä fliehend, ward auf Zeus' Befehl am Ismenos da, wo nachmals Hamä stand, mit seinem Streitwagen von der Erde verschlungen und unsterblich gemacht. Ausser den bei: Adrastos — angeführten Stellen vgl. Pind. Olymp. 6, 11. ff. Nem. 9, 11. ff. Plut. parall. gr. et rom. hist. 6. Cic. de Div. 1, 40. In Oropos stand ein Tempel und eine Statue des Amphiaraos, nicht weit vom Tempel war eine ihm geheiligte Quelle, an der er nach seinem Verschwinden als Gott emporgestiegen sein sollte. Dort gab er Orakel durch Träume. Wer sein Orakel befragte, mußte sich erst reinigen, einen Widder opfern und dann auf dem Widderfelle schlafend das Orakel erwarten, Paus. 1, 34. Auch in Argos hatte er ein Heiligthum, Paus. 2, 23. 2. zu Athenä eine Bildsäule, 1, 8. 3. zu Sparta ein Heroon, 3, 12. 4. Ueber die Heiligthümer und den Wagen des Amphiaraos vgl. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 146. 486. Am Kasten des Kypselos die Abschiedsscene vom Haus, als er gen

*) Nach einer Sage der Phliasier fing Amphiaraos an zu weissagen, nachdem er im Wahrsagerhause zu Phlius eine Nacht geschlafen, Paus. 2, 13. 6. vgl. 1, 34. 3.

Thebä zieht, Paus. 5, 17. 4. Meyers Geſch. d. K. 2, p. 16. Vgl. Alkmäon, Adraſtos.

Amphidamas, antis, Ἀμφιδάμας, αντος, m. 1) S. des Buſiris, ein Aegypter, Apoll. 2, 5. 11. ſ. Herakles. — 2) Vater der Naupidame, Hyg. f. 14. — 3) S. des Lykurgos und der Kleophile oder Eurynome, Vater des Meilanion und der Antimache, Apoll. 3, 9. 2. Bei Paus. 8, 4. 6. und Apollon. A. 1, 163. iſt er dagegen S. des Aleos und Bruder des Lykurgos, Kepheus und der Auge. Mit ſeinem Bruder Kepheus ein Argonaut, während Lykurgos daheim den alten Aleos pflegte. — 4) Ein Held aus Skandeia auf Kythera, Gaſtfreund des Molos, der dieſem den von Autolykos empfangenen Helm des Amyntor ſchenkte, welchen dann Meriones vor Ilios trug, Il. 10, 266. ff. — 5) Ein König zu Chalkis in Euboia, nach deſſen Fall in einer Schlacht gegen die Erythräer ſeine Söhne Wettkämpfe anſtellten, bei welchen Heſiodos als Sieger einen Dreifuß gewann, Hesiod. Op. et D. 652. der älteren Ausgaben. — 6) Vater des Klyſonymos, den Patroklos als Kind erſchlagen hatte, Hom. Il. 23, 87. Apoll. 3, 13. 8. ſ. Patroklos.

Amphidikos, Ἀμφίδικος, ου, m. Ein Thebäer, der bei dem Zuge der ſieben Helden gegen Thebä den Parthenopäos erſchlug, Apoll. 3, 6. 8. Andere leſen dort Asphódikos, vgl. Paus. 9, 18. a. E. Nach Euripides erlegte Periklymenos, Poſeidons S., den Parthenopäos, Phoeniss. 1160. ff.

Amphiëtes, Ἀμφιετής, οῦς, m. Bein. des Dionyſos, w. m. ſ. Orph. hymn. 52, 1. vgl. 51, 10.

Amphigyëeis, Ἀμφιγυήεις, εντος, m. Der Lahme. Bein. des Hephäſtos, w. m. ſ.

Amphiktyon, onis, Ἀμφικτυών, όνος, m. Ein Autochthon, oder S. des Deukalion und der Pyrrha, oder S. des Hellen und alſo Enkel des Deukalion, König von Attika. Vermählt mit Kranaë, der T. des Königes Kranaos, vertrieb er ſeinen Schwiegervater, erfuhr aber 12 Jahre darauf daſſelbe Schickſal durch Erichthonios, der nun in der Regierung folgte. Apoll. 1, 7. 2; 3, 14. 6. Dionys. Halik. 4, 25. Paus. 1, 2. 5. Nach Eustath. ad Hom. p. 277. 19. war ſeine Gemahlin Chthonopatra, mit der er den Phyſkos, den Vater des Lokros, zeugte. Nach Steph. Byz. s. v. φύσκος, war Aetolos der Sohn, Phyſkos der Enkel Amphiktyons. Er ſoll zuerſt die Miſchung des Weines mit Waſſer erfunden, und deßhalb dem Dionyſos Orthos und den Nymphen zwei Altäre errichtet haben, Eustath. ad Hom. 1815. 61. Man hat ſeinen Namen mit dem Amphiktionenbunde in Verbindung gebracht, und den Amphiktyon als Stifter deſſelben genannt, auch ſtand bei Anthela in den Thermopylen am Aſopos, dem älteſten Verſammlungsorte der Amphiktyonen, ein ihm geweihter Tempel, Herodot. 7, 200. a. E. Indeß bezeichnet das Wort Amphiktionen die nächſten Umwohner von Thermopylä. Der Amphiktionenbund war ein Bund von 12 (urſprünglich meiſt theſſaliſchen) Völkerſchaften zu religiöſen und politiſchen Zwecken, der alljährlich zuerſt in Anthela, dann auch zu Delphoi (ſ. Akriſios) einen Bundestag hielt.

Amphiktýonis, Ἀμφικτυονίς, ίδος, f. Bein. der Demeter, deren Tem-

pel bei Anthela unweit Thermopylä stand, s. den vorhergehenden Artikel. Herod. 7, 200, Strab. p. 429.

Amphilochus, i, Ἀμφίλοχος, ου, m. 1) S. des Amphiaraos und der Eriphyle aus Argos, ein Seher. Hom. Odyss. 15, 248. Ueber seine Theilnahme am Zuge der Epigonen u. s. w. Adrastos, p. 19. und Alkmäon. Apollod. 3, 10. 8. zählt ihn unter den Freiern der Helena mit auf. Nach der Heimkehr von Ilios gründete Amphilochos mit dem Weissager Mopsos Mallos in Kilikien, ging von da nach Argos, kehrte bald zurück, und focht mit Mopsos, der ihn nicht zur Theilnahme an der Herrschaft zulassen wollte, einen Zweikampf, in dem Beide blieben. Ihre Grabhügel, die so lagen, daß man von dem einen den andern nicht sehen konnte, wurden am Berge Margasa unweit des Pyramos gezeigt, so Strab. 675. f. Nach einer anderen Sage, Strab. p. 642. kehrte Amphilochos mit Kalchas von Ilios zurück; nach Hesiodos bey Strab. p. 676. tödtete ihn Apollon. Thukydides, 2, 68. berichtet, Amphilochos, bei der Heimkehr von Ilios unzufrieden mit der Verfassung zu Argos, habe Argos Amphilochion*) am ambrakischen Meerbusen gebaut. Amphilochos, auf den vom Vater die Kunst der Weissagung übergegangen war, hatte zu Oropos Theil an der Verehrung des Vaters, zu Athenä einen Altar, zu Sparta ein Heröon, zu Mallos in Kilikien eine Weissagung, die zu Pausanias' Zeit für die untrüglichste gehalten wurde, Thiersch zu Pind. Pyth. 8, 60. Paus. 1, 34. 2. 3, 15. 6. — 2) S. des Alkmäon und der Manto, s. die Anmerkung und Alkmäon. — 3) S. des Dryas, Gemahl der Alkinoë, s. Alkinoë No. 3.

Amphilogiae, Ἀμφιλογίαι, ῶν, f. Die Widersprüche, personif. Töchter der Eris, Hesiod. Theog. 229.

Amphimachos, Ἀμφίμαχος, ου, m. 1) S. des Elektryon, Königes von Mykenä, und der Anaxo, Bruder der Alkmene, der mit seinen Brüdern im Kampfe mit den Söhnen des Pterelaos um die Rinder seines Vaters blieb, Apoll. 2, 4. 5. 6. — 2) S. des Kteatos und der Theronike, ein Enkel des Aktor (No. 4.) oder des Poseidon, einer der Freier der Helena, dann einer der vier Heerfürsten, von denen die Epeier gegen Ilios geführt wurden. Hom. Il. 2, 620. 13, 207. Apoll. 3, 10. 8. Paus. 5, 3. 4. Hektor erschlug ihn. Il. 13, 187. — 3) S. des Polyxenos, von seinem Vater aus Liebe zu Amphimachos, Kteatos' Sohne, so genannt, Paus. 5, 3. 4. — 4) S. des Nomion, führte mit seinem Bruder Nastes Karer den Troern zu Hülfe, ging reich mit Golde geschmückt in die Schlacht, ward aber von Achilleus in den Skamandros gestürzt, Hom. Il. 2, 875. Nach Konon war er König der Lykier, No. 6.

Amphímaros, Ἀμφίμαρος, ου, m. S. des Poseidon, zeugte mit der Uranie den Linos, Paus. 9. 29. 3.

Amphímedon, ontis, Ἀμφιμέδων, οντος, m. 1) S. des Melanthens, ein Freier der Penelope, von Telemachos erstochen, einst Gastfreund des Agamemnon, der auch den Schatten desselben im Hades erkennt und anredet, Hom. Odyss. 22, 284. 24, 106. ff. — 2) Ein Genosse

*) Nach Anderen, Strab. p. 326. hatte Alkmäon dieß Argos gegründet und nach dem Bruder genannt; oder Amphilochos, Alkmäons Sohn, einem Orakel des Apollon zufolge, Apoll. 3, 7. 7.

des Phineus, aus Libyen, der auf der Hochzeit des Perseus erschlagen ward. Ov. Met. 5, 75.

Amphínome, Ἀμφινόμη, ης, f. 1) Gemahlin des Aeson, Mutter des Jason, Diod. Sic. 4, 50. Als ihr Gemahl und ihr Sohn Promachos von Pelias ermordet waren, und auch sie dieß Schicksal theilen sollte, floh sie an des Königes Heerd, verwünschte den Mörder ihres Geschlechtes und stieß sich selbst das Schwert in die Brust, Diod. a. a. O. Schol. Apoll. A. 1, 45. — 2) T. des Pelias, von Jason mit Andräimon vermählt, Diod. Sic. 4, 53. — 3) T. des Nereus und der Doris, Hom. Il. 18, 44. Eustath. ad Hom. p. 1131. 10.

Amphínomos, Ἀμφίνομος, ου, m. 1) Vater der Thyria, Großvater des Kyknos, Anton. Lib. 12. — 2) S. des Nisos, aus Dulichion, ein Freier der Penelope, von Telemachos erlegt, Hom. Odyss. 18, 412. 22, 92.

Amphion, onis, Ἀμφίων, ονος, m. 1) S. des Jasos, Gemahl der Pherssephone, Vater der Chloris, König in Orchomenos, Hom. Odyss. 11, 283. Die epische Poesie unterscheidet ihn von dem thebäischen Amphion, während beide in einer älteren Sage vielleicht zusammenfallen. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 231. 370. Eustath. ad Hom. p. 1684. 58. — 2) Ein Führer der Epeier im troischen Kriege, Hom. Il. 13, 692. — 6) S. des Zeus und der Antiope, der T. des Nykteus, aus Thebä, Zwillingsbruder des Zethos. Antiope, von Zeus schwanger, floh vor den Drohungen ihres Vaters nach Sikyon zu Epopeus, mit dem sie sich vermählte. Nykteus gab sich selbst den Tod, trug aber seinem Bruder Lykos auf, ihn an Epopeus (nach Hyg. f. 8. Epaphos) und Antiope zu rächen. Lykos zog also gegen Sikyon, erschlug den Epopeus, und führte Antiope mit sich.*) Sie gebar zu Eleutherä in Boietien die zwei Knaben und setzte sie aus. Ein Rinderhirt, der sie fand, nannte sie Amphion und Zethos. Dem Amphion schenkten Hermes oder Apollon oder die Musen eine Lyra, und so übte er sich in Gesang und Saitenspiel, während Zethos Hirt und Jäger war, und so beide Brüder zu verschiedenen Charakteren sich ausbildeten. Hor. ep. 1, 18. 41. Beide auch die weißrossigen Dioskuren genannt, Eurip. Phoen. 609. Valck. befestigten den Flecken Eutresis bei Thespiä und wohnten daselbst. Steph. Byz. s. v. Εὐτρησις. Antiope, inzwischen von Lykos und dessen Gemahlin Dirke in der Haft gemißhandelt, entflieht, da ihre Bande von selbst abfallen, zu den Söhnen. Diese erkennen sie,**) ziehen gegen Thebä, tödten den Lykos, binden die Dirke an einen Stier, und werfen den zu Tode geschleiften Leichnam in eine Quelle, die nach ihr genannt wird. Sie reißen die

*) Nach Hyg. f. 7. war sie Gemahlin des Lykos, wurde von Epopeus durch List gemißbraucht, und darauf von ihrem Gemahl verstoßen. Erst als Verstoßene genoß sie Zeus. Dirke aber, die zweite Gemahlin des Lykos, ließ sie aus Eifersucht fesseln, und Zeus sie aus den Fesseln auf den Kithäron entfliehen, wo sie die Knaben gebar. Ov. Met. 6, 110. läßt sie von Zeus in Gestalt eines Satyrs berücken.

**) Nach Hyg. f. 8. wollte sie Zethos zuerst nicht anerkennen. Als aber Dirke zur Feier der Bakchanalien an denselben Ort kam, und die Antiope tödten wollte, entdeckte der Hirt, der die Jünglinge erzogen, diesen die Wahrheit. So eilten sie den Frauen nach, und straften die Dirke.

Herrschaft von Thebä an sich, verjagen den Laios, (oder den Kadmos, Synkell. p. 157.) ummauern Thebä (nach Pherekydes, um Kadmos zu schützen, Schol. Apoll. A. 1, 755.) Bei dieser Ummauerung trug Zethos ein Felsenstück auf den Schultern herbei, aber dem Lyraspiel und Gesang Amphions folgte ein zweimal größeres. Apoll. A. 1, 740. oder die Steine fügten sich nach dem Klange seiner Lyra von selbst zur Mauer zusammen, Hor. art. p. 394. Zethos vermählte sich mit Thebe, Asopos' Tochter, Amphion mit Niobe, die ihm mehrere Söhne, und Töchter gebar. (s. Niobe.) Tod: entweder von den Sparten getödtet, Schol. Eurip. Phoen. 162. oder von Apollon, als er mit Phlegyas den pythischen Tempel bestürmt, Hyg. f. 9. oder sich selbst nach der Kinder Tode entleibend, Ov. Met. 6, 270. Begraben zu Thebä (nach Stepb. Byz. s. v. Τιθοραία, in Tithoräa) in gemeinschaftlichem Grabe mit Zethos. Von diesem Grabhügel suchten die Tithoräer, wann die Sonne in das Zeichen des Stiers trat, Erde zu rauben, und auf das Grabmal der Antiope zu bringen, um ihr Land dadurch fruchtbarer zu machen. Deshalb bewachten die Thebäer zu der Zeit den Grabhügel. Paus. 9, 17. 3. Im Hades ward Amphion, wegen des Frevels gegen die Leto (s. Niobe) gestraft, Paus. 9, 5. 4. Am Himmel glänzen beide als das Zwillingsgestirn, Zethos die Zona, Amphion die Lyra haltend. Arat Phaen. German. C. interpr. Gemini. vgl. Hom. Odyss. 11, 262. Eustath. 1682. 44. Paus. 2, 6. 2; 6, 20. 8. 9, 5. 4. Hyg. f. 7. 8. 9. Apoll. 3, 5. 5—7. Prop. 3, 13. 29. Ueber das Verhältniß der Brüder zu den Kadmeern, s. Müllers Gesch. hell. St. 1, p. 227. ff. Die Bestrafung der Dirke dargestellt von Apollonios und Tauriskos in Marmor, die größeste antike Gruppe, gefunden in der Mitte des 16. Jahrhunderts, stark ergänzt, bekannt unter dem Namen des Farnesischen (vom Pallast Farnese) Stieres, Heyne antiq. Aufs. 2, p. 182. 217. — 4) S. des vorigen und der Niobe, w. m. s. — 5) S. des Hyperasios, Bruder des Asterios, aus dem achäischen Pallene, ein Argonaut, Apoll. A. 1, 176. Orph. A. 214.

Amphios, Ἄμφιος, ου, m. 1) S. des Selages, aus Päsos, ein Bundesgenosse der Troer, von Aeas dem Telamonier erlegt, Hom. Il. 5, 612. — 2) Bruder des Adrastos, No. 4. p. 19, w. m. s.

Amphipyros, Ἀμφίπυρος, ου, f. Die Fackelträgerin. Bein. der Artemis oder der Hekate, Sophokl. Trach. 214. Aristoph. Ran. 1361.

Amphiro, Ἀμφιρώ, οῦς, f. Eine Okeanide, Hesiod. Theog. 360.

Amphissa, Ἄμφισσα, ης, f. T. des Makareus, Enkelin des Aeolos, (No. 1.) Geliebte des Apollon, nach welcher das lokrische Amphissa genannt sein sollte, wo sie auch ein Denkmal hatte. Paus. 10, 38, 2.

Amphissos, Ἄμφισσος, ου, m. S. des Apollon und der Dryope, w. m. s., von großer Kraft, Erbauer und Herrscher der Stadt Oeta am Oeta, wo er auch einen Tempel des Apollon und der Nymphen gründete, welchem letzteren kein Weib sich nahen durfte, Anton. Lib. 32.

Amphisthenes, Ἀμφισθένης, ους, m. S. des Amphikles, Vater des Ixbos, Paus. 3, 16. 6.

Amphistratus, i, Ἀμφίστρατος, ου, m. Mit Rhekas Wagenführer der Dioskuren und Anführer der Lakoner in Heniochia, Strab. p. 496.

Amphithea, Ἀμφιθέα, ἴας, f. 1) s. Adrastus, No. 2. — 2) s. Lykurgos No. 4. — 3) s. Autólykos, No. 2.

Amphithemis, Ἀμφίθεμις, ιδος, m. Auch Garamas genannt, S. des Apollon Lykoreios und der Akakallis, w. m. s., zeugte mit einer tritonischen Nymphe den Násamon und Kaphauros, (bei Hyg. f. 14. Kephalion) Apoll. A. 4, 1494.

Amphithoë, Ἀμφιθόη, ης, f. Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 42.

Amphitrite, es, Ἀμφιτρίτη, ης, f. Eine Nereïde, Hesiod. Theog. 243. Apoll. 1, 2. 7. Dagegen 1, 2. 2. und 1, 4. 6. nennt sie Apollodor eine Okeanide. Die Göttin des Mittelmeeres, der weibliche Poseidon; im Homer hat Poseidon noch keine bestimmte Gemahlin, später heißt Amphitrite so, Apoll. 1, 4. 6. Als sie Poseidon zur Gemahlin begehrte, floh sie schamhaft zum Atlas. Poseidon sandte ihr aber Kundschafter nach, und unter diesen den Delphin. Dieser fand sie und führte sie dem Poseidon zu, der dafür sein Bild unter die Sterne versetzte. Eratosth. Katast. 31. Hyg. Poet. Astr. 2, 17. Nach einer anderen Sage raubte sie Poseidon, als sie auf Naxos den Reihentanz aufführte, Eustath. ad Hom. p. 1458. 40. Als Poseidon mit der Skylla Umgang pflog, warf Amphitrite eifersüchtig Zauberkräuter in die Quelle, in welcher jene zu baden pflegte und verwandelte sie dadurch in ein Ungeheuer mit 6 Köpfen und 12 Füßen, Tzetz. Lykophr. 45. 649. Sie gebar dem Poseidon den Triton, die Rhode, (oder Rhodos) Benthesikyme, Hesiod. Theog. 930. Apoll. 1, 4. 6; 3, 15. 4. Im homer. Hymnos in Apoll. Del. 94. tritt sie bei der Geburt des Apollon auf Delos mit auf. Die Dichter gebrauchen ihren Namen für Meer schlechthin, Walch. ad Ov. Met. 1, 14. Eurip. Kykl. 702. In der plastischen Darstellung grenzt sie an das Ideal der Aphrodite. Ihr unterscheidendes Merkmal sind eine netzartige Haube, welche die Haare zusammenhält, und Seekrebsscheeren auf Scheitel. Auf dem Isthmos im Tempel des Poseidon stand ihre Bildsäule, Paus. 2, 1. 7. in Olympia, ein Werk des Glaukos; in Relief am Tempel der Athene Chalkioikos in Sparta; am Apollontempel zu Amyklä; am Thron-Basament des olymp. Zeus; gemält von Mikon, Paus. 3, 17. 3; 19, 4; 5, 11. 3; 26. 2; 1, 17. 3. Jetzt in Statuen selten. Eine Kolossalstatue in der Villa Albani; in Reliefs und auf (syrakusischen) Münzen häufiger, am schönsten auf dem Bogen des Augustus zu Rimini, s. Hirt's myth. Bilderb. 2, p. 151.

Amphitryo, ónis, (ältere latein. Form: Amphitruo), Ἀμφιτρύων, ωνος, m. S. des Alkäos, Königes von Tiryns, und der Hippónome, der T. des Menoikeus; Apoll. 2, 4. 5. oder der Laónome, der T. des Guneus, Bruder der Anaxo, Paus. 8, 14. 2. Enkel des Perseus. Während Elektryon, Alkäos' Bruder, über Mykenä herrschte, fielen die Söhne des Pterelaos mit den Taphiern in sein Gebiet, verlangten die Herrschaft und trieben seine Rinder hinweg. Elektryons Söhne kämpften mit ihnen, alle fielen, bis auf Likymnios, Elektryons und Eueres, Pterelaos' Sohn. Die anderen Taphier aber trieben die Heerden zu Polyxenos nach Elis. Dort löste sie Amphitryon aus. Elektryon, den Tod der Söhne zu rächen, gedachte gegen die Taphier zu ziehen und gab inzwischen dem Amphitryon das Reich und seine T. Alkmene, unter der Bedingung, sie bis zu seiner Rückkehr nicht zu

berühren. Als er von Amphitryon die Heerden wieder in Empf nahm, erschlug ihn dieser unversehens oder absichtlich. Darauf w Amphitryon von Sthenelos, Elektryons Bruder, vertrieben, und g mit Alkmene und Likymnios nach Thebä. Da ward er von Kre seinem mütterl. Oheim, entsühnt, und ihm gegen die Taphier, an ren Züchtigung wegen der erschlagenen Brüder Alkmene den Besitz rer Hand geknüpft, Hülfe zugesagt, wenn er das kadmeïsche Land dem wüthenden Fuchse befreie. Da jedoch dieser Fuchs, dem V hängniß zufolge, nicht eingeholt werden konnte, ging Amphitryon Kephalos nach Athenä, der einen Hund besaß, dem vom Verhängni bestimmt war, was er verfolge, zu fangen, und bat um den Hun Kephalos sagte ihn zu gegen einen Antheil an der taphischen Beu Zeus aber verwandelte beide Thiere in Stein. Zug gegen die T phier oder Teleboer, mit Kephalos, Panopeus, Heleios und Kreo Die Inseln derselben wurden zwar verwüstet, aber nicht unterworfe so lange Pterelaos lebte, den Poseidon durch ein goldenes Haupthaa unsterblich gemacht. Komätho, Pterelaos' Tochter, schnitt, aus Lie zu Amphitryon dieses Haar dem Vater ab. So ward das Reich d Taphier gewonnen, und den Kampfgenossen, Heleios und Kephalos übergeben, Komätho aber am Leben gestraft. Aus der Beute weiht er einen Dreifuß in den Tempel des Apollon Ismenios zu Thebä Herod. 5, 59. Paus. 9, 10. 4. Inzwischen war Zeus in Amphi tryons Gestalt mit der Nachricht vom Siege über die Taphier zu Alk menen gekommen, und sie hatte ihm nun in einer Nacht, deren Dauer der Gott dreifach verlängerte, die Rechte des Gemahls gewährt. Bei der Rückkehr Amphitryons, wo er sich von Alkmenen nicht wie ein eben Ankommender empfangen sah, entdeckte sich, mit Hülfe des Se hers Teiresias, der Besuch des Zeus. Alkmene gebar von Zeus den Herakles, von Amphitryon den Iphikles. Amphitryon fiel im Kampf gegen den Minyerkönig Erginos, als Herakles Thebä von dem Zins befreite, den es an jenen wegen Ermordung des Klymenos zu zahlen hatte. Sein Grab war in Thebä, Paus. 1, 41. 1. vgl. Apoll. 2, 4. 5—12. Hom. Odyss. 11, 265 ff. Hesiod. Scut. Herk. v. 2. Eustath. ad Hom. p. 308. 3; 1396. Schol. Pind. Nem. 10, 21. Diod. 4, 9. f. Hyg. f. 29. 214. Müllers Gesch. hellen. St. 1, p. 207. f. s. Alkmene und Herakles.

Amphitryóniades, und Amphitryonides, ae, Ἀμφιτρυωνιάδης, ου, m. Herakles, Ov. Met. 15, 48.

Amphóteros, Ἀμφότερος, ου, m. 1) Ein Troer, von Patroklos getödtet, Hom. Il. 16, 415. — 2) s. Agenor, No. 7; Akarnan; Alkmäon.

Ampykides, ae, Ἀμπυκίδης, ου, m. 1) S. des Ampykos, Idmon, Orph. A. 721. — 2) Mopsos, Apollon. A. 1, 1083. Ov. Met. 12, 455.

Ámpykus, i, Ἄμπυκος, ου, m. 1) S. des Pelias, Vater des Mopsos, Gemahl der Chloris, Apoll. A. 1, 1083. Paus. 7, 18. 4. Hyg. f. 14. — 2) Vater des Idmon, Orph. A. 721. — 3) S. des Japetos, Priester der Demeter und Sänger, auf der Hochzeit des Perseus von Pettalus erstochen, Ov. Met. 5, 110. ff.

Ampyx, ycis, Ἄμπυξ, υκος, m. 1) Einerlei mit Ampykos No. 1. Paus. 5, 17. 4. — 2) Ein Genosse des Phineus, auf der Hochzeit des

Perſeus verſteinert, Ov. Met. 5, 185. — 3) Ein Lapithe, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Kentauren Oëklus erlegte, Ov. Met. 12, 450.

mykla, Ἀμύκλα, ας, f. ſ. Niobe, Apoll. 3, 5. 6.

myklaeus, i, Ἀμυκλαῖος, ου, m. 1) Bein. des Apollon, von Amyklä in Lakonien, ſ. Apollon. Paus. 3, 18. — 2) Bein. des Kaſtor und Polydeukes, Ov. Her. 8, 71.

myklas, ae, Ἀμύκλας, ου, (α) m. 1) Vater der Leaneira, Apoll. 3, 9. 1. — 2) S. des Lakedämon und der Sparta, Enkel des Zeus, Bruder der Eurydike, Gemahl der Diomede, Vater des Argalos, Kynortas und Hyakinthos, und der Laodameia Apoll. 3, 10. 3. Paus. 10, 9. 3; 7. 18. 4. König in Lakonien und Erbauer von Amyklä in Lakonien, Paus. 3, 1. 3. — 3) Vater der Daphne, w. m. ſ. Parth. Nik. Erot. 15.

mykleus, i. m. Vater des Kyparissos, w. m. ſ.

myklides, ae, m. S. des Amyklos, Hyakinthos, Ov. Met. 10, 162.

mykus, i, Ἄμυκος, ου, m. 1) S. des Poſeidon und der Bithynis, oder der bithyniſchen Nymphe Melia, Bruder des Mygdon, König der Bebryker in Bithynien, Erfinder des Cäſtus. Seinen Kampf mit den Argonauten und dem Herakles, ſ. unter dieſen Artikeln. Apoll. 1, 9. 20; 2, 5. 9. Apollon. A. 2, v. A. Orph. A. 656. Theokr. 22, 44 ff. Valer. Flacc. 4, 148 ff. — 2) S. des Ophion, ein Kentaur, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Lapithen Keladon erſchlug, und ſelbſt wieder von Velates erſchlagen ward, Ov. Met. 12, 245 ff. — 3) Ein Troer, Gemahl der Theano, Vater des Mimas, Virg. A. 10, 704. vgl. dagegen Hom. Il. 6, 289. — 4) S. des Priamos, Bruder des Diores, Gefährte des Aeneias, von Turnus erſtochen, Virg. A. 12, 509. vgl. 5, 297.

Amymóne, es, Ἀμυμώνη, ης, f. T. des Danaos und der Elephantis. Als bei Danaos' Ankunft in Argos das Land, nach dem Willen des über Inachos erzürnten Poſeidon, an Waſſer Mangel litt, und Danaos ſeine Töchter ausſandte, Waſſer zu ſuchen, ſchoß Amymone nach einem Hirſche, traf aber einen ſchlafenden Satyr, der nun ihrer begehrte. Da erſchien Poſeidon, rettete ſie, wohnte ihr aber ſelbſt bei, und zeigte ihr darauf die Quellen in Lerna, Apoll. 2, 1. 4. Nach anderer Sage: ſie ſchlummerte auf dem Wege ein, ein Satyr will ſie überraſchen, Poſeidon, von ihr angerufen, erſcheint, wirft den Dreizack, der in den Felſen fuhr, nach dem Satyr, vertreibt dieſen, genießt ſie, und heißt ihr, zur Belohnung den Dreizack aus dem Felſen zu ziehen. Die dreifache Quelle, die daraus entſprang, hieß nach ihr die amymoniſche. Nauplios hieß ihr mit Poſeidon gezeugter Sohn. Hyg. f. 169. Paus. 2, 37. 1; 38, 2. Spanh. ad Kallim. p. 584. Orph. A. 200. Lukian. dial. marin. 6. ſ. Aegyptos, p. 33. No. 4. und Danaïden vgl. Böttigers Amaithea, Th. 2, p. 277. ff.

Amyntor, oris, Ἀμύντωρ, ορος, m. S. des theſſaliſchen Ormenos, Gemahl der Kleobule oder Hippodameia, Vater des Phoinix, Krantor, Euämon, und der Aſtydameia. Homer verſetzt ihn nach Eleon, Il. 10, 266. ſ. Apollodor nach Ormenion, 2, 7. 7. Ovid nennt ihn den König der Doloper, und erzählt, er habe, im Kriege von Peleus überwunden, dieſem ſeinen Sohn Krantor als Geiſſel gegeben, Met. 12,

365. Ueber seinen Kampf mit Autolykos und Herakles s. diese Artikel.

Amyntórides, ae, m. S. des Amyntor, Phoinix, w. m. s. Ov. A. A. 1, 337.

Amyrus, i, Ἄμυρος, ου, m. S. des Poseidon, ein Argonaut, nach welchem Stadt und Fluß Amyros in Thessalien benannt sein soll, Steph. Byz. s. v. Valer. Flacc. 2, 11.

Amythàon, onis, Ἀμυθάων, ονος, m. Ein Aeolide, S. des Kretheus und der Tyro, Bruder des Aeson und Pheres, Gemahl der Idomene, Vater des Bias und Melampus, und der Aeolia, Hom. Odyss. 11, 258. Apoll. 1, 9. 11; 7. 7. Gründer von Pylos in Messenien. Er fand sich mit den übrigen Nachkommen des Kretheus in Iolkos bei Jason ein, um von Pelias das Reich für Jason zu fordern, Pind. Pyth. 4, 126 (222.)

Amythaónides, Ἀμυθαονίδης, ου, m. Nachkomme des Amythaon, Strab. p. 372.

Amythaònius, i, m. S. des Amythaon, der Seher Melampus, Virg. G. 3, 550. Colum. 10, 348.

Anadyómene, Ἀναδυομένη, ης, f. Die aus dem Meere hervorkommende. Bein. der Aphrodite, w. m. s.

Anaea, Ἀναία, ας, f. 1) Eine Amazone, von welcher die Stadt Anäa in Karien benannt ward, wo sie begraben lag, Steph. Byz. s. v. Eustath. ad Dionys. p. 109. — 2) Bein. der Urania und Artemis, s. Anaïtis.

Anaedeia, Ἀναίδεια, ας, f. Schamlosigkeit. Personification. Ihr errichteten auf Epimenides' Rath die Athenäer einen Tempel, um ihren Einfluß abzuwenden, Suid. s. v. Θεός.

Anaïtis, Ἀναΐτις, ιδος, f. 1) Bein. der Aphrodite Urania bei den Armeniern. Ihr Dienst war sehr üppig. Strab. p. 532. Creuzer p. 267. f. — 2) Nach Paus. 3, 16. 6. Bein. der Artemis bey den Lydiern.

Anátole, es, (Ἀνατολή) f. Name einer Hore, Hyg. f. 183.

Anax, Ἄναξ, ακτος, m. 1) S. des Uranos und der Ge, Vater des Asterios, Paus. 1, 35. 5. König von Anaktoria, (Milet) nach milesischer Sage, Paus. 7, 2. 3. Eustath. ad Hom. p. 21, 24. — 2) Gebieter, Schirmherr. Bein. aller Götter, der olympischen, wie der unterirdischen. Bei Späteren vorzugsweise Bein. der Dioskuren. Im Plural kommt auch die ältere Form ἄνακες, und ἄνακοι vor. Ἀνάκειον heißt davon Dioskurentempel, Ἀνάκεια Fest der Dioskuren. Eustath. ad Hom. p. 182, 2. 1598, 21. 21, 20. Cic. de nat. d. 3, 21.

Anaxárete, es, f. Aus dem Geschlechte des Teukros, eine Jungfrau aus Kypros, die von den Liebesklagen des Iphis und von seinem Tode (er erhing sich an ihrer Thür) ungerührt blieb. Als sie aus dem Fenster ihres Hauses auf die vorübergetragene Leiche des Iphis herabsah, ward sie durch Aphrodite in Stein verwandelt, im Tempel der vorschauenden Aphrodite in Salamis auf Kypros stand ihr Bild, Ov. Met. 14, 700. ff.

Anáxias, Ἀναξίας, ου, m. Bruder des Mnasinus, Μνασινοῦς, und Anögon S. des Kastor und der Elaeira oder Hilaeira, Paus. 3, 18. 7. Schol. Pind. Nem. 10, 112. vgl. Apoll. 3, 11. 2.

Anaxibia, Ἀναξιβία, ας, f. 1) T. des Bias, Gemahlin des Pelias, Mutter des Akastos, der Peisidike, Pelopeia, Hippothoë, Alkestis. Apoll. 1, 9. 10. vgl. Pelias. — 2) T. des Kratieus, zweite Gemahlin des Nestor, w. m. s. Apoll. 1, 9. 9. — 3) T. des Pleisthenes, Schwester des Agamemnon und Menelaos, Gemahlin des Strophios, Mutter des Pylades, Paus. 2, 29. 4. Eustathios, ad Hom. p. 296, 26, scheint sie mit der T. des Kratieus zu verwechseln. — 4) Eine Nymphe, zu welcher Helios in Liebe entbrannte und die Fliehende verfolgte. Sie floh in den Tempel der Artemis Orthia am Ganges und verschwand. Da sie Helios nicht fand, fuhr er von diesem Orte auf, der nun Anatole, d. i. Aufgang genannt wurde, Pseudo-Plut. de flumin. 4.

Anaxiroë, Ἀναξιρόη, ης, f. T. des Korónos, Gemahlin des Epeios, Mutter der Hyrmina, Paus. 5, 1. 4.

Anaxithea, Ἀναξιθέα, ας, f. Eine Danaïde, mit welcher Zeus den Olenos zeugte, nach welchem das achäische Olenos benannt war, Steph. Byz. s. v. Ὦλενος, Eustath. ad Hom. p. 883, 1.

Anaxo, Ἀναξώ, οῦς, f. 1) T. des Alkäos und der Hipponome, Gemahlin des Elektryon; ihre Kinder s. Alkmena. — 2) Eine Jungfrau aus Troizen, welche Theseus geraubt haben soll, Plut. Thes. 29.

Anchària, ae, f. Gottheit der Fäsulaner, vielleicht der Nemesis entsprechend, Tertull. Apol. 24.

Anchésmios, Ἀγχίσμιος, ου, m. Bein. des Zeus, w. m. s. Paus. 1, 32. 2.

Anchiale, Ἀγχιάλη, ης, f. T. des Japetos, Mutter des Kydnos, nach Athenodor bei Steph. Byz. s. v. Erbauerin von Anchiale in Kilikien.

Anchíalos, Ἄγχιαλος, ου, m. 1) Ein Hellene, von Hektor vor Ilios erschlagen, Hom. Il. 5, 609. — 2) Vater des Mentes, des Beherrschers der ruderliebenden Taphos, ein Freund des Odysseus, Hom. Odyss. 1, 181. — 3) Ein Phäake, Odyss. 8, 112.

Anchinoë, Ἀγχινόη, ης, f. T. des Neilos, Gemahlin des Belos, Mutter des Danaos und Aegyptos, vgl. Achiroë und Aegyptos.

Anchíroë, Ἀγχιρόη, ης, f. T. des Erasinos in Argos, Schwester der Byze, Melite und Maera. Anton. Lib. 40.

Anchises, ae, Ἀγχίσης, ου, m. 1) S. des Kapys (nach Hyg. f. 94. des Assarakos) und der Themis. Stammbaum: Zeus: Dardanos: Erichthonios: Tros: Assarakos: Kapys. Il. 20, 315. Herrscher in Dardanos am Ida, „an Gestalt Unsterblichen ähnlich.“ Zeus legte der Aphrodite und dem Anchises sehnsüchtiges Verlangen gegenseitiger Liebe in die Herzen. Geschmückt kam die Göttin zu dem weidenden Anchises auf den Ida, nannte sich die Tochter des phryg. Königes Otreus, und ergab sich dem Geliebten. Als er vom Schlummer erwachte, gab sie sich als Göttin zu erkennen, weissagte ihm die Geburt eines Sohnes, Aeneias und dessen Schicksal, und gebot ihm, diesen für den Sohn einer Nymphe auszugeben, indem sie ihm drohte, daß, wenn er sie selbst als Mutter des Kindes nenne, ihn Zeus mit dem Blitzstrahl treffen werde. Hom. hymn. 4. in Vener. 45 ff. Von jenen Rossen Laomedons, die einst Zeus für den geraubten Ganymedes dem Tros gegeben, ließ er heimlich seine Stuten belegen, und erhielt so sechs Füllen, von denen er zwei dem Aeneias gab, Il. 5, 265. ff.

Als er im Rausche seine geheime Vermählung mit Aphrodite ausplauderte, traf ihn Zeus mit dem Blitzstrahl, und tödtete ihn, oder lähmte ihn doch, da Aphrodite aus Mitleid den Strahl zur Seite wendete, Serv. Virg. A. 2, 649. Hyg. f. 94. oder er ward durch den Strahl geblendet, Theokr. bei Serv. Virg. A. 2, 687. Außer Aeneias zeugte er mit Aphrodite noch den Lyros oder Lyrnos, Apoll. 3, 12. 2. von seinen übrigen Kindern nennt Homer, Il. 13, 429. als älteste Tochter die Hippodameia. Den gelähmten Vater trug Aeneias aus dem brennenden Ilios s. Aenéas. Ueber seinen Tod und sein Begräbniß siehe Aenéas p. 37. 39. — 2) Vater des Echepolos, w. m. s.

Ánchios, Ἄγχιος, ου, m. Ein Kentaur, der mit Agrios zuerst in die Höhle des Pholos drang, wo Herakles das Weinfaß der Kentauren geöffnet hatte, Apoll. 2, 5. 4.

Anchísiades, ae, Ἀγχισιάδης, ου, m. Nachkomme des Anchises; Aeneias, Il. 17, 754. Virg. A. 6, 348; Echepólos, Il. 23, 296.

Anchúros, Ἄγχουρος, ου, m. S. des Königes Midas in Phrygien, Gemahl der Timothea. Als bei Keläna in Phrygien ein großer Schlund entstand und viele Häuser in die Tiefe riß, warf Midas, weil ihm das Orakel gebot, das Kostbarste hineinzuwerfen, viel Geldes und Silbers hinab, aber vergeblich. Da entschloß sich Anchuros, das Menschenleben für das kostbarste achtend, zum Opfertode, und sprang mit seinem Rosse in den Schlund, der nun sich schloß. Plut. parall. 5.

Ánculi, Anculae, die dienenden Götter und Göttinnen, Fest. s. v. Ancilla.

Andeiréne, Ἀνδειρήνη, ης, f. Beiname der Kybele, von Andeira, Steph. Byz. s. v.

Andes, Ἄνδης, ου, m. S. des Uranos und der Ge, Steph. Byz. s. v. Ἄδανα.

Andraemon, Ἀνδραίμων, ονος, m. 1) Gemahl der Gorge, der Tochter des Oineus, Königes von Kalydon, Vater des Thoas. Als Diomedes den von den Söhnen des Agrios eingekerkerten Oineus befreite, übertrug er das Reich dem Andrämon, da Oineus schon zu alt war. Andere, wie Anton. Lib. 37., lassen erst Oineus selbst wieder regieren. Begraben lag Andrämon mit seiner Gemahlin zu Amphissa. Apollod. 1, 8. 1. 6. Paus. 5, 3. 5; 10, 38. 3. Il. 2, 638. Der Andrämon, welcher Apollod. 2, 8. 3. erwähnt wird, ist derselbe, und der dort genannte Orylos sein Urenkel. Stammbaum: Andrämon: Thoas: Hämon: Orylos. vgl. Paus. 5, 3. 5. s. Orylos. — 2) S. des Orylos, Gemahl der Dryope, die von Apollon den Amphissos gebar, s. Amphissos. vgl. Ov. Met. 9, 365.

Andraemónides, Ἀνδραιμονίδης, ου, m. Thoas, S. Andrämons, Nr. 1. Hom. Il. 7, 168.

Andreus, Ἀνδρεύς, έως, m. S. des Peneios, Gemahl der Euippe, T. des Leukon, (er wäre also der Urgroßoheim seiner Frau gewesen) Vater des Eteokles. Nach ihm ward die Gegend von Orchomenos in Boiotien Andréïs genannt, d. i. ein thessal. Stamm wandert in Boiotien ein. Paus. 9, 34. 5. Il. 10, 13, 3. so wie bei Diod. 5, 79. heißt er auch Stammherr der Andrier, da Rhadamanthys ihm Andros gegeben; während Steph. Byz. s. v. und Con. N. 41. hier Andros nennen.

Andrógëus, i, Ἀνδρόγεως, ω, m. S. des Minos und der Paſiphaë oder Krete, Vater des Alkäos und Stheneles, Apoll. 3, 1. 2. In den Feſtſpielen an den Panathenäen zu Athenä beſiegte er Alle. Dieß ward die Urſache ſeines Todes, denn entweder ſandte Aegeus den Gefürchteten gegen den marathoniſchen Stier, der ihn tödtete; vgl. Paus. 1, 27. a. E. oder die beſiegten Wettkämpfer lauerten ihm auf, als er nach Thebä zum Kampfſpiele des Laïos gehen wollte, Apoll. 3, 15. 7. oder Aegeus ließ ihn auf dem Wege nach Thebä bei Oinoë ermorden, weil er fürchtete, daß Androgeos den Söhnen des Pallas gegen ihn ſelbſt Beiſtand leiſten werde, Diod. Sic. 4, 60. oder er fiel in einer Schlacht gegen die Athenäer Hyg. f. 41. oder er wurde von den Athenäern und von den Megarern aus Neid hinterliſtig umgebracht, Serv. Virgil. A. 6, 14. — Prop. 2, 1. 61. erzählt, Aſklepios habe ihn wieder in das Leben zurückgerufen. Am Hafen Phaléros bei Athenä ſtand ein ihm geweihter Altar, Paus. 1, 1. 4. Meleſagoras bei Hesych. s. v. ἐπ' εὐρυγύῃ ἀγών berichtet, Androgeos ſei auch Eurygyes genannt worden, und es ſeien ihm zu Athenä im Kerameikos Leichenſpiele gefeiert worden.

Androgynes, Ἀνδρογύνης, ου, c. Mannweib, Zwitter. Plat. Symp. p. 189. ſ. Hermaphroditos.

Andrókles, Ἀνδροκλῆς, οῦς, m. S. des Aeolos und der Kyane, ſ. p. 42. der mit Pherämon den Theil Sikeliens von der Meerenge bis Lilybäon beherrſchte, Diod. 5, 8.

Androktásiae, Ἀνδροκτασίαι, ῶν, f. Die Männermordungen. Perſonifikation. Töchter der Eris, Hesiod. Theog. 228.

Andrómache, es, und a, ae, Ἀνδρομάχη, ης, f. T. des Ëëtion, Königes im plakiſchen Thebä in Kilikien, eine der edelſten Frauen der Ilias, die viel geliebt und viel getragen, denn ſie verlor Vater und Mutter, ſieben Brüder und den Sohn, Il. 6, 405. ff. Drei Verbindungen: a) mit Hektor, von dem ſie den Skamandrios, genannt Aſtyanax, (Stadtſchirmherr) gebar, und mit dem ſie in innigſter Liebe verbunden war, ſ. die ganze Stelle, Il. 6, 392—502. — Ihre Todtenklage um Hektor, Il. 24, 725. vgl. Il. 22, 460. ff. Sie war Zeugin, daß ihr S. Skamandrios durch die Griechen von der Mauer herabgeſtürzt wurde ſ. Skamandrios. — b) Nach Ilions Fall ward ſie dem S. des Achilleus, Neoptolemos (Pyrrhos) zugetheilt, dem ſie nach Epeiros folgte, wo ſie ihm drei Söhne gebar, Moloſſos, Pielos und Pergamos. Hier errichtete ſie dem Hektor noch ein Denkmal. Virg. A. 3, 305. Paus. 1, 11. 1. — c) Nach Neoptolemos' Tode oder nach ſeiner Vermählung mit Hermione, (vgl. Hermione) vereinigte ſich Andromache mit Helenos, Hektors Bruder, und zeugte mit ihm den Keſtrinos, Paus. 1, 11. 2; 2, 23. 6. Nach dem Tode des Helenos ging ſie mit ihrem Sohne Pergamos nach Aſien hinüber, wo ihr ſpäter in Pergamos als einer Heroine ein Heiligthum errichtet wurde, Paus. a. a. O. Polygnot hatte ſie in der Leſche zu Delphoi gemalt, ihren Sohn an der Bruſt, verſchleiert. Paus. 10, 25. a. E.

Andrómachos, Ἀνδρόμαχος, ου, m. ſ. Aegyptos Nr. 37. p. 31.

Andrómeda, ae, Ἀνδρομέδη, ης, f. T. des Kepheus, Königes in Aethiopien, und der Kaſſiopeia. Ihre Mutter hatte den Nereïden den Vorzug der Schönheit ſtreitig gemacht und ſich gerühmt, ſchöner, als ſie

alle, zu sein. Darüber zürnten die Nereïden und mit ihnen Poseidon, der eine Ueberschwemmung und ein Meerungeheuer über das Land kommen ließ. Auf den Orakelspruch des Ammon, der dem Lande Befreiung von diesen Plagen versprach, wenn Andromeda dem Ungeheuer zum Fraß vorgeworfen würde, fesselte Kepheus, von den Aethiopen gezwungen, seine Tochter an einen Felsen. Das Weitere s. Perseus. Durch Athene ward sie zum Andenken an die Thaten des Perseus unter die Gestirne versetzt, und ein Sternbild des nördlichen Himmels ist nach ihr benannt. Apoll. 2, 4. 3. Arat. Phaen. 198. Eratosth. Katast. 17. Hyg. Poet. Astron. 2, 10. f. 61.

Andros, Ἄνδρος, ου, m. S. des Anios, oder des Eurymachos, ein Weissager, nach welchem die kykladische Insel Andros benannt sein soll, Conon. narr. 41. Steph. Byz. s. v. Ov. Met. 13, 650. vgl. Andreus.

Anemotis, Ἀνεμῶτις, ιδος, f. Die Windstillerin. Beiw. der Athene. Ein ihr von Diomedes geweihtes Heiligthum stand in Mothóne, Paus. 4, 35. 5.

Anesidóra, Ἀνησιδώρα, ας, f. Die Gaben Heraufsendende. Beiw. der Erde und der Demeter. Plut. Symp. 8, 11. Hesych. s. v. Die Demeter hatte unter diesem Namen ein Heiligthum bei den Phlyeern in Attika. Paus. 1, 31. 2.

Anexíbia, Ἀνεξιβία, ας, f. Eine Danaide, s. Aegyptos, No. 21. p. 33.

Angelia, Ἀγγελία, ας, f. Die Verkündung, T. des Hermes, Pind. Ol. 8, 82. (106.)

Angelicia, Ἀγγελίσια, ας, f. Botschafterin. Beiw. der Eos. Orph. h. 77, 3.

Ángelos, Ἄγγελος, ου, c. 1) s. Hekate. — 2) Hesych. s. v. Ἄγγελον sagt, daß die Syrakuser die Artemis so genannt, vgl. Schol. Theokr. 2, 12. und Hekate. — 3) S. des Poseidon und einer Nymphe auf Chios, Bruder des Melas, Paus. 7, 4. 6.

Angeróna, ae, Ἀγγερώνη. ης, f. oder nach Verr. Flacc. bei Macrob. Sat. 1, 10. Angeronia, oder nach Scaligers Conjectur Angenora. Röm. Gottheit, deren Wesen und Bedeutung verschieden angegeben wird. Nach Macrobius und Plinius, 3, 5. 9. war sie Gottheit des Schweigens; andere berichten, ihre Verehrung sei aufgekommen, als einst die angina (Bräune) in Rom grassirte; andere, weil sie die Beängstigung (angor) vertreibe, und was dergleichen Etymologieen mehr sind. Geopfert wurde ihr im Heiligthum der Volupia, wo auch ihr Bild mit verschlossenem Munde stand. Nach einer Notiz bei Macrob. Sat. 3, 9. i. A. sei Angerona der geheime Name der dea Roma gewesen, deßhalb geheim gehalten, damit die Feinde bei Belagerungen die stadtschirmende Gottheit nicht namentlich herausceitiren konnten. vgl. Jakobs über den Reichthum der Griech. an plast. Kunstw. p. 1. Varr. L. L. 5, 3. Ihr Fest, Angeronalia, ward am 21. December gefeiert.

Angitia, ae, oder Anguitia, ae, f. T. des Aeetes, Schwester der Medeia und Kirke, welche den Marsern die Gegengifte bekannt gemacht und dafür göttliche Verehrung bei ihnen und den Marrubiern erhielt; ein Hain zwischen Alba und dem lacus Fucinus war ihr geweiht, Solin. 2. Virg. A. 7, 759. Sil. 8, 500. Nach Serv. Virg. A. 7, 750. sei Medeia nach Italien gekommen, habe den Marrubiern die Heilmit-

tel gegen Schlangengift gelehrt, und sei deßhalb von ihnen Angitia genannt worden. In einer Inschrift bei Mur. 113, 1. kommt der Name in der Mehrzahl vor und scheint die Angitia, Medeia und Kirke zusammen zu bezeichnen.

Anigrides, oder Anigriades, Ἀνιγρίδες, Ἀνιγριάδες, ων, f. Die Flußnymphen des Flusses Anigros in Elis, denen an der Küste von Elis eine Höhle geweiht war. Kranke, die mit Flechten behaftet waren, opferten daselbst den Nymphen, kratzten dann die krankhaften Stellen des Leibes und schwammen durch den Fluß. Paus. 5, 5. 6. Strab. p. 346. Eustath. ad Hom. p. 880, 50.

Anikétos, Ἀνίκητος, ου, m. S. des Herakles und der Hebe, Apoll. 2, 7. 7.

Anion, Ἄνιων, ωνος, m. Einer der Heerführer des Rhadamanthys, dem dieser Delos gab, Diod. 5, 79.

Anius, i, Ἄνιος, ου, m. 1) Eine Gottheit der Eleier, Clem. admon. ad gent. Voß, theolog. gent. p. 39. a. vermuthet: Alios. — 2) S. des Apollon und der Kreüsa, oder der Rhoio, w. m. s. Sein Vater brachte ihn nach Delos und lehrte ihm die Weissagung. Er ward König von Delos und Priester des Apollon. Mit der Doripp zeugte er die Oino, Spermo und Elaïs, ferner den Andros und die Lavinia. Den drei erstgenannten Töchtern verlieh Dionyses die Gabe, was sie wollten, in Wein, Getreide und Oel, zu verwandeln. Sie erhielten daher den Namen Oinotropä, die Weinverwandlerinnen, weil sie Wasser in Wein zu verwandeln vermochten. Pherekydes bei Tzetz. Lykophr. 569. berichtet, er habe die Griechen, als sie auf ihrer Fahrt nach Troja bei ihm landeten, beredet, neun Jahre bei ihm zu verweilen und erst im zehnten nach Ilios abzufahren. Seine Töchter sollten sie in dieser Zeit ernähren. Nach andern Berichten versahen sie von Delos aus das Griechenheer mit der nöthigen Zufuhr. Dict. 1, 23. Diod. 5, 62. Virg. A. 3, 80. Ov. Met. 13, 640. Dionys. Halik. 1, 59. Con. narr. 41, vgl. Oinotropä und Aeneias, p. 38. — 3) S. des Aeneias und der Lavinia, der T. des Anios, Nr. 2. Serv. Virg. A. 3, 80. — 4) Ein etrur. König, Vater der Salia, die nach seinem Willen Jungfrau bleiben sollte, von Kathetes aber nach Rom entführt wurde. Anios verfolgte sie, und stürzte sich, da er sie nicht einholen konnte, in den Parensios, der von nun an Anio hieß, Plut. parallel. gr. et rom. hist. 40.

Ankaeos, Ἀγκαῖος, ου, m. 1) S. des Lykurgos und der Eurynome oder Kleophile, aus Arkadien, Vater des Agapenor. Einer der Argonauten und der kalydon. Jäger. Von dem kalydon. Eber getödtet, Apoll. 1, 8. 2; 9. 16; 23. Paus. 8, 4. 7; 45. 2. Apollon. A. 2, 894. — 2) S. des Poseidon und der Astypalää, oder Alta, König der Leleger, auf Samos, Gemahl der Samia, der T. des Mäandros, Vater des Perilaos, Enudes, Samos, Alitharses, und der Parthenope. Soll auf Geheiß des Apollon aus dem kephalenischen Samos eine Kolonie nach Samos geführt haben. Er hatte Reben angepflanzt; aber ein Seher weissagte ihm, er werde keinen Wein davon trinken. Als nun später Ankäos schon den vollen Becher in der Hand hielt, lachte er des Sehers, dieser aber antwortete: „viel ist zwischen dem Becher und zwischen dem Rande der Lippen.“ Indeß entstand ein

Geschrei, daß ein Eber in der Umgegend sei, da setzte Ankäos den Becher nieder, erhob sich gegen das Thier und ward von diesem getödtet, Paus. 7, 4. 2. Tzetz. Lykophr. 488. Hyg. f. 14. — 3) Ein Held aus Pleuron, den Nestor am Leichenfeste des Amarynkeus im Ringen besiegte, Hom. Il. 23, 635.

Ankylométes, Ἀγκυλομήτης, ου, m. Der Verschlagene. Bein. des Kronos, Hom. Il. 4, 59.

Ankyor, Ἀγκύωρ, ορος, m. S. des Lykaon, w. m. s.

Anna, ae, f. T. des Belos, Schwester der Dido. Als nach ihrer Schwester Tode Karthago von dem Könige der Getuler, Jarbas, eingenommen ward, floh sie zu König Battus nach Malta, und als ihr Bruder Pygmalion sie und Battus bedrohte, von da nach Italien, wo sie von Aeneias freundlich aufgenommen wurde. Der Geist ihrer Schwester erschien ihr da im Traum, vor der Eifersucht der Lavinia warnend. Sie floh, und stürzte sich in den Numicius. Sie erhielt nun den Namen Perenna, und ward als Nymphe des Flusses verehrt, Ov. Fast. 3, 559—654. Derselbe erzählt: von Einigen werde sie für Luna, von Anderen für Themis, oder Io, oder eine Nymphe, die den Zeus genährt, gehalten. Weiter berichtet er: Als der röm. plebs auf den heil. Berg ausgezogen war, und daselbst die Nahrungsmittel ausgiengen, erschien aus dem nahen Bovillä eine alte Anna, die Kuchen unter die Hungrigen austheilte, und der man nach dem Heimzug in die Stadt aus Dankbarkeit ein Heiligthum weihte. Auch fügt er noch die Sage hinzu, daß sich Mars, von Liebe zur Minerva entbrannt, an die alte Anna als Vermittlerin gewandt, diese, verschleiert, sich für Minerva ausgegeben, als er sie aber entschleierte, um sie zu küssen, ihn verlacht habe, 3, 657—694. Das ihr geweihte, fröhliche Fest fiel mit dem des Mars zusammen auf den 15. März, Fast. 3, 523 ff. vgl. Creuzer, p. 532.

Annona, ae, f. Die Segensgöttin des jährl. Feldertrages bei den Römern, abgebildet als weibl. Gestalt, rechte Schulter mit dem Arm entblößt, übrigens bekleidet, in der Rechten Aehren, in der Linken das Füllhorn, Grut. Inscr. 81, 10.

Anógon, Ἀνώγων, ωνος, m. s. Dioskuren.

Anónymos, Ἀνώνυμος, ου, m. Ein Gigant, der mit Pyripnoos der Hera nachstellte und von Herakles getödtet ward, Ptolem. Heph. 2.

Antaea, Ἀνταία, ας, f. An die man sich mit Gebeten wendet. Bein. der Demeter, Kybele, Hekate, Orph. hymn. 40, 1. Apollon. A. 1, 1141. Hesych. s. v.

Antaeus, i, Ἀνταῖος, ου, m. 1) S. des Poseidon und der Ge, ein Riese Libyens, ein gewaltiger Ringer, dem, so lange er die Erde, seine Mutter, berührte, die Kraft nicht ausging. Die Fremdlinge, welche in sein Land kamen, zwang er, mit ihm zu ringen und tödtete die Besiegten. Aus ihren Schädeln baute er dem Poseidon ein Haus. Ihn selbst besiegte Herakles, w. m. s. Es ging die Sage, daß, wenn man aus seinem Grabhügel ein Stück ausgrabe, es regne, bis die Lücke wieder gefüllt sei. Apoll. 2, 5. 11. Hyg. f. 31. Diod. 4, 17. Pind. Isthm. 4, 52 (87.) Lucan. Phars. 4, 590. ff. Eustath. ad Hom. p. 1700. Mel. 3, 10. — 2) Gleichfalls ein Libyer, zu Irasa im Gebiet von Kyrene wohnend, Vater der Alkeïs oder Barke, der, das

Beispiel des Danaos nachahmend, seine Tochter dem Freier bestimmte, der im Laufe obsiegte. Alexidamos gewann sie, Pind. Pyth. 9, 110 (182) ff. das. d. Schol. — 3) Ein Heerführer des Turnus, Virg. A. 10, 561.

Anteia, Ἀντεία, ας, f. T. des Jobates, (oder Apheidas), Gemahlin des Proitos, Mutter der Mära, Hom. Il. 6, 160. Eustath. ad Hom. p. 1688, 62. Apoll. 3, 9. 1. s. Bellerophontes und Stheneboia. —

Anteias, oder Antias, Ἀντείας, Ἀντίας, ου, m. Einer von den drei Söhnen des Odysseus und der Kirke, nach welchem Anteia in Italien benannt sein sollte, Dionys. Halik. 1, 72. Steph. Byz. s. v. Ἄντεια.

Anténor, oris, Ἀντήνωρ, ορος, m. S. des Aesyétes und der Kleomestra, Gemahl der Theano, der Schwester der Hekabe, Vater der Krino, des Agenor, Akamas, Archilochos, Demoleon, Eurymachos, Glaukos, Helikaon, Iphidamas, Koon, Pedäos, Laödamas, Polybos. Dict. Cret. 4, 22. Eustath. ad Hom. p. 349. Il. 6, 298. a) Homerische Erzählung: Er ist einer der weisesten Stadtältesten unter den Troern; da Menelaos und Odysseus als Gesandte nach Ilios kamen, nahm er sie in seinem Hause auf; mit Priamos und den anderen Greisen überschaut er vom skäischen Thore das Griechenheer; er fährt mit Priamos in das griech. Lager, um den Vertrag wegen des Zweikampfes zwischen Paris und Menelaos abzuschließen; als die Griechen den Entschluß fassen, ihr Lager zu befestigen, räth er umsonst, die Helena mit ihren Gütern zurückzugeben, Hom. Il. 3, 148. 207. 262; 7, 347. — b) Spätere Erzählungen: Schon vor dem troischen Kriege ward Antenor wegen Rückgabe der von den Griechen geraubten Hesione von Priamos nach Griechenland gesendet, und ging zuerst nach Magnesia zu Pelens, dann zu Telamon nach Salamin, nach Achaja, dann zu den Dioskuren, endlich zu Nestor nach Pylos, ward aber überall mit seiner Forderung abgewiesen, Dar. 5. Als später Odysseus und Menelaos wegen des Raubes der Helena sich als Gesandte in Troja einfanden, nimmt er sie gastlich auf, und rettet sie, als die Söhne des Priamos Verrath gegen sie sinnen, Dict. 1, 11. Am Ende der Belagerung Trojas als Friedensunterhändler abgesendet, verabredet er mit Agamemnon, Odysseus u. A. die verrätherische Einnahme Trojas, wobei ihm die Hälfte der Güter des Priamos und einem seiner Söhne dessen Reich versprochen wird, Dict. 4, 22. Diesen Verrath soll er auch ausgeführt haben, entweder mit Aeneias, oder mit Helena, Serv. Virg. A. 1, 246. 651. Er selbst soll den Griechen das Palladion zugetragen, Dict. 5, S. Suid. s. v. παλλάδιον. das Pferd und das Thor geöffnet haben, Tzetz. Lykophr. 339. Serv. Virg. A. 2, 15. Bei der Plünderung der Stadt wurde sein Haus auf Agamemnons Befehl verschont, ein Pantherfell, an der Thüre aufgehängt, machte es kenntlich, Schol. Pind. Pyth. 5, 108. Strab. p. 608. Nach Trojas Fall blieb er entweder daselbst und stiftete ein neues Reich auf den Trümmern des alten, Dict. 5, 17. oder er vertrieb den Astyanax aus Arisba, den aber Aeneias wieder in seine Rechte einsetzte, Serv. Virg. A. 9, 264. oder er kam mit Menelaos nach Libyen und blieb dort, müde der lange Fahrt, und zwar in Kyrene, Pind. Pyth. 5, 83 (110.) oder er wandte sich, verbunden mit den Henetern, nach Thrakien und von da nach Padua oder nach Venetia am adriat. Meer, Strab, a.

a. D. Serv. Virg. A. 1, 605. oder in das cisalpinische Gallien, wo er eine Stadt gründete, Serv. Virg. A. 1, 5. — Antenors Wohnung mit dem Zeichen der Leopardenhaut, die Theano, mit ihren beiden Söhnen, Glaukos und Eurymachos, Antenor selbst und Krino, waren in der Lesche zu Delphoi von Polygnot abgebildet, Paus. 10, 27.

Antenórides, ae, Ἀντηνορίδης, ου, m. S. oder Nachkomme Antenors. Virg. A. 6, 484. Hom. Il. 11, 221. Die Antenoriden wurden als Heroen in Kyrene geehrt, s. d. vorherg. Art. Pind. Pyth. 5, 86. (114.)

Anteros, s. Eros.

Antevorta, s. Postvorta.

Anthas, Ἄνθας, α, m. S. des Poseidon und der Alkyone, der T. des Atlas, Bruder des Hyperes, Vater des Aëtios, König der Troizenier, Erbauer von Antheia. Paus. 2, 30. 7—8. Auch den Namen der Stadt Anthédon hat man mit ihm in Verbindung gebracht, Paus. 9, 22. 5.

Anthe, Ἄνθη, ης, f. s. Alkyonides.

Anthédon, Ἀνθηδών, όνος, c. 1) Eine Nymphe, von welcher die wahrscheinlich von Kopä aus gegründete boiot. Stadt Anthedon den Namen haben soll, vgl. Anthas, Paus. 9, 22. 5. — 2) S. des Dios, Enkel des Anthas, von dem das nämliche gesagt wird, Steph. Byz. s. v.

Antheia, Ἀνθεία, ας, f. Die Blumenfreundin. 1) Bein. der Hera, die unter diesem Namen in Argos ein Heiligthum hatte, Paus. 2, 22. 1. — 2) Bein. der Aphrodite bei den Gnossiern, Hesych. s. v.

Anthéïs, Ἀνθηΐς, ίδος, f. Schwester der Aegleïs, w. m. s.

Antheleia, Ἀνθήλεια, ας, f. s. Aegyptos, No. 33. p. 33. und Danaïden.

Anthelioi, oder Antelioi, Ἀντήλιοι δαίμονες, Götterbilder, die vor den Hausthüren im Freien, der Sonne ausgesetzt, standen, Aesch. Agam. 530. Lobeck ad Soph. Aj. 805.

Anthemóne, Ἀνθεμώνη, ης, 1. eine Arkadierin, mit welcher Aeneias in Nesos eine Tochter gezeugt haben soll, Dionys. Halik. 1, 49.

Anthes, Ἄνθης, ου, m. S. des Poseidon, derselbe mit Anthas. Steph. Byz. s. v. Ἀνθάνα. Plut. Quaest. gr. 19. gebraucht auch diese Form des Namens und erzählt, daß die Insel Kalauria (im argolischen Meerbusen) nach ihm Anthedonia genannt worden sei.

Antheus, ei, Ἀνθεύς, έως, m. 1) Bein. des Dionysos, Paus. 7, 21. 2. — 2) S. des Poseidon und der Astyphile, Hyg. f. 157. — 3) Ein Begleiter des Aeneias, Virg. A. 1, 181.

Anthippe, Ἀνθίππη, ης, f. s. Thespios.

Anthios, Ἄνθιος, ου, m. Der Blüthenschenker, Bein. des Dionysos, Paus. 1, 31. 2.

Anthos, Ἄνθος, ου, m. s. Akanthis.

Anthrakia, Ἀνθρακία, ας, f. Eine arkad. Nymphe, Paus. 8, 31. 2; 47. 2.

Antiades, Ἀντιάδης, ου, m. s. Aglaia, No. 2. und Thespios.

Antianeira, Ἀντιάνειρα, ας, f. 1) T. des Menetos, die mit Hermes die Argonauten Erytos und Echion zeugte, Apollon. A. 1, 51 ff. — 2) T. des Pheres, die mit Apollon den Argonauten Idmon zeugte, Orph. A. 187. Apollon. A. 1, 139. ff.

Ántias, átis, und Antiatína, ae, f. Bein. der Fortuna zu Antium (in Latium) s. Fortuna.

Antígone, es, Ἀντιγόνη, ης, f. 1) Die edle Tochter aus blutschänderischer Ehe des Oidipus und seiner Mutter, Jokaste, Schwester des Polyneikes, des Eteokles, und der Ismene. Nach Einigen hieß die Mutter Euryganeia, T. des Hyperphas. Als Oidipus, der unwissend über sich selbst den Bann ausgesprochen und nach Entdeckung seiner Blutschande sich selbst geblendet hatte, von seinen Söhnen und von seinem Schwager Kreon gedrängt, aus Thebä wanderte, begleitete ihn die treue Antigone und leitete den unglücklichen Blinden. Apoll. 3, 5. 8—9. Nach langem Umirren kamen sie nach Kolónos im attischen Gebiet, wo Theseus sie schützend aufnahm. Nachdem nun dort nach dem Spruche des delphischen Gottes Oidipus im Haine der Eumeniden das Ende seiner Leiden gefunden hatte, (Sophokles' Oidip. in Kolonos) kehrte Antigone nach Thebä zurück, und gewann dort die Liebe des Hämon, des S. Kreons. Als darauf der von Eteokles vertriebene Polyneikes den Zug gegen Thebä (s. Adrastos) unternahm, fielen beide Brüder im Kampfe gegen einander. Aeschyl. Sept. c. Theb. 795. Kreon, frevelnd gegen die heiligen Rechte der Beerdigung, gebot, bei Todesstrafe den Polyneikes nicht zu bestatten. Aeschyl. Sept. c. Theb. 990. Sophokl. Antig. 27. Das Volk und Ismene schwiegen. Aber Antigone bedeckte den Leichnam des theuern Bruders, trotz der Wächter, mit Erde. Sophokl. Antig. 386. Kreon ließ sie dafür lebendig in einer Felskluft begraben, Antig. 771. Apoll. 3, 7. 1. Sie gab sich selbst den Tod. Hämon entleibte sich an ihrer Leiche, 1223. 1237. — Anders erzählt Hygin, f. 72. Antigone und Argeia, die Gattin des Polyneikes, verbrennen in der Nacht, auf demselben Scheiterhaufen mit Eteokles, den Leichnam. Als die Wächter sie überraschen, entflieht Argeia, Antigone wird vor den Oheim geführt. Dieser übergiebt sie ihrem Bräutigam, Hämon, sie zu tödten. Hämon verbirgt sie bei Hirten, und gibt vor, sie getödtet zu haben. Ein Sohn, den sie in der Einsamkeit dem Geliebten gebiert, kommt zum Festspiel nach Thebä, wird an einem Abzeichen seines Geschlechtes von Kreon erkannt. Herakles sucht vergeblich Kreon zu besänftigen. Hämon tödtet also sich und die Gattin. Ihr Charakter ist treuste Liebe, unerschrockener Muth, wo etwas für die Ihrigen zu wagen ist; ihre Neigung ist nächst dem Vater am meisten dem Polyneikes zugewandt. Soph. Antig. 560. 450. Aeschyl. Sept. 915. ff. — 2) T. des Eurytion zu Phthia, Gemahlin des Peleus, (vgl. Peleus) Mutter der Polydora. Als Peleus auf der Jagd den Eurytion getödtet, und sich deßhalb nach Iolkos zu Akastos geflüchtet hatte, dort aber den Lockungen der Astydameia, der Gattin des Akastos, (bei Einigen heißt diese Kretheïs d. i. Tochter des Kretheus oder Hippolyte, Pind. Nem. 4, 57. (92.) und das. der Scholiast. Vgl. Nem. 5, 26. (16.) Hor. Ov. 3, 7. 18.) widerstehend, von dieser nun aus Rache bei der Antigone verleumdet wurde, als wolle er mit Sterope, der T. des Akastos, sich vermählen, erhing sich Antigone. Apollod. 3, 13. 1—3. — 3) T. des Laómedon, Schwester des Priamos. Sie erhob sich wegen der Schönheit ihres Haares über die Hera, und ward deßhalb von dieser in einen Storch verwandelt, Ov. Met. 6, 93. ff. — 4) T. des Pye-

res, Gemahlin des Kometes, (nach Hygin, des Pyremos,) Mutter des Argonauten Asterion, Orph. A. 161. Apollon. A. 1, 35. Hyg. f. 14. i. A.

Antikleia, (éa, ía), ae, Ἀντίκλεια, ας, f. 1) T. des Autolykos, Gemahlin des Laërtes, Mutter des Odysseus, Odyss. 11, 85. und der Kirkene, 15, 362. Sie stirbt aus Gram um den lang abwesenden Odysseus, 15, 357; 11, 202. Er trifft mit ihr im Hades zusammen und unterredet sich mit ihr. — In nachhomerischer Sage zeugt sie als Braut des Laërtes mit Sisyphos den Odysseus, und schwanger mit diesem wird sie an Laërtes verkauft oder vermählt, Soph. Philokt. 417. Eurip. Iph. Aul. 574. Ov. Met. 13, 32. Serv. A. 6, 529. Bei der, wiewohl falschen, Nachricht vom Tode ihres Sohnes gab sie sich selbst den Tod. Hyg. f. 243. — 2) Mutter des Periphetes, entweder von Hephästos, Apoll. 3, 16. 1. oder von Poseidon, Hyg. f. 38. vielleicht dieselbe mit No. 1. — 3) T. des Diokles, die mit Machaon, dem S. des Asklepios, den Nikomaches und Gorgasos zeugte. Paus. 4, 30. 2.

Antiklos, Ἄντικλος, ου, m. Ein Grieche, der sich mit in dem gezimmerten Rosse vor Ilios befand, und auf den Ruf der Helena geantwortet hätte, wäre ihm nicht von Odysseus der Mund zugehalten worden. Odyss. 4, 286.

Antileon, Ἀντιλέων, οντος, m. s. Prokris und Thespios.

Antilochus, i, Ἀντίλοχος, ου, m. S. des Nestor und der Anaxibia. Apoll. 1, 9. 9. oder der Eurydike, Odyss. 3, 452. Er ward auf den Ida ausgesetzt und von einer Hündin gesäugt. Hyg. f. 252. Nestor erhielt ein Orakel, er solle sich wegen Antilochos vor einem Aethiopier hüten, und gab ihm deßhalb einen Führer und Schildträger bei, den Chalkon. Eustath. ad Hom. p. 1697. 55. Einer der Freier der Helena, Apoll. 3, 10. 8. Er zog mit vor Ilios (nach Hyg. f. 97 mit zwanzig Schiffen.) Er gehörte zu den jüngsten, schönsten, tapfersten, und schnellsten Helden des Heeres, geliebt von den Andern, besonders von Achilleus. Il. 23, 556. 607. Seine Hauptthaten s. Il. 4, 457; 5, 583; 13, 545; 11, 513. 15, 572; 16. 317. Er bringt seinem Freunde Achilleus die Nachricht von Patroklos Tode, Il. 18, 16. Bei Patroklos' Leichenspielen erhielt im Wagenrennen den zweiten Preis, 623, 612. Im Laufe erhielt er nur den letzten Preis, 785. Er fiel vor Ilios durch den Aethiopier Memnon, Odyss. 4, 188. Eustath. ad Hom. p. 1697, 53. Nach Pind. Pyth. 6, 32—42. starb er, sich für den Vater aufopfernd, als dieser von Paris bedrängt, den Sohn um Hülfe rief. Hyg. f. 112. nennt gleichfalls den Memnon, f. 113. aber den Hektor als den Sieger des Antilochos. Eine andere Sage hat Philostr. Her. 3, 2. Beim Anfange des troischen Krieges sei Antilochos noch zu jung gewesen, und von Nestor zurückgelassen worden; in der Mitte des Krieges aber sei er, von Thatendurst getrieben, vor Ilios angelangt, und habe sich an Achilleus gewendet, daß er den Vater wegen seiner Ankunft besänftigen möge. Achilleus bewunderte und liebte den schönen Jüngling und Nestor führte ihn stolz zu Agamemnon. Philostratos widerspricht auch der Sage, daß Antilochos von dem äthiop. Memnon getödtet worden sei, vielmehr von dem troischen. Achilleus rächte seinen Freund an Memnon, stellte feierliche Leichenspiele an und

verbrannte Memnons Waffen und Haupt auf dem Scheiterhaufen des Antilochos vgl. Boeckh. explic. ad Pind. p. 299. Seine Asche war neben der des Achilleus und Patroklos beigesetzt im gemeinschaftlichen Grabmal, Odyss. 24, 78. und im Hades wandelte sein Schatten mit denen dieser seiner geliebtesten Freunde, Odyss. 24, 16. Nach späterer Sage weilte sein Schatten auf der Heldeninsel Leuke, s. Achilleus a. E. Paus. 3, 19. 11. Von Polygnot gemalt in der Lesche zu Delphoi, Paus. 10, 30. 1. vgl. Philostrat. Icon. 2, 7.

Antimache, Ἀντιμάχη, ης, f. T. des Amphidamas, Gemahlin des Eurystheus, w. m. s. Apoll. 3, 9. 2.

Antimachus, i, Ἀντίμαχος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Megara, den sein Vater im Wahnsinn in das Feuer warf, Pherekydes bei Schol. Pind. Isthm. 4, 101. — 2) s. Aegyptos Nr. 1. b. p. 34. — 3) Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von dem Käneus erlegt, Ov. Met. 12, 460. — 4) Ein Troer, Vater des Hippolochos, Peisandros und Hippomachos, Il. 11, 122. 12, 199. Als Menelaos und Odysseus vor dem troischen Kriege nach Ilios kamen, gab er den Rath, sie zu erschlagen, 11, 139. und drang auch am meisten, durch Páris' Geschenke bethört, darauf, die Helena dem Menelaos nicht zurückzugeben. 125.

Antinoë, Ἀντινόη, ης, f. 1) T. des Kepheus, Enkelin des Aleos, die auf Geheiß des Orakels die Einwohner von dem Platze, worauf die alte Stadt stand, zur neuen Ansiedelung führte, indem sie eine Schlange vorausgehen ließ, Paus. 8, 8. 3. In c. 9, 2. wo er anführt, daß ein ihr geweihtes Denkmal mit einer Säule zu Mantineia gestanden, nennt er sie Antönoe. — 2) s. Lykurgos, Nr. 2. — 3) T. des Pelias, s. Pelias. —

Antinous, i, Ἀντίνοος, ου, m. 1) S. des Eupeithes, ein Ithaker, unter den Freiern der Penelope der frevelhafteste, der nach der Herrschaft über Ithaka und wiederholt nach Telemachos' Leben trachtete, Odyss. 22, 48—53. vgl. 4, 660. 777; 16, 371. Er schilt heftig auf den als Bettler in seinem Haus erscheinenden Odysseus, wirft ihn mit dem Schemel, 17, 462. und veranlaßt den Wettkampf zwischen Odysseus und Iros, 18, 46. Dafür traf ihn zuerst von den andern Freiern der Pfeil des Odysseus, 22, 15. — 2) Ein schöner Jüngling aus Bithynium in Bithynien, Geliebter und Begleiter des Kaisers Hadrianus, von diesem unter die vergötterten Heroen versetzt, als er bei einer Reise durch Aegypten zufällig oder absichtlich im Nil umgekommen war. Hadrian baute ihm zu Ehren den, dem orakelgebenden Besa, früher geweihten, Ort Besa wieder auf, und nannte ihn Antinoopolis, auch der Name Besantinoös oder Adrianopolis findet sich. Auch zu Mantineia in Arkadien ließ ihm der Kaiser einen Tempel aufführen und ordnete ihm göttliche Ehren und Festspiele an. Paus. 8, 9. 4. Die Schmeichelei gegen den Kaiser versetzte ihn auch unter die Sternbilder. Er ist auf Münzen, Gemmen, in Büsten und Statuen sehr oft abgebildet worden. Sein Ausdruck hat etwas Eigenthümliches, nähert sich jedoch am meisten dem des Dionysos. Nach Levezow zerfallen die ihn darstellenden Kunstwerke in drei Klassen, a) Portraits, ohne Attribute und idealisirende Modificationen; b) im allgemeinen Charakter eines vergötterten Heroen; c) im Charakter und mit den Attributen einer be-

stimmten jugendlichen Gottheit (Apollon, Dionysos, Helios, Agathodämon). S. Levezow über den Antinous, Berl. 1808. 4. Gruber in der Halle'schen Encyklopädie, 4r Thl. p. 309. Spanh. de us. et praest. v. numm. 1, p. 271. 2, p. 329 ff.

Antioches, Ἀντιόχης, ου, m. s. Melas und Oineus.

Antíochos, Ἀντίοχος, ου, m. 1) s. Aegyptos, Nr. 45, p. 34. — 2) S. Pterelaos, (Elektryon, Amphitryon). — 3) S. des Herakles und der Mideia, der T. des Phylas, Paus. 1, 5. 2. Apoll. 1, 8. 3.

Antion, Ἀντίων, ωνος, (vulgo ωνος) m. S. des Periphas und der Astygeia, Gemahl der Perimela, Vater des Ixion, Diod. Sik. 4, 69. p. 189. Schol. Pind. Pyth. 2, 39.

Antíopa, ae, Ἀντιόπη, ης, f. 1) T. des Nykteus und der Polyxo, Apoll. 3, 10: 1; 5. 5. oder des Asópos, Odyss. 11, 260. Apollon. A. 1, 735. vgl. Eustath. ad Hom. p. 1682, 42. geboren und erzogen zu Hyria, Stammmutter des amphionischen Könighauses, Burmann Ov. Met. 6, 110. Wegen der Rache, welche ihre Söhne Amphion und Zethos an der Dirke genommen, versetzte sie Dionysos in Raserei, in welcher sie durch ganz Hellas irrte. Phokos, Orsytions S., Sisyphos' Enkel, heilte sie und vermählte sich mit ihr. Sie erhielt mit ihm ein gemeinschaftliches Grab. Paus. 9, 17. 4. Ihre frühere Geschichte s. Amphion. — 2) T. Aeolos' II., sonst Arne, w. m. s. — 3) s. Thespios. — 4) T. des Pylaen, Gemahlin des Eurytos, Mutter der Argonauten Iphitos und Klytios. Sie wird auch Antiochе genannt, Hyg. f. 14. das. Muncker. Apoll. A. 1, 86. — 5) Gemahlin des Pieros, Mutter der Pieriden, Cic. N. D. 3, 21. — 6) Eine Amazone, s. Hippolyte und Theseus.*)

Antípaphos, Ἀντίπαφος, ου, m. s. Aegyptos Nr. 40, p. 34.

Antiphas, s. Laokoon.

Antiphates, Ἀντιφάτης, ου, m. 1) S. des Melampus, Vater des Oïkles, Odyss. 15, 241. — 2) König der Lästrygonen, s. Odysseus. Odyss. 10, 114. — 3) Der natürliche S. des Sarpédon und einer thebäischen Mutter, von Turnus erlegt, Virg. A. 9, 696.

Antíphonos, Ἀντίφονος, ου, m. Ein jüngerer S. des Priamos, Il. 24, 250.

Ántiphos, Ἄντιφος, ου, m. 1) S. des Myrmidon und der Peisidike, Apoll. 1, 7. 3. — 2) S. des Priamos und der Hekabe, Il. 4, 490; Apoll. 3, 12. 5. Achilleus hatte ihn sammt Isos, einem unehelichen S. des Priamos, auf dem Ida, einst bei den Heerden überfallen, doch gegen Lösegeld wieder losgegeben, Agamemnon tödtete später beide, Il. 11, 101. ff. — 3) S. des Pylämenes, und der Teichnymphe Gygäa, ein mäon. Bundsgenosse der Troer, Bruder des Mesthles, Il. 2, 864. — 4) S. des Thessalos, nach Hyg. f. 97. des Muésylos und der Chalkiope, aus herakleidischem Stamm, führte, mit seinem Bruder Pheidippos Krieger aus Nisyros, Krápathos, Kos und den kalydonischen Inseln in 30 Schiffen gegen Ilios, Il. 2, 676. — 5) S. des Aegyptios, w. m. s. — 6) Ein Ithaker, Freund des Telemachos, Odyss. 17, 68. —

Antippus, i, m. Vater der Hippäa, Hyg. f. 14.

*) Serv. Virg. Ekl. 6, 48. nennt eine Antiope als Gemahlin des Proitos, aus Verwechselung mit der Anteia, w. m. s.

Antódike, s. Aegyptos, Nr. 23, p. 34.

Antor oder Antóres, is, m. Ein Begleiter des Herakles, aus Argos, dann ein Freund des Evander, von Mezentius getödtet, Virg. A. 10, 779.

Anxur, uris, m. Ein Verbündeter des Turnus, Virg. A. 10, 545.

Anxurus, i, m. (Axur, uris, auf Münzen, Anxur, Drakenb. ad Sil. 8, 392.) Ἄξυρος, ου, m. Volskischer Name des Jupiter; man hat ihn für einerlei mit dem Vejovis oder Vedius gehalten, Heyne zu Virg. A. 7, 779. Ist dieß richtig, so ist er ein Gott von furchtbarem Einfluß, s. Vejovis. Wenigstens wird er, wie Vejovis, jugendlich gebildet, und bewaffnet, Serv. Virg. Aen. a. a. O. vgl. Creuzer p. 532.

Anytos, Ἄνυτος, ου, m. Ein Titan, Erzieher der Despoina, w. m. s., dessen Statue in einem arkadischen Tempel bei der der Despoina stand, Paus. 8, 37. 3.

Ao, s. Adonis.

Aoide, (Aoede, es, Cic. N. D. 3, 21.) Ἀοιδή, ῆς, f. s. Musen.

Aon, onis, Ἄων, ονος, m. S. des Poseidon, Vater des Dymas, ein alter boiotischer Landeskönig, nach welchem eines der boiot. Urvölker, das der Aonier und einst ganz Boiotien Aonia, benannt sein soll, Stat. Theb. 1, 31. das. Schol. vgl. Steph. Byz. s. v. Βοιωτία.

Aónides, Ἀονίδες, ων, f. Ov. Met. 5, 333. vgl. Virg. Georg. 3, 11. Beiname der Musen, s. d. vor. Artikel.

Aora, Ἄωρα, ας, f. Eine Nymphe, nach welcher die kretische Stadt Aoros benannt sein soll, Steph. Byz. s. v. Ἄωρος.

Aornos, Ἄορνος, ου, m. s. Avernus.

Apalexíkakos, Ἀπαλεξίκακος, ου, m. s. Alexikakos.

Apanchómene, Ἀπαγχομένη, ης, f. Die Erdrosselte. Unweit Kaphyä in Arkadien, bei Kondyleä, hatte die Artemis Kondyleatis einen Hain. Spielende Knaben fanden dort einen Strick, legten ihn der Bildsäule der Göttin um den Hals, und sagten, sie erwürgten sie. Von den Kaphyäern ertappt, wurden sie gesteinigt. Darauf gebaren alle Weiber der Kaphyäer zu früh, bis die Pythia befahl, die Knaben zu bestatten und ihnen ein jährliches Todtenopfer zu bringen. Seitdem nannten die Kaphyäer die Artemis Kondyleatis Apanchomene. Paus. 8, 23. 5.

Ápate, Ἀπάτη, ης, f. Die Täuschung, Personifikation. Hesiod. Theog. 224.

Apaturia, Ἀπατούρια, ας, f. 1) Beiname der Athene, s. Aethra. — 2) Der Aphrodite in Phanagoria. Strab. p. 495. Aphrodite, von den Giganten angegangen, habe den Herakles herbeigerufen, ihn in einer Höhle versteckt, und ihm die einzeln nahenden Giganten zur Ermordung durch List überliefert.

Apémios, Ἀπήμιος, ου, m. Der Schadenabwender. Bein. des Zeus auf dem Parnes in Attika. Paus. 1, 32. 2.

Apemosyne, Ἀπεμοσύνη, ης, f. s. Althemenes.

Aperta, nach Festus ein Bein. des Apollon, der Offene, weil seine Aussprüche vom freistehenden Dreifuß gegeben worden seien. Skaliger leitet den Namen von ἀπεράτα, s. v. a. ἠπειρώτης, ab, „der vom Festlande Herübergekommene."

Apesántios, Ἀπεσάντιος, ου, m. Bein. des Zeus, w. m. s.

Ápesas, Ἄπεσας, αντος, m. Ein alter Heros und König in Nemea, nach welchem der Berg Apesas benannt sein soll, Steph. Byz. s. v.

Aphakítis, Ἀφακῖτις, ιδος, f. Beim. der Aphrodite w. m. s.

Aphaea, Ἀφαία, ας, f. s. Britomartis.

Apharétidae, Ἀφαρητίδαι, ων, m. S. der folgenden Artikel und Idas. (Ἀφαρητιάδαι, Ἀφαρηάδαι.)

Áphareus, i, Ἀφαρεύς, ῆος, m. 1) S. des Perieres und der Gorgophone, Gemahl der Arene, Apoll. 3, 10. 3. oder der Polydora, oder der Laokoossa, Schol. Apoll. A. 1, 152. Theokr. 22, 106. Vater des Idas, Lynkeus und Pisos, König in Messene, Erbauer der Stadt Arene. Er nahm den aus Iolkos flüchtigen Neleus auf, und gab ihm Land, Pylos. Auch den Lykos, Pandions S., aus Athenä, nahm er auf, und die Orgien der großen Götter von ihm an. Paus. 4, 2. 3—5. Apoll. 1, 9. 5 — 2) S. des Kaleter, vor Ilios von Aeneias erlegt, Il. 13, 541. — 3) Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erlegt, Ov. Met. 12, 311.

Apheidas, Ἀφειδᾶς, αντος, m. 1) S. des Arkas und der Leaneira, oder der Meganeira, oder der Chrysopeleia oder der Erato, Apoll. 3, 9. 1. Paus. 8, 4. 2. Vater des Aleos s. Arkas. — 2) S. des Polypemon, aus Alybas, Vater des Eperitos, für den sich Odysseus ausgab, Hom. Odyss. 24, 305. Ueber die Bedeutung dieser Namen Eustath. — 3) Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Dryas erlegt, Ov. Met. 12, 317.

Aphétor, Ἀφήτωρ, ορος, m. Der Schütze, Beim. des Apollon. Il. 9, 404.

Aphiraphe, es, f. T. des Polos oder des Koios und der Phoibe, Hyg. praef. p. 2.

Aphneios, Ἀφνειός, οῦ, m. Beim. des Ares, s. Aërope, No. 1.

Aphrodíta, ae, Ἀφροδίτη, ης, f. lat. Venus, eris. Entstanden aus dem Schaume (ἀφρός), der sich im Meere um die Genitalien des Uranos bildete, als Kronos diese nach der Entmannung des Vaters hinabgeschleudert hatte, Hesiod. Theog. 190. oder T. des Zeus und der Dione, Il. 20, 105. 5, 371.*) oder des Kronos und der Euonyme, Epimenides bei Nat. Com. 4, 13. p. 380. oder des Cölus (Himmel, Uranos) und der Hemera (Tag) Cic. N. D. 3, 23.**) Nach kosmologischer Deutung die personificirte Zeugungskraft der Natur, die aus dem Wasser emporgestiegene Mutter der Wesen. Bei dem Kampfe des Typhon mit den Göttern wird sie in einen Fisch (Symbol der reichsten Befruchtung und Zeugung?) verwandelt. Ov. Met. 5, 318. In der griech. Volksreligion und den Dichtern ist sie Göttin der Liebe, die das Gefühl derselben in allen Wesen weckt, Hom. hymn. in Ven. 2—5. vgl. Lucret. 15—21. und durch dieß Gefühl alle beherrscht. Sie schützt den, der ihre Macht anerkennt, Eurip. Hippolyt. 5. Beispiele: Hippomenes, Aleris, u. A.; sie straft den, der sich gegen ihre Macht empört, Beispiele: Diomedes, Propoitiden,

*) Von ihrer Geburt aus dem Schaume des Meeres kommt ausser dem hymn. in Ven. bei Homer keine ausdrückliche Erwähnung vor.

**) Die Schaumgeborne trieb zuerst an Kythera, dann an Kypros an. Als sie der Fluth entstieg, sproßten Blumen unter ihren Füßen empor, Eros und Himeros geleiteten sie zu den Göttern, Hesiod. a. a. O.

Polyphonte, u. A. Sie ist ferner Göttin der Schönheit, der Anmuth. Als solche verleiht sie Schönheit und bezwingende Reize, besitzt den Gürtel der Anmuth, und ist selber die schönste unter den Göttinnen, der deßhalb auch Paris den Preis der Schönheit zuerkennt, s. Paris. Die Jugend nennt daher Pindar, Nem. 8, 1. die Heroldin der Aphrodite; die Peitho, die Horen und Grazien sind ihre Dienerinnen und Begleiterinnen. Sie ist ferner Göttin der Hochzeiten und Ehen, Il. 5, 429, Odyss. 20, 74, Pind. Pyth. 9, 12. (20.) Weil sie aus dem Meere hervorgestiegen ist, hat sie auch Macht über das Meer, Virg. A. 5, 800, Ov. Her. 15, 213. Hor. Od. 1, 3. 1. In der Ilias steht sie auf Seiten der Troer, und schützt besonders den Aeneias, Paris und Hektor. Sie rettet den Paris aus dem Kampfe mit Menelaos, Il. 3, 380, und führt die widerstrebende Helena ihrem Schützlinge zu, 420. Als sie jedoch den Aeneias dem Kampf entführen will, verfolgt sie Diomedes, „weil er erkannt', sie erschein' unkriegerisch, keine der andern Göttinnen, welche der Männer Gefecht obwaltend durchwandeln," und verwundet sie an der Hand. Da läßt sie den Sohn fallen und wird von der Iris auf dem Wagen des Ares auf den Olympos zurückgeführt. Dort klagt sie ihrer Mutter Dione ihr Leid, wird von Athene und Hera verspottet, und Zeus spricht sanft lächelnd: „Nicht Dir wurden verliehn, mein Töchterchen, Werke des Krieges. Ordne du lieber hinfort anmuthige Werke der Hochzeit. Jene besorgt schon Ares der Stürmende, und Athenäa." Il. 5, 311 bis 430. Auch den Leichnam des Hektor schirmt sie gegen die Hunde und salbt ihn mit ambrosischem Balsam, Il. 23, 185. Sie ist, der Odyssee zufolge, 8, 270, Gemahlin des Hephästos, (in der Ilias, 18, 383, ist die Charis seine Gemahlin,) wird ihm aber untreu, indem sie in heimlicher Liebe dem Ares sich ergibt. Helios verräth dieß dem Hephästos, der nun ein künstliches Netz schmiedet, mit dem er das Lager der Gattin umgibt, sich stellt, als ginge er nach Lemnos, bald aber, von Helios unterrichtet, zurückkehrt, und die Liebenden, gefesselt durch seine künstlichen Bande, auf dem Lager findet. Er ruft alle Götter herbei. Auf Poseidons Bitte läßt er die Beschämten endlich frei. Ares enteilt nach Thrake, Aphrodite nach Kypros. Mit Ares zeugte Aphrodite: den Phobos, (die Furcht) den Deimos, (der Schrecken) und die Harmonia, (Vereinigung) Hesiod. Theog. 934 ff. Heinr. Hesiod. sc. Herc. 195. p. 157. vgl. Il. 13, 299. 4, 440; ferner den Eros und Anteros, Schol. Apollon. A. 3, 26. Cic. N. D. 3, 23. Mit Anchises: den Aeneias, Lyros oder Lyrnos; mit Adonis: den Golgos, die Beroë, (über die Liebe der Göttin zu Adonis s. Adonis) und aus der Doppelehe mit Ares und Adonis den Priapos, oder mit Zeus den Priapos, s. Suid. s. v. πρίαπος; oder auch mit Dionysos den Priapos, Schol. Apollon. A. 1, 933. und den Bakchos, Hesych. s. v. Βάκχου Διώνης; mit Hermes den Hermaphrodit, Ov. Met. 4, 289; mit Butes, Teleons S., den Eryx, mit Poseidon die Rhodos, Herophilos bei Schol. Pind. Pyth. 7, 24. — Attribute: „der wunderköstliche Gürtel, buntgestickt; dort waren die Zauberreize versammlet; dort war schmachtende Lieb' und Sehnsucht, dort das Getändel, auch die schmeichelnde Bitte, die selbst den Weisen bethöret." Hom. Il. 14, 215; der Pfeil, Pind. Pyth. 4,

213. (380.) Theokr. 11, 16. Ihr geweiht sind, aus dem Pflanzenreiche: die Myrte, Ov. Fast. 4, 15. 143; die Rose, Bion. id. 1, 61. der Apfel, als Preis der Schönheit. Schol. Aristoph. Nub. 993. der Mohn, als Symbol der Fruchtbarkeit, die Linde, mit deren Bast die Kränze gebunden wurden, Hor. Od. 1, 38. 2. (φιλύρα) Paus. 2, 10. 4. Phornut. c. 23; aus dem Thierreiche, der Sperling, Sapph. in Vener. 10; die Taube, Athen. 9. c. 11. p. 395. p. 461. Schwgh.; der Schwan, Hor. Od. 4, 1. 10; die Schwalbe, als Frühlingsvogel, Ael. nat. anim. 10, 34; der Wendehals (Iynx, w. m. s.), Pind. Pyth. 4, 214. (380.) als Göttin des Meeres Delphine und andere Seethiere; als Urania die Schildkröte, als Symbol der Häuslichkeit keuscher Frauen; als späterer Paudémos der Bock; als Siegerin hat sie die Attribute des Ares; Helm, Schild, Lanze, Schwert, und die Victoria auf der Hand. Ausserdem kommen Wasser- und Salbengefäße, weiblicher Schmuck an den Armen, in den Ohren auf den Kunstdenkmalen bei ihr vor. Geweiht sind ihr ferner der Planet Venus, Cic. N. D. 3, 20; der April, Ov. Fast. 4, 90. der Freitag, Anson. die Zahl sechs. Beinamen: Ἄδικος, die Ungerechte, Bein. der lyb. Aphrodite. Hesych. s. v. Adonaea, Ἀδωναίη, Ἀδωνιάς, wegen ihrer Liebe zu Adonis, Orph. A. 30. Nonn. Dionys. 33, 25. Αἰνείας, die zu Aeneia in Thrakien verehrte, Dion. Halik. 1, 49. Ἀχιδαλία, von der Quelle Akidalia bei Orchomenos in Boiotien, Serv. Virg. A. 1, 724. Ἀχραία, von ihren auf Bergen und Vorgebirgen liegenden Tempeln, Paus. 1, 6. 3. Ἀλειτία, vom Flusse Aleis bei Kolophon, wo sie ein Heiligthum hatte, Lykophr. 862. Ἀλιγενής, die Meerentsprossene, Ἀμαθουσία, von Amathus auf Kypros, Paus. 9, 41. 2. Tacit. A. 3, 62. Ἀμβολογήρα, die das Altern aufschiebt, Paus. 3, 18. 1. Ἀναΐτις, Bein. der A. bei den Armeniern, Strab. p. 532. Ἀναδυομένη, die aus dem Meere Hervorkommende, Strab. p. 657. Ἀνδροφόνος, die Menschenmörderin. Die Buhlerin Laïs floh mit ihrem Geliebten, Hippolochos, in seine Heimat, Thessalien, ward aber dort in einem Tempel der Aphrodite von thessal. Frauen gesteinigt, Plut. Erot. Ἀνόσια, nach Suid. s. v. χελώνη bauten die thessal. Frauen der A. Anosia erst nach jener That (s. Androphonos) einen Tempel, weil sie einen frevelhaften Mord (ἀνόσιον φόνον) begangen hatten. Ἄνθεια, die Blumenfreundin, bei den Gnossiern verehrt, Hesych. s. v. Ἀφεογένεια, Ἀφεογενής, die Schaumgeborene, Hesiod. Theog. 196. Ἀποστροφία, die Abwendende, die das Menschengeschlecht von der Begierde nach dem Frevel abwendet, Paus. 9, 16. 2. Ἀργυννίς oder Ἀργέννις, so genannt nach einem Heiligthum am Kephisses, wo Agamemnons Liebling Argynnis, gestorben war, Steph. Byz. s. v. Ἀργυρόπεζα, die Silberfüßige, Pind. Pyth. 9, 9. (16.) Ἄρεια, vielleicht die kriegerische, Paus. 3, 17. 5. Ἀρέντα, die Bindende, Lykophr. 826. Ἀρτάκια, nach einer Stadt in Phrygien, Steph. Byz. s. v. Ἀρτάκη. Αὐτομάτη, s. Meliboia. Βασίλεια, (regina Prop. 4, 5. 63.) Herrscherin, Athen. 12. c. 1. p. 510. p. 398. Schw. Βιοδῶτις, die Lebengeberin, Orph. h. 54, 12. Βυχία, die Untertauchende, Nonn. 43, 429. Γαληναίη, die Meerstillerin, Γαμοστόλος, Hochzeitbereiterin, Γενίτειρα, die Zeugerin, Orph. h. 54, 2. Γενετυλλίς, Schutzgöttin der Geburten, Aristoph. Nub. 53, Γλυκυμειλίχος, die Süßredende, Hom.

h. 5, 19. Γολγία, Γόλγων ἀνάσσα, die zu Golgos auf Kypros verehrte. Steph. Byz. s. v. Theokr. 15, 100. Δέσποινα, Herrin, (domina Ov. A. A. 1, 148.) Eurip. Phoen. 633. Διωναία, Διώνη, T. der Dione, Theokr. 17, 36. Δολιόφρων, die Listiggesinnte, Eurip. Iphig. Aul. 1300. Δολόμητις, die Verschlagene, Koluth. 80. Δωρῖτις, die dorische in Knidos. Paus. 1, 1. 3. Εἰναλίη, ἐνάλια, die Meergöttin, Nonn. 6, 308. Ἐλεήμων, die Erbarmende, Hesyeh. s. v. Ἑλικοβλέφαρος, und Ἑλικῶπις, mit schönen lebhaften Augen, Hesiod. Th. 16. Ἐνοικίτης τῶν νήσων, Inselbewohnerin, Suid. Ἐπιδαίτια, s. Meliboia. Ἐπιτραγία, die Geile; als Theseus vor der Abreise nach Kreta auf Geheiß des delph. Orakels der Aphrodite eine Ziege opferte, ward aus dieser plötzlich ein Bock, Plut. Thes. 18. Ἐπιτύμβια, die auf dem Grabe stehende, in Delphoi, wo man bei ihrer Bildsäule die Abgeschiedenen zu den Todtenopfern heraufrief. Plut. Quaest. R. 20. Ἐρυκίνη, von Eryx in Sicilien, Paus. 8, 24. 3. Ἑταίρα, die Buhlerische, Hesych. Εὔπλοια, die glückliche Schifffahrt gibt, Paus. 1, 1. 3. Εὐστέφανος, die Schönbekränzte, Odyss. 18, 192. Εὔθρονος, die Schönthronende, Pind. Isthm. 2, 5. Ζηνιθία, von einer Höhle Zerynthos in Samothrake, wo ihr Hunde geopfert wurden, Lykophr. 449. Ἥρα, als Göttin der ehelichen Liebe, Paus. 3, 13. 6. Ἰδαλία, so genannt nach Stadt, Hain und Berg auf Kypros, Theokr. 15, 100. Ἰοστέφανος, die Veilchenbekränzte, Hom. h. 5, 18. Ἰοβλέφαρος, die Dunkeläugige, Ἰόχολπος, die Dunkelgegürtete, Hesych. Καλλίγλουτος, Καλλίπυγος, mit schönem Hintern, Athen. 12, 13. p. 551. Κατασκοπία, die Herabschauende, in Troizen. Κίλδια, von Knidos in Karien. Κουροτρόφος, die Kindernährerin. Κτησύλλα, vgl. Ktesylla, Κύπρις, von der Insel Kypros, Κυθέρεια, Κυθήρη, von der Stadt Kythera auf Kreta oder der Insel Kythera an der Südspitze von Lakonika, Odyss. 8, 288. Λιμενσία, Λιμενία, Hafengöttin, Paus. 2, 34. 11. Λύκαινα, die Buhlerin, Orph. h, 51, 11. Μηχανῖτις, die Listenreiche, Paus. 8, 31. 3. Μελαινίς, die Dunkle (die die Schatten der Nacht liebt) Paus. 2, 2. 4; 8, 6. 2. Μορφώ, vielleicht die Schönheitgebende, Paus. 3, 15. 8. Ὀλύμπια, die olympische, in Sparta, Paus. 3, 12. 9. Οὐρανία, die Himmlische, bald wegen ihres Ursprunges vom Uranos, bald als Göttin der reinen und himmlischen Liebe, Paus. 9, 16. 2. Plat. Symp. §, 8. Πάνδημος, die Gemeinsinnliche, Paus. 9, 16. 2. Diese Bedeutung ist jedoch die spätere. Als Theseus die Gemeinden der Athenäer zu einer Stadt vereinigte, führte er die Verehrung der Πάνδημος, d. i. der Volkvereinenden ein. Paus. 1, 22. 3. Πάφια, von Paphos an der westlichen Küste von Kypros, Tacit. H. 2, 3. Ποικιλόθρονος, auf verziertem Sitze thronend, Sapph. 1, 1. Πολύχρυσος, die Goldgeschmückte, Hom. h. in Vener. 4, 1. Ποντία, Meerherrscherin, Paus. 2, 34. 11. Σύμμαχος, die Mitstreiterin, in Mantineia, Paus. 8, 6. Φιλομμειδής, die Freundin des Lächelns, Il. 3, 424. Χρυσέη, die Goldgeschmückte, Odyss. 8, 337, Χρυσοστέφανος, Hom. h. in Vener. 8, 1. Alma, die Lebengebende, Hor. Od. 4, 15. 31. Calva, die Kahle. Als bei der Belagerung des Kapitols durch die Gallier die röm. Frauen ihre Haare zu Stricken hergaben, wurde darauf der Venus calva ein Heiligthum errichtet. Serv. Virg. A. 1, 724. der noch andere Erklärungen hat. Capitolina, Venus Eryeina, erhielt nach einem Ausspruche der sibyll. Bücher nach der Schlacht am thra-

simen. See einen Tempel auf dem Kapitol, Liv. 22, 10. a. E. Cloacina, Cluacina. die Reinigende, Phil. H. N. 15, 36. An die Kloaka maxima, Lactant. 1, 20. ist dabei nicht zu denken. Coeligena, s. Οὐρανία. Genitrix, als Stammmutter des Geschlechts des Jul. Cäsar, der ihr unter diesem Namen einen Tempel erbaute, Suet. Jul. Caes. 6. 78. Hospita, ξείνη, die Gastliche, im Tempel des Proteus zu Memphis, Strab. p. 807. vgl. Hor. Od. 3, 26. 9. Libitina, ungewisse Bedeutung, Heyne Tibull. 1, 3. 57. Lucrina, die zu Bajä verehrte, so genannt vom nahen lukriner See. Stat. Sylv. 3, 1. 150. Marina, s. v. a. πόντια, Hor. Od. 3, 26. 5. Murcia und Myrtea, die Myrtengöttin, Plin. 15, 36. Popularis, vulgivaga, vulgaris, vulgaria, die gemeinsinnliche, πάνδημος, Lucret. 4, 1065. Verticordia, die Herzenswandlerin, die die Frauen vor unkeuschen Gesinnungen bewahren sollte, die Veranlassung dieses Namens s. Valer. Max. 8, 15. 12. Victrix, die Siegerin, Plut. Pompej. Tacit. A. 14, 20. — Hauptorte ihrer Verehrung: Phoinikien und Syrien, Paus. 1, 14. 6. Aeschyl. Suppl. 562. Kypros, Hom. h. 8, 2. auf dieser Insel besonders: Paphos, Tac. hist. 2, 3. Golgos, Amathus, Salamis, Tamasus, Soloi, Idalion. Knidos in Karien, mit drei Tempeln, in deren einem die marmorne Statue von Praxiteles, Plin. 7, 39.*) Abydos, Thespiä, Athenä, Statuen von Alkamenes, Paus. 1, 19. 2. von Pheidias, Paus. 1, 14. 6. Megara, Paus. 1, 40; 43. Insel Kos, mit der bekleideten Aphrodite des Praxiteles, Plin. 36, 4. 5. und der Anadyomene des Apelles. Sparta, Paus. 3, 12; 13 u. f. Insel Kythere, Herod. 1, 105. Sikyon, Paus. 2, 10. Korinthos, Paus. 2, 4. Strab. p. 378. Sicilien, auf dem Berge Eryx, Diod. 4, 83. Strab. p. 272. Rom. — Als Opfer wurden ihr dargebracht: Weihrauch, Blumenkränze, Tac. hist. 2, 3. Virg. A. 1, 416. Böcke; zu Argos Schweine, Strab. p. 669. Ziegen der Pandemos, junge Kühe der Urania, Hasen, Philostr. Icon. 1, 6. Die Fremdenmädchen gaben in ihrem Dienste sich selbst zum Opfer preis, Herod. 1, 199. Justin. 18, 15. — Die Feste: Adonia, s. p. 16. Anagogia und Katagogia in Sicilien, Aelian. de nat. anim. 10, 50. Aphrodisia, Xenoph. Hell. 5, 4. 4. Pervigilia, Wernsdorf. poët. lat. min. 3, p. 430. Ov. Fast. 4, 133. ff. Plastische Darstellung: Hirt, mythol. Bilderb. p. 55 ff. hat die noch vorhandenen Bilder der Aphrodite in mehrere Klassen getheilt. 1) Die schamhafte; die berühmteste, die medicеische, aus weißem Marmor, in der Villa Hadrians gefunden, steht in Florenz; war in 11 Stücke zerbrochen, ist an mehreren Stellen ergänzt; die Arme neu. 2) Die Badende, die in den Knieen kauert, Mus. Pio-Cl. 1, 10. 3) Die Halbbekleidete. 4) Die Victrix, die sich mit den Waffen des Ares schmückt. 5) Die ganzbekleidete. Dünne, feingefaltete Tunica ohne Gürtel. Mus. Pio-Clem. 3, 30. Oft auf Münzen, Gemmen, Reliefs. „Sie wird von den Obergöttinnen allein nackt gebildet. Das Gesicht ein längliches Oval, die Stirn nicht zu hoch, der Umriß der Augenbraunen heiter, die Augenlieder etwas gedrückt, darum erscheint das Auge klein

*) Das Epigramm des Euenos auf diese Statue lautet: Als Minerva und Juno die knidische Göttin erblickten, riefen beide zugleich: Paris, du richtetest recht! Manso, p. 172.

und etwas blinzelnd. Der Mund klein, mit vollen Lippen. In der Mitte des Kinns die leise Andeutung eines Grübchens. Die Haare, von der Stirn und den Schläfen in leichten Wellen zurückliegend, sind hinten in einen Knoten gebunden, und über dem Scheitel gewöhnlich eine Haarschleife. Der Kopf immer mit einer leichten Neigung und Seitenwendung auf fleischigem Schwanenhalse." Hirt a. a. O. Manso Versuche, p. 1—308.

Apis, Ἄπις, ιος, m. 1) S. des Phoroneus und der Laodike, König von Argos, nach welchem der Peloponnes Ἀπίς, Ἀπία γῆ genannt worden sein soll. Apollod. 2, 1, 1. Weil er tyrannisch herrschte, ward er von Thelxion und Telchin, oder von Aetolos aus dem Wege geräumt, Apoll. 2, 2. 1; 1, 7. 6. Nach seinem kinderlosen Tode ward er als Serapis vergöttert. — 2) S. des Telchin, in Sikyon, dessen Macht so wuchs, daß, ehe Pelops nach Olympia kam, der Peloponnes nach ihm Apia hieß, Vater des Thelxion, Paus. 2, 5. 5. — 3) S. des Jason, s. Aetolus, Nr. 1. p. 49. — 4) S. des Apollon, Arzt und Weissager, aus Naupaktos, der Argos von schädlichen Thieren reinigte, Aeschyl. Suppl. 262. — 5) vgl. Epaphos.

Apisáon, Ἀπισάων, ονος, m. 1) S. des Phansias, von Eurypylos vor Ilios getödtet, Hom. Il. 11, 578. — 2) S. des Hippasos, aus Päonia, von Lykomedes getödtet, Il. 17, 348.

Apollo, inis, Ἀπόλλων, ωνος, m. S. des Zeus und der Leto, Bruder der Artemis, Hesiod. Th. 918. nach Il. 4, 101. in Lykien, nach Hom. hymn. in Apoll. 27. auf Delos, oder im Hain Ortygia bei Ephesos, Tacit. A. 3, 61. oder zu Tegyrä in Boiotien, oder zu Zoster in Attika geboren, Steph. Byz. s. v. Τέγυρα; und zwar entweder allein, Spanh. Kallim. p. 448. oder mit Artemis zusammen, doch etwas später, als diese, (nach ägypt. Sage bei Herod. 2, 156. war Apollon S. des Dionysos und der Isis; über andere Abstammungen s. Cic. N. D. 3, 23.) Leto kam nach Delos, verfolgt von der Eifersucht der Hera, welche sie nirgends gebären und durch den Drachen Python sie verfolgen ließ. Delos aber war damals noch nicht sichtbar, sondern noch mit Wellen bedeckt, s. Leto. Dione, Rhea, Themis, Amphitrite und andere Göttinnen standen ihr bei der Geburt bei, nur Hera und Eileithyia nicht. Die letztere erschien endlich, durch Versprechungen bewogen. Nach neuntägigen Wehen der Mutter, ward Apollon, als ein siebenmonatliches Kind, ἑπταμηνιαῖος, am siebenten Tage des Monates am Berge Kynthos unter einem Palmen- oder Oelbaume geboren,*) von Themis mit Nektar und Ambrosia aufgenährt, Hom. hymn. in Apoll. Del. Kallim. hymn. in Del. v. 250 daf. Schol. und Spanh. p. 465. Apoll. 1, 4. 1. Hyg. 140. Apollon, zu den von Zeus stammenden und abhängigen Göttern gehörig, ist a) strafender Gott, der Verderber, οὔλιος.**) Als solcher

*) Daher ἑβδομαγενής, der am siebenten Tage Geborene Plut. Symp. 8; besser: ἑβδομαγέτης, dem am siebenten Tage jedes Monates geopfert ward, Aeschyl. Sept. c. Theb. 800. Die Siebenzahl ist also dem Apollon heilig. Siebenmal hatten auch die Schwäne vom Paktolos, singend, Delos umschwommen. Kallim. a. a. O.

**) Daher auch sein Name, von ἀπόλλυμι, ich vernichte, verderbe, vgl.

führt er den Bogen und die unabwenddaren Pfeile, die ihm Hephästos geschenkt (vgl. Pind. Pyth. 3, 11. (20.); heißt der ἵκατος, ἑκάεργος, ἑκατηβόλος, ἑκηβόλος, der Fernhintreffer, der κλυτότοξος, der Bogenberühmte, der ἀργυρότοξος, der den silbernen Bogen führt, sendet Tod und Pest den Männern, Il. 1, 42 ff.*) straft so den Uebermuth, Odyss. 11, 318; Il. 24, 605.**) So erscheint er in der Ilias, wo er auf der Seite der Troer steht. Auch wenn er mit lindem Geschoße schießt, Odyss. 15, 410. ist er doch der verderbende Todesgott, denn „es ist jeglicher Tod grauenvoll den elenden Menschen" Odyss. 12, 311. — b) Wie er Pest und Seuchen sendet, so kann er sie auch abwenden, und lehrt dieß als weissagender Gott, er ist der ἀλεξίκακος, der Abwehrer des Uebels, Paus. 1, 3. 3. Ἀκέσιος, ἀκέσιμος, σώτης, ἀποτρόπαιος; Medicus, opifer, salutifer, der heilbringende Arzt; der ἐπικούριος, der Helfer, Paus. 8, 41. 5. Der ἰατρόμαντις der Arztweissager, Aeschyl. Eum. 62. Deßhalb wird in Zeiten der Seuchen zu seinem Orakel gesendet, Paus. 8, 41. 5. Liv. 4, 25. Deßhalb ist er der Vater des Arztgottes Asklepios, und heißt selbst παιάν, παιών (diese Benennung ist erst nach Homer auf Apollon und Asklepios übergetragen) Pind. Pyth. 3, 14 (25.) Eurip. Androm. 900. — c) Er ist ferner der Gott der Weissagung, denn, wenn er als strafender Verderber auftritt, so muß er auch das Wahre und Rechte kennen, den Menschen lehren und vor dem Bösen sie warnen. Er verkündigt also den Willen des Zeus, wie dieser selbst zu Dodona, und heißt deßhalb „Prophet des Vaters Zeus" Aeschyl. Eumen. 19. Als Solcher nimmt er das Orakel zu Delphoi in Besitz, dessen Wächter der von ihm erlegte Drache Python war, und das früher Gäa, allein oder mit Poseidon, dann Themis besessen hatte, Paus. 10, 5. 3. Er empfängt die Gabe der Weissagung von Zeus, und lehrt sie wieder dem Hermes, Hom. hymn. in Merc. 3, 471. und Anderen, s. Branchos, Kalchas. Apollodor a. a. O. berichtet, er sei von Pan, dem S. des Zeus, darin unterrichtet worden. Wenn auch die Orakelsprüche des Gottes, weil den Menschen die Zukunft nicht hell aufgedeckt werden darf, dunkel sind, (daher λοξίας der Verworrene) so ist er doch „alles erforschenden Sinns. Nicht an Täuschung rührt er je, ihn trüget nicht, weder der Gott, noch der Mensch durch That noch Rathschlag," Pind. Pyth. 3, 29 (51.) vgl. 9, 43 (75) ff. Daher heißt er λύκειος, der Gott lichthellen Geistes, vgl. Lykurgos. Außer Delphoi (dessen ältester Name Pytho πυθώ war, daher πύθιος, der Pythier), sind als Orakelorte des Apollon am berühmtesten Abä in Phokis, daher Abäos, Ἀβαῖος, die Tempel zu Delos, zu Didyma bei Miletos, daher Didymäos, Διδυμαῖος, (das Orakel der Branchiden genannt) zu Ichnä in Makedonien, zu Klaros bei Kolophon, Selinus in Kilikien,

---

Aeschyl. Agam. 1081. wo Kassandra ruft: Ἄπολλον, ἀγυιεῦ τ' ἀπόλλων ἐμός, Apollon, mein Geleiter und mein Verderber.

*) Der Tod durch die Pfeile des Apollon bezeichnet immer den natürlichen Tod der Männer, nicht den gewaltsamen in der Schlacht.

**) Im Kampfe mit den Giganten tödtet er den Ephialtes, Apoll. 1, 6. 2. Otos und Ephialtes; die Söhne der Niobe; die Kyklopen; den Tityos; Kaanthos; den Python (daher πυθοκτόνος, der Tödter des Python) Apoll. 1, 4. 1. Pind. Pyth. 8, 19. (25.)

Patara in Lykien, Thymbra in Troas, zu Larissa in Argolis, zu Orope auf Euboia, Tegyrä in Boiotien, Eutresis bei Thespiä, zu Thebä am Ismēnos, daher Κλάριος, Λαρισσηνός, Τεγυραῖος, Θυμβραῖος, Πατρεύς Εὐτρησίτης, Ἰσμήνιος. Die Weissagung geschah durch die Priesterin, Pythia, die, auf dem Dreifuße sitzend, von dem aus der darunter befindlichen Kluft hervorsteigenden Dunst berauscht oder begeistert ward, wie zu Delphoi; oder aus dem Rauschen der Bäume, wie zu Delos; oder durch begeisternde Quellen, wie zu Klaros u. a. oder aus dem Opfermehl, daher Ἀλευρόμαντις. Die röm. Beinamen, fatidicus, augur, vates, veridicus, Senec. Agam. 255. gehören hierher. — d) Gott des Gesanges und Saitenspieles. Zu dem Guten und Rechten, welches Apollon als Orakelgott den Menschen kund thut, treibt er sie an durch die Musik, und zwar besonders durch die Phorminx (oder Kitharis). (Die Sagen, welche dem Apollon die Erfindung der Flöte zuschreiben, sind späteren Ursprungs, Plut. de mus.) Im Homer ist er noch nicht der Musenführer, und nicht er, sondern die Muse, wird von dem epischen Sänger angerufen; aber die Anfänge dieser Vorstellungen sind da, denn er spielt die Phorminx beim Schmause der Götter, Il. 1, 602. er unterrichtet die Sänger, Odyss. 8, 488. Kallimachos, a. a. O., läßt ihn auch die Lyrä mit sieben Saiten beziehen, während die gewöhnliche Sage die Erfindung der Lyra dem Hermes beilegt, der sie dem Apollon schenkte, Apoll. 3, 10. 2. Späterhin wird er der Μουσαγέτης, der Musenführer. Ueber seine musikalischen Wettstreite, s. Midas, Marsyas. Durch sein Saitenspiel wurden die Steine zum Bau der Mauern Ilions zusammengeführt. Ov. Her. 16, 180. Εὐφόρμιγξ, κιθαρῳδός. — e) Apollon gehört zu den Hirtengöttern, νομίοις θεοῖς,*) als Verderber und als Seuchenabwender. Schon bei Homer heißt er der stutenernährende Gott, Il. 2, 766. und weidet, von Zeus gesendet, das Hornvieh des Laomedon am Ida, Il. 21, 448. vgl. Hom. hymn. in Merc. 3, 557. Daher ὀπάων μήλων, Schirmer der Heerden, Pind. Pyth. 9, 66. (113.) Λυκοκτόνος der Wolfstödter, Soph. El. 6. vgl. Paus. 2, 19. 3. Er mehrt ihre Fruchtbarkeit, Kallim. h. in Apoll. 54. Als Hirt tritt er selbst besonders in der Geschichte des Admetos auf, dessen Heerden er weidete, zu Pherä am Amphrysos in Thessalien, Eurip. Alk. 8. Apoll. 1, 9. 15. Tibull. 2, 3. 11.**) Nicht ohne Beziehung hierauf heißt auch Pytho „heerdenerfüllt." Pind. Pyth. 3, 27. (46.) — f) Als Gott des Saitenspieles kommt er, wie Orpheus und Amphion, und ebenso als Orakelgott, der den Kolonieen die Richtung und den Staaten Verfassungen

*) Der Beiname Νόμιος oder νομεύς ist von νομός, νομή, Weide, nicht von νόμος, Gesetz, Tonart, abzuleiten. Spanh. Kallim. p. 77. Serv. Virg. G. 3, 2. Cic. N. D. 3, 23. Da er nicht nur Heerden, sondern auch Wild nährt und schützt, heißt er auch Ἀγρεύς, Hauptstelle: Pind. Pyth. 9, 67 (114) vgl. Voß Virg. G. 3, 2.

**) Die Veranlassung dieses Dienstes wird verschieden angegeben, entweder begab sich Apollon freiwillig und aus Liebe zu Admet, Kallim. h. in Apoll. 49. Ov. Her. 5, 151. oder er wurde von Zeus dazu verdammt, weil er die Kyklopen, Hyg. f. 50. oder weil er den Drachen Python getödtet, Spanh. Kallim p. 109. Von dem Amphrysos hat er den Beinamen Ἀμφρύσιος, pastor ab Amphryso, Virg. Georg. 3, 2.

angibt, zugleich als Städtegründer und Verfassungsgründer vor, wie denn das delphische Orakel Verfasser der drei Rhetren des Lykurg ist, und die dorische Verfassung ganz auf apollin. Kult ruht, s. Müllers Dorier I. p. 199. ff. vgl. Laomedon, Alkathoos, Aeakos. Daher Ἀρχηγέτης, κτιστής, οἰκιστής, Pind. Pyth. 5, 80. das. Boeckh. — g) Die Verwechselung und allmähliche Verschmelzung mit dem Helios, Sonnengott, Paus. 7, 23. 6. Strab. p. 635. ist später, die erste Spur davon vielleicht bei Aeschylos, Suppl. 198. vgl. Voß mythol. Briefe 2, p. 334. — Als der Gott, dem die pythischen Spiele geweiht sind, und als jugendlich schöner verleiht er Sieg im Wettkampf, und die Sage läßt ihn selbst darin auftreten, Il. 23, 660; den Hermes besiegt er im Lauf, den Ares im Faustkampfe, Paus. 5, 7. a. E. Er kämpft ferner mit Herakles, der ihm den delphischen Dreifuß raubt, Paus. 10, 13. 4. mit Idas um die Marpessa, Apoll. 1, 7. 9. mit Hyakinthos, Ov. Met. 10, 180 ff. — Es werden ihm zahlreiche Verbindungen mit sterblichen Frauen und viele Nachkommen zugeschrieben. Er zeugte mit einer Akakallis den Phylakis und Phylandros, mit der andern (oder mit Arela) den Miletos und Amphithemis; mit der Kyrene oder Asteria oder Antianeira den Idmon; mit der Anthilena den Oaxis; mit Anatheippe den Chios; mit Aethusa den Eleuther; mit Dia den Dryops; mit Euadne den Iamos; mit Koronis den Asklepios; mit Korykia den Lykoreus; mit Kyrene den Aristäos; mit Kalliope den Orpheus, Hymenäos, Jalemos; mit Krëusa oder Rhoio den Anios; mit Kleobule den Euripides; mit Manto den Mopsos; mit Melia den Ismenios und Teneros; mit Urania den Linos; mit Phthia den Doros, Laodokos, Polypoites; mit Sinope den Syros; mit Smyrna die Moira; mit Thero den Chäron; mit der Thyia oder Meläne den Delphos; mit Thyria oder Hyria den Kyknos; mit Themisto den Galeus; mit Thaleia oder Rhytia die Korybanten; mit der Chione den Philammon u. s. w. s. Bolina, Daphne, Hyakinthos, Kassandra, Klytia, Kyparissos, Leukothoë. — Ausser den schon erwähnten Beinamen bemerken wir noch: Ἀβέλιος, nach Hesych. s. v. kretischer Name des Helios, der nach Creuzer den Uebergang aus den oriental. Benennungen in die des griech. Apollon bildet; Aktios, vom Vorgebirge Actium, wo er einen prächtigen Tempel hatte; Akersekomes, ungeschornen Haupthaars; Aegletes der Strahlensender oder der Blitzschlenderer; Agräos und Agreus, der Jäger; Agyieus, Thyräos, der Straßenschirmherr; Anaphäos, von der Insel Anaphe, s. v. a. Aegletes; Amykläos von Amyklä in Lakonien; Astypaläos, von der Insel Astypaläa; Boëdromios, der Helfer; Daphnäos, Daphnites, der Lorbeerbekränzte; Delios, von Delos, dem Geburtsort; Delphikos, der delphische Orakelgott; Grynäos, von Grynion in Kleinasien; Hyperboräos, der von den Hyperboreern Verehrte; Sminthens, entweder von Sminthe, einer Stadt in Troas, oder von σμίνθος, die Maus, die als weissagerisch ihm heilig; Saurioktonos, der Eidechsentödter, die Eidechse ist als weissagerisch ihm heilig; Kynthios, Cynthius, vom Berge Kynthos auf Delos; Sandalarius, von einer Statue, die zu Rom in der Schustergasse aufgestellt war; Temenites, zu Temenos verehrt; Phoibos, der Reine, der Strahlende, der Jugendschöne; Chrysokomes, Auricomus, der Goldhaarige u. s. w. —

Attribute: Bogen und Köcher, als strafender Gott, und als Jäger, Apollon. A. 2, 678; der Hirtenstab, als Weidegott; die Kitharis und das Plektron, als Gott des Gesanges; der Dreifuß, als Weissagegott. Geweiht sind ihm aus dem Thierreiche: der Schwan, der Greif, der Rabe, der Hahn, der Habicht, die Cikade, der Wolf, die Schlange; aus dem Pflanzenreiche: der Lorbeer, die Palme, der Oelbaum, die Tamariskenstaude. Geopfert wurden ihm: Stiere, Ziegen, Schafe, Wölfe, Schol. Sophokl. El. 6. und bei den Hyperboreern Esel, Pind. Pyth. 10, 33 (52.) das. Schol. — Die Feste, die ihm zu Athenä gefeiert wurden, fielen in den Monat Thargelion und hießen daher Θαργήλια. In Rom wurden ihm und seiner Schwester die ludi saeculares drei Tage und drei Nächte gefeiert, s. Ausleger zu dem carmen saeculare des Horaz. — Plastische Darstellung. Unbärtiger Gott; Ideal jugendlicher Männlichkeit, ausgebildet von Phyliskos, Praxiteles, Kalamis. Das Gesicht ein sehr längliches Oval; die Stirn um die Augenbraunen hoch und gewölbt; langes, starkes Haar, meist hinten aufgebunden, und oben zum Theil in einen Knoten geknüpft, doch so, daß einige Locken auf die Schultern fallen. Bei dem Apollon von Belvedere wallen die Haare frei auf den Nacken. Die Hüften im Verhältniß zu der Brust die schmalsten. Als Musagetes ist er bekleidet; sonst nackt, oder nur mit der Chlamys. Viele Denkmäler übrig, am berühmtesten: der Apollino in Florenz; der Apoll von Belvedere in der vatikanischen Sammlung zu Rom, Mus. Pio-Cl. 1, 14, 15. im Jahre 1503 zu Nettuno gefunden. Hirt mythol. Bilderb. 1, p. 29. ff.

Apomyios, Ἀπόμυιος, ου, m. Der Fliegenabwehrer, Bein. des Zeus, w. m. s. Paus. 5, 14. 2.

Apostrophia, Ἀποστροφία, f. Die Abwendende, Bein. der Aphrodite, w. m. s. p. 110.

Apotropaeoi, Ἀποτρόπαιοι, ων, m. Bein. der Unglück abwendenden Götter, vgl. Averruncus und Robigus. Paus. 2, 11. 2.

Appias, adis, f. Nymphe der appischen Quelle. Der appische Brunnen befand sich nicht weit vom Tempel der Venus Genitrix auf dem Forum des Julius Cäsar, und war rings mit Statuen der Nymphen verziert, Ov. Remed. Am. 659. A. Am. 1, 81. Mus. Pio-Cl. 1. Cicero nennt, epist. ad fam. 3, 1. eine Minerva aus Schmeichelei gegen den Appius Pulcer Appias.

Apseudes, Ἀψευδής, οῦς, f. Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 46.

Apteros, Ἄπτερος, ου, c. s. Nike.

Aquarius, i, m. s. Wassermann.

Aquila, ae, f. s. Adler.

Arabios, Ἀράβιος, ου, m. S. Apollons, Erfinder der Heilkunst, Vater der Kassiepeia, Plin. 7, 56. Anton. Lib. 40.

Arachne, es, Ἀράχνη, ης, f. Name einer lydischen Jungfrau, T. des Idmon, in Hypäpa. Stolz auf ihre Kunst im Weben, forderte sie, vergeblich gewarnt, die Athene zum Wettstreit in dieser Kunst auf. Sie stellte die Liebesabentheuer der Götter in ihrem Gewebe dar. Erzürnt darüber, zerriß es Athene. Aus Verzweiflung erhing sich Arachne, allein Athene erhält sie am Leben, verdammt sie aber, immer zu hän-

gen, und verwandelt sie in eine Spinne, Ov. Met. 6, 1—147. Virg. Georg. 4, 246.

Araethyrea, Ἀραιθυρέα, ας, f. T. des Aras, Schwester des Aoris, eine Jägerin in Phlius, zeugte mit Dionysos den Phlias. Als sie starb, benannte ihr Bruder die Gegend nach ihr. Als einheimische Heroen wurden Aras, Aoris und Aräthyrea am Feste der Demeter angerufen, Paus. 2, 12. 5.

Arakynthias, Ἀρακυνθιάς, άδος, f. Bein. der Athene, vom Berg Arakynthos in Boiotien, Steph. Byz. s. v. Ἀράκυνθος vgl. Virg. Eklog. 2, 24.

Aras, Ἄρας, αντος, m. Ein Autochthon (Erdgeborener) in Phliasia, der dort die erste Stadt Arantia baute, s. Aräthyrea.

Arbélos, Ἄρβηλος, ου, m. Aegyptus, Nr. 48. p. 33.

Arbios, Ἄρβιος, ου, m. Bein. des Zeus, vom Berge Arbios in Kreta, Steph. Byz. s. v.

Arbitrator, oris, m. Der Herr. Bein. des Jupiter, der unter diesem Namen in Roms zehnter Region ein Pentapylon hatte, Inscr. ap Gud. 7, 5. P. Vict. —

Arcanus, i, m. Der Geheime. Bein. des Jupiter. Inscr. ap Fabrett. c. 5. n. 352.

Archébates, Ἀρχεβάτης, ου, m. s. Lykaon.

Archedike, Ἀρχεδίκη, ης, f. s. Thespios.

Archégetes, Ἀρχηγέτης, ου, m. s. Apollon und Asklepios.

Archeláos, Ἀρχέλαος, ου. m. 1) S. des Temenos, ein Herakleide, floh, von seinen Brüdern vertrieben, zum Könige Kisseus nach Makedonien. Dieser bot ihm Land und Tochter, wenn er ihm gegen die feindlichen Nachbarn beistände. Archelaos schlug den Feind und verlangte das Versprochene. Kisseus aber ließ eine tiefe Grube, in welcher sich glühende Kohlen befanden, mit Zweigen bedecken, damit Archelaos in dieselbe fallen sollte. Ein Diener verrieth es. Allein gelassen mit Kisseus, warf nun Archelaos diesen selbst in die Grube, floh darauf, und ließ auf Apollons Geheiß, von einer vorausgehenden Ziege, den Platz zur Erbauung einer Stadt, Aegä, andeuten; Hyg. f. 219. — 2) s. Elektryon. — 3) s. Aegyptus, Nr. 22. p. 33.

Archémachos, Ἀρχέμαχος, ου, m. 1) S. des Priamos, Apoll. 3, 12, 5. — 2) S. des Herakles, s. Thespios. Apoll. 2, 7. 8.

Archémoros, Ἀρχέμορος, ου, m. s. Adrastus, p. 18.

Archénor, s. Niobe.

Archeptólemos, Ἀρχεπτόλεμος, ου, m. S. des Iphitos, Wagenlenker des Hektor, von Teukros erlegt, Il. 8, 128. 309. ff.

Archétius, i, m. Ein Latiner, von Mnestheus getödtet, Virg. A. 12, 459.

Archia, ae, f. T. des Okeanos, Schwester und Gemahlin des Inachos, Mutter des Phoróneus, Hyg. f. 143.

Archílochos, Ἀρχίλοχος, ου, m. Ein Troer, S. des Anténor, von Aeas, dem Telamonier, erlegt, Il. 14, 465.

Architeles, Ἀρχιτέλης, ους, m. 1) S. des Achäos, Gemahl der Antómate, Paus. 2, 6. 2; 7, 1. 3. — 2) Vater des Eunomos, Apoll. 2, 7. 6.

Archondas, s. Hegeleos.

Arcitenens, tis. c. 1) Bein. des Apollon und der Artemis, Virg. Aen. 3, 75. — 2) Der Schütz, Cic. Arat. 181.

Árculus, i, m. Schutzgott der Geldkisten, Fest.

Ardálides, Ἀρδαλίδης, ου, und Ἀρδαλιάτιδες, f. Bein. der Musen in Troizen, Hesych. s. v.

Árdalos, Ἄρδαλος, ου, m. S. des Hephästos, der in Troizen den Musen ein Heiligthum errichtet, und die Flöte erfunden haben soll, Paus. 2, 31. 3.

Árdeas, Ἀρδέας, ου, m. S. des Odysseus und der Kirke, Erbauer von Ardea, der Rutuler Hauptstadt, in Latium, Dionys. Halik. 1, 72. Steph. Byz. s. v. Ἄρτεια.

Ardeskos, Ἀρδήσκος, ου, m. Strongott, S. des Okeanos und der Tethys, Hesiod. Theog. 345.

Arduinna, Arduenna, ae, f. Bein. der Artemis (Diana) vom Ardennerwald (Arduenna). Schoepflin. Als. illustr. 1, p. 80.

Arégonis, Ἀρηγονίς, ίδος, f. Gemahlin des Ampykos, Mutter des Mopsos, vgl. Chloris, Orph. A. 127.

Areia, Ἀρεία, ας, f. 1) Bein. der Aphrodite, die mit den Waffen des Ares sich schmückt; ihr Tempel zu Sparta, Paus. 3, 17. 5. — 2) Bein. der Athene, der kriegerischen, deren Bildsäule von Lokros mit denen des Ares, der Aphrodite und Enyo im Tempel des Ares zu Athenä stand, Paus. 1, 8. 4. Ursprünglich wohl so genannt als Mordsühnerin, (von ἀρέω, ἀρέσκω sühnen, oder von ἄρω, αἴρω, tollere, morden) der Orestes einen Altar zu Athenä weihte, als er losgesprochen war, Paus. 1, 28. 5. 9. und die im Areopag bei gleichen Stimmen der Richter den für den Beklagten günstigen Ausschlag gab, Aeschyl. Eumen. 753. — 3) T. des Kleochos, von Apollon Mutter des Miletos, vgl. Akakallis Nr. 2. Apoll. 3, 1. 2.

Areïlykos, Ἀρείλυκος, ου, m. 1) S. Prothoënor. — 2) Ein Troer, von Patroklos getödtet, Il. 16, 308.

Areios, Ἄρειος, ου, m. Der Mordsühner, (von ἀρεύ, ἀρέσκω sühnen). Bein. des Zeus, dem Oinomaos zu opfern pflegte, so oft es zu einem Wettkampfe mit den Freiern seiner Tochter ging, die er, wurden sie besiegt, niederstach. Paus. 5, 14. 5.

Aréïos, Ἀρείος, ου, m. s. Argonauten.

Areïthoos, Ἀρείθοος, ου, m. 1) Gemahl der Philomedusa, Vater des Menesthios, König in Arne in Boiotien, genannt der Keulenschwinger, (κορυνήτης), Il. 7, 9; 137 ff. sein Grab ward in Arkadien in enger Schlucht, wo ihn Lykurgos getödtet haben sollte, gezeigt, Paus. 8. 11. 3. — 2) Ein Thrakier, Wagenlenker des Rhigmos, von Achilleus getödtet, Il. 20, 486.

Aréne, Ἀρήνη, ης, f. T. des Oibalos und der Bateia oder der Gorgophone, s. Apharens und Oibalos.

Aréos, m. Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Dryas erlegt, Ov. Met. 12, 310.

Ares, Ἄρης, εος,*) Mars, tis, m. S. des Zeus und der Hera, Il. 5,

*) Der Name wird am wahrscheinlichsten mit Phornut. de nat. deor 21. von ἄρω, αἴρω, tollere, morden, abgeleitet, und bedeutet also den menschenhinraffenden Schlachtengott.

898.*) Er ist die personificirte kriegerische Kraft, nicht Gott des Krieges, sondern des Kriegsgetümmels. Die Entstehung des Krieges geht von seiner Schwester Eris aus, die deßhalb zuweilen auch die Aegide des Zeus führt, Il. 11, 73. 3. Den Lauf des Krieges lenkt Zeus selbst, Il. 19, 224. 11, 79. und mit Weisheit und Muth Athene, Il. 5, 430. Ares aber freut sich nur am lauten Toben der Schlacht, am wilden Männermord, deßhalb steht er auch nicht immer auf derselben Seite, sondern geht von einer Partei zur anderen, wie es gerade seine Kampflust mit sich bringt; daher Ἀλλοτρόσαλλος, Il. 5, 831. Als wilder, trotziger, männermordender Verderber ist er selber dem Zeus verhaßt, Il. 5, 888 ff. und selbst seine Mutter tritt ihm feindlich entgegen, 908.**) Er fährt auf goldgeschirrtem Zwiegespann,***) in der Rechten die mächtige Lanze haltend, in die Schlacht, Il. 5, 356. Deimos und Phobos, (Furcht und Grauen) seine Söhne und Begleiter im Kampfe, schirren ihm die Rosse an, Il. 15, 119. Auch Eris, seine Freundin und Schwester, ist bei ihm, Il. 4, 441. Doch siegt der furchtbare Gott nicht immer, er wird von Diomedes, dem Athene beisteht, verwundet — „da brüllte der eherne Ares, wie wenn zugleich neuntausend darherschrie'n, ja zehntausend rüstige Männer im Streit" — Il. 5, 858. Als sich die Götter in den Kampf der Sterblichen mischen, steht ihm Athene entgegen, 20, 69. und wirft ihn mit mächtigem Feldstein zu Boden. Sieben Hufen bedeckt er im Fall, Il. 21, 403. Sie übt auch sonst Ansehen und Gewalt über ihn aus, Il. 15, 125. Die riesigen Aloaden, w. m. s., bezwangen ihn auch, fesselten ihn, und hielten ihn dreizehn Monate gefangen, bis Hermes ihn mit List befreite, Il. 5, 385. Den wilden, aber kräftigen und schönen, Gott liebt Aphrodite, wie er sie; ihr redet er das Wort vor Zeus, 5, 883; ihr leiht er seinen Wagen, 363; sie führt den Verwundeten hinweg, 21, 416. vgl. Aphrodite, p. 109. Odyss, 8, 267. ff. Im rauhen Gebirgslande Thrakien ist sein Wohnsitz, Odyss. 8, 361. (διὰ τὸ τοῦ ἤθους φιλοπόλεμον, Eustath. vgl. Tzetz. Lykophr. 931.****) Spätere Sagen geben ihm die Thero zur Amme, (was jedoch Paus. 3, 19. 8. nicht als griech. Sage anerkennt;) lassen ihn am Kampfe gegen die Giganten Theil nehmen, Claudian. Gigantom. 75 — 90; auf der Flucht vor Typhon nach Aegypten sich in den dem Neilos heiligen Schuppenfisch verwandeln, Anton. Lib. 28. Herodt. 2, 72; zweimal mit Herakles kämpfen, einmal, um den Fall seines Sohnes Kyknos an Herakles zu rächen,

*) Eine besondere, spätere, der Sage von Hephästos' Geburt nachgebildete Sage hat Ov. Fast. 5, 255 ff. Hera wird durch Berührung einer auf den olenischen Gefilden gepflückten Blume schwanger, und gebiert darauf den Ares.

**) Später tritt der Begriff des menschenhinraffenden Verderbens noch stärker in ihm hervor, so daß er den tragischen Dichtern der Verderber ist, der, waffenlos, auch in Seuchen und Pest, die Sterblichen verfolgt, Soph. Oed. Tyr. 185.

***) Spätere Dichter geben ihm ein Viergespann und benennen die Rosse, Voß zu Virg. Georg. 3, 91. Dem Dichter des homer. Hymnos, 29, 7. ed Ilgen. fährt er, als Planet gedacht, mit feurigen Rossen die Bahn durch den Aether.

****) Stat. Theb. 7, 42. wird der Palast geschildert, den er am Hämus hat.

am Flusse Echedoros, (hier trennte Zeus den Kampf durch einen Blitzstrahl) Apoll. 2, 5. 11. dann wieder, um den Fall eines andern, auch Kyknos genannten, Sohnes, wobei Athene mit der Aegis dem Herakles beistand, so daß Ares verwundet auf den Olympos zurückkehrte, Hesiod. scut. Herc. 461. Aus Eifersucht verwandelte er sich in einen Eber, der den Adonis tödtete, s. p. 15. Anmerk. Allein unter den Göttern nicht zur Hochzeit des Peirithoos eingeladen, erregte er den Kampf zwischen den Lapithen und Kentauren, Serv. Virg. A. 7, 304. Als Halirrhothios, der S. Poseidons, der Alkippe, der T. des Ares und der Agraulos, Gewalt anthun wollte, überraschte ihn Ares und erschlug ihn. Da erhob Poseidon Klage auf dem Areopag, wo die 12 Götter zu Gericht saßen, aber Ares ward freigesprochen, Apoll. 3, 14. 2.*) Paus. 1, 28, 5. Suid. s. v. Ἄρειος πάγος. — Seine berühmteste Liebesverbindung ist die mit Aphrodite, mit welcher er den Deimos, Phobos, Eros, Anteros und die Harmonia zeugte, s. Aphrodite, p. 109. Ausserdem zeugte er mit Protogeneia den Oxylos; mit Demonike den Euenos, Molos, Pylos, Thestios; mit Althäa den Meleagros; mit Astyoche den Askalaphos und Jalmenos; mit Kyrene den Diomedes, König der Bistonen; mit Chryse den Phlegyas; mit Pyrene den Kyknos; mit Pelopia den Kyknos; mit Atalante den Parthenopäos; mit Agraulos die Alkippe; mit einer bistonischen Nymphe den Tereus; mit Sterope den Oinomaos; mit Kallirhoë den Biston; den Chalybs; den Hyperios; mit der Seta den Bithys; mit der Tereina die Thrassa; mit Parnassa die Sinope; mit Tilphusa den Drachen, über diesen und dessen Zähne s. Kadmos. — Verehrt wurde Ares besonders in Thrakien, s. oben; bei den Skythen, Herod. 4, 57. 62. Hier war ein uraltes eisernes Schwert das heilige Bild des Ares, dem man Pferde, und anderes Vieh, aber auch Menschen, und zwar den hundertsten Mann der Gefangenen, opferte. Von dem ägypt. Ares spricht derselbe, 2. 64. In Kolchis, wo in seinem Haine das goldne Vließ an einer Eiche hing, Apoll. 1, 9. 16. und von wo die Dioskuren seine Bildsäule mit nach Lakonien gebracht, die auf dem Wege von Sparta nach Therapne in uraltem Heiligthume des Ares Thereitas stand, Paus. 3, 19. 7. f. Auch die Insel, wo die stymphalischen Vögel hausten, an der Küste von Kolchis, und die von Steph. Ἄρειος πάγος, von Apollonios Argonautas, 2, 1047. von Plinius Chalkeritis, 6, 12. 13. von Mela Aria genannt wird, war dem Ares heilig, vgl. Mela 2, 7. i. A. In Griechenland finden wir ihn zu Athenä, wo in seinem Tempel seine Statue von Alkamenes mit denen der

*) Außer der oben angegebenen Sage finden sich noch drei Angaben über die Stiftung des athen. Blutgerichtes, Areopag, durch Kekrops, durch Athene, durch Solon. Dieß Gericht, ἡ ἐν Ἄρεως πάγῳ, heiße so von dem Hügel des Ares, (Herod. 8, 52.) wo die nächtlichen Sitzungen desselben gehalten wurden. Der Hügel aber soll Areshügel genannt worden sein, weil die Amazonen im Kriege mit Theseus hier dem Ares geopfert hatten. Vielmehr mag der Hügel zuerst von dem Blutgerichte den Namen erhalten haben, der Blutbannhügel, von ἄρω, ἀράω, morden, (ἐπεὶ τὰ φονικὰ δικάζει sagt Suid. s. v. Das Gericht selbst hieß jedoch in der Regel nicht, wie der deutsche Sprachgebrauch vermuthen läßt, ἄρειος πάγος.)

Aphrodite, Enyo und Athene stand, Paus. 1, 8. 5; zu Geronthrä in Lakonien Tempel und Hain, dem sich bei dem jährlichen Feste kein Weib nähern durfte, Paus. 3, 22. 5; unweit Tegea das Heiligthum des Ares Aphneios, Paus. 8, 44. 6; zu Tegea selbst, 8, 48. 3; zu Olympia ein Altar des Ares Hippios, Paus. 5, 15. 4; zu Sparta dem Tempel des Poseidon Hipposthenes gegenüber eine alte Bildsäule des Ares Enyalios, mit Fesseln gebunden, damit Mannhaftigkeit und Sieg nicht entflöhen, Paus. 3, 15. 5. Eine Quelle bei Thebä ihm heilig, Apoll. 3, 4. 1. — Bei den Etruskern ist er einer der blitzwerfenden Götter, Virg. A. 8, 430; in Falerii hieß ein Monat nach ihm. — In Rom gehört er, (als Mamers), zu den 12 Arvalbrüdern und ist einer der Lasen, (Lares), der Schutzgottheiten. Mars ist ferner einer der dii consentes; diese beherrschen die Elemente, führen die Jahreszeiten herbei; daher beginnt das alte röm. Jahr nach der Eintheilung des Romulus, des Sohnes des Mars*), mit dem Monate des Mars, Ov. Fast. 3, 75. Plut. Num. c. 19. Numa ordnete ihm den Dienst der Salier, indem er aus den Patriciern 12 Jünglinge wählte,**) die im März, am Feste des Gottes, tanzend und Hymnen singend, einen Aufzug hielten, in bunten Unterkleidern, mit ehernen Gürteln, in denen Schwerter, purpurnen Obergewändern, in der Rechten den Speer, in der Linken einen thrakischen Schild, auf dem Haupt kegelförmigen Hut. Dionys. Halik. 2, 70. Liv. 1, 20. Ausserdem hatten die Salier die heil. Schilde zu bewachen. Der Sage nach war zur Zeit einer Pest ein Schild vom Himmel in Numa's Hände gefallen, der als Roms Palladion bewahrt wurde. Damit der echte nicht entwendet werden konnte, mußte eine Zahl gleicher verfertigt werden. Diese Schilde hießen Ancilia, Plut. Num. 13. Dionys. Halik. 2, 71. Das Marsfeld, Liv. 2, 5. viele Tempel, Feste, wie die Equirien, Ov. Fast. 3, 519. u. A. sind ihm geweiht. — Geopfert werden ihm Menschen, s. oben; Pferde,***) Plut. Quaest. 94: Stiere, Ov. Her. 6, 10. Macrob. Sat. 3, 10. Böcke, Strab. p. 155. Geweiht sind ihm der Wolf, Serv. Virg. A. 9, 566; der Specht, derselbe 7, 190; der Hahn, s. Alektryon Nr. 1.; das Gras, derselbe, 12, 119; der Planet Mars, der Monat März, der Dinstag, als Attribute Wolf und Speer. — Beinamen: Ἀΐδηλος, der Verderber, Odyss. 8, 309. Βρίμπνος, der Rufer, Il. 13, 521. Βροτολοιγός, der Menschenvernichter, Il. 5, 518. Ἐγχίσπαλος, der Lanzenschwinger, Il. 15, 605. Ἐνυάλιος, der Kriegerische, 17, 210. vgl. Dionys. Halik. 2, 48. Θοῦρος, der Stürmer, Il. 5, 507. Μιαιφόνος, der Mordbefleckte, Il. 5, 844. Ῥηξήνωρ, der Schilddurchbrecher, Il. 21, 391. Ἄφνειός, s. Aërope, Nr. 1. Ἵππιος, der Reisige. Ὀρσίτρας, der Wilde. Gradivus pater, rex Gr., der in den Kampf Vorschreitende, Virg. A. 3, 35. Ultor, der

*) Romulus und Remus, Söhne des Mars und der Ilia, oder Rhea, oder Silvia. Die ausgesetzten Knaben wurden von Thieren, die dem Mars heilig waren, Wolf und Specht, genährt und beschützt, Plutarch. Romul. 3 und 4. Dionys. Halik. 1, 77. — Eine sabinische Sage gibt die Neriene oder Nerio dem Mars zur Gemahlin, Aul. Gell. 13, 21.

**) Tullus fügte noch 12 hinzu, Liv. 1, 27.

***) Festus verlegt das Pferdeopfer zu Rom in den October und sagt, das Pferd selbst sei equus october genannt worden; Plutarch dagegen auf den 13. December.

Rächer, Suet. Aug. 21. Andere Beinamen s. bei Creuzer p. 428. und im Anfange der Homer. Hymne, 29. ed. Ilgen. Ueber Mavors s. Cic. N. D. 2, 26. der von qui magna vortit, „der Großes wendet," falsch ableitet s. das. die Ausleger. — Plastische Darstellung. Nicht häufig ist Ares bei den Griechen gebildet worden; häufiger bei den Römern. Das griech. Ideal des Gottes scheint Alkamenes in Athenä geschaffen zu haben. Wenige Denkmäler übrig, am häufigsten auf Münzen, Reliefs, Gemmen. Attribute: Wölfe auf dem Helm, Schild, Speer mit Tropäen. Die vorzüglichsten Statuen in der Villa Ludovisi, in der Villa Borgheſe, Hadrian als Mars im Muſ. Capitol. Das Haar kurz, die Stirn breit und düſter, die Augen tiefliegend und finſter, der Mund klein und voll, Backenbart, breite Bruſt und Schultern, leichte Schenkel. Hirt mythol. Bilderb. 1, 51.

Arésthanas, Ἀρεσθάνας, ου, m. Der Hirt, welcher den neugeborenen Asklepios im Lande der Epidaurier fand, Paus. 2, 46. 4.

Arestor, Ἀρέστωρ, ορος, m. Gemahl der Mykene, Paus. 2, 16, 3. Vater des Argos, Asklepiades bei Apoll. 2, 1. 3.

Arestórides, ae, Ἀρεστορίδης, ου, m. S. des Areſtor, Argos, Ov. Met. 1, 624.

Aréte. Ἀρήτη, ης, f. T. Rhexénors, Gemahlin des Alkinoos, w. m. ſ. Odyss. 7, 64—77. Sie führt das Hausregiment, 6, 310.

Arethúsa, ae, Ἀρεθούσα, ης, f. 1) Eine Nereide, Nymphe der der Artemis heiligen, und mit heil. Fiſchen beſetzten Quelle auf Ortygia im Hafen von Syrakus, ſ. Alpheios. Diod. 5, 3. — 2) ſ. Hesperiden, Apoll. 2, 5. 11.

Arétos, Ἄρητος, ου, m. 1) S. des Neſtor, Odyss. 3, 413. — 2) S. des Priamos, von Automedon erlegt, Il. 17, 494. 518.

Argaeos, Ἀργαῖος, ου, m. 1) S. des Apollon und der Kyrene, Justin. 13, 7. Es möchte nach Diod. 4, 81. p. 195. bei Juſtin Agreum (ſ. Agreus und Ariſtäos) zu leſen ſein.

Árgalos, Ἄργαλος, ου, m. S. des Amyklas, Bruder des Hyakinthos, König in Sparta, Paus. 3, 1. 3.

Arganthóne, Ἀργανθώνη, ης, f. Eine ſchöne Jungfrau in Myſien am Fluſſe Kios, die einſam zu jagen pflegte. Rheſos, gelockt durch den Ruf ihrer Schönheit, kam zu ihr, begleitete ſie auf der Jagd und gewann ſo ihre Liebe, daß ſie ſich mit ihm vermählte, und, als er vor Ilios von Diomed erſchlagen war, ſich zu Tode grämte, Parthen. Erot. 36. Ein Berg Myſiens war nach ihr benannt, Steph. Byz. s. v.

Arge, eine Jägerin, die zur Strafe der Prahlerei von Sol in eine Hirſchkuh verwandelt ward, Hyg. f. 205.

Argeia, Ἀργεία, ας, f. 1) Beiname der Herä. Die Argiviſche. Paus. 3, 13. 6. — 2) Gemahlin des Inachos, Mutter der Io, Hyg. f. 145. vgl. Apollod. 2, 1. 3. — 3) Gemahlin des Polybos (Daïaos), Mutter des Argos, des Baumeiſters der Argo, Hyg. f. 14. — 4) T. des Adraſtos, Gemahlin des Polyneikes, ſ. Adraſtus, p. 17. und Antigone. — 5) T. des Anteſion, Gemahlin des Ariſtodemos, Mutter des Euryſthenes und Prokles, Paus. 4, 3. 3. Apoll. 2, 8. 2.

Argeios, Ἄργειος, ου, m. S. des Likymnios, Verbündeter des Herakles, im Kampfe mit Eurytos bei Oichalia erſchlagen, von Herakles feierlich beerdigt, Apoll. 2, 7. 7.

Argeiphontes, Ἀργειφόντης, ου, m. Der Argostödter. Bein. des Hermes. Il. 2. 103.

Argela, Ἀργέλη, ης, f. s. Thespios.

Argennis, Ἀργεννίς, ίδος, oder Ἀργυννώ, f. Bein. der Aphrodite.

Argennos, Ἄργεννος, oder Ἄργυννος, ου, m. S. (des Leukon und) der Peisidike, ein Boiotier. Agamemnon liebte ihn so, daß er, als Argynnos beim Baden im Kephissos starb, zu seinem Andenken daselbst die Stadt Argynnos und ein Heiligthum der Aphrodite Argynnis baute. Steph. Byz. s. v. Ἄργυννος, der jedoch die Peisidike zu einer Tochter Leukons macht. vgl. Athen. 13. 8. p. 608. d. T. V. p. 184. Schwgh.

Argentinus, i, m. s. Aesculanus.

Arges, Ἄργης, ου, (ητος, bei Steph. Byz. s. v. Ἀργέη) Ein Kyklop, s. Kyklopen.

Argikeraunos, Ἀργικέραυνος, ου, m. Der Hellblitzende, Bein. des Zeus, Il. 19, 121.

Argiope, Ἀργιόπη, ης, f. 1) Eine Nymphe, die mit Philammon den Thámyris zeugte; sie wohnte zuerst am Parnaß, ging aber von da in das Land der Odryser in Thrakien, da Philammon sie nicht als Gattin in sein Haus aufnehmen wollte, Apoll. 1, 3, 3. Paus. 4, 33. 4. — 2) S. Agenor und Kadmos Hyg. f. 178. — 3) S. Telephos, Diod. 4, 33. a. E.

Argios, Ἄργιος, ου, m. S. Aegyptus, Nr. 21. p. 33.

Argonauten, Argonautae, arum, Ἀργοναῦται, ῶν, m.*) Die Helden, welche, auf Pelias' Veranlassung, unter Jasons Anführung, um das goldne Vließ zu holen, von Jolkos (in Thessalien) nach Kolchis, und wieder zurück, auf dem Schiff Argo fuhren. — 1) Das goldene Vließ. Helle und Phrixos, Kinder des Minyerkönigs Athamas in Boiotien und der Nephele,**) flohen, um den Ränken ihrer bösen Stiefmutter, Ino, zu entgehen, auf einem Widder nach Kolchis. Diesen Widder, welchen Poseidon, selbst in einen Widder verwandelt, mit der in ein Schaf verwandelten Tochter der Altis oder Bisaltis, Theophane, gezeugt, hatte Hermes der Nephele geschenkt. Der Widder war mit Verstand und Rede begabt und vermochte über das Meer und durch die Luft zu wandeln. Hermes hatte ihn in einen goldenen verwandelt, Apollon. 2, 1145; 4, 120; wenigstens war das Vließ oder Fell golden, „das Wollvließ, schimmernd in goldnem Gelock" Pind. Pyth. 4, 231 (411.) daher χρυσόμαλλος, goldvließig.***) Auf der Reise

*) Der Name ist zusammengesetzt von ναύτης, Schiffer und Ἀργώ, Name des Schiffes, (von ἀργός, schnell) auf dem Jason seinen Zug nach Kolchis unternahm. Martial, 3, 67. a. E., witzelt mit dem Namen, als sei er von ἀργός, müssig, abzuleiten. Uebrigens heißen die Argonauten auch Minyer, und zwar weil sie ihrem Ursprunge nach Minyer sind, Müllers Gesch. hell. St. p. 258. f.

**) Die Sagen von Athamas, seinen Frauen und Kindern sind sehr verworren und mannichfach. Ich habe oben nur eine derselben kurz gegeben, die hier genügt, vgl. Athamas.

***) Die verschiedenen Erklärungsversuche, unter denen der von der Goldwäsche in Kolchis mit Widderfellen hergenommen noch der beste ist, kann ich um so mehr übergehen, da in Müller's Gesch. hell. St. p. 171. f. zur Genüge gezeigt ist, daß die Fabel vom Widder, als Träger des Phrixos, aus dem Widderopfer des Zeus Laphystios (des Gefräßigen)

fiel Helle herab, und die Meerenge, in die sie fiel, erhielt von ihr den Namen Hellespontos (Meer der Helle.) Nach Einigen ward sie von Poseidon gerettet, Eratosth. Kat. 19. und zeugte mit Poseidon den Almops, w. m. s.) Phrixos aber kam nach Aea. Dort opferte er den Widder auf Hermes' Befehl, Apollon. A. 4, 121. dem Zeus Laphystios,*) oder dem Zeus Phyxios, oder dem Ares, Schol. Pind. Pyth. 4, 428. oder dem Hermes. Der Widder bot sich selbst zum Opfer dar, Apollon. A. 2, 1148. Das Vließ wurde an einer Eiche oder Buche im Haine des Ares ausgespannt, Apollon. A. 2, 1147. 4, 124. oder im Tempel des Ares aufgehängt, Diod. 4, 47. Ein nie schlummernder Drache bewachte es, Apollon. A. 4. 128. Hyg. f. 3. — 2) Veranlassung der Fahrt. a) Thessalische Minyer wohnten in Iolkos, das Kretheus, Aeolos' S., gegründet. Kretheus' S., Pelias, entreißt seinem Halbbruder, Aeson, die Herrschaft. Aesons S., Jason, lebt auf dem Lande als Landwirth, Apoll. 1, 9. 16. Dem Pelias hatte auf seine Frage über die Dauer seiner Herrschaft das Orakel geantwortet, er solle sich vor dem hüten, der mit einer Sandale zu ihm käme. Als er nun einst opferte, kam Jason mit einer Sandale zum Opfer. Die andere hatte er beim Durchwaten des Anauros verloren.**) Pelias gedachte des Orakels und fragte Jason: was würdest du mit einem Mitbürger thun, wenn dir ein Orakel angedeutet, daß er Dich tödten würde? Jason antwortete: er müßte mir das goldne Widderfell holen. So ward er abgeschickt. b) Eine andere Sage berichtet: Als Jason zwanzig Jahre alt war, verließ er seinen Erzieher Cheiron, zu dem man ihn als Kind heimlich geflüchtet, und kam mit einer Sandale nach Iolkos. Dort gab er sich dem Volke zu erkennen, und, umgeben von seinen Verwandten, fordert er die Herrschaft von Pelias zurück. Pelias verspricht, dieß zu thun, verlangt aber, daß er zuvor das goldne Vließ und den Geist des Phri-

---

und der Legende von der Flucht des Phrixos entstanden ist. Das Gold des Vließes ist demnach unwesentlich im ganzen Mythos von Athamas und nur nach Mährchenweise hinzugekommen; wie denn auch Akusilaos und Simonides das Vließ schimmernd und purpurn nannten, Schol. Apollon. A. 4, 177. 1147. vgl. Phrixos. In der Argonautensage dagegen ist die poetische Vergoldung des Vließes wichtiger geworden, da das goldene Fell Ziel der ganzen Fahrt ist.

*) In Müller's Gesch. hell. St. 1. p. 164. heißt es: λαφύστιον ist ursprünglich so viel als σκεύδειν, φεύγειν, und der laphystische Zeus anerkannt derselbe, den die Thessalier φύξιος, den Fluchtgott, nannten. Ich kann indeß keinen Zusammenhang zwischen beiden Benennungen finden, und jener Gelehrte hat sich weiter nicht darüber erklärt. Hesychios, den er citirt, hat allerdings zur Erklärung von λαφύστιον: σκεύδειν, aber nicht φεύγειν, und daß σκεύδειν dort nicht gleichbedeutend mit φεύγειν genommen wird, zeigen die anderen Synonymen der hesych. Glosse, besonders die erste und letzte, μετὰ σκυλμοῦ und μετὰ θυμοῦ ἐσθίει. Ich halte daher λαφύστιος mit dem bei Müller in der Note verglichenen, und gewiß richtig auf die Menschenopfer bezogenen λαίμαργος für gleichbedeutend.

**) Von Anderen wird der Enipeus oder der Euenos genannt und zugleich erzählt: Hera habe in Gestalt eines alten Weibes am Ufer gestanden und ihn gebeten, sie durch den Fluß zu tragen, wobei Jason die Sandale verlor. Müllers Gesch. hell. St. p. 267.

xos aus Kolchis in die Heimat bringe, und so den Fluch löse,*) der von Phrixos her auf den Aeoliden lastete.**) Jason, als Versöhner des ganzen Geschlechtes der Aeoliden, übernahm den Zug. Pind. Pyth. 4, 70—171. (124—300.) — 3) Die Argo, Ἀργώ. Der Name des Schiffes wird abgeleitet von dem Baumeister desselben, Argos***) Phrixos' S., oder dem Argeier Argos, Alektors oder Arestors S., der es auf Anrathen der Athene gebaut, Apoll. 1, 9. 16; oder weil es in Argos erbaut war, Hegesandros bei Tzetz. Lykophr. 877. oder von ἀργός schnell. Es war ein Funfzigruderer, und doch so leicht, daß es die Argonauten auf den Achseln tragen konnten. Gebaut zu Argos, oder am Fuße des Pelion (wo denn bald Pagasä, bald sogar das späte Demetrias, dessen Vorstadt das alte Jolkos wurde, als Orte der Erbauung genannt werden,) Hyg. Poet. Astr. 2, 37. Athene hatte in das Vordertheil (oder Hintertheil, Valer. Fl. 1, 302.) ein Stück von der redenden dodonischen Eiche eingefügt. Apollod. 4, 9. 16. Nach Pind. Pyth. 4, 185 (328), dem Valer. Fl. 1, 305. ist nicht Athene, sondern Hera, die alte Schutzgöttin von Jolkos, die Leiterin des Baues und der Abfahrt vgl. Odyss. 12, 72. Die Argo ist unter die Sternbilder des mittägigen Himmels versetzt worden, und Hevel verzeichnet darin 48 Sterne. — 4) Die Zeit des Argonautenzuges wird gewöhnlich ungefähr 80 Jahre vor den troischen Krieg gesetzt. — Theilnehmer. Die Angaben der Theilnehmer sind in den verschiedenen Schriftstellern sehr abweichend, und gar nicht zu vereinigen. Krause Catal. Argonaut. Hal. 1798. Ich will die bekanntesten und wichtigsten in alphabet. Ordnung nennen: Admétos; Aethálides, Herold der Argonauten; Akastos; Aktor, Hippasos' S.; Almon; Amphiaráos; Amphidamas, Lykurgos' S.; Amphion, Hiperasios' S.; Ankäos, Lykurgos' S.; Areïos, Bias' S.; Argos, der Baumeister, Arestor's oder Alektor's S.; Argos, Phrixos' S.; Atalanta; Augeas, Helios' S.; Autólykos, Hermes' S.; Butes, Téleons S.; Echion, Hermes' S.; Erginos, Poseidons S.; Euphémos, Poseidons S., der Untersteuermann; Eurytos, Hermes' S.; Glaukos; Herakles; Hylas, Theodamas' S.; Jason, Aesons S.; Idas, Aphareus' S.; Idmon, Apollons S.; Iphiklos, Phylakos', und Iphiklos, Thestios' S.; Kálaïs, Boreas' S.; Kastor und Polydeukes; Kepheus, Klymenos, Klytios, Eurytos' S.; Laërtes; Lynkeus, Aphareus' S.; Melas, Phrixos' S.; Meleagros, Oineus' S.; Menoitios, Aktors S.; Mopsos, S. des Ampyx; Naúplios, Poseidons S.; Nestor; Oïleus; Orphens; Palämon; Peleus; Phaléros; Philammon; Polyphémos, Elatos' S.; Talaos; Télamon; Theseus; Tiphys, Agnios' S.;

*) Selbst Jasons und Aesons Namen deuten auf das Versöhnen und Lösen des alten Fluches, der auf den Aeoliden ruht — ἰᾶσθαι heilen, versöhnen. S. Müller a. a. O.

**) „Es war Sitte, von den in der Fremde Gestorbenen, wenn man auch der Leichname nicht theilhaftig werden konnte, doch die Seelen durch geheime Opfer und Gebete hervorzurufen, und sie gleichsam auf dem Schiffe in die Heimat überzusetzen." Schol. Pind. Pyth. 4, 282.

***) Possis bei Athen. 7, 12. T. 3, p. 82. Schwgh. nennt Glaukos den Baumeister, und Ptolem. Heph. 2. nennt Herakles den Baumeister, als Bauort den Ossa, und fügt hinzu, daß der Name von Argos, einem S. Jasons und Lieblinge des Herakles, komme.

der Steuermann; Tydeus, Oineus' S.; Zetes, Boreas' S.; Jason oder Herakles war Anführer, Tiphys der Steuermann. — 5) Fahrt nach Aea in Kolchis. Da es bei dem Umfange, welcher diesem Werke vorgeschrieben werden mußte, nicht zulässig ist, den ganzen grossen Sagenkreis der Argonautenfahrt, wie er bei den verschiedenen alten Schriftstellern auf das mannichfachste variirt und ausgeschmückt ist, durchzugehen, so kann hier nur eine kurze Skizze gegeben werden. Wegen des Geographischen verweise ich den, der weiter sucht, auf Ukert's Geogr. d. Gr. u. Römer, Theil I. Grotefend's Abh. in den allgem. geogr. Ephem. Th. 47. und Ritter's Erdkunde Th. 1, p. 909. ff. (1r Ausg.) Von Iolkos stachen die Argonauten in See und landeten zuerst noch in Lemnos, wo sie mit den Lemnierinnen, die ihre Männer ermordet hatten, Umgang pflogen; von da gelangten sie nach Samothrake, dann, durch den Hellespontos, (Kampf mit den tyrrhenisch-pelasgischen Seeräubern) zu den Dolionen auf der Insel Kyzikos, wo Kyzikos herrscht, der sie gastlich empfängt. Sie fahren wieder ab. Ein nächtlicher Sturm wirft sie aber wieder zurück. Es kommt in der Nacht mit den Dolionen zum Kampfe. Kyzikos fällt, wird darauf betrauert und bestattet. Zorn der Rhea über Kyzikos' Tod, und Sturm. Versöhnendes Opfer. Sie kommen nach Mysien. Freundlicher Empfang. Während die Anderen schmausen, sucht sich Herakles einen Baum zu einem neuen Ruder, Hylas, sein Liebling, wird inzwischen von einer Nymphe geraubt, Herakles sucht ihn, und wird, da die Uebrigen indessen absegeln, mit Polyphemos zurückgelassen. Ankunft im Bebrykerlande (Bithynien) Apollon. A. 1. Faustkampf des Königes Amykos mit Polydeukes, und darauf siegreiche Schlacht gegen die Bebryker. Ankunft in Salmydessos bei dem blinden Weissager Phineus, der zur Strafe für den Mißbrauch der Sehergabe von den Harpyien gequält ward, indem sie ihm seine Speise raubten oder durch stinkigen Koth ungenießbar machten. Zetes und Kalais, die Söhne des Boreas, verfolgen und tödten die Harpyien. Weissagungen des Phineus und Belehrung, wie die Argonauten durch die symplegadischen Felsen fahren sollen. Sie fahren unter Hera's Beistand durch. Die Symplegaden stehen seitdem. Ankunft bei den Mariandynern in Bithynien. Tod des Idmon und des Tiphys. Ankäos wird Steuermann. Besuch der Amazonen- und anderer Küsten. Kampf mit den Stymphaliden auf der Insel Aretias. Ankunft am Flusse Phasis, und in der Stadt Aea. (Erst spätere Sagen verlegen dieß Aea an den Phasis, und nach Grotefend ist die Fahrt nicht einmal bis zum Phasis gegangen, sondern von Lemnos aus gegen die Chersonesus Taurica gerichtet.) König Aeetes, im Besitze des Vließes, verspricht, dasselbe auszuliefern, wenn Jason die feuerschnaubenden, erzfüssigen Stiere, die ihm Hephästos geschenkt, anschirre, ein Stück Feld ackere, und die Drachenzähne säe, die ihm Aeëtes geben werde. Medeia, Aëtes' T., eine Zauberjungfrau, von Liebe zu Jason ergriffen, gab diesem ein Zaubermittel, mit welchem er gegen die Stiere sich schützen konnte, entdeckte ihm, daß aus den Drachenzähnen bewaffnete Männer emporsteigen würden und daß, wenn er einen Stein in ihren dichtesten Haufen werfe, sie sich selbst befehden, und so leicht von ihm besiegt werden würden. So wurden Aëtes' Bedingungen erfüllt, doch gab er das

Vließ nicht heraus. Allein Medeia führte den Jason in der Nacht, nachdem er ihr geschworen, sie zur Gemahlin zu nehmen, zu dem Orte, wo das Vließ aufbewahrt wurde, schläferte den Drachen ein, und Jason, nachdem er das Vließ geraubt, entführt die Medeia. — 6) Heimfahrt. Ueber die Heimfahrt weichen die Sagen sehr ab. a) Auf demselben Wege, den sie gekommen waren, zurück. b) Durch den Phasis in den Okeanos, in das rothe Meer durch die Wüste Libyens, wo sie die Argo eine Strecke tragen, über Kyrene durch den See Triton in das mittelländ. Meer. c) Den Tanaïs hinauf, bis an dessen Quellen, wo sie das Schiff eine Strecke tragen, dann durch einen anderen Fluß in den Okeanos kommen, von Norden nach Westen fahren, und durch die Meerenge von Gibraltar in das mittelländ. Meer gelangen. d) Der vierte Weg, den Apollonios der Rhodier im 4ten Buche der Argonautika beschreibt, ist folgender: durch den Pontos Eureinos in den Istros; die Kolchier, von Aeëtes nachgesendet, folgen in zwei Abtheilungen und schneiden ihnen den Ausweg ab. Jason unterhandelt, überfällt dann auf der Insel der Artemis den Absyrtos und seine Genossen, und macht sie nieder.*) Von da kommen sie nach Elektris, der äussersten Insel an der Mündung des Eridanos, von da zu den Hylleern, die mit einem Dreifuße beschenkt werden. Weiter an den libyrnischen Inseln, und Kerkyra, Melite, Kerösus, Nymphäa, wo Kalypso wohnte, vorbei. Auf Zeus' Befehl, werden sie, wegen der Ermordung des Absyrtos, von Stürmen überfallen und nach Elektris zurückgeworfen. Die redende Planke in der Argo weissagt, daß sie, nur durch die Kirke entsühnt, entrinnen werden. Sie dringen in den Eridanos ein, in den Rhodanos, der sich mit dem Eridanos vereint, fahren, bei vielen keltischen und ligurischen Völkerschaften vorbei, zu den stoichadischen Inseln, zur Insel Aethalia, (Elba) nach Aeäa zur Kirke, die sie entsühnt, ohne sie zu erkennen. Von da bei den Seirenen vorbei, wo Orpheus einen Gegengesang anstimmt, nur einer, Butes, stürzt sich in das Meer, wird aber von Aphrodite gerettet. Thetis und die Nereïden helfen ihnen darauf durch Skylla und Charybdis. Bei Sikelien vorbei kommen sie nun zu den Phäaken, nach Drepane, (Korfu) wo Alkinoos und Arete herrschen, s. Alkinoos. Hier die Vermählung Jason's und Medeia's. Von da weiter an den echinad. Inseln vorbei. Schon sahen die den Peloponnes, da verschlägt sie ein Sturm in die Syrte. Durch libysche Nymphen werden sie gerettet. Poseidon sendet ein Zeichen, worauf sie die Argo 12 Tage und 12 Nächte durch das wüste Libyen bis an den tritonischen See tragen. Mopsos stirbt. Triton, beschenkt mit einem Dreifuß und eine Erdscholle als Gegengeschenk gebend, zeigt ihnen den Weg aus dem See. Sie kommen nach Karpathos, dann nach Kreta, wo Talos sie anfeindet, aber durch Medeia überlistet wird. Bei den sporad. Inseln rettet sie Apollon aus dem Sturm, indem er ihnen eine Insel Anaphe, zeigt, auf der sie ihm,

*) Nach anderer Sage hatte Medeia ihren Bruder Absyrtos mit sich genommen, tödtete ihn, als Aeëtes sie verfolgte, und warf die einzelnen Stücke des Leichnams in das Meer. Aeëtes sammelte diese und verspätete sich so in der Verfolgung. Die aufgefangenen Stücke begrub er, und nannte den Ort des Begräbnisses Tomi, d. i. Stücke, Apollod. 1, 9. 24. Ov. Trist. 3, 9. 6 ff.

dem Strahlenwerfer, (Aegletes) dann opfern. Dort wirft Euphemos die triton. Erdscholle in das Meer, und die Insel Kallisté, dann Thera genannt, entsteht. Sie landen noch auf Aegina und kommen dann ohne Fährlichkeit in die Heimat, vgl. Apollod. 1, 9. 17—27. — Homer, in der Odyssee, folgt den Sagen der Argonautenfahrt, ohne daß man deßhalb seine Inseln und Länder an den nämlichen Stellen zu suchen hätte, wohin sie die Argonautensage versetzt, vgl. Aea. Jedenfalls ist der Zug der Argonauten nach den von Griechenland nordöstlich gelegenen Meeren und Küsten gerichtet, und je nachdem die geogr. Kenntniß dieser Gegenden sich veränderte, ward die Lage von Aea verändert. — Ueber Medeia's und Jasons fernere Schicksale s. Jason.

Argus, i, Ἄργος, ου, m. 1) S. des Zeus und der Niobe, der T. des Phoroneus, oder des Apis, Gemahl der Enadne, oder Peitho, Vater des Jasos, Peiranthos, Epidauros, Tiryns und Kriasos. Folgte dem Phoroneus oder dem Apis in der Herrschaft, und nannte nach seinem Namen den Peloponnes Argos. Apollod. 2, 1. 1 u. 2. Schol. Eurip. Phoen. 1151. Paus. 2, 25. 7. Grab und Hain zu Argos, Paus. 2, 22. 6. — 2) S. des Agénor, oder des Arestor, oder des Inachos, oder des Argos und der Ismene, oder ein Autochthon, s. Apollod. 2, 1. 3. Ov. Met. 1, 624. Hygin. f. 14. nennt ihn einen S. des Polybos oder Danaos und der Argeia und denselben, der die Argo gebaut. Ein starker Mann, der am ganzen Körper Augen hatte, (daher πανόπτης, der Alles Sehende) den arkadischen Stier, einen Satyr, der den Arkadiern die Heerden wegtrieb, die Räuberin Echidna tödtete, und den Mord des Apis, w. m. s. rächte. Hera setzte ihn zum Wächter der in eine Kuh verwandelten Jo. Er band sie an einen Oelbaum im Haine bei Mykenä. Hermes, von Zeus beauftragt, sollte die Kuh entführen und warf deßhalb den Argos mit einem Steine todt, Apollod. a. a. O. oder schläferte ihn mit Flötenspiel und mit Hülfe seines Stabes ein, Ov. Met. 1, 684. 716. und schlug ihm das Haupt ab. Hera versetzte darauf die Augen des Panoptes auf den Schweif des Pfau. Ov. ebendas. — 3) S. des Phrixos und der Chalkiope oder Jophossa, der mit seinen Brüdern Phrontis (Phronios, Phlogios), Melas, (Demoleon oder Deileon) Kytissoros, (Autolykos) Presbon, nach des Vaters Tode von Aea in Kolchis nach Orchomenos fahren wollte, um die väterliche Erbschaft in Besitz zu nehmen, aber verschlagen auf die Insel Aretias, dort von Jason getroffen*) und mit zurückgenommen wird, Apollon. A. 2, 1143 ff. Er, und nicht der Argeier, scheint auch der Baumeister der Argo gewesen zu sein, Müllers Gesch. h. St. 1, p. 260. Apollod. 1, 9. 1. 16. Hyg. f. 21. Mit Perimele, der T. des Admetos, zeugte er den Magnes, Antonin. Lib. 23. — 4) Ein Hund des Aktäon, Apoll. 3, 4. 4.

Argynnos, s. Argennos.

Argyphia, Ἀργυφία, ας, f. s. Aegyptus, p. 33.

Argyra, Ἀργύρα, ας, f. Eine achäische Quellnymphe. Sie liebte den schönen Hirtenknaben Selemnos und besuchte ihn häufig. Als aber bald seine Schönheit verblüht war, blieb sie aus. Da schwand der Knabe vor Sehnsucht hin und ward von der Aphrodite in einen Fluß

*) Bei Orph. Argon. 859. trifft ihn Jason erst in Kolchis.

verwandelt. Aber auch als solcher liebte er fort, bis ihn endlich Aphrodite mit Vergessenheit beglückte. Es ging die Sage, wer im Selemnos bade, vergesse seine Liebesschmerzen. Paus. 7, 23. 2.

Argyrotoxos, Ἀργυρότοξος, ου, m. Der Gott mit silbernem Bogen, Apollon, Il. 1, 37.

Ariadne, es, (a, ae) Ἀριάδνη, ης, f. T. Minos' II. und der Pasiphaë, oder Krete, Apoll. 3, 1. 2. Ihre Geschichte s. Dionysos und Theseus.

Aricia, ae, f. Eine Nymphe, Gemahlin des von Artemis nach Italien versetzten Hippolytos, Mutter des Virbius, nach welcher die Stadt Aricia in Latium benannt sein soll, Virg. A. 7, 762. Vgl. Egeria.

Aricina, ae, Ἀρικίνη, ης, f. Bein. der Artemis, von ihrer Verehrung zu Aricia. Eine aricinische Sage erzählte: Hippolytos sei von Asklepios in das Leben zurückgerufen, und darauf nach Italien gegangen, wo er über Aricia geherrscht und der Artemis einen Hain geweiht habe, Paus. 2, 27. 4. Das Bild der Artemis daselbst sollte das von Orestes aus Tauris mitgebrachte der skythischen Artemis gewesen sein, Serv. Virg. A. 2, 116. Der dortige Priester der Göttin war ein entflohener Sklave, der seinen Vorgänger umbrachte, Strab. 5, p. 239. Im Heiligthume stand ein Baum, von dem kein Zweig abgebrochen werden durfte; gelang es einem flüchtigen Sklaven, dieß doch zu thun, so mußte der bisherige Priester (er hieß rex nemorensis, Sueton. Calig. 35.) mit ihm kämpfen, Serv. Virg. A, 137. In demselben Heiligthume ward auch der Héros Virbius verehrt, den man auch mit Hippolyt selbst verwechselte, weil sich Pferde dem Haine nicht nähern durften, Ov. Metam. 15, 539. Heyne zu Virg. A. 7, 261. Hyg. 261. Ov. Fast. 3, 263. Vgl. Egeria. —

Aries, s. Widder.

Arion, onis, Ἀρίων, ονος, m. 1) Ein Roß, das a) Poseidon mit Demeter zeugte. Während Demeter ihre Tochter suchte, faßte Poseidon Liebe zu ihr, und stellte ihr nach. Allein die Göttin verwandelte sich in eine Stute, und mischte sich unter die arkad. Heerden. Der Gott überraschte sie aber als Hengst. Darüber gerieth die Göttin in heftigen Zorn, und erhielt davon den arkad. Beinamen Erinnys, d. i. die Zürnende, dann aber besänftigt, badete sie sich im Ladon und hieß davon Lusia. Demeter gebar darauf eine Tochter, deren Namen die Ungeweihten nicht erfuhren, und das Roß Arion, Paus. 8, 25. 4. Apollodor dagegen, 3, 6. 8. erzählt, die Göttin habe sich, als sie von Poseidon überfallen wurde, in eine Erinnys (Furie) verwandelt. — b) Oder die Erde (Ge) brachte dieß Roß sammt dem Käros in Arkadien hervor, Antimachos bei Paus. a. a. O. — b) Oder Poseidon und eine Harpyie, oder Zephyros und eine Harpyie zeugten es, Eustath. ad Hom. p. 1051. Quint. Smyrn. 4, 570. — d) Oder Poseidon schuf es bei seinem Wettstreite mit Athene, Serv. Virg. Georg. 1, 12. Von Poseidon kam es an Kopreus, von da an Onkos, von diesem an Herakles, von diesem an Adrastos, Paus. a. a. O. — 2) Ein Sänger und Zitherspieler von Methymna auf Lesbos, der Erfinder und Benenner des Dithyrambos. Er hatte sich lange bei König Periandros in Korinthos aufgehalten und nun bekam er Lust, nach Italien und Sikelien zu fahren, und als er große Schätze erworben, wollte er wieder heim nach Korinthos. Er fuhr von Tarent ab auf

einem korinth. Schiffe. Die Schiffer aber beredeten sich auf der hohen See unter einander, sie wollten ihn in das Meer werfen und seine Schätze behalten. Als nun seine Bitten sie nicht rührten, bat er, sie möchten ihm erlauben, daß er in seinem völligen Schmuck sich dürfe auf die Ruderbank stellen, und singen, und wenn er gesungen, wollte er sich selbst umbringen. Das waren sie zufrieden und er that so. Die Schiffer fuhren weiter. Den Arion aber nahm ein Delphin auf und trug ihn nach Tänaron. Von da wanderte Arion nach Korinthos, und wie er ankam, erzählte er Alles, was ihm begegnet. Aber Periandros wollte es nicht glauben. Als nun die Schiffer kamen, ließ sie der König rufen und fragte, ob sie nichts vom Arion wüßten. Sie sagten, ja, der sei gesund und wohl in Tarent. Da trat Arion hervor, und die Räuber geriethen in Verwirrung und konnten nun nicht mehr läugnen. Sie wurden gekreuzigt. Hyg. poët. Astron. 2, 17. erzählt etwas abweichend, daß Arions eigene Sklaven jene Verbrecher gewesen, in f. 194. vereinigt er beide Erzählungen. Ihn selbst, oder wenigstens seine Leier und den Delphin versetzte Apollon unter die Gestirne. Zum Gedächtniß der Begebenheit stand ein Weihgeschenk von Bronze auf Tänaron, den Arion auf dem Delphin darstellend, Paus. 3, 25. 5. Wie der Mythos von Taras auf Arion übergetragen sei, zeigt Müller, Dorier, 2, p. 369. Anm. 3.

Arisbe, Ἀρίσβη, ης, f. 1) S. Aesakos. Priamos trat sie dem Hyrtakos ab. Ephoros bei Steph. Byz. s. v. macht diese zur ersten Gemahlin des Paris. — 2) T. des Teukros, Gemahlin des Dardanos, nach welcher Arisbe in Troas benannt sein soll. Apollodor, 3, 12. 1. und Hellanikos bei Steph, Byz. s. v. Ἀρίσβη nennt diese T. des Teukros Bateia, vgl. Eustath. ad Hom. p. 894, 30. — 3) T. des Makar, nach welcher Arisbe auf Lesbos benannt sein soll, Steph. und Eustath. a. a. O.

Aristaeus, i, Ἀριστα῀ος, ου, m. S. des Uranos und der Ge, oder am Pelion des Cheiron, oder in Keos des Karystos, oder des Apollon und der Kyrene, erzogen von Cheiron, von den Musen in der Heil- und Weissagekunst unterrichtet. Eine Segensgottheit der ältesten Bewohner Griechenlands. Er schützt Heerden, Ackerbau, Wein- und Olivenbau und Jagd, liebt und lehrt die Bienenzucht, und wendet als ἀλεξητής die zerstörende Hitze und andere Uebel von den Fluren ab. Seine Verehrung zeigt sich an ganz verschiedenen Orten, in Thessalien, (seine Mutter ist die T. des Peneios) von wo sie nach Kyrene gewandert zu sein scheint, denn die Sage erzählt: Apollon fand die Mutter des Aristäos, Kyrene, am Pelion furchtlos mit einem Löwen kämpfend, zeugte mit ihr den Aristäos, und führte sie nach Libyen, wo Kyrene gegründet und nach ihr genannt ward, Pind. Pyth. 9, 27—71. (45—120.) Ferner findet sich sein Dienst in Arkadien, (daher magister Arcadius bei Virg. Georg. 4, 283.) auf Keos, und in Boiotien. Dieser alte Feld- und Weidegott geht später über in den Zeus und Apollon Agreus und Nomios. Darum sagt Pindaros: als er geboren worden, habe ihn Hermes zur Ge (der Urgroßmutter der Kyrene) gebracht und zu den Horen, „diese, das säugende Kind empfangend im eigenen Schooße, träufeln ihm Nektar und der himmlischen Speis' auf seinen Mund, ihn wandelnd zu ewigem Gott, Zeus, und dem reinen Gott,

Apollon, Schirmer der Heerden, Jäger und Weidungenhort, auch Aristäos genannt.“ Auf Keos trat sein Dienst in Verbindung mit alten Beobachtungen des Seirios, aus denen man die Temperatur des künftigen Jahres schloß, und mit dem des Zeus Ikmäos (pluvius, der Regenschenker) dem man opferte, wann in den Hundstagen die Etesien zu wehen anfingen. Als Gott des Weinbaues ward er auch in den Mythos des Dionysos hinübergezogen. (Daher stand auch seine Statue im Bakchostempel zu Syrakus). Seine Tochter Nysa (Apollon. A. 4, 1131. nennt sie Makris und versetzt sie auf Euboia, von da nach Korfu) wird Amme des kleinen Dionysos, Aristäos sein Erzieher, Diod. 3, 69. Oder Aristäos geht von Sardinien und Sicilien, wohin er sich mit Dädalos von Libyen begeben, vgl. Paus. 10, 17. 3. nach Thrakien, um mit Dionysos die Orgien zu feiern, und wird dort vom Gotte unterrichtet. Endlich verschwindet er am Hämos, den Augen der Sterblichen entrückt. Die böot. Sage vermählt ihn mit einer T. des Kadmos, Autonoë, mit der er den Aktäon zeugt. Dioder gibt ihm ausserdem auf Sardinien noch zwei spätere Söhne Charmos und Kallikarpos. Virgil verwickelt ihn in die Sage von der Eurydike des Orpheus, die er verfolgt habe, wobei sie von einer Schlange getödtet wurde, Virg. Georg. 4, 317. daſ. Serv. Die Wiedererzeugung der Bienen aus verwesenden Thieren wird ihm zugeschrieben, Virg. G. 4, 283 daſ. Heyne. Ausser den angeführten Stellen siehe noch: Diod. 4, 81 und 82. Apollon. A. 2, 500—527. Justin, 13, 7. (wo statt Argaeum: Agreum zu lesen ist)*) wirft die Beinamen des Aristäos durch einander und macht sie zu Namen seiner Söhne. Νόμιος und Ἀγρεύς sind die gewöhnlichen Beinamen, s. Diod. Pind. und Apoll. a. a. O. Vgl. Müllers Gesch. hell. St. p. 348. Dorier 1, p. 281. Die Künstler bildeten ihn als jungen Schäfer. Eine Statue des Aristäos, die im Bakchostempel zu Syrakus gestanden, hatte Verres geraubt, vgl. Meyers Gesch. d. bild. K. 1, p. 259.

Aristo, Ἀριστώ, οῦς, f. Die Beste. Bein. der Artemis in Athenä, Paus. 1, 29. 2.

Aristobúle, Ἀριστοβούλη, ης, f. Die am besten Rathende, Bein. der Artemis, der Themistokles zu Athenä einen Tempel baute, in dem auch sein eigenes Bild stand, Plut. Them. 22.

Aristodéme, Ἀριστοδήμη, ης, f. 1) T. des Priamos, Apollod. 3, 12. 5. — 2) Eine Sikyonierin, die nach einheimischer Sage mit einem Dämon, mit dem Asklepios in Gestalt eines Drachen, den Arätos gezeugt haben sollte. Ihr Bild mit dem Drachen hing im Tempel des Asklepios zu Sikyon. Paus. 2, 10. 3.; 4. 14. 5.

Aristodémos, Ἀριστόδημος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Megara, Euripides bei Schol. Pind. Isthm. 4, 104, daſ. Böckh, Anm. 3, p. 537. s. Megara. — 2) S. des Aristomachos, Urenkel des Herakles, Gemahl der Argeia, Vater der Zwillinge Eurysthenes und Prokles. Nach der Dichtersage zogen erst diese beiden Söhne nach Er-

*) Statt Authocus will Müller, Gesch. hell. St. p. 347. Anmerk. 1. Autuchus nach Schol. Apollon. 2, 498. lesen. Ich möchte lieber Autolaus, vgl. Paus. 8, 4. 2. oder Autolycus vorschlagen. Authocus wenigstens ist gewiß falsch.

oberung des Peloponneſes, als die erſten gemeinſchaftlichen, herakleidiſchen Könige, in Lakedämon ein, das ihnen durch das Loos zugefallen war, Apollod. 2, 8. 4. Nach lakedämoniſcher Sage dagegen war ſchon Ariſtodémos ſelbſt König in Sparta, baute die Reſidenz der Könige daſelbſt, und ſtarb an Krankheit kurz nach ſeiner Kinder Geburt. (Nach der Dichterſage ward er in Naupaktos vom Blitz erſchlagen, Apollod. 2, 8. 2. a. E. oder von Apollon's Pfeil in Delphoi getödtet, weil er nicht das delphiſche Orakel, ſondern den ihm erſchienenen Herakles, wegen der Rückkehr in den Peloponnes gefragt habe, Paus. 3, 1. 5. Dieſer berichtet auch, die Söhne des Pylades und der Elektra, Medon und Strophios, die mit Tiſamenos, dem Sohne des Oreſtes, als Geſchwiſterkinder verwandt waren, hätten ihn ermordet.) Herodt. 6, 52, Xenoph. Agesil. 8, §. 7. vgl. Ariſtomachos, Nr. 3.

Aristómache, Ἀριστομάχη, ης, f. T. des Priamos, Gemahlin des Kritolaos, Hiketaons S., in der Leſche zu Delphoi dargeſtellt, Steſichoros bei Paus. 10, 26. 1.

Aristómachos, Ἀριστόμαχος, ου, m. 1) S. des Talaos und der Lyſimache, Bruder des Adraſtos, Vater des Hippómedon, Apollod. 1, 9. 13; 3, 6. 3. Hygin, f. 70. dagegen, vgl. Paus. 10, 10. 2, macht den Hippomedon zu einem Sohne der Schweſter des Adraſtos, Mithidike. — 2) Ein Freier der Hippodameia, der von Oinomaos' Hand ſtarb, Paus. 6, 21. a. E. — 3) S. des Kleodäos, Urenkel des Herakles, Vater des Témenos, Kresphontes, und Ariſtodémos, zog gegen den Peloponnes (dritter Einfall der Herakleiden), als Tiſamenos, Oreſtes' S., über den Peloponnes herrſchte. Der Zug ſchlug fehl, weil er das Orakel mißverſtanden, und Ariſtomachos blieb in der Schlacht, Apollod. 2, 8. 2. Paus. 2, 7. 6. Herodt. 6, 52.

Aristónos, i, m. ſ. Aegyptus p. 34, Nr. 44.

Arkádius, ia, m. f. Der, die Arkadiſche. Bein. mehrerer in Arkadien beſonders verehrter Gottheiten; Pan, Stat. Theb. 7, 39. Karmenta, Ov. Fast. 1, 462; Arethuſa, Stat. Theb. 2, 70. Ariſtäos, Virg. Georg. 4, 283. vgl. Arkas, Nr. 1.

Arkania, ae, f. ſ. Aegyptus, p. 34. Nr. 14.

Arkas, adis, Ἀρκάς, άδος, m. 1) Der Arkadier, Bein. des Hermes (ſ. v. a. Kyllenios) Lucan. 9, 661. Martial. 9, 34. 6. — 2) Stammherr der Arkadier, nach welchem Land und Volk benannt iſt, alſo Repräſentant des arkad. Stammes in der alten Sagengeſchichte. Er iſt der S. des Zeus und der Kalliſto, der T. Lykaons.*) Als Kalliſto in eine Bärin verwandelt wurde oder ſtarb, gab Zeus das Kind der Mäa (Maja) und nannte es Arkas. Apollod. 3, 8. 2. Eine andere Sage berichtet: er ſei der Knabe, deſſen Fleiſch Lykaon bei dem Beſuche des Zeus unter anderes Fleiſch gemiſcht, um den Gott zu prüfen. Zeus ſtieß den Tiſch (τράπεζα) um, (Arkas baute an dieſer Stelle ſpäter die Stadt Trapezus, Hyg. f. 176.) zerſtörte das Haus mit dem Blitzſtrahl, ver-

*) Heſiodos nennt ſie eine Nymphe, Aſios eine T. des Nykteus, Pherekydes eine T. des Keteus. Apollod. 3, 8. 2. Sie iſt die arkadiſche Artemis, in die Stammgenealogieen eingetragen, Müller's Dorier 1, p. 372.

wandelte den Lykaon in einen Wolf, des Knaben Arkas' Glieder aber setzte er wieder zusammen und gab ihn einem Aetoler*) zu erziehen. Arkas, herangewachsen, traf auf der Jagd auf seine in eine Bärin verwandelte Mutter, wollte sie tödten, (oder ihr Gewalt anthun) und verfolgte sie bis in das Heiligthum des lykäischen Zeus. Da sie nach arkad. Gesetz deßhalb getödtet werden mußten, versetzte sie Zeus unter die Gestirne, Hyg. Poet. Astron. 2, 4. vgl. Arat. Phaen. German. C. interpr. s. Arctophylax. Ov. Metam. 2, 410—530. Pausanias erzählt: Arkas folgt dem Nyktimos in der Regierung; lehrt seinen Pelasgern, was er von Triptolemos und Aristäos gelernt, Brod bereiten, die Wolle der Heerden benutzen; zeugt mit der Nymphe Erato**) den Azan, Apheidas, Elatos, und ausser der Ehe den Autolaos, und theilt das Land unter die drei ersteren. Mit Laodameia, der T. des Amyklas (vgl. die Anm.), zeugt er Triphylos. Seine Gebeine waren auf Befehl des delphischen Orakels vom Berge Mänalos nach Mantineia gebracht worden, wo sie im Heiligthum der Hera beigesetzt wurden. Statuen der Kallisto, des Arkas und seiner Söhne standen zu Delphoi, Weihgeschenke der Tegeaten, Paus. 8, 4. 1—2; 9. 2; 10, 9. 3. vgl. Kallisto. — 3) Ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181.

Arke, Ἀρκη, ης, f. T. des Thaumas, Schwester der Iris. Im Kampfe der Götter mit den Titanen floh sie zu den Titanen; deßhalb stieß sie Zeus nachher in den Tartaros und nahm ihr die Flügel. Diese schenkte er der Thetis bei ihrer Vermählung mit Peleus. Thetis aber gab sie dem Achilleus bei seiner Geburt, daher er ποδάρκης, (der Fußkräftige) der die Flügel der Arke hat, genannt wird, Ptolem. Hephaest. 6.

Arkeisiades, Ἀρκεισιάδης, ου, m. S. des Arkeisios, Laërtes, Odyss. 24, 270.

Arkeisios, (Arcésius) Ἀρκείσιος, ου, m. S. des Zeus und der Eurydia, Gemahl der Chalkomeduſa, Vater des Laërtes, Eustath. ad Hom. p. 1796, 34. Oder S. des Kephalos und der Prokris, Hyg. f. 189. a. E. oder des Kephalos und einer Bärin, Eustath. ad Hom. p. 1961, 19. vgl. p. 1756, 53.

Arkeophón, Ἀρκεοφῶν, ῶντος, m. S. des Minnyrides, aus Salamis auf Kypros. Seine Geschichte und die der Arsinoë, T. des Königes Nikokreon, ist dieselbe, wie bei Anaxarete und Iphis. Anton. Lib. 39.

Arkesiláos, Ἀρκεσίλαος, ου, m. 1) S. des Lykos und der Theobule, Führer der Boioter im troischen Kriege, in 10 Schiffen gen Troja gezogen, wird von Hektor getödtet, Hyg. f. 97. Hom. Il. 2, 495; 15, 329. Am Bache Herkyna bei Lebadeia stand ein ihm geweihtes Denkmal, wo seine durch Léïtos von Ilios mitgebrachten Gebeine ruhten. Paus. 9, 39. 2. — 2) Ein S. des Odysseus und der Penelope, Eustath. ad Hom. p. 1796, 50.

Arktûros, Ἀρκτοῦρος, ου, m. Hes. op. 571.
Arktophylax, Ἀρκτοφύλαξ, ακος, m.
Arktos, Ἄρκτος, ου, c.
} Siehe Kallisto a. E.

*) Bei Aratus vielmehr einem Ziegenhirten. Aus αἰπόλος, Ziegenhirt, (αἰτωλός) ist also die Abweichung entstanden.

**) Oder mit der Leaneira, der T. des Amyklas, oder Meganeira, der T. des Krokon, oder mit der Nymphe Chrysopeleia nur Elatos und Apheidas, die in zwei Theile das Land theilten, doch so, daß Elatos die Obmacht behielt, Apoll. 3, 9. 1.

Arktos, Ἄρκτος, ου, m. Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos kämpfend, Hesiod. scut. Herc. 186.

Arménius, i, Ἀρμένιος, ου, oder Ἄρμενος, m. Ein Argonaut, aus Rhodos, oder aus Armenion in Theſſalien, von welchem Armenien den Namen haben ſoll, Steph. Byz. s. v. Ἀρμενία. Justin. 42, 2.

Arnaeos, Ἀρναῖος, ου, m. 1) ſ. Megamede. — 2) Der Bettler in Odyſſeus' Hauſe, der gewöhnlich Ἶρος, d. i. der Bote, genannt wurde, Odyss. 18, 5.

Arne, Ἀρνη, ης, f. 1) T. Aeolos' II. Poſeidon oder Itonos erzeugt mit ihr Aeolos III. und Boiotos, vgl. Aeolus Nr. 3. p. 41. (Nach anderer Sage erzeugt Poſeidon mit Antiope den Boiotos und Hellen, Hyg. f. 157.) Nach ihr iſt die Stadt in Boiotien benannt, die ſpäter Chäroneia heißt, Schol. Thuk. 1, 12; ſo wie Arne in Theſſalien, Paus. 9, 40. 3. (Beides iſt daſſelbe, denn die äoliſchen Boiotier waren von dem theſſaliſchen Arne aus an den kopaiſchen See gewandert, Müllers Geſch. hell. St. p. 392.) — 2) Eine Frau, die ihr Vaterland, Siphnos, für Gold verrieth, und deßhalb in eine Dohle verwandelt wurde, Ov. Met. 7, 465.

Arno, Ἀρνώ, οῦς, f. Die Amme des Poſeidon, die, als Kronos dieſen ſuchte, ihn verleugnete. Die boiot. Stadt, die früher Sinoeſſa hieß, bekam von ihr den Namen, Theſeus bei Tzetz. Lykophr. 643. vgl. Arne Nr. 1.

Arrhétos, Ἄρρητος, ου, m. S. des Priamos, Apoll. 3, 12. 5.

Arsalte, es, f. ſ. Aegyptus p. 34. Nr. 27.

Arsinoë, es, Ἀρσινόη, ης, f. 1) T. des Phegeus, ſ. Agenor, Nr. 7. p. 58. f. — 2) T. des Leukippos und der Philodike, Schweſter der Hilaeira und Phoibe, von Apollon oder von Arſippos Mutter der Eriopis und des Asklepios, w. m. ſ. Das delphiſche Orakel ſprach dieſen der Arſinoë und den Meſſeniern ab, und Epidauros zu, Paus. 2, 26. 6. Apoll. 3, 10. 3. Schol. Pind. Pyth. 3, 14. Cic. N. D. 3, 22. Sie hatte zu Sparta ein Heiligthum, Paus. 3, 12. 7. — 3) Die Amme des Oreſtes, die dieſen „Klytämneſtra's furchtbaren Händen" entriß, und dem greiſen Strophios, dem Vater des Pylades, brachte, Pind. Pyth. 11, 18 (25). 35. (54.) Andere nennen dieſe Amme des Oreſtes Laodameia, Schol. Pind. Pyth. a. a. O. daſ. Böckh. p. 418. Anmerk. 1. — 4) ſ. Hyaden.

Arsippe, ſ. Alkithoë.

Arsippus, ſ. Arſinoë Nr. 2.

Artemiche, ſ. Kleinis.

Artemis, Diana, ae, (Di-Jana), Ἄρτεμις, ιδος, f.*) T. des Zeus und der Leto, Ἀπογένεια, Aeschyl. Sept. c. Th. 148. Schweſter des Apol-

*) Der Name Artemis iſt auf ſehr verſchiedene Art abgeleitet worden, z. B. ἀρτότομις, die luftdurchſchneidende Mondgöttin und dergl. Die richtige Ableitung, von ἄρτεμής, unverſehrt, geſund, haben ſchon die Alten. Sie iſt die unverletzte, kräftige Göttin, die wiederum Kraft und Geſundheit verbreitet ſ. Eustath. ad Hom. p. 32, 33. ἀπὸ τοῦ ἀρτεμίας ποιεῖν; p. 577, 44. ἡ περιποιουμένη ὑγείαν; p. 1732, 28. ἡ ἀρτεμής, ὡς παρθένος.

lon,*) auf Delos zugleich mit ihm geboren.**) 1) Artemis, Apollons Schwester. Sie ist der weibliche Apollon, oder sie stellt als weibliches Wesen denselben Begriff dar, wie Apollon, der ihr Bruder ist, wie in andern Fällen eine solche Trennung des nämlichen göttlichen Wesens in ein männliches und weibliches das Verhältniß der Ehe gibt.***) Demnach ist sie die ἀπόλλουσα, die Verderberin, die Todesgöttin, die Pest und Tod unter Menschen und Thiere sendet, (Kallim. h. in Dian. 125.) und mit ihren Pfeilen besonders die Weiber plötzlich tödtet, Odyss. 11, 173. 324; 15, 477; 18, 202; 20, 61. Il. 6, 205. 428; 19, 59; 21, 483. Sie wirkt als solche auch gemeinschaftlich mit dem Bruder, Odyss. 15, 409. Il. 24, 606. Sie tödtet vorzugsweise die Frauen, doch auch Männer, Odyss. 5, 124. Daher ihre Beiwörter, ἰοχέαιρα, die Pfeilfrohe, τοξοφόρος, die Bogenträgerin, χρυσηλάκατος, mit goldenem Pfeil. Eben so gehört sie nun auch zu den unheilabwendenden, segnenden, heilenden (ἀρτεμής,) Gottheiten, σώτειρα, Sospita. Im Tempel des Bruders, mit dem sie im troischen Kriege natürlich auf einer Seite, auf der Seite der Troer, steht, heilt sie den Aeneias, Il. 5, 447. Wen sie gnädig anblickt, dem trägt der Acker reichliche Aehren, Heerden und Wohlstand mehren sich, Eintracht beglückt sein Haus und erst hochbejahrt stirbt er, Kallim. h. in Dian. 129—135. Besonders nimmt sie, als κουροτρόφος, Orph. h. 35, 8. φιλομείραξ, παιδοτρόφος, Paus. 4, 34. 3. das Jugendliche, Zarte in Schutz,****) „Schützerin ist sie der säugenden Jungen alles bergwandelnden Wilds" Aeschyl. Agam. 142. So wird sie Heerdengottheit und Jagdgottheit, wie Ἀπ. νόμιος, ἀγρεύς. In dieser Beziehung heißt sie auch wohl Εὐρίππα, Paus. 8, 14. 4; und Ἱπποσόα, Pind. Ol. 3, 27. (47.)*****) Als Jagdgöttin heißt sie nun ἐλαφηβόλος, die Jägerin, κελαδεινή, die den Lärm der Jagd liebt, Il. 21, 509. 485. Hom. h. in Dian. 10, 2. vgl. Agrotera. Wie Apollon unvermählt ist, so ist sie Jungfrau, παρθένος, und nie von der Liebe besiegt, ἀϊὴν ἀδμής, Soph. Elektr. 1220, (1239.)******) Selbst schlank und schön, Odyss. 6, 151. gibt sie den Jungfrauen hohen Wuchs, 20, 71; die Reine, ἀγνή, wie Apollon, ἁγνός, Odyss. 18, 201. Pind. Pyth. 9, 66 (111.) Je-

*) Cic. N. D. 3, 23. nennt ausserdem eine Artemis T. des Zeus und der Persephone, und eine dritte T. des Upis und der Glauke. Andere machen sie zu einer T. der Demeter, Paus. 8, 37. 3; des Dionysos und der Isis, und die Leto nur zu ihrer Pflegerin, Herodt. 2, 156.

**) Oder im Haine Ortygia bei Ephesos, Tacit. Annal. 3, 61. Schol. Pind. Nem. 1, 1. oder in Kreta, Diod. 5, 72. Entweder etwas früher, als Apollon geboren, so daß sie der Latona bei seiner Geburt sogleich beistand, oder allein in Ortygia, und nur Apollon auf Delos, Orph. h. 34, 5. Spanh. Kallim. p. 476. ff.

***) Wirklich wird auch Artemis als Gemahlin Apollons genannt, Eustath. ad Hom. p. 1197, 39.

****) Εὔχεται τὴν τῶν νηπίων παιδίων θεραπείαν, Diod. 5, 73. p. 235.

*****) Doch möchte ich das letztere Beiwort mehr als ein allgemeines der Götter, die auf Wagen mit Rossen fahren, betrachten, und es bei Artemis mit χρυσήνιος, die mit goldenen Zügeln die Rosse lenkt, Il. 6, 205. vergleichen, vgl. Pind. Isthm. 5, 35 (40.)

******) In ihrem Dienste mußten die Priesterinnen unverletzte Jungfrauen sein, und auch die Priester sich rein von jeder Befleckung halten, Paus. 7, 19. 1; 8, 13. 1.

doch mit der Kitharis kommt sie nie vor, wohl aber kommt sie nach Delphoi zu dem Bruder, und führt den Chor der Musen und Chariten, Hom. hymn. in Dian. 10, 15. auch wird sie an ihren Festen mit Gesang verehrt, Il. 6, 182. vgl. Eurip. Hippol. 51. Eben so wenig hat sie die Sage als orakelgebende Göttin weiter ausgebildet, doch findet sich auch hier die Spur ursprünglicher Gleichheit mit dem Bruder, daher kommt sie zu ihm nach Delphoi, daher nennt Pindar beide zusammen „Python's obwaltende Schirmer" Nem. 9, 5. (11.) und sie hieß geradezu σίβυλλα δελφή, Suid. s. v. Sie wird mit dem Bruder zusammen verehrt, und wie seine Verehrung von den Hyperboreern kommt, so auch die ihrige, denn hyperbor. Jungfrauen bringen die Opfergaben nach Delos, Herodt. 2, 32. 35. Beiden ist der Lorbeer heilig, Δαφναία, Paus. 3, 24. 6. Wie Apollon Archegetes, so ist sie Ἀρχηγέτις, ἡγεμόνη, Paus. 8, 36. a. E. Wie Apollon ἀγυιεύς ist sie Stadt- und Straßenschirmerin, daher προστατηρία, die Stadtwalterin, Aeschyl. Sept. c. Theb. 450. Als Stadtschirmerin wird sie auch von dem Chor angerufen, 150. προπύλαια, Paus. 1, 38. 6. Kallim. h. in Dian. 34. — Artemis, die Nymphengöttin, oder die arkadische. In Arkadien ist die Verehrung der Artemis recht eigentlich einheimisch, und sie hat da die meisten ihr geweihten Plätze und Tempel, und ihr eigenes Symbol, die Bärin.*) Paus. 8, 5. 3. Der Umstand, daß sie in Arkadien von Apollon ganz getrennt erscheint, und ihre Beinamen fast alle von Höhen und Gewässern entlehnt sind, deutet darauf hin, daß hier eine von den übrigen so benannten Göttinnen verschiedene Artemis, und zwar eine nymphenartige Naturgottheit waltet.**) Diese Namen, von Gebirgen und Gewässern entlehnt, sind sehr zahlreich, daher heißt sie πολυώνυμος, die Vielnamige, Aristoph. Thesmoph. 320. Kallim. 7. οὐρεσιφοῖτις, Bergdurchwandlerin; vgl. Odyss. 6, 103. Auf des Taygetos, Erymanthos, Mänalos waldigen, wildreichen Höhen jagt sie mit ihren Nymphen. Diese Nymphen, die amnisischen, (vom Strome Amnisos in Kreta) 20 an der Zahl folgen ihr zur Jagd; mit 60 anderen, Töchtern des Okeanos, führt sie den Reigentanz auf. Bogen, Köcher und Pfeile verfertigen ihr die Kyklopen. Hunde gibt ihr Pan. In Arkadien findet sie 5 Hirschkühe von besonderer Größe und Schönheit, mit goldenem Gehörn, von denen sie 4 fängt und an ihren Wagen spannt, eine, die nach Hera's Willen für die dritte Arbeit des Herakles bestimmt war, entflieht, Kallim. hymn. in Dian. 13, 81. 90. 100. vgl. Apollod. 2, 5. 3. Pind. Ol. 3, 30 (51.) An Quellen, Seen und Flüssen wird sie verehrt, λιμνῆτις oder λιμναία, die Seebewohnerin, in Sikyon, Paus. 2, 7. 6; im Gebiet von Epidauros, 3, 23. 6; an der Grenze von Messene, 4, 4. 2; zu Limnä, 4, 31. 3; zu Tegea, 8, 53. 5. In ihren Heiligthümern sind oft Quellen, wie zu Korinthos, Paus. 2, 3. 5; bei der Bildsäule der Artemis Derriatis die Quelle Anonos, Paus. 3, 20. 7. u. s. w. Als Wassernymphe kommt sie auch mit den Flüssen in Ver-

*) Hierher gehören die Sagen von der arkadischen Atalante, Ael. v. h. 13, 1. Apoll. 3, 9. 2., der Jägerin, die von der Bärin gesäugt wird; so wie die von der Kallisto, der T. des Lykaon, die in eine Bärin verwandelt wird, s. Atalante Nr. 1. und Kallisto, Arkas, Nr. 2.

**) Mitscherlich de Diana Sospita, Göttingen 1821.

bindung, besonders mit Alpheios und Kelados, s. Alpheios; ferner mit den Hafen, λιμένεσσιν ἐπίσκοπος, φιλορμίστειρα, Kallim. 39. Μουνυχίη, Strab. p. 639. Als solcher sind ihr auch die Fische heilig, Diod. 5, 3. p. 200. vgl. Arethusa und Eurynome.*) — Artemis, die tauriſche, Brauronia, Orthia, Orthoſia, Iphigeneia, Hekate. Die Sagen von dieſer ſind myſtiſch, die Verehrung orgiaſtiſch oder mit ſchwärmendem Naturdienſt und mit blutigen Menſchenopfern verknüpft. In Tauris werden einer Göttin, welche die Hellenen Artemis nennen, Menſchen geopfert, Eurip. Iphig. Taur. 36. Von dort bringen Iphigeneia und Oreſtes das alte Schnitzbild der Göttin mit nach Attika, wo ſie zu Brauron landen, Paus. 1, 23. 9; 33, 1. 3, 16. a. E. Dieſe brauroniſche Artemis hatte zu Athenä Verehrung, und zu Sparta, wo vor ihrem Altar die Knaben gegeißelt wurden, — eine Milderung des Menſchenopfers nach Lykurgos' Anordnung; das Blut der gegeißelten Knaben mußte den Altar beflecken. Sie hieß daſelbſt Orthia, die Aufrechtſtehende (weil das Bild gerade aufrecht ſtand, kann aber auch auf den Phallosdienſt Bezug haben, wie beim Dionyſos orthos) und Lygodesma, weil, wie Pauſanias a. a. Ort ſagt, die Bildſäule von Aſtrabakos und Alopekos, den Söhnen des Irbos, unter einem Buſche von Weiden (Lygos)**) gefunden worden war, die ſie ſo umſchlungen hatten, daß ſie aufrecht ſtand. Eine andere Sage berichtet: Oreſtes und Iphigeneia hätten das Bild der Göttin, in ein Reisbündel verborgen, von Aulis entführt und nach Aricia gebracht, daher der Beiname Fascélis, Φασηλίτις, Serv. Virg. Aen. 2, 116. Dieſe tauriſche Artemis iſt zugleich Iphigeneia,***) und ward unter dieſem Namen an mehreren Orten verehrt, wie in Hermione, Paus. 2, 35. 2. Iphigeneia aber, als Tochter Agamemnons genommen, erſt Opfer der Göttin, dann ihre Prieſterin, wird von Artemis unſterblich und zur Hekate gemacht, Heſiod bei Paus. 1, 43. 1. Als Hekate oder Mondgöttin führt ſie verſchiedene Beinamen: Αἰθοπία, die Göttin feurigen Antlitzes, φωσφόρος, δαδοῦχος, ἀμφίπυρος, πυρφόρος, Lucifera, Fackelträgerin; wiewohl die letztgenannten Beiwörter auch der Jagdgöttin beigelegt werden, die die Fackel trägt, Soph. Trach. 213. Mit der tauriſchen iſt nun wieder die Ἄρτεμις ταυροπόλος, die Stiergöttin, oder Taurierkönigin verwandt, deren Dienſt blutig und ſinnverwirrend geweſen ſein muß, da der Chor in Soph. Aj. 172. ihr die Wuth zuſchreibt, mit welcher Aeas in die Heerden bricht. In allen dieſe tauriſche Artemis oder Hekate betreffenden Sagen ſcheinen ſich einzelne

*) Auch auſſerhalb des Peloponneſes kommen Seen und Quellen in ihren Heiligthümern vor, ſo der Fluß Kenchrios im Hain Ortygia bei Epheſos, in dem ſich Leto nach der Geburt der Artemis gebadet haben ſollte, Strab. 14, p. 639. a. E.: ſo der lacus Aricinus bei Aricia, Virg. Aen. 7, 516. daſ. Heyne. Ueber Ortygia iſt noch zu bemerken, daß auſſer dem ſchon genannten Haine bei Epheſos, welcher der Göttin heilig war, auch Delos, die Wiege der Göttin, Ortygia hieß und Ortygia, die ſiciliſche Inſel, Ortygia, auf dem ätol. Berge Chalkis, (daher Αἰτωλή Paus. a. E.) zu den Sitzen der Göttin gehörten.

**) Dieſe Weide heißt ſonſt auch ἄγνος, Keuſchlamm.

***) „Die Gottheit aber, der ſie opfern, ſagen die Taurer ſelbſt, wäre Iphigeneia, die Tochter Agamemnons, Herodt. 4, 103. vgl. Paus. 1, 43. 1.

griech. Lokalsagen und Kulte alter Naturgottheiten mit den Sagen und Kulten einer asiat. Naturgottheit, deren Symbol am Himmel der Mond, auf der Erde die Kuh gewesen ist, vermischt zu haben. — Ueber Artemis-Britomartis oder Diktynna s. Britomartis. — Ueber Artemis-Eileithyia s. Eileithyia. — Die ephesische Artemis, von der hellenischen ganz verschieden, scheint eine die befruchtende und unermüdlich allernährende Kraft der Natur bezeichnende Naturgöttin gewesen zu sein, welche die Griechen nach irgend einer Analogie Artemis nannten. Ihre Mutter, wie die der griech. Göttin, Leto genannt, soll sie dort geboren haben, s. oben und Steph. Byz. s. v. Κορησσός, ihre Amme heißt Ammas, Hesych. s. v. ihr Symbol ist die Biene und der Oberpriester heißt Ἐσσήν, der Bienenkönig, Paus. 8, 13. 1. Suid. und Hesych. s. v. In ihrem prachtvollen Tempel zu Ephesos, wo ihr Dienst durch Amazonen gegründet sein sollte, stand ihr mumienartiges Bild, der Kopf mit einer Mauerkrone bedeckt, der obere Theil mit vielen Brüsten, (πολυμαστός die Vielbrüstige) der untere Theil keilförmig zulaufend, mit symbol. Thierbildern geschmückt. Paus. 4, 31. 6; 7, 5. 2. Nur Jungfrauen durften in den Tempel eintreten; die Priester waren Eunuchen, Strab. 14, p. 641. — In der römischen Mythologie erscheint Diana als Jagdgöttin, als Geburtsgöttin, (Lucina, Genitalis) als Mondgöttin (Hecate, Luna), sie führt als Jagdgöttin die Reigen der Nymphen, Virg. A. 1, 499; schirmt die Haine, Aen. 9, 405. führt Geschoß und Köcher, Ov. Fast. 2, 155. Her. 20, 204, Hor. Od. 3, 28. 12. Als Lucina, Genitalis, Genetyllis, hilft sie den Frauen bei der Geburt, Hor. Od. 3, 22. Carm. saec. 13. Als Mondgöttin, die in der schweigenden Nacht leuchtet, Noctiluca, steht sie den geheimnißvollen magischen Gebräuchen vor, Hor. epod. 5, 51. wird von Liebenden angerufen, Ausleger zu Tibull. 1, 5, 16. gibt mannichfaltigen Segen und Gedeihn, heißt der Gestirne zweigehörnte Königin, siderum regina bicornis, trivia, triformis, triplex, Horaz a. a. O. Virg. Aen. 4, 511. — Ihre Verehrung: in ganz Griechenland, besonders jedoch in Arkadien und dem ganzen Peloponnes, Delos, Kreta; ferner in Sicilien, Italien. — Beinamen, ausser den schon einzeln in diesem Artikel erwähnten: Αἰγινάια, die Aeginetische, auch zu Sparta verehrt, Paus. 2, 30. 2; 3, 14. 2; Ἀγοραία, die Beschützerin der Versammlung, im Haine Altis zu Olympia, Paus. 5, 15. 3. Ἀγροτέρα, ἀγραία, die Jägerin, Il. 21, 471. in Athenä verehrt, wo ihr der sechste Boëdromion heilig war; Ἀλφειαία, Ἀλφειονία, Ἀλφειοῦσα, s. Alpheios, hatte am Ausflusse des Alpheios Hain und Tempel, Strab. 8, p. 343. Ἀμαρυσία, Ἀμαρυσθία, zu Athmone, Athenä und Amarynthos auf Euboia verehrt, Paus. 1, 31. 3. Ἀναΐτις, so genannt bei den Lydiern, Paus. 3, 16. 6. Ἀπαγχομένη die Erdrosselte, w. m. s. Ἀστρατεία, die den Heereszug hemmt, bei Pyrrichos verehrt, weil die Amazonen auf ihrem Zuge nur bis dahin gekommen, Paus. 3, 25. 2. Ἀστυχήνη, zu Asyra in Mysien verehrt, Strab. 13, p. 613. Ἀφαία, so genannt auf Aegina s. Britomartis. Εὐκλεία die Ruhmvolle, zu Thebä verehrt, Paus. 9, 17. 1. Ἡμερασία, die Bezähmerin, die vom Wahnsinne heilt, Paus. 8, 18, 3. Ἱερεία, die Priesterin, so genannt zu Hämonia, Paus. 8, 44. 2. Γυνία, die Hochzeitliche, so genannt in Arkadien, Paus. 8, 5. 8. Ἰοσώρα, von dem

Berg Issorion in Lakonien so genannt, Paus. 3, 14. 2. Καρύατις, von Karyä in Lakonien, wo sie durch Reigentanz lakedämonischer Jungfrauen verehrt ward, Paus. 3, 10. 8.*) Κναγία, von Knageus, der ein Bild der Göttin von Kreta nach Sparta gebracht haben soll, Paus. 3, 18. 3. Κνακαλάσια, von dem Berge Knakalos bei Kaphyä, Paus. 8, 23, 3. Κοκκύνα, im Haine Altis zu Olympia**) Κορδυλίατις, s. Apanchomene; Κορδάκα, bei deren Fest κόρδαξ, ein unanständiger Tanz, getanzt wurde, Paus. 6, 22. 1; Κορυφαία, Berggipfelbewohnerin, vom Berge Koryphon in Epidauros, Paus. 2, 28. 2; Κορυφαλλία, als Beschützerin der Säuglinge, zu deren Heiligthum an der Quelle Thiassos bei Sparta die Großmütter***) ihre Enkel trugen und daselbst Spanferkel (offenbar mit einer Beziehung auf die Artemis Orthia und den Phallosdienst) opferten; Λαφρία, zu Paträ, vielleicht: „die Beutemacherin," Paus. 7, 18. 6; Λυκάτις, von der Stadt Lykoa auf Mänalon, Paus. 8, 36, 5. Λυκοφόνη, der ephesischen ähnlich gebildet, in Phrygien verehrt, Xenoph. Hellen. 3, 2, 19. Paus. 1, 26. 4. Λυκία zu Troizen, Paus. 2, 31. 6; Μυσία, die in Mysien verehrte, Paus. 3, 20. 9. Πατρώα, die Väterliche, in Sikyon verehrt, Paus. 2, 9. 6; Στυμφαλία, zu Stymphalos verehrt, Paus. 8, 22. 6; Τριπλασία, zu Paträ Hain und Tempel, an dem drei Gemeinden Aroë, Antheia, Mesatis, Theil hatten, Paus. 7, 19. 1. Cynthia, von Berge Kynthos auf Delos, der Geburtsstätte der Göttin, Nemorensis, die in Hainen Verehrte, Abnoba, Arduinna, Barbata, w. m. s. — Ueber einzelne sie betreffende Sagen s. die Artikel: Aktäon, Aloaden, Alpheios, Arethusa, Chione, Koronis, Niobe, Orion, Tityos. — Geopfert wurden ihr Menschen (in Tauris u. s. w.); Hirschkühe; Ziegen, der brauronischen Artemis, Hesych. s. v. Βραυρωνίοις; Hunde in Thrakien, Ov. Fast. 1, 389. — Geweiht waren ihr Hirsche, Eber, Hunde, die Meerbarbe, der Meerkrebs, der Beifuß, die Fichte, Hor. Od. 3, 22; Voss. Theol. Gent. p. 800. — Die Idealbildung der Artemis in der plastischen Kunst ist von Prariteles zur Vollendung gebracht. Als Schwester des Apollon jugendlich schön und kräftig. Als Jägerin: schlanke, leichte Gestalt mit schmalen Hüften, das Gesicht ein länglichtes Oval, hohe Stirn, offenes Auge, das Haar hinten aufgebunden, einige Locken auf den Nacken fallend, auf dem Scheitel eine Haarschleife, die Brust gewölbt, aber verhüllt; bis über die Kniee ist das Unterkleid aufgeschürzt, die Chlamys in einen Streifen zusammengelegt; Kothurnen an den Füssen; Attribute: Bogen, Köcher, Speer, Hirsche, Hunde. Mus. Pio-Clem. 1, 30. Als Mondgöttin mit Fackeln, und einem Schleier über den Kopf, der halbe Mond über dem Scheitel, langes Untergewand bis zu den Füßen herabreichend. Hirt's mythol. Bilderb. 1, p.

*) In diesen Tänzen zu Ehren der Artemis Karyatis, bei denen die Tänzerinnen den linken Arm emporgestreckt zu haben scheinen, ist wohl der Ursprung der stützenden Bildsäulen, Karyatiden, zu suchen, nicht in der unbeglaubigten Geschichte, welche Vitruv erzählt, s. Müllers Dorier, 1, p. 374. Anmerk. 1.

**) Pausanias, 5, 15. 4. kennt die Bedeutung dieses Namens nicht. Ich wage nicht zu entscheiden, ob er mit κόκκος, Zapfen harzreicher Bäume, — die Fichte ist der Artemis heilig — zusammenhänge.

***) Ich lese bei Athen. 4. c. 6. p. 44. Schw. statt τίτθας: τῖθας.

37. Beck's Grundriß der Archäol. p. 181. Creuzer, p. 292. 311. Müllers Dorier, 1, 367 ff.

Artimpasa, Ἀρτίμπασα, ης, f. Skyth. Name der Aphrodite Uranla, Herodt. 4, 59.

Arval Brüder, Fratres Arvales, m. Ein Priestercollegium zu Rom, der Sage nach entstanden, als in die Stelle des zwölften Sohnes der Acca Larentia bei dessen Tode Romulus eintrat s. Acca Larentia. Diese zwölf Söhne, denen Romulus den obigen Namen gegeben haben soll, sind wohl ursprünglich die ländlichen Laren selbst, die Lases des alten Arvalenliedes, das mit den Worten begann: Enos Lases juvate. Aul. Gell. 6, c. 7. a. E.

Asbamaeus, i, Ἀσβαμαῖος, ου, m. Bein. des Zeus, der den Eid beschützt, Ammian. Marcell. 23, 6. Von einer Quelle, Asbamäon, bei Tyana in Kappadokien, deren Wasser nach der Sage dem Redlichen erfreulich und lieblich, dem Meineidigen aber verderblich war, indem es Augenübel, Wassersucht, Lähmung erzeugte, so daß der Verbrecher wehklagend an der Quelle festgehalten wurde, Philostr. vit. Apoll. 1, 6. Aristot. Mirab. Ausc. 173. vgl. Palikoi.

Ásbolus, i, Ἄσβολος, ου, m. 1) Ein Kentaur, und zwar ein Vogelschauer, οἰωνιστής, der auf der Hochzeit des Peirithoos die Lapithen bekämpft, Hesiod. scut. Herc. 185; nachmals von Herakles gekreuzigt, Philostr. Her. 19. §. 17. Tzetz. Chil. 5, 22. Fabric. B. Gr. 1, p. 12. — 2) Ein Hund des Aktäon, Ov. Met. 3, 219.

Ásia, ae, Ἀσία, ας, f. 1) Bein. der Athene bei den Kolchiern, deren Dienst Kastor und Polydeukes mit in die Heimat brachten, und ihr zu Las in Lakonien einen Tempel erbauten, Paus. 3, 24. 5. — 2) T. des Okeanos und der Tethys Hesiod. Theog. 359. Gemahlin des Japetos, w. m. s. nach welcher Asien benannt sein soll, Herodt. 4, 45. — 3) T. des Okeanos und der Pamphotyge, Schwester der Libya, Andron bei Tzetz. Lykophr. 1277. — 4) T. des Nereus und der Doris, Hyg. praef. p. 2.

Ásine, Ἀσίνη, ης, f. T. des Lakedämon, nach welcher die peloponnes. Stadt Asine benannt sein soll, Steph. Byz. s. v.

Ásios, Ἄσιος, ου, m. 1) Bein. des Zeus von der Stadt Asos, auch Oaros genannt, auf Kreta, wo ein sehr altes Heiligthum stand, Steph. Byz. s. v. Ἄσος. — 2) Ein alter Weiser, welcher das Palladion auf eine geheimnißvolle Weise so fertigte, daß die Stadt, welche es besaß, nicht erobert werden konnte, und das Kleinod dann dem Könige Tros schenkte, Tzetz. Lykophr. 355. — 3) S. des Dymas, Bruder der Hekabe, ein Phrygier, von Aeas getödtet, Il. 16, 715. Eustath. p. 1083. Dict. 4, 12. — 4) S. des Hyrtakos aus Arisbe, Vater des Akamas und des Phänops, ein Bundesgenosse der Troer, der von Perkote, Praktion, Sestos, Abydos, Arisbe Hülfsvölker herbeiführte, und von Idomeneus getödtet ward, Il. 2, 835; 13, 389; 12, 140; 17, 582. — 5) S. des Imbrasos, ein Gefährte des Aeneias, Virg. A. 10, 123.

Askálabos, Ἀσκάλαβος, οῦ, m. S. der Misme. Als Demeter, ihre Tochter suchend, über die Erde wanderte, rastete sie in Attika. Misme nahm die von Hitze Erschöpfte auf, und gab ihr zur Erquickung Wasser mit Poley und Mehl vermischt. Da die durstige Göttin das dar-

gebotene Gefäß ganz austrank, verspottete sie Askalabos und befahl, ihr ein ganzes Faß herbeizuschaffen. Demeter sprengte erzürnt die übrig gebliebenen Tropfen über ihn, und verwandelte ihn in eine Eidechse,*) die sich gern in der Nähe der Kloaken aufhält. Antonin. Lib. 24. Bei Nikander heißt die Frau Metaneira, der Knabe Abas; im homer. Hymnos, wo jedoch von keiner Verwandlung die Rede ist, heißt Metaneira Mutter des Demophron; wo die Sage keine Verwandlung kennt, da erzählt sie von einer Aufheiterung der trauernden Göttin durch eine alte Frau, Jambe, Apollod. 1, 5. 1. das. Heyne. Hom. hymn. in Cer. 202; oder Baubo, und der Knabe Jakchos, fragm. Orph. ed. Gesn. p. 380. Arnob. adv. G. 5, p. 175. vgl. Spanh. Kallim. h. in Cer. 8. p. 665. Hesych. s. v. ἀνεσύρατο, Βαυβώ, κυαμύτης.

Askàlaphus, i, Ἀσκάλαφος, ου, m. 1) S. des Ares und der Astyoche, Bruder des Jalmenos, König der orchomenischen Minyer, ein Argonaut, Freier der Helena, Kämpfer vor Ilios, fällt dort durch Deïphobos. Andere Sage läßt ihn von Troja nach Samareia kommen und dort begraben werden,**) während wieder andere Spuren darauf hindeuten, daß er oder Jalmenos als Herrscher der Insel Aretias gedacht wurde. Apollod. 1, 9. 16; 3, 10. 8. Il. 2, 511. ff.; 13, 520; 15, 110. Eustath. ad Hom. p. 1009, 28. Paus. 9, 37. a. E. Müllers Gesch. hell. St. p. 246. 288. Bei Hyg. f. 97. werden beide Söhne des Lykos und der Pernis von Argos genannt, aber f. 159. nennt er sie auch Söhne des Ares. — 2) S. des Acheron und der Gorgyra, Apoll. 1, 5. 3; oder der Orphne, Ov. Met. 5, 540; oder der Styx, Serv. Virg. A. 4, 462. Er trat als Zeuge gegen Persephone auf, als sie von den Granatkernen gegessen. Demeter bedeckte ihn dafür mit einem Felsstücke, und als später Herakles dieß von ihm abwälzte, verwandelte sie ihn in eine Eule, Apoll. a. a. O.; 2, 5. 12; oder Persephone selbst verwandelte ihn durch Besprengen mit dem Wasser des Phlegethon in eine Eule, Ov. Met. a. a. O. Diese ganze Sage steht wohl mit der vom Askalabos in genauer Verbindung, und ist nur durch Verwechselung des ἀσκάλαβος, Eidechse, und des ἀσκάλαφος, Nachteule, entstanden. Wenigstens deutet das Zeugniß des Askalaphos auf das Weissagerische in der Natur des Askalabos, wozu ja auch die Offenbarung des Verborgenen und Geschehenen, wie bei Proteus Odyss. 4, 392, gehört. Demeter und er stehen sich feindlich gegenüber; sie bedeckt ihn mit einem Felsen, dem Zufluchtsorte der Eidechsen; oder

*) Wie die Eidechse als weissagerisch und sonnenliebend in freundlicher Beziehung zu Apollon und dem tyrischen Sonnengotte stand, den man Herakles nannte, so ist sie der Demeter verhaßt, weil sie die felderverderbende Hitze liebt, und wer sie tödtet, thut, wie Antoninus sagt, der Demeter einen Dienst, vgl. Welcker über das Kunstmuseum zu Bonn, p. 74. f. Daß die Mutter des Askalabos, als Gegenstand des Hasses, (von μισέω) Misme geheißen habe, wie an der angeführten Stelle angedeutet wird, ist wegen der Form des Wortes nicht wohl anzunehmen, da wohl μίσημα, nicht aber Μίσμη aus μισέω gebildet werden kann.

**) Samareia habe daher den Namen, sagt Eustathios, διὰ τὸ ἐκεῖ σῆμα τοῦ Ἄρεως, τουτέστι σῆμα, ποιῆσαι τῷ υἱῷ, weil dort Ares seinem Sohne ein Grabdenkmal gesetzt.

er wird mit Wasser besprengt, wie Askalabos, Herakles, (der tyrische Sonnengott) befreit ihn, vgl. Askalabos, die Anmerkung.

Askalos, Ἄσκαλος, ου, m. S. des Hymenäos, Bruder des Tantalos, Feldherr des Lyderkönig es Aklamos, Gründer der Stadt Askalon in Syrien, Xanthos bei Steph. Byz. s. v. Ἀσκάλων.

Askánius, i, Ἀσκάνιος, ου, m. 1) S. des Priamos, Apoll. 3, 12. 5.— 2) Ein phrygischer Bundesgenosse der Troer aus Askania, Il. 2, 862. — 3) S. des Hippotion, ein mysischer Bundesgenosse der Troer, Il. 13, 790. — 4) S. des Aeneias und der Krëusa, Virg. A. 2, 666, oder der Lavinia, Liv. 1, 1 und 3. Serv. Virg. A. 6, 760. Nach Troja's Fall ward er von seinem Vater mit phrygischen Bundesgenossen in das Land der Dasklyliten gesandt, die ihn zum Könige verlangt hatten, kehrte aber bald nach Troja zurück, und herrschte daselbst, nach seines Vaters Tode, (denn dieser Sage zufolge war auch Aeneias aus Italien wieder nach Troja zurückgekommen und hatte daselbst als König den Sitz gehabt). Dionys. Halik. 1, 47; 53; oder er gründete mit dem Hektoriden Skamandrios ein Reich zu Skepsis, welches die Nachkommen beider lange inne hatten, Strab. 13, p. 607; oder er kam nach Aeneias' Tode mit einer Kolonie nach Italien, Dionys. 1, 53. Anderen Sagen zufolge begleitete er seinen Vater nach Italien, folgte aber nicht sogleich bei dessen Tode in der Herrschaft, weil er noch unmündig war. Zur Volljährigkeit gelangt, überließ er Lavinium seiner Mutter und führte von da eine Kolonie in eine neugegründete Stadt, die er Alba longa, d. i. Langweißstadt nannte, Liv. 1, 3. Dionys. Halik. 1, 66. — Er hat glücklich gegen die Etrusker gekämpft, Dionys. 1, 65. Nach Livius war Silvius sein Sohn und Nachfolger. Nach Dionys. 1, 70. war Silvius sein jüngerer Bruder und zwischen diesem und dem Sohne des Askanios, Julus, entstand nach dem Tode des Askanios Streit um die Herrschaft, der zu Gunsten des Silvius entschieden wurde. Demselben Schriftsteller zufolge hieß Askanios eigentlich Eurykeon, und erhielt den Namen Askanios erst auf der Flucht. Servius zu Virg. A. 1, 271. setzt hinzu, daß der Name Askanios von dem gleichnamigen phryg. Flusse abgeleitet, und Askanios ausserdem Ilus, Julus, Dardanus und Leontodamas genannt worden sei. Ueber die Ableitung des Namens Julus s. Heyne Excurs. 8. zu Virg. Aen. 1, vgl. Serv. a. a. O. Von Julus leitete das julische Geschlecht in Rom sich ab.

Asklepiádes, Ἀσκληπιάδης, ου, m. S. des Asklepios, s. Machaon, Il. 4, 204.

Asklépios, Aesculapius, i, Ἀσκληπιός, οῦ, m. Gott der Heilkunde. Homer erwähnt von seiner Abstammung nichts, so wie es auch unbestimmt bleibt, ob bei ihm Asklepios schon als Gottheit zu denken und vielleicht eine Person mit dem Götterarzte Päëon ist.*)

*) Man hat aus dem Umstande, daß Odyss. 4, 232. alle Aerzte „Geschlecht Päeons," des Götterarztes, und eben so Podaleirios und Machaon, Il. 2, 732. „Söhne des Asklepios" genannt werden, schließen wollen, daß Asklepios und Päeon, der Götterarzt des Olympos, eine Person seien. Dieß folgt jedoch hieraus nicht nothwendig. Vielmehr scheint mir bei Homer Asklepios noch nicht als Gott zu gelten, denn einmal ist es auffallend, daß in allen Stellen, wo der Götterarzt auftritt,

Machaon und Podaleirios, die Aerzte des griech. Heeres, heißen da seine Söhne, die über Trikka, Ithome und Oichalia herrschen. — Nach Eustath. ad Hom. p. 330, 24. ist Lapithes ein Sohn des Apollon und der Stilbe, von Lapithes aber stammt Asklepios ab. Hiermit läßt sich nun die andere und gewöhnliche Sage vereinen, daß Asklepios S. des Apollon und der Koronis, der T. des Lapithen Phlegyas, sei, Hesiodos bei Schol. Pind. Pyth. 3, 14. und Pindar selbst. Koronis, von dem Gotte schwanger, läßt sich ohne des Vaters Wissen, mit Ischys, des Elatos Sohn, einem Gast aus Arkadien, in geheimes Verständniß ein. Apollon, durch den Raben, den er als Wächter gesetzt, oder, (nach Pindar) als Gott allerforschenden Sinns, hiervon unterrichtet, sendet seine Schwester Artemis, die Koronis zu tödten, (bei Ov. Met. 2, 605. tödtet sie Apollon selbst, so wie auch den Ischys, Hyg. poet. Astr. 40.) Dieß geschieht in ihrer Wohnung, zu Lakereia in Thessalien, auf dem dotischen Gefild, am felsigen Ufer des Sees Boibias, vgl. Hom. hymn. 27, 3. Als der Leib der Mutter schon verbrannt werden soll, rettet Apollon selbst (nach anderer Sage Hermes, Paus. 2, 26.) das Kind, den Asklepios, aus den Flammen. Er bringt es zu Cheiron, der den Knaben in der Heilkunde und Jagd unterweist. Pind. Pyth. 3, 1—58. (105.) Apollod. 3, 10. Oder Asklepios ward zu Trikka in Thessalien am Lethäos geboren, Strab. 14, p. 647. Nach anderer Sage wurde Asklepios von der Koronis bei einem Zuge des Phlegyas in den Peloponnes im Gebiete von Epidauros geboren, und am Berge Tittheion, (Brustwarze) damals Myrtion, ausgesetzt. Dort nährte ihn eine Ziege, bewachte ihn ein Hund, und fand ihn der Hirt Aresthanas,*) der den Knaben von Blitzglanz umflossen sah.**) Diese Sage ward durch ein delphisches Orakel bestätigt: „O Asklepios, du zur Wonne den Menschen entsprossen, den mir in Liebe gesellt des Phlegyas Tochter geboren, reich an Reizen Koronis, im rauhen Gefild' Epidauros." Nach messenischer Sage ist Asklepios S. des Apollon und der Arsinoë, der T. des Leukippos, Paus. 2, 26. 6. Asklepiades bei Schol. Pind. Pyth. 3, 14.***) Gleich nach

---

immer nur der Name Päeon, (den man später eben sowohl mit Apollon, als mit Asklepios in Verbindung gebracht hat) und dann, daß in den drei Stellen der Ilias, wo der Name des Asklepios vorkommt, zweimal das Beiwort ἀμύμων gebraucht wird, was meines Wissens doch nie einer Gottheit beigelegt ward.

*) Oder Autolaos, S. des Arkas, fand ihn in Thelpusa und Trygon (Turteltaube) ward seine Amme, Paus. 8, 25. 6.

**) Daher heißt der Gott bei den Dorern Αἰγλαήτας, der Glanzhelle, was zugleich auf seine Geburt auf dem Scheiterhaufen der Mutter und auf seinen Blitztod gehen kann. In Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 202. wird dieser Beiname mit dem Namen und Beinamen des Lapithenfürsten Phlegyas, Αἴθων, in Verbindung gebracht, wozu ich noch bemerke, daß bei Pindar der Blitzstrahl, der den Asklepios trifft, αἴθων „glutumlodert" genannt wird.

***) Aristeides bei demselben Scholiasten sucht beide Sagen zu vereinigen, indem er sagt, Arsinoë, Leukippos' Tochter, habe, als Jungfrau, Koronis geheißen. — Auch nannten die Messenier einen öden Ort ihres Landes, Trikka, den Geburtsort des Asklepios, Paus. 4, 3. 2. — Bei Cic. N. D. 3, 22. findet sich, nach dem Systeme der sondernden Theo-

des Knaben Geburt verbreitete sich über Land und Meer die Kunde, daß er an den Kranken heile, was er wolle, und selbst Todte erwecke. Ueber diese letztere Wunderkraft sind zwei Sagen vorhanden. a) Asklepios hatte von Athene das aus den Adern der Gorgo geflossene Blut bekommen. Mit dem aus den rechten Blutadern geflossenem weckte er die Todten auf. Apoll. a. a. O. b) Als Asklepios im Hause des Glaukos, den er heilen sollte, eingeschlossen und in Nachdenken versunken stand, kam eine Schlange und wand sich an seinem Stab empor. Er erschlug sie. Da kam eine andere Schlange herbei, im Maul ein Kraut tragend, womit sie die getödtete in's Leben zurückbrachte. Asklepios bediente sich nun des nämlichen Krautes, Hyg. poet. Astron. 2, 14. a. E. — Auch unter den kalydon. Jägern, und unter den Argonauten wird er aufgeführt, Hyg. f. 173; 14. Seine Gemahlin: Epione (Ἠπιόνη, die Lindernde.*) Seine Söhne: Machaon, Podaleirios; Janiskos, Alexénor,**) Aratos, Paus. 2, 10. 3; seine Töchter: Hygieia, Aegle, Jaso, Panakeia, Schol. Aristoph. a. a. O. Paus. 1, 34. 2. Unter den Todten, die er erweckt hat, nennt die Sage: Hippolytos, Tyndareos, Kapaneus, Glaukos, Hymenäos, Lykurgos, die Proitiden, den Orion, die Phineiden, und die, welche in Delphoi starben, Apollod. a. a. O. Schol. Pind. Pyth. 3, 96.***) Bei der Wiedererweckung des Glaukos oder des Hippolytos tödtete Zeus den Asklepios mit dem Blitzstrahl, weil er fürchtete, die Menschen möchten sich durch weitere Verbreitung der Heilkunde ganz vom Tode retten, Apollod. 3, 10. 4; oder weil Pluton sich bei ihm beklagt hatte, daß die Zahl der Todten zu sehr abnehme, Diodor. 4, 71.****) Doch versetzte Zeus, auf Apollons Bitte, den Erschlagenen sammt der Schlange unter die Gestirne; er ist der Schlangenträger unter den Sternbildern, Hyg. poet. Astron. 2, 14. — Verehrt wurde Asklepios als Gott der Heilkunde in Hainen, an heilkräftigen Quellen, auf hohen, gesund und außerhalb der Städte liegenden Orten, Plutarch. Q. R. 91.*****) Der Hauptsitz seiner Verehrung in Griechenland war in Epidauros, wo er einen Tempel, großen heiligen Hain, in dessen Bezirk Niemand sterben und kein Weib gebären durfte, eine aus Gold und Elfenbein von Thrasymedes gefertigte Bildsäule, ein Bad und Denksäulen hatte, Paus. 2, 26. 7; 27. Müller's

logen, eine dreifache Genealogie. „Der erste der Aeskulape ist ein S. des Apollo, den die Arkadier verehren; der zweite ist der Bruder des zweiten Merkur, dieser soll vom Blitze getödtet und in Cynosura (in Arkadien) begraben sein; der dritte ist ein S. des Arsippos und der Arsinoë."

*) Hygin, f. 97. nennt die Koronis als solche, Pseudo-Orpheus, hymn. 66, 7. die Hygieia, Hermippos bei Schol. Aristoph. Plut. 701. die Lampetia.

**) Alexanor heißt sonst der S. des Machaon, Enkel des Asklepios, Paus. 2, 11. 6.

***) In diesem Scholion muß p. 333. Z. 10. v. u. ed. Boeckh. statt Αυκούργου gelesen werden Λύκουργον.

****) Der einzige Sokrates, der Argiver, berichtet bei Schol. Pind. Pyth. 3, 102. Zeus habe mit dem Asklepios zugleich den Cheiron getödtet; Andere, den Glaukos oder den Hippolytos.

*****) Doch scheinen die Tempel zuweilen auch in den Städten selbst gestanden zu haben, wie in Ambrakia, Liv. 38, 5.

Dorier 1, p. 103. f. Außerdem fanden sich zahlreiche Tempel: bei Trikka, Strab. p. 437.; bei Kelänä, p. 603; zwischen Dyme und Paträ, p. 386; bei Kyllene, mit einer elfenbeinernen Statue von Kolotes, p. 337; auf Kos, p. 657; in Gerenia, p. 360; bei Kaus in Arkadien, Steph. Byz. s. v.; in Sikyon, Paus. 2, 10. 2; in Athenä, 1, 21. 7; bei Paträ, 7, 21. 6; zu Titane, im Sikyonierlande, eine Statue des Asklepios, die zugleich die der Hygieia hieß, 7, 23. 6; in Thelpusa, 8, 25. 3; in Messene, 4, 31. 8; in Phlius, 2, 13. 3; in Argos, 2, 23. 4; in Aegion, 7, 23. 5; in Pellene, 7, 27. 5; in Asopos, 3, 22. 7; in Pergamon, Paus. 3, 26. 7; in Lebene auf Kreta; in Smyrna; in Balagrä im Lande der Kyrenäer, Paus. 2, 26; a. E. in Syrakus, in Rom, auf der Tiberinsel, Sueton. Claud. 25. In Rom ward der Asklepiosdienst auf Veranlassung einer Pest nach einem Ausspruche des delph. Orakels oder der sibyll. Bücher von Epidauros eingeführt, 293 v. Chr. Liv. 10, 47. Valer. Max. 1, 8. 3. Ov. Met. 15, 620. ff. Eigenthümlich bei seiner Verehrung ist der Schlangendienst, Paus. 2, 28. 1; das Aufhängen der Weihtafeln im Tempel mit den Angaben der geheilten Krankheit, Strab. p. 374; die Incubation, oder das Schlafen in oder bei dem Tempel des Gottes, wo er dann den Kranken im Traum erschien und ihnen die Heilmittel nannte, (wie Amphiaraos) Paus. 2, 27. 2; Aristoph. Plut. 669; Philostr. vit. Apoll. 1, 7; Cic. de div. 2, 59.*) — Beinamen: Ἀρχηγέτης, Stadtgründer, bei Tithorea in Phokis, Paus. 10, 32. 8; Ἀγλαόπης, Αἰγλανής, Αἰγλήεις, der Glanzstrahlende, Hesych. s. v. Ἀπαλεξίκακος, Abwender des Uebels, Orph. h. 66, 5; Αὐξιθαλής, Wachsthummehrer, ebendas. Αὐλώνιος, der im Aulon (Thalgegend) seinen Tempel hatte, Paus. 4, a. E.; Κοτυλεύς, von Herakles ihm gegeben, als diesem eine Wunde in der Hüfte (κοτύλη) geheilt worden war, Paus. 3, 19. 7; Δημαίνετος, nach dem Erbauer eines Tempels; Καυσιος, von dem Tempel zu Kaus, Steph. Byz. s. v. Γορτύνιος, der Gortynier, Paus. 2, 11. 8; Ἀγνίτας, weil seine Bildsäule aus Agnos- oder Keuschlammholz gemacht war, Paus. 3, 14. 7; Ἰητὴς ἀμύμων, der tadellose Arzt, Il. 4, 194; Φιλόλαος, Volksfreund, Paus. 3, 22. 7; Coronides, der S. der Koronis, Ov. Met. 15, 624. — Geopfert wurden ihm Hähne, Plat. Phaed. p. 118. a. Ziegen, doch nicht überall, Paus. 10, 32. 8; vgl. Serv. Virg. Georg. 2, 380. heilig ist ihm der Lorbeer, die Zirbelnuß, Paus. 2, 10. 3. die Schlange, theils als Symbol der sich verjüngenden Lebenskraft, theils als Symbol des ärztlichen Scharfblickes, Hor. Sat. 1, 3. 27; der Hund, sein Wächter; die Eule, Symbol der Weisheit. Sein gewöhnliches Attribut ist der knotige Stab mit der Schlange und die Schale. Zu Pergamon weihten ihm, die aus dem Ephebenalter traten, wie dem Apollon, das erste Haar. — Plastische Darstellung. Im epidaur. Tempel saß die Statue des Gottes auf einem Throne, in der einen Hand einen Stab, die andere über dem Kopf eines Drachen, ihm zur Seite ein Hund. Am Throne

*) Daher standen auch in seinen Heiligthümern Bildsäulen des Traumes, und des wohlthuenden (Epidótes) Schlafes, wie zu Sikyon, Paus. 2, 10, 2.

waren Thaten argivischer Helden dargestellt, Bellerophontes' Kampf mit Chimära, Perseus mit dem Haupte der Meduſa. Paus. 2, 27. 2. Im Heiligthume zu Sikyon, ohne Bart, in der einen Hand einen Stab, in der andern eine Zirbelnuß von einer zahmen Fichte, Paus. 2, 10. 3. Zuweilen kommt neben ihm eine Knabe, Telesphoros, der Genius der Geneſung, vor, der in Griechenland auch die Namen Enamerion und Akeſios führte, Paus. 2, 11. 7. Das Ideal des Asklepios iſt von den vorzüglichſten Meiſtern, Pheidias, Alkamenes, Skopas u. A. ausgebildet. Es ſchließt ſich an das Ideal des Zeus an. Das Haar hebt ſich über der Stirn und fällt dann auf den Seiten herab. Der Bart iſt ſtark, aber nicht ſo gelockt, wie bei Zeus. Das Auge blickt gerade aus und freundlich. Der Ausdruck iſt väterlich wohlwollend, ruhig ſinnend. Die Stellung einfach und würdevoll. Die Bekleidung ein faltenreicher Philoſophenmantel. Es ſind noch ziemlich viele marmorne Statuen und Büſten des Gottes vorhanden; oft kommt er auch auf Münzen und Gemmen vor, weniger auf Reliefs ſ. Hirt's mythol. Bilderb. 1, p. 84. Creuzer, p. 368. ff.*)

Askos, Ἄσκός, οῦ, m. Ein Gigant, der im Bunde mit dem Lykurgos den Dionyſos feſſelte und in den Strom warf. Hermes oder (nach Photius bei Damasc.) Zeus befreite dieſen, überwältigte (ἐδάμασεν) den Giganten, und zog ihm die Haut (zum Schlauche, ἀσκός, dienlich) ab. Von dieſer Begebenheit erhielt die Stadt Damaskos in Syrien den Namen, Etym. M. und Steph. Byz. s. v. Δαμασκός.

Askraeos, Ἀσκραῖος, ου, m. Bein. des Zeus, w. m. ſ.

Askra, Ἄσκρη, ης, f. Eine Nymphe, mit welcher Poſeidon den Dioklos zeugte, der mit den Aloaden Askra am Helikon (Muſendienſt) baute, Hegeſinns bei Paus. 9, 29. 1.

Asópis, Ἀσωπίς, ίδος, f. 1) T. des Thespios, w. m. ſ. — 2) T. des Aſopos, w. m. ſ.

Asópus, i, Ἀσωπός, οῦ, m.**) Stromgott, und als ſolcher S. des Okeanos und der Tethys. (Nach Akuſilaos, des Poſeidon und der Pero; nach Anderen des Zeus und der Eurynome; nach Paus. 2, 12. 5. des Poſeidon und der Kegluſe) Apoll. 3, 12. 6. Gemahlin: Metope, T. des Ladon und der Stymphalis. Söhne: Pelasgos, Ismenos; Töchter: Kerkyra, Salamis, Aegina, Peiréne, Kleone, Thebe,

*) Von dem Asklepios von Berytos, Esmun, dem S. des Sadykos, dem achten Kabeiren, habe ich nicht gehandelt, weil ich ihn für ganz verſchieden halte von dem helleniſchen. Ὁ ἐν Βηρυτῷ Ἀσκληπιὸς οὐκ ἔστιν Ἕλλην οὐδὲ Αἰγύπτιος, ἀλλά τις ἐπιχώριος Φοῖνιξ. Damasc. V. Isidor. 242.

**) Das Alterthum kannte vier Flüſſe dieſes Namens. Einer entſpringt unweit Platää in Boiotien, vereinigt ſich mit dem Thermodon, und fällt unter Tanagra, Alt-Eretria auf Euböa gegenüber, in das euböiſche Meer. Der andere entſpringt auf dem Berg Karneates im Peloponnes, unweit Phlius, fließt durch das Thal, das ſich zwiſchen Titane und Thyamia öffnet, bei Sikyon vorbei, und fällt in das kirrhäiſche Meer. Der dritte entſpringt auf dem Oeta, und fällt durch die Thermopylen in den maliſchen Buſen. Der vierte auf Paros, Strab. 8, p. 382. Die beiden erſten ſind nun in den myth. Genealogieen, wie z. B. von Apollodor und Diodor mit einander verwechſelt worden. Dieſe Verwechſelung iſt um ſo leichter eingetreten, als Ladon, deſſen Tochter Aſopos zur Gemahlin hatte, Stromgott ſowohl Arkadiens, als Boiotiens iſt.

Tanágra, Théspia, Asópis, Sinópe, Oinia, Chalkis. Diod. 4, 72. Arpinna, Nemea, Schol. Pind. Olymp. 6, 144. (Der Name Κλεῶσαι, den Cod. Vrat. D. dort noch hinzufügt, ist verdorben aus Κλεώνη, vgl. Diod. a. a. O.) Platäa, Paus. 9, 1. 2. Antiope, Odyss. 11, 260. Euboia, Eustath. ad Hom. p. 278, 30; Metópe, Schol. Pind. Isthm. 8, 37; Oërce, Herodt. 9, 51. Von diesen Töchtern des Asopos (Kolonieen) wurden mehrere entführt; Sinópe von Apollon, Kerkyra und Salamis von Poseidon, Aegina von Zeus. Diod. 4, 72. Die letztere suchte Asopos, und so kam er auch nach Korinthos zu König Sisyphos. Dieser wußte, daß Aegina vom Zeus geraubt war, wollte es aber nicht entdecken, als bis er auf Akrokorinthos Wasser hätte. Asopos schenkte ihm eine Quelle, erfuhr nun, daß Zeus der Thäter, und empörte sich gegen den Gott; aber Zeus traf ihn mit dem Blitzstrahl, und trieb ihn in das alte Bette zurück. Paus. 2, 5. 1. Apoll. a. a. O. Von diesem peloponnes. Asopos erzählt Pausanias, 2, 12. 5. er habe zur Zeit des Königes Aras den Strom entdeckt, der nach ihm benannt worden sei. Mit den Kolonisten, die aus dem Peloponnes nach Aegina gegangen, ist auch der Name des Asopos dahin gewandert, denn Pindaros, wiewohl dieser allein, kennt einen Strom Asopos auf Aegina. Pind. Nem. 3, 4. und Didymos beim Schol. das. Vgl. Aeakos. Müller Aeginet. p. 6.

Áspalis, Ἀσπαλίς, ίδος, f. T. des Argäos zu Melite in Phthia. Der Tyrann der Stadt, Tartaros, sandte nach ihr, sie zu mißbrauchen. Ehe seine Diener zu ihr kamen, erhing sie sich. Da schwur ihr Bruder, Asphygites, dem Tyrannen Rache, hüllte sich in die Kleider seiner Schwester, ließ sich zu dem Tyrannen führen und erstach ihn. Die Bürger beschenkten ihn dafür mit einer Krone, und beschlossen den Leichnam der keuschen Jungfrau feierlich zu bestatten; aber er war nirgends zu finden. Dagegen war eine Statue neben der der Artemis erschienen. Diese nannten die Einwohner Ἀσπαλὶς ἀμειλήτη ἐκαέργη,*) und opferten ihr jährlich eine junge, noch unberührte Ziege, die erdrosselt ward. Antonin. Lib. 13.

Asphálios, Asphaleios, Ἀσφάλιος, Ἀσφάλειος, ου, m. Der Festhaltende, der Befestiger. Bein. des Poseidon. Suid. s. v. Plut. Thes. c. 36. a. E. Paus. 3, 11. 8. Strab. 1, p. 57. a. E. vgl. Gäeochos.

Asphódikos, s. Amphidikos.

Asplédon, Ἀσπληδών, όνος, m. S. des Poseidon und der Mideia, Chersias bei Paus. 9, 38. 6; oder S. des Orchomenos, Bruder des Klymenos und Amphidokos, Steph. Byz. s. v. oder S. des Presbon und der Sterope, Eustath. ad Hom. p. 272, 18. Nach ihm war die minyeïsche Stadt Aspledon in Boiotien benannt, Steph. und Paus. a. a. O. Müllers Gesch. hell. St. 1, p. 210.

Asporéna, Ἀσπορηνή, ῆς, f. Bein. der Kybele, von einem Tempel, den sie zu Asporenon bei Pergamon hatte, Strab. 13, p. 619. i. A.

Assaón, Ἀσσάων, ονος, m. Nach einer abweichenden Sage war Niobe T. des Assaon, nicht des Tantalos, und Gemahlin des Philottos. Sie

*) Das Beiwort ἀμειλήτη, welches meine Ausgabe des Antoninos, Gale, Paris. 1675., hat, verstehe ich nicht. Vielleicht ist dafür ἀμείλικτος, die Unerbittliche, die Spröde, zu lesen.

gerieth mit der Leto wegen Schönheit der Söhne in Streit, und ward deßhalb so bestraft. Ihr Gemahl, Philottos, ward auf der Jagd von Thieren zerrissen, Assaon aber begehrte die Tochter zum Weibe. Da diese sich dessen weigerte, verbrannte Assaon ihre Söhne; Niobe aber stürzte sich darauf von einem Felsen herab und auch Assaon nahm sich das Leben. Parthen. Erot. 33.

Assárakus, i, Ἀσσάραχος, ου, m. S. des Tros und der Kallirhoë, der T. des Skamandros, Enkel des Erichthonios, König von Troja, Bruder der Kleopatra, des Ilos und Ganymedes, Gemahl der Hieromneme, Vater des Kapys, Großvater des Anchises, Hom. Il. 20, 232 ff. Apoll. 3, 12. 2. Serv. Virg. G. 3, 35. Oder S. des Erichthonios, Serv. Virg. A. 8, 130.

Assésia, Ἀσσησία, ας, f. Bein. der Athene, von Assesos im Lande der Milesier, wo sie einen Tempel hatte, Herodt. 1, 19. ff.

Astákides, ae, Ἀσταχίδης, ου, m. S. des Astakos, Nr. 2. Menalippos, Ov. Ib. 515.

Ástakus, i, Ἄσταχος, ου, m. 1) S. des Poseidon und der Nymphe Olbia, nach welchem Astarakos in Bithynien, nachmals Nikomedia, benannt ward, Arrian bei Steph. Byz. s. v. vgl. Paus. 5, 12. 5. Strab. 12, 563. — 2) Vater des Ismaros, Leades, Asphodikos (oder Amphidikos), Melanippos, der tapferen Vertheidiger Thebä's gegen die Argiver, Apollod. 3, 6. 8.

Astéria, ae, Ἀστερία, ας, f. 1) Eine Titanin, T. des Titanen Koios (nach Hyg. praef. des Polus) und der Phoibe, Schwester der Leto, Gemahlin des Perses, Mutter der Hekate, Hesiod. Theog. 409; von Zeus Mutter des vierten Herakles, Cic. N. D. 3, 16; Eudoros bei Athen. 9, 11. p. 392. d. p. 449. Schwgh. die sternhelle Göttin. Zeus liebt und verfolgt sie, da sie seiner Umarmung zu entfliehen sucht. In eine Wachtel verwandelt, stürzt sie sich selbst in das Meer, und wird zur Insel Asteria, (der strahlenden Insel, Delos, die daher Pindaros in einem Fragment eines delischen Päans „der dunkeln Erde ferneuchtenden Stern" nennt), nachmals Ortygia, d. i. Wachtelinsel, s. Athen. a. a. O. und Delos, d. i. die helle, strahlende, genannt, Apollod. 1, 4, 1. Hyg. f. 53. Hesych. s. v. Ὀρτυγία. Servius, zu Virg. Aen. 3, 73. erzählt, Asteria selbst habe, vor Zeus fliehend, die Götter gebeten, sie in einen Vogel zu verwandeln. Sie wurde zur Wachtel, die aber Zeus, als sie über das Meer flog, in einen Stein verwandelte, der lange unter den Fluthen verborgen blieb, später jedoch, auf Leto's Fürbitte bei Zeus, heraufstauchen durfte, und die verfolgte umirrende Leto als Schwester aufnahm, damit sie gebären konnte. Tzetz. Lykophr. 400. Die Verwandelung in eine Wachtel wird auch von der Leto erzählt, s. Leto. S. d. Scholiasten des Pindaros in der Hypothesis der pyth. Gesänge. Vgl. Müllers Dorier, 1, p. 311. 377. Anmerk. 1. — 2) T. des Atlas, die mit Ares den Oinomaos gezeugt, Hyg. f. 250. — 3) S. Alkyonides. — 4) S. Aegyptus, Nr. 10, p. 33. — 5) T. des Hydis, die mit Bellerephontes den Hydissos zeugte, nach welchem Hydissos in Karien benannt ward, Steph. Byz. s. v. Ὑδισσός.

Astérion, onis, Ἀστερίων, ωνος, m. 1) S. des Tentamos und einer Tochter des Kretheus, König der Kreter, Vater der Kreta, nahm die

nach Kreta kommende Europa zur Gemahlin, und erzog ihre mit Zeus erzeugten Söhne, Minos, Sarpedon, Rhadamanthys. Sowohl Apollodoros, als Diodoros nennen ihn auch Asterios, Diod. 4, 60. daſ. Wess. Apollod. 3, 1. 2 und 3. — 2) S. Akräa, Nr. 1. — 3) S. des Minos, den Theseus im Kampfe überwand, Paus. 2, 31. 1. — 4) S. des Kometes oder des Pyremos (vielleicht Pyretos Ov. Met. 12, 449.) oder des Priskos und der Antigona, der T. des Pheres, ein Argonaut, Apollon. A. 1, 35. Paus. 5, 17. 4. Hyg. f. 14. Valer. Fl. 1, 355.

Astérios, Ἀστέριος, ου, m. 1) S. des Anax, eines S. der Ge, der nach milesiſcher Sage auf einer kleinen Inſel bei Miletos begraben lag. Sein Leichnam war 10 Ellen lang, Paus. 1, 35. 5; 7, 2. 3. — 2) S. des kretiſchen Stieres und der Paſiphaë, Minotauros genannt, Apollod. 3, 1. 4. — 3) S. des Hyperaſios, Bruder des Amphion, aus Pallene, ein Argonaut, Apollon. A. 1, 176. — 4) S. des Neleus und der Chloris, einer T. des Amphion, Bruder des Neſtor, Apollod. 1, 9. 9. — 5) S. Aegyptus, Nr. 13, p. 34.

Asteródia, Ἀστεροδία, ας, f. Paus. 5, 1. 2. S. Endymion.

Asteropaeos, Ἀστεροπαῖος, ου, m. Anführer der Päonier, Bundesgenoſſe der Troer, S. des Pelegon, Enkel des Flußgottes Axios, der größeſte Mann im Heere, kämpft mit Achilleus und verwundet ihn, wird aber von dieſem beſiegt und getödtet, Hom. Il. 21, 137 ff. Philostr. Her. c. 19, 7.

Astérope, Ἀστερόπη, ης, f. 1) Eine Okeanide, ſ. Akragas. — 2) T. des Kebren, Gemahlin des Aeſakos, w. m. ſ.

Asteropeia, Ἀστεροπεία, ας, f. 1) T. des Pelias, w. m. ſ. Paus. 8, 11. 2. — 2) T. des Deïon, Königs von Phokis, und der Diomede, Schweſter des Kephalos, Apoll. 1, 9. 4.

Astrábakos, Ἀστράβακος, ου, m. (d. i. Eſelmann, daher die ſpöttiſche Beziehung auf den ὀνοφορβός bei Herodt. 6, 68.) S. des Irbos, Bruder des Alópekos, aus dem Geſchlechte des Agis, ein lakoniſcher Heros. Er und ſein Bruder fanden im Geſträuch das Bild der Artemis Orthia und wurden beim Anblicke deſſelben wahnſinnig. Mit Ariſtons Weib ſoll er den Demaratos gezeugt haben. Er hatte zu Sparta ein Heroon. Herodt. 6, 69. Paus. 3, 16. 5. 6. Müllers Dorier, 1, p. 386.

Astraea, ae, Ἀστραία, ας, f. S. Jungfrau, Ov. Met. 1, 149.

Astraeus, i, Ἀστραῖος, ου, m. Ein Titan, S. des Titanen Krios und der Eurybia, zeugte mit der Eos die Winde Zephyros, Boreas und Notos, den Morgenſtern, Ἑωσφόρος, und die Geſtirne, Hesiod. Theog. 375 ff. Die Winde heißen daher aſträiſche Brüder, Ov. Met. 14, 545. Hygin zählt unter den Giganten einen Astrens oder Asträos auf, wo jedoch Creuzer Asterios geleſen haben will.

Astrateia, Ἀστρατεία, ας, f. Die Heereszughemmende, Bein. der Artemis. Paus. 3, 25. 2. ſ. Artemis.

Astreus, i, m. Ein Genoſſe des Phineus, auf der Hochzeit des Perſeus getödtet, Ov. Met. 5, 144.

Astur, is, m. Gefährte des Aeneias, Virg. Aen. 10, 180.

Astyageia, Ἀστυάγεια, ας, f. T. des Hypſeus, Gemahlin des Lapithen Periphas, w. m. ſ. Diod. 4, 69.

Astyages, is, m. Ein Genoſſe des Phineus, auf der Hochzeit des Perſeus verſteinert, Ov. Met. 5, 203. ff.

Astyalos, Ἀστύαλος, ου, m. Ein Troer, von Polypoites erlegt, Hom. Il. 6, 29.

Astyanassa, Ἀστυάνασσα, ης, f. Eine Sklavin der Helena, die ihrer Herrin den Gürtel der Aphrodite, welchen jene von der Hera erhalten hatte, entwandte, ihn jedoch der Göttin zurückgeben mußte, Ptolem. Heph. 4.

Astyanax, actis, Ἀστυάναξ, ακτος, m. 1) S. Thespios. — 2) Stadtſchirmherr, Bein. des Skamandrios, w. m. ſ. Hom. Il. 6, 403.

Astybias, Ἀστύβιας, αντος, m. S. Thespios.

Astydameia, Ἀστυδάμεια, ας, f. 1) T. des Amyntor, des Königes der Doloper in Theſſalien, und der Kleobule oder Hippodameia, gebar von Herakles den Tlepólemos oder den Kteſippos, Pind. Olymp. 7, 24. (42.) daſ. Schol. Apollod. 2, 7. a. E. vgl. Tlepolemos. — 2) Die Gemahlin des Akaſtos, vgl. Antigone Nr. 2. und Peleus.

Astygites, Ἀστυγίτης, ου, m. S. Aspalis.

Astygonos, Ἀστύγονος, ου, m. S. des Priamos, Apoll. 3, 12. 5.

Astykrateia, Ἀστυκράτεια, ας, f. S. Niobe.

Astylus, i, m. Bei Ov. Met. 12, 308. ein Seher unter den Kentauren, der den Seinen den Kampf mit den Lapithen vergeblich widerräth. Da ſchon die Quantität der vorletzten Sylbe bei Ovid der Ableitung vom griech. στῦλος nicht entſpricht, ſo ſcheint der Name um ſo mehr falſch und aus Ἄσβολος vgl. Hesiod. scut. Herc. 185. entſtanden zu ſein, vgl. Asbolos.

Astynome, es, Ἀστυνόμη, ης, f. 1) S. Niobe. — 2) T. des Talaos, Gemahlin des Hippónoos, Mutter des Kapaneus, Schweſter des Adraſtos, Hyg. f. 70. — 3) T. des Chryſes, eines Prieſters des Apollon, daher Chryſeïs, d. i. T. des Chryſes, genannt, aus Chryſe gebürtig, aber von Achilleus in der hypoplakiſchen Thebe, (Dict. 2, 17. in Lyrneſſos), erbeutet, wohin ſie von ihrem Vater, um da Schutz zu finden, geſendet war oder ſich zu einem Feſte der Artemis begeben hatte; dem Agamemnon zugetheilt, der ſie jedoch, um den erzürnten Gott zu verſöhnen, ihrem Vater zurückgeben muß, Hom. Il. 1, 370. Eustath. ad Hom. p. 77, 30. p. 118. a. E.

Astynomos, Ἀστύνομος, ου, m. S. des Priamos, Hyg. f. 90.

Astynoos, Ἀστύνοος, ου, m. 1) S. des Phaëthon, Vater des Sandakos, Apoll. 3, 14. 3. — 2) S. des Protlaon, ein Troer, von Neoptolemos erlegt, Hom. Il. 15, 455; Paus. 10, 26. 1.

Astyoche, es, Ἀστυόχη, ης, f. 1) T. des Aktor, gebar vom Ares den Askalaphos und Jalmenos, Hom. Il. 2, 513; Paus. 9, 37. a. E. — 2) T. des Simoeis, Gemahlin des Erichthonios, Mutter des Tros, Apollod. 3, 12. 2. — 3) T. des Phylas, von Ephyra, von Herakles Mutter des Tlepólemos, w. m. ſ. Hom. Il. 2, 658. Apoll. 2, 7. 6. vgl. Schol. Pind. Olymp. 7, 42. daſ. Böckh, Anmerk. 3. — 4) S. Niobe. — 5) T. des Laomedon und der Strymo, oder der Plakia, oder der Leukippe, Schweſter des Podarkes, genannt Priamos, Apollod. 3, 12. 3. a. E. Gemahlin des Telephos, Mutter des Eurypyles, Eustath. ad Hom. p. 1697, 32. Dictys. 2, 5. macht ſie zu Priamos' Tochter. — 6) T. des Atreus und der Aërope, Schweſter

des Agamemnon, Gemahlin des Strophios, Mutter des Pylades, Hyg. f. 117. vgl. Atreus.

Astyocheia, éa, ae, Ἀστυόχεια, ας, f. Poët. Form von Asthoche, Hom. Il. 2, 658.

Astýochos, Ἀστύοχος, ου, m. S. des Aeolos III. und der Kyane, König der Insel Lipara, Diod. 5, 8.

Astypalaea, Ἀστυπαλαία, ας, f. T. des Phoinix und der Perimede, der T. des Oineus, Schwester der Europa, von Poseidon Mutter des Argonauten Ankäos und des Eurypylos, Königes der Insel Kos, Asios bei Paus. 7, 4. 2; Apollod. 2, 7. 1; Apollon. A. 2, 866; die kykladische Insel Astypaläa war nach ihr benannt, Steph. Byz. s. v.

Astýpylos, Ἀστύπυλος, ου, m. Ein Troer, von Achilleus erlegt, Il. 21, 209.

Astyréne, Ἀστυρενή, ῆς, f. Bein. der Artemis, die zwischen der schon zu Strabo's Zeit zerstörten Stadt Astyra in Troas und Antandros Hain und Tempel hatte, Strab. p. 613. Steph. Byz. s. v. Ἄστυρα.

Asylaeos, Ἀσυλαῖος, ου, m. Der Schutzgott der Freistätte, die Romulus und Remus im neugebauten Rom errichteten, Plut. Romul. 9.

Atabyrios, Ἀταβύριος, ου, m. 1) Bein. des Zeus, von dem atabyrischen Berge auf Rhodos, wo der Kreter Althamenes ihm einen Tempel erbaut hatte, Apoll. 3, 2. 1. Auf diesem Berge befanden sich eherne Rinder, welche brüllten, wenn etwas Ausserordentliches geschehen sollte, Schol. Pind. Olymp. 7, 159. — 2) Ein Telchin, nach dem der oben angeführte Berg benannt war, Steph. Byz. s. v.

Atalante, es, a, ae, Ἀταλάντη, ης, f. 1) T. des Jasos (oder des Mänalos) und der Klymene, T. des Minyas (Athamas), Gemahlin des Meilanion, eine Arkadierin, aus Schoinus oder Skiros. — 2) T. des Schoineus, eines Sohnes des Athamas, Gemahlin des Hippomenes, eine Boiotierin. — Man hat beide genau zu unterscheiden gesucht (s. besonders den Scholiast. zu Theokr. id. 3, 40; Spanh. Kallim. p. 275. ff. Burmann. ad Ov. Met. 8, 318; 10, 565.), allein eine vollkommene Trennung wird nicht gelingen, da beide im Grunde die nämlichen Wesen sind. Die Sage von ihnen ist ursprünglich arkadisch und hängt auf das genaueste mit der arkadischen Artemis zusammen; die andere ist aus der arkad. hervorgegangen und nur an eine andere heroische Genealogie angeknüpft. Doch will ich jetzt beide Sagen mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Trennung erzählen. Die erstere, oder vorzugsweise sogenannte arkadische, ward von ihrem Vater Jasos*) gleich nach ihrer Geburt, weil er sich einen Sohn gewünscht hatte, ausgesetzt. Eine Bärin, (vgl. Kallisto) das Symbol der arkadischen Artemis, säugte sie, bis Jäger sie fanden. Sie ward eine

*) Bei Ael. v. h. 13, 1. heißt er Jasion (Ἰασίων), bei Kallim. hymn. in Dian. 216. und Hyg. f. 99. Jasius. Der erstere führt noch an: sie sei auf dem partheniſchen (jungfräulich reinen) Berge an einer Quelle, am Eingange einer Höhle, im schattigen Walde ausgesetzt worden. Wie die arkadische Artemis mit allen Gewässern Arkadiens in Verbindung ist, so wächst auch Atalante am reinen Bergquell auf, und bei den Trümmern von Kyphanta sprang aus dem Felsen ein Quell, den Atalanta mit dem Jagdspeer herausgeschlagen, Paus. 3, 24. 2.

Jägerin, und lebte in unbefleckter Jungfräulichkeit. Die Kentauren, Rhoikos und Hylaos, welche ihr nachstellten, erlegte sie. Sie war bei der Jagd des kalydon. Ebers, und gab ihm die erste Wunde, wofür sie Kopf und Haut als Siegespreis, durch Meleagros' Hülfe, erhielt. Bei dem zu Ehren des Pelias angestellten Kampfspiele kämpfte sie siegreich mit Peleus, nachdem sie auch am Argonautenzuge Theil genommen. Von ihrem Vater, der sie wieder anerkannt, aufgefordert, zu heirathen, durch das Orakel des delphischen Gottes aber vor der Vermählung gewarnt, bot sie, die Schnellfüssige, ihren Freiern einen Wettlauf an, wobei die Freier voraus, sie selbst bewaffnet nachlaufen solle, unter der Bedingung, daß dem, den sie erreichen würde, der Tod, dem, den sie nicht einholen könne, die Braut zu Theil werde. Viele waren schon umgekommen, da bewarb sich Meilanion, der im Laufe die drei goldenen Aepfel,*) die er von Aphrodite erhalten, auf die Rennbahn fallen ließ. Atalante sammelte sie auf, ward besiegt und Meilanions Weib. Als beide einst im Haine des Zeus durch Liebesgenuß die Heiligkeit des Ortes verletzten, wurden sie in Löwen, die sich gegenseitig nicht begatten, verwandelt. Von Meilanion, oder Meleagros, Hyg. f. 99. oder Ares hatte Atalanta den Parthenopäos geboren. Apollod. 3, 9. 2. Mit geringen Abweichungen wird nun dasselbe von der boiotischen Atalante erzählt, der man den Hippomenes zum Gemahle gibt. Den Wettlauf verlegt man nach Onchestos in Boiotien, das Heiligthum, welches die Neuvermählten entweiheten, war ein Tempel der Kybele, die das in Löwen verwandelte Paar vor ihren Wagen spannt, vgl. Ov. Met. 10, 565—705; 8, 318 ff. Hyg. f. 185. Beide nehmen als Grund der Verwandlung an, daß Hippomenes vergaß, der Aphrodite für das Geschenk der Aepfel zu danken. Vgl. Serv. Virg. Aen. 3, 113. Nach ihrem Vaterlande hat Atalante die Beinamen Nonacria, (Nonakris, Berg in Arkadien) Tegeaea, Ov. Met. 8, 317. 426; nach ihrem Vater Jasis, Schoenis, Schoeneïs; von ihrer Beschäftigung τοξότις, die Bogenschützin, συοκτόνος, die Eberjägerin; ποδοῤῥώτη die starkfüßige, volucris, die flüchtige, Kallim. h. in Dian. 215. das. Spanh. — Auf dem Kasten des Kypselos war sie abgebildet, ein Hirschkalb haltend, neben ihr Meilanion; auch am Vordergiebel des Tempels der Athene Alea zu Tegea mit andern kalyd. Jägern, Paus. 5, 19. 1; 8, 45. 4. Vgl. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 214.

Ate, Ἄτη, ης, f. 1) T. der Eris, Hesiod. Theog. 230; oder des Zeus, Hom. Il. 19, 91. Eine unheilbringende Göttin, welche die Götter, selbst ihren Vater Zeus, und die Menschen zu übereilter, böser, folgenschwerer That bethört, indem sie mit leichtschwebenden Füßen über die Häupter der Männer hinwegschreitet. Als sie einst den Vater der Götter und Menschen bethört hatte, zu voreilig von dem Geschicke des Herakles zu sprechen und zu beschwören, „daß gewiß der hinfort die Um-

*) Servius, Virg. A. 3, 113. berichtet, die Aepfel seien aus den Gärten der Hesperiden gewesen; Ov. Met. 10, 645., von dem goldenen Baume des der Aphrodite heiligen Haines im tamasseischen Gefilde auf Kypros; der Scholiast zu Theokrit. id. 2, 118. nennt sie Liebesäpfel des Dionysos. Vgl. Athen. 3, c. 23. p. 82. d.

wohnenden alle beherrsche, welcher an diesem Tage dem Schoos des Weibes entsänke, jenes Heldengeschlechts, die aus seinem Blute gezeugt sind," und so der Hera Gelegenheit zu geben, dem Eurystheus das zuzuwenden, was dem Herakles zugedacht war; da ergriff sie Zeus „an den fliegenden Locken des Hauptes, tief im Herzen ergrimmt, und schwur den heiligen Eidschwur: nie zum Olympos hinfort und dem sternumleuchteten Himmel solle sie wiederkehren, die Schuld (Ate), die Alle bethöret. Also Zeus, und warf sie vom sternerleuchteten Himmel aus umschwingender Hand; und sie stürzt' auf die Werke der Menschen." Hom. Il. 19, 126—131. Ἀρτίπος, die raschwandelnde; Οὐλομένη, die Unheilbringerin; περίφρα Διὸς θυγάτηρ, Zens' erhabene Tochter; Σθεναρή, die mächtige — sind ihre Beiwörter bei Homer. — Bei den Tragikern ist sie Richterin böser Thaten, und bringt nach dem Willen der Götter über den Uebermüthigen, den Verbrecher, seine Freunde und Nachkommen die gerechte Strafe. „Zeus sendet von den Schatten herauf die späträchende Ate über frevle und heillose Menschengewalt." Aeschyl. Choëph. 381. „Dann fasset den Schuldigen die herzzermalmende Ate, daß eine Flut von Elend ihn umspült." 68. Ihr Wesen fällt also zum Theil mit der Nemesis, der Ara, und dem späteren Begriffe der Erinnys zusammen. Am häufigsten erscheint sie bei Aeschylos, am seltensten bei Euripides, der mehr den Begriff der Dike ausgebildet hat, Vgl. Eichstaedt Quaestion. philolog. nov. spec. Jenae 1804. p. 10. ff. Blümner über die Idee des Schicksals p. 64. 131. — 2) S. Ilos, Nr. 2.

Athamantis, idis, Ἀθαμαντίς, ίδος, f. T. des Athamas, Helle, Ov. Her. 18, 137.

Áthamas, antis, Ἀθάμας, αντος, m. 1) S. des Aeolos und der Enaréte, oder des älteren Orchomenos und der Phanosyra, der T. des Päon, König im minyeïschen Orchomenos in Boiotien, der erstere, Bruder des Sisyphos, Kretheus, Salmoneus, Deïon, Magnes, Perieres; der andere, Bruder des jüngeren Orchomenos, und Diochthondas.*) Auf Geheiß der Hera vermählt sich Athamas mit Nephele (der Wolkengöttin) und zeugt mit ihr den Phrixos und die Helle. Weil er aber heimlich seine menschliche Gemahlin, Ino, die T. des Kadmos aus Thebä, mehr liebt, als die Nephele, so verschwindet diese, erzürnt über

*) Athamas wohnt vor der Opferung seines Sohnes am Berge Laphystion zwischen Orchomenos und Koroneia, nach derselben auf der nach ihm benannten athamantischen Ebene an der Nordostseite des kopaischen Sees unweit Akräphion, das er gegründet haben soll, Paus. 9, 34. 4; 24. 1. Steph. Byz. s. v. Ἀκραιφία. Ausserdem war eine athamantische Ebene im thessal. Achaia, bei Halos oder Alos (vgl. Alos) am Amphryssos, welches Athamas gegründet haben sollte und benannt nach jener Magd Alos oder von seinem Umherirren, ἀπὸ τῆς συμβάσης αὐτῷ ἄλης. Hier befand sich gleichfalls ein Tempel des laphystischen Zeus, an dessen Dienst ja die ganze Sage von Athamas und Phrixos geknüpft ist, und bei diesem Tempel dieselbe Sage, wie von dem orchomenischen Athamas, s. Steph. Byz. s. v. Ἅλος. Herodt. 7, 179. Den Wohnsitz am Berge Laphystion soll er von Andreus, w. m. s., erhalten haben, und weil er geglaubt habe, daß keines seiner Kinder mehr lebe, habe er den Haliartos und Koronos, die Enkel des Sisyphos, seines Bruders, adoptirt, Paus. 9, 34. 5.

ihre Zurücksetzung. Dadurch kommt nun Fluch und Verderben über sein Haus und Geschlecht, und Nephele, wieder zur Göttin geworden, verlangt, daß Athamas geopfert werde. Dieß Versöhnungsopfer haftet nun auf den Athamantiden. Dieß scheinen die Grundzüge des überaus verwirrten Mythos von Athamas zu sein, in welchem thessalische und orchomenische Sagen wunderbar durch einander laufen. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 161. ff. Ich will nun die einzelnen abweichenden Sagen angeben. Neben der Nephele,*) von deren Abstammung kein Dichter etwas erwähnt, vermählt sich Athamas mit Ino, die ihm den Learchos und Melikertes gebiert. Sie haßt die Kinder der Nephele, und, um sie zu verderben, beredet sie die Frauen des Landes, den Weizensaamen zu dörren. Vgl. Alos. Dieß geschieht, und die Felder bleiben unfruchtbar. Da schickt Athamas nach Delphoi, den Gott zu fragen, wie der Unfruchtbarkeit abzuhelfen sei. Ino aber besticht die Gesandten, daß sie die Antwort bringen: Phrixos müsse geopfert werden. Als nun das Volk hiezu den König drängt, entrückt Nephele ihren Sohn und die Tochter durch den goldvließigen Widder nach Kolchis.**) Helle fällt unterwegs in den Hellespont, s. Argonauten p. 124. Durch den Zorn der Hera***) verlor Athamas jedoch auch seine mit Ino gezeugten Kinder. Denn er wurde rasend und erschoß in der Raserei den Learchos. Ino aber stürzte sich mit Melikertes in das Meer.

---

*) Oder Athamas heirathet die Ino erst nach dem Tode der Nephele, Zenob. 4, 38.

**) Phrixos bietet sich, da Athamas dem Gebote, welches der Gesandte bringt, nicht folgen will, freiwillig zum Opfer dar. Als er schon zum Altar geführt wird, bekennt der Gesandte den Betrug, worauf Athamas die Ino und den Melikertes dem Phrixos übergibt, sie zu tödten. Ehe dieß geschieht, entrückt sie aus Dankbarkeit Dionysos, denn die dodonischen Nymphen, als Hyaden, hatten ihn der Ino zum Auferziehen übergeben. Hyg. f. 2. Pherekydes bei Schol. Pind. Pyth. 4, 228. Den Phrixos aber mußten, wenn er sich freiwillig doch zum Opfer erbot, wie Müller a. a. O. (p. 165.) bemerkt, die Götter durch den Widder entrückt haben, seinen Willen für That nehmend. Derselbe Scholiast a. a. O. gibt vier verschiedene Stiefmütter an, die das Opfer des Phrixos herbeigeführt hätten, nach Hippias Gorgopis, nach Sophokles Nephele? nach Pherekydes Themisto, nach Pindar selbst Demodike. Von dieser letzteren berichtet eine Sage: sie sei die Gemahlin des Kretheus gewesen und von Liebe zu Phrixos entbrannt, habe aber kein Gehör gefunden. Deßhalb klagte sie ihn bei ihrem Gemahl ungebührlichen Verlangens an, und dieser verlangte von seinem Bruder den Tod des Phrixos. Nephele aber entrückte ihren Sohn, Hyg. poet. Astr. 2, 20.

***) Athamas und Ino zogen den Zorn der Hera dadurch auf sich, daß sie den von Hermes zu ihnen gebrachten Dionysos, als Mädchen, auferzogen. Dafür machte sie (nach Hyg. f. 2. ganz widersprechend: Zeus) den Athamas rasend, daß er seinen Sohn Learchos wie einen Hirsch jagte und erschoß (nach Ov. Met. sah er ihn für einen jungen Löwen an und zerschmetterte ihn am Felsen). Ino aber, oder Athamas, warf den Melikertes in einen Kessel siedenden Wassers, und stürzte sich dann mit dem Leichnam von dem molurischen Felsen zwischen Megara und Korinth in das Meer, Apollod. 3, 4. 3. Paus. 1, 44. 11. Oder: Ino geräth aus Eifersucht gegen eine ätolische Sklavin Antiphera oder Periphera so in Wuth, daß sie ihren eigenen Sohn tödtet, Plut. Q. R. 13.

Athamas muß darauf, der Blutschuld wegen, flüchtig werden,*) und fragt deßhalb den Gott, wo er sich niederlassen solle. Die Antwort war: er solle da wohnen, wo er von wilden Thieren würde gastlich bewirthet werden. Nach langer Reise traf er Wölfe, die Schafkeulen verzehrten. Als sie ihn sahen, ließen sie ihre Beute und flohen. So baute sich Athamas hier an, nannte das Land Athamantia, und vermählte sich mit Themisto, des Hypseus T., die ihm den Leukon, Erythrios, Schoineus und Ptoos gebar.**) Apollod. 1, 9. 1—3. — 2) Der Enkel des vorigen, führte eine Minyerkolonie nach Teos, Paus. 7, 3. 3. Steph. Byz. s. v. Τέως. — 3) S. des Oinopion, des Kreters, der nach Chios ausgewandert war, Paus. 7, 4. 6. s. Oinopion.

Athenäïs, Ἀθηναΐς, ίδος, f. T. des Hippóbotes, Gemahlin des Alalkomenes, Mutter des Glaukops, Steph. Byz. s. v. Ἀλαλκομένιον. Vgl. Alalkomenes.

Athéne, Minerva, ae, Ἀθήνη, ης, Ἀθηνᾶ, ᾶς, dor. Ἀθάνα, homer. Ἀθήνη und Ἀθηναίη, etrur. Menerfa oder Menrfa, f.***) Sie ist die T. des Zeus; eine Mutter nennt Homer nicht. In nachhomerischer Sage entspringt sie aus dem Haupte des Zeus. Nach Hesiodos, Theog. 886. war eigentlich Metis, die erste Gemahlin des Zeus, ihre Mutter. Als er jedoch diese, die schon mit Athene schwanger war, auf den Rath des Uranos und der Gäa, in seinem eigenen Leibe einkerkerte, damit sie ihm Gutes und Böses anzeige, mußte er selbst die Athene gebären, vgl. 924. Nach Pindaros, Olymp. 7, 35. (65.) „erhob sich einst durch Haphästos' Anschlag unter dem ehernen Beile von des Zeus Haupt stürmend Athana und begann im Aufschwunge des Schlachtengeschreis Machtruf.“****) Die spätere Sage setzte noch hinzu, daß sie sogleich

---

*) Oder er soll um des Phrixos willen geopfert werden, als Kytisoros oder Herakles ankommt, mit der Nachricht, daß Phrixos noch lebe, Schol. Aristoph. Nub. 256.

**) Athamas vermählt sich mit Themisto, weil er Ino für todt hält. Als er jedoch hört, daß diese, als Bakchantin sich in den Schluchten des Parnasses nur verirrt habe und noch lebe, läßt er sie heimlich holen. Themisto, die dieß erfährt, ohne zu wissen, welche von den Frauen des Hauses Ino sei, beschließt, die Kinder der Ino zu tödten, nimmt zur Hülfe dabei eine Sklavin, die unerkannte Ino selbst, und befiehlt dieser, ihre Kinder mit weißen, die der Ino mit schwarzen Gewanden zu bedecken. Ino verwechselt dieß natürlich, und so tödtet Themisto in der Nacht die eigenen Kinder, und als sie dieß inne wird, sich selbst. Hyg. f. 1. 4. Unter den Kindern der Themisto werden noch genannt, Eurykleia, Schol. Pind. Pyth. 4, 221; Sphingios und Orchomenos, Hyg. f. 1; ja nach Schol. Apollon. A. 2, 1144. sind selbst Phrixos und Helle Kinder der Themisto, die auf diese Art an Nephele's Stelle in der Sage tritt.

***) Der Name der Göttin, Athene, ist auf verschiedene Art erklärt worden. Am wahrscheinlichsten leitet man ihn von Attika's Hauptstadt, Athená, (alte Form: Athene) ab, daß er so viel bedeutet, als: die athenäische Göttin. Denn in Athená ist sie entweder als Hauptgottheit, oder zuerst verehrt worden.

****) Andere schreiben diese Hülfe dem Prometheus zu, und verlegen die Geburt an den Fluß Triton, Apollod. 1, 4. 6. Mit Prometheus kommt die Göttin überhaupt in Verbindung vor, wie er z. B. auf ihren Rath das Feuer entwendet, Serv. Virg. Ekl. 6, 42. Noch Andere

bewaffnet (τὰ ὅπλα κινοῦσα) aus dem Haupte des Vaters hervorgesprungen sei, Tzetz. Lykophr. 355. Philostr. Icon. 2, 27.*) — b) Oder sie ist T. des geflügelten Giganten Pallas, den sie selbst, als er ihr in Ungebühr nahen will, tödtete, dessen Haut sie als Aegide gebrauchte und dessen Flügel sie an ihre eigenen Füße band, Cic. N. D. 3, 23. Tzetz. Lykophr. a. a. O.**) — c) Eine dritte Sage führt nach Libyen und nennt die Göttin eine T. des Poseidon und der Tritonis. Diese Landesgöttin der Machlyer und Auseer am See Tritonis, „die wir, sagt Herodot, Athenäa nennen," wurde böse auf ihren Vater Poseidon und übergab sich dem Zeus, Zeus aber machte sie zu seiner Tochter. Herod. 4, 180.***) Triton, der Flußgott, hatte sie mit seiner eigenen Tochter erzogen, Apollod. 3, 12. 3. In Libyen erfand sie auch die Flöte, denn, als Perseus das Haupt der Meduſa abgehauen, und bei der Wehklage ihrer beiden Schwestern, Stheno und Euryale, um jene, aus den Mäulern der Schlangen, die ihre Häupter umgaben, feine klagende Töne erklangen, ahmte Athene diese Töne auf Rohr nach, Pind. Pyth. 12, 19 (34.) Wo denn noch sonst ein Fluß oder eine Quelle dieses Namens Triton sich findet, wie in Kreta,****) (etwas westlich von Knosos, auf dem nördlichen Ufer der Insel), in Thessalien, bei Aliphera in Arkadien, und am Nil, den die Hellenen Triton genannt, da soll die Göttin geboren und erzogen sein. Daher heißt sie denn Tritónis, Tritogeneia, Τριτωνίς, Τριτογένεια.*****) Vgl.

---

legen das Geschäft der Geburtshülfe dem Palamaon, Andere dem Hermes bei, Schol. Pind. Olymp. 7, 66.

*) Der Scholiast des Apollonios, 11, 1310. berichtet: Stesichoros habe zuerst gesagt, Athene sei mit den Waffen aus dem Haupte des Zeus gesprungen. Eustathios, zu Hom. p. 617, 29. findet in den Worten: αὐτὸς ἐγείνατο παῖδ' ἀἴδηλον, Il. 5, 880. schon die Andeutung, daß Athene von Zeus allein, und nicht, wie Ares, von Zeus und Hera gezeugt sei.

**) Die Stelle des Cicero heißt so: „Die erste Minerva ist die oben genannte Mutter des Apollo; die zweite des Nilus Tochter, welche die Aegypter in Saïs verehren; die dritte, die als Tochter des Jupiter schon vorgekommen ist; die vierte, die Tochter des Jupiter und der Okeanide Koryphe: sie wird bei den Arkadiern Koria genannt und soll die Erfinderin des Viergespanns gewesen sein; die fünfte, Tochter des Pallas."

***) Wenn in irgend einer Stelle des Herodot, so zeigt sich in dieser dem Unbefangenen deutlich, wie alte, echt hellenische Sagen, mit den Minyern nach Libyen gewandert, dort für einheimisch ausgegeben und als Quellen der hellenischen späterhin betrachtet wurden.

****) Nach kretischer Sage trat Athene aus einer Wolke, die Zeus zertheilte, an das Tageslicht, Aristokles bei Schol. Pind. Olymp. 7, 66.

*****) Dieß letztere Beiwort ist jedoch verschieden erklärt worden. Man leitet es nämlich auch von einem alten kretischen, äolischen oder boiotischen Worte, Τριτώ d. i. Haupt, ab, so daß es bedeutete: die Hauptgeborene. Oder es soll heißen: die am dritten Tage des Monates Geborene, weßhalb auch dieser Tag, die τριτόμηνις, bei den Athenäern der Athene geweiht sei. Noch mehrere sonderbare Erklärungen gibt Tzetz. Lykophr. 519. unter andern auch die des Demokrit ὅτι τρία ταῦτα χαρίζεται, βουλεύειν καλῶς, κρίνειν ὀρθῶς, πράττειν δικαίως, weil sie dieß dreies verleihe, gebührend berathen, richtig urtheilen, gerecht handeln. Vgl. Creuzer, p. 440.

Paus. 9, 33. a. E. Vielmehr sind diese Beinamen auf den ältesten Sitz des Athenekultes zu beziehen, und daher zu erklären, wie die Beinamen der Aphrodite Kypris und Kyprogeneia auf Kypros, den alten Sitz des Aphroditendienstes. Der älteste Sitz des Athenedienstes ist aber am kopaischen See in Boiotien, wo der Triton in denselben fällt, und die alte pelasgische Stadt Athenä nebst Eleusis stand, die jedoch der See verschlungen hat. Paus. a. a. O. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 355. Von da hat sich der Athenedienst nach Attika, und weiter verbreitet, und von da ist er durch die wandernden Minyer auch nach Libyen gekommen. — d) Sie heißt ferner eine T. des Itonios, S. des Amphiktyon, eine Schwester der Iodama, die jedoch von Athene getödtet ward, Paus. 9, 34. 1. Simonides bei Tzetz. Lykophr. 355.*) Daher oder von der Stadt Iton in Thessalien heißt sie Ἰτωνία. — e) Endlich wird Athene noch eine T. des Hephästos genannt, Creuzer, p. 441. — Sie ist, als Tochter des Zeus, des stärksten, gewaltigsten Gottes, und der Metis, d. i. der Klugheit, dasjenige göttliche Wesen unter den Olympischen, in welchem sich Macht und Klugheit vereint. Durch den Verein dieser Eigenschaften wird sie Staatenschirmerin und Staatenerhalterin. Alles also, was Kraft und Gedeihen des Staates begründet, wie Ackerbau, Erfindung und Fleiß in den Gewerben, und was ihn erhält und sichert gegen schädlichen Einfluß von außen, wie die mit Kraft und Klugheit geleitete Beschirmung und Vertheidigung der Mauern, Burgen, Häfen, steht unter ihrer Obhut. Athene schirmt also den Ackerbau, erfindet den Pflug und den Rechen, bringt den Oelbaum, den Segen Attika's, hervor, lehrt die Stiere zum Ackern anschirren, gibt der Pferdezucht und Weide Gedeihen, lehrt durch Zügel die Rosse bändigen, daher heißt sie denn (in Thessalien) Βούδια, (in Boiotien) Βοαρμία, die Stieranjocherin, Eustath. ad Hom. p. 1076, 27. Tzetz. Lykophr. 520. Ἀγελία, Erfinderin des Rechens, Hesych. s. v. Ἱππία, oder Καλινῖτις, die Roßfreundin, die Reisige. vgl. Paus. 1, 24. 3. Serv. Virg. Aen. 4, 402. Pind. Olymp. 13, 79. (115.) und den Artikel Myrmex. Vielleicht gehört auch der Beiname Τιθρωνή hierher, Welcker's Prometh. p. 280. wenigstens stand ein Altar der Athene Tithrone in der attischen Landgemeinde der Phlyeer mit dem der Demeter Aneisidora, die ihre Segensgaben aus dem Schooße der Erde heraufsendet, des Zeus Ktesios, des Beschützers der Speicher, der Kore Protógone, die die junge Saat schirmt, und der Eumeniden, die dem Lande Fruchtbarkeit verleihen, zusammen, Paus. 1, 31. 2. — Auch feierte man ihr beim Eintritte des Frühlinges, als vorläufiges Dankfest für ihre Pflege der keimenden Saat, die προχαριστήρια, Suid. s. v. — Die kluge Staatenbeschirmerin Athene begünstigt ferner Erfindung und Fleiß in den Gewerben, die den Wohlstand der Staaten erzeugen. Ausser den Erfindungen des Pfluges, des Rechens, der Flöte, die ich schon erwähnt habe, des Zügels für das Roß,

*) Nach dem Scholiasten Lykophrons tödtet Athene die Schwester, weil sie ihr feindlich entgegentritt, ἀντιπολεμοῦσαν, nach Pausanias wurde Iodama, als sie bei Nacht in das Heiligthum der Göttin kam, und diese ihr erschien, durch das Gorgohaupt versteinert.

der Zahl, Liv. 7, 3. der Trompete, des Wagens, der Schiffahrt a. a.*) wird ihr nämlich jede Erfindung, zu der nicht Zufall, sondern kluges Sinnen führt, und die Mittheilung des ersten Mittels zu fast allen Künsten, die Kunst, Feuer anzuzünden, auch die Erfindung jeder weiblichen Kunstfertigkeit beigelegt, sie selbst übt diese, und lehrt sie auch Anderen, und ist mit Hephästos Vorsteherin jeder Kunst, Hom. Odyss. 23, 160. Hom. hymn. in Vener. 4, 7 ff. Plut. Kim. 10. vgl. Arachne, Epeios, Pandareos, Pandora. Ovid nennt sie daher Mille deam operum, Fast. 3, 833. Die spätere Zeit hat sie darum zur Göttin aller Weisheit, Wissenschaft und Kunst gemacht, der Künste hochbeglückenden Mutter, τεχνῶν μήτης πολύολβος Orph. h. 31, 8. Daher heißt sie denn Ἐργάνη, die Werkmeisterin. Ihr zu Ehren wurde das Fest der χαλκεῖα, auch Ἀθήναια und πάνδημος genannt, zu Athenä gefeiert,**) und zwar am Ende des Monates Pyanepsion, also in der Mitte unsers Oktobers. Als Göttin weiblicher Kunstfertigkeit ist sie auch Beschützerin edler, kunstfertiger Frauen, Hom. Odyss. 18, 190. — Athene ist ferner als Staatenbeschirmerin die Schutzgöttin der Phratrien und Geschlechter, aus denen der Kern des Volkes besteht und denen sie zahlreichen Nachwuchs, Kraft und Gedeihen gibt. Daher weihten ihr die Jungfrauen, wenn sie bei der Verheirathung in eine andere Phratrie übergingen, den Gürtel; daher wurden ihr die Apaturien zu Athenä gefeiert, ein Fest, an welchem die Bürger ihre Söhne in die Phratrien einschreiben und anfnehmen ließen, s. Müller's Dorier, 1, p. 82. In dieser Eigenschaft heißt sie Ἀπατουρία, oder Φρατρία, die Schutzgöttin der Phratrien (von den Alten selbst anders gedeutet im Mythos der Aethra, w. m. s.) — Als Staatenbeschirmerin waltet sie ferner über der Handhabung des Rechtes, den Gerichtshöfen, den Versammlungen, der Verfassung, dem Blutbann. Sie steht dem Odysseus bei gegen jene gesetzlosen Frevler, die Freier, „die schwelgend das Gut ihm verwüsten," Odyss. 13, 394. Sie setzt das Gericht auf dem Areopag ein, und gibt bei gleichen Stimmen der Richter den für den Beklagten günstigen Ausschlag, Aeschyl. Eum. 753. Daher weiht ihr Orestes, als er losgesprochen wird, einen Altar, Paus. 1, 28. 5. 9. Sie heißt darum Ἀξιόποινος,

*) Wegen der Erfindung der Schiffahrt, wobei sie die Menschen auf das Verfahren der Taucher vögel, αἴθυιαι, aufmerksam machte, führte sie bei den Megarern den Namen Αἴθυια, die Taucherin. Lykophr. 359. daf. Schol. Paus. 1, 41. 6. Es läßt sich dieß Beiwort mit Τριτωνίς, der Seebeherrscherin, die auch zu Pheneos als Seegöttin verehrt wurde, in Verbindung bringen. Paus. 8, 14. 4. Athene selbst sollte sich in einen Taucher vogel verwandelt, unter ihren Flügeln den Kekrops verborgen und ihn nach Megara gebracht haben, Hesych. s. v. Ἐνδαιδύλα (soll heißen: ἐν δ' αἰθυίᾳ.) Eustathios zu Hom. p. 1385. a. E. leitet den Namen, wie αἰθήρ, von αἴθω, brennen, ab.

**) Daß dieses Fest nicht bloß von den Künstlern, die in Feuer arbeiteten, sondern von allen Gewerbtreibenden begangen wurde, zeigt wohl die Benennung πάνδημος, zu deren Erklärung Suid. s. v. χαλκεῖα sagt: διὰ τὸ ὑπὸ πάντων ἄγεσθαι. Es war ein allgemeines Volksfest, das den beiden kunstschützenden Göttern, Athene und Hephästos, gemeinschaftlich galt.

die Vergelterin, Paus. 3, 15. 4. Βουλαῖα, Ἀγοραῖα, die Göttin, welche gesetzliche Ordnung und Berathung einführt und erhält, Paus. 3, 11. 8. vgl. Areia und Buläos. — Als Gottheit erfindsamer, Staat beglückender Klugheit hat sie auch die Beiwörter erhalten, die sich auf ihre klaren, strahlenden Augen, ihren hellen Blick beziehen, Ὀπτιλέτις, oder Ὀφθαλμῖτις die Augengöttin, Plut. Lyk. c. 11. Paus. 3, 18. 1. Ὀξυδερκὴς, die Scharfsehende, Γλαυκῶπις, die hellängige, der die Eule, γλαῦξ, heilig ist. Hierher gehören auch ihre Beiwörter, πολύβουλος, πολύμητις, die Wohlberathene, Il. 5, 260. Hom. hymn. 9, 2. Μηχανῖτις, die schlaue, gewandte Helferin, Paus. 8, 36. 3. — Athene schützt aber auch die Staaten gegen schädlichen Einfluß von außen, und so wird sie eine kriegerische Gottheit, aber nicht in demselben Sinne wie Ares, Eris, Enyo. Ares, der bewaffnete Krieger, freut sich des Männermordes und des Schlachtgetümmels; nicht so Athene. Sie trägt bei Homer noch nicht einmal eigene Waffen, sondern leiht sie von Zeus, Il. 5, 735. Sie hält die Männer vom Morde ab, wo es die Klugheit gebietet, Il. 1, 197. drängt selbst die wilde Kampflust des Ares zurück, Il. 5, 837. und besiegt ihn auch, Il. 21, 406. Sie ist also keine wilde, sondern eine kluge, weise Kriegsgöttin, die den Krieg nicht um des Krieges, sondern um des Vortheils willen führt. Daher wird sie besonders bei kühnen, nur mit Klugheit ausführbaren Unternehmungen als Beschützerin angesehen, Il. 10, 245; daher heißt sie Ἀγελεία, Λῃτις, Λαφρία, die Beutemacherin. Besonders beschirmt sie nun in der oben angegebenen Eigenschaft die Städte und Burgen, und heißt darum Ἐρυσίπτολις, die Stadtretterin, Il. 6, 305; Ἀλαλκομενὶς, die Abwehrerin, Il. 5, 908; Πολιάς, Πολιοῦχος, die Stadtschützerin, Ἀκραία, Ἀκρία, die Burggöttin; Κληδοῦχος, die Schlüsselbewahrerin; Πυλαῖτις, die Thorbeschirmerin; Προμαχόρμα, die Beschützerin der Buchten. Zu ihrem kriegerischen Charakter gehört auch, daß die Erfindung der Flöte und der Trompete, nach deren Schall der Taktschritt der Heere sich richtet, ihr beigelegt wird. Sie heißt daher Musica, Plin. H. N. 34, 19. 15; und zu Argos Σάλπιγξ, die Erfinderin der Kriegstrommete.*) Paus. 2, 21. 3. Bei Soph. Aj. 17. heißt es von ihrer eigenen Stimme, daß sie „wie tyrrhenischer erzmündiger Feldtrommeten Schall das Herz erfaßt.“ Auch wurden ihr von den Spartanern, wenn sie beim Schall der Flöte in das Feld rückten, an der Grenze Lakonika's die διαβατήρια, (Opfer für glückliche Ueberschreitung der Gränze) dargebracht, Polyaen. 1, 10. Müller's Dorier, 2, p. 332. Anm. 4.**)

*) Ueber die Verschmelzung der alten Ueberlieferung von der Erfindung der Flöte am boiot. Triton mit der neuern Gorgonenfabel, s. Müller's Gesch. hell. St. p. 356. Pind. ed. Boeckh. Expl. p. 344.

**) Eine andere Sage von Erfindung der Flöte gibt Hyg. f. 165. Athene fertigte die erste Flöte aus einem Hirschknochen und blies darauf beim Mahle der Götter. Hera und Aphrodite lächelten über das verzogene Gesicht der musicirenden Göttin. (Plutarch v. d. Bezähmung des Zorns läßt die Göttin durch einen Satyr vor dem entstellenden Flötenblasen warnen.) Diese eilte auf den Ida und sah da in einer spiegelnden Quelle die Verzerrung ihres Antlitzes beim Blasen des neuerfundenen Instrumentes, warf dieß zornig weg, und beschwor Unheil herauf über den, der es aufheben werde. Apoll. 1, 4. 2. Paus. 1, 24. 1. Vgl. Marsyas.

Sie ist ferner als kluge Kriegsgöttin Beschirmerin aller Helden, die mit Kühnheit und Macht auch klugen Rath verbinden, so beschirmt sie den Herakles, Perseus, Bellerophontes, und im troischen Kriege, wo sie auf Seite der gebildeteren Griechen steht,*) den Achilleus, Diomedes, Odysseus. Auch im Gigantenkampfe steht sie dem Zeus und dem Herakles mit klugem Rathe bei,**) und nimmt selbst Theil, indem sie auf den Enkelados die Insel Sikelien wirft und den Pallas tödtet. Apoll. 1, 6. 1. und 2. Als Beschützerin begünstigter Helden führt sie ausser den Waffen, besonders der Aegis, auch den goldenen Zauberstab, mit dem sie ihre Lieblinge verwandelt, und „ihnen Jugend mehret und Hoheit," Odyss. 16, 172. Als kriegerische Göttin führt sie noch die Beinamen: Ἀλκιμάχη, die Tapferkämpfende, Ἀτρυτώνη, die Unbezwungene, Λαοσσόος, die zum Kampf Antreibende, Πρόμαχος, die Vorkämpferin, Il. 5, 115; Odyss. 22, 210; Νίκη, die Siegerin, Paus. 1, 42. 4; Σθενιάς, die Starke, Paus. 2, 30. 6. u. s. w. — Als eine so ernste Göttin, in welcher das Geistige und ein fast männlicher Charakter (daher ἄρσην καὶ θῆλυς, Orph. h. 31, 10;) vorherrscht, ist sie nun auch eine jungfräuliche Göttin, παρθένος αἰδοίη, Hom. hymn. 9, 3; die ein der Begier unzugängliches Herz hat, ἀμείλιχον ἦτορ ἔχουσα; das Ehebett scheuend, φυγόλεκτρος; ἄλεκτρος. Sie kommt bekleidet zu Paris, und bietet ihm die Herrschaft über Asien.***) Spanh. Kallim. p. 546. 589. Teiresias wird von ihr geblendet, weil er sie nackt im Bade gesehen, Apoll. 3, 6. 7. Den Hephästos, der ihr Gewalt anthun will, flieht sie, wird aber erreicht, doch nicht besiegt. Hephästos befruchtet nur den Staub der Erde, aus dem Erichthonios oder Erechtheus erwächst, dessen Athene sich annimmt, Apoll. 3, 14. 6. vgl. Hom. Il. 2, 547, s. Erichthonios, Nr. 1.****) Ihre Bilder wurden verhüllt an ihren Festen umhergetragen, und ihre Statuen bekleidet dargestellt. Gleichwohl legen ihr einige Sagen Nachkommen bei. So heißt Apollon ein S. des Hephästos und der Athene, eine Sage, die entstanden sein mag, als mit den Joniern der Apollondienst in Attika einwanderte, und nun die neue Gottheit mit der alten in Familienzusammenhang gebracht werden sollte, Müller's Dorier, 1, p. 237. Ferner wird Lychnos ein S. des Hephästos und der Athene genannt, Spanh. Kallim. p. 644. — In Athenä ist sie als Hauptlandesgöttin überhaupt die allgemeine Schutzgottheit, die Helferin, Σώτειρα, und so auch die Heilgöttin, Ὑγίεια, Παιωνία, der die Schlange, als Symbol sich stets verjüngender Kraft, heilig ist, Paus. 1, 23. 5; 31, 3; 2, 4. — Verehrt wurde sie hauptsächlich in Attika, wo, nächst den alten Städten am kopaïschen See in Boiotien, auch ihr ältester Sitz war; ausserdem durch ganz Hellas. Sehr alt

*) Wiewohl sie, erzürnt über die Behandlung der Kassandra, über die Heimkehrenden Stürme herab sendet, Serv. Virg. Aen. 11, 259.

**) Ueberhaupt ist sie die Beratherin des Zeus, die zur Rechten des Vaters sitzt, Spanh. Kallim. p. 643. Hor. Od. 1, 12. 19.

***) Die Sage, welche die Göttinnen sich entkleiden läßt vor dem Hirten, ist späteren Ursprunges, Ov. Her. 5, 36.

****) Tzetzes zu Lykophr. 111. gibt die Sage: Athene sei eine Königin gewesen, auch Belonike genannt, eine Tochter des Bronteos, und habe, vermählt mit Hephästos, den Erichthonios geboren.

war ebenfalls der Dienst der Athene zu Lindos auf Rhodos. Auch nach Italien hat sich, wohl über Lydien, frühzeitig ihr Dienst verbreitet. Da gehörte sie denn bei den Etruskern zu den Blitzgöttern*) und hieß Menrfa. Sie scheint da, wie in Hellas, auch als Erfinderin der Trompete und Flöte verehrt worden zu sein, denn die Römer, welche beide Instrumente von Etrurien erhalten hatten, feierten nach den großen Quinquatrus die Trompetenweihe, und im Junius feierten die Flötenspieler der Minerva die kleinen Quinquatrus. Mit Jupiter, Tina, und Juno, Kupra, ward sie am meisten in Etrurien verehrt und mußte in jeder tuskischen Stadt einen Tempel haben. Wahrscheinlich standen diese drei Gottheiten immer zusammen in einem Tempel, wie dieß auch in Rom auf dem Kapitol der Fall war. Nach Rom ist die Verehrung der Minerva von Falerii gekommen, und zwar ohne daß die Göttin mit einer latinischen wäre verschmolzen worden, Ov. Fast. 3, 847. Serv. Virg. Aen. 1, 46; 6, 831; 11, 259. Müller's Etrusker. — Heilig ist ihr die Eule, die Schlange, Plut. Is. et Osir. der Hahn, Paus. 6, 26. 2; der Oelbaum, den sie im Streit mit Poseidon schuf.**) Zu Koróne in Messenien trug ihre Bildsäule eine Krähe (κορώνη.) auf der Hand, Paus. 4, 34. 3. — Geopfert wurden ihr Stiere,***) Widder, Kühe, Hom. Il. 2, 550. Ov. Met. 4, 754. Zu der Stelle des Homer bemerkt Eustathios p. 283, 31. daß weibliche Thiere ihr geopfert worden seien, jedoch kein weibliches Lamm, p. 1752, 21. Auf Ilion wurden ihr bis Ol. 108, 3. zwei lokrische Jungfrauen oder Kinder, als Sühnopfer für die Mißhandlung der Kassandra durch den lokrischen Aeas, jährlich dargebracht, Suid. s. v. ποινή. Konnten jedoch die Jungfrauen unbemerkt von der Tempeldienerschaft in das Heiligthum der Göttin kommen, so blieben sie am Leben, mußten aber in den Tempeldienst als Sklavinnen treten. Müller's Gesch. hell. St. p. 167. — Feste wurden ihr zu Ehren besonders feierlich zu Athenä begangen. Das größere Fest, die großen Panathäen, wurden alle 4 Jahre, im Hekatombäon (Julius), das kleinere jährlich oder alle 3 Jahre gefeiert. Gestiftet soll das Fest Erichthonios, Theseus es erneuert und Panathenäen genannt haben, Plut. Thes. 24. Am ersten Tage war Wettlauf im Kerameikos mit Fakeln, λαμπαδηφορία, λαμπαδοῦχος ἀγών; am zweiten gymnastische Wettkämpfe; am dritten der μουσικὸς ἀγών, der Wettkampf in den Künsten, wo Redner, Dichter und Sänger öffentlich auftraten. Der Preis war

*) Noch auf einer Münze des Severus steht sie wartend vor Vulkan, der ihr Blitze schmiedet. Auch kommt auf Münzen die Eule der Athene als Blitzträgerin vor. Bei Aeschyl. Eumen. 826. sagt sie, sie allein von den Göttern wisse, wo der Blitz verschlossen liege. Vgl. Spanhem. de praest. num. 1, 432.

**) Beide wollten nämlich Attika als ihr Eigenthum in Besitz nehmen, und eine Stadt gründen. Sie wählten Zeus zum Richter. Wer das Nützlichste schaffe, solle das Land sein nennen. Poseidon schuf das Roß oder einen Brunnen mit Meerwasser. Athene warf ihren Speer, wo er niederfiel, sproßte der Oelbaum. Das Land ward ihr zuerkannt, Paus. 1, 24. 3; 5. Hyg. f. 164. Serv. Virg. G. 1, 12. Auch über das Gebiet von Troizen stritt sie mit demselben Gott. Auf Zeus' Befehl besaßen es dann beide gemeinschaftlich, Paus. 2, 30. 6.

***) Von den Stieropfern heißt sie Ταυροβόλος, Suid. s. v.

ein Kranz von Olivenzweigen und feines Oel. Zuletzt wurden Stiere geopfert. Am feierlichsten war die Festprozession durch die Stadt auf die Burg, wo der prachtvolle Tempel der Göttin, der Parthenon, stand. Voran Greise und Matronen mit Olivenzweigen, (θαλλοφόροι,) dann die Bürger bewaffnet, dann die Schutzgenossen, (μέτοικοι,) mit nachenförmigen Opfergefäßen (σκαφηφόροι), dann die Bürgerfrauen, denen die Weiber der Schutzgenossen Wassergefäße nachtrugen (ὑδριαφόροι), dann die Jünglinge, Hymnen singend, dann auserwählte Jungfrauen, welche in geflochtenen Körbchen die heiligen Geräthe der Göttin auf den Häuptern trugen, (κανηφόροι), diesen trugen die Töchter der Schutzgenossen Sonnenschirme nach, (σκιαδηφόροι), zuletzt die Knaben. Dieser Festaufzug begleitete den πέπλος der Göttin auf die Burg, wo das auf ein Lager von Blumen gelegte Bild der Göttin damit bedeckt ward. Der Peplos, ein weites, faltenreiches Gewand zum Umwurf um die ganze Gestalt, weiß, mit reicher, goldfarbiger Stickerei, welche den Sieg der Olympischen über die Titanen darstellte, war wie ein Segel an einem Schiffe ausgespannt, das aus dem Kerameikos durch die Stadt bis an den Tempel des pythischen Apollon, durch Maschinen unter der Erde (in einem Kanal), fortbewegt wurde. Von da an bis auf die Burg trugen ihn die Matronen. Vgl. Creuzer, p. 482. — Ueber ein anderes Fest, die Errhephorien, s. Herse. — In Rom feierte man ihr zu Ehren durch Opfer weißer Stiere und Lämmer und durch Wettkämpfe die großen und kleinen Quinquatria oder Quinquatrus, die ersten im März, die andern im Junius. Das größere Fest dauerte 5 Tage.*) Ov. Fast. 6, 651. — Beinamen außer den schon angeführten: Ἀχαΐα, die achäische, die zu Luceria in Apulien einen Tempel hatte, in welchem die Weihgeschenke und Waffen des Diomedes lagen, s. Diomedes. Mirab. Narr. 117. Ἀχρία, die Burggöttin, in Argos, Hesych. s. v. Ἀνδώ, die Sängerin, bei den Pamphyliern, Hesych. s. v. Ἀγραύλη, oder Ἄγραυλος, die Ländliche, Harpokrat. Αἰαντίς, nach dem Aeas so genannt, der ihr eine Bildsäule errichtet hatte auf der Burg zu Megara, Paus. 1, 42. 4. Ἀλία, (die Zuflucht), die Asylgöttin,**) s. den Artikel Alea. Ἀμβουλία, vielleicht: die Beratherin, in Sparta, Paus. 3, 13. 4. Ἀλκίς, die Hülfreiche, Liv. 42, 51. Ἀνεμῶτις, die Windstillerin; der Name soll von Diomedes herrühren, der, als einst die Winde verderblich stürmten, zu der Göttin betete, und sein Gebet erhört sah, Paus. 4, 35. 5. Ἀραχνιδιάς, vom Berge Arakynthos in Boiotien, Steph. Byz. s. v. Ἀσία, so genannt nach dem Berge und der Stadt Asia in Lakonien, nach spartanischer Volkssage

*) Quinquatrus bedeutet ursprünglich den fünften Tag nach den Idus, in Rom verstand man aber das tuskische Wort, als bedeute es ein fünftägiges Fest und feierte es auch fünf Tage, wie wohl richtig am fünften Tage nach den Idus des März. Müller's Etrusker.

**) Dieser Beiname ist sehr verschieden erklärt worden. Creuzer findet darin die Siegerin über Finsterniß, die Verbreiterin von Licht, Leben und Wärme, p. 474. ff.; Völcker, Mythol. des jap. Geschl. p. 174. die nährende Göttin; andere anderes. Mir scheint, daß Wesseling zu der Stelle im Herodot von richtigem Punkte ausgegangen ist, indem er an ἀλέη, Hom. Il. 22, 301. erinnerte, wo dieß Wort dem Dichter um so eher eingefallen sein kann, da der Name der Göttin unmittelbar vorhergeht.

sollte ihr Dienst durch die Dioskuren aus Kolchis mitgebracht worden sein, Paus. 3, 24. 5. Ἀσσησία, so genannt nach Assesos, einer Stadt im milesischen Gebiet, Herodt. 1, 19. Ἀστυγείς, so genannt nach der Stadt Astyra, Steph. Byz. s. v. Χαλκίοικος, die ein ehernes Haus hat, so hieß die Polinchos, die Stadtschirmerin, zu Sparta, die daselbst einen reich mit Erz geschmückten Tempel und eine eherne Bildsäule hatte, Paus. 3, 17. 3. Ἐπιτυγχίτις, Thurngöttin, so genannt zu Abdera, Hesych. s. v. Γιγαντοφόνος, Gigantenmordende, Γοργοφόνος, Gorgotödterin, Orph. h. 31, 8. Ἑλλωτίς, oder Ἑλλωτία, Bein. der Athene zu Korinth und Marathon, an letzterem Orte wohl von der feuchten, aber fruchtbaren Niederung in dessen Nähe (ἕλος) benannt; über die Bedeutung der korinth. Hellotis, der ein Fest, Ἑλλώτια, ein Wettlauf mit Fackeln, gefeiert wurde, gibt es sehr verschiedene Erklärungen, welche größtentheils der Scholiast zu Pind. Olymp. 13, 56. gibt. Ἰλιάς, so genannt von Ilion in Troas, wo sie verehrt ward, Strab. p. 264. Ἱππολαΐτις, von der Stadt Hippola in Lakonien, Paus. 3, 25. 6. Ἰτωνία, oder Ἰτωνίς, nach der Stadt Iton in Thessalien genannt, wo sie feierlich verehrt und von wo ihr Dienst durch die äolischen Boiotier in die Ebene am kopaischen See übergetragen wurde, Schol. Apoll. 1, 551. Κελεύθεια, die am Wege Stehende, der Odysseus zu Sparta drei Heiligthümer gegründet, als er die Freier der Penelope im Wettlaufe besiegt hatte, Paus. 3, 12. 4. Κισσαία, deren Bild aus Epheuholz geschnitzt war zu Epidauros, Paus. 2, 29. 1. Κραναία, deren Tempel auf einem Berggipfel liegt; sie ward so genannt in einem ihrer hochgelegenen Heiligthümer unweit Elateia am Kephissos im Phokierlande, der Priester war ein Knabe, der fünf Jahre bis zur Mannbarkeit in seinem Amte blieb, und an alterthümliche Gebräuche beim Baden gebunden war, Paus. 10, 34. 4. Κορία, deren Tempel auf einem Berggipfel liegt, so genannt in Arkadien, Paus. 8, 21. a. E. Κορυφάσια, so genannt vom Vorgebirge Koryphasion, Pylos gegenüber, Paus. 4, 36. 2. Κυδώνια, so genannt in Elis, wo sie in Phrixa einen Tempel hatte, welchen Klymenos, aus Kydonia auf Kreta kommend, gebaut haben sollte, Paus. 6, 21. 5. Κυπαρίσσια, so genannt von der Stadt Kyparissia, in der Nähe von Asopos in Lakonien, Paus. 3, 22. 7. Λαρισσαία, so genannt vom Larisos, dem Gränzflusse der Eleer und Achäer, wo sie ein Heiligthum hatte, Paus. 7, 17. 3. Νανκλία, so genannt nach dem Narkäos, dem S. des Dionysos, der ihr ein Heiligthum in Elis gebaut, Paus. 5, 16. 5. Ξένια, die Beschützerin der Fremden in Sparta, Paus. 3, 11. 8. Ὄγκα, in Thebä, nach einem Hügel so genannt, wo ihr Heiligthum stand, Paus. 9, 12. 2. Παλλάς, (alte Form πάλλαξ), die Jungfrau, bei Homer nur Beiwort der Athene, von Pindar an auch allein als Name der Göttin gebraucht. Πανάχαϊς, die Landesgöttin der gesammten Achäer, in Paträ, Paus. 7, 20. 2. Παναία, die Gesundheit und Sättigung gibt, Paus. 2, 22. 10. Πρόναος, Προναία, die Tempelschützerin, deren Tempel vor dem reichen apollinischen zu Delphoi stand, Paus. 10, 8. 4. Σκίρας, so genannt nach dem dodonäischen Seher Skiras, der ihr Heiligthum zu Phaleron gründete, Paus. 1, 36. 3. oder nach einem Salaminier Skiros, oder nach einer Bildsäule aus Gips, (σκῖρος) die ihr Theseus bei seiner Rückkehr aus Kreta auf dem skiradischen Vorgebirge errichtete. Ihr wurden jährlich in Athen

die Skira oder Skirophorien gefeiert, wobei ein weißer Sonnenschirm (σκίρον) durch die Priesterin der Göttin von der Burg herab in den Tempel der Athene Skiras getragen wurde, Suid. s. v. σκίρον. Σουνιάς, so genannt nach dem attischen Vorgebirge Sunion, wo sie einen hochgelegenen Tempel hatte, Paus. 1, 1. 1. Τελχινία, so genannt nach den Telchinen, die aus Kypros nach Boiotien gekommen sein, und der Göttin auf dem Berge Teumessos ein Heiligthum gebaut haben sollen, Paus. 9, 19. 1. Man hat dieß Beiwort mit Nicol. Damasc. bei Stob. für gleichbedeutend mit βάσκανος, Zauberin nehmen wollen; dann müßte es wenigstens nicht Τελχινία, eher Τελχίς, heißen. Ζωστηρία, so genannt vom Gürten und Waffnen (ζώσασθαι), die sich Gürtende. In Thebä und bei den epiknemidischen Lokrern verehrt, Paus. 9, 17. 2. Steph. Byz. s. v. Ζωστήρ. Capita oder Capta, wahrscheinlich soviel als Κοφία, deren Heiligthum auf dem mons Coelius stand. Verschiedene Erklärungen des Namens gibt Ovid, Fast. 3, 835. ff. — Die Idealbildung der Athene hat Pheidias vollendet. (Olymp. 85.) Von ihm war das kolossale Tempelbild der Göttin, aus Gold und Elfenbein, auf der Akropolis von Athenä; so wie die noch höhere eherne Statue, aus dem Zehnten der marathonischen Schlachtbeute gegossen. Die erstgenannte Statue, die Göttin stehend darstellend, trug auf der Hand die Siegsgöttin (4 Ellen hoch), der Schild stand bei den Füßen. Das Gewand reichte ganz herab, das Haupt der Medusa auf der Brust war von Elfenbein. In der rechten Hand trug sie den Speer, neben dem Speer ruhte eine Schlange. Paus. 1, 24. Am berühmtesten war jedoch eine kleine, aus Erz gegossene Statue der Göttin von demselben Meister, vorzugsweise die Schöne genannt, oder die Lemnische, weil die Lemnier sie nach Athenä in den Tempel der Göttin geweiht, 1, 28. — Zahlreiche Denkmale, die sie darstellen, sind übrig; Statuen, kolossale Büsten, Reliefs, Münzen, Vasenzeichnungen. — Attribute: a) Helm; diesen trägt sie immer auf dem Haupte, nur in einem Relief alten Stils hält sie ihn in der Hand. Bald hat dieser Helm einen hohen Kopf, vorn mit einem Visir, das herabgelassen werden kann; bald ist er ohne Visir, aber mit einem Schild. Diesen letzteren zeigen immer die röm. Bildwerke; auf den griech. wechseln beide. Er ist verziert mit Greifen, Widderköpfen, Rossen; an der Seite tragen geflügelte Pferde, in der Mitte die Sphinx den dreifachen Mähnenkamm.*) b) Die Aegis, die jedoch zu verschiedenen Zeiten verschieden gebildet worden ist, s. den Artikel Aegis. Vgl. Völkel in Welker's Zeitschrift für Gesch. d. alt. Kunst, p. 160. — c) Der runde argolische Schild, auf dessen Mitte das Haupt der Medusa abgebildet ist. Außer diesen Attributen kommen nun die ihr heiligen Gegenstände, der Olivenzweig, die Schlange, die Eule, der Hahn, (nur auf Münzen), die Lanze, als Kennzeichen der Göttin auf den Bildwerken vor. Bekleidet ist die Göttin, als jungfräulich, immer, und zwar mit der spartanischen Tunika ohne Aermel und Nähte an den Seiten. Ueber der Tunika trägt sie den Mantel, oder den Peplos, oder, wiewohl seltener, die Chlamys. Der ganze Ausdruck ihres Wesens ist Sinnigkeit und Ernst. Daher ist

*) Schon der Dichter gibt ihr den gewaltigen Helm, „groß genug für die Kämpfer von hundert Städten," Hom. Il. 5, 743.

ihr Auge in sich gekehrt und vor sich niederblickend. Auch die Lippen sind ernst geschlossen. Das Gesicht ist mehr schmal, als rund. Das Haar ist dicht, an den Schläfen gewöhnlich zurückgekämmt, und fällt dann frei über Nacken und Rücken. Die Gestalt ist hehr, mehr untersetzt, als schlank. Die Hüften schmal, die Achseln breit, die Brust gewölbt, so daß ihr ganzer Bau eher einen männlichen, als zartweiblichen Charakter trägt. Die Anordnung der Falten, in denen die Tunika herabhängt, ist einfach, aber nicht einförmig, denn breite und schmale Massen wechseln mit einander. S. Hirt's mythol. Bilderb. 1, p. 46. ff. Welckers Zeitschr. für Gesch. und Auslegung d. alt. Kunst. p. 256. ff. Ueber einzelne Sagen, welche die Göttin angehen, siehe die Artikel: Aegis. Achilleus. Argonauten. Asklepios. Aeas, beide. Dädalos. Danaos. Danaïden. Diomedes. Erichthonios. Erechtheus. Gorgonen. Herakles. Hephästos. Kadmos. Kekrops. Medusa. Odysseus. Palladion. Pallas. Perseus. Telemachos. Teresias. Tydeus.

Atheras, Ἀθέρας, ου, m. Ein Hermioneer, der mit Mysios der Demeter Gastfreundschaft erwies, als sie nach Argolis kam, Paus. 2, 35. 3.

Athis, is, m. S. der Limnate, der T. des Ganges, Genosse des Phineus, von Perseus erschlagen, Ov. Met. 5, 47. ff.

Athóos, Ἀθῶος, ου, m. Beiname des Zeus, vom Berge Athos, wo ein ihm geweihtes Heiligthum stand, Hesych. s. v. vgl. Aeschyl. Agam. 285.

Athos, Ἄθως, ω, m. Ein Gigant, nach welchem der Berg Athos auf der makedonischen Halbinsel Chalkidike benannt sein soll, weil er diesen aus Thrakien dahin geschleudert hatte, Steph. Byz. s. v.

Atlanteia, Ἀτλαντείη, ης, f. Eine Hamadryade, mit welcher Danaos Töchter gezeugt, Apollod. 2, 1. 5.

Atlantiades, ae, m. Hermes, als Enkel des Atlas, Ov. Met. 1, 681.

Atlantis, idis, Ἀτλαντίς, ίδος, Ἀτλαντιάς, άδος, f. T. des Atlas. S. Atlas; Pleiaden; Hyaden; Hesperiden.

Atlantius, i, S. des Hermes und der Aphrodite, Hyg. f. 271.

Atlas, antis, Ἄτλας, αντος, m. S. des Japetos und der Klymene, Bruder des Menoitios, Prometheus, Epimetheus, Hesiod. Theog. 507 ff. des Hesperos, Diod. 4, 27. oder S. des Aether und der Ge, Hyg. praef. p. 1. oder S. des Uranos, Bruder des Kronos, Diod. 3, 60. Die Mutter wird auch Asia genannt, Apoll. 1, 2. 3. oder S. des Poseidon und der Kleito, Plat. Krit. p. 114. oder S. des Aether und der Hemera, Serv. Virg. Aen. 4, 247. zeugte mit der Pleione, der T. des Okeanos und der Tethys, Apollod. 3, 10. 1. Ov. Fast. 5, 83. oder mit Hesperis, der T. des Hesperos, Diod. 4, 27. die Pleiaden, mit der Aethra die Hyaden, die Hesperiden; mit Sterope den Oinomaos und die Mäa. Serv. Virg. Aen. 8, 130. Ueber diese Töchter und ihre abweichenden Namen s. die einzelnen Artikel. Ausserdem werden noch Dione und Kalypso als seine Töchter, Odyss. 7, 245. Hyg. f. 83; Hyas und Hesperos als seine Söhne genannt. Er ist ein Gotts Berg, „ein kluggesinnter, der des ganzen Meeres Tiefen kennt und die mächtigen Säulen hält, die ringsum die Erde und den Himmel halten.“ *) Odyss. 1, 52. Von der Verwandlung des Got-

*) In der angeführten Stelle des Homer wird ἀμφὶς ἔχειν übersetzt: aus-

tes in einen Berg (bei Homer ist er beides zugleich) sprechen mehrere Sagen. Im Kampfe mit Zeus war er Anführer der Titanen, und mußte besiegt deßhalb des Himmels Wölbung zur Strafe tragen, „stehend, mit dem Haupt und unermüdeten Armen." Hesiod. a. a. O. Hyg. f. 150. Oder Perseus kam auf seinem Zuge zu ihm, und bat, als ein Sohn des Zeus, um Aufnahme. Allein Atlas, durch ein Orakel der Themis vor den Söhnen des Zeus gewarnt, schlug seine Bitte ab. Da verwandelte ihn Perseus durch das Haupt der Meduse. „Groß wie er war, ward Atlas ein Berg. Sein Bart und das Haupthaar wallen in Wälder dahin; Felshöhn sind Schultern und Hände; was sonst Scheitel ihm war, ist oberster Gipfel des Berges; Knochen erstarren zu Stein; an jeglichem Theile vergrößert, wächst er ins Ungeheure und ganz nun ruht mit allen Gestirnen auf seinem Haupte der Himmel," Ov. Met. 4, 630. ff. Derselbe Dichter, Met. 2, 296. läßt ihn auf seinen Schultern des Himmels Achse tragen. Die hesperische Küste, das Ende der Erde, ist sein Reich; dort beherrscht er Land und Meer. Große Heerden und die Gärten, wo „laubige Sprossen des Baums, von blinkendem Golde geröthet, spielten um goldene Aeste, die Frucht aus Golde beschattend," sind sein Eigenthum, das er mit Mauern umschirmt hat und von einem Drachen bewachen läßt, Diod. und Ov. a. a. O. Durch diese Gärten tritt nun Atlas in die Sage der Hesperiden und des Herakles, w. m. s. Endlich versetzt ihn die Sage auch nach Arkadien, wo er mit Pleione auf dem Berge Kyllene die Pleiaden zeugte, oder am Kaukasos wohnte, und wo auch sein Enkel, Hermes, heimisch ist. Apoll. 3, 10. 1. Dionys. Halik. 1, 61. Dort ist er ein weiser Mann, der, was unter der Erde ist und die himmlischen Erscheinungen erforscht, Paus. 9, 20. 3. und den Hermes und Herakles in der Sternkunde unterweist, Serv. Virg. Aen. 1, 745. Hierauf beziehen sich auch die Deutungen bei Diodor, die den Ausdruck: Atlas trage den Himmel, und die Mythe von Herakles und Atlas erklären sollen. Diodor. a. a. O. sagt nämlich, Atlas habe eine künstliche Himmelskugel erfunden, und als Busiris ihm seine Töchter geraubt, Herakles sie aber befreit hatte, habe er diesem aus Dankbarkeit die Sternkunde gelehrt, daher heiße es denn, Herakles habe von Atlas den Himmel zu tragen bekommen. Tzetz. Lykophr. 873. heißt

---

einander halten, sondern; allein, wie soll man sich dieses Auseinanderhalten denken? Sollen Erde und Himmel auseinander gehalten werden, so würden Säulen in der Mitte der Erde, die bis an den Himmel reichten, zu denken sein. Vielmehr ruht der Himmel rings auf dem Rande der Erdscheibe auf den Spitzen eines hohen Berges (Säulen), und dieser Berg selbst, der rings um die Erde sich streckt, und in der Tiefe des Meeres seinen Fuß hat, trägt auch die Erde. So trägt er also die Erde und den Himmel, da wo dieser auf ihren Rand stößt, zusammen. Weil die Erde aus der Tiefe des Meeres herauf gehalten wird, heißt auch Poseidon der Erdhalter; weil er auf der Tiefe des Meeres steht, heißt Atlas ein Mann, der des ganzen Meeres Tiefen kennt, und ἀλοσόφεων, kluggesinnt, wie alle Meergötter. Wie bei den Stromgöttern, die bald wie Menschen reden, bald als Ströme über ihre Ufer rauschen, Il. 21, 228 ff. so fließen auch bei Atlas die Idee des persönlichen Gottes und die Vorstellung des natürlichen Gegenstandes, den er bezeichnet, (des Berges) in einander über.

er dagegen ein libyscher Mathematiker. Auch bei Virg. Aen. 1, 741. erscheint er als sternkundiger Lehrer. — Dieser alte Gott, bei Homer eins mit dem gleichnamigen mythischen Berge, der ringsum die Säulen hält, auf denen Erde und Himmel ruhen, dann ein verurtheilter Titan, der mit den Händen das Gewölbe des Himmels stehend trägt, dann unter dem Berge liegend, der seinen Namen hat, erscheint, sammt dem Berge, da, wo an den unbekannten Enden der Erde auf den fernen Gebirgen (den himmlischen Säulen,*) Pind. Pyth. 1, 19. Eustath. ad Hom. p. 1390, 17.) der Himmel ruht. Deßhalb versetzt ihn die Sage an ganz verschiedene Punkte, die als Enden der Erde besonders in ihr bezeichnet waren, nämlich sowohl zu den Hyperboreern, in die Nähe des Kaukasus, wo auch sein Bruder Prometheus ist, als in den fernsten Westen, nach Libyen, Mauritanien, Hesperien. Servius zu Virg. Aen. 8, 134. gibt daher auch einen dreifachen Atlas an, einen mauritischen, einen italischen, den Vater der Elektra, von der Dardanos stamme, und einen arkadischen, den Vater der Mäa. Die Vorstellung, die ihn in den äußersten Westen setzte, ward allmählich die herrschende, und als erweiterte Schifffahrt und Erdkunde eine genauere Kenntniß dieser fabelhaften Gegend gab, blieb der Name auf dem Gebirge der nordwestlichen Küste Afrika's, das noch heute diesen Namen führt, haften, nachdem er an derselben von Osten nach Westen gewandert war. Vgl. Ritter's Erdkunde, 1, p. 342. — Die Kunst hat ihn dargestellt. An der Brustmauer um die Statue des olympischen Zeus hatte ihn Panänos gemalt, Paus. 5, 11. 2; am Kasten des Kypselos sah man ihn, wie er den Himmel trug und in den Händen die goldenen Aepfel der Hesperiden hielt; Herakles mit dem Schwerdt ging auf ihn los; am Apollonthrone zu Amyklä, Paus. 5, 18. 1; 3, 18. 7.

Atlites, s. Aegyptus, p. 34. Nr. 38.

Atrácides, ae, m. Der S. des Atrax, d. i. der Lapithe Käneus, Ov. Met. 12, 209. s. Atrax.

Atrakis, Atracis, idis, f. Die T. des Atrax, d. i. Hippodameia, Ov. Her. 17, 248.

Atrax, Ἄτραξ, ακος, m. S. des Peneios und der Bura, nach welchem Atrax oder Atrakia in Thessalien benannt sein soll, Steph. Byz. s. v. Vater der Hippodameia und der Känis, die nach Poseidon's Willen zum Manne, zum Lapithen Käneus, wurde, Antonin. Lib. 17. Ov. Met. 12, 190 ff. vgl. Elatos.

Atréne, Ἀτρήνη, ης, f. T. des Kyklopen Arges und einer phrygischen Nymphe, Schwester des Deusos und Atron, nach welcher die Stadt Atrene benannt war, Steph. Byz. s. v.

*) „Dann, wieder nach zehn Tagreisen, (an der libyschen Küste) kommt wieder ein Salzhügel und eine Quelle, und wohnen darum Menschen her. Und an diesen Salzhügel stößt ein Berg, mit Namen Atlas. Der ist schmal und abgerundet von allen Seiten, und so hoch soll er sein, daß man seinen Gipfel nicht sehen kann, denn er wäre stets mit Wolken bedeckt, beides, im Sommer und im Winter. Und die Leute des Landes sagen, das wäre die Säule des Himmels. Von diesem Berge haben dieselbigen Leute auch ihren Namen bekommen, nämlich sie heißen die Atlanten. Die sollen nichts Lebendiges essen und keine Träume haben." Herodt. 1, 184. Lange.

Atreides, Atrides, ä, ae, Ἀτρείδης, ου, m. Sohn, Nachkomme des Atreus, im Singular gebraucht, bezeichnet es gewöhnlich den Agamemnon, im Plural Agamemnon und Menelaos, Hor. Od. 2, 4. 7. Ov. Her. 16, 355. Hom. Il. 1, 12.

Atreus, ei, eos, Ἀτρεύς, ῆος, m. S. des Pelops und der Hippodameia, Enkel des Tantalos, Bruder des Thyestes und der Nikippe, Stiefbruder des Chrysippos. Ueber die anderen Geschwister s. Pelops. Dreimal vermählt, zuerst mit Kleola, mit der er den Pleisthenes zeugte; dann mit der Wittwe dieses seines Sohnes, der Aërope, die ihm entweder den Agamemnon, Menelaos und die Anaxibia schon zubrachte oder sie mit ihm erzeugte; endlich mit der Pelopia, der T. seines Bruders Thyestes. Vgl. Agamemnon, Aegisthos und Plakia. Schol. Eurip. Or. 5. Soph. Aj. 1271. Erfurdt. (1292.) Hyg. f. 83—88. Serv. Virg. Aen. 1, 462. — Von ihrer Mutter veranlaßt, tödteten Atreus und Thyestes ihren Stiefbruder Chrysippos, den S. des Pelops und der Nymphe Arioche,*) Hyg. f. 85. Schol. Il. 2, 104. Deßhalb flüchtig, wurden sie von Sthenelos, dem Könige von Mykenä, dem Gemahl ihrer Schwester Nikippe,**) nach Midea gerufen, das er ihnen zum Wohnsitze übergab, Apollod. 2, 4. 6. Späterhin, als Eurystheus, der S. des Sthenelos, gegen die Herakleiden zu Felde zog, übergab er seinem Oheim Atreus die Regierung, und da er in Attika durch die Herakleiden fiel, so erhielt Atreus die Herrschaft über Mykenä und das ganze Gebiet des Eurystheus, Thukyd. 1, 9. Thyestes brach die Ehe mit der Frau des Atreus, der Aërope, und raubte ihm das goldvließige Lamm, das er von Hermes erhalten hatte, Eustath. ad Hom. p. 184, 10. und ward deßhalb von seinem Bruder aus Mykenä vertrieben. Aus der Verbannung sandte Thyestes den Pleisthenes, den S. des Atreus, den er als den seinigen erzogen hatte, aus Rache ab, mit dem Auftrage, den Atreus zu tödten. Dieser tödtete aber den Abgesandten, und erschlug so, ohne es zu wissen, seinen eigenen Sohn, Hyg. f. 88.***) Um sich dafür zu rächen, versöhnte sich Atreus zum Scheine mit Thyestes und ließ ihn nach Mykenä wiederkehren. Nachdem dieß geschehen, tödtete er die Söhne des Thyestes, Tantalos und Pleisthenes, ließ ihr Fleisch zubereiten, und setzte es dem Bruder beim Mahle vor. Als Thyestes davon gegessen, ließ Atreus die Arme und die übrigen Knochen der Kinder bringen.****) Thyestes floh entsetzt, und Hellos wendete ob der Schandthat am Himmel seinen Wagen.

---

*) Nach dem Scholiasten zu Thukyd. 1, 9. tödtete Pelops selbst den Chrysippos und Atreus floh aus Furcht vor gleichem Schicksale. Auch die Worte des Thukydides selbst lassen diese Erklärung zu. Plutarch nennt die Mutter des Chrysippos Danais.

**) Der Scholiast zu Thukyd. 1, 9. nennt diese Schwester Astydameia.

***) Hier ist ein Widerspruch in der Sage. Denn, wenn Atreus den Pleisthenes unter den oben angegebenen Umständen tödtet, so kann es nicht die Wittwe dieses seines Sohnes gewesen sein, die er geheirathet und mit welcher Thyestes die Ehe gebrochen, Schol. Hom. Il. 2, 249.

****) „Jedoch belehrt bald von des Bruders Greuelwerk, aufheult er und sinkt speiend hin vom Würgermahl, den Pelopsstamm verwünschend aufs abscheulichste, gerechten Fluch ausfluchend dem Verräthertisch, (daß so versinke aller Saame Pleisthenes')". Aeschyl. Agam. 1598. vgl. Soph. Aj. 1266 (1295.) und die Anmerk. 1 und 2. p. 52.

Ueber das Land des Atreus aber kam Mangel und Unfruchtbarkeit, und das Orakel, deßhalb befragt, rieth, den Thyestes zurückzurufen. Atreus suchte ihn bei dem Könige Thesprotos, ohne ihn zu finden, und vermählte sich dort mit Pelopia, der T. des Thyestes, die er für eine T. des Thesprotos hielt. Pelopia war schon schwanger von ihrem eigenen Vater, und als sie einen Knaben gebar, setzte sie ihn aus. Doch fanden ihn Hirten und ließen ihn durch eine Ziege aufnähren und Atreus, der ihn aufzusuchen befahl, ließ ihn, der Aegisthos genannt ward, als seinen Sohn auferziehen.*) Darauf sandte er den Agamemnon und den Menelaos, als sie herangewachsen waren, aus, den Thyestes zu suchen. Sie fanden ihn in Delphoi und führten ihn nach Mykenä. Dort ließ ihn Atreus einkerkern und sendete den Aegisthos zu ihm, ihn zu tödten. Aegisthos wird jedoch von seinem Vater erkannt, gibt gegen Atreus vor, ihn getödtet zu haben, mordet aber diesen selbst, als er am Gestade opferte. Hyg. f. 88. Das Grab des Atreus sah noch Pausanias, 2, 16. 5. Sein berühmtes Zepter, Hom. Il. 2, 105. erbte Thyestes s. die Anmerk. p. 54. — Das Schatzhaus des Atreus und seiner Söhne, von dem Pausanias redet, 2, 16. 5. steht in Mykenä noch, ein uralter Bau. „Der Thorweg desselben ist unten 11 Fuß breit, 18 hoch, und verengt sich pyramidalisch nach oben, ganz wie die Thore der kyklopischen Mauern. Ein gewaltiger Stein von 27 Fuß Länge ist wagerecht querüber gelegt. Dieser ist nur auf den gestützten Seiten beschwert; so daß in der Mitte eine dreieckige Oeffnung entsteht, um das Licht einzulassen. Das Gebäude selbst ähnelt in seinen Proportionen einem Bienenstocke, unten 45 Fuß im Durchmesser, 60 Fuß hoch. Die runde Kuppel wird blos durch das allmähliche der wagerecht über einander gelegten Quadern gebildet; die Spitze schließt ein einzelner Stein. Viele erzene Haken an den Wänden waren entweder bestimmt, metallene Platten zu halten, mit denen das Ganze überzogen gewesen, oder Kostbarkeiten und mannichfachen Schmuck aufzunehmen.“ Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 239. Doch habe ich gegen die Identität noch das Bedenken, daß Pausanias die Schatzbehälter des Atreus **unterirdische**, ὑπόγαια, nennt. — Vgl. Broteas.

Átromos, Ἄτρεμος, ου, m. Apollod. 2, 7. 8. s. Thespios.

Átron, Ἄτρων, ωνος, m. s. Atrene.

Átropos, i, Ἄτροπος, ου, f. s. Moiren.

Atthis, auch Attis, idis, f. 1) T. des Kranaos, der nach Kekrops über Attika regierte, nach welcher Attika, das vorher Aktäa hieß, Atthis genannt wurde, Paus. 1, 2. 5. — 2) Die Nachtigall, in welche die Athenäerin Philomele verwandelt wurde, Martial. 1, 54. 9. — 3) Die Schwalbe, in welche die Schwester der Philomele, Progne, verwandelt wurde, Martial. 5, 67. 2.

Atymnios, Ἀτύμνιος, ου, oder Ἄτυμνος, m. 1) S. des Zeus und der Kassiepeia, ein schöner Knabe, der Geliebte des Sarpedon, Apollod. 3, 1. 2; oder S. des Phoinix, Schol. Apollon. A. 2, 178. Salmas. ad Solin. p. 121. Er scheint zusammen mit der Europa in Gortyn

*) Nach Aeschylos dagegen, Agam. 1605. wird Aegisthos, noch als zartes Kind mit seinem Vater Thyestes aus Mykenä verbannt und kehrt erst als Erwachsener zurück.

auf Kreta verehrt worden zu sein. Höck's Kreta, 1, p. 105. vgl. Miletos. — 2) S. des Emathion und der Podasis, Quint. Smyrn. 8, 300. — 3) S. Amisodaros.

Atys, Attys, yos, Attes, Attis, idis, Attin, inis, Ἄτυς, Ἄττυς, υος, Ἄττις, ιδος, Ἄττιν, ινος, m.*) 1) S. der Nana, ein schöner phrygischer Hirt aus Kelänä.**) Als Kybele und Agdistis, beide ihn liebend, um ihn stritten, wurde er entmannt, Arnob. adv. G. 5, 4. vgl. Agdistis. Oder: Kybele liebte den schönen Hirten, und machte ihn deshalb zu ihrem Priester, unter der Bedingung unverletzter Keuschheit. Atys brach diese Bedingung mit einer Nymphe, einer T. des Flußgottes Sangarios, ward dafür von der erzürnten Göttin in Wahnsinn versetzt, und entmannte sich selbst. Als er sich darauf entleiben wollte, verwandelte ihn die Göttin in eine Fichte, die ihr heilig blieb und gebot, daß zu seinem Andenken ihre Priester Eunuchen sein sollten, Ov. Fast. 4, 221. ff. Oder: Atys, Priester der Kybele, floh vor den wollüstigen Nachstellungen eines phrygischen Königes in die Wälder, ward eingeholt, rang mit dem Verfolger und entmannte ihn endlich. Der sterbende König rächte sich an Atys auf die nämliche Art. Die Priester der Magna Mater fanden den halbentseelten Jüngling unter einer Fichte liegen, trugen ihn in den Tempel der Göttin, und suchten, ihn herzustellen, aber vergebens, er starb. Die Göttin befahl, daß zu seinem Gedächtniß jährlich eine Todtenklage angestellt werden solle, machte die Fichte zum ihr heiligen Baum, und gebot, daß ihre Priester sich entmannen sollten, Serv. Virg. Aen. 9, 116.***) Oder: Kybele, von ihrem Vater, dem phrygischen Könige Mäon ausgesetzt, von Panthern aufgenährt und von Hirtinnen erzogen, vermählte sich in heimlicher Liebe mit Attis, der späterhin Papas genannt wurde. Gerade jetzt wurde sie von ihren Eltern erkannt und aufgenommen. Als jedoch ihr Verhältniß mit Attis bekannt ward, ließ Mäon ihre Erzieherinnen und den Attis tödten. Kybele, in wahnsinnigem Schmerz hierüber, durcheilte in lauten Klagen und unter Paukenschlag das Land. Ueber Phrygien aber kam Krankheit und Unfruchtbarkeit, da gebot das Orakel, den Attis zu bestatten und die Kybele göttlich zu verehren. Da aber sein unbeerdigter Leichnam schon verwest war, so machte man ein Bild des Jünglinges, und erwies diesem die letzte Ehre, Diod. 3, 58. 59. Oder: Atys war ein Sohn des Phrygiers Kalaos und von Natur unfähig zur Fortpflanzung. Als er herangewachsen war, ging er nach Lydien, führte dort den Dienst der Kybele ein und ward dafür von der Göttin so hochgehalten, daß Zeus darüber zürnend einen Eber in die Fluren der Lydier sandte, der viele Einwohner und auch den Atys tödtete, Paus. 7, 17. 5. In Pessinus unter dem Berge Agdistis war Atys begraben, Paus. 1, 4. 5. Er ward in den Tempeln der Kybele gemeinschaftlich mit dieser verehrt, Paus. 7, 20. 2. Das ihm ge-

*) Ueber die Rechtschreibung des Namens vgl. Salmas. ad Solin. p. 50. b. E.

**) Er ist der βουκόλος bei Theokr. 20, 40; der ἀγελαῖος bei Philostrat. epist. 39; der fastidiosus pastor bei Tertull. ad nat. 1. Tom. V. Seml. p. 149. a. E.

***) Die freiwillig entmannten Priester der Kybele hießen Γάλλοι, Galli, der Oberpriester Archigallos. Lobeck. Phrynich. p. 273.

weihte Fest (vgl. Adonis p. 16.) dauerte mehrere Tage zur Zeit des Frühlingsanfanges. Der erste war ein Trauertag über den todten Atys. Eine Fichte, in deren Mitte sein Bild aufgehängt war, wurde abgehauen und in den Tempel der Kybele getragen. Am zweiten Tage rauschende Hornmusik. Am dritten das Wiederfinden des Atys durch rasende und blutige Orgien gefeiert, Creuzer, p, 270—278. vgl. Augustin. Civ. D. 7, 25; Macrob. Sat. 1, 21. p. 313. Bip; Lactant. 1, 17; Suid. s. v. Catull. 63; Ov. Ib. 455; Metam. 10, 104; Lucret. 2, 620; andere Stellen in der Anmerk. zu Hesych. s. v. Ἄττης. Beiname: Berecyntius, von einem phrygischen Berge Berekyntos, Pers. 1, 93. Auf antiken Kunstwerken wird er dargestellt mit Hirtenflöte und Hirtenstab. Aus Phrygien ist sein Dienst auch, wiewohl spät, nach Griechenland gekommen. „Das ist doch gewiß, sagt Plut. Erot., daß Eros nicht durch barbarischen Aberglauben, wie Atys und Adonis durch Weiber und Eunuchen als ein ausländischer Gott sich eingeschlichen hat." — Böttiger vermuthet scharfsinnig, daß in dem Mythos des Atys die hermaphroditische Zwitternatur, der zu Eins zurückgeführte Dualismus der männlichen und weiblichen Natur dargestellt sei. Amalthea, 1, p. 353. 366. — 2) Atys, S. des Manes, König von Lydien, Vater des Lydos und Tyrrhenos, Herodt. 1, 94. Tacit. Annal. 4, 55. — 3) Atys, ein Latiner, S. des Alba, Vater des Kapys, von dem die latinische gens Atia ihren Ursprung herleitete, aus welcher von mütterlicher Seite Cäsar Augustus stammte, Virg. Aen. 5, 568; Suet. Oct. 4; Liv. 1, 3. —

Auge, es, Augéa, ae, Αὐγή, ῆς, Αὐγεία, ας, f. 1) Eine der Horen, w. m. s. Hyg. f. 183. — 2) T. des Aleos und der Neära, zu Tegea in Arkadien. Verschiedene Sagen: a) Herakles zeugte mit ihr den Telephos. Als sie geboren hatte, setzte ihr Vater sie sammt dem Kinde in einem Kasten in das Meer. Dieser trieb an die Küste von Mysien an, wo in der Ebene des Kaikos König Teuthras herrschte. Dieser nahm sie gastlich auf und zum Weibe, Hekatäos bei Paus. 8, 4. 6. vgl. 47. 3. — b) Aleos übergab seine Tochter dem Nauplios, mit dem Auftrage, sie im Meere zu ersäufen; das Mädchen fiel flehend auf die Knie, als sie hinweggeführt ward, und gebar in dieser Stellung den Telephos. Auf dieser Stelle wurde der Eileithyia ein Heiligthum errichtet, Paus. 8, 48. 5. vgl. Diod. 4, 33. Tzetz. Lykophr. 206. — c) Auge gebar auf dem Berge Parthenion, ohne ihres Vaters Wissen, und setzte daselbst den Knaben aus. Diesen nährte eine Hirschkuh, (ἔλαφος) und daher nannten ihn die Hirten des Korythos, die ihn fanden, Telephos. Auge aber floh, aus Furcht vor dem Vater, nach Mysien zu König Teuthras, der kinderlos sie an Kindes Statt annahm, Paus. a. a. O. Hyg. f. 99. — d) Auge, Priesterin der Athene, gebar heimlich und legte das Kind in den Tempel der Göttin. Da kam Pest und Unfruchtbarkeit über das Land, und die Orakel verkündeten: es sei etwas Entheiligendes im Heiligthume der Athene. Aleos entdeckte den Fehltritt der Tochter, übergab sie dem Nauplios, das Kind aber setzte er aus, Apollod. 2, 7. 4; 3, 9. 1. — Was die Sage von dem späteren Zusammentreffen mit ihrem Sohne Telephos erzählt, sehe man unter: Telephos. — Zu Pergamos am Kaikos in

Mysien zeigte man ihr Grabmal, Paus. 8, 4. 6. Polygnot hatte in der Lesche zu Delphoi sie abgebildet, Paus. 10, 28. a. E.

Augeias, éas, ias, ae, Αὐγείας, Αὐγίας, ου, m. S. des Pherbas und der Hyrmine, König der Epeier in Elis;*) oder S. des Eleios, oder des Helios, Paus. 5, 1. 7; oder des Poseidon, Apollod. 2, 5. 5. Schol. Apollon. A. 1, 172. Auch die Mütter werden verschieden genannt: Iphiboë, Tzetz. Lykophr. 41; Naupidame, Hyg. f. 14. Vater des Agasthenes, Phyleus, Eurytos und der Agamede, (oder Perimede, Theokr. 2, 16. das. Schol.) Paus. 5, 3, 4; Diod. 4, 33; Hyg. f. 157. Hom. Il. 11, 740. Ein Argonaut. Er starb durch Herakles, Diod. a. a. O. Pind. Ol. 11, 44. oder vor Alter, Paus. a. a. O. Ueber seine Kämpfe mit Herakles s. Herakles; über sein Schatzhaus s. Agamedes.

Aulestes, ae, m. S. des Tiberis und der Nymphe Maute, Bruder des Okmus, ein Tyrrhener, Gründer von Perusia, wird von Messapus getödtet, Virg. Aen. 10, 207. 12, 290. das. Heyne.

Auliades, Αὐλιάδες, ων, f. Nymphen, welche den Viehstand beschützen.

Aulis, αὐλίς, ίδος, c. 1) Bein. des Zeus, der Artemis und des Apollon, Hesych. Ausleg. zu Steph. Byz. s. v. — 2) T. des Ogygos und der Thebe, nach welcher die boiotische Stadt Aulis benannt sein sollte, Paus. 9, 19. 5; oder T. des Euonymos, des Sohnes des Kephissos, Steph. Byz. s. v. eine der drei Eidgöttinnen, vgl. Suid. s. v. περιδίκη. Steph. Byz. s. v. τρικλη. s. Alalkomenia.

Aulon, Αὐλών, ῶνος, m. S. des Tlesimenes, ein Arkadier, der in Sparta ein Heroon hatte, Paus. 3, 12. 7.

Auloniades, Αὐλωνιάδες, ων, f. Thalnymphen, Orph. h. 50, 7. vgl. Vallonia.

Aulónios, Αὐλώνιος, ου, m. Bein. des Asklepios von dem Aulon, (d. i. Thalgegend) bei Kyparissiä (heutiges Tages Arkadia) in Messenien, wo er einen Tempel hatte, Paus. 4, 36. 5.

Aura, ae, Αὔρα, ας, f. 1) T. des Lelas und der Periboia, schnellfüßige Begleiterin der Artemis. Von Dionysos geliebt, floh sie diesen, allein auf seine Bitte erfüllte Aphrodite sie in ihren Träumen mit Liebe zu dem Gotte, so daß sie sich ihm ergab. Nachdem sie Zwillinge von ihm geboren, ward sie rasend, zerfleischte eines ihrer Kinder, und stürzte sich dann in das Wasser, Nonn. Dionys. 260. — 2) Hund des Aktäon, Hyg. f. 181. — 3) Die Stute des Korinthiers Pheidolas, die in den isthmischen Spielen beim Ausrennen ihren Lenker verlierend die Bahn siegreich allein durchlief und dann selbst vor die Kampfrichter trat, Paus. 6, 13, 5.

Aurígena, ae, m. Der Goldgezeugte, Bein. des Perseus, Ov. Met. 5, 250.

Auróphite, es, f. Gemahlin des Okitos, Mutter des Kyknos, Hyg. f. 97.

Auróra, ae, f. Die Göttin des Frühroths, s. Eos.

Auson, onis, Αὔσων, ονος, m. S. des Odysseus und der Kalypso oder der Kirke, Tzetz. Lykophr. 44, 696. Schol. Apollon. A. 4, 553.

*) Doch nur des vierten Theiles. Uebrigens setzt ihn die Sage bald nach Elis, bald nach Pisa, Müller's Gesch. hell. St. 1, 361. f.

Digitized by Google

Serv. Virg. Aen. 3, 171; 477. Suid. s. v. Αὐσονίων. nach welchem das Land der Aurunker, und dann ganz Italien Ausonien genannt sein soll. Xenagoras bei Dionys. Halik. 1, 72. nennt die Söhne des Odysseus und der Kirke Remus, Anteias, Ardeas. Auson's Sohn war Liparos, nach welchem die Insel Lipara benannt war, Steph. Byz. s. v. Λιπάρα.

Auster, ri, m. Der Südwind, s. Notos und Winde.

Autésion, Αὐτεσίων, ωνος, m. S. des Tisamenos, Enkel des Thersandros, Urenkel des Polyneikes, Vater des Theras und der Argeia, ein Thebäer, ging auf Befehl des Orakels von Thebä in den Peloponnes zu den Doriern, Paus. 3, 15. 4; 4, 3. 3; 9, 5. 8. Apoll. 2, 8. 2. vgl. Theras.

Aúthokos, Authocus. i, S. des Apollon und der Kyrene, Bruder des Aristäos, Justin. 13, 7. vgl. Argäos, Aristäos. Auf dem Berge Cyra in Afrika geboren, ging er erwachsen nach Thessalien zurück, wo er mit seinen Brüdern, Aristäos ausgenommen, das großväterliche Reich in Besitz nahm.

Autoláos, Αὐτόλαος, ου, m. Ausserehelicher S. des Arkas, der den ausgesetzten Knaben Asklepios fand, Paus. 8, 4. 2; 25, 6.

Autóleon, Αὐτολέων, οντος, m. Ein Krotoniate. Die opuntischen Lokrer ließen in der Schlachtordnung immer eine Stelle für ihren Nationalheros, Aeas, Oïleus' S., offen. In einer Schlacht zwischen den Krotoniaten und Lokrern in Italien wollte Autoleon in die offene Stelle eindringen und so den Feind umzingeln. Allein er ward von dem Schatten des Helden in die Hüfte (oder Brust) verwundet, mußte fliehen und litt sehr an der Wunde. Da rieth ihm das Orakel, den Schatten des Aeas durch Opfer auf der Insel Leuke zu versöhnen. Dieß geschah und Autoleon ward geheilt. Auf jener Insel sah er auch die Helena, die ihm auftrug, dem für seinen Tadel der Helena erblindeten Stesichoros zu sagen, wenn er seiner Augen Licht liebe, möge er den Widerruf dichten. Stesichoros that dieß, und ward wieder sehend, Con. n. 18. Pausanias, 3, 19. 11. erzählt das Nämliche von dem Krotoniaten Leönymos. vgl. Aeas, p. 23. Ueber die Insel Leuke s. Achilleus, p. 12.

Autólykos, us, i, Αὐτόλυκος, ου, m. 1) S. des Erichthonios, Schol. Sophokl. Oed. Kol. 391. — 2) S. des Hermes (oder des Dädalion) und der Chione oder der Philonis, oder der Telange, Eustath. ad Hom. p. 804, 26. Gemahl der Amphithea, (oder Neära, der T. des Pereus) Vater der Antikleia, der Mutter des Odysseus, und des Aesimus, des Vaters des Sinon, hatte am Parnassos seinen Sitz, und war „hoch vor Menschen berühmt durch Verstellung und Schwur; ein Gott gewährt' es ihm selber, Hermes." Hom. Odyss. 19, 394. ff. Als er einst als Gast nach Ithaka kam, setzte ihm die Amme den neugeborenen Enkel auf die Kniee und Autolykos gab ihm den Namen: „Vielen ja komm' ich ein Zürnender her in das Eiland, darum heiß' er Odysseus, der Zürnende." Während später Odysseus bei ihm zum Besuche war, erhielt er auf der Jagd am Parnassos von einem Eber die Wunde, an deren Narbe den von Troja heimkehrenden König die Amme erkannte. Paus. 8, 4. 3; 10, 8. 4. Ov. Met. 11, 295. ff. Hyg. f. 200. Als Tochter des Autolykos nennt Apollodor, 1, 9. 16.

auch die Polymede, die Mutter des Jason. Den Herakles unterrichtete er im Ringen, Apollod. 2, 4. 9. Er raubte den berühmten Helm des Amyntor aus Eleon, Il. 10, 267; dem Sisyphos das Vieh, bis dieser, um den Dieb zu entdecken, an den Klauen oder Hufen seiner Thiere ein Zeichen machte, woran er sie unter der Heerde des Autolykos wieder erkannte. Bei dieser Gelegenheit soll Sisyphos die T. des Diebes, die Antikleia, die später Laërtes zur Gemahlin erhielt, gemißbraucht haben, Hyg. f. 201. Auch dem Iphitos raubte er in Euboia Rinder, Apollod. 2, 6. 2. Ueberhaupt gilt er in der Sage als schlauer Dieb, Strab. p. 439, der sich selbst in verschiedene Gestalten verwandeln konnte, Serv. Virg. Aen. 2, 79. oder die Gabe besaß, die gestohlenen Gegenstände zu verwandeln, Eustath. ad Hom. p. 408, 27. Hyg. f. 201. Nur Apollodor, 1, 9. 16. nennt ihn unter den Argonauten, ihn mit dem folgenden verwechselnd. — 3) S. des Deïmachos, ein Thessalier, Bruder des Deïleon und Phlogios, die mit Herakles den Zug gegen die Amazonen unternommen hatten, sich von ihm verirrten, dann in Sinope wohnten, bis sie den Argonauten sich anschlossen Apollon. A. 2, 955. ff. Valer. Flacc. 5, 115. Dieser Autolykos, der Argonaut, wird der Erbauer von Sinope genannt, wurde dort göttlich verehrt und hatte ein Orakel; seine Statue nahm Lukullus nach der Eroberung Sinope's mit nach Rom, Strab. p. 546. Denselben nennt Hygin, f. 14. als Sohn des Phrixos und der Chalkiope, und einen Bruder des Phronios, Demoleon, Phlogios.

Autólyte, Αὐτολύτη, ης, f. Diod. 4, 67. s. Arne.

Autómate, Αὐτομάτη, ης, f. 1) Beim. der Aphrodite, s. Meliboia. — 2) Eine der Danaiden, die entweder, wie ihre Schwestern, ihren Gatten Busiris tödtete, s. Aegyptus, p. 33. Nr. 3; oder an Architeles, den S. des Achäos, vermählt war, der mit Archandros aus Phthiotis nach Argos kam. Paus. 1, 7. 3.

Automátia, Αὐτοματία, ας, f. Die Göttin des Glückes, insofern sie, ohne der Menschen Zuthun und Verdienst, Alles lenkt. Plutarch in der Abhandlung vom Selbstlob und Corn. Nep. Timol. 4. a. E. erzählen, daß ihr Timoleon unter diesem Namen einen Tempel in seinem Hause errichtet habe.

Autómedon, ontis, Αὐτομέδων, οντος, m. S. des Diores, Il. 17, 429. Wagenlenker und Kampfgenosse des Achilleus. Nach Hygin f. 97. fuhr er von Skyros mit 10 Schiffen nach Troja. Die homer. Stellen, die ihn betreffen, sind: Il. 9, 209; 16, 148; 219; 17, 459 ff.; 536; 19, 392; 24, 474; 574; 625. Auch des Pyrrhos, des S. des Achilleus, Waffengenosse ist er, Virg. Aen. 2, 477.

Automedúsa, Αὐτομέδουσα, ης, f. T. des Alkathoos, Gemahlin des Iphikles, Mutter des Iolaos, Apollod. 2, 4. 11. s. Alkathoos, Nr. 1.

Autónoë, es, Αὐτονόη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris, Hesiod. Theog. 258. Nach Nat. Com. 4, 15. war sie von Zeus Mutter der Chariten. Ich weiß aber nicht, woher er seine Nachricht geschöpft hat. — 2) T. des Kadmos und der Harmonia, Gemahlin des Aristäos, Mutter des Polydoros, Hesiod. Theog. 977. Paus. 10, 17. 3. Nach Apollod. 3, 4. 2 und 4. ist Polydoros Bruder der Autonoë und Aktäon ihr Sohn. Vgl. Diod. 4, 81. Mit Agave zerfleischt

sie den Pentheus in bakchantischer Wuth, Hyg. f. 184. Aus Trauer über das beklagenswerthe Geschick ihres väterlichen Hauses zog sie aus Thebä nach Erineia, einem megarischen Flecken, wo auch ihr Grabmal gezeigt ward, Paus. 1, 44. 8. — 3) S. Aegyptos, p. 33. Nr. 27. — 4) T. des Kepheus, des Argonauten, s. Antinoë, Nr. 1. — 5) T. des Peireus, von Herakles Mutter des Palämon, Apollod. 2, 7. 8. a. E. — 6) Eine Sklavin der Penelope, Odyss. 18, 182.

Auxésia, Αὐξησία, ας, f. Die Wachsthumgeberin, Beiname der Persephone. Nach troizenischer Sage kamen während eines Aufruhres in Troizen zwei Jungfrauen, Auxesia und Damia,*) aus Kreta dahin und wurden im Gedränge mit Anderen zu Tode gesteinigt, darauf aber von den Troizeniern göttlich verehrt, (ihr Fest hieß Lithobolia, das Steinwerfen) Paus, 2, 32. 2. Nach epidaurischer und äginetischer Sage verhielt es sich so: das Land der Epidaurier wollte keine Frucht tragen, und der delphische Gott antwortete den Epidauriern in dieser Noth, sie sollten der Damia und Auxesia Bilder errichten, und zwar nicht aus Stein oder Erz, sondern aus dem Holze des edeln Oelbaumes. Da baten die Epidaurier die Athenäer um Erlaubniß, einen attischen Oelbaum fällen zu dürfen. Dieß ward ihnen zugestanden, unter der Bedingung, daß sie jährlich der Athene (der Agraulos, der Acker- und Fruchtgöttin), und dem Erechtheus (dem Wassergott, der die Erde mit seinem Naß befeuchtet,) opferten. So geschah's, und das epidaurische Land trug Frucht. Als nun Aegina von Epidauros sich losriß, (um 540 v. Chr.) das es bisher als Mutterstadt betrachtet hatte, raubten die Aegineten, welche die Heiligthümer mit Epidauros gemeinschaftlich gehabt hatten, von dort die beiden Götterbilder und stellten sie im Innern der Insel, Oia hieß die Gegend, auf. Dort opferten sie ihnen, führten Weiberspottchöre auf und weihten ihnen Mysterien. Als darauf die Epidaurier zu Athenä nicht mehr opferten, und die Athenäer erfuhren, daß die Aegineten jene heiligen Bilder geraubt, forderten sie dieselben von den Aegineten zurück, und als sich diese dessen weigerten, wollten sie ihnen die Heiligthümer mit Gewalt nehmen, und warfen Stricke um dieselben, um sie von ihrem Standorte zu ziehen. Aber da erfolgte Donner und Erdbeben, die abgesendeten Athenäer wurden wahnsinnig, und brachten sich gegenseitig um. Nur Einer blieb am Leben und brachte die Nachricht heim. So erzählten die Athenäer, aber die Aegineten sagten: während des Ziehens

*) Der Name Auxesia bedeutet offenbar Wachsthumgeberin, von αὔξω, αὐξάω; Damia leite ich von δᾶ μᾶ, Mutter Erde, ab, vgl. Aeschyl. Suppl. 890. Die Lesart Lamia bei Pausanias ist gewiß falsch. Nach dieser Ableitung wäre Damia die Demeter, Auxesia die Persephone, die Kora Protogone, die jungfräuliche Göttin der aufschießenden Saat. Vielleicht hängt auch Δημώ bei Suid. s. v. mit Δαμία zusammen. Wenigstens ist auch Δημώ ein Name der Demeter, und ich möchte es für v. 122. des homer. Hymnos an Demeter vorschlagen, wo dann Δημὼ ἰμολγὴ zu lesen wäre, vgl. Ilgen p. 532. Uebrigens scheint es mir nicht nöthig, mit Müller Aeginet. p. 171. Ἀζησία bei Suid. s. v. in Αὐξησία zu verwandeln. Azesia kann die Persephone bezeichnen, wiewohl es auch von der Demeter selbst gebraucht wird, Hesych. s. v. vgl. Spanh. Kallim. p. 738 ff. s. Damia.

mit den Stricken seien die Bilder von selbst auf die Kniee gefallen, und nachmals auch in dieser Stellung geblieben, Herodot. 5, 82 bis 86. Paus. 2, 30. 5. Hom. hymn. in Cer. v. 122. das. Mitscherlich. Müller's Dorier, 1, p. 402. Anmerk. 2; 2, p. 348; und desselben Gelehrten Aeginetica. Das Fest, welches den Göttinnen in Tarent gefeiert wurde, hieß Dameia, Hesych. s. v. Δάμεια.

Auxétes, Αὐξητής, οῦ, m. Der Wachsthumgeber, Bein. des Pan, Orph. hymn. 10, 11; und des Zeus, hymn. 14, 8.

Auxidénos, Αὐξιδηνος, ου, m. Der Listengeber, Listenmehrer, Bein. des Hermes, Hesych. s. v. Hesychios setzt zur Erklärung hinzu ἀπὸ τῆς ἰδρύσεως. Ich leite es von demselben Stamme ab, wie δῆνος, (Hesych. s. v.) List, schlauer Anschlag.

Auxithales, Αὐξιθαλής, οῦς, c. Wachsthum vermehrend, Bein. der Ge, (Erde) Orph. hymn. 25, 3; der Demeter, hymn. 39, 10; des Adonis, hymn. 55, 6; des Asklepios, hymn. 66, 5.

Auxítrophos, Αὐξίτροφος, ου, c. Wachsthum vermehrend, Bein. der Nymphen, Orph. hymn. 50, 12.

Auxo, Αὐξώ, οῦς, f. 1) T. des Zeus und der Themis, eine der Horen, w. m. s. Hyg. f. 183. — 2) Altattische Gottheit, die Wachsthum fördernde; Pausanias, 9, 35. 1. nennt sie als attische Charis. Im athen. Bürgereide wurde sie als Zeugin angerufen, s. Chariten.

Aventina, ae, Aventinensis, is, f. Beiname der Artemis, (Diana,) und der Athene (Minerva,) die auf den aventin. Hügel in Rom Tempel hatten, Liv. 1, 45. Inscr. ap. Grut. 39, 5. Der Tempel der ersteren war unter König Servius von Römern und Latinern gemeinschaftlich gebaut. Am Eingange desselben waren die Hörner einer ausserordentlich großen und schönen Kuh befestigt zum Andenken an folgende Begebenheit. Ein Mann im sabinischen Gebiet zog eine Kuh von so bewunderungswürdiger Größe und Schönheit auf, daß man sie für ein Wunderzeichen ansah und die Weissager verkündigten, der Staat werde die Obergewalt bekommen, dessen Bürger jene Kuh der Diana opfere. Der Sabiner führte sie also nach Rom in den Dianentempel, um sie zu opfern. Der röm. Priester gab ihm den Rath, sich vor dem Opfer erst in dem Tiber zu waschen. Während dieß geschah, opferte der Römer das Thier. Liv. a. a. O. Valer. Max. 7, 3. 1.

Aventinus, i, m. 1) S. des Herakles und der Priesterin Rhea, Virg. Aen. 7, 655 ff. das. Heyne. — 2) Ein König der Aboriginer, der auf dem Hügel getödtet und bestattet wurde, der nach ihm der aventinische hieß, Serv. Virg. Aen. 7, 657.

Averna Juno, die avernische Juno, d. i. Persephone, die Herrscherin im Schattenreich, Ov. Met. 14, 114. s. den folgenden Artikel.

Avernus, i, Ἄορνος, ου, m. Ein Ort, der ohne Vögel ist, besonders eine Höhle, ein Sumpf, See, oder Felsgeklüft, durch seine giftige, betäubende Ausdünstung und vulkanische Beschaffenheit die ihm nahenden Vögel tödtend oder verscheuchend.*) So erzählen die Geschichtschreiber

*) Varro bei Plin. 31, 2. 18. Lucret. 6, 738. Virg. Aen. 6, 241. Sil. It. 12, 123. formidatus volucri. Uebrigens wird statt Avernus auch das Neutr. plur. Averna sc. loca häufig gebraucht; im Griechischen kommt noch bei Dio Kassios die Form Ἀουερνία, bei Antigonos Ἀορνῖτις vor.

Alexanders von avernischen Höhlen und Felsen in Mesopotamien, bei Adiabene u. a. Tzetz. Lykophr. 698. Wegen der Oede und des Geheimnisses, die solche vulkanische Gegenden umschanern, brachte die Einbildungskraft der Alten sie mit dem Todtenreiche in Verbindung und machte sie zu Eingängen in die Unterwelt.*) Dieß gilt nun vorzüglich von dem Avernus, der in das unbekannte, fabelhafte Westland der Alten, Hesperien, bald an den Eridanos, Tzetz. a. a. O. bald nach Iberien, bald nach Unteritalien versetzt ward, Voß zu Virg. Georg. 4, 493. Odyss. 10, 511. ff. 11, 14. ff. Strab. p. 244. Der letztere, der durch Virgil am bekanntesten geworden ist, liegt in der Nähe Neapels bei Puteoli und Bajä, und heißt noch jetzt Averno. Dort ist der ganze Boden vulkanisch, glühendheiße Quellen dampfen aus ihm hervor, tiefe, wilde Grotten mit schwarzen Felswänden, der acherusische See, die elysischen Felder sind in der Nähe, und geben der ganzen Gegend den Charakter, der den röm. Dichter veranlaßt haben mag, seinen Helden hier den Eingang in das Schattenreich finden zu lassen, Aen. 6, 236 ff.**) Schon Lykophron, 689 ff. setzt diesen Eingang, so wie den Pyriphlegethon, den Kokytos, die Kimmerier, u. s. w. eben dorthin. Ov. Met. 14, 104. Lucret. 6, 762. Die späteren latein. Dichter folgen dem Virgil, so Sil. It. 12, 120 ff. in seiner lebendigen Schilderung. Statius, Theb. 11, 588. macht ihn sogar zum Aufenthaltsort des Charon, den er „des trägen Avernus durchfurchenden Schiffer" nennt. — Die Dichter gebrauchen ferner den Namen dieses Sees nicht blos für den Eingang der Unterwelt, sondern für die Unterwelt selbst, Virg. Aen. 6, 126. Martial, 7, 47. 7. nennt den Pluto „des schweigenden Avernus Herrscher." In diesem Sinne wird er auch der stygische, der schattenreiche genannt, Claud. rapt. Pros. 1, 116. Lucan. 6, 636. Ja, er muß als ein Gott der Unterwelt persönlich gedacht oder als Gott des Sees persönlich dargestellt worden sein, denn Servius, zu Virg. G. 2, 162. spricht von einer Statue des Avernus, die bei dem nach der Vereinigung des averner und lukriner Sees entstandenem Sturme Schweiß vergossen habe

*) Solche Stellen werden Ostia Ditis, Πλουτώνεια, Χαρώνεια genannt, wie die Höhlen auf Tänaron, bei Herakleia in Pontos, bei Thymbria in Karien u. s. w. vgl. Cic. de Div. 1, 36.

**) „Man hat sich mit Recht gewundert, daß Virgil seine Unterwelt sammt allem ihrem Graus hierher versetzte, in eine Gegend, die Leben und Fülle athmet, und überdieß den meisten Römern so bekannt sein mußte, wie den Wienern die Umgebungen von Baden und Larenburg. Hat ihn indeß, was wohl das wahrscheinlichste ist, hierzu nicht ganz allein die einmal vorgefaßte Meinung der alten Welt seit Homer's Odyssee verleitet, so konnte nebenbei auch die, trotz aller Schönheit und Fülle, über diese ganze Gegend verbreitete, geheimnißvolle Düsterheit und Trauer den Dichter dazu veranlaßt haben. Wirklich ruht hier auf dem Avernersee, weiterhin auf den elysäischen Gefilden und dem acherusischen See ein so räthselhaftes Schweigen, eine so grauenvolle Stille, wie sonst nirgends in den heitern und lachenden Umgebungen des lebendigen Neapels." Kephalides' Reise, 2, p. 194. f. Ueber die Topographie der Umgegend s. Heyne's zweiten Excurs zu Virg. Aen. 6. Als sehr genau und sorgfältig rühmt Kephalides die von ihm an Ort und Stelle verglichene Beschreibung Cluver's. Vgl. Strab. p. 244. Eustath. ad Hom. p. 1667, 48 und 65.

und von den Priestern durch Sühnopfer besänftigt worden sei. — Als Eingang des Schattenreiches war der See, und die grauenvolle Höhle in seiner Nähe auch ein Ort der Geisterbeschwörung, „von wannen in der dunkeln Nacht die Geister beschworen werden aus dem offnen Thor des tiefen Acheron,*) mit Blut und Salz, die Gebilde der Verstorbenen," Cic. Q. Tusc. 1, 16. — Der See, der, wie schon bemerkt, noch jetzt Lago d'Averno oder Lago di Tripergola heißt, liegt unweit Puzzuoli, in schöner, jetzt aber ungesunder Gegend, ist sehr tief, von Hügeln umgeben, in seiner Nähe ein alter Apollotempel, eine lange Höhle, welche die Puteolaner für den alten Eingang zur Unterwelt halten, und die schauerliche Grotte der kumäischen Sibylle. Augustus ließ im Kriege gegen Pompejus durch M. Agrippa das Meer mit dem lukriner, diesen mit dem averner See durch Kanäle verbinden. Der dadurch entstandene Hafen, in welchem während des Winters die Seetruppen geübt wurden, hieß der julische, Sueton. Oct. 16. Strab. p. 245. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die dichten Wälder gelichtet, die den See umgaben, Serv. Virg. Aen. 3, 442. Von dem Kanale, der beide Seen vereinigte, ist jetzt nichts mehr zu sehen, und der lukriner, der in dem Damme, welcher ihn vom Meere trennt, sonst zwei Einfahrten hatte, hat jetzt in der Mitte desselben nur noch eine elende Schleuse. Die Gegend soll durch ein Erdbeben im Jahre 1538 sehr verändert worden sein. Kephalides a. a. O.

Averruncus, i, m. Der Unheilabwender, von averruncare, abwenden. Latin. Bein. der vor Unheil behütenden Gottheit, Varr. L. L. 6, 5. a. E. Besonders scheint der Name von einer schützenden Feldgottheit gebraucht worden zu sein, Aul. G 5, 12. vgl. Apotropäol, Robigus.

Axieros, Ἀξίερος, ου, f. T. des Kadmilos, eine der drei samothrakischen Kabeiren, nach dem paris. Schol. zu Apollon. A. 1, 917. die Demeter bezeichnend; die beiden anderen sind Ariokersa, Ἀξιόκερσα, d. i. Persephone, Ariokersos, Ἀξιόκερσος, d. i. Hades. Trennt man von diesen Namen das vorstehende Ehrenwort, so bleibt Eros, ἔρος, (äolische Form für ἔρως, Gregor. Cor. p. 608.) Liebe; Kersa, Κέρσα, Gemahlin; Kersos, Κέρσος, Gemahl. So, nach Freret, Müller Gesch. hell. St. 1, p. 455 ff. Creuzer, p. 349. vgl. Kabeiren.

Axioche, Ἀξιόχη, ης, f. Eine Nymphe, mit welcher Pelops den Chrysippos zeugte, Schol. Pind. Ol. 1, 144. vgl. Atreus, Pelops, Chrysippos.

Axiokersa, Axiokersos, s. Axieros.

Axion, Ἄξιον, ονος, m. 1) S. des Phegeus, aus Psophis, Bruder des Temenos, und der Arsinoë oder Alphesibola, Paus. 8, 24. 4. Die beiden Brüder heißen sonst Agenor und Pronoos, Apollod. 3, 7. 5. Ihre Geschichte s. unter: Agenor Nr. 7. Alkmäon, Akarnan. — 2) S. des Priamos, Hyg. f. 90. a. E. fiel durch Eurypylos, den Sohn des Euämon. Lescheos bei Paus. 10, 27.

*) In den Acheron, der unter dem Avernus gedacht wurde, ging der Pfad durch den Avernus oder durch die ihm benachbarte Höhle hinab, Serv. Virg. Aen. 3, 386. 4, 512. — Das aus dem See geschöpfte Wasser, Avernales aquae, scheint gleichfalls zu nekromantischen Gebräuchen angewendet worden zu sein, Hor. Epod. 5, 26.

Axiopoinos, Ἀξιόποινος, ου, c. Die Vergelterin, Bein. der Athene. Als Herakles den Hippokoon und dessen Söhne für die Ermordung des Dionos gezüchtigt hatte, stiftete er der Athene, der Vergelterin, zu Sparta einen Tempel, Paus. 3, 15. 4.

Áxios, Ἄξιος, ου, m. Ein päonischer Flußgott (in Makedonien), der mit Periboia den Pélegon, den Vater des Asteropäos, zeugte Il. 21, 141. daſ. Eustath.

Axiothea, Ἀξιοθέα, ας, f. Gemahlin des Prometheus, Mutter des Deukalion, vgl. Prometheus. Tzetz. Lykophr. 1277.

Axur, ſ. Anxurus.

Áxylos, Ἄξυλος, ου, m. S. des Teuthranos, aus Arisba in Troas, von Diomedes getödtet, Il. 6, 12.

Azan, Ἀζάν, ᾶνος, m. S. des Arkas und der Nymphe Erato, Bruder des Apheidas und Elatos, Vater des Kleitor. Der Landesantheil, den ihm sein Vater gab, erhielt von ihm den Namen Azania. Nach seinem Tode wurden ihm feierliche Leichenspiele, die ersten, (Wettrennen) gehalten. vgl. Aetolus Nr. 1. Paus. 8, 4. 2 und 3; 5, 1. 6. Steph. Byz. s. v. Ἀζάνια.

Azeides, Ἀζείδης, ου, m. S. des Azeus, Aktor, w. m. ſ. Nr. 5. Il. 2, 513.

Azésia, Ἀζησία, ας, f. 1) Bein. der Persephone, Didymos bei Zenob. 4, 20. Suid. s. v. — 2) Ebenso Bein. der Demeter, Hesych. s. v. Entweder von ἀζαίνειν τοὺς καρπούς, dem Trocknen der Früchte, oder von ζητεῖν, suchen. Vgl. Spanh. Kallim. p. 740. Meine Anmerkung zu Anxesia, p. 176.

Azeus, Ἀζεύς, έως, m. S. des Klymenos, aus Orchomenos, Bruder des Erginos, Stratios, Arron, und Pyleos, Vater des Aktor, Großvater der Astyoche, Il. 2, 513. Paus. 9, 37. 2 und a. E. Er zog mit seinen Brüdern unter Anführung des ältesten, Erginos, gegen Thebä, um Blutrache zu nehmen wegen ihres Vaters, der am Feste des onchestischen Poseidon von Thebäern getödtet worden war. Vgl. Klymenos, Erginos, Aktor Nr. 5. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 135.

Azónoi, Ἄζωνοι, ων, m. So nennt Servius, zu Virg. Aen. 12, 118. die Götter, die nicht einzelne bestimmte Theile des Himmels hätten, (dieß geht wohl auf die etrurische Eintheilung des Horizontes) sondern allgemein überall verehrt würden, wie die Göttermutter, Kybele.

Azóros, Ἄζωρος, ου, m. So nennt Hesychios, s. v., den Steuermann der Argo; Erbauer der gleichnamigen pelagonischen Stadt Azoros, Steph. Byz. s. v.

B.

Baeos, Βαῖος, ου, m. Steuermann des Odysseus, während der Irrfahrten auf Sikelien gestorben. Nach ihm sollen der Berg Bäa auf der Insel Kephallenia, mehrere Inseln und Städte, besonders Bajä in Kampanien und die Bucht daselbst, in der er sein Grab fand, der Hafen des Bäos genannt worden sein, Lykophr. 688. daſ. Tzetz. Steph. Byz. s. v. Βαία. Eustath. ad Hom. p. 1967, 21.

Baeótis, Βαιῶτις, ιδος, f. Bein. der Aphrodite bei den Syrakusern, Hesych. s. v.

Baer, der große und kleine, s. Kallisto a. E.

Baëtylos, Βαίτυλος, ου, m. Βαιτύλιον, ου, n. Name kegel- oder keilförmiger Steine, die als Symbole der Gottheit an merkwürdigen Oertern aufgerichtet und zum Zeichen der Verehrung mit Wein, Blut, besonders aber mit Oel gesalbt wurden. Keilförmige Meteorsteine*) mögen zu der Wahl dieses Symbols Veranlassung gegeben haben, und an den Orten, wo sie niedergefallen waren, zuerst verehrt worden sein. Es findet sich dieses Symbol bei den Hebräern, Phönikiern, Griechen und Römern. „Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal (מַצֵּבָה, στήλη, LXX.), und hieß die Stätte Bethel (Haus Gottes, Stätte, wo Gott sich offenbart hat und nun verehrt wird). Genes. 28, 18; 31, 13; 35, 14. Reg. 1, 14. 23. — „Bei Heliupolis in Syrien soll Asklepiades auf den Berg Libanos gestiegen sein, und viele der sogenannten Bätylen gesehen haben, von denen er tausenderlei Wunderbares berichtet," Phot. Bibl. Cod. 242. „Wo er nur einen besalbten oder bekränzten Stein gewahr wurde, da warf er sich vor ihm auf die Kniee und verließ ihn nicht eher, als bis er ihm sein Wohlergehen in den andächtigsten Gebeten empfohlen hatte." Lukian. Alex. 30. vgl. Theophr. charakt. 16. Klem. Alexandr. Strom. 7, p. 713. Arnob. adv. G. 1. Die griechische Sage nennt auch den Stein so, der dem Kronos statt des neugebornen Zeus gegeben wurde, Hesych. s. v. Unweit des delphischen Tempels, links über demselben, stand ein Stein, der täglich mit Oel gesalbt und an den Festen mit roher Wolle umwickelt wurde. Es ging die Sage, es sei derselbe, den Kronos verschlungen und wieder ausgespieen habe, Paus. 10, 24. a. E. vgl. 7, 22. 3. „In älterer Zeit und in ganz Hellas erwies man göttliche Ehre, statt Bildsäulen, unbehauenen Steinen." Vgl. Tacit. Hist. 2, 3. — Der Name wird verschieden abgeleitet, entweder von βαίτη, Gewand aus Fellen, weil jener Stein des Kronos in ein Fell gewikkelt gewesen, oder von dem hebräischen בֵּית־אֵל, Bethel. Ueber die alte Sitte, Steine zu salben, von J. J. Bellermann, Erfurt, 1793. 4. s. Münter, Vergleich. d. vom Himmel gefallenen Steine mit d. Bätylien, Koppenhagen, 1816. Vgl. Abadir.

Bagaeos, Βαγαῖος, ου, m. Bein. des Zeus bei den Phrygiern, Hesych. s. v.

Bakchas, Bakcheutes, Bakchos, Βακχᾶς, Βακχευτής, Βάκχος, m. Bakchant, begeisterter Priester des Dionysos, w. m. s. a. E.

Bakche, es, (a, ae) Βάκχη, ης, f. Bakchantin, gottbegeisterte Priesterin des Dionysos. Vgl. Bassara, Bassaris, Edonis, Klodones, Lydä, Laphystiä, Lenä, Maketä, Mimalloues, Mänas, Sobas, Thyias, s. Dionysos, a. E.

Bakcheios, Βάκχειος, ου, m. Der Betäubende, Bein. des Dionysos, Orph. h. 29, 2. Er hatte unter diesem Namen zu Korinth ein höl-

*) „Ich habe den Bätylos durch die Luft fliegen gesehen" Damask. bei Phot. Bibl. Cod. 242. „Gott Uranos (Himmel) erdachte die Bätylen, indem er beseelte Steine schuf," Euseb. Praep. evangel. 1, 10. In derselben Stelle heißt es: Bätylos sei ein Sohn des Uranos und der Ge, ein Bruder des Ilos und Kronos.

zernes, vergoldetes, im Antlitz rothgefärbtes Schnitzbild, eben so in Sikyon, Paus. 2, 2. 5; 7, 6. Herodt. 4, 79.

Bakchétis, s. Begoë.

Bakchos, i, Βάκχος, ου, m. s. Dionysos.

Bakis, Βακίς, ίος, m. Ein boiotischer Weissager, Paus. 10, 12. a. E. Wann er gelebt, ist ungewiß. Alte Orakelsprüche von ihm, Paus. 4, 27. 2; 9, 17. 4. Herodt. 8, 20; 77. 9, 43.

Bálios, Βάλιος, ου, m. 1) Bein. des Dionysos, Etym. M. Βαλίαι κ. τ. λ. — 2) Gescheckt, getigert, Pferdename, s. Xanthos, Nr. 3.

Barbata, ae, f. Die Bärtige, Bein. der Aphrodite bei Serv. Virg. Aen. 2, 632. Auch Makrobius, Sat. 3, 8. spricht von einem bärtigen Bilde, welches die Göttin auf Kypros gehabt, mit weiblichem Gewande, dem Zepter und männlicher Gestalt. Man halte dafür, sagt er, es sei eine Zwittergöttin. Vgl. Hesych. s. v. Ἀφρόδιτος. s. Voß' mytholog. Br. 2, p. 283 ff.

Barbatus, i, m. Bein. des Dionysos, w. m. s.

Bárgasos, Βάργασος, ου, m. S. des Herakles und der Barge, nach welchem Bargasa in Karien benannt sein sollte, und den Lamos, der S. des Herakles und der Omphale, verfolgte, Apollon. bei Steph. Byz. s. v. Βάργασα.

Barge, Βάργη, ης, f. s. den vor. Artikel.

Bárgylos, Βάργυλος, ου, m. Freund des Bellerophontes, vom Pegasos erschlagen. Bellerophontes baute zu seinem Andenken die Stadt Bargyla in Karien, Steph. Byz. s. v. Βάργυλα.

Basileia, Βασίλεια, ας, βασιλεύς, έως, f. Die Königin. 1) Beiname der Aphrodite, w. m. s. p. 110. — 2) Bein. der Kybele, w. m. s.

Básileus, Βασιλεύς, έως, m. König, Herrscher. Bein. mehrerer Götter, besonders des Zeus, Hesiod. Theog. 886. Pind. Isthm. 7, 18; 82. des Poseidon, Paus. 2, 30. 6. des Apollon, Pind. Pyth. 3, 27.

Bássara, Βασσάρα, ας, f. Eine thrakische Bakchantin, wahrscheinlich so genannt nach dem langen, bunten, thrakischen Gewande, (Bassara oder Bassaris,) welches die thrakischen Mänaden trugen, Hesych. s. v. vgl. Steph. Byz. s. v. Ὦδαντες. Jacob. a Cruce in Gruter. lamp. crit. 1, p. 667. ff. Athen. 5, c. 7. p. 198. e. 266. Schwgh. Vielleicht waren jene Gewänder der Thrakierinnen aus Fuchsfellen, da Bassara und Bassaris im Thrakischen oder Skythischen auch Fuchs bedeuten, Voss. theol. gent. p. 405. b. Auch die Erzieherinnen des Dionysos werden Bassarä genannt, Eustath. ad Hom. p. 982, 30. der auch noch eine andere Ableitung des Namens hat.

Bássareus, Βασσαρεύς, έως, m. Bein. des Dionysos, von seinem langen Gewande, s. den vor. Artikel. Hor. Od. 1, 18. 11.

Bássaris, Βασσαρίς, ίδος, f. Eben so viel als Bassara, w. m. s. Pers. Sat. 1, 101.

Bássaros, Βάσσαρος, ου, m. Eben so viel als Bassareus, w. m. s.

Bateia, Βάτεια, ας, f. 1) Eine Najade, mit welcher Oibalos drei Söhne, Tyndáreos, Hippókoon, Ikários und die Arene zeugte, Apollod. 3, 10. 3. 4. vgl. Oibalos. — 2) T. des Teukros, (oder des Tros, Steph. Byz. s. v. Δάρδανος,) Schwester der Neso, Gemahlin des Dardanos, Mutter des Ilos und Erichthonios, nach welcher die Stadt Bateia in Troas benannt war, Arrian bei Eustath. ad Hom. p.

331, 30. Der Name wird auch Batieia geschrieben. Tzetz. Lykophr. 29. nennt sie eine Schwester des Skamandros, der mit der Nymphe Idäa den Teukros zeugte. Derselbe nennt zu v. 1298, die T. des Teukros, mit welcher sich Dardanos vermählte, Arisbe, und macht nur den Erichthonios zu ihrem Sohne, den Ilos zu ihrem Urenkel. Vgl. Arisbe Nr. 2.

Baton, Βάτων, ωνος, m. Der Wagenlenker des Amphiaraos, wie dieser, aus dem Geschlechte der Melampodiden, der mit ihm nach der Schlacht bei Thebä von der Erde verschlungen wurde.*) Er hatte in Argos ein Heiligthum, war am Kasten des Kypselos dargestellt, und zu Delphoi stand, ein Weihgeschenk der Argeier und Werk des Hypatodoros und Aristogeiton, neben Amphiaraos seine Statue, Apollod. 3, 6. a. E. Paus. 2, 23. 2; 5, 17. 4; 10, 10. 2. Apollodor bemerkt, daß Andere diesen Wagenlenker Elattónos nennten.

Battus, i, Βάττος, ου, m. 1) Ein Hirt des Nelens, s. Hermes. Ov. Met. 2, 688. — 2) Ein Beiname des Aristoteles, des Sohnes des Polymnestos (nach Justin des Grinos vgl. Herodt. 4, 150.)**) und der Phronima, aus Thera, (s. Theras, Euphemos und Argonauten, p. 129.)***) ein Minyer und Gründer von Kyrene in Libyen. Er ward mit einem Fehler an der Zunge geboren, so daß er stammelte.****) Er ging also nach Delphoi, den Gott zu fragen, und erhielt zur Antwort: „Battos, du kamst um die Stimme daher; doch Phoibos Apollon sendet nach Libyen dich, dem heerdenreichen, zum Anbau." Ob nun gleich Battos um einen anderen Ausspruch bat, so ward ihm doch nur die Weisung, eine Kolonie nach Libyen zu führen. Dieß that er nicht. Da kam denn allerlei Unheil über ihn und die anderen Theräer, so daß sie wieder nach Delphoi sandten, wo ihnen der Spruch ward: sie sollten nach Libyen gehen und Kyrene erbauen. Die Theräer entsandten also den Battos mit einer Kolonie. Diese

---

*) Die Nachricht bei Stephanos s. v. Ἀγραυλία, daß Baton nach dem Verschwinden des Amphiaraos nach Illyrien gewandert sei, beruht auf einer Verwechselung dieses Baton mit einem andern, von welchem m. s. b. Strab. p. 314.

**) Daß bei Justin 13, 7. in der ersten Zeile statt Aristaeo wohl Aristotele gelesen werden muß, ist schon bemerkt bei Müller, Gesch. hell. St. 1, p. 347.

***) Nach der Sage der Kyrenäer und Theräer heißt Battos der Stammler oder der eine heisere Stimme hat, nach Herodot ist es ein libysches Wort, und bedeutet König; derselbe sagt, das delphische Orakel habe ihn zuerst mit diesem Titel angeredet. 4, 155. vgl. Schol. Pind. Pyth. 4. im Argument.

****) Pindar, Pyth. 4, 63 (111.) nennt seine Stimme δύσφωνος, mißtönend, und der Scholiast zu v. 108. erklärt auch durch κακόφωνος καὶ τραχεῖα, mißtönend und heiser. Eben dieß würde ἰσχνόφωνος, (eine schwache, heisere Stimme habend) bedeuten, s. d. Scholiast. im Argument der 4ten pyth. Ode. — Andere geben an, er habe gestammelt, sei ἰσχνόφωνος gewesen, so Herodot, Pausanias, Justin. Die Fabel von dem Stammeln, als der mythischen Ursache der Auswanderung, ist wohl nur eine nach dem Gleichklange von βάττος und βατταρίζειν und βαττολογεῖν erfundene Deutung des Namens Battos, Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 343.

baute sich, nach einem vereitelten Versuche, nach Thera zurückzukehren, auf einer Insel bei Libyen, Platea, an. Von da wies sie das Orakel nach zwei Jahren nach Libyen selbst. Nun ließen sie sich in einer fruchtbaren Gegend Libyens, Aziris, nieder, wohnten daselbst sechs Jahre, und zogen abermals weiter, von den Libyern zur Nachtzeit bei Irasa vorbeigeführt, bis zur Quelle des Apollon, Kyre. Hier, sprachen die Libyer, „hier, ihr Hellenen, ist gut sein, hier müßt ihr wohnen, denn hier ist der Himmel offen." Und so bauten sie hier Kyrene. Battos führte daselbst den Kult des Apollon Karneios ein, der durch die Aegeiden von Thebä über Sparta nach Thera gekommen war. Auch die Haine der Götter, welche die Antenoriden geweiht, vergrößerte er. Vom Markte aus hatte er eine breite, gepflasterte (στενωτήν, λιθόστρωτον) Straße nach dem Tempel des Apollon geführt, auf welcher an den Karneien die festlichen Aufzüge einherzogen. Battos regierte 40 Jahre, und glücklich, Pindar nennt noch unter dem letzten seiner Nachkommen, der König war, „des Battos alten Segen einen Thurm für die Stadt und für die Freunde ein hellglänzendes Auge." Sein Sohn war Arkesilaos. Auch hatte sich bei seiner Ankunft in Libyen das Orakel bewährt, denn er erhielt dort eine Stimme, vor deren lautem Schall entsetzt die Löwen der Wildniß flohen.*) Das Grab des Battos und das Heiligthum, in welchem er als Heros verehrt ward, war in Kyrene am Markte, wo die gepflasterte Straße nach dem Tempel hinlief, abgesondert von den Gräbern der andern Könige. In Delphoi stand ein Weihgeschenk der Kyrenäer, ein Werk des Amphion, den Battos mit einem Gespann darstellend. Wagenführerin war Kyrene, auf dem Wagen stand bei Battos Libya, ihn bekränzend. Pind. Pyth. 4, 59 — 63; (105 ff.) 5, 55—94. (72 ff.) Kallim. h. in Apoll. 74—96. Herodt. 4, 115—159. Paus. 3, 14. 3; 10, 14. a. E. Justin. 13, 7. Eustath. ad Homer. 1960, 31. Strab. p. 837. Suidas und Hesych. s. vv.

Baubo, Βαυβώ, Βαβώ, οῦς, f. Bei Hesychios heißt sie die Amme der Demeter,**) und Klemens, der Alexandriner, cohort. p. 17, a. E. hat folgende Sage: Auf ihrer Wanderung kam die ihre Tochter suchende Demeter nach Eleusis. Baubo, eine Autochthone, nahm sie wirthlich auf und reichte ihr einen Mischtrank. Als aber die Göttin diesen aus Niedergeschlagenheit ausschlug, ward Baubo betrübt, daß ihre Gabe so verachtet werde und machte eine unanständige Geberde. Das erheiterte die Göttin und sie nahm den Trank. Er führt hierauf ein Fragment eines orphischen Gedichtes an, das sehr verdorben zu sein scheint, auch nur den Schluß obiger Erzählung wiedergiebt, doch mit dem Zusatze, daß ein Knabe, Jakchos, zu der unanständigen Geberde der Alten noch eine zweite hinzufügt. Arnobius, adv. G.

*) Was der Scholiast zu Pind. Pyth. 5, 76. aus Aristarchos berichtet: Apollon habe dem Battos Zaubergesänge mitgetheilt, durch welche er die Löwen aus der Umgegend Kyrenes verscheucht habe — ist aus gänzlichem Mißverstand der Sage und der Stelle bei Pindar hervorgegangen. — Pausanias sagt, die Furcht habe ihn zu lautem Schrei gebracht.

**) Das Wort hängt vielleicht mit ἄω, αὔω schlafen, βαυβάω, βαυκαλάω, durch Wiegenlieder einschläfern — zusammen.

5, p. 175., der die Erzählung des Klemens wiedergibt, liefert eine nähere Beschreibung der höchst sonderbaren Geberde der Baubo, weiß aber nichts von dem Knaben Jakchos. Vielmehr führt seine Uebersetzung des orphischen Fragmentes auf die Vermuthung, daß das griech. Original bei Klemens sehr verdorben ist und daß besonders in Ἴακχος der Fehler liegen mag.*) Die ganze Sage gehört in den Kreis der mystischen und ist wohl nur erfunden, um die unzüchtigen Scherze der Frauen an den Festen der Demeter auf einen mythischen Ursprung zurückzuführen. Orph. ed. Gesn. p. 380. f. Vgl. Abas Nr. 1, Askalabos, Jambe, Jakchos, Demeter.

Baucis, idis, f. S. Philémon. Ov. Met. 8, 620—724.

Bébryke, Βεβρύκη, ης, f. T. des Danaos, von Apollodor Bryke genannt, s. Aegyptus, p. 33, Nr. 38. Von ihr soll das Land der Bebryker (in Bithynien) den Namen erhalten haben, Apoll. 2, 1. 5. Eustath. ad Dionys. perieg. 805. Steph. Byz. s. v. Βεβρύκιον. Vgl. Bebryx.

Bebryx, Βέβρυξ, υκος, m. Ein Heros, nach welchem das Volk der Bebryker sich benannt haben soll, Steph. Byz. s. v.

Bégoë, es, f. Eine tuskische Nymphe, der die ars fulguritorum, d. h. wahrscheinlich die Kunst, die vom Blitze getroffenen Orte zu sühnen, zugeschrieben wurde. Mit den sibyll. Büchern wurde auch diese ars der Begoë im Tempel des Apollon zu Rom aufbewahrt, Serv. Virg. Aen. 6, 72. Ihr Name wird auch Bigoë, Bigone, und gräcisirt Bakchetis geschrieben. Vgl. Müller's Etrusker. Creuzer p. 522.

Bela, Βέλα, m. Lakonischer Name des Helios, Hesych. s. v.

Bélates, is, m. Ein Lapithe aus Pella, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Kentauren Amykus erschlug, Ov. Met. 12, 255.

Belides, ae, m. S. oder Nachkomme des Belos, z. B. Lynkeus, Palamedes, Virg. Aen. 2, 82.

Belinus, i, oder Belenus, oder Belis, Bein. des Apollon auf aquilejischen Inschriften, vielleicht verwandt mit dem kretisch-pamphylischen Abelios, und mit dem gallischen Abellio, und abzuleiten von dem lakonischen βέλα, Glanz, Sonnenglanz, s. Bochart. Geogr. sacr. p. 663. Ausleger zu Hesych. s. v. Ἀβέλιος.

Belis, is, m. 1) S. Belinus. — 2) Eine Person mit Ganymedes oder Katamitus. Soll dem Laomedon geweissagt haben, das troische

*) Diese Vermuthung wird dadurch einigermassen bestätigt, daß dieser Jakchos, meines Wissens wenigstens, sonst nirgends in dieser Beziehung erwähnt wird, man müßte denn die ganz unbestimmte Notiz bei Suidas: Ἴακχος, καὶ ἥρως τις hierher ziehen und sie auf einen eleusinischen Heros Jakchos deuten wollen. Vom Dionysos — Jakchos kann hier nicht die Rede sein, auch nicht vom Sohne der Demeter, denn, wie der Knabe bei Orpheus auftritt, ist er ein Gefährte der Baubo, nicht der Göttin. Wollte man das Fragment frischweg corrigiren, so ließe sich schreiben: ὡς παίσατο Βαυβώ, χειρί τε μιν ῥίπτασκε γελῶσ' αὐτῆς ὑπὸ κόλποις. Soll nach den Worten des Arnobius, nam puerilis ollis vultus erat, verbessert werden, so könnte man vielleicht lesen: παῖς δ' ἦεν (in speciem pusionis laevigatus sc. ὁ τύπος) ἰαίων, χειρί τε μιν ῥίπτασκε γελῶσ' αὐτῆς ὑπὸ κόλποις. Vgl. Jakchos.

Reich werde untergehn, wenn vom meotischen Berge von selbst ein Felsstück herabfalle, Serv. Virg. Aen. 1, 32.

Belis, idos, f. Enkelin des Belos, T. des Danaos, Danaide, Ov. Met. 4, 462.

Bellerophón, ontis, Βελλεροφῶν, ῶντος, Bellerophóntes, ae, Βελλεροφόντης, ου, m. Der Mörder des Bélleros, Beiname des Hippónoos, Nr. 1., w. m. s.

Bélleros, Βέλλερος, ου, m, 1) Name des Hippónoos oder Bellerophóntes, Eustath. ad Hom. p. 632, 8. — 2) Ein korinthischer Fürst, den Hippónoos (Bellerophontes) unversehens tödtete, und nach dem dieser Bellerophóntes genannt wurde, Tzetz. Lykophr. 17. Eustath. ad Hom. p. 632, 2.

Bellóna, ae, f. s. Enyo, Virg. Aen. 8, 703.

Belum, i, n. Personifikation des Krieges, s. Polemos.

Bélone, es, f. Erfinderin der Nadel, (βελόνη) Hyg. f. 274.

Belus, i, Βῆλος, ου, m. 1) Erster König der Assyrer, Serv. Virg. Aen. 1, 733. — 2) S. des Poseidon und der Libya oder Eurynome, Bruder des Agénor Nr. 2. König von Aegypten, Gemahl der Anchiroë, (s. Anmerk. p. 32.) Vater des Aegyptos, Dánaos, Kepheus und Phineus, w. m. s. Apollod. 2, 1. 4. Diodor. 1, 28. — 3) Der jüngere, Vater der Dido, Virg. Aen. 1, 621. Serv. zu v. 646. Unterwarf sich Kypros, überließ es aber dann dem Teukros, Virg. Aen. 1, 625. das. Servius.

Bendis, Βένδις, ίδος, (auch Βενδῖς, ῖδος, Bekk. Anekd. p. 1343.) Die thrakische Mondgöttin oder Artemis-Hekate. Hesychios, s. v. Δίλογχον, sagt: Kratinos habe sie δίλογχος genannt, weil sie zwei Aemter habe, ein himmlisches und ein irdisches, („Einige nennen den Mond das Loos der irdischen und der himmlischen Hekate," Plut. de orac. def.) oder weil sie zwei Lanzen trage, oder weil sie zwei Lichter habe, das eigene und das der Sonne. Auch auf die Persephone findet sich der Name übergetragen, und es muß die thrakische Gottheit also auch mit dieser Aehnlichkeit gehabt haben. Procl. Theolog. p. 353. Photius, lex. s. v. Μεγάλη θεός, berichtet: Aristophanes in den Lemnierinnen habe sie die große Göttin genannt, vgl. Hesych. s. v. Μεγάλη θεός. Vielleicht ist also ihr Dienst auch auf Lemnos einheimisch gewesen. Von da oder aus Thrakien muß derselbe in Attika eingewandert sein, denn man feierte ihr im Peiräeus jährlich am 20. Thargelion (4. Junius) ein Fest, Βενδίδια, Hesych. s. v. Βένδις, Plat. d. rep. 1, a. E. Procl. Tim. 1. ebendaselbst hatte sie auch ein Heiligthum, Βενδίδειον, Xenoph. Hellen. 2. Strabo, p. 471. rechnet ihren Dienst ausdrücklich zu den eingewanderten Kulten, ξενικοῖς ἱεροῖς. Liv. 38, 41.

Benthesikýme, Βενθεσικύμη, ης, f. T. des Poseidon und der Amphitrite, s. Eumolpos, Apollod. 3, 15. 4.

Berecýntia, ae, Βερεκυντία, ας, f. Bein. der Kybele, entweder von einem gleichnamigen Striche, oder Berge, oder festem Platze Phrygiens, wo sie besonders verehrt ward, Kallim. h. in Dian. 246. das. Spanh. p. 298. Hesych. s. v. Βερεκύντιαν. Serv. Virg. Aen. 9, 82; 6, 785. Strab. p. 472. Der Berg Berekynthos sollte seinen Namen erhalten

haben von einem gleichnamigen Priester der Kybele, Pseudo-Plut. de flum. 10.

Berecyntius, i, m. Der Berekyntier, d. i. Midas, Ov. Met. 11, 106.

Berenice, es, Βερενίκη, Βερονίκη, ης, f. Keine mythische, sondern eine historische Person, hier nur angeführt wegen des nach ihr benannten Sternbildes. T. des Ptolemäos II. Philadelphos, und der Arsinoë, Gemahlin und Schwester des kriegerischen Ptolemäos III., Euergetes. (240 v. Chr. Herrscher von Aegypten, Syrien, Kypros u. s. w.) Als kurz nach ihrer Vermählung mit ihrem Bruder dieser gegen Seleukos Kallinikos in den Kampf zog, gelobte sie den Göttern ihr Haar, wenn er glücklich heimkehre. Als dieß eingetroffen war, und sie ihr Haar wirklich in den Tempel ihrer Mutter Arsinoë, die unter dem Namen Aphrodite Zephyritis in Alexandreia verehrt wurde, geweiht hatte, verschwand dasselbe. Dem deßhalb zürnenden Könige antwortete der Astronom Konon, daß die Götter, denen die Königin ihr Haar gelobt, dieses an den Himmel versetzt und er das Gestirn schon gefunden. Hyg. Poet. Astron. 2, 24. Catull. 66. das. Döring. Das Gestirn gehört zu den südlichen Sternbildern, steht über Vindemiatrix (in der Jungfrau) und bildet einen länglichen Haufen von vielen bei einander stehenden kleinen Sternen. Bode's Anleitung, 8te Aufl. p. 241.

Bérgion, s. Albion.

Beroë, es, Βερόη, ης, f. 1) Die Amme der Semele, w. m. s. Hyg. f. 167. — 2) Eine Okeanide, Schwester der Klio, Virg. Georg. 4, 341. — 3) T. des Adonis und der Aphrodite, s. Adonis p. 16. — 4) Gemahlin des Doryklos, eines Begleiters des Aeneias, deren Gestalt Iris annahm, um die Frauen zu bereden, an der Küste von Sicilien die Schiffe des Aeneias zu verbrennen, Virg. Aen. 5, 618 ff. s. Aeneas, p. 38.

Bia, Βία, ας, f. Die gewaltige Kraft, T. des Pallas und der Styx, Hesiod. Theog. 385. Aeschyl. Prom. 12.

Biádike, Βιάδικη, ης, f. Andere Lesart für **Demódike**, Hyg. Poet. Astr. 2, 20. Schol. Pind. Pyth. 4, 288. s. Athamas.

Biánor, oris, m. 1) Ein Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erschlagen, Ov. Met. 12, 345. — 2) Ein mantuanischer Heros, S. des Tiberis und der Manto, sonst auch Oknus, Auknus genannt, der nach seiner Mutter die von ihm erbaute Stadt Mantua genannt haben soll. Nach Anderen ist dieser Oknus ein Sohn oder Bruder des Auletes, der Perusia gegründet und um Streit mit seinem Bruder zu vermeiden, nach Gallien gegangen und daselbst Gesena gebaut habe. Serv. Virg. Ekl. 9, 60. das. Heyne; Aen. 10, 198. Ueber die Benennung von Mantua s. Mantus.

Biantiádes, Βιαντιάδης, ου, m. S. des Bias, d. i. Talaos, Apollon. A. 2, 63.

Bias, antis, Βίας, αντος, m. 1) S. des Amythaon und der Idomene aus Pylos, Apollod. 1, 9. 11. oder der Aglaja, Diod. 4, 68. Bruder des Sehers Melampus. Er warb um die Tochter des Neleus, Pero, (oder Peiro, Schol. Theokr. 3, 45.) die wegen der Menge der Freier dem zugesagt wurde, der die Rinder des Iphiklos bringen würde. Melampus verschaffte diese seinem Bruder, und gewann Bias

die Braut. Nach anderer Sage weigerte sich Neleus, auch nach Empfang der Rinder, ihm die Tochter zu geben, ward aber mit Gewalt dazu gezwungen. Mit Pero zeugte Bias: Talaos, Perialkes, Arétos, (oder Aréïos) Alpheſiboia, (oder Anaxibia). Apollod. 1, 9. 11. ff.; Apollon. A. 1, 118. Eustath. ad Hom. p. 1685, 10—50. Schol. Theokr. 3, 43. 45. Nachdem Melampus die Töchter des Proitos vom Wahnſinne für zwei Drittheile des Reiches von Argos geheilt hatte, erhielt Bias von ſeinem Bruder ein Drittheil des Landes und eine der geheilten Jungfrauen, Lyſippe. Odyss. 15, 224 ff. Apollod. 2, 2. 2. Paus, 2, 18. 3, Nach ihm ſollte der Fluß Bias bei Koróne in Meſſenien benannt ſein, Paus. 4, 34. 2. — 2) S. des Melampus und der Iphianeira, Diod. 4, 68. — 3) König von Megara, Bruder des Kteſon, von ſeinem Neffen Pylas erſchlagen, Apollod. 3, 15, 5. — 4) S. des Priamos, Apollod. 3, 12. 5. — 5) Ein Athenäer, Hom. Il. 13, 691.

Bicórniger, i, m. zweigehörnt, Bein. des Dionyſos, w. m. ſ. Ov. Her. 13, 33.

Biene, ihre Bedeutung in der Mythologie, ſ. Meliſſä.

Biënnos, Βίεννος, ου, m. Einer der Kureten, Steph. Byz. s. v.

Biënnios, Βιέννιος, ου, m. Bein. des Zeus, von der Stadt Biennos auf Kreta, Steph. s. v.

Biformis, is, m. Zweigeſtaltig, Beiwort zweigeſtaltiger Weſen, z. B. des Minotauros, Virg. Aen. 6, 26; der Kentauren, Ov. Met. 12, 456; des Janus, Ov. Fast. 1, 89; vgl. Dimorphos.

Bígoë, Bigone, ſ. Begoë.

Bimàtris, is, m. Zwei Mütter habend, Bein. des Dionyſos, w. m. ſ. Ov. Met. 4, 12. Hyg. f. 167. vgl. Dimator.

Bisaltes, ae, m. Vater der Theophane, daher:

Bisaltis, idis, f. Die T. des Biſaltes, Theophane, w. m. ſ. Ov. Met. 6, 117.

Biston, onis, m. ſ. Ares, p. 121.

Bithýnis, Βιθυνίς, ίδος, f. ſ. Amykus, Nr. 1.

Bithýnos, Βιθυνός, οῦ, oder Βίθυς, m. S. des Zeus und der Titanide Thrake, nach welchem Bithynien benannt ſein ſollte, Steph. Byz. s. v. Βιθυνία.

Bitias, ae, m. S. des Alkánor, Bruder des Pandaros, mit dieſem von der Jära erzogen, ein Gefährte des Aeneias, von Turnus erſchlagen, Virg. Aen. 9, 672 ff.

Blias, adis, f. ſ. Menephron, Hyg. f. 253.

Boármia, Βοαρμία, ας, f. Die Stieranſpannerin, Bein. der Athene w. m. ſ. bei den Boiotern, Tzetz. Lykophr. 520.

Bodon, Βώδων, ωνος, m. Ein Heros, nach welchem die theſſal. Stadt Bodone benannt ſein ſollte, Steph. Byz. s. v. Βωδώνη.

Boëdrómios, Βοηδρόμιος, ου, m. Der Helfer im Kampfe, Bein. des Apollon. Die Sage gibt dem Namen einen verſchiedenen hiſtoriſchen Urſprung. Entweder nämlich wurde der Gott ſo genannt, als die Athenäer über die Amazonen geſiegt. Der Monat, in welchem die Schlacht vorfiel, wurde Boëdromion genannt, und immer am Tage der Schlacht (am ſiebenten des Monates) dem Apollon das Feſt Boëdromia gefeiert, Plut. Thes. 27. Oder der Name entſtand, weil Apollon

in dem Kriege des Erechtheus und Jon gegen Eumolpos den Athenäern das Orakel gegeben hatte, mit Geschrei gegen den Feind zu stürmen, wenn sie siegen wollten, Harpokrat. Suid. Etym. M. s. v. Spanh. Kallim. p. 88. f.

Boeótia, ae, f. s. Hyas und Hyaden.

Boibos, Βοίβος, ου, m. S. des Glaphyros, nach welchem die thessalische Stadt Boibe genannt sein sollte, Steph. Byz. s. v.

Boiótos, Βοιωτός, οῦ, m. 1) S. Ogygos. — 2) S. des Poseidon oder des Itonos und der Arne, oder der Antiope oder der Melanippe, Bruder Aeolos' III. oder des Hellen. Die Sagen von ihm s. Aeolos Nr. 3. p. 41. f. Er ist der Repräsentant des Stammes, der von ihm den Namen erhalten haben sollte, Paus. 9, 1. 1. vgl. Arne Nr. 1.

Boíos, Βοιός, οῦ, m. Ein Heraklide, Gründer der lakonischen Stadt Boiä, in welche er aus Etis, Aphrodisias und Side Kolonisten führte, Paus. 3, 22. 9.

Bóline, Βολίνη, ης, f. Eine Jungfrau, die vor dem verfolgenden Apollon fliehend, in das Meer sprang und von dem Gotte unsterblich gemacht ward, Paus. 7, 23. 3.

Bona Dea, die gute Göttin, s. Deméter a. E.

Bonus Eventus, m. Genius des glücklichen Gedeihens, s. Triptólemus a. E.

Boópis, Βοῶπις, ιδος, f. Großäugig, mit vollgewölbten Augen, wie ein Stier. Gewöhnlicher Beim. der Hera, Il. 1, 551. Daß Hera dieses Beiwort mit Beziehung auf die Mythe von der Verwandlung der Jo in eine Kuh erhalten habe, wie neuerdings behauptet worden ist, ist deßhalb nicht wahrscheinlich, weil auch andere Gottheiten, z. E. Euryphaëssa, Hom. h. in Sol. 11, 2. p. 84. Ilg. Pluto, Hesiod. Theog. 355. so benannt werden, so daß es wohl nur zur Bezeichnung erhabener Schönheit dient.

Boótes, ae, Βοώτης, ου, m. Dasselbe, was Arkturos, s. Kalliste, a. E.

Borax, m. Der Fresser, ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181.

Boréades, Βορεάδης, ου, m. S. des Boreas, s. Zetes.

Bóreas, ae, Βορέας, ου, Βορρᾶς, ᾶ, m. 1) Der Nordostwind, s. Winde. — 2) Ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181.

Bóreas, Βορεάς, άδος, Βορηΐς, ίδος, f. T. des Boreas, z. B. Kleopatra.

Boréïos, Βορέιος, ου, m. S. des Boreas, Zetes und Kalaïs, Apollon. A. 1, 211.

Bormos, Βόρμος, ου, Βόρμιος, ου, m. S. des Upios, ein Mariandyner, (in Bithynien) ein Jüngling, durch Schönheit und Liebreiz ausgezeichnet, der, als er einst den Schnittern Wasser aus einer Quelle zu holen gegangen war, plötzlich verschwand oder auf der Jagd umkam, und dessen Tod dann die Landleute in der Aerntezeit mit Klaggesängen feierten, Nymphis bei Athen. 14, 3. p. 620. a. Tom. 5, p. 245. Schwgh. Aeschyl. Pers. 938. Müller's Dorier, 1, p. 347. Jene Klaggesänge hießen gleichfalls Bormoi.

Boros, Βῶρος, ου, m. 1) S. des Perieres, Gemahl der Polydora, der T. des Peleus und der Antigone, Apollod. 3, 13. 1. — 2) S. des Penthilos, Vater des Andropompos, aus dem Geschlechte des Oreste, Paus. 2, 18. 7.

Borýsthenes, is, Βορυσθένης, ους, m. Vater des Thoas, am Pontos Euxeinos, zu welchem Artemis die Iphigeneia entrückte, Antonin. Lib. 27.

Bótachos, Βώταχος, ου, m. S. des Jokritos, Enkel des Lykurgos, nach welchem der tegeatische Demos Botachidä (bei Paus. 8, 45. 1. Potachides) benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Βωταχίδαι.

Botres, Βότρης, ου. m. S. des Eumelos, in Thebä. Als sein Vater, ein eifriger Diener Apollons, einst opferte, verzehrte Botres das Gehirn des Lammes, das geopfert wurde, ehe es noch auf den Altar gelegt war. Im Zorn schlug ihn der Vater mit einem Feuerbrande auf das Haupt, daß er niederstürzte und sterbend am Boden zuckte. Apollon, des wehklagenden Vaters sich erbarmend, verwandelte darauf den Knaben in einen Vogel, Aërops, (der Bienenfresser, Merops apiaster) der in einem unterirdischen Neste brütet und immer flattert, Antonin. Lib. 18.

Braésia, Βραισία, ας, f. T. des Kinyras und der Metharme, Apollod. 3, 14. 3.

Bránchidae, Βραγχίδαι, ῶν, m. Die Nachkömmlinge des Branchos, die Priester des Branchidenorakels, Suid. s. v.

Branchos, Βράγχος, ου, m. Der Helfere, der schöne S. des Apollon oder des Smikros aus Delphoi. Seine Mutter, eine Milesierin, träumte, als sie ihn gebar, die Sonne ziehe durch ihren Leib hin. Die Weissager erklärten dieß für ein gutes Vorzeichen. Sie gebar darauf einen Sohn, der Branchos genannt ward. Diesen liebte wegen seiner Schönheit Apollon, und begabte ihn mit der Weissagerkunst. Branchos übte diese in Didyma bei Miletos und gründete daselbst das Orakel der Branchiden, das nächst dem delphischen großes Ansehen genoß und besonders von Jonern und Aeolern befragt ward, Herodt. 1, 157. Strab. p. 634. 814. Paus. 7, 2. 4. Lutat. Stat. Theb. 8, 198. Conon. 33. 44. Vgl. Didymäos, Phillos, Philesios, Delphinios. Müllers Dorier, 1, p. 224.

Brangas, Βράγγας, ου, m. S. des thrakischen Königes Strymon, Bruder des Rhessos und Olynthos. Als der letztere auf der Jagd im Kampfe mit einem Löwen blieb, ließ ihn Brangas auf dem Kampfplatze bestatten, und benannte die Stadt, die er später in Sithonia (Makedonien) baute, Olynthos, Conon. 4. vgl. Olynthos.

Brauron, Βραύρων, ωνος, m. Ein Heros, nach dem der attische Demos Brauron benannt war, Steph. Byz. s. v.

Braurónia, Βραυρωνία, ας, f. Beiname der Artemis, w. m. s. p. 138.

Brentos, Βρέντος, ου, m. S. des Herakles, nach welchem Brentesion am adriatischen Meere benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Βρεντήσιον.

Bretannos, Βρεταννός, οῦ, m. s. Keltine.

Brettos, Βρέττος, ου, m. S. des Herakles und der Baletia, nach welchem die tyrrhenische Stadt gleiches Namens benannt sein soll, Steph. s. v.

Brevis, Bein. der Fortuna, s. Tyche a. E.

Briáreos, Βριάρεως, ω, m. 1) Ein Centiman. — 2) Ein Kyklop, s. Aegäon Nr. 3. und 4. Auch Obriareos genannt.

Brímo, Βριμώ, οῦς, f. Die Zürnende, Schreckende. Beiname a) der Hekate oder Persephone, Apollon. A. 3, 861. 1211. Tzetz. Lykophr.

1170. — b) Der Demeter, Arnob. adv. G. 5, p. 170. — c) Der Kybele, Theodoret. Ther. d. 1, 699. vgl. Ausleger zu Orph. Arg. 17. Auſſer der oben angegebenen Ableitung und Bedeutung des Namens führt der Schol. zu Apollon. a. a. O. noch die von βρόμος, Praſſeln des Feuers, an, in Bezug darauf, daß die Göttin fackeltragend ſei.

Brisa, ſ. Briſäos.

Brisae, Βρίσαι, ῶν, f. Die briſäiſchen Nymphen, ſ. Demeter. Etym. M. s. v.

Brisaeos, Βρισαῖος, ου, m. Bein. des Dionyſos von dem Vorgebirge Briſa auf Lesbos, Steph. Byz. s. v. Βρίσα, oder von der Nymphe Briſa, die den Gott erzogen haben ſollte, Ausleger zu Pers. Sat. 1, 76. wo ſonſt Brysaei oder Brysei geleſen wurde, und nun nach einer Conjectur des Lucius Scoppa richtig Briseïs aufgenommen iſt.

Briséïs, idis, Βρισηΐς, ίδος, f. T. des Briſes, Hippodameia, ſ. Achilleus Nr. 4. p. 7. Hom. Il. 1, 184.

Brises, Βρίσης, ους, m. S. des Ardys, König der Leleger in Pedaſos, oder Prieſter in Lyrneſſos, Vater der Hippodameia, die nach ihm Briſeïs genannt wurde, Hom. Il. 2, 689. Eustath. ad Hom. p. 77, 30. Als Achilleus ſeinen Wohnſitz erſtürmte, und ſich Briſes verloren ſah, erhing er ſich, Dict. 2, 17.

Britomartis, Βριτόμαρτις, εως, f.*) Beiname der Artemis auf Kreta. Urſprünglich ſcheint Britomartis eine auf Kreta einheimiſche, von Artemis verſchiedene, dem Weſen nach ihr jedoch verwandte, Naturgottheit der kretiſchen Jäger und Fiſcher geweſen zu ſein, Paus. 3, 14. 2. Nachdem jedoch der Dienſt der doriſchen Artemis auf Kreta eingewandert war, traten beide Gottheiten bei der Verwandtſchaft ihres Weſens in ein näheres Verhältniß. Britomartis ward zur Nymphe, welche die Artemis begleitet und von der Göttin geliebt wird. Kallim. h. in Dian. 189. Paus. 2, 30. 3. Britomartis, von der Göttin gerettet, errichtet ihr einen Tempel, Schol. Aristoph. Ran. 1402. Oder Artemis nimmt von ihrer Freundin den Namen Britomartis an, und wird nun unter demſelben auf Kreta verehrt, Schol. Kallim. a. a. O. Endlich werden beide eins, und Britomartis wird zur Tochter der Leto, Eurip. Iphig. Taur. 126. Aristoph. Ran. 1358. Virg. Cir. 305. daſ. Heyne. Die Mythen, welche ſich auf die Nymphe Britomartis beziehen, ſind folgende: a) Britomartis war eine T. des Zeus und der Karme, einer T. des Eubulos, eine gortyniſche Nymphe, ſie fand ihre Freude am Umherſchweifen und Jagen, und ward von der Artemis ſehr geliebt. Minos, der ſie gleichfalls liebte, verfolgte ſie, (neun Monate lang, Kallim.) ſie floh, und ſtürzte auf der Flucht in die Netze, die zum Fiſchfange ausgeſpannt waren, oder ſprang von dem Berge, der nach ihr der diktynnäiſche hieß, in das Meer, wo ſie in Netzen ſich verwickelte und von Artemis gerettet ward, Kallim. Artemis erhob ſie darauf zur Göttin, die nicht blos auf Kreta verehrt wurde, ſondern auch den Aegineten auf ihrer Inſel erſchien, und dort

*) Der Name wird gewöhnlich abgeleitet von βριτύ, ſegensreich, und μάρτις, was ſo viel als μαρτή, Jungfrau, ſein ſoll, ſo daß er bedeutete: ſegengebende Jungfrau, Solin. Polyh. 11.

Aphäa genannt wurde. In Kreta aber bekam sie den Namen Diktynna oder Diktynna, d. i. die Garnerin, von δίκτυον, das Garn, das Netz. Paus. 2, 30. 3. Kallim. h. in Dian. 189—200.*) — b) Britomartis war die T. des Zeus und der Karme, der T. des Phoinix. Sie liebte die Einsamkeit und hatte ewige Jungfräulichkeit gelobt. Von Phoinikien kam sie nach Argos zu den Töchtern des Erasinos, Byze, Melite, Mära und Auchiroë. Von da zog sie weiter nach Kephallenia, wo sie von den Einwohnern unter dem Namen Laphria göttlich verehrt wurde. Von da gelangte sie nach Kretä, wo Minos ihr nachstellte. Sie aber floh zu Fischern, die sie unter Netzen verbargen. Daher erhielt sie den Namen Diktynna, und ward göttlich verehrt. Ein Schiffer Andromedes brachte sie von Kreta nach Aegina. Da er ihr Gewalt anthun wollte, floh sie aus seinem Fahrzeuge in einen Hain der Insel Aegina, wo jetzt ihr Tempel steht, und verschwand daselbst im Heiligthume der Artemis. Die Aegineten nannten sie Aphäa, bauten ihr ein Heiligthum und opferten ihr, Antonin. Lib. 40. — Als Hauptgottheit eines Fischfang und Schifffahrt treibenden Stammes ist sie auch Hafengottheit und Schirmerin der Seefahrt, und vielleicht ist aus ihrem Dienst dieses Element in den der Artemis, als beide verschmolzen, übergegangen, was um so leichter geschehen konnte, da Artemis, als nymphenartige Naturgottheit der Arkadier, auch Wassernymphe war, s. Artemis, p. 137. Die Tempel der Britomartis, so wie die der Artemis Diktynna lagen daher auch an den Ufern und Küsten, Spanh. Kallim. h. in Dian. 39 u. 259. — Daß sie, wie Artemis, auch als Mondgöttin aufgefaßt ist, darauf deutet ihr Verschwinden im Meere, und ihre Vereinigung mit der Aphäa auf Aegina, die gleichfalls eine Mondgöttin gewesen zu sein scheint und wegen der Aehnlichkeit des Wesens mit Britomartis in einem Mythos zusammengestellt worden ist. Auch erscheint Diktynna auf römischen Kaisermünzen mit der Mondsichel. — Endlich ist sie, wie Artemis, auch in den mystischen Kultus hinübergezogen und mit Hekate als eins betrachtet worden. Eurip. Hippol. 141. das. Schol. — Schnitzbilder der Britomartis von Dädalos in Olus erwähnt Paus. 9, 40. 2. — Diod. 5, 76. Strab. p. 479. Meurs. Cret. p. 201. Spanh. Kallim. h. in Dian. 189. ff. Heyne ad Virg. Cir. 220. Mueller. Aegin., 163 ff. Hoeck Kreta, 2, p. 158—180.

Brizo, Βριζώ, οῦς, f. Eine traumdeutende oder weissagerische Träume eingebende Gottheit auf Delos, (ὀνειροπόμπος) welcher die delischen Frauen in nachenförmigen Opfergefäßen allerlei Opfergaben, mit Ausnahme von Fischen, darbrachten, indem sie zu ihr um alles Gute und besonders um Beschirmung der Schiffe beteten, Athen. 8, c. 3. p. 335. a. b. T. 3, p. 235. Schwgh. Eustath. ad Hom. p. 1720, 57. Hesych. s. v. Βριζομάντις. Spanh. Kallim. h. in Del. 316. p. 519. Der Name wird abgeleitet von βρίζω, einschlummern.

---

*) Der Name Diktynna oder Diktyna ward ihr gegeben, sagt Diodor, 5, 76, weil sie die Netze erfunden haben soll. Andere beziehen ihn auf Britomartis, als Mondgöttin und leiten ihn ab von δίκειν, werfen, so daß er bedeutete: Strahlenwerferin, Spanh. Kallim. h. in Dian. 205. p. 271.

Brome, es, f. Serv. Virg. Eklog. 6, 15. oder **Bromie**, Hyg. f. 182. Erzieherin des Dionysos, s. Nysa.

Brómius, i, Βρόμιος, ου, m. 1) Der Lärmende. Bein. des Dionysos. Verschiedene Ableitungen des Namens: Entweder weil er unter Donner und Blitz geboren worden sei, Diod. 4, 5. Dio Chrys. Or. 27. oder von seiner Erzieherin Brome, oder von dem Lärm der bakchantischen Züge, daher βρομιάζεσθαι, bakchantisch rasen, Ov. Met. 4, 11. Orph. Lith. 18, 77. — 2) S. Aegyptus, Nr. 36. p. 33.

Bromus, i, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Käneus erschlagen, Ov. Met. 12, 459.

Brontaeos, Βροντάιος, ου, m. Der Donnerer. Bein. des Zeus, Orph. h. 14, 9.

Bronte, es, f. Der Donner. Name eines Sonnenrosses, Hyg. f. 183.

Brontes, ae, Βρόντης, ου, m. Ein Kyklop, S. des Uranos und der Ge, Apollod. 1, 1. 2. Virg. Aen. 8, 425. s. Kyklopen.

Bróteas, ae, m. 1) S. des Hephästos und der Pallas, der aus Lebensüberdruß sich selbst verbrannte, Ausleger zu Ov. Ib. 517. — 2) Ein Cästuskämpfer, mit seinem Bruder Ammon auf der Hochzeit des Perseus von Phineus erschlagen, Ov. Met. 5, 106. — 3) Ein Lapithe, von dem Kentaur Gryneus auf der Hochzeit des Peirithoos mit einem geschleuderten Altar erschlagen, Ov. Met. 12, 260. — 4) Vater des Tantalos, der früher als Agamemnon mit Klytämnestra vermählt war. Sonst heißt der Vater dieses Tantalos Thyestes, Paus. 2, 22. 4. — 5) S. des Tantalos, der nach der Sage der Magneten die älteste Bildsäule der Göttermutter auf dem Felsen des Koddinos (unbekannter Ort im Lande der Magneten) gefertigt hatte, Paus. 3, 22. 4.

Brusos, Βρυσός, ου, m. S. des Emathios, nach welchem Brusis, ein Theil Makedoniens, benannt sein soll, Steph. Byz. s. v. Βρυσίς.

Bryke, Βρύκη, ης, f. S. Aegyptus, Nr. 38. p. 33.

Bubo, ónis, c. Serv. Virg. Aen. 4, 462. s. Eule.

Bubóna, ae, f. Die Beschirmerin der Rinderheerden. Röm. Gottheit. August. Civ. D. 4, 34.

Budeia, Βουδεία, ας, f. 1) Die Stieranspannerin. Bein. der Athene in Athenä und Thessalien s. Athene, p. 158. — 2) Eine Boiotierin, Gemahlin des Klymenos, Mutter des Erginos, nach welcher die boiotische Stadt Budeion genannt war, Eustath. ad Hom. p. 1076, 26. sie ist dieselbe Person mit Buzyge, welche gleichfalls Mutter des Erginos heißt, Schol. Apollon. A. 1, 185. und dieselbe Bedeutung hat, s. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 185.

Budeios, Βούδειος, ου, m. S. des Argos, Gründer der Stadt Budeion in Phthia, die nach ihm genannt ward, Eustath. ad Hom. p. 1076, 29. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 186.

Búkeros, Βούκερως, ω, m. Der Stiergehörnte. Bein. des Dionysos, w. m. s.

Bukólion, Βουκολίων, ωνος, m. 1) S. Lykaon. — 2) s. Abarbarea. — 3) S. des Oläas, Enkel des Kypselos, Vater des Phialos, Paus. 8, 5. 5.

Búkolos, Βουκόλος, ου, m. 1) S. des Herakles, s. Thesplos, Apollod.

2, 7. 8. — 2) S. des Hippokoon, in Lakedämon, von Herakles mit Vater und Brüdern erschlagen, Apollod. 3, 10. 5.

Bulaea, Βουλαία, ας, f. Die Beratherin. Bein. a) der Themis; (wie εὔβουλος, Pind. Olymp. 13, 11.) b) der Athene, welcher die Magistratspersonen beim Antritte des Amtes opferten, Suid. s. v. εἰσιτήρια.

Bulaeos, Βουλαῖος, ου, m. Der Berather. Bein. des Zeus, der die Volksversammlungen schirmt, Ulpian. Demosth. p. 197. A.

Buleus, Βουλεύς, έως, m. S. des Herakles, s. Thespios. Apollod. 2, 7. 8.

Bulis, Βουλίς, ίδος, f. s. Aegyptos.

Bulon, Βούλων, ωνος, m. Gründer der Stadt Bulis in Phokis, Paus. 10, 37. 2. Steph. Byz. s. v. Βοῦλις.

Bunaea, Βουναία, ας, f. Bein. der Hera, die nach Bunes, dem Sohne des Hermes, benannt sein sollte, der ihr an dem Wege, der auf Akrokorinthos führte, ein Heiligthum gestiftet hatte, Paus. 2, 4. a. E.

Bunos, Βοῦνος, ου, m. S. des Hermes und der Alkidameia, welchem Aeëtes, als er von Korinthos nach Kolchis ging, die Herrschaft über Korinthos übergab, Paus. 2, 3. 8. vgl. Bunäa.

Búphagos, Βουφάγος, ου, m. Der Gefräßige. 1) S. des Japetos und der Thornax, ein pheneatischer (arkadischer) Heros, Gemahl der Promne, der den verwundeten Iphikles bei sich aufnahm, pflegte und zuletzt bestattete, Paus. 8, 14. 6. Artemis soll ihn auf dem Berge Pholoë, als er ihr ungebührlich nachstellte, erschossen haben. Der Fluß Buphagos war nach ihm benannt. Paus. 8, 27. a. E. — 2) Bein. des Herakles, w. m. s. des Lepreus, Theagenes, Milon, Titormos, Eustath. ad Hom. p. 1523, 3—10.

Búphonas, Βουφονᾶς, α, m. Ein sikelischer Heros, von Herakles auf dessen Zuge durch Sikelien erschlagen, Diod. 4, 23. a. E.

Bura, Βούρα, ας, f. T. des Ion, des S. des Xuthos und der Hélike, nach welcher Bura im Achäerlande genannt war, Paus. 7, 25. 5.

Buraïkos, Βουραϊκός, οῦ, m. Bein. des Herakles, der unweit Bura, nach dem Meere zu, am Fluß Buraïkos, ein kleines Standbild und ein Orakel in einer Höhle hatte. Wer das Orakel befragte, betete zuerst vor dem Standbilde, nahm dann aus einem Haufen Würfel, die in Menge in Bereitschaft gehalten wurden, vier, und würfelte damit auf einem Tische. Diese Würfel waren mit Charakteren versehen, die nach einem in der Höhle aufgehängten Gemälde ausgelegt wurden, Paus. 7, 25. 6.

Busiris, Βούσιρις, ιδος, m. s. Aegyptus, Nr. 3. p. 33.

Butes, Βούτης, ου, m. 1) S. des Boreas, Stiefbruder des Lykurgos, ein Thrakier. Er stellte seinem Bruder nach, ward deßhalb von seinem Vater gezwungen, eine Kolonie auszuführen, und zog auf die Insel Strongyle, (so hieß, wie Diodor sagt, damals Naxos.) Da es ihm und seinen Genossen an Frauen gebrach, fuhren sie auf Frauenraub aus, landeten endlich an der thessalischen Küste, und raubten dort die Dienerinnen des Dionysos, die eben das Fest des Gottes feierten. Butes raubte die Koronis, diese rief aber den Gott um Rache an, der den Räuber in Wahnsinn versetzte, so daß er sich in einen Brunnen stürzte. Diod. 5, 50. — 2) S. des Téleon und der Zeuxippe, oder des Pandion und der Zeuxippe, oder des Amykos, Bruder des Erech-

theus, mit Eribotas wohl derselbe, athenäischer Stierhirt, Pflüger, Kriegsheld und Argonaut*) Apollod. 1, 9. 16; 25. 3, 14. 8; 15. 1. Nach Pandions Tode erhielt er das Priesterthum der Athene und des erechtheïschen Poseidon. Im Erechtheion auf der Burg zu Athenä stand ein ihm geweihter Altar, und an den Wänden befanden sich Gemälde, die sich auf die Familie der Butaden oder Eteobutaden bezogen, die von ihm stammten und benannt waren, Paus. 1, 26. 6. Harpokr. Etym. M. Hesych. s. v. Orph. A. 138. Valer. Fl. 1, 394. Hyg. 14. Der Argonaut Butes, der zum Sohne des Amykos gemacht wird, heißt auch ein S. des Poseidon Eustath. ad Hom. 13, 43. und die Sage erzählt, als die Argonauten bei den Seirenen vorbeifuhren, ließ Orpheus einen Gegengesang ertönen, so daß die Argonauten nicht verlockt wurden. Nur Butes sprang in das Meer, aber Aphrodite rettete ihn und brachte ihn nach Lilybäon, wo sie mit ihm den Eryx erzeugte, w. m. s. Apollod. 1, 9. 25. Serv. Virg. Aen. 1, 574; 5, 24. Diodor dagegen, 4, 83, macht diesen Butes zu einem auf Sikelien einheimischen Könige. Als Sohn des Butes wird noch Polykäon genannt, Paus. 4, 2. 1. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 185. — 3) S. des Pallas, der mit Kephalos und Klytos von Athenä nach Aegina an Aeakos gesendet wurde, um dessen Hülfe gegen Minos anzusprechen, Ov. Met. 7, 500. — 4) Ein Argeier, der mit Tlepolemos, dem S. des Herakles, von Argos nach Rhodos ging, als dieser den Likymnios getödtet hatte und deßhalb auswanderte. Tlepolemos übertrug ihm die Herrschaft über die junge Kolonie, da er selbst mit Agamemnon gegen Ilios zog, Diod. 5, 59. a. E. — 5) Ein Teukrer, von der Kamilla erlegt, von den beiden anderen gleiches Namens, die Virgil erwähnt, wahrscheinlich verschieden, Virg. Aen. 11, 690. — 6) Der Waffenträger des Anchises, dann Begleiter des Askanios, Virg. Aen. 9, 647.

Búzyge, Βουζύγη, ης, f. Die Stieranspannerin. T. des Lykos, Gemahlin des Klymenos, Mutter des Erginos, Schol. Apollon. A. 1, 185, vgl. Budeia, Nr. 2. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 185.

Búzyges, Βουζύγης, ου, m. Der Stieranspanner, Beim. eines attischen Heros, Hesychios und Aristoteles bei Serv. Virg. G. 1, 19. nennen ihn Epiménides, der zuerst Stiere an den Ackerpflug gespannt haben soll.

Byblis, idis, Βυβλίς, ίδος, f. T. des Miletos und der Eidothea, Antonin. Lib. 30. oder der Tragasia, Nikaenet. bei Parthen. Erot. 11, oder der Areia, Schol. Theokr. 7, 115. Schwester des Kaunos. Die Sage wird sehr verschieden erzählt. a) Kaunos liebte seine Schwester mit mehr als brüderlicher Neigung, und da er über diese nicht Herr werden konnte, verließ er das väterliche Haus und die Heimat Milet, und baute sich in Lykien an. Die Schwester, über des Bruders Flucht tiefbetrübt, suchte ihn lange, und erhing sich endlich mit ihrem Gürtel,

*) Daß bei Orph. 141. statt Αἰνιάδης vielmehr Αἰγείδης zu schreiben sei, hat Heyne gezeigt zu Apollod. a. a. O. und Müller, Gesch. h. St. 1, p. 185. Anmerk. 4. fügt hinzu, daß dieß nicht von der Phyle zu verstehen sei, sondern weil die oben genannten Volksabtheilungen mit Aegeus in Verbindung gesetzt würden. Der Scholiast zu Apollon. A. 1, 95, trennt diesen Butes von Eribotas.

Von ihren Thränen entstand dort eine Quelle, die ihren Namen trug. Nikaenet. a. a. O. Conon. n. 2. — b) Byblis, von leidenschaftlicher, hoffnungsloser Liebe zu ihrem Bruder entflammt, will sich von einem Berge in das Meer stürzen, aber die Nymphen halten sie zurück, senken einen tiefen Schlaf auf sie, worin sie sie in eine Unsterbliche verwandeln, die nun eine Hamadryas hieß. Die Quelle, welche von jenem Berge kommt, nannten die Eingebornen die Thräne der Byblis, Antonin. Lib. a. a. O. — c) Byblis, ihrer Liebe zu ihrem Bruder nicht mächtig, offenbarte ihm ihre Neigung. Er floh deßhalb in das Land der Leleger, wo er sich niederließ. Byblis aber erhing sich. Parthen. Erot. 11. — Ovid, Metam. 9, 453—665. vereinigt einzelne Züge dieser Sagen, folgt aber im Ganzen der zuletzt angeführten. Byblis löst sich endlich in eine Quelle auf, „wie beim Frühlingshauch des sanftanwehenden Westwinds schmilzt im sonnigen Schein die winterlich starrende Welle." Stephanos, s. v. Βύβλος, führt an, die Stadt Byblos in Phoinikien sei nach ihr benannt worden. Heins. zu Ov. Met. 9, 451. Jacobs Animadv. in Anthol. T. 1. P. 2. p. 233.

Byrseus, i, m. König in Thrakien, der die bei ihm einkehrenden Götter freundlich aufnahm und auf seine Bitte den Orion zum Sohne erhielt, Hyg. f. 195. vgl. Orion.

Bysnos, Βύσνος, ου, m. König der Bysnäer, eines bebrykischen Stammes in Bithynien, von Ilos getödtet, Steph. Byz. s. v. Βυσναῖοι.

Byssa, Βύσσα, ης, f. s. Agron.

Bystos, Βύστος, ου, m. s. Hippodameia, Nr. 2. Diod. 4, 70.

Byzas, Βύζας, αντος, m. 1) S. des Poseidon und der Keroëssa, der Tochter des Zeus und der Io, Gründer von Byzantion, Steph. Byz. s. v. Βυζάντιον. Diod. 4, 49. Die Verpflanzung der Sagen von der Io hierher deutet auf argivische Kolonisten. Müller's Dorier, 1, p. 120. — 2) Der Führer der Megarer, die Ol. 30. 2. Byzantion gründeten, Hesych. Miles. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 291.

Byze, Βύζη, ης, f. s. Britomartis p. 192.

Byzénus, i, Βύζηνος, ου, m. S. des Poseidon, der sich durch kühne und freie Reden ausgezeichnet haben soll, Erasm. adag. p. m. 323. aus mir unbekannter Quelle.

Byzes, Βύζης, ου, m. König der Bebryker, Conon. n. 12. wo wohl Βύσσου statt Βύζου zu lesen ist, vgl. Bysnos.

C.

Es sind hier nur die lateinischen Namen aufgeführt, die übrigen sind unter K zu suchen.

Caca, ae, f. Schwester des Cacus, die den Diebstahl ihres Bruders dem Herakles verrieth. Es wurde ihr dafür ein Heiligthum errichtet, worin ihr Jungfrauen, wie der Vesta, opferten. Serv. Virg. Aen. 8, 190.

Cacus, i, m. S. des Hephästos, s. Herakles.

Cadúcifer, i, m. Der Stabträger. Bein. des Hermes, w. m. s. Ov. Met. 2, 708.

Caéculus, i, m. In der Nähe Roms war ein Ort, Präneste, so genannt von den Steineichen, (κῆνοι) die daselbst wuchsen. Daselbst be-

fanden sich Priester und vaterländische Schutzgötter, wie zu Rom. Auch waren daselbst zwei Brüder, welche divi, Götter, genannt wurden. Deren Schwester saß einst am Heerde, da sprang ein Funke in ihren Schoos. Sie gebar darauf einen Knaben, und setzte ihn aus bei dem Tempel des Zeus. Jungfrauen, welche Wasser schöpfen wollten, fanden ihn im Vorbeigehn bei einem Feuer, das nicht weit von der Quelle brannte, zu der sie gingen. Daher hieß er denn ein Sohn des Hephästos. Cäculus aber deßhalb, weil er kleine Augen hatte. Als er herangewachsen war, trieb er lange Räuberei mit einem Haufen kühner Gesellen, den er um sich gesammelt, bis er endlich die Stadt Präneste gründete. Zur Feier öffentlicher Spiele lud er seine Nachbarn ein und forderte sie dabei auf, in die neugegründete Stadt zu ziehen, sich dabei rühmend, ein Sohn des Hephästos zu sein. Da man ihm jedoch keinen Glauben schenkte, rief er seinen Vater an, durch ein Zeichen ihn als Sohn anzuerkennen. Als dieß geschah und die ganze Versammlung plötzlich von einer Flamme umgeben wurde, nahmen alle Anwesenden ihren Wohnsitz in Präneste. Serv. Virg. Aen. 7, 678. Offenbar eine tuskische Sage, in welcher der Genius noch als zeugende Kraft im Lar, der hier Hephästos genannt wird, wie bei Dionys. 4, 2, fortwirkend gedacht wird. Die Spiele, welche Cäculus feiert, werden daher auch als den Laren geweiht gedacht werden müssen. Die ganze Erzählung erinnert an die von dem Könige Servius Mastarna, auf welchen die Römer eine ähnliche tuskische Erzählung übergetragen hatten, Dionys. 4, 2. so wie an die von dem Tarchetius in Alba, Plut. Romul. 2.

Caédicus, i, m. 1) Gastfreund des tiburtinischen Remulus, dem er einen Gürtel als Gastgeschenk sandte, Virg. Aen. 9, 362. — 2) Ein Krieger des Mezentius, der den Alkathoos tödtete, Virg. Aen. 10, 747.

Caésia, ae, f. Die Helläugige, Bein. der Athene, s. v. a. Glaukópis. Terent. Heaut. 5, 5. 18. Cic. N. D. 1, 30.

Caiéta, ae, f. Amme des Aeneias, oder der Kreüsa, oder des Askanios, Serv. Virg. Aen. 7, 1. Ein Vorgebirge, ein Hafen und eine Stadt in Latium und Kampanien waren nach ihr benannt, Heyne zu Virg. a. a. O. Ovid. Met. 14, 443.

Calígo, inis, f. Das Dunkel, aus dem der Urstoff der Welt (Chaos) hervorging und mit dem dieser die Nacht, den Tag, den Erebus und den Aether zeugte, Hyg. f. A.

Calva, ae, f. Die Kahle. Bein. der Aphrodite, s. p. 111 u. Als die Gallier das Kapitol belagerten, und es den Römern an Stricken zu den Wurfmaschinen gebrach, schnitt Domitia, und nach ihr eine Schaar anderer Matronen, sich das Haar ab, um Seile daraus zu machen. Nach beendigtem Kriege ward der Aphrodite eine Statue, mit dem Beinamen der Kahlen, zum Gedächtniß jener That geweiht. Andere nehmen den Beinamen gleichbedeutend mit rein. Andere leiten ihn von calvere, täuschen, ab, weil Aphrodite die Herzen der Liebenden täusche. Andere erzählen: es seien einst den Frauen durch eine Hautkrankheit die Haare entfallen, und König Ankus habe darauf seiner Gemahlin eine kahle Statue gesetzt. Hierauf seien den Frauen die Haare wieder gewachsen und die Verehrung der Venus calva entstanden, Serv. Virg. Aen. 1, 724.

Cálybe, es, f. Priesterin der Juno, deren Gestalt Alekto annahm, um den Turnus zum Kampfe gegen Aeneias anfzureizen, Virg. Aen. 7, 419.

Caména, ae, f. Die Weissagerin, die Sängerin. Bei den späteren Dichtern Beiname der Musen, Virg. Eklog. 3, 59.*) Ursprünglich bezeichnet der Name Camenae, Camesae, Camesenae, Carmentes, wohl nur weissagerische Nymphen, die entweder der altitalischen Mythologie eigenthümlich angehörten, oder aus Arkadien in Latium einwanderten. Eine dieser Nymphen verkündete die Vergangenheit, Prosa, Porrima, Antevorta; die andere die Zukunft, Postvorta. Dieselben wurden auch, als das Schicksal des Menschen weissagend, bei der Geburt der Kinder thätig gedacht, (s. Postvorta) und so die alten italischen Eileithyien. Zu der Carmenta, Carmentis flehten um glückliche Fortpflanzung des römischen Volkes die römischen Frauen am 15. Januar, am Feste der Göttin, in ihrem Tempel, der am Fuße des kapitolinischen Hügels nach dem Tiber zu lag, und nach welchem das karmentalische (nachher porta scelerata) Thor benannt war. Das erwähnte Fest, Carmentalia, begann am 11. Januar und endete am 15. Varro a. a. O. Macrob. Sat. 1, 16. p. 277. Bip. Ov. Fast. 1, 586. Servius zu Virg. Aen. 8, 51 und 336. erzählt von ihr: ihr eigentlicher Name sei Nikóstrate gewesen, nur als Weissagerin sei sie Carmentis genannt worden. Sie war von Hermes die Mutter des Evandros, des Arkadiers, und beredete diesen, seinen Vater zu tödten. Darauf floh sie mit ihm nach Italien, wo sie dem Volke, so wie dem Herakles, weissagte, in einem Alter von 110 Jahren von ihrem Sohne getödtet ward, und darauf göttliche Verehrung erhielt, Dionys. Halik. 1, 31 und 32. vgl. Evandros. Hygin erzählt noch von ihr, in der letzten Fabel, daß sie die von Evandros nach Latium gebrachten funfzehn griechischen Schriftzeichen in römische verwandelt habe. — Camese heißt ferner die Schwester und Gemahlin des Janus, (vgl. Venilia), die mit ihm zugleich über Italien herrschte, so daß das Land nach ihr Camesene, die Hauptstadt nach ihm Janiculum hieß. Macrob. Sat. 1, 7. p. 229. Bip. Heyne Excurs. 5. ad Virg. Aen. 7. — Als weissagerische Quellnymphen, denen schon König Numa Hain und Quelle vor dem kapenischen Thore geweiht, Plutarch. Num. 13. Liv. 1, 21. wurden später auch die Musen Kamenen genannt. Vgl. noch Böttiger's Ilithyia, p. 47. Anmerk.

Camers, tis, m. 1) S. des Volscens, des reichen Herrschers von Amyklä im südlichen Italien, von Aeneias erlegt, Virg. Aen. 10, 562. — 2) Ein angesehener Rutuler, Virg. Aen. 12, 224. f.

Camilla, ae, f. T. des Königes Metabus und der Kasmila, aus der volskischen Stadt Privernum. Als ihr Vater von seinen Unterthanen vertrieben, auf der Flucht an den Amasenus kam, band er sein Kind, nachdem er die Artemis angerufen und es dieser zur Dienerin gelobt, an seinen Speer, warf diesen über den Fluß und schwamm dann selbst hindurch. Am jenseitigen Ufer fand er die Kleine unversehrt, nahm sie mit sich, ließ sie durch eine Stute säugen, und zog sie zur jung-

*) Die Form Camena, aus Carmena, Casmena, von canere, weissagen, singen, ist wohl richtiger, als Camoena, Macrob. Somn. Scip. 2, 3. p. 130. Bip. vgl. Varr. L. L. 5, 8.

fräulichen, schnellfüßigen, jagd- und kampfgewohnten Dienerin der Artemis auf. Im Kriege zwischen Turnus und Aeneias stand sie dem letzteren bei, ward aber von Arruns getödtet. Artemis sandte darauf die Opis ab, um den Tod der ihr geweihten Jungfrau zu rächen, und ihre Leiche zu retten, Virg. Aen. 7, 803 ff.; 11, 432—867. Hyg. f. 252. Servius zu Virg. Aen. 11, 543 und 558. bemerkt, daß sie eben als Dienerin der Artemis Kamilla genannt worden sei, da dieser Name bei den Etruriern die jugendliche Dienerin einer Gottheit bezeichne.

Camillus, i, m. s. Kadmilos.

Cámulus, i: m. Wahrscheinlich ein Beiname des Kriegsgottes bei den Sabinern. Nur auf Inschriften, Inscript. Gruter. p. 56. n. 11. 12.

Cancer, cri und eris, m. s. Krebs.

Canens, tis, f. Die Sängerin, eine Nymphe, T. des Janus und der Venilia, Gemahlin des Picus, des Königes von Latium. Aus Gram über das Verschwinden ihres Gemahls „im innersten Marke zerschmolzen, schwand sie dahin, allmählich in wehende Lüfte verathmend. Dennoch zeichnet die Sage den Ort, (das Ufer des Tibers); denn es nannten ihn Canens nach dem Namen der Nymphe mit Fug die Kamenen der Vorzeit." Ov. Met. 14, 416 ff.

Canis, is, c. Der Hund. Tartáreus, Stygius, der Hund der Unterwelt, Martial. 9, 65. 12. Senec. Herc. Oct. 1257; triformis, tergéminus, der dreigestaltige, Senec. a. a. O. 1202. Ov. A. A. 3, 322; echidnéa, der von der Echidna Entsprossene, Ov. Met. 7, 408. *. s. Kerberos, s. Hund.

Capella, ae, f. Ov. Fast. 2, 113. s. Ziege.

Capitolína, ae, f. Die auf dem Kapitol Verehrte. Römischer Beiname z. B. der Venus, Juvenal. sat. 6, 386.

Capitolinus, i, m. Der auf dem Kapitol Verehrte. Römischer Beiname des Jupiter, Liv. 1, 55. Pausanias, 2, 4. 5. vergleicht dieß Beiwort mit dem griechischen κορυφαῖος, der oberste.

Capricornus, i, m. Hor. Od. 2, 17. 20. s. Steinbock.

Caprotína, ae, f. Römischer Beiname der Juno. Als der römische Staat nach der Einnahme der Stadt durch die Gallier sehr geschwächt war, rückten die Nachbarn unter der Anführung des Postumius Livius aus Fidénä vor die Thore Roms, und verlangten die Auslieferung der röm. Frauen und Jungfrauen, wenn die Bürger die Trümmer ihres Staates erhalten wollten. Während über diese Botschaft der Senat rathschlagte, erbot sich eine Sklavin, Tutela oder Philotis, mit ihren Mitsklavinnen in der Tracht freier Frauen in das feindliche Lager zu gehen, als seien sie die ausgelieferten Römerinnen. Die List gelang. Als im Lager der Feinde Alles, von Wein berauscht, in tiefem Schlafe lag, gaben die Sklavinnen von einem wilden Feigenbaum (caprificus) aus den lauernden Römern ein Zeichen. Diese fielen aus der Stadt und schlugen den Feind. Der Senat ließ dafür alle jene Sklavinnen frei, und gab ihnen Aussteuer aus dem öffentlichen Schatze. Der Tag, der 7. Julius, ward zum Andenken nonae Caprotinae genannt, und ein jährliches Fest der Juno Caprotina an demselben angeordnet, wobei der aus dem caprificus fließende Milchsaft zum Opfer gebraucht und unter einem solchen Baume von Freien und Sklavinnen zugleich geopfert wurde. Macrob. Sat. 1, 11. p. 251. Bip.

Capta, Cápita, ae, f. Bein. der Minerva, Ov. Fast. 3, 835. ff. ſ. Athene, p. 165.

Cárdea, ae, f. ſ. Carna.

Carmenae, Carmenta, Carmentis, ſ. Camena.

Carna, ae, f. Eine italiſche Nymphe. Nachdem ſie ſich den Umarmungen des Janus hingegeben, erhielt ſie zur Belohnung von ihm die Obhut über die Thürangeln und die Beſchirmung der Kinder gegen die Nachtvögel, die, wie man glaubte, den Kindern in der Wiege das Blut ausſaugten, und ihnen dagegen giftige Milch einflößten. Auch ſtellte man die edleren Eingeweide des Menſchen unter ihren Schutz. Geopfert wurde ihr am 1. Junius auf dem cöliſchen Hügel, und zwar mit Bohnenbrei und Speck. Ov. Fast. 6, 101. ff. Macrob. Saturn. 1, 12. p. 261. Bip.

Casmilus, i, m. ſ. Kadmilos.

Catamitus, i, m. Lateiniſcher Name des Ganymedes, Plaut. Men. 1, 2. 34.

Catinensis, Catanensis, is, c. Die in Katina (Sikelien) Verehrte. Bein. der Demeter, deren Tempel und Statue ſich dort kein Mann nähern durfte, Cic. Verr. 4, 45.

Cátius, i, m. Nach August. Civ. D. 4, 21. eine römiſche Gottheit, der man die Macht zuſchrieb, die Knaben zu witzigen.

Centímanus, us, m. Ein Hundertarmiger, Hor. Od. 2, 17. 14. ſ. Aegäon, p. 27.

Ceres, eris, f. Lateiniſcher Name der Demeter, aus dem Sabiniſchen entſprungen, wo das Wort Brod bedeutete, Serv. Virg. G. 1, 7. ſ. Demeter.

Chaérias, Χαιρίας, ου, m. Ein Knabe, den Herakles erſchlug, vgl. Eunomos. Eustath. ad Hom. 1900, 24.

Chaeron, Χαίρων, ωνος, m. S. des Apollon und der Thero, der Tochter des Phylas, der Gründer der Stadt Chäroneia, Paus. 9, 40. 3. Steph. Byz. s. v. Χαιρώνεια.

Chaetos, Χαῖτος, ου, m. S. des Aegyptus, w. m. ſ. Nr. 10, p. 33.

Chalbes, Χάλβης, ου, m. Herold des Buſiris, den Herakles erſchlug, Apollod. 2, 5. 11.

Chalinitis, Χαλινῖτις, ιδος, f. Die Zänmerin, die Reiſige. Beiname der Athene, w. m. ſ. p. 158. Die zu dieſem Beiwort gebildete Sage erzählt, Athene habe den Pegaſos gezähmt und gezäumt, um ihn dem Bellerophontes zu übergeben und daher jenen Beinamen erhalten. Ein ihr geweihtes Heiligthum ſtand in Korinth. Paus. 2, 4. 1.

Chalis, Χάλις, ιος, m. Der Sorgenlöſer, der Sorgenbrecher, ſ. v. a. Λυαῖος. Bein. des Dionyſos. Eustath. ad Hom. p. 1471, 2.

Chalkioikos, Χαλκίοικος, ου, auch χαλκίδαος, und χαλκόπυλος, f. Die in ehernem Tempel wohnt. Bein. der Athene in Sparta. Den Bau ihres Tempels hatte Tyndareos begonnen, ſeine Söhne ſetzten ihn fort, aber erſt ſpäter ward er vollendet, und die eherne Bildſäule der Göttin in ihm aufgeſtellt. Der Meiſter, der die Erzarbeiten vollendete, war der Lakedämonier Gitiades, Paus. 3, 17. 3.

Chalkiope, Χαλκιόπη, ης, f. 1) T. des Rhexenor oder Chalkodon, Apollod. 3, 15. 6. Athen. 16, 1. p. 556. f. Tom. 5, p. 9. Schwgh.

zweite Gemahlin des Aegeus. — 2) T. des Aeëtes, s. Phrixos. — 3) s. Eurypylos.

Chalkis, Χαλκίς, ίδος, f. 1) Mutter der Kureten und Korybanten, Schol. Vict. Hom. Il. 14, 291. — 2) T. des Asopos und der Metope, nach welcher Chalkis auf Euboia benannt war, s. Asopos, p. 148. Eustath. ad Hom. p. 279, 6.

Chalkódon, Χαλκώδων, οντος, m. Der Erzmann. 1) S. des Abas, ein Euboier, König der Chalkidier, der in einer Schlacht gegen die Thebäer durch Amphitryon fiel und dessen Denkmal noch Pausanias sah, 8, 15. 3. Eustath. ad Hom. p. 281, 45. — 2) S. des Aegyptos, w. m. s. Nr. 8, p. 33. — 3) Ein Koer, der den Herakles im nächtlichen Kampfe auf Kos verwundete, Apollod. 2, 7. 1. Theokrit, 7, 6. nennt ihn Chalkon. — 4) Einer der Freier der Hippodameia, den Oinomaos tödtete, Paus. 6, 21. 7. — 5) s. Chalkiope, Nr. 1. — 6) Vater des Elephénor, Il. 2, 541. Paus. 8, 15. 3.

Chalkomedusa, Χαλκομέδουσα, ης, f. Gemahlin des Arkeisios, Mutter des Laërtes, Eustath. ad Hom. p. 1796, 34.

Chalkon, Χάλκων, ωνος, m. 1) s. Chalkodon, Nr. 3. — 2) Vater des Bathykles, Il. 16, 595. — 3) Ein Kyparissier, Führer und Schildträger des Antilochos, w. m. s. Er liebte die Penthesileia, wurde aber, ihr zu Hülfe eilend, von Achilleus getödtet, und sein Leichnam darauf von den Griechen an das Kreuz geschlagen, Eustath. ad Hom. p. 1697, 54.

Chalkos, Χαλκός, οῦ, m. Der Erzmann. S. des Minyerkönigs Athamas, wird unter den Erfindern der Schildbewaffnung genannt, Müller's Gesch. h. St. 1, p. 132.

Chalybs, Χάλυψ, βος, m. S. des Ares, nach welchem die Chalyber, ein Volk in Pontos, benannt sein sollten. Schol. Apollon. A. 2, 375.

Chámyne, Χαμύνη, ης, f. Bein. der Demeter, w. m. s. Paus. 6, 21. 1.

Chaos, us, Χάος, ους, n. Der unermeßliche Raum, χάσμα τελήεις, der zuerst vor allen Dingen entstand, Hesiod. Theog. 116. der Ursprung aller Dinge, aus dem alle Götter und Wesen hervorgingen. Später auch die verworrene Masse, aus welcher sich die Dinge gestalteten. „Vor dem Meer und der Erd' und dem allumschließenden Himmel war im ganzen Bezirk der Natur ein einziger Anblick; Chaos genannt, ein roher und ungeordneter Klumpen: nichts mehr, als unthätige Last, nur zusammengewirrte und mißhellige Samen der nicht einträchtigen Dinge." Ov. Met. 1, 1—5. Es ist hier nicht der Ort, die Bedeutungen zu entwickeln, in welchen die verschiedenen Kosmogonieen das Chaos aufgefaßt haben. Die Dichter gebrauchen das Wort auch zur Bezeichnung des Luftraums, der Finsterniß, der Unterwelt.

Charaxus, i, m. Ein Lapithe, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Kentaur Rhötus mit einem Feuerbrande erschlug, Ov. Met. 12, 272. ff.

Chariklo, Χαρικλώ, οῦς, f. 1) Die T. des Apollon, nach Anderen des Perses oder des Okeanos, Gemahlin des Cheiron, Mutter des Karystos, Schol. Pind. Pyth. 4, 181. nach Ov. Met. 2, 636. auch der Okyroë. — 2) Eine Nymphe, Gemahlin des Euëres, Mutter des Teiresias, auf deren Bitte der von Athene geblendete Teiresias von der Göttin zum Ersatz mit der Gabe beschenkt wurde, die Stimmen der

Vögel zu verstehen, und an einem schwarzen Stabe, den sie ihm verlieh, so sicher zu wandeln, als sei er sehend. Kallim. l. Pall. 59. ff. Apollod. 3, 6. 7.

Charidótes, Χαριδώτης, und Χαριδότης, ου, m. Der Freudengeber, Gewinnverleiher. Bein. des Zeus, des Dionysos, des Hermes. Hom. h. 23, 12. Plut. Q. Gr. 55.

Charidótis, Χαριδῶτις, ίδος, f. Die Freudengeberin. Bein. der Aphrodite, Orph. h. 54, 9.

Charis, itos, Χάρις, ιτος, f. Die personifizirte Anmuth. Sie wird in Hom. Il. 18, 382. als die Gemahlin des Hephästos, „des hinkenden Feuerbeherrschers," die mit ihm seinen Palast auf dem Olympos theilt, angeführt, ohne mit einem anderen Namen bezeichnet zu werden. Hesiod. Theog. 945, nennt als solche die Aglaïa, die jüngste der Grazien, und auch Eustath, ad Hom. p. 1148, 57. 60. bemerkt, daß diese Aglaia oder Thalia genannt worden sei.*) Der Odyssee zufolge ist Aphrodite die Gemahlin des Hephästos. — In der Mehrzahl Χάριτες, Gratiae, Chariten, Grazien. Sie stellen nicht die Idee des absolut Schönen dar, sondern versinnbilden die Anmuth des durch Sitte und Schönheitssinn geregelten, durch Schmuck und Freude gehobenen, geselligen Beisammenseins. — a) Abstammung. Der Vater ist Zeus, Hesiod. Theog. 907 ff. Apollod. 1, 3. 1. Pind. Ol. 14, 15 (20); die Mutter Hera, Phurnut. 15. oder Eurynome, die weitschaltende, Hesiod. a. a. O. oder Eunomia, Orph. h. 59, 2. oder Eurydomene, oder Eurymedusa, Phurnut. a. a. O. oder Hemonia, Burm. Anthol. Lat. T. I. p. 54. oder Harmione, oder Harmonie, Lut. Stat. Theb. 2, 286. oder Lethe, Eustath. ad Hom. p. 982, 46. Oder der Vater Helios, und die Mutter Aegle oder Euanthe. Paus. 9, 35. 1. Oder der Vater Dionysos, und die Mutter Aphrodite, oder Koronis. — b) Zahl und Namen. Homer spricht von ihnen nur in unbestimmter Mehrzahl, und nennt nur eine, die Pasithea, Il. 14, 269. Er scheint dabei mehrere Geschlechter der Chariten anzunehmen, denn Hera verspricht dem Schlafe „der jüngeren Chariten eine" zur Gemahlin. Bei Hesiod a. a. O. erscheinen dagegen bestimmt drei, Euphrósyne, (festliche Freude), Aglaïa, (festlicher Glanz), Thália (blühendes Glück). Diese Zahl und Namen sind die herrschenden geworden. In Lakedämon verehrte man von alter Zeit her nur zwei, Kleta und Phaëuna, Schall und Schimmer; in Athenä gleichfalls nur zwei, Auxo, Wachsthummehrerin, Hegémone, Führerin. Hermesianax rechnet sogar die Peitho, die Ueberredung, zu ihnen, Paus. a. a. O.**) — c) Bedeutung und Ge-

*) Nach orphischer Lehre zeugte Hephästos mit der Aglaia vier Töchter, Eukleia, Eustheneia, Eupheme und Philophrosyne, Procul. in Tim. 2, 101.

**) Sostratos bei Eustath. ad Hom. p. 1665, 58. erzählt folgende Sage: auf der Hochzeit des Peleus hätten Aphrodite und die Chariten, Pasithea, Kale (so hat man auch die Charis Hom. Il. 18, 393. nennen und Καλή deßhalb mit großem Anfangsbuchstaben schreiben wollen) und Euphrosyne um die Schönheit mit einander gestritten. Teiresias habe den Ausspruch gethan, daß Kale die schönste sei. Aphrodite verwandelte

schäfte. Schon ihre Namen weisen auf ihre Bedeutung hin, denn diese bezeichnen alle drei die festliche Freude und anmuthige Lust, besonders des Mahles. Sie sind also die Göttinnen anmuthiger, festlicher Geselligkeit. Daher sind sie selbst unzertrennlich von einander, Hor. Od. 3, 21. 22. Geselliges Beisammensein ist nur dann wahrhaft festlich und erheiternd, wenn die Anmuth dabei regiert. Darum „zieh'n selbst die Götter nie ohne der Chariten Geleit zu fröhlichen Reihn, noch zum festlichen Mahl." Pind. Ol. 14. und „mit ihnen kehrt das Erfreuende alles und das Liebliche bei den Sterblichen ein," ebendas. Dabei sind sie nur im Dienste Anderer beschäftigt, und scheinen nur um Anderer willen da zu sein; denn die wahre gesellige, festliche Freude gedeiht allein da, wo der Einzelne sein Ich vergessend, nur den Anderen zu erfreuen gedenkt. Je weniger die Anmuth herrschen will, desto siegreicher ist sie; je weniger sie fordert, desto mehr huldigt man ihr. So sind sie z. B. um die Aphrodite bemüht, schmücken sie zu den Festen der Liebe, erheitern sie durch festliche Tänze und verscheuchen ihr den Kummer, den etwa der Tod eines Geliebten ihr bringt. Als Göttinnen der Anmuth verschönern sie Alles, was die Menschen erhebt und erfreut. Was ist Geschicklichkeit und die kalte Regel der Kunst ohne Anmuth? Daher ist die Charis dem kunstreichen Hephästos gesellt, die schönsten Werke der Kunst heißen Werke der Chariten und die vollendeten Meister ihre Lieblinge. Wie leicht reißt der Wein hin zu ausartender Lust? Darum mildern die anmuthigen Göttinnen seine Glut, und mäßigen den Genuß. Pind. Ol. 13, 18. Hor. Od. 3, 19. 15. Wie flüchtig erfreut die Liebe, wenn nicht Anmuth die Reize fesselt? Daher geleiten die Chariten die Aphrodite, sie baden und salben sie mit ambrosischem Oele, das den Reiz der unsterblichen Glieder erhöht, und Eros wird vereinigt mit ihnen dargestellt, Hom. Odyss. 8, 364. Paus. 6, 24. 5. Was vermag Beredtsamkeit ohne Anmuth? Daher sitzen sie bei dem Redner Hermes und der Peitho. Hesiod. Op. et D. 63. Und selbst die Weisheit wird durch sie verschönert, darum räth Platon dem Xenokrates: opfere den Chariten! Vor allem aber sind sie der anmuthigsten unter den Künsten, der Dichtkunst, und, als Göttinnen festlicher Lust, besonders der dithyrambischen, hold „ἐρασίμολποι, φιλησίμολποι, liederfreut," Pind. a. a. O. Sie sind daher mit den Musen befreundet, und wohnen mit ihnen zusammen auf dem Gipfel des Olympos, Hesiod. Theog. 64. und die Dichter denken sie sich vereinigt, Eurip. Herc. fur. 673. Theokr. id. 16. a. E. Dabei sind sie jedoch von diesen verschieden. Jene sind es, die den Dichter begeistern, daß er Gesänge schafft; aber die geschaffenen nun anzuwenden zur Verherrlichung der Feste, und mit dem Chortanz aufzuführen, das ordnen die Chariten an. Ueber ihr Verhältniß zu den Horen sagt Müller, Gesch. h. St. 1, p. 181. treffend: „In dieser Bedeutung stehen sie den Horen gerade entgegen, wie menschliches Leben und Ordnung der Natur. Diese zeitigen den Wein, den jene genießen helfen; während bei Hesiod die Horen das Götterkind Pandora mit Frühlingsblumen kränzen, schmücken es die Chariten mit gol-

---

ihn deßhalb in eine alte Spinnerin, Kale aber beschenkte ihn mit schönem Haupthaar, (Hom. Il. 17, 51.) und führte ihn nach Kreta.

denen Halsketten. Jene pflücken oder streuen Blumen, diese winden sie und gießen Balsam aus.“ Spätere Deutung hat sie auch als Symbole der Dankbarkeit, der Wohlthätigkeit genommen, Diod. 5, 73; Senec. de benef. 1, 3. — Dienst und Verehrung. Zuerst soll den Dienst der drei Chariten Eteokles oder Eteoklos, der S. des Kephissos, im Thale des Kephissos in Boiotien eingeführt haben, daher nennt sie Theokrit, id. 16, 104. „Die göttlichen Jungfrauen des Eteokles, dem minyëischen Orchomenos hold,“ und Pindar, Ol. 14. „des Gesanges werthe Huldinnen, herrschend in dem bestrahlten Orchomenos, der Minyer altem Stamm zum Hort.“ Paus. 9, 35. 1. In Orchomenos hatten sie ein altes Fest, die Charitesien, oder Charisien, Χαριτήσια, Χαρίσια, welches mit musischen Wettkämpfen der epischen, tragischen, komischen Dichter, der Flötenspieler, Kitharsänger u. A. gefeiert wurde, Böckh Staatshaush. 2, p. 357. 359 ff. Ausserdem wurden diese Charisien mit nächtlichen Tänzen begangen, nach deren Beendigung Kuchen von geröstetem Weizen und Honig, πυραμοῦς oder πυραμοῦς, und anderes Backwerk, πίμματα, χαρίσιος, ausgetheilt wurden, Eustath. ad Hom. p. 1843, 25. Auf Paros, erzählt Apollodor. 3, 15. 7. ward den Chariten ohne Flöten und Kränze geopfert (θυσία ἄναυλος), und zwar, weil Minos einst, da er eben auf Paros den Chariten opferte, die Nachricht von dem Tode seines Sohnes Androgeos erhalten, darauf den Kranz vom Haupte genommen und den Flöten Schweigen geboten habe. Pollux, 8, 106. führt an, daß man bei den Chariten geschworen, und Athenäus, 2, p. 36. d. daß man ihnen beim Mahle den ersten Becher geweiht, denn sie sind ja die Göttinnen anmuthiger Lust beim Mahle. Tempel und Statuen der Chariten: In Orchomenos Strab. p. 414. wurden sie in der frühesten Zeit unter der Gestalt roher Steine verehrt, die unter Eteokles vom Himmel gefallen sein sollten, Paus. 9, 38. 1. Alt waren auch ihre Heiligthümer an der Tiassa an dem Wege von Sparta nach Amyklä und in Kreta. Paus. 3, 18. 4. Zu Athenä standen ihre Statuen im Eingange der Burg, ein Werk des Sokrates, Paus. 1, 22. a. E. Zu Sparta, Paus. 3, 14. 6. zu Elis, die Körper der Statuen von Holz, das Gewand von Gold, Köpfe, Hände, Füsse von weißem Marmor. Eine der Göttinnen trug eine Rose, die andere einen Würfel, die dritte einen Myrtenzweig, Paus. 6, 24. 5. zu Hermione, Paus. 2, 34. 10. Bemerkenswerth ist, daß, weil sie Göttinnen der Geselligkeit sind, ihre Tempel oft auf Märkten stehen, Müller's Gesch. h. St. 1, p. 182. Dorier, 1, p. 353. Anmerk. 3. und daß sie häufig bei andern Gottheiten vorkommen, bei Hera, (Paus. 2, 17. 4.) Eros, (Paus. 6, 24. 5.), Hermes (Paus. 1, 22. a. E. 5, 11. 3.), Dionysos (Schol. Pind. Ol. 5, 10.) Aphrodite, (Plutarch über die Pflichten der Ehegatten, i. A.) den Musen, wie schon erwähnt. So erscheinen sie auch bei Apollon, der in alten Standbildern zu Delphoi und Delos die Chariten auf der Hand trug, um auf den heitern Glanz und die gesellige Freude der apollinischen Feste hinzudeuten, Müller's Dorier, 1, p. 353; so bei den Horen, Paus. 2, 17. 4; so bei Zeus, Paus. 5, 11. 3; und selbst zugleich mit den Eumeniden wird ihnen geopfert, Paus. 8, 34. 2. Im orphisch-mystischen Dienste scheinen sie mit den Horen, zu Athenä und Sparta auch in der Zahl ihnen entsprechend,

zusammengefallen zu sein, Müller's Gesch. h. St. 1, p. 182. — Plastische Darstellung. Zuerst wurden die Chariten bekleidet dargestellt, dann nackt. Schon Pausanias, 9, 35. a. E. weiß nicht mehr anzugeben, wer sie zuerst nackt gebildet. Bekleidet sind sie noch zu sehen auf einem Kandelaber der Villa Borghese im alten Stil, und auf einem alten Wandgemälde bei Pietro S. Bartoli. Nackt gebildet und in Statuen sind noch Gruppen übrig in der Villa Borghese, im Palast Ruspoli zu Rom und am schönsten in der Sakristei des Doms zu Siena. Ihr Charakter ist mädchenhafte Unbefangenheit, blühende Jungfräulichkeit, in schlanker Gestalt und freundlicher Gesichtsbildung. Gewöhnlich kommen sie in der Dreizahl vor, die eine vorwärts, die andere seitwärts, die dritte von hinten gewendet, die Arme in einander geschlungen. Die Attribute verändern sich, je nach den Gottheiten, mit denen sie zusammengestellt sind. Im Verhältniß zum Apoll tragen sie Musikinstrumente, zur Aphrodite Myrten, Rosen, Würfel (das Lieblingsspiel des jugendlichen Alters). Hirt's mythol. Bldbch. 2, p. 215. f. Manso's Versuche, p. 425—462. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 177 ff.

Charísios, Χαρίσιος, ου, m. S. des Lykaon, Erbauer von Charisiä in Arkadien, Paus. 8, 3. 1. Steph. Byz. s. v.

Charmos, Χάρμος, ου, m. s. Aristäus, p. 132.

Charon, tis, Χάρων, ωνος, m. S. des Erebos, der greise, schmutzige Fährmann der Unterwelt, der die Schatten der beerdigten Todten in seinem Boote über die Flüsse der Unterwelt setzte. Senec. Herc. fur. 764. ff. Virg. Aen. 6, 295. ff. Für dieß Geschäft ward er von jedem Schatten mit einem Obolos oder einer Danake belohnt, und man legte deßhalb den Todten eine solche Münze vor der Beerdigung in den Mund. Ausleger zu Juvenal. Sat. 3, 267. Spanh. Kallim. fragm. p. 361. f. Lebende durfte er nicht übersetzen, wenigstens nur ausnahmsweise, und als er aus Furcht diesen Dienst dem Herakles geleistet, wurde er dafür ein Jahr lang in Ketten und Banden gelegt, Serv. Virg. 392. Polygnot hatte ihn dargestellt auf der linken Seite der Lesche zu Delphoi, Paus. 10, 28. 1. Die Sage von ihm ist nachhomerisch. Eustath. ad Hom. p. 1666, 35. vgl. oben, Anmerk. 1, p. 178.

Cháropos, Χάροπος, ου, m. s. Aglaïa, Nr. 3, p. 59.

Charops, Χάροψ, οπος, m. Der Helläugige, der Frohblickende. 1) Bein. des Herakles, der am Berge Laphystion eine Statue dieses Beinamens hatte, da, wo er den Kerberos aus der Unterwelt heraufgebracht haben sollte, Paus. 9, 34. 4. — 2) Ein Hund des Aktäon, Hyg. f. 181. Hom. h. Merc. 194. — 3) S. des Hippasos, ein Troer, den Odysseus erstach, Hom. Odyss. 11, 427.

Charybdis, is, Χάρυβδις, εως, f. s. Skylla.

Cheirómachos, Χειρόμαχος, ου, m. S. des Elektryon und der Anaxo, Apollod. 2, 4. 5.

Cheiron, Chiron, onis, Χείρων, ωνος, m. S. des Kronos und der Philyra, der gerechteste aller Kentauren, Hom. Il. 11, 831. s. Kentauren.

Chelídon, Χελιδών, όνος, f. s. Aëdon, p. 26.

Chelóne, Χελώνη, ης, f. Die Schildkröte. Als zu der Vermählung des Zeus und der Hera alle Götter, Menschen und Thiere durch Hermes

eingeladen waren, blieb Chelone, eine Jungfrau, allein zurück, ihre Verachtung jener Vermählung ausdrückend. Da stieg Hermes noch einmal herab, stürzte das über einen Strom gebaute Haus der Chelone in denselben, und verwandelte sie selbst in eine Schildkröte, die nun ihr Haus auf dem Rücken trägt, Serv. Virg. Aen. 1, 509.

Chera, χήρα, ας, f. Die Wittwe. Bein. der Hera, den ihr Temenos, der S. des Pelasgos, gegeben haben soll. Er hatte die Hera auferzogen, und ihr in Alt-Stymphalos drei Heiligthümer errichtet unter eben so viel verschiedenen Namen; vor ihrer Vermählung: παιδί, dem Mägdlein; nach der Vermählung: τελεία, der Mannbaren; nach ihrer Trennung von Zeus und Rückkehr nach Stymphalos: χήρᾳ, der Wittwe. Paus. 8, 22. 2.

Chersidamas, Χερσιδάμας, αντος, m. 1) S. des Priamos, von Odysseus erstochen, Hom. Il. 11, 423. Apollod. 3, 12. 5. — 2) S. des Pterelaos, Apollod. 2, 4. 5.

Chersis, T. des Phorkys und der Keto, Hyg. p. 2. vgl. Hesiod. Theog. 270 ff.

Chésias, Χησιάς, άδος, f. 1) Bein. der Artemis auf Samos, nach dem Vorgebirge Χήσιον dieser Insel, Kallim. h. Dian. 228. Schol. — 2) Name einer samischen Nymphe, mit welcher der samische Flußgott Imbrasos die Okyroë zeugte, die, vor Apollon fliehend, nach Miletos zum Feste der Artemis kam, und, als sie eben sollte von dem Gotte entführt werden, sich an einen Freund ihres Vaters, einen Seemann, Pompilos, mit der Bitte wandte, sie in ihre Heimat zu bringen. Pompilos gewährte ihre Bitte. Als sie aber an das Ufer trat, erschien Apollon, raubte die Jungfrau, und verwandelte das Schiff in einen Felsen, den Pompilos in einen Fisch, Athen. 7, p. 283. e.

Chias, dis, f. Nach Hygin eine der sieben Töchter des Amphion, nach denen er die sieben Thore Thebe's benannte, Hyg. f. 69. a. E. vgl. Paus. 9, 8. 3 bis a. E. Apollod. 3, 5. 6.

Chimaera, ae, Χίμαιρα, ας, f. 1) s. Hipponoos Nr. 1. Anm. 1. — 2) Eine Nymphe, welche der schöne Hirt Daphnis liebte, und um derentwillen er von der eifersüchtigen Nymphe Nomia erst geblendet und dann in Stein verwandelt wurde, Serv. Virg. Ekl. 8, 68.

Chimaereus, Χιμαιρεύς, έως, m. S. des Prometheus und der Kelänö, Bruder des Lykos. Beide Brüder lagen in Troja begraben. Als nun einst eine Pest in Lakedämon wüthete, gab das Orakel die Antwort, sie werde nicht aufhören, bis ein edler Lakedämonier nach Troja reise, und dort auf den Gräbern jener Beiden opfere. Menelaos ward darauf abgesendet. Tzetz. Lykophr. 132.

Chione, es, Χιόνη, ης, f. 1) T. des Boreas und der Orithyia, Schwester der Kleopatra, und des Zetes und Kalaïs, gebar von Poseidon den Eumolpos, und warf den Knaben, um ihren Fall zu verheimlichen, in das Meer. Poseidon aber rettete ihn. Apollod. 3, 15. 2. 4. Paus. 1, 38. 3. — 2) T. des Neilos und der Kalirrhoë, einer T. des Okeanos, die das Landleben liebte, von Hermes aber, auf Zeus' Befehl, geraubt und in die Wolken gehüllt wurde. Daher heiße der Schnee auf griechisch χιόνες. Serv. Virg. Aen. 4, 250. — 3) T. des Dädalion, wegen ihrer Schönheit von Hermes und Apollon geliebt. Sie gebar Zwillinge, den Autolykos und den Philammon, jenen einen Sohn

des Hermes, diesen des Apollon. Weil sie die Schönheit der Artemis getadelt, ward sie von dieser erschossen. Ihr Vater stürzte sich deßhalb von einem Felsen des Parnaß, ward aber im Sturze von Apollon in einen Habicht verwandelt. Sie wird auch Philonis genannt. Ov. Met. 11, 300 ff. Hyg. f. 200. s. Autolykos.

Chios, Χίος, ου, m. 1) S. des Poseidon und einer Nymphe, der diesen Namen erhielt, weil bei seiner Geburt gerade Schnee (χίων) fiel. Nach ihm soll die gleichnamige Insel benannt sein. Paus. 7, 4. 6. — 2) s. T. des Okeanos, nach welcher ebenfalls die Insel benannt sein soll, Steph. Byz. s. v.

Chitóne, Χιτώνη, ης, Χιτωνία, ας, f. Bein. der Artemis, die als Jägerin mit dem aufgeschürzten Unterkleide (χιτών) dargestellt wurde, oder nach dem attischen Flecken Chitone so genannt, oder weil ihr die Windeln der Neugeborenen geweiht wurden, Kallim. h. in Dian. 225. Schol. h. in Jov. 77. daſ. Spanh. Ein Fest, bei den Syrakusern der Artemis heilig, mit Tanz und Flötenspiel gefeiert, hieß χιτωνίας, Athen. 14, p. 629. e. T. 5, p. 282. Schwgh.

Chloë, Χλόη, ης, f. Die grünende. Bein. der Demeter, die mit der Ge Kurotrophos in Athenä ein Heiligthum hatte, Paus. 1, 22. 3. Eustath. ad Hom. p. 772, 62.

Chloris, idis, Χλωρίς, ίδος, f. 1) Die Gemahlin des Zephyros, die Göttin der Blumen, die Flora der Latiner, Ov. Fast. 5, 197. — 2) s. Pieros. — 3) Gemahlin des Ampykos, Mutter des Mopsos. Hyg. f. 14. — 4) T. des Jasiden Amphion, des Herrschers von Orchomenos, und der Persephone, der T. des Minyas, Gemahlin des Neleus, Königes von Pylos, Mutter des Nestor, Chromios, Periklymenos, und der Pero, Odyss. 11, 281 ff. daſ. Schol. Paus. 9, 36. a. E. 10, 29. 2. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 370. vgl. Neleus. — 5) T. des thebäischen Amphion und der Niobe. Nach argivischer Sage war diese Tochter, Meliboia genannt, mit ihrem Bruder Amyklas um ihres Gebetes zur Leto willen allein übrig geblieben, während ihre übrigen Geschwister von Apollon und Artemis erlegt wurden. Doch machte der Schrecken sie so bleich, daß sie von der Zeit an Chloris, die Bleiche, hieß. Sie baute mit ihrem Bruder den Tempel der Leto zu Argos, und ihre Statue stand im Tempel der Göttin, Paus. 2, 21. 10. Nach olympischer Sage hatte sie am Feste der Hera zu Olympia im Wettlaufe gesiegt, Paus. 5, 16. 3. Bei Apollod. 3, 5. 6. wird diese Tochter des theb. Amphion zur Gemahlin des Neleus gemacht; eben so bei Hyg. f. 10. 69.

Chóricus, i, m. Ein König von Arkadien, Vater des Pleriππus, Enatus und der Palästra. Seine Söhne erfanden die Ringerkunst und übten sie vor dem Vater bei festlichen Spielen. Dieß verrieth Palästra ihrem Geliebten, dem Hermes, der jene Kunst vervollkommnete, sie den Menschen lehrte und zum Andenken seiner Geliebten Palästra nannte. Als Choricus dieß erfuhr, ward er zornig über die Söhne, daß sie den Hermes, als Dieb, nicht verfolgten. Diese hieben dem Gotte, als sie ihn auf einem Berge schlafend fanden, die Hände ab, und daher hieß der Gott und der Berg Cyllenius, (vom griech. κυλλός, der verstümmelte (vielmehr contracte) Glieder hat. Hermes klagte dieß

dem Zeus, der den Chorieus zerfleischen ließ und in einen Schlauch verwandelte, Serv. Virg. 8, 138.

Chrómia, Χρομία, ας, f. T. des Itónos, vgl. Endymion. Paus. 5, 1. 2.

Chrómios, Χρόμιος, ου, m. 1) S. des Pterelaos, Apollod. 2, 4. 5. — 2) S. des Priamos, sammt seinem Bruder Echemon von Diomedes erlegt, Il. 5, 160. — 3) Mehrere Helenen und Troer in der Ilias, Il. 4, 295; 5, 677; 8, 275; 17, 218; 494; 533.

Chromis, is, Χρόμις, εως, m. 1) Ein Gefährte des Phineus, der auf der Hochzeit des Perseus den Emathion tödtete, Ov. Met. 5, 103. — 2) Ein Kentaur, den auf seiner Hochzeit Peirithoos erschlug, Ov. Met. 12, 333. — 3) S. des Midon, der mit Ennomos Mysier den Troern zu Hülfe führte, Il. 2, 858. Dict. 2, 35. — 4) Ein junger Satyr, Virg. Eklog. 6, 13.

Chronóphyle, Χρονοφύλη, ης, f. Eine Nymphe, von Dionysos Mutter des Phlias, Schol. Apollon. A. 1, 115.

Chronos, s. Kronos.

Chrysanthis, Χρυσανθίς, ίδος, f. Eine Argiverin, die der Demeter, als diese nach Argos kam, den Raub der Persephone entdeckte, Paus. 1, 14. 2.

Chrysáor, Χρυσάωρ, ορος, m. 1) S. des Poseidon und der Meduſa, Bruder des Pegaſos, Hyg. praef. und f. 151. Als Perſeus der Meduſa das Haupt abſchlug, ſprangen Chryſaor und Pegaſos hervor. Chryſaor zeugte mit Kalliroë den dreihauptigen Geryones und die Echidna, Hesiod. Theog. 280 ff. — 2) Der Gott mit goldenem Schwerte, mit goldener Waffe, (auch χρυσάορος). Bein. mehrerer Götter, bei denen nach ihrem verſchiedenen Charakter ſpäter das Attribut des Schwertes verſchieden gedeutet worden iſt; bei Demeter: mit goldener Sichel, Hom. h. in Cer. 4; bei Apollon: mit goldenem Bogen, mit goldener Lyra, mit goldenen Strahlen, Hom. Il. 15, 256; bei Artemis mit goldenem Bogen und Pfeil, Herodt. 8, 77. vgl. Boeckh. Explic. ad Pind. Pyth. 5, p. 293. Dahin gehört auch:

Chryſáoreus, Χρυσαορεύς, έως, m. als Beiname des Zeus, der unter dieſem Namen bei Stratonikeia in Karien einen Tempel hatte, bei welchem die Karier ihre Verſammlungen, χρυσαορικὰ συστήματα, hielten, Strab. p. 660. Karien ſelbſt ſoll Χρυσαορίς genannt worden ſein, Paus. 5, 21. 5. Epaphroditos bei Steph. Byz. s. v. Χρυσαορίς.

Chryse, Χρύση, ης, f. T. des Halmos, Schweſter der Chryſogeneia, gebar von Ares den Phlegyas, Paus. 9, 36. 1. Müller's Geſch. hell. St. 1, p. 137.

Chryséïs, idos, Χρυσηΐς, ίδος, f. 1) ſ. Thespios. — 2) ſ. Aſtynome, Nr. 3.

Chryselákatos, Χρυσηλάκατος, ου, f. Mit goldener Spindel, oder goldenem Pfeil. Bein. der Artemis, Hom. Il. 20, 70. vgl. oben, p. 136; der Leto, Pind. Nem. 6, 37; der Amphitrite, Pind. Ol. 6, 104; der Mélia, Pind. fr. 5, 1; der Nereiden, Pind. Nem. 5, 36. vgl. Boeckh. Explic. p. 164.

Chryses, ae, Χρύσης, ου, m. 1) S. des Poſeidon und der Chryſogeneia, der Vater des goldreichen Minyas, Nachfolger des Phlegyas, Paus. 9, 36. 3. — 2) S. Minos' II. und der Nymphe Pareia, der mit

seinen Brüdern, Eurysinedon, Nephalion, Philolaos auf Paros wohnte, und dort sammt ihnen von Herakles getödtet wurde, weil sie zwei Gefährten desselben ermordet hatten, Apollod. 3, 1. 2; 2, 5. 9. — 3) S. des Ardys, Priester des Apollon in Chryse, Vater der Asthnome (Chryseïs), Bruder des Brises. Flehend um die geraubte Tochter, kam er zu den Schiffen der Griechen, und „bracht' unendliche Lösung." Doch Agamemnons rauhes Wort wies den Greis hinweg. Da flehte er um Rache den Apollon an, der darauf zürnend seine Geschosse in das Lager der Griechen sendete, bis Kalchas die Ursache dieses Zornes aussprach und Odysseus die Jungfrau dem Vater wieder zuführte. Hom. Il. 1, 10—310. — 4) S. des Agamemnon oder des Apollon und der Asthnome. Als Agamemnon dem Priester Chryses die Tochter zurücksendete, war sie mit einem Knaben schwanger, den sie für einen Sohn des Apollon ausgab und Chryses nannte. Als später Orestes und Iphigeneia mit dem Bilde der Artemis sich aus Tauris vor König Thoas zu ihm flüchteten, und er sie als Geschwister erkannte, half er ihnen zur Ermordung des Thoas. Hyg. f. 120. 121.

Chrysippe, Χρυσίππη, ης, f. s. Aegyptus, Nr. 26. p. 33.

Chrysippos, Χρύσιππος, ου, m. 1) s. Aegyptus, Nr. 26. p. 33. — 2) S. des Pelops und der Nymphe Axioche, oder der Danaïs, Plut. parall. Gr. et Rom. h. 33. Stiefbruder des Alkathoos, Atreus und Thyestes, Pittheus. (s. Pelops). Als Knabe ward er wegen seiner Schönheit von Laïos, dem vertriebenen Könige von Thebä, der ihn im Wagenlenken unterrichtete, oder bei den nemeïschen Spielen, entführt, Apollod. 3, 5, 5. a. E. oder Theseus raubte ihn bei den Kampfspielen, die Pelops hielt, Hyg. f. 271. Doch gewann ihn Pelops mit gewaffneter Hand wieder. Seine Stiefmutter, Hippodameia, haßte ihn und veranlaßte ihre Söhne, Atreus und Thyestes, ihn umzubringen, Paus. 6, 20. 4. Hyg. f. 85. oder Pelops tödtete ihn selbst, Schol. Thukyd. 1, 9. Vgl. Anmerk. 1. p. 169.

Chrysogeneia, Χρυσογένεια, ας, f. T. des Halmos, s. Chryse und Chryses, Nr. 1.

Chrysoláos, S. des Priamos, Hyg. f. 90.

Chrysomallos, Χρυσόμαλλος, ου, c. Mit goldenem Vließe, s. Argonauten, p. 124. f. und Widder.

Chrysónoë, Χρυσονόη, ης, f. s. Klitos.

Chrysopeleia, Χρυσοπέλεια, ας, f. Eine Hamadryade, welche Arkas, als er einst jagte, von naher Todesgefahr bedroht fand, weil die Eiche, auf welcher sie geboren war, von einem Waldstrom unterwühlt wurde. Er leitete den Strom ab, und sicherte den Baum durch einen Damm. Chrysopeleia zeugte mit Arkas den Elatos und Apheidas. Tzetz. Lykophr. 480. Apollod. 3, 9. 1. vgl. Anmerk. 2, p. 134.*)

Chrysoplókamos, Χρυσοπλόκαμος, ου, f. Goldlockig. Bein. der Leto, Hom. h. in Apoll. Pyth. 27.

Chrysópteros, Χρυσόπτερος, ου, f. Mit goldenen Schwingen. Bein. der Iris, Hom. Il. 8, 398.

*) In der vor mir liegenden Ausgabe des Lykophron ist der Name noch fälschlich Prosopeleia geschrieben. Beide, Apollodor und der Scholiast, haben aus einer Quelle, dem Eumelos, ihre Sage geschöpft, und müssen demnach in dem Namen übereinstimmen.

Chrysórrhapis, χρυσόῤῥαπις, ιος, m. Mit goldener Ruthe, goldenem Stabe. Bein. des Hermes, Odyss. 10, 277. Hom. h. in Merc. 3, 539.

Chrysorthe, χρυσόρθη, ης, f. T. des Orthopolis, Paus. 2, 5. a. E. s. Korónos.

Chrysostéphanos, χρυσοστέφανος, ον, f. Mit goldenem Kranze, goldener Krone. Bein. der Aphrodite, Hom. h. in Ven. 8, 1; der Hebe, Hesiod. Theog. 17. Pind. Pyth. 9, 113.

Chrysóthemis, χρυσόθεμις, ιδος, f. 1) s. Aegyptus, Nr. 18. p. 34. — 2) s. Jungfrau, Hyg. P. A. 2, 25. — 3) s. Staphylos, Diod. 5, 62. — 4) s. Agamemnon, oben, p. 52. Hom. Il. 9, 287. — m. S. des Karmanor, des Apollonpriesters, aus Tarrha auf Kreta, ein Sänger, der in den pythischen Spielen zu Delphoi durch einen Hymnos auf Apollon den ersten Sieg davon trug, Paus. 10, 7. 2. s. Karmanor. Müller's Dorier, 1, p. 207. 213. 343. 348.

Chrysóthronos, χρυσόθρονος, ον, f. Auf goldenem Sitze thronend. Bein. der Artemis, Hom. Il. 9, 533; der Hera, Il. 15, 5; der Eos, Odyss. 23, 244.

Chthónia, χθονία, ας, f. Die Unterirdische, oder die Göttin der Feldflur. Daher Bein. unterirdischer Göttinnen, so Hekate, ἄνασσα χθονίη, Apoll. A. 4, 148. Orph. h. 35, 9; der Nacht, Orph. h. 2, 8; der Melinoë, h. 70, 1; besonders der Demeter. Vgl. Herodt. 2, 123. Orph. h. 39, 12. Artemid. 2, 35. Apollon. A. 4, 987. s. Demeter. Einige Sagen geben diesem Beinamen einen historischen Ursprung. a) Klymenos und Chthonia, Kinder des Phoroneus, gründeten zu Hermione der Demeter ein Heiligthum, die daher jenen Namen erhielt. b) Nach argivischer Sage kam Demeter auf ihrer Wanderung nach Argolis, und wurde dort von Kolontas weder aufgenommen, noch sonst geehrt. Chthonia, die Tochter des Kolontas, war damit unzufrieden, und deßhalb wurde sie, während Kolontas mit seinem Hause verbrannte, von der Göttin nach Hermione geführt, wo sie jenes Heiligthum gründete, daher heißt die Göttin Chthonia, und eben so ihr Fest zu Hermione. Paus. 2, 35. 3. — c) Chthonia war eine Tochter des Erechtheus und der Praxithea, die Gemahlin des Butes, Apollod. 3, 15. 1.

Chthónios, χθόνιος, ου, m. 1) Der Unterirdische. οἱ χθόνιοι, die Unterirdischen, die Schatten, Orph. A. 973. Bein. unterirdischer Götter, des Pluton, Orph. 17, 3. der öfters auch der Ζεὺς χθόνιος oder καταχθόνιος genannt wird, wie Persephone Juno Averna, Hom. Il. 9, 457. Hesiod. op. 435; Orph. h. 69, 2; des Dionysos, Orph. h. 52, 1. Suid. s. v. Ζαγρεύς, — 2) Der Erdgeborene, z. B. der Drache Ladon, der die hesperischen Aepfel bewachte, Apollon. A. 4, 1398; so einer der Männer, die sich bewaffnet aus der Erde erhoben, als Kadmos die Drachenzähne gesäet, Apollod. 3, 4. 1. a. E. vgl. Nyktens und Kadmos. — 3) Der Einheimische, so χθόνιαι θεαί, deae indigenae, Apollon. A. 4, 1322. — 4) Ein Kentaur, den auf der Hochzeit des Peirithoos Nestor tödtete, Ov. Met. 12, 441. — 5) s. Aegyptus, Nr. 38. p. 33. — 6) S. des Poseidon und der Syme, unter dessen Anführung von Knidos aus die Insel Syme bevölkert wurde, Diod. 5, 53.

Cínxia, ae, f. Die Gürtelgöttin. Röm. Bein. der Juno, als Ehegöttin. Festus.

Cláviger, i, m. 1) Der Schlüsselträger. Bein. des Janus, w. m. s. Vgl. Kleiduchos. Ov. Fast. 1, 228. — 2) Der Keulenträger (clava, Keule). Bein. des Herakles, Ov. Met. 15, 284; des Periphetes, Ov. M. 7, 437.

Cleméntia, ae, f. Die Milde. Röm. Personifikation. Claudian. de laud. Stil. 2, 6 ff. Stat. Theb. 12, 481 ff. Sie kommt abgebildet auf Münzen vor, mit wenig bezeichnenden Attributen, in der Rechten eine Schale, in der Linken eine Lanze. In den Kaiserzeiten hat sie in Rom Tempel und Altäre gehabt. Hirt's myth. Bldbch. 2, p. 113.

Cloacína, ae, f. Die Reinigende, die Versöhnerin. Röm. Bein. der Venus, s. oben, p. 112. Sie hatte in Rom Tempel; Liv. 3, 48. Plinius, 15, 29. erzählt, daß, als die Sabiner wegen des Mädchenraubes schon in Schlachtordnung gegen die Römer gestanden, aber durch die hinzueilenden Frauen versöhnt worden seien, hätten sie sich mit heiligen Myrtenzweigen (verbena myrtea) an der Stelle gesühnt, wo nachmals eine Bildsäule der Venus stand, die davon jenen Beinamen erhielt.

Clúsius, i, m. Bein. des Janus zur Zeit des Friedens, wo sein Tempel geschlossen war, vgl. Patulcius. Ov. Fast. 1, 130.

Collatína, ae, f. Röm. Hügelgöttin. Augustin. Civ. D. 4, 8.

Cómplices dii, die verbundenen Götter, s. Consentes.

Concórdia, ae, f. Die Eintracht. Röm. Personifikation. Sie hatte zu Rom mehrere Tempel, Cic. N. D. 2, 23. einen am kapitolinischen Hügel, den Furius Camillus als Dictator bei einem Volksaufstande gelobt, und dann gegründet, Livia Augusta wieder hergestellt und Tiberius eingeweiht. Unter Konstantinus und Maxentius brannte er nieder, und wurde nochmals hergestellt. In diesem wurde häufig die Senatsversammlung gehalten; auch Cicero rief den Senat hierher bei der catilinarischen Verschwörung. Noch jetzt zeigt man eine Tempelruine am Abhange des capitolin. Hügels als den Tempel der Concordia, doch ist es ungewiß, ob mit Recht. Einen anderen Tempel hatte L. Manlius als Prätor bei einem Soldatenaufstande in Gallien gelobt, der später auch gebaut wurde, Liv. 22, 33. Einen anderen weihte C. Flavius Cn. als Aedil, Liv. 9, 46. Auch den besterhaltenen Tempel zu Girgenti in Sicilien hält man für einen Concordientempel. Abgebildet sehen wir sie noch auf Münzen, als Matrone, bald stehend, bald sitzend, im linken Arme das Füllhorn, im rechten bald einen Oelzweig, bald eine Schale. Auch kommen als Symbol der Eintracht auf Münzen die verschlungenen Hände vor. Hirt's myth. Bldbch. 2, p. 108.

Cónditor, oris, m. Röm. Feldgott, der über Aufbewahrung der Früchte waltete, Serv. Virg. G. 1, 21.

Consentes dii, c. Die zwölf tuskischen Götter, welche Jupiters Rath bilden, Senec. Q. n. 2, 41.*) Auser ihnen gab es noch einen höhe-

*) Man hat diesen Namen von con und sens, dem participio von sum, abgeleitet, so daß er so viel bedeutete, als θεοὶ συνόντες, die zusammengehörenden Götter. Nach Varro, bei Arnob. adv. G. 3, 40. und Creuzer, p. 494. war dieser Name tuskisch, nicht lateinisch, und die so ge-

ren Götterrath verhüllter, namenloser, im Geheimen waltender Gottheiten, welchen Jupiter befragt, wenn er Verheerung und große Veränderungen des bisherigen Zustandes durch Blitze verkünden will. Die Consentes aber machten für gewöhnlich Jupiters Rath aus. Es sind sechs Männer, sechs Frauen, benannt, doch sind die Namen nicht alle bekannt: Jupiter, Juno, Minerva, Summanus, Vulcanus, Saturnus, Mars, vielleicht noch Vertumnus, Janus oder Neptunus, vielleicht auch die Nortia.*) Als Götter eines bestimmten, wenn auch noch so großen, Weltalters, beherrschen sie nach tuskischer Lehre die gegenwärtige Weltordnung und Natur, und das Jahr ist unter sie getheilt. Zwischen beiden Götterordnungen, der oberen und den Consentes, mag Jupiter als Mittelpunkt der ganzen Götterwelt gedacht worden sein. Müller's Etrusker.

Conservátor, óris, m. Conservátrix, ícis, f. Der Erhalter, die Erhalterin. Röm. Beinamen des Jupiter, der Juno und der Fortuna. Oft auf alten Inschriften, Gruter. Inscr. p. 18. Nr. 5. ff. p. 25. p. 74.

Consévius, Consivius, i, m. a, ae, f. Der Fortpflanzer, die Fortpflanzerin, Bein. des Janus, Macrob. Sat. 1, 9. p. 238. Bip; der Ops, Macrob. 3, 9. p. 25. Fest. s. v. Opima.

Consus, i, m.**) Als es den Römern nach Erbauung ihrer Stadt an Frauen fehlte, und ihre Bewerbungen von den Umwohnenden mit Spott zurückgewiesen wurden, ließ Romulus das Gerücht verbreiten, er habe den Altar eines unbekannten Gottes unter der Erde verborgen gefunden. Diesem Gotte, Consus nannte man ihn, dem Vorsteher geheimer Rathschläge, gelobte Romulus Opfer und Feste, wenn der Plan, den er gefaßt, gelänge. Andere meinen, mit jenem Namen sei der Neptunus equester, der rosseschaffende Meergott, bezeichnet worden, dessen Altar auf der großen Rennbahn immer unsichtbar sei, ausser bei den Wettrennen, wo er aufgedeckt werde. Noch Andere sagen, gerade weil Romulus' Plan geheim und verborgen gewesen sei, habe jener Gott einen verborgenen, unterirdischen Altar gehabt. Plutarch. Romul. 14. Dionys. Halik. 2, 30. 31. Tertullian, de spectac. 5. erzählt, zu seiner Zeit sei jener Altar im Circus ausgegraben worden, mit der Inschrift: Consus consilio, Mars duello, Lares comitio potentes, d. i. Consus im Rathe, Mars im Kriege, die Laren in der Versammlung mächtig. Um der Entdeckung jenes Altars willen, stellte

---

nannten Götter führten ihn, weil sie zusammen existirten, zusammen entständen und vergingen, una oriantur et occidant una. Auch a consentiendo hat man hergeleitet, weil sie in dem, was geschehen solle, mit Jupiter zusammenstimmten, Jaherren. Nach Anderen, und dieß ist wohl das allein Richtige, (Voss. in Etymolog.) ist Consentes so viel als Consulentes, die Berathenden, und abzuleiten von dem alten Conso, i. e. συμβουλεύω, consulo, und also ein lateinischer Name.

*) Man hat sie dann mit den griechischen Zwölfgöttern verwechselt, welche die Verse des Ennius so geben: Juno, Vesta, Ceres, Diana, Minerva, Venus, Mars, Mercurius, Jovi', Neptunus, Vulcanus, Apollo.

**) Der Name wird gewöhnlich von dem alten conso, d. i. consulo abgeleitet, so daß er soviel als: Gott der Rathschläge, bedeutet, Plutarch. Romul. 14. Arnob. adv. G. 3, p. 113. Andere nehmen ihn für gleichbedeutend mit conditus, verborgen, Ascon. in Cic. Verr. 2, 10.

Romulus dem Neptunus equester ein Fest an, und nannte es das Consusfest, lud die Nachbaren dazu und ließ ihre Töchter rauben. Zum Andenken dieser Begebenheit wurden alljährlich die Consualia gefeiert. An diesem Feste wurden auf dem Altare, der unter der Erde, die dann rings umher ausgegraben ward, neben dem circus maximus angelegt war, Opfer von Erstlingen gebracht, und dann Wettrennen mit zusammengespannten und unangeschirrten Pferden gehalten. Esel und Pferde waren bei diesem Feste von aller Arbeit frei und wurden mit Kränzen geziert. Dionys. a. a. O. Plutarch. Q. R. 45. Der Termin des Festes war der 21. August, oder der 15. December. Vgl. noch Liv. 1, 9. Serv. Virg. Aen. 8, 636. Ov. Fast. 3, 199. An die Stelle der Consualien scheinen nach Virgil a. a. O. die großen circensischen Spiele, magni Circenses ludi, getreten zu sein.

Cópia, ae, f. Die Göttin der Fülle. Röm. Personifikation. Gewöhnlich dargestellt mit dem Horn des Ueberflusses. Hor. Od. 1, 17. 14. epist. 1, 12. 28. s. Horn. Vgl. Abundantia, Amalthea, Nr. 2.

Corónides, ae, m. s. Asklepios, p. 116.

Corvus, i, Κόραξ, ακος, m. s. Rabe.

Crinísus, Crinissus, i, m. Ein sikelischer Stromgott, der in einen Hund oder Bär verwandelt mit der Segesta, der T. des Hippotes, den Acestes oder Egestus zeugte, Serv. Virg. Aen. 1, 551. 5, 30.

Cumaea, ae, f. vates, die kumäische Seherin, die Sibylle, w. m. s. Val. Fl. 1, 5. Virg. Aen. 6, 98.

Cumaeus, Cumanus, i, m. Der bei Kumä Verehrte, Bein. des Apollon, der auf einer Anhöhe bei Kumä in Kampanien einen sehr alten Tempel hatte, dessen Standbild von Holz war und den Dädalos gegründet haben sollte, Serv. Virg. Aen. 6. a. a. O. und 14.

Cunina, ae, f. Röm. Wiegengöttin. Varro bei Non. 2, n. 756. Lactant. inst. 1, 20.

Cupído, inis, m. Der Gott der Begierde, eigentlich vom Amor, oder dem griech. Eros verschieden, Plaut. Curcul. 1, 1. 3. Gewöhnlich mit diesem identifiert. s. Eros.

Cura, ae, f. Die Sorge. Als sie einst über einen Fluß schritt, ward sie Thonerde gewahr. Sinnend hob sie davon empor, und bildete eine menschliche Gestalt. Während sie noch mit ihrem Gebilde beschäftigt war, kam Zeus. Ihn bat die Sorge, ihrem Werke Leben zu geben. Die Bitte wurde gewährt, doch verlangte der Gott, daß das neue Geschöpf nach ihm benannt werde. Während beide darüber noch stritten, erhob sich Tellus, die Erde, und machte denselben Anspruch, weil sie den Stoff zu dem Geschöpfe gegeben. Saturn wurde zum Richter aufgerufen. Weil du, Zeus, sprach er, ihm das Leben gegeben, so falle sein Leib dir zu; weil die Sorge es gebildet, so besitze sie es, so lange es lebt; weil es aber aus Erde, humus, gemacht ist, so heiße es Mensch, homo. Hyg. f. 220.

Curae, arum, f. Die Sorgen, und zwar als Rächerinnen vergangener Uebelthaten — Gewissensbisse, daher ultrices von Virgil genannt, der sie mit anderen Schreckgestalten in den Eingang der Unterwelt stellt, Aen. 6, 274.

Curitis, auf einer Inschrift auch Quiritis, f. Lanzengöttin. Bein. der Juno, Kupra, in Falerii, abzuleiten vom sabinischen curis, Speer.

Die Lanze ist in der altrömischen Rechtssymbolik Zeichen des imperium und mancipium, und bezeichnet also bei der Juno die Herrscherin. Ov. Fast. 2, 477; 6, 49. Macrob. Sat. 1, 9. p. 239. Bip.

Custos, ódis, m. Der Hüter, der Erhalter. 1) Röm. Bein. des Zeus, gewöhnlich mit dem Bein. Conservator zusammen vorkommend. Sueton. Domit. 5. vgl. Cic. pr. Sext. 24. — 2) Bein. des Arktophylax, Vitruv. 9, 6. s. Kalliste, a. E.

D.

Dadúchos, Δᾳδοῦχος, ου, c. Die Fackelträgerin. Bein. der Artemis, die bald mit einer, bald mit zwei Fackeln sich auf Münzen dargestellt findet, Orph. h. 35, 3. s. oben, p. 138; der Selene, Orph. h. 8, 3. Vgl. Amphipyros, Lucifera, Phosphoros, Tädifera.

Daédale, Δαιδάλη, ης, f. Mutter der Metis, von welcher Athene auferzogen wurde, Eustath. ad Hom. p. 1056, 53.

Daedálion, ónis, m. S. des Lucifer, Ov. Met. 11, 295. s. Chione, Nr. 3.

Daédalus, i, Δαίδαλος, ου, m. Der Künstler. Paus. 9, 3. 2. Dieser Name bezeichnet eine Reihe von Künstlerfamilien, die, besonders in Athen und Kreta, in den Anfängen griechischer Kunst die Standbilder aus mumienartiger Gestaltung durch Herausarbeitung der Glieder und Oeffnung der Augen in Leben und Bewegung übergehen ließ. Die Werke, die sie der Nachwelt hinterließen, waren alle aus Holz, den Chortanz der Ariadne in Knossos ausgenommen, der aus weißem Marmor gebildet war. Die Sage führt die Erzählung von den Bestrebungen und Schicksalen dieser Künstler auf Einen zurück. — Dädalos, S. des Metion, Enkel des Eupalamos, Urenkel des Erechtheus, Platon. Jon. Diod. 4, 76; oder S. des Palamaon, Paus. a. a. O. oder S. des Eupalamos, Enkel des Metion und der Alkippe, s. Alkippe, Nr. 3. Apollod. 3, 15. 8. Suid. s. v. πέρδιξ ιερόν. ein Athenäer, aus dem königlichen Stamme des Erechtheus, Zeitgenosse des Theseus, Erfinder der Standbilder, die er zuerst schreitend darstellte, der Art, der Säge, der Setzwage, des Bohrers, der Segelstangen der Mastbäume, der zusammenlegbaren Stühle für die Frauen an den Panathenäen, Baumeister vieler Tempel und des kretischen Labyrinthes, nach seinem Tode als Heros verehrt. Sein Sohn war Ikaros, der die Segel erfunden. Auch Skyllis und Dipoinos werden als seine Söhne genannt, Paus. 2, 15. 1. Sein Schwestersohn, Einige nennen ihn Perdix, Andere Talos oder Kalos oder Circinus, war ebenfalls ausgezeichnet als Erfinder des Drechselmeisels, der Töpferscheibe, des Zirkels, der Säge, die er den Gräten der Fische oder der mit Zähnen besetzten Kinnlade einer Schlange nachgebildet haben soll. Ueber diese Erfindungen seines Neffen neidisch, erschlug ihn Dädalos, und mußte deßhalb aus Athena flüchten. Er ging nach Kreta. Dort wurde er von Minos II. gastlich aufgenommen und baute ihm das Labyrinth.*)

*) Das knossische Labyrinth — denn nur von diesem, nicht von dem unterirdischen Höhlenlabyrinth von Gortyn, ist in den dädalischen Sagen die

Aber auch für Minos' Gemahlin, Pasiphaë, baute er die hölzerne Kuh, in deren Inneres eingeschlossen sie Umgang mit dem geliebten Stiere pflog, der mit ihr den Minotauros zeugte. Auf Dädalos' Rath gab Ariadne dem Theseus den rettenden Faden mit in das Labyrinth. Zur Strafe für diese Treulosigkeiten schloß Minos ihn und seinen Sohn in das Labyrinth ein, allein Dädalos bestach die Wächter oder erhielt von seinen Freunden Wachs, Schnüre und Federn, und verfertigte, unter dem Vorgeben, ein Werk zur Versöhnung des Königes bilden zu wollen, sich und seinem Sohne Flügel, und entfloh. Er selbst flog nahe an der Oberfläche der Erde, Ikaros aber, vergeblich gewarnt, schwang sich höher, so daß die Sonnenwärme das Wachs seiner Fittige schmolz und er herabstürzte in das Meer, das nach ihm das ikarische genannt wurde. Dädalos selbst kam zuerst nach Kumä. Dort weihte er seine Flügel dem Apollon, und gründete ihm einen Tempel, (s. Cumäus) an dessen Thüren er die eben erzählten Begebenheiten abbildete. Von da kam er nach Kamikos oder Inykon in Sicilien, zu König Kokalos, Steph. Byz. s. v. Κάμικος. Minos, der ihm nachgesetzt war, verlangte ihn von diesem. Aber vergebens, seine Kunst hatte ihm vielmehr die Liebe der Töchter des Kokalos so sehr erworben, daß sie den Minos tödteten, Paus. 7, 4. 5; Serv. Virg. Aen. 6, 14.*) Auch nach Sardinien soll Dädalos, und zwar mit Aristäos, gekommen sein, und daselbst auf Geheiß des Iolaos herrliche Gebäude errichtet haben, s. ob. p. 132. Paus. 10, 17. 3; 1, 21. 6. Serv. Virg. G. 1, 14. Diod. 4, 30. Nach anderer Sage hatte Dädalos für sich und den Sohn die ersten Segelfahrzeuge gebaut, in denen sie den nachsetzenden, nur durch Ruder fortbewegten Schiffen des Minos entgingen. Er selbst entkam glücklich. Ikaros aber, der das Fahrzeug noch nicht geschickt zu lenken verstand, kam in den Fluthen um. Sein Leichnam trieb an eine noch unbenannte Insel,**) in der Nähe von Samos, Strab. p. 639. die dann, so wie das Meer umher, nach ihm benannt wurde. Dort fand ihn Herakles, erkannte und bestattete ihn. Dädalos weihte diesem dafür ein hölzernes Standbild in Thebä Paus. 9, 11. 3. oder in Pisa, Apollod. a. a. der noch hinzusetzt, Herakles habe es einst, weil er es in der Nacht für lebendig gehalten, mit einem Steine zerschmettert. Nach Menekrates bei Serv. zum Virg. a. a. O. kam Ikaros durch Schiffbruch um, als er seinem nach Kreta sich flüchtenden Vater folgen wollte. Wieder Andere berichten, Theseus habe, nachdem er den Minotauros erlegt, den Dädalos mit sich in die Heimat zurückge-

---

Rede — war nach attischer Mythe ein Gebäude über der Erde, Diod. Sik. 1, 61. Apollod. 3, 1. 4. zur Wohnung des Minotauros bestimmt, und nach der einzelnen, ägyptischen Sage, welcher Diodor folgt, nach ägyptischem Muster, nur, wie Plinius meint, H. N, 36, 19. in sehr verjüngtem Maaßstabe gebaut. Uebrigens hat es ein solches Gebäude auf Kreta nie gegeben, sondern es existirte nur im Mythos. Hoeck's Kreta, 1, p. 56. ff.

*) Nach Diodor, 4, 79, ließ ihn Kokalos im Bade ersticken, um Dädalos zu retten, der große und bewunderungswürdige Werke, die c. 78. angegeben werden, in Sicilien aufgeführt hatte. Vgl. Herodt. 7, 170.

**) Andere nennen diese Insel Ikaria mit ihrem früheren Namen Doliche, Apollod. 2, 6. 3.

nommen. Hyg. f. 40. a. E. Diodor 1, 97. führt nach einer einzelnen Sage das Labyrinth des Dädalos auf ein ägyptisches Vorbild zurück, behauptet, daß die Verhältnisse der alten Standbilder in Aegypten denen des Dädalos in Griechenland geglichen hätten, und berichtet, daß derselbe eine herrliche Vorhalle zu dem Tempel des Hephästos in Memphis gebaut habe, die Aegypter ihn deßhalb in hohen Ehren gehalten und ihm auf einer Insel bei Memphis ein Heiligthum errichtet hätten. Als Werke des Dädalos werden uns genannt: die Standbilder des Herakles zu Thebä, zu Korinth, auf der Grenze der Megalopoliten und Messenier in Arkadien, Paus. 9, 11. 2; 2, 4. 5; 3, 35. 2; des Trophonios bei den Lebadeern, der Britomartis in Olus, der Athene in Knossos, der Aphrodite in Delos, Paus. 9, 40. 2; der Artemis zu Monogissa in Karien, Steph. Byz. s. v. Μονόγυσσα. Bei den Knossiern wird auch ein Werk des Dädalos erwähnt, den Chortanz der Ariadne vorstellend, aus weißem Marmor, wahrscheinlich erhobene Arbeit, dessen schon im Homer, Il. 18, 592. gedacht wird, Paus. a. a. O.*) Alle diese Werke aus jener Periode der griechischen Kunst, welche der Name Dädalos bezeichnet, müssen einen bestimmten und eigenthümlichen Charakter an sich getragen haben, nach welchem sie Pausanias für echt erkennt oder verwirft. Schorn über die Studien der griech. Künstler, p. 127. „Was Dädalos gebildet hat, sagt Pausanias, 2, 4. 5. das entspricht noch nicht einem feineren Geschmacke, doch aber läßt sich daran nicht verkennen, daß es aus göttlicher Begeisterung hervorgegangen ist.“ Die Sage von den wandelnden, wie lebendigen Gestalten, Automaten, des Dädalos, die Diodor, 4, 76. und Platon, im Euthyphron, p. 11. c. und sonst, lächelnd erwähnt, erklärt sich aus dem, was im Eingangs-dieses Artikels gesagt worden ist, von selbst. — Das boiotische Fest der großen und kleinen Dädalen, das dem Zeus Alalkomeneus und der kithäronischen Hera gefeiert wurde, steht mit der mythischen Person des Dädalos nicht in unmittelbarer Beziehung. Ueber diese Feste s. Paus. 9, 3. 2. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 221. ff. Sickler's Hieroglyphen in dem Mythus des Aeskulap. p. 34. ff. — Eine attische Gemeinde hieß nach ihm „die Dädaliden.“ Schol. Soph. Oed. Kol. 468. Diod. 4, 76. a. E. — Daß den Dädalos endlich die Töchter des Kokalos auf Sicilien getödtet, erzählt Eustath. ad Hom. p. 1817, 40. Ausser

*) Dieses Relief mag wohl nicht, wie die Knossier vorgaben, aus jener Periode des Dädalos hergerührt haben, da es sehr unwahrscheinlich ist, daß schon so früh Werke aus Marmor und Erz sollten gefertigt worden sein. Meyer's Gesch. d. bild. Künste, 1, p. 7; 2, p. 4. Eustathios zum Homer, p. 1166, 20. ff. versteht die Worte χορὸν ἄσκειν nicht von der Darstellung des Chortanzes in Marmor, sondern vom Arrangement der Touren — worüber sich schon der alte Olearius, ed. Philostrat. p. 880, Anmerk. 44. mit Recht höchlich wundert. Dem Eustathios folgt Böttiger, in den Andeut. p. 48. welcher es durch „den Reihen angeben und einstudiren lassen“ erklärt. Indessen wird ἄσκειν häufig im Homer von den Arbeiten der Künstler gebraucht, so daß es hier ungezwungen in dem Sinne genommen werden kann, auf welchen die Stelle bei Pausanias führt. Auch berichtet die Sage ausdrücklich, daß Dädalos für Minos und dessen Töchter solche Bildwerke verfertigt habe.

den bereits angeführten Schriften vgl. Fr. Jun. catal. Artiff. s. v. Daedalus.

Daeira, Δαείρα, Δαΐρα, ας, f. Die Wissende. Ein göttliches Wesen aus der eleusinischen Geheimlehre. Nach Paus. 1, 38. 7. ist sie eine T. des Okeanos und von Hermes Mutter des Eleusis; nach Pherekydes Schwester der Styx; nach Anderen Aphrodite, oder einerlei mit Demeter, oder mit Hera, oder mit Persephone, Eustath. ad Hom. p. 648, 30 ff. Apollon. A. 3, 847. vgl. Spanh. Kallim. p. 132.

Daemon, Δαίμων, ονος, c. Wird sowohl gebraucht, um ein einzelnes göttliches Wesen, als auch die waltende Gottheit im Allgemeinen zu bezeichnen. In letzterer Beziehung ist es denn oft gleichbedeutend mit Geschick, sei es gutes oder böses. Uebrigens s. Genien.

Daïphron, Δαίφρων, ονος, m. s. Aegyptus, Nr. 6, p. 33. und Nr. 46. ebendas.

Dáktylos, Δάκτυλος, ου, m. Die Daktylen, uralte Dämonen phrygisch-kretischer Religion, stammen vom Ida in Phrygien, wohnen, wohin auch die Mythe von ihnen wandert, auf Gebirgen, und sind die ersten Finder des Eisens und besonders die ersten Bearbeiter desselben, s. idäische Daktylen.

Damáskos, Δάμασκος, ου, m. S. des Hermes und der Nymphe Alimede, der aus Arkadien nach Syrien wanderte und dort Damaskos gründete, oder ein Mann, der die von Dionysos gepflanzten Reben mit dem Beil zerhieb, und deßhalb von dem Gotte geschunden wurde, Steph. Byz. s. v. s. Askos.

Damasichthon, Δαμασίχθων, ονος, m. s. Niobe.

Damasíppos, Δαμάσιππος, ου, m. s. Ikarios.

Damasistratos, Δαμασίστρατος, ου, m. s. Oidipus.

Damástes, Δαμάστης, ου, m. s. Theseus und Prokrustes. Plut. Thes. 11.

Damástor, Δαμάστωρ, ορος, m. Ein Gigant, der beim Kampfe gegen die Götter statt eines Felsens den durch das Gorgshaupt, auf der Brust der Athene, versteinerten Pallas schleuderte, Claudian, Gigantom. 101. ff.

Damastoríades, Δαμαστορίδης, ου, m. S. des Damastor. So der Troer Tlepólemos, den Patroklos erschlug, Hom. Il. 16, 416; so der Freier Agelaos auf Ithaka, Odyss. 22, 293; 20, 321.

Dámia, Δαμία, ας, f. Mystische Gottheit in Aegina, Epidauros und Troizen, die mit der Demeter und Demo übereinzustimmen scheint. Wenigstens daß sie eine erdbefruchtende Göttin war, lehrt der Zusammenhang bei Herodot, 5, 82 ff. Auch ist der Kult zu Epidauros, und Troizen, Paus. 2, 32. 2. cerealisch. Man findet den Namen auch Támia, Ταμία, d. i. die Vorschneiderin, Schaffnerin, Spenderin, geschrieben, doch sieht diese Schreibung zu sehr nach Correctur und Conjectur aus, um den Begriff der Spenderin zu erhalten, und hat keine namhafte Autorität für sich. Vgl. Valkenar zum Herodt. a. a. O. s. oben, Auresia. Von einem mystischen Opfer (damium) der Bona dea, die auch Damia genannt sei, wie ihr Priester Damias, redet auch Festus.

Damno, Δαμνώ, οῦς, f. s. Agenor, Nr. 2. p. 58.

Damone, es, f. s. Aegyptus, Nr. 9. p. 34.

Dámysos, Δάμυσος, ου, m. Der schnellste der Giganten, der auf dem

Schlachtfelde der Giganten, bei Pallene, begraben lag, und dessen Gebeine Cheiron ausgrub, um den Knöchel dem Achilleus einzusetzen und anzuheilen, Ptolem. Heph. 6.

Dánaë, es, Δανάη, ης, f. T. des Akrisios und der Eurydike oder Aganippe, s. Akrisios, Akrisioneïs, Perseus.

Danaëïus, i, m. Der von der Danaë Stammende, Perseus, Ov. Met. 5, 1.

Danáïdes, ae, Δαναΐδης, ου, m. 1) Nachkomme des Danaos, Senec. Troad. 757. — 2) Nachkomme der Danaë, so Perseus, Hesiod. sc. H. 229.

Danaïden, Danáïdes, Δαναΐδες, ων, f. Die funfzig Töchter des Danaos.*) An die funfzig Söhne des Aegyptus verlobt, mußten sie ihrem Vater schwören, mit den Dolchen, die er ihnen gab, in der ersten Nacht ihre Männer zu ermorden. Alle kamen dem Befehle des Vaters nach und schnitten zum Beweise ihrer That den Ermordeten die Köpfe ab, nur Hypermnestra, die an Lynkeus vermählt war, „hielt ihr Schwert verhüllt nach eigenem Rath." Pind. Nem. 10, 7. Nach dem Scholiasten zu Pind. Pyth. 9, 200. tödtete auch Amymone und nach Eustath. in Dionys. Perieges. 805. auch Bebryke ihren Verlobten nicht.**) Die Mörderinnen vergruben die Leichname vgl. oben, p. 34.***) und wurden auf Befehl des Zeus durch Hermes und Athene von der Blutschuld gereinigt. Um seine Töchter wieder zu vermählen, stellte Danaos öffentliche Wettkämpfe an, bei denen sie den Siegern als Preis zufielen. Pind. Pyth. 9, 117. (196.) Der Dichter nennt dabei nur acht und vierzig Jungfrauen, weil, wie der Scholiast bemerkt, Amymone schon früher war von Poseidon gefreit worden, Hypermnestra aber an den Lynkeus vermählt war. Nach Paus. 7, 1. 3. wurden Automate und Skäa an die Söhne des Achäos, Architeles und Archandros, vermählt, vgl. Herodt. 2, 98. Bei dem Wettlaufe war die Einrichtung getroffen, daß der erste Sieger zuerst unter den Jungfrauen wählte, und die übrigen dann, wie sie auf einander gefolgt waren. Nicht alle Töchter wurden bei dem zuerst angestellten Wettlaufe vermählt. Paus. 3, 12. 2. Derselbe erzählt, daß Danaos zu diesem Mittel gegriffen, weil er schon vorher vergeblich versucht habe, sie, um deren mordbefleckte Hände kein Freier sich bewarb, wieder zu vermählen, indem er bekannt machen ließ, daß er ohne die gewöhnlichen Geschenke, die der Braut und dem Vater derselben gebracht wurden, seine Töchter denen geben wolle, die ihnen durch ihre Schönheit gefielen. Nach dem Schol. Eurip. Hek. 886. wurden die Danaïden mit ihrem Vater von Lynkeus getödtet. In der Unterwelt aber, (nach der oben angeführten Sage bei Apollodor waren sie jedoch von der Blutschuld gereinigt und also auch der Strafe ledig) werden sie für ihre Mordthat dadurch gestraft, daß sie in nie endender Arbeit

*) Ihre Namen, nach den beiden Verzeichnissen, welche Apollodor und Hygin geben, nebst den Namen der von ihnen ermordeten Männer, s. Aegyptus, p. 33.

**) Hypermnestra wurde dafür von ihrem Vater eingekerkert, später aber ihrem Gemahle Lynkeus zurückgegeben, Apollod. 2, 1. 5.

***) Bei Lerna, wo dieß geschah, hatten sie am Meere ein Standbild der Aphrodite geweiht, Paus. 2, 37. 2.

Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen müssen, „weil sie tückischen Mord den eigenen Vettern bereitet, schöpfen verrinnende Flut rastlos die belischen Jungfraun.“ Ov. Met. 4, 462. Heroïd. 14. Hor. Od. 3, 11. 25. Tibull. 1, 3. 79. Hyg. f. 168. Serv. Virg. Aen. 10, 497. Weil sie Argos mit Brunnen versahen, waren ihnen daselbst vier derselben geweiht, und sie selbst wurden um jener Wohlthat willen daselbst verehrt, Strab. p. 371. Nach ihrem Großvater, Belos, werden die Danaïden auch Beliden genannt, Ov. a. a. O. Bei Pindar, Nem. 10, 1. führen sie den Beinamen ἀγλαόθρονοι, herrlichthronende, hoheitreiche, während der Dichter ihre That mißbilligt, indem er von Hypermnestra sagt, daß sie „nicht abirrte vom rechten Pfad, ebendas. v. 10. Sprichwörtlich sagte man „Danaos' Töchter“ von einer zahlreichen Nachkommenschaft an Töchtern, Cic. Paradox. 1. Nach einer ägyptisirenden Sage bei Herodt. 2, 171. sollen sie die Mysterien der Demeter Thesmopheros aus Aegypten mit in den Peloponnes gebracht und daselbst den pelasgischen Weibern gelehrt haben. Vgl. Aegyptus, Danaos, Lynkeus.

Danaïs, Δαναΐς, ίδος, f. Eine Nymphe, mit welcher Pelops den Chrysippos zeugte, Plutarch. parall. Gr. et R. 33, vgl. Atreus, p. 169. Anmerk. 1. Chrysippos.

Danaus, i, Δαναός, οῦ, m. S. des Belos und der Anchinoe, (s. oben die Anmerk. p. 32.) Enkel des Poseidon und der Libya, Bruder des Aegyptus, Vater von funfzig Töchtern,*) Repräsentant des achäischen Stammes der Danaer. Nach der gewöhnlichen Sage ist er ein Aegypter, geboren zu Chemmis im thebaischen Nomos in Oberägypten, der von da mit Lynkeus nach Hellas gefahren, Herodt. 2, 91. Sein Vater Belos hatte ihm Libyen zum Antheil gegeben. Er erhielt von verschiedenen Frauen funfzig Töchter, (s. Aegyptus, p. 33.) wie sein Bruder Aegyptus funfzig Söhne. Da die letzteren Unruhen anfingen, baute Danaos, aus Furcht vor ihnen, (oder durch ein Orakel gewarnt, Eustath. ad Hom. p. 37, 24.) auf den Rath der Athene, das erste funfzigruderige Schiff, schiffte seine Töchter ein und floh. Vgl. oben Aegyptus, p. 34. Auf der Flucht landete er in Rhodos, und errichtete daselbst der Athene Lindia ein Standbild (nach Herodt. 2, a. E. wurde der Tempel der Athene zu Lindos von den Töchtern des Danaos erbaut). Apollod. 2, 1. 4.**) Von da kam er in den Peloponnes, und landete unweit Lerna an einem Orte, der davon Apobathmoi, die Anfuhrt, hieß, Paus. 2, 38. 4. In Argos fing er nun mit dem Inachiden Gelanor, dem S. des Sthenelaos, über die Herrschaft Streit an. Nachdem von beiden Seiten Vieles darüber hin und her gesprochen worden war, verlegte das Volk die Entscheidung der Sache auf den nächsten Tag. Bei Anbruch desselben fiel ein Wolf unter die Rinderheerde, die vor der Stadt weidete, kämpfte mit dem Stier, und bezwang ihn. Die Argeier deuteten dieß auf den vorliegenden Streit in ihrer Stadt. Wie der Wolf, sagten sie, nicht unter den Menschen sich

*) Die Namen derselben und ihrer Mütter s. oben unter Aegyptus, p. 33.
**) Nach Strab. p. 654. benannte Tlepolemos, der aus dem Peloponnes nach Rhodos ging, daselbst drei Städte nach den Namen dreier Danaiden, Lindos, Jalysos und Kamiros.

anfhält, so hat auch Danaos bis jetzt nicht unter uns gelebt. E wurde Danaos König von Argos. In der Meinung, Apollon hat den Wolf gegen die Rinderheerde geführt, erbaute er ein Heiligthum dem Apollon Lykios. Paus. 2, 19. 3.*) In diesem Heiligthum war später ihm selbst ein Thron geweiht, Paus. ebendas. Der Kampf de Stieres mit dem Wolfe, und dabei eine Jungfrau (man hielt sie i Argos späterhin für die Artemis) die einen Stein auf den Stier war war abgebildet in erhobener Arbeit auf einem Fußgestell, das vor den Tempel stand. Ausserdem hatte Danaos dort zwei hölzerne Standbil der des Zeus und der Artemis, und seinen Schild in das Heiligthum der Hera geweiht, Paus. 2, 19. 6. Hyg. f. 170. vgl. Abas Nr. 2 Er baute zu Argos auch die Burg, Strab. p. 371. und erfand da Brunnengraben, Strab. p. 23. vgl. Danaïden und Amymone.**) Di Söhne des Aegyptos folgten indessen dem Oheim nach Argos, betheuer ten ihre friedfertige Gesinnung, und verlangten, sich mit seinen Töch tern zu vermählen. Danaos aber traute ihnen nicht, und war noch voll Rache wegen der Flucht; doch versprach er ihnen die Töchter und vertheilte sie durch das Loos, mit Ausnahme der Hypermnestra und der Gorgophone, für die er selbst den Lynkeus und den Protens zu Männern wählte. (Die paarweise Vertheilung der Jungfrauen s. oben p. 33.) Darauf gab er seinen Töchtern Dolche, mit dem Befehle, ihre Männer, sobald sie eingeschlummert wären, zu tödten. Dieß geschah. Nur Hypermnestra rettete den Lynkeus (s. Danaïden). Dafür zog sie der Vater vor Gericht, weil er glaubte, daß die Erhaltung des Lynkeus für ihn gefährlich sei und Hypermnestra dadurch, daß sie an der verwegenen That ihrer Schwestern keinen Theil genommen, für den Urheber derselben die Schmach vergrößere. Doch sprach das Volk sie frei, Paus. 2, 19. 6. und Danaos gab sie später dem Lynkeus zurück. Wie er die übrigen Töchter noch vermählt, s. unter Danaïden. Nach seinem Namen wurden die Argeier, bisher Pelasgioten, Danaer, auch Danaïden, Eurip. Orest. 933. genannt, Paus. 7, 1. 3. Eu ripides bei Strab. p. 221. vgl. p. 371. Mag nun Danaos natürlichen Todes gestorben, oder von Lynkeus ermordet worden sein, Serv. Virg. Aen. 10, 497. begraben ward er zu Argos, wo sein Grabmal mitten auf dem Markte gezeigt ward, Paus. 2, 20. 4. Strab. p. 371.

*) Eine andere Sage gibt Servius, zu Virg. Aen. 4, 377. Als Danaos sah, daß durch den Zorn des Poseidon, der wegen des über die Grün dung Athens für die Athene günstigen Urtheils des Stromgottes Hid sos entbrannt war, der Boden des Landes ohne erquickende Feuchtigkei blieb, sandte er seine Tochter Amymone aus, um Wasser zu suchen Diese fand auch eine Quelle, die aber vor ihren Augen von der Erd verschlungen wurde und verschwand. Sie meldete dieß dem Vater, de das Orakel des Apollon deßhalb fragte, und zur Antwort erhielt: w er einen Stier und einen Wolf kämpfend fände, möge er auf den Au gang des Kampfes harren, und, wenn der Stier siege, dem Poseido wenn der Wolf, dem Apollon einen Tempel bauen. Danaos sah de Wolf siegen und baute das Heiligthum dem Apollon Lykios, (d. i. de Lichtgotte). Der Wolf ist altes Symbol des Apollon.

**) Ἄργος ἄνυδρον ἐὸν Δαναὸς θέσαν Ἄργος ἔνυδρον, das wasserarme Arg machten zum wasserreichen Danaos' Töchter, Strab. p. 371. oder Ἄργ ἄνυδρον ἐὸν Δαναὸς ποίησεν εὔυδρον, Eustath. ad Hom. p. 461, 5.

In Delphoi war sein Standbild mit dem der Hypermnestra und des Lynkeus zusammen zu sehen, Paus. 10, 10. 2. — Kanngießer's Alterthumswissenschaft, p. 240—250. Müller's Gesch. hell. St. 1, p. 109. ff.

Dapális, is, m. (δαψιλής) Bein. des Zeus, dem beim reichen Festmahle geopfert wird, Cat. R. R. 132.

Daphnaea, Δαφναία, ας, f. Bein. der Artemis zu Las in Lakonien (vielleicht auch im Haine Daphne bei Antiocheia, Strab. p. 750. a. E.) Vielleicht daher, daß ihr dortiges Standbild aus dem Holze des Lorbeerbaumes (δάφνη) gefertigt war, Paus. 8, 24. 6.

Daphnaeos, Δαφναῖος, ου, m. Bein. des Apollon, dem der Lorbeer, als Symbol der Weissagung, heilig war, Philostrat. vit. Apoll. 1, 16. vit. Sophist. i. A. Ein Tempel des Gottes unter diesem Beinamen stand in dem heiligen Haine Daphne bei Antiocheia. Eutrop. 6, 14.

Daphne, es, Δάφνη, ης, f. Die Lorbeerjungfrau. a) Eine Bergnymphe, die, als Ge (Erde) in ältester Zeit das delphische Orakel inne hatte, dort zur weissagenden Priesterin bestellt war, Paus. 10, 5. 3. — b) T. des Stromgottes Ladon, in Arkadien, und der Ge, Paus. 8, 20. 1. Tzetz. Lykophr. 6. Philostrat. vit. Apoll. 1, 16. oder des Peneios, in Thessalien, Ov. Met. 1, 452. Hyg. f. 203. oder des Amyklas, in Lakonien, Parth. Erot. 15. Sie war schön, und Apollon liebte und verfolgte sie. In Gefahr, von ihm ergriffen zu werden, betete sie zu ihrer Mutter, der Erde, diese öffnete ihren Schoos und nahm sie auf. Um den Gott zu trösten, schuf die Erde einen Baum, der wie die Jungfrau hieß, immer grünt und nie verwelkt. Apollon aber wand sich Kränze aus seinen Zweigen. Tzetz. a. a. O. — Oinomaos, König von Pisa, hatte einen Sohn, Leukippos, dieser liebte die Daphne, bewarb sich um sie, und gebrauchte, weil sie allen Umgang mit Männern mied, folgende List. Er ließ sich sein Haar, zum Weihgeschenk für den Alpheios, lang wachsen, flocht es, wie die Jungfrauen thun, legte weibliche Kleider an, und bot sich, als Tochter des Oinomaos, der Daphne zur Jagdgefährtin an. Bald erwarb er sich die Zuneigung der Jungfrau. Apollon aber veranlaßte aus Eifersucht gegen ihn, daß Daphne mit ihren Gefährtinnen zum Bade in die Fluthen des Ladon stieg und auch den Leukippos dazu zwang, wobei seine List entdeckt und er von den Nymphen getödtet wurde, Paus. 8, 20. 2. Parth. Erot. 15. — Bei Ovid, Met. 1, 452. ff. flieht die Jungfrau vor dem nacheilenden Gotte, wird erreicht, ruft ihren Vater Peneios und die Erde um Rettung an und „kaum war geendet das Flehn; und gelähmt erstarren die Glieder. Zarter Bast umwindet die wallende Weiche des Busens; grün schon wachsen die Haare zu Laub' und die Arme zu Aesten; auch der so flüchtige Fuß klebt jetzt am trägen Gewurzel; und ihr umhüllt der Wipfel das Haupt; nur bleibt ihr die Schönheit. Phöbus liebt auch den Baum; und mit angelegeter Rechte fühlet er noch aufbeben in junger Rinde den Busen. Und mit zärtlichen Armen die Aest', als Glieder, umschlingend, reicht er Küsse dem Holz; doch entflieht vor den Küssen das Holz auch." — c) Bein. der Manto, der T. des Teiresias, Diod. 4, 66. s. Manto.

Daphnis, idis, Δαφνίς, ίδος, m. Der schöne S. des Hermes, (oder auch nur Geliebter des Hermes, Ael. v. h. 10, 18.) oder einer Nymphe, also ein Götterſohn, (Diodor 4, 84. macht ihn zum Sohne des Hermes und einer Nymphe) ein ſikeliſcher Jäger und Rinderhirt, geſchickt im Blaſen der Syrinx, was ihm Pan gelehrt.*) — a) Die Nymphe, ſeine Mutter, ſetzte ihn in einem Lorbeerhaine, in einem reizenden Thale der heräiſchen Berge aus; daher ſein Name. (Dieſes Namens wegen heißt er auch ein Liebling des Apollon, dem der Lorbeer, δάφνη, heilig iſt, Serv. Virg. Ekl. 10, 26.) Nymphen oder Hirten erzogen ihn. Er ward ein Hirt, der das Gewühl der Menſchen mied, und Sommers und Winters am Aetna mit ſeiner Heerde auf den Feldern lebte. Die Rinder, die von ihm in Sikelien geweidet wurden, waren von derſelben Heerde, wie die Rinder des Helios. Eine Naïs (Echenaïs nennt ſie Timäos bei Parthen. Erot. 29: Xenea der Scholiaſt zu Theokr. id. 1, 65. vgl. 7, 73; Nomia Servius zu Virg. Ekl. 8, 68; Lykê Phylargyrius zu Virg. Ekl. 5, 20.) faßte Liebe zu ihm, und nahm ihm das Verſprechen ab, ſich mit keiner anderen Jungfrau zu verbinden, indem ſie ihm zugleich drohte, daß er erblinden werde, wenn er ſein Gelübde breche. Eine Zeitlang widerſtand Daphnis allen zahlreichen Verſuchungen, endlich aber, durch eine Königstochter (Chimära) in Wein berauſcht, brach er mit dieſer ſein Verſprechen und beleidigte ſo die Naïs durch Verbindung mit einer Sterblichen. Die Göttin ſtrafte ihn dafür mit Blindheit. (Oder ſie verwandelte ihn außerdem noch in Stein. Dieſen Stein zeigte man bei Kephaledon in Sikelien.) Sein Geſchick ward der Gegenſtand der erſten bukoliſchen oder Hirtengedichte, deren Verfaſſer Steſichoros war, vgl. oben Antoleon.**) Oder Daphnis ſelbſt ſang die erſten Hirtengedichte, mit denen er die Artemis oft auf der Jagd erfreute. Nachdem er erblindet war, rief er ſeinen Vater Hermes um Rettung an. Dieſer entrückte ihn in den Himmel, und ließ auf der Stelle, wo dieß geſchah, eine Quelle hervorſprudeln, die den Namen Daphnis trug, und bei welcher die Sikelier jährlich ein Opfer brachten, Serv. Virg. Ekl. 5, 20. Phylargyrius zu derſelben Stelle erzählt: Daphnis habe durch Geſang und Flötenſpiel über ſein Geſchick ſich zu tröſten geſucht, aber nicht lange gelebt und der Scholiaſt zu Theokr. id. 8, 93. berichtet, er ſei, in der Blindheit umhertappend, von einem Felſen

*) Wenn er Ov. Met. 4, 275, der idäiſche Hirt heißt, und damit, wie anderwärts, auf Phrygien oder Kreta hingewieſen wird, ſo liegt doch in dieſem Beinamen keine beſtimmte Beziehung, da Ida jedes waldige Gebirge bezeichnen kann, vgl. Etym. M. s. v.

**) Eine ſonderbare Notiz bei Ael. v. h. 10, 18. Wenn das traurige Geſchick des Hirten der Gegenſtand (ὑπόθεσις) der Lieder des Steſichoros war, ſo waren es Balladen, aber nicht bukoliſche Gedichte, wenigſtens nicht in dem Sinne, in welchem jetzt die letztere Benennung genommen wird, und die βουκολικὰ μέλη des Steſichoros bei Aelian müßten etwa ſo viel bedeuten, als heut zu Tage die Ueberſchrift: „Liebe und Leid des Hirten" auf gut romantiſch beſagen würde.

gestürzt.*) — b) Daphnis liebte die Piplea oder Italia.**) Sie wurde ihm von Räubern entführt. Er suchte sie in allen Landen und fand sie endlich in Phrygien bei König Lytierses als Sklavin. König Lytierses hatte aber die Sitte, alle Fremden, die zu ihm kamen, zu zwingen, mit ihm um die Wette auf seinen weit ausgedehnten Feldern Frucht zu schneiden, und die Besiegten zu tödten. So sollte es auch dem Daphnis ergehen. Aber Herakles erbarmte sich seiner, schnitt mit der Sichel dem Könige den Kopf ab, gab dem Daphnis die Geliebte zurück, und beschenkte sie mit dem Palaste des Königes, Serv. Virg. Ekl. 8, 68. — c) Verschieden scheint die bei Theokrit in der ersten und siebenten Idylle zum Grunde liegende Sage zu sein. Doch sind seine Andeutungen nicht so bestimmt, daß sich der Inhalt seiner Sage ganz deutlich daraus erkennen ließe. Nach seiner Darstellung in der ersten Idylle, v. 64. ff. ist Daphnis in tiefen Liebeskummer versunken, die Thiere des Waldes nehmen Theil daran, und „viel auch der Kühe gestreckt zu den Füßen ihm, viel auch der Farren, viel der Stärken umher und Kälber auch jammerten kläglich." Hermes und alle Hirten kommen und fragen nach seinem Schmerz, „selbst auch Priápos kam: „unglücklicher Daphnis, wie schmachtest du? rief er; das Mägdlein irrt ja um jeglichen Quell, und die Waldungen alle durchschweift sie, spähend nach Dir! nein allzuverbuhlt, ein Unheilbarer bist Du." Doch Daphnis schweigt, „aber im Herzen trug er die quälende Lieb' und trug bis zum Ende das Schicksal." Endlich kommt auch Aphrodite zu ihm, „heimliches Lächeln im Aug' und bitteren Groll in der Seele" (sie ist also beleidigt, aber auch der Rache gewiß).***) „Ha! den Eros, begann sie, den prahltest du Daphnis zu fesseln! Bist du nicht selbst von Eros, dem schrecklichen, jetzo gefesselt?" Daphnis antwortet der Göttin höhnend und schmähend und droht: „Daphnis im Aïdes selbst wird Qual noch bringen dem Eros." Dann klagt er wieder: „Ach, ich muß durch Eros hinab zum Aïdes jetzo." Und in der siebenten Idylle, v. 72. heißt es: „Wie um die Xenea****) einst

*) Die in einzelnen Zügen von einander abweichenden Sagen bei Timäos, Aelian, Diodor, Servius sind hier in der Erzählung um der Kürze willen zusammengezogen worden, weil sie offenbar von einer gemeinschaftlichen Quelle, vielleicht dem Stesichoros, ausgehen, und die Liebe der Naïs zu dem schönen Hirten und der Verlust seiner Augen, als Strafe für die durch Unmäßigkeit veranlaßte Untreue, die gemeinschaftlichen Hauptzüge darin sind.

**) Hier muß wohl, wenn es nicht schon in der neusten Ausgabe des Servius, die ich nicht zur Hand habe, verbessert ist, statt Italia Thalia (Θάλεια) gelesen werden, vgl. Sositheos bei Schol. Theokr. id. 8, 93.

***) Doch will sie nur sein Leid, nicht seinen Tod, denn als er, von Liebesschmerz verzehrt, endlich stirbt, triumphirt sie nicht, sondern „sie strebt, ihn emporzuheben; doch alles Gespinst von den Moiren fehlete."

****) Diese Lesart Ξενίας ist vielfach bestritten worden, indessen ist, was man an ihre Stelle hat setzen wollen, nicht besser, als jener allerdings ungewöhnliche weibliche Eigennamen. Will man der von mir oben aufgestellten Ansicht beipflichten, nach welcher Daphnis aus Liebe zu der Nymphe stirbt, und soll der Name Xenea nicht beibehalten werden, so kann man Νομίας dafür lesen.

hinschmachtete Daphnis, der Kuhhirt, und wie die Berg' er umschweift und die Eichen ihn alle betraurten." Vielleicht ist das Verhältniß des Daphnis zu der Nymphe und sein Tod so zu erklären: Daphnis wird von einer Nymphe geliebt und wird, fast noch ein Knabe, der ihrige. Theokr. id. 8, a. E. Später wird er ihr untreu, und als sie ihm darüber Vorwürfe macht, entsagt er in Unwillen und Verdruß der Liebe ganz, und gelobt, sein Herz nicht wieder durch diese bändigen zu lassen. Darüber entbrennt gegen ihn der Zorn der Aphrodite und des Eros, und zugleich in seiner eigenen Brust von neuem die Liebe zu der älteren Geliebten, mit der er sich entzweit hat. Die Sterbliche, mit der er die Treue brach, sucht ihn überall auf, Theokr. id. 1, 85. aber er meidet sie. So, von der einen gemieden, die er liebt, und von der andern aufgesucht, die er nicht liebt, von Sehnsucht getrieben, und von Stolz zurückgehalten, geräth er in den heftigsten Kampf mit sich selbst. Er kann die neuerwachte Liebe nicht zurückdrängen, aber auch den Stolz nicht beugen, der eine einmal ausgestoßene Drohung nicht zurücknehmen und den für unbesiegbar erklärten Nacken nicht unter das Joch der Aphrodite beugen mag. Alle sehen ihn trauern. Keiner weiß die Ursache seines Schmerzes, aber sie trauern dennoch alle mit ihm. Aus Stolz, um sich nicht für besiegt zu erklären, schweigt er. In diesem Kampfe schmachtet er hin, bis er verschmachtet. Aphrodite erscheint, erzürnt, denn sie gedenkt seiner Untreue, seiner Drohungen, seiner stolzen und hartnäckigen Prahlerei, lächelnd, denn sein Schmerz, seine Trauer rächen ihre verspottete Macht an ihm, und während er sich mit stolzer Rede gegen diese empört, muß sein Herz vor Liebe brechen. Vielleicht gedenkt sie auch, ihn zu demüthigen und dann doch der Geliebten ihn zuzuführen, aber ihre Absicht wird vereitelt, mit Heftigkeit bricht sein Zorn gegen sie los, und nach dieser Aufwallung stirbt der Hirt. Noch sterbend droht er dem Eros, selbst im Aïdes werde er ihm noch Qual bringen, denn Eros hat ihn ja nicht zur Vereinigung mit der Geliebten zu zwingen vermocht; aber sterbend gesteht er auch, daß er durch Eros hinab muß in den Aïdes, denn sein Herz bricht ja vor Gram um die Liebe. — Nach dieser Erklärung müßte die unter a) vorgetragene Sage, in welcher drei Hauptzüge, Liebe einer Nymphe zu dem schönen Hirten, seine Untreue, und seine Bestrafung, hervortreten, auch bei Theokrit zum Grunde liegen. Und dieß ist nicht unwahrscheinlich. Denn wenn Theokrit einer ganz und gar verschiedenen gefolgt wäre, so würden wir bei ihm oder bei Anderen Andeutungen von derselben finden, da die Sage von Daphnis von den späteren Dichtern nicht unberührt geblieben ist. Nur die Art der Bestrafung wäre bei Theokrit eine andere. — In der fünften Ekloge des Virgil wird unter der Person des Daphnis der Cäsar von dem Dichter verherrlicht.

Daplídike, Hyg. f. 170. s. oben Aegyptus, Nr. 36. p. 31.

Dàrdaner, Dardánides, Δαρδάνιος, Δαρδανίων, Δαρδανίδης, m. Nachkomme des Dardanos. So Aeneias, Virg. Aen. 10, 515. Ilos, Ov. Fast. 6, 419. In der Mehrzahl: Troer, Römer. Eustath. ad Hom. 688, 23.

Dardanus, i, Δάρδανος, ου, m. 1) S. des Zeus und der Elektra,*)

*) Hellanikos bei Eustath. ad Hom. p. 1528, 6. nennt den Jasion, den

der T. des Atlas, Bruder des Jasion oder Jasios oder Jasos oder Jasou, des Aëtion und der Harmonia, nach Einigen aus Arkadien, nach Andern aus Italien, oder aus Kreta, oder aus der Gegend von Troja stammend, Serv. Virg. Aen. 3, 167. Der mythische Stammherr der Troer (und Römer). Verschiedene Sagen: a) Er verheirathet sich mit Chryse, der T. des Palas, in Arkadien. Diese gebiert ihm zwei Söhne, Idäos und Deimas, die einige Zeit über das Reich des Atlas in Arkadien herrschten, dann aber wegen einer großen Fluth und daraus folgender Hungersnoth sich trennten. Deimas blieb in Arkadien, Idäos mit seinem Vater Dardanos (und dessen Schwester Harmonia, Steph. Byz. s. v. Δάρδανος) wanderte aus, zuerst nach Samothrake, das diesen Namen von ihnen erhielt, vgl. Paus. 7, 4. 3. Jasos, Dardanos' Bruder starb, vom Blitze getroffen, weil er die Demeter zu umarmen begehrt hatte. Von Samothrake, wo sie jedoch eine Kolonie ließen, giengen die Arkadier unter Dardanos' Anführung hinüber nach Phrygien, vgl. Idäos. Dardanos baute daselbst in Troas eine Stadt nach seinem Namen, wozu er von König Teukros das Land erhielt. Chryse, seine Gemahlin, hatte ihm bei ihrer Verheirathung die Palladien und Heiligthümer der großen Götter, deren Dienst sie kennen gelernt hatte, als Mitgift von der Athene zugebracht. Diesen Göttern hatte Dardanos auf Samothrake ein Heiligthum gebaut und den Dienst eingerichtet, ohne dem Volke die Namen derselben zu nennen. Nach Serv. Virg. Aen. 8, 285. setzte er daselbst auch die Salier ein. Als er darauf nach Asien hinüberfuhr, nahm er die Götterbilder selbst mit sich, vgl. Serv. Virg. Aen. 2, 325. Als er dort wegen der Stadtgründung das Orakel befragte, erhielt er unter anderen auch die Antwort: so lange die heilige Mitgift seiner Gemahlin von der Athene in seinem Lande bewahrt werde, bleibe seine Stadt unüberwindlich. Nach Dardanos' Tode kamen jedoch jene Palladien*) durch seine Nachkommen nach Troja. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Chryse, vermählte sich Dardanos mit der T. des Teukros, Bateia, nach Anderen mit der Arisbe aus Kreta, Lykophr. 1302. und zeugte mit ihr den Ilos und Erichthonios Hom. Il. 20, 215. ff. Dionys. Halik. 1, 61. 68. 69. Eustath. ad Hom. p. 1204, 52. Apollod. 3, 12. 1 und 2. Der letztere erwähnt auch eine T. Idäa, 3. 15. 3. vgl. Con. n. 21. Strab. p. 331. Serv. Virg. Aen. 1, 32. — b) Dardanos ist der Sohn des Korythos, eines tuskischen Königes, aus Korythos (Cortona) in Italien, oder des

Bruder des Dardanos, einen Kreter und seine Mutter Hemera, was jedoch Sturz, Hellanic. Lesb. Fragm. p. 127. und vor ihm Wesseling zu Diod. 5, 48. in Elektra verändert haben will.

*) Nach Arktinos bei Dionys. 1, 69. hatte Dardanos nur ein Palladion, und zwar von Zeus empfangen. Dieß sei bis zur Eroberung von Troja in dem Heiligthume verborgen, ein Nachbild aber öffentlich aufgestellt worden, und dieß letztere hätten die Griechen geraubt. An diese Nachricht schließt sich die Notiz bei Paus. 7, 19. 3. daß Dardanos von Zeus ein Bild des Dionysos, ein Werk des Hephästos, zum Geschenke erhalten habe, vgl. Aesymnetes. Nach Diodor, 5, 49. war es der Dienst der Göttermutter, welchen Dardanos, Kybele und Korybas zusammen von Samothrake nach Asien brachten, nachdem Jasion unter die Götter versetzt worden war.

Zeus und der Gemahlin des Korythos, Serv. Virg. Aen. 9, 10; 7. 207. In einer Reiterschlacht mit den Aboriginern verlor er seinen Helm, (κόρυς). Um diesen wieder zu erlangen, führte er, vorher schon geschlagen, die Seinigen von Neuem in den Kampf, siegte nun, und nannte deßhalb die Stadt, wo er den Helm verloren, Korythos. Von Etrurien wanderte er mit seinem Bruder aus, er selbst nach Phrygien, wo er das dardanische Reich gründete, Jasios nach Samothrake, nachdem sie vorher die Penaten getheilt. Serv. Virg. Aen. 3, 15. 167. 170; 7, 207. Nach Virg. Aen. 7, 210. ward er unter die Götter versetzt. — 2) Der Vater des Zakynthos, aus Psophis, Paus. 8, 24. 2. — 3) Sohn des Paris und der Helena, Eustath. ad Hom. p. 380, 31. — 4) Ein Thessalier, der als Führer nach Troja dem Protesilaos von dessen Vater mitgegeben wurde, weil dieser das Orakel erhalten hatte, daß der Jüngling dort fallen werde, wenn er zu kühn voranspränge, Eustath. ad Hom. p. 1697, 60. — 4) S. des Bias, ein Troer, der Achilleus erlegte, Hom. Il. 20, 459.

Dares, étis, Δάρης, ητος, m. 1) Ein troïscher Priester des Hephästos, Vater des Phegeus und Idäos, Hom. Il. 5, 10. — 2) Ein Phrygier, der dem Hektor als Führer beigegeben wurde, um ihn von dem Kampfe mit dem Freunde des Achilleus, Patroklos, auf das Geheiß des thymbräischen Apollon abzuhalten, der aber als Ueberläufer zu den Griechen übergehend von Odysseus getödtet wurde, Antipatros bei Eustath. ad Hom. p. 1697. 58. — 3) Ein Troer, Gefährte des Aeneias, der im Cästuskampfe von Entellus besiegt wird, Virg. Aen. 5, 367 bis 472.

Dáskylos, Δάσκυλος, ου, m. s. Lykos. Apollod. 2, 5. 9.

Dasýllios, Δασύλλιος, ου, m. Der Belaubende. Bein. des Dionysos zu Megara, dessen Standbild Euchenor, der Enkel des Polyeidos, geweiht hatte, Paus. 1, 43. 5. Vgl. Dendrites.

Daúlias, Δαυλιάς, άδος, f. Die Daulierin (von Daulis in Phokis). Beiname a) der Philomele, der Königin von Daulis, und der Nachtigall, in welche Philomele verwandelt wurde, Thukyd. 2, 29. Paus. 10, 4. 6. Müller's Gesch. h. St. 1, p. 380. — b) Bein. der Prokne, Ov. Her. 15, 154. Beide zusammen nennt Virgil, Cir. 200. puellae Dauliades. — Apollod. 3, 14. a. E.

Daulis, Δαυλίς, ίδος, f. 1) Eine Nymphe, T. des Kephissos, nach welcher die Stadt Daulis in Phokis benannt war, Paus. 10, 4. 5. — 2) Dasselbe, was Daulias, Senec. Thyest. 275.

Daúnia, ae, f. Daúnius, i, m. Von Daunus stammend, so die Nymphe Juturna, die Schwester des Turnus, Sil. It. 8, 359. so Turnus, Virg. Aen. 12, 785.

Daunus, i, Δαῦνος, oder Δαύνιος, ου, m. 1) S. des Lykaon, Bruder des Japyx und Peuketios, ein Arkadier. Mit Illyriern und Messapiern kamen die drei Brüder an die Ostküste Italiens, verdrängten daselbst die Ausoner, und theilten das in Besitz genommene Land in drei Theile, die sie Land der Daunier, Land der Peuketier und Land der Messapier nannten. Die drei Stämme zusammen nannten sich Japyger, Nikandros bei Antonin. Lib. 31. — 2) S. des Pilumnus und der Danaë, Gemahl der Venilia, Vater oder Ahnherr des Turnus, Virg. Aen. 9, 4. vgl. Heyne zu Aen. 10, 619. Sein Schwert hatte ihm Hephä-

ſtes ſelbſt gearbeitet, Serv. Virg. Aen. 9, 148. — 3) Ein apuliſcher König, der aus ſeinem Vaterlande Illyrien ſich nach Apulien flüchten mußte, und einem Theile des Landes ſeinen Namen gab. Er ſoll den Diomedes freundlich aufgenommen, und ihm ſeine Tochter Euippe zur Frau gegeben haben. Festus. Plin. H. N. 3, 11. vgl. Diomedes, Nr. 2.

Deïaneira, Deïanira, ae, Δηϊάνειρα, ας, f. 1) Eine T. des Nereus und der Doris, bei Apollod. 1, 2. 7. — 2) T. des Oineus und der Althäa, oder des Dionyſos und der Althäa, Apollod. 1, 8. 1. oder des Deramenos, Hyg. f. 31. 33. Schweſter des Meleagros. Als Meleagros geſtorben war, beweinten ſeine Schweſtern den Tod des geliebten Bruders an ſeinem Grabe. Die zürnende Artemis berührte ſie deßhalb mit ihrem Stabe, und verwandelte ſie in Perlhühner, mit Ausnahme der Deïaneira und der Gorge, die auf die Fürbitte des Dionyſos ihre Geſtalt behielten. Antonin. Lib. 2. Ueber ihre, in das Leben des Herakles verflochtenen, Schickſale und ihr Ende ſ. Acheloos, p. 5., Herakles und Deramenos.

Deïdameia, Deidamia, ae, Δηϊδάμεια, ας, f. 1) T. des Bellerophontes, Gemahlin des Euandros, Mutter des Sarpedon, Diod. 5, 79. Laodameia nennt ſie Homer, Il. 6, 197. ſ. Laodameia. — 2) Die Gemahlin des Peirithoos, gewöhnlich Hippodameia genannt, Plutarch. Thes. 30. — 3) T. des Lykomedes, von Achilleus Mutter des Pyrrhos oder Neoptolemos und des Oneiros, Ptolem. Heph. 3. ſ. Achilleus, p. 10.

Deïkoon, Δηϊκόων, οντος, m. 1) S. des Herakles und der Megara, von ſeinem Vater in der Raſerei getödtet, Apollod. 2, 7. 8. Schol. Odyss. 9, 268. — 2) S. des Pergaſos, ein troiſcher Held, Freund des Aeneias, von Agamemnon getödtet, Hom. Il. 5, 534.

Deïleon, Δηϊλέων, οντος, m. ſ. oben Autolykos, Nr. 3. p. 175. Apollon. A. 2, 956.

Deima, Δεῖμα, ατος, n. Furcht, Schreck. Perſonifikation. Ein Bild der Furcht, die Furcht erregende Geſtalt einer Frau, war am Grabe der Kinder der Medeia zu Korinth aufgeſtellt, Paus. 2, 3. 6.

Deïmachos, Δείμαχος, ου, m. 1) ſ. Neleus, Apollod. 1, 9. 9. — 2) ſ. oben Aeolus, Nr. 1. p. 41. — 3) Vater des Autolykos, Deïleon und Phlogios, ſ. Autolykos, Nr. 3. — 4) S. des Eleon, begleitete den Herakles auf dem Zuge gegen Troja, und fand dort ſeinen Tod. Plut. Q. Gr. 41. vgl. Glaukia.

Deimas, Δείμας, αντος, m. S. des Dardanos und der Chryſe, der bei der Auswanderung ſeines Geſchlechtes mit einem Theile der Bevölkerung in Arkadien zurückblieb, Dionys. Halik. 1, 61. vgl. Dardanos.

Deimos, Δεῖμος, ου, m. Furcht, Schreck. Perſonifikation. Sohn und Begleiter des Ares, w. m. ſ. p. 120. vgl. Phobos.

Déïon, Δηΐων, ονος, m. 1) S. des Herakles und der Megara, vgl. Deïkoon, Nr. 1. — 2) S. des Aeolos und der Enarete, König in Phokis, Gemahl der Diomede, Vater der Aſteropeia, des Aenetos, Aktor, Phylakos und Kephalos, Apollod. 1, 7. 3; 9, 4. vgl. Kephalos. Nach dem Tode ſeines Bruders, Salmoneus, nahm er deſſen Tochter Tyro, zu ſich und verheirathete ſie an den Kretheus. Sein Name wird auch Deïoneus geſchrieben, Eustath. ad Hom. p. 1685, 13.

Deïóne, Δηϊώνη, ης, f. 1) Die Tochter der Deo, Demeter, d. i. Perſephone. Kallim. fr. Spanh. p. 317. 48, 2. vgl. Deoïs. — 2) Die Mutter des Miletos, w. m. ſ. Ov. Met. 9, 442.

Deïóneus, Δηϊονεύς, ῆος, m. 1) Der Vater der Dia, der Gemahlin des Irion. Weil er von dem Schwiegerſohne die Brautgeſchenke mit ungeſtümer Gewalt erpreßte, lud ihn dieſer hinterliſtig zu ſich und ließ ihn in eine mit Feuer angefüllte Grube ſtürzen, wo er umkam. Pind. Pyth. 2, 39. p. 316. ed. Boeckh. vgl. Irion. — 2) S. des Eurytos von Oichalia, welchen Theſeus mit der Perigune, der Tochter des Fichtenbeugers Sinnis, vermählte, Plut. Thes. 8.

Deïónides, ae, Δηϊονίδης, ου, m. 1) Der Sohn der Deione, d. i. Miletos, w. m. ſ. Ov. Met. 9, 442. — 2) Der Sohn des Deïon, z. B. Kephalos, Kallim. h. in Dian. 209.

Deïope, Δηϊόπη, ης, f. Die Tochter des Triptolemos, Mutter des Eumolpos, nach Anderen die Mutter des Triptolemos, Schol. Soph. Oed. Kol. 1108. Paus. 1, 14. 2. Aristotel. Mirab. 143. 291.

Deïopéa, ae, f. Eine ſchöne lydiſche Nymphe, im Gefolge der Hera, von dieſer dem Aeolos zum Lohne verheißen, Virg. Aen. 1, 72.

Deïópites, Δηϊοπίτης, oder Δηϊόπτης, ου, m. S. des Priamos, von Odyſſeus getödtet, Hom. Il. 11, 420. Apollod. 3, 12. 5. a. E.

Deïphobe, es, Δηϊφόβη, ης, f. T. des weiſſageriſchen Glaukos, Virg. Aen. 6, 36. vgl. Sibylle.

Deïphobos, Δηΐφοβος, ου, m. 1) S. des Hippolytos in Amyklä, der den Herakles von dem Morde, den er an Iphitos begangen, reinigte, Apollod. 2, 6. 2. Diod. 4, 31. — 2) S. des Priamos und der Hekabe, Freund des Aeneias, nach Hektor einer der erſten Helden und Kämpfer unter den Troern. Als Solchen zeichnet die Sage ihn aus. Er iſt es auch, der, als Paris, noch unerkannt zu ſeinen Brüdern kommt, und, um ſeinen geliebten Stier wieder zu erhalten, ſie alle im Kampfſpiele beſiegt, gegen Paris das Schwert zieht. Paris aber floh an den Altar des Zeus Herkeios, Hyg. f. 91. Mit Helenos und Aſios führte er die dritte Schaar der Troer gegen das Lager der Griechen, Hom. Il. 12, 94. Den gefallenen Aſios zu rächen, bricht er gegen Idomeneus hervor, tödtet aber ſtatt deſſen den Hypſenor, 13, 410. und als Idomeneus ihn zum Kampfe fordert, ruft er den Aeneias zur Hülfe, 13, 462. Auch den Askalaphos, den S. des Ares, erlegt er. Als er dieſem den Helm abreißt, wird er von Meriones in den Arm verwundet und von ſeinem Bruder Polites aus dem Gedränge geführt, 13, 517 ff. Seine Geſtalt nahm Athene an, um den Hektor im Kampfe mit Achilleus zu täuſchen, 22, 227. Er und Paris ſollen den Achilleus hinterliſtig getödtet haben, Hyg. f. 110. Mit Helena bringt ihn die Sage ſchon bei Homer in Verbindung. Denn er begleitete ſie, als ſie zu dem gezimmerten Roſſe kam, in welchem die griechiſchen Helden verborgen waren, Odyss. 4, 276. Die ſpätere Erzählung nennt ihn als Gemahl der Helena. Von Anfang an hatte er ſie geliebt, und darum ſchon vor dem Ausbruche des Krieges, allein mit Paris, die Auslieferung der Helena an die griechiſchen Geſandten verhindert, Dict. 1, 10. Als nun Paris durch die Pfeile des Philoktet erlegt, und Ilios ſehr bedrängt war, und die meiſten Stimmen verlangten die Helena auszuliefern, vermählte er ſich noch mit ihr, Dict. 4, 22. oder

Priamos selbst sprach sie ihm, als dem Tapfersten und Sieghaftesten, nach dem Tode des Paris zu, Serv. Virg. Aen. 2, 166. oder er gewann sie als Sieger bei den Leichenspielen des Paris, Tzetz. Lykophr. 168. Schol. Hom. Il. 24, 251. oder er brachte sie mit Gewalt in seinen Besitz, Eurip. Troad. 960. Tzetz. a. a. O. Deßhalb wird er denn nächst Paris und Hektor auch am meisten von den Griechen gehaßt, und seine Wohnung war es, zu welcher nach Eroberung der Stadt schnell Odysseus „wandelte, Ares gleich, mit dem göttlichen Held Menelaos," Odyss. 8, 517. und sein Haus verzehrte die Flamme zuerst, Serv. Virg. Aen. 2, 310. Er selbst aber ward entweder von der Helena getödtet, Hyg. f. 240. oder er fiel in der Schlacht gegen Palamedes, Dares. 26. oder er wurde von Menelaos erlegt, und schrecklich verstümmelt, Dict. 5, 12. Eustath. ad Hom. p. 891, 21. Quint. Smyrn. 13, 351 ff. So verstümmelt fand ihn Aeneias, der ihm auf dem rhoiteiischen Vorgebirge ein Denkmal errichtet hatte, Virg. Aen. 6, 505. noch in der Unterwelt, 493 ff. Sein unbeerdigt hingeworfener Leichnam soll in ein Kraut verwandelt worden sein, das heilsam gegen die Milzsucht war, Eustath. a. a. O. Zu Olympia stand, ein Werk des Lykios, ein Weihgeschenk der Apolloniaten, sein Standbild, dem des Telamoniers Aeas gegenüber, Paus. 5, 22. 2.

Deïphontes, Δηίφοντης, ου, m. S. des Antimachos, Gemahl der Hyrnetho, Eidam des Temenos, Vater des Antimenes, Xanthippos, Argeios, und der Orsobia. Nachdem Temenos, der Herakleide, durch das Loos Argos zu seinem Antheile erhalten, wandte er seine Gunst allein seiner Tochter zu, und ward dafür auf Anstiften seiner Söhne, die sich vernachlässigt sahen, ermordet. Das Heer aber sprach nach seinem Tode dem Deïphontes und der Hyrnetho die Herrschaft zu. Apollod. 2, a. E. Nach Paus. 2, 19. 1. verschworen sich zwar die Söhne des Temenos gegen ihren Vater und den vorgezogenen Deïphontes, aber nicht dieser, sondern Keisos, der älteste Sohn des Temenos, wurde König. Deïphontes aber lebte in Epidauros, wohin er mit dem ihm zugethanen Heere, um seine Schwäger zu meiden, gezogen war, und von wo er den ionischen König Pitthreus verdrängt hatte, Paus. 2, 26. 2. Seine Schwäger, ihre Schwester Hyrnetho ihm mißgönnend, kamen nach Epidauros, suchten in heimlicher Unterredung sie von ihm zu trennen, und als dieß nicht gelang, entführten sie sie mit Gewalt. Deïphontes setzte nach, erlegte den einen Räuber, Kerynes, nach dem andern jedoch, der seine Schwester umschlungen hielt, wagte er nicht, den Speer zu werfen, sondern rang mit ihm. Hierbei wurde Hyrnetho, die gerade schwanger war, von ihrem Bruder, der darauf entrann, getödtet. Deïphontes brachte den Leichnam seiner Gemahlin nach Epidauros zurück und errichtete ihr dort ein Heiligthum. Paus. 2, 28. 3.

Deïpyle, Δηίπυλη, ης, f. T. des Adrastos und der Amphithea, Apollod. 1, 9. 13. Gemahlin des Tydeus, Mutter des Diomedes, 1, 8. 5. Bei Serv. Virg. Aen. 1, 101. und Hyg. f. 69. wird sie Deïphile genannt.

Deïpylos, Δήϊπυλος, ου, m. 1) S. des Jason und der Hypsipyle, Bruder des Euneos, Hyg. f. 15. — 2) S. des Polymneftor und der Iliona, Hyg. f. 109. s. Polydoros, Nr. 2. — 3) Ein

Gefährte des Kapaneus, mit dem er gegen Ilios gezogen war, Hom. Il. 5, 325.

Deïpyros, Δείπυρος, ου, m. Ein griechischer Held vor Ilios, von Helenos getödtet, Hom. Il. 13, 576.

Dekatéphoros, Δεκατηφόρος, ου, m. Der Gott, dem der Zehnte der Kriegsbeute geweiht wird. Bein. des Apollon zu Megara. Pausanias bemerkt, daß die Standbilder des Apollon Pythios und des Dekatephoros daselbst den ägyptischen Schnitzbildern geglichen hätten. Paus. 1, 42. 5.

Délia, ae, Δηλία, ας, f. Die auf Delos Geborene. Bein. der Artemis, s. oben p. 136. Virg. Eklog. 7, 29. In der Mehrzahl: die auf Delos verehrten Göttinnen, Artemis, Demeter, Aphrodite u. s. w. Aristoph. Thesmoph. 334. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 169. p. 246.

Deliades, Δηλιάδης, ου, m. S. des Glaukos, Bruder des Bellerophontes, auch Peiren und Alkimenes genannt, Apollod. 2, 3. 1.

Délias, Δηλιάς, άδος, f. Die Delierin. Bein. der Artemis, der Demeter, Suid. s. v. vgl. Spanh. Kallim. p. 342; der Nymphen, Kallim. h. in Del. 323. 256. Hom. h. in Apoll. Del. 157.

Délius, i, Δήλιος, ου, m. Der Delier, der auf Delos Geborene. Bein. des Apollon, Valer. Fl. 1, 446. Virg. Aen. 6, 12. Orph. h. 33, 8. In der Mehrzahl: die auf Delos verehrten Götter, Aristoph. Thesmoph. 333.

Delphícola, ae, m. Der Bewohner von Delphoi. Bein. des Apollon. Auson. Technop. id. 12.

Delphin, inis, Delphínus, i, Δελφίς, ῖνος, m. 1) Ein Seethier, Delphinus Delphis L., in viele Sagen verflochten, und häufig als Symbol gebraucht. Er ist der Sage nach ein Freund der Menschen. Als solcher zeigt er durch seine Erscheinung den Schiffern den herannahenden Sturm an, damit sie in Zeiten sich bergen können, Serv. Virg. Aen. 8, 674. rettet Andere aus Gefahren, ist dankbar für erwiesene Wohlthaten. Als der Aeolier Enalos aus Liebe zu der Tochter des Phineus, (oder Smintheus), die nach einem Orakel der Amphitrite von den Penthiliden in das Meer geworfen worden war, gleichfalls hinein sprang, trug ihn ein Delphin wohlbehalten in Lesbos an das Land. Koiranos, aus Paros oder aus Milet, kaufte in Byzanz eine Anzahl Delphine, die im Netz gefangen waren und getödtet werden sollten und setzte sie in Freiheit. Als das Fahrzeug, auf dem er kurz darauf reiste, Schiffbruch litt, und dabei die Mannschaft umkam, rettete ein Delphin den Koiranos, indem er ihn auf seinem Rücken an das Land trug. Und als Koiranos starb, und sein Leichnam unweit des Meeresufers verbrannt wurde, erschien eine dankbare Delphinenschaar an der Küste und wohnte der Leichenfeier bei. Auch den Ikadios, den Sohn des Apollon und der Nymphe Lykia, der auf der Fahrt nach Italien Schiffbruch litt, trug ein rettender Delphin in Kirrha an das Land, und Ikadios nannte den Tempel, den er am Parnaß seinem Vater weihte, deßhalb Delphoi. Plut. Sympos. und de sol. anim. Serv. Virg. Aen. 3, 332. Auch der Sohn des Taras und der Saturia wird von einem Delphin aus Lebensgefahr gerettet, Prob. und

Pompon. Sabin. zu Virg. Georg. 2, 197. Besonders ist der Delphin den Knaben und Jünglingen zugethan, spielt mit ihnen, wenn sie schwimmen und rettet sie aus Gefahren. So erzählten die Jasier, (an der Küste von Karien,) daß ein Delphin täglich mit einem jasischen Knaben gescherzt und ihn auf seinem Rücken getragen habe. Als aber einst der Knabe, von einem heftigen Sturm überrascht, von dem Rücken des Thieres herabfiel und ertrank, brachte der Delphin trauernd den Leichnam an das Land, und wich nicht von ihm, bis er selbst starb. Die Jasier führten deßhalb einen Knaben, der auf einem Delphin reitet, auf ihren Münzen. Als Ino mit ihrem Sohne Melikertes von dem moluriſchen Felsen sich in das Meer stürzte, trug ein Delphin den Knaben an die korinthische Landenge, Paus. 1, 44. 11; 2, 1. 3. Auch den Telemachos, der als Kind einst in das Meer fiel, retteten hülfreiche Delphine, und Odysseus nahm deßhalb aus Dankbarkeit das Bild eines Delphins in seinen Siegelring und auf seinen Schild. Plut. de sol. anim. a. E. Der Held heißt deßhalb bei Lykophr. Kass. 654. δελφινάσημος, d. i. der das Delphinzeichen führt. Pausanias, 3, 25. a. E. erzählt als Augenzeuge: „den Delphin bei Poroseleue, der sich gegen den Knaben so dankbar zeigte, welcher ihm eine von Fischern empfangene Wunde heilte, diesen Delphin habe ich gesehen, wie er auf den Ruf des Knaben hörte und ihn trug, so oft er es haben wollte.“ — Der Delphin ist ferner ein Freund der Musik, (φίλμουσος Eurip. Elektr. 435.) „den auf des Meers stillruhendem Spiegel der Flöten lieblich erklingendes Lied erregt.“ Fragment des Pindar bei Plutarch. a. a. O. Daher ist er auch den Sängern hold. Er rettet den Arion, der von räuberischen Schiffern auf der Fahrt von Tarent nach Korinth gezwungen wird, in das Meer zu springen, Herodt. 1, 24. vgl. oben, Arion, Nr. 2. Auch den Leichnam des Hesiod, der von den Mördern in das Meer geworfen worden war, fingen Delphine auf und trugen ihn bis nach Rhion, wo die Lokrier eben ein Fest feierten. Plut. a. a. O. vgl. Eustath. ad Hom. p. 1221, 30. — Der Delphin ist das Symbol des Mittelmeeres, und besonders der ebenen, stillen See, des gezügelten, gebändigten, freundlichen Elementes, daher einer glücklichen, und vorzüglich schnellen Fahrt, endlich der Herrschaft zur See. — Als Symbol des Meeres überhaupt kommt er in den Mythen und Darstellungen der im Meere wohnenden oder aus dem Meere hervorgegangenen Gottheiten vor. Daher erscheint er bei der Aphrodite, der aus dem Meere hervorgestiegenen und zur See herrschenden Göttin, bei der Thetis, Amphitrite, bei Nereus, Proteus, Palämon u. s. w. vor allen bei Poseidon. Bald trägt dieser Gott in den Kunstdarstellungen Delphine auf der Hand, bald sind sie zu seinen Füßen gebildet. Einen Delphin, seinen Boten, sendet er auch der schauhaft fliehenden Amphitrite nach, und dieser führt ihm die Geliebte zu, s. oben, Amphitrite, p. 91. vgl. Philostrat. Icon. 19. und 7. Zum Boten des Gottes eignet er sich besonders wegen seiner Schnelligkeit, Pind. Nem. 6. a. E. Fragm. 258. Boeckh. Auf dem schnellen Delphine reitet auch der Sohn des Poseidon, Taras, von Tänaren nach Tarent. Pausanias 10, 13. a. E. erzählt dasselbe von Phalanthos. Tarent führte deßhalb auf seinen Münzen den Taras auf dem Delphin,

Poll. 9, 6. 80. Müller's Dorier, 2, p. 216. 369.*) Daß der Delphin auch bei dem Nil als Attribut vorkommt, erklärt Creuzer aus Strab. p. 780. wo erzählt wird, daß die Delphine aus dem Mittelmeer in den Nil hinaufsteigen, und aus der Erzählung des Senec. Q. N. 4, 11. von dem Kampfe der Delphine mit dem Krokodil.**) — Als Symbol der ruhigen See, des gezügelten Elementes (Eurip. Helen. 1451 ff.) wird der Delphin den Gottheiten beigesellt, welche als Bändiger der rohen und wilden Gewalt, als Bringer der Humanität, der Kultur, der Ordnung und des Maaßes in den Mythen auftreten. So erscheint er also bei Apollon, dem er heilig ist, Serv. Virg. Aen. 3, 332. Ja, der Gott nahm selbst die Gestalt des ihm heiligen Thieres an, um seine Kreter nach Krissa zu geleiten, indem er vor dem Schiffe herschwamm, Hom. h. in Apoll. Pyth. 2, 222.***) vgl. Müller's Dorier, 1, p. 317. So erscheint er auch bei Dionysos. Der Gott wird als Knabe einem tyrrhenisch pelasgischem Schiffe anvertraut, das ihn nach Naxos bringen soll. Die Schiffer sinnen auf Verrätherei. Da läßt der Gott von seinen Begleitern Gesänge anstimmen, von denen jene entzückt werden, nach denen sie tanzen und endlich in das Meer springen, wo sie zu Delphinen werden. Hom. h. in Bacch. 6. Hyg. Poet. Astron. 2, 17.****) Vgl. Creuzer, p. 425. So auch bei Demeter, Paus. 8, 42. 3. — 2) Ein Sternbild, das östlich von dem hellen Stern im Adler nahe an der Milchstraße steht, und zu dem 18 Sterne gerechnet werden. Es soll entweder der Delphin sein, den Poseidon, die Amphitrite zu suchen, ausgesendet hatte, und zum Lohne dafür, daß er die Göttin seinem Gebieter zuführte, unter die Sterne versetzte; oder es ist einer der in Delphine verwandelten Tyrrhener, den Dionysos unter die Gestirne erhob; oder es ist der Delphin des Arion; oder er steht zu Ehren Apollons am Himmel. Hyg. a. a. O. Arat. 316. Bode Anleit. p. 318.

Delphinia, Δελφινία, ας, f. Bein. der Artemis in Athen, Pollux. 8. 10, 119.

---

*) Auch auf brundusischen, pisaurischen, korinthischen, delphischen Münzen, Spanh. de praest. num. 1, p. 227. zu denen noch die von Messina hinzuzufügen sind, Mionet. Nr. 252. 253. kommt der Delphin als Gepräge vor.

**) Die Erzählungen der Alten von dem Kampfe der Delphine mit dem Krokodil beruhen auf richtigen Beobachtungen. Auch in den großen Strömen Südamerika's kämpft der Marsouin, eine Species des Delphins, sehr häufig, und immer siegreich mit dem dortigen Krokodil oder Kaiman, und die Eingeborenen gehen ohne Besorgniß in das Wasser, wo Delphine sich zeigen, weil sie dann sicher sein können, daß kein Krokodil in der Nähe bleibt. Die Delphine aber, die harmlos und freundlich gegen den Menschen sind, fürchten sie nicht.

***) Dieser Sage nachgebildet scheint eine andere bei Plut. Is. et Osir. Ptolemäos Soter sandte den Soteles und Dionysios nach Sinope, um das Standbild des Serapis zu holen. Auf der Fahrt wurden sie von Sturm verschlagen, so daß sie den Peloponnes zur rechten Hand hatten. Da erschien an dem Vordertheile des Schiffes ein Delphin, der sie zu sichern Häfen und endlich wohlbehalten nach Kirrha oder Krissa brachte.

****) Die Delphine selbst führen bei den Dichtern den Beinamen tyrrhenisch, Senec. Agam. 447. Stat. Achill. 1, 35. Bochart. Geogr. s. p. 583. entweder in Bezug auf obige Sage oder weil der Delphin als Symbol der Seeherrschaft das Sinnbild der tyrrhenischen Schiffe war.

Delphínios, Δελφίνιος, ου, m. Bein. des Apollon, entweder, davon abgeleitet, daß er den das Orakel in Pytho bewachenden Drachen Delphyne oder Delphine erlegte, oder weil er auf einem Delphin, oder selbst in einen Delphin verwandelt, der Kreterkolonie voranzog, die nach Delphoi fuhr, Tzetz. Lykophr. 208. Spanh. Kallim. p. 109. Er hatte unter diesem Namen einen Tempel zu Athen, Paus. 1, 19. 1. Plut. Thes. 14. zu Knosos auf Kreta, Müller's Aeginet. p. 154. in Didyma, Massalia, Strab. p. 179.

Delphos, Δελφός, οῦ, m. 1) S. des Poseidon und der Melantho, einer T. des Deukalion, nach welchem Delphoi benannt sein soll, Tzetz. Lykophr. 208. Ausl. zu Ov. Met. 6, 120. — 2) S. des Apollon und der Keläno, der T. des Hyamos, oder der Thyia, der T. des Kastalios, oder der Meläna, der T. des Kephissos, Paus. 10, 6. 2. Auch auf diesen wurde der Ursprung des Namens von Delphoi zurückgeführt. Als sein Sohn wird Pythis genannt, der über die Gegend um den Parnaß geherrscht und von dem der Orakelort den Namen Pytho erhalten habe, Paus. 10, 6. 3.

Delphýne, Δελφύνη, ης, f. 1) Der weibliche Drache, halb Thier, halb Mensch, von welchem Typhon in der korykischen Höhle den überwundenen und verwundeten Zeus bewachen ließ, dem aber Hermes und Aegipan die in ein Bärenfell besonders eingewickelten Sehnen des gefangenen Gottes entwendeten, um sie diesem wieder einzusetzen, Apollod. 1, 6. 3. vgl. oben Aegipan, p. 29. — 2) Auch Δελφίνη, f. und Δελφύνης, ου, m. Schol. Apollon. A. 2, 706. Name der Schlange Python, die, ein Kind der Erde,*) das Erdorakel am kastalischen Quell bewachte, oder selbst am Parnaß Orakel ertheilte.**) Ihr war bewußt, daß sie durch einen Sproß der Leto ihren Untergang finden werde. Als sie daher inne ward, daß Leto von Zeus schwanger sei, verfolgte sie dieselbe. Diese wurde aber auf Befehl des Zeus von dem Nordostwind zum Poseidon entführt, der sie in Schutz nahm, indem er sie auf die mit Fluthen bedeckte Insel Ortygia barg. Python fand sie also nicht, und kehrte auf den Parnaß zurück. Als darauf Apollon am vierten Tage nach seiner Geburt von Hephästos Pfeile erhalten hatte, eilte er auf den Parnaß, und erlegte die Schlange. Hom. h. in Apoll. P. a. a. O. Hyg. f. 140. Apollod. 1, 4. 1. Tzetz. Lykophr. 208. Spanhem. Kallim. p. 108. f. Paus. 10, 6. 3. Nach Anderen nahm auch Artemis an der Erlegung des Drachen Theil, und beide Geschwister gingen nach vollbrachter That nach Aegialeia, und von da nach Kreta, um sich von dem Morde reinigen zu lassen, Paus. 2, 7. 7. Das Grab der Delphyne wurde in ei e Schlucht am Parnaß, oder nach Sikyon versetzt, Hesych. s. v. Τοξίου βουνός. vgl. Müller's Dorier, 1, p. 316. Mit der Haut des Unthieres umgab Apollon den Dreifuß seines delphischen Tempels, Serv. Virg. Aen. 6, 347. die Knochen warf er in den kesselförmigen Sitz des Dreifußes,

*) Aus dem von der Sonne erhitzten Schlamme der verlaufenen Fluth entstand sie, wider den Willen der Erde selbst, Ov. Met. 1, 440.

**) Dort ernährte sie auch das Ungeheuer Typhaon, das einst Hera, auf Zeus zürnend, geboren hatte, zum Verderben für die Götter, Hom. h. in Apoll. P. 2, 127.

und setzte zum Gedächtniß der Orakelschlange die pythischen Spiele ein, Hyg. a. a. O.

Delos, Δῆλος, ου, f. Personifikation der kykladischen Insel Delos, zu welcher flehend Leto kommt, Hom. h. in Apoll. Del. 51—90. vgl. oben Asteria, Nr. 1. p. 149.

Demarchus, i, m. s. Aegyptus, Nr. 35, p. 34.

Demaénetos, Δημαίνετος, ου, m. Bein. des Asklepios, nach dem Erbauer eines Tempels am Alpheios, Paus. 6, 21. 4.

Deméter, Ceres, eris, Δημήτηρ, τερος, f.*) T. des Kronos und der Rhea, Schwester der Hestia, der Hera, des Aides, des Poseidon, des Zeus. Wie seine übrigen Kinder verschlang auch sie Kronos, Hesiod. Theog. 452—460. gab sie aber dann wieder von sich, als er das Brechmittel der Metis, der Tochter des Okeanos, zu sich genommen hatte, Apollod. 1, 2. 1. Die Göttin pflog Umgang mit ihren Brüdern, Zeus und Poseidon. Mit Zeus erzeugte sie die Persephone, (Proserpina), Hesiod. Theog. 912. und den Dionysos, Diod. 3, 62; mit Poseidon die Despoina, w. m. s. vgl. Paus. 8, 37. 6. und das Roß Arion. Als nämlich Poseidon ihr nachstellte, verwandelte sich die Göttin in eine Stute, und mischte sich unter die arkadischen Heerden. Poseidon aber entdeckte sie gleichwohl und bezwang sie, nachdem er sich selbst in einen Hengst verwandelt hatte. Demeter, darüber zürnend, erhielt deßhalb den arkadischen Beinamen Erinnys, die Zürnende, und, als sie darauf besänftigt im Strome Ladon sich gebadet, Lusia, die Badende. Paus. 8, 25. 4. Nach der Erzählung bei Apollod. 3, 6. 8. verwandelte sie sich, als sie von Poseidon überfallen wurde, in eine Erinnys oder Furie.— Ihre Tochter, Persephone,**) wird ihr von Pluton, dem Gotte der Unterwelt, geraubt.***) Ihm

*) Der Name wird gewöhnlich erklärt durch γῆ μήτηρ, d. i. Mutter Erde. Diodor. 1, 12. Ueber die Bedeutung des latein. Namens Ceres s. den Artikel Ceres.

**) Dieser Theil des Mythos ist nach dem homerischen Hymnos dargestellt und das Hauptsächlichste, worin andere Sagen abweichen, in den Anmerkungen angegeben worden.

***) Der Ort des Raubes und der Hinabfahrt in die Unterwelt ist verschieden angegeben worden. Die gemeine Sage (Hyg. f. 274. Ov. Met. 5, 385. Fast. 4, 422.) versetzt ihn nach Sicilien, und zwar in die Gegend von Enna, einer Kolonie von Syrakus, s. außer den angeführten Stellen Diod. 5, 3. Cic. in Verr. 4, 48. oder auf den Aetna, Hyg. f. 146. Oder die ovid. Sage: zwischen der Quelle Kyane und der Arethusa wohnte in einer Bucht die Nymphe Kyane. Sie erhebt sich bei der Annäherung des die Persephone entführenden Gottes und sucht ihn mit ausgebreiteten Armen zurückzuhalten. Da öffnet Pluton mit dem Zepter die Erde und fährt hinab, Ov. Met. 5, 410. vgl. Diod. 5, 4. Die nach Sicilien führende Sage ist gewiß sehr alt, (vgl. Pind. Nem. 1, 17.) so daß die Sicilier ihr Land für die Heimat derselben hielten, so wie die Römer, die ihren cerealischen Cult von Sicilien erhalten hatten, Valer. Max. 1, 1; aber sie ist gewiß nicht die älteste, und Sicilien nicht die ursprüngliche Heimat des Demeterdienstes, vielmehr ist die Verehrung der Demeter durch griechische Kolonien, von Megara und Korinth, auf jene Insel gekommen. Abweichende Sagen verlegen den Ort des Raubes nach Erineos, am Kephissos, unweit Eleusis, Paus. 1, 38. 5; oder an eine Höhle im Weichbilde von Eleusis, Orph. h. 17, 15; oder nach Kolonos in Attika, Schol. Soph. Oed. Kol. 1590;

hat Zeus, ohne Wissen der Mutter, zugesagt, daß er die Jungfrau besitzen soll.*) Diese, kein Unheil ahnend, sammelt in Gesellschaft der Nymphen, der Töchter des Okeanos,**) Rosen, Krokos, Veilchen, Lilien, Hyakinthen, Narkissen, die Zeus, um sie zu verlocken, zu Gunsten seines Bruders, hat hervorsprießen lassen. Plötzlich öffnet sich der Schoos der Erde, Aïdoneus stürzt hervor, und führt die Schreiende von dannen. Niemand hört ihren Hülferuf, ausser der Hekate und dem Helios.***) Auch die Mutter vernimmt den Nachhall davon und sucht nun die Tochter.****) Neun Tage*****) verweilt sie, mit

---

oder auf eine Insel im Oecan an der westlichen Küste von Spanien, Orph. Arg. 1190; oder nach Hermione im Peloponnes, Apollod. 1, 5. 1. Strab. p. 373; oder nach Kreta, Schol. Hesiod. Theog. 914; oder in die Nähe von Pisa, Paus. 6, 21. 1; oder nach Pheneos, in Arkadien, Con. n. 15. oder nach Kyzikos, Prop. 3, 21. 4. Der homerische Hymnos selbst setzt die Entführung auf das nysäische Gefild, v. 16.

*) Vgl. Hesiod. Theog. 906. In der Ilias und Odyssee erwähnt Homer die Entführung nicht ausdrücklich. Bei Orph. Arg. 1193. wird der Raub gestattet δαίμονος αἴσῃ, durch der Gottheit schicksalverhängenden Beschluß. Nach Ov. Met. 5, 365 ff. ist Aphrodite Veranlassung, die den Eros antreibt, dem Pluton einen Pfeil in das Herz zu senden, weil ihre und seine Macht durch die Ehelosigkeit des unterirdischen Gottes und durch die Absicht der Persephone, Jungfrau zu bleiben, geschmälert werde. Dieß beruht nicht auf einer älteren Sage, sondern ist nur eine ovid. Wendung. Claudian, rapt. Pros. 1, 240, vereinigt beides, indem er den Zeus der Aphrodite Auftrag geben läßt.

**) Die Nymphen werden v. 418. ff. genannt: Leukippe, Phäno, Elektra, Ianthe, Melite, Iache, Rhodeia, Kalliroë, Melobote, Tyche, Okyroë, Chryseïs, Janeira, Akaste, Admete, Rhodope, Pluto, Kalypso, Styr, Urania, Galaxaura. Auch Pallas Athene und Artemis sollen an dem Pflücken der Blumen Theil genommen haben, s. ausser dem angeblich verdächtigen Verse der homer. Hymne, Diod. 5, 3. Paus. 8, 31. 1. ferner auch Aphrodite, Hyg. f. 146. Claud. r. Pros. 2, 170. Alle drei kommen auch auf Bildwerken bei der Scene des Raubes vor. Ovid, Met. 5, 555. nennt auch die Seirenen unter den Begleiterinnen der Jungfrau beim Blumenpflücken und läßt sie die Vermißte auch allenthalben suchen. Nach Proo. in Crat. p. 62. wurde Persephone von den Kureten bewacht.

***) Oder die Pheneaten zeigen der Demeter den Ort, wo Persephone hinabgeführt war, Con. n. 15; oder die Hermioneer gaben ihr Kunde von der Tochter, Apollod. 1, 5. 1. oder Helike, Ov. Fast. 4, 580. oder Arethusa, die von Elis durch die Tiefen der Erde nach Sicilien geströmt ist, hat die Persephone als Herrscherin der Unterwelt gesehen, und verkündet dieß der Mutter, Ov. Met. 5, 494. Lactant. 5, 8; oder Kabarnos zeigt ihr das Schicksal der Tochter an, Steph. Byz. s. v. Πάγος; oder Chrysanthis in Argos, oder Eubuleus und Triptolemos, Paus. 1, 14. 2; oder der auf der Quelle Kyane in Sicilien gefundene Gürtel verräth ihr die That. Ov. a. a. O.

****) Wie ein Vogel eilte sie suchend über Land und Meer, sagt der Hymnos, v. 43. Auf Bildwerken und Münzen kommt sie auch auf einem mit Pferden, oder, meist geflügelten, Drachen bespannten Wagen vor, Welcker's Zeitschr. p. 82. 93. Sie durchsucht Sicilien, wo sie den ungestüm ihr entgegenrauschenden Fluß Pantagias Schweigen gebietet, Serv. Virg. Aen. 3, 689. und dann den ganzen Erdkreis. Hygin, f. 251. läßt sie suchend auch in die Unterwelt kommen. Bei dem Suchen in Sicilien warf sie ihre Sichel (δρέπανον) von sich, und der Ort, wo dieß geschah, erhielt davon den Namen Drepanon, Serv. Virg. Aen. 3, 707.

*****) Diese Zahl der Tage bezieht sich auf die Dauer ihres Festes, Diod. 5, 4. Ov. Met. 10, 434.

Fackeln umherspähend,*) auf der Erde, ohne Nektar und Ambrosia zu genießen und sich zu baden.**) Am zehnten trifft sie die Hekate, die ihr berichtet, daß sie den Weheruf der Geraubten gehört, aber den Räuber nicht gesehen habe. Beide eilen darauf zu Helios, der auf das Flehen der Demeter entdeckt, daß Zeus es gewollt, und Aides es ausgeführt. Zürnend meidet deßhalb Demeter den Olympos und weilt unerkannt unter den Menschen. Zuerst geht sie nach Eleusis zu Keleos. Dort setzt sie sich, in Gestalt einer bejahrten Frau, im Schatten einer Olive an den Brunnen,***) zu dem des Keleos Töchter,****) Kallidike, Kleisidike, Demo und Kallithoë kommen, von denen sie freundlich begrüßt und nach der Heimat gefragt wird. Sie erzählt, sie heiße Dos, sei durch Räuber aus Kreta geraubt und diesen entflohen, und bittet um Aufnahme.*****) Die Jungfrauen nennen ihr als Häuser, in die sie aufgenommen werden könne, das des Triptolemos, des Dioikles, des Polyxeinos, des Eumolpos, des Dolichos und ihres Vaters Keleos, und versprechen, ihrer Mutter Metaneira, was sie gesehen und gehört haben, zu verkünden. Metaneira nimmt die Fremde, deren hohe Gestalt bis an das Gesims des Hauses reicht und mit göttlichem Glanze das Haus erfüllt, mit Ehrfurcht auf.******) Den Sessel, den Metaneira der Göttin reicht, nimmt diese nicht an. Erst, als Jambe ihr diesen noch einmal bietet und mit einem Vließe bedeckt, setzt sie sich verhüllt und versinkt in tiefe Betrübniß. Jambe sucht sie mit Scherzen zu erheitern, und es gelingt ihr. Metaneira bietet der Fremden Wein, den diese ausschlägt, und statt dessen sie einen Mischtrank aus Wasser, Mehl und Poley verlangt. Darauf wird ihr der jüngste Sohn der Metaneira, Demophoon,*******) zur Wartung anvertraut. Ohne

*) Apollod. 1, 5. 1. Mit zwei Fichten, die sie am Aetna entzündet, Ov. Met. 5, 422. Diod. 5, 4. Cic. in Verr. 4, 48.

**) Wie Kybele soll sie mit Kymbalen und Tympanen umhergezogen sein, damit alle hörten, was sie suche, Schol. Pind. Isthm. 7, 3.

***) Dieser Brunnen heißt v. 99. der Jungfraubrunnen, φρέαρ παρθένιον, (was jedoch Ilgen ohne Noth in φρέαρ θεῖον verändert, p. 525.) oder καλλίχορος, d. i. der von schönen Tanzplätzen umgeben ist, v. 271. Kallim. h. in Cer. 16. Apollod. 1, 5. 1. Paus. 1, 38. 6; oder nach Pamphos hieß er Anthinos, Ἀνθινός, Paus. 1, 39. 1. Nach der Erzählung bei Apollod. a. a. O. setzte sich die Göttin auf den Felsen Agelastos, d. i. Trauerfelsen, vgl. Ov. Fast. 4, 504.

****) Diese Töchter des Keleos waren von Pamphos, der den Athenäern die ältesten Hymnen gedichtet, (Paus. 7, 21. 3; 9, 27. 2; 9, 29. 3.) und von Homer (vielleicht in einer älteren Gestalt unserer Hymne an die Demeter) Diogeneia, Pammerope, Sâsara genannt worden, Paus. 1, 38. 3.

*****) Nach Pamphos bei Paus. 1, 39. 1. gab sie sich für ein Weib von Argos aus, wenn nicht mit Ruhnken statt Ἀργείαν: γραῖαν bei Pausanias zu lesen ist.

******) Ausser Metaneira, die bei Paus. 1, 39. 1. Meganeira genannt wird, werden als Wirthinnen der Demeter in Attika noch Misme, Antonin. Lib. 24; Baubo, Clem. Alex. cohort. p. 17. erwähnt. Ueber diese und die bei dem Besuche der Demeter vorgefallenen Verwandlungen des Knaben Abas oder Askalabos, s. Abas, Nr. 1. und Askalabos. Ausserdem vgl. Baubo, Askalaphos, Nr. 2. Jakchos, Jambe.

*******) Nach Ov. Fast. 4, 512. war der Knabe krank. Er wird auch Keleos und Triptolemos genannt, Ov. 550. Heyne zu Apollod. a. a. O.

menschliche Nahrung wächst dieser auf, von der Göttin gepflegt, mit ihrer Milch genährt, Hyg. f. 147. und mit Ambrosia gesalbt. Während der Nacht legt sie ihn in das Feuer, um ihm ewige Jugend zu verschaffen.*) Hierbei wird sie von der Metaneira belauscht, und durch das Jammergeschrei derselben gestört. (Ov. Fast. 4, 555.)**) Die Göttin schilt die Voreilige deßhalb, gibt sich zu erkennen, gebietet den Bau eines Heiligthumes und verheißt, die Orgien, ihren Geheimdienst, zu lehren. Keleos erbaut das Heiligthum, in dem nun Demeter wohnt. Noch immer zürnend läßt sie Mißwachs auf Erden eintreten.***) Deßhalb sendet Zeus, damit das Geschlecht der Menschen nicht untergehe, die Iris zu ihr nach Eleusis, um sie zur Rückkehr auf den Olympos zu bewegen.****) Aber vergebens. Da sendet Zeus alle anderen Götter vom Olympos, die sie mit Bitten und Geschenken zu versöhnen suchen. Aber sie schwört, nicht eher zurückzukehren, und die Frucht der Erde gedeihen zu lassen, bis sie ihre Tochter wiedergesehen. Zeus entsendet also den Hermes in den Erebos, um die Persephone zurückzuführen. Aïdoneus willigt zwar darein, gibt ihr aber die Frucht des

---

*) Vom Kinderpflegen der Demeter (daher κουροτρόφος, παιδοφίλης, Orph. h. 39.) erwähnt Pausanias, 2, 5. a. E. noch die Sage: Demeter sei als eine fremde Frau nach Aegialeia gekommen und habe dem Plemnäos, dessen Kinder bis dahin gleich nach der Geburt gestorben waren, einen Sohn Orthopolis aufgezogen. Plemnäos baute ihr aus Dankbarkeit dafür in Sikyon einen Tempel, Paus. 2, 11. 2. Vgl. oben Achilleus p. 9. u.

**) Nach Apollodor, 1, 5. 1. wurde der Knabe darauf vom Feuer verzehrt. Demeter aber gab den Eltern Ersatz, indem sie dem älteren Sohne, Triptolemos, einen mit geflügelten Drachen bespannten Wagen und Waizensaat schenkte. — Nach Hygin kam Demeter nicht zu Keleos, vgl. Panyasis bei Apollod. 1, 5. 2. sondern zu Eleusinos, dessen Gattin Kothonea, und dessen von der Göttin genährter Sohn Triptolemos heißt. Bei dem Feuerbade wird die Göttin von beiden Eltern belauscht, Eleusinos ist der Erschreckende, und wird dafür mit dem Tode bestraft. Triptolemos aber erhält die Saat und den Drachenwagen, mit dem er segnend über die Erde zieht. Hyg. f. 147. — Nach anderer Sage kam Demeter mit Dionysos zugleich unter Pandion nach Attika, Apollod. 3, 14. 7; auch wurde ihr und dem Dionysos zusammen geopfert, Serv. Virg. Georg. 1, 344. Eklog. 5, 79. Kallim. h. in Cer. 71. Schol. Pind. Isthm. 7, 3. — In Argos nahm Pelasgos die Göttin in seinem Hause auf, Paus. 1, 14. 2. und am Kephissos Phytalos, dem sie dafür den Feigenbaum schenkte, Paus. 1, 37. 2; und in Argolis, Atheras und Myslos. Kolontas, der ihr dort die Aufnahme verweigerte, wurde durch Verbrennung seines Hauses gestraft, Paus. 2, 35. 3. vgl. Chthonia, b. In Pheneos nahmen Trisaules und Damithales die Göttin auf, erbauten ihr einen Tempel und richteten den mystischen Dienst ein, Paus. 8, 15. 1. In Boiotien waren die Kabeiräer Prometheus und Aetnäos ihre Wirthe, denen sie dafür eine Geheimgabe hinterließ, Paus. 9, 25. 6.

***) Ovid a. a. O. läßt sie den Pflug in Sicilien zerbrechen, und Landleute und Ackervieh durch Seuchen hinwegraffen.

****) Demeter, aus Zorn über Poseidon, oder in Trauer über Persephone in ein schwarzes Gewand gehüllt, verbarg sich in einer Höhle des Berges Elaïon bei Phigalia. Inzwischen traf Mißwachs und Hungersnoth die Erde. Die Götter alle wußten nicht, wo Demeter war. Pan aber, in den Gebirgen jagend, fand sie und verrieth ihren Aufenthalt den Zeus, der die Moiren zu ihr sandte, die sie besänftigten. Paus. 8, 42. 2.

Granatbaumes (s. Persephone) zu essen, damit sie nicht immer bei Demeter bleibe. Hermes führt sie darauf auf dem Wagen des Pluton nach Eleusis zu der Mutter, der sie nach der freudigsten Begrüßung ihr Geschick erzählt. Hier erscheint auch Hekate, die von jetzt an Dienerin und Gefährtin der Persephone wird. Zeus aber sendet die Rhea, um die Demeter zu den Olympiern zurückzuführen. Auch bewilligt er, daß Persephone nur den dritten Theil des Jahres, (den Winter,)*) im unterirdischen Dunkel, übrigens bei der Mutter zubringen solle. Rhea eilt herab auf das, jetzt von allem Pflanzenschmuck entblößte rharische Gefild (am Kephissos bei Eleusis) und versöhnt die Demeter, die nun die Saat wieder emporsprossen läßt. Ehe sie von Eleusis scheidet, lehrt sie dem Triptolemos, Diokles, Eumolpos und Keleos die Besorgung des heiligen Dienstes und die Orgien. Dann kehrt sie auf den Olympos zurück, mit ihr die Tochter. — Andere Sagen: a) Mit Jásion oder Jasios, dem Kreter, dem Sohne des Minos und der Nymphe Phronia ruht die schöngelockte Demeter auf dreimal geackertem Brachfeld, in Liebe gesellt, und zeugt mit ihm den Plutos (Reichthum) Hesiod. Theog. 969. Zeus aber, der dieß erfährt, erschlägt den Jasion mit dem Blitzstrahl, Hom. Odyss. 5, 125. Schol. Theokr. id. 3, 50. (wo natürlich Πλοῦτον statt Πλούτωνα gelesen werden muß.) Vgl. unten, Jasion. b) Tantalos, der Vater des Pelops, lud die Götter, sie zu versuchen, zum Mahle, und setzte ihnen seinen Sohn vor. Sie enthielten sich alle der Speise, mit Ausnahme der Demeter, die eine Schulter des Knaben verzehrte. Tantalos wurde gestraft, Pelops wieder in das Leben gerufen, und Demeter gab ihm eine elfenbeinerne Schulter, Serv. Virg. Georg. 3, 7. Tzetz. Lykophr. 152. c) Lynkos, König der Skythen, will den von Demeter gesendeten Triptolemos tödten, und wird dafür von der Göttin in einen Luchs verwandelt, Serv. Virg. Aen. 1, 327. d) Auf dem Isthmos lebte eine Frau, Melissa, welcher Demeter ihren Geheimdienst lehrte, unter dem Verbote, irgend Jemandem etwas davon zu offenbaren. Als nun die anderen Frauen der Gegend das Geheimniß nicht von ihr erpressen konnten, zerrissen sie sie. Zur Strafe sandte Demeter eine Seuche über die Gegend; aus dem Leichnam der Melissa aber ließ sie die Bienen entstehen, Serv. Virg. Aen. 1, 434. vgl. Aristäus p. 132. und Melissa. e) Die kychreïsche Schlange, auf Salamis von Kychreus aufgezogen, (vgl. Apollod. 3, 12. 7.) von Eurykles oder Eurylochos vertrieben, wird von Demeter in Eleusis als Diener aufgenommen, Strab. p. 393. a. E. Steph. Byz. s. v. Κυχρεῖος. f) Erysichthon, der S. des Triopas, bricht mit zwanzig Sklaven in den Hain der Göttin, um Bäume zu fällen. Die Göttin warnt ihn zuerst in menschlicher Gestalt. Als er aber freche Antwort gibt, nimmt sie ihre wahre Gestalt an, worauf die Sklaven entfliehen. Den Erysichthon selbst**) straft sie mit entsetzlichem Hunger. Kallim. h. in

*) Bei Ovid und Hygin die Hälfte des Jahres, Met. 5, 565. Fast. 4, 614. Hyg. f. 146.

**) „Die Mythen von Triopas und dessen Sohn Erysichthon (Kornbrand) beziehen sich immer auf eine Ackerreligion, die zugleich Kultus der Unterwelt ist. Dieser Kultus mit seinen Mythen ist heimisch auf dem phthiotischen Feld Dotion, außerdem in Argos und Attika. Von dem dot-

Cer. 34. ff. Vgl. Eryſichthon, Nr. 1. und Ophinchos. g) Dem Pandareos gewährte ſie, daß ihm der Leib nicht beſchwert wurde, ſo viel er auch eſſen mochte, Antonin. Lib. 11. h) Sie ſelbſt wird auch eine Tochter des Saturnus und der Ops, Hyg. praef. 2. und Artemis ihre Tochter genannt, Paus. 8, 37. 3. Herodt. 2, 156. Mit einem Sterblichen ſoll ſie den Eubulos erzeugt haben, Orph. h. 40, 8. Pauſanias, 1, 14. 2. nennt ihn nach Orpheus, Eubuleus, den Triptolemos als Bruder, den Dysaules als Vater. i) Mekon (denn ſo, nicht Myken, muß geleſen werden), der Athenäer, wird als ihr, in Mohn verwandelter, Geliebter genannt, Serv. Virg. Georg. 1, 212. Auch mit Keleos ſoll ſie Liebesumgang gepflogen haben, um ihn für die Anzeige, wer ihre Tochter geraubt, zu belohnen, Schol. Aristid. p. 22. — Demeter iſt Göttin der Erde, Eurip. Bakch. 276. beſonders der fruchttragenden Erde, des Ackerbaues. (Daher heißt das Brod bei Homer „Kern der Demeter." Il. 13, 322.) Als Göttin der Erdfruchtbarkeit wird ſie nun als Göttin der Fruchtbarkeit überhaupt betrachtet, dadurch wird ſie zur Ehegöttin, Calvus bei Serv. Virg. Aen. 4, 58. deßhalb beſonders von den Frauen verehrt, und ihre Prieſterin macht junge Eheleute mit ihren Pflichten bekannt, Plut. de offic. conj. i. A. Als Erdgöttin, χθόνια, iſt ſie, wie alle Erd- und Ackergötter auch unterirdiſche Gottheit, deren Wirken in die von Helios nicht erhellte Tiefe geht. Als Lehrerin des Ackerbaues iſt ſie Freundin des Friedens, Kallim. h. in Cer. a. E. Orph. h. 39, 4. und Geſetzgeberin, θεσμοφόρος. Sie lehrt den Menſchen den Acker bauen und läßt durch Triptolemos Saat über die Erde bringen. Schon bei Homer erſcheint ſie in dieſer Beziehung, denn, die gelbgelockte Demeter ſondert die Frucht und die Spreu im Hauch' andrängender Winde," Il. 5, 500. Und Ovid ſingt, Met. 5, 341. „Ceres zuerſt hat Schollen mit hakigem Pfluge gewühlet; Ceres zuerſt gab Früchte dem Land und mildere Nahrung; Ceres gab die Geſetze; durch Ceres' Geſchenk ſind wir Alles." Orph. h. 39, 8. Diod. 5, 5. a. E. Kallim. h. in Cer. 20. Plin. H. N. 7, 56. Sie lehrt den Triptolemos ſäen, und Stiere anſchirren. Hyg. f. 277. Den Pheneaten, die ſich freundlich gegen ſie beweiſen, gibt ſie die Hülſenfrüchte, mit Ausnahme der Bohnen, Paus. 8, 15. 1. Auch Geberin des Honigs iſt ſie, ſ. oben die Sage von der Meliſſa. — Wie die allerzeugende und allernährende Kraft der mütterlichen Natur im Winter verſchwunden zu ſein ſcheint, dann aber doch auch in der finſtern Tiefe herrſcht wenn auch trauernd, denn alles ſtrebt ja zum freundlichen Licht; wie ſie dann als befruchtete Blüthe, (Perſephone, die vom Granatapfel genoſſen) im Frühlinge wiederkehrt, zwei Drittheile des Jahres in der Lichtregion weilt und mit ihren Früchten Menſchen und Thiere nährt — das ſtellt der Mythos von

---

ſchen Gefilde wandert er an die Südweſtküſte von Kleinaſien. Durch Telines und die Eumeniden iſt er nach Sicilien gekommen. Hiervon ſtammt jedoch der Dienſt der Demeter in Syrakus und deſſen Kolonie, Enna, um deſſen willen Römer und Sicilier Sicilien zum Vaterlande der Demeter machen, keineswegs ab, vielmehr ſtammt der ſyrakuſiſche Dienſt aus Korinth, beſonders aber aus Megara", Müller's Dorier, 1, p. 400 ff.

Demeter und ihrer Tochter dar. Das scheinbar Verschwundensein und die Wiederkehr in diesem Mythos ist dann später, besonders wohl in den Mysterien, auf die Unsterblichkeit bezogen und als Sinnbild derselben angewendet worden. Daher findet er sich auch oft auf Sarkophagen dargestellt.*) Vieles Beiwerk des Mythos ist durchaus späteren Ursprunges und nur hinzugedichtet, entweder um gewisse Ansichten der Mysterienphilosophie hineinzulegen, oder um den mysterlösen Gebräuchen des cerealischen Cultus einen mythischen Ursprung zu geben. Verehrt wurde Demeter in Kreta, Delos, Argolis, Arkadien, Attika, der Westküste von Asien, Sikelien, Italien. Diese Verehrung bestand zum Theil in einem orgiastischen Geheimdienst. Zu den ihr geweihten Festen gehören die arkadischen Epikiren, Ἐπικίρεα, von denen nichts Näheres bekannt ist. Steph. Byz. s. v. σκίρος; ferner die Megalartien, Μεγαλάρτια, das Fest der großen Brode zu Delos, Athen. 3, p. 109. f. p. 426. Schwgh; die Proerosien, Προηρόσια, das Fest, das dem Anfange des Ackerns vorausgieng und zu Athen für ganz Hellas gefeiert wurde, Suid. s. v.; die Chloen, χλοία, das Fest des frischen Pflanzenwuchses, Hesych. s. v.; die Haloen, Ἅλῶα, das Tennen- oder Erntefest, Reiz. ad Lucian. T. 8. p. 199; besonders die Thesmophorien, Θεσμοφόρια, das Fest der Satzungen, Herbstsaat- und Klagefest, älter, als die Eleusinien, zu Athen während drei, vielleicht auch fünf, Tagen, vom 11. Pyanepsion (Oktober) an, nur von Frauen, meist verheiratheten, zu Athen und Eleusis begangen. Dem eigentlichen Feste, welches zum Theil Züge aus dem Mythos der Demeter darstellte, zum Theil an die Verdienste der Göttin um das menschliche Geschlecht, die Gewöhnung zum Ackerbau, zu festen Wohnsitzen, zum geregelten ehelichen Leben erinnern sollte, ging eine neuntägige Vorweihe vorher, die darin bestand, daß die Frauen sich der ehelichen Gemeinschaft enthielten und deßhalb auch auf gewissen Kräutern saßen, denen eine keuschmachende Kraft zugeschrieben wurde, als da sind κνίζα oder κόνιζα, Dürrwurz, Schol. Theokr. 4, 25. σκόροδον oder σκόρδον, Knoblauch, Etym. M. χνίωρον, Hesych. s. v. ἄγνος oder λύγος, Keuschlamm, Ael. H. A. 9, 26. zu Milet Fichtensprossen, πίτυος κλάδοι, Steph. Byz. s. v. Μίλητος. Am ersten Tage zogen die Frauen nach Eleusis, auf dem Kopfe Gesetzrollen, νόμιμαι βίβλοι, δεσμοί, tragend, (auch die Demeter Thesmophoros kommt auf Kunstwerken mit der Rolle in der Hand vor), Schol. Theokr. 4, 25. Am zweiten Tage war Klagefest, νηστεία, und in Athen eine Prozession in den Tempel der Demeter, Thesmopherion, wobei auf einem Wagen, hinter welchem die Frauen in bloßen Füssen einhergingen, mystische Symbole in Körben gefahren wurden. Dem Trauerfest folgte ein Höhungsfest, Aristoph. Thesmoph. 834. mit Scherzen und derben Reden, Aristoph. Ran. 390. Diod. 5, 4. Paus. 7, 26. 4. s. oben Baubo. Am

*) Die in Schiller's Gedicht: „Klage der Ceres" zum Grunde liegende Vorstellung, nach welcher das in die Erde gelegte Samenkorn zum Boten der mütterlichen Liebe und des mütterlichen Schmerzes an die Tochter und die im Frühlinge hervorkeimende Blume antwortende Botin an die Mutter ist, so daß Mutter und Tochter ganz getrennt erscheinen — ist romantisch, nicht antik.

dritten Tage wurde Kalligeneia angerufen, Aristoph. Thesmoph. 299. Uebrigens sind die Thesmophorien nicht blos zu Athen, sondern auch von Lakedämoniern, Boiotiern, Milesiern, Phokeern, Syrakusern u. A. gefeiert worden. Die Eleusinien, Ἐλευσίνια. Die kleinen wurden jährlich zu Agra in Attika im Monat Anthesterion (Februar) gefeiert; die großen auch jährlich, aber vom 15. Boëdromion (September) an. An den kleinen Eleusinien fanden Schweineopfer, Aristoph. Ran. 339. Reinigungen und der Eid der Verschwiegenheit Statt. Die Eingeweihten, zu denen alle Athenäer gehörten, hießen μύσται. Die in die großen Eleusinien Eingeweihten dagegen hießen ἐπόπται, Schauende. Die Dauer des Festes neuntägig. Der erste Tag war Vorbereitungstag; der zweite Reinigungstag mit einer Procession an das Meer; der dritte ein Fasttag, am Abende dieses Tages wurde wahrscheinlich der Sesamkuchen gegessen und der Mischtrank Kykeon getrunken; der vierte ungewiß; am fünften Fackelprocession in den Tempel der Demeter zu Eleusis; am sechsten wurde der S. der Demeter, Iakchos, mit Myrten bekränzt, vom Kerameikos nach Eleusis getragen; am siebenten Rückkehr nach Athen unter derben und ausgelassenen Scherzen; am achten eine Nachweihe; am neunten Spendung aus den πλημοχόαις, irdenen Gefäßen voll Weins, die nach Morgen und nach Abend zu ausgegossen wurden. Auch wurden an den großen Eleusinien, wahrscheinlich am siebenten Tage, Festspiele und zwar in Eleusis gehalten. Ein Kranz von Gerstenähren war der Siegespreis. Schol. Pind. Isthm. 1, 81. Die Gesänge zu Ehren der Göttin hießen Demetrioi, Eustath. ad Hom. p. 1142, 42. Zu Hermione wurde jährlich ein Fest der Demeter, Chthonia, χθόνια, im Sommer gefeiert. Zuerst ein feierlicher Aufzug; voran die Priester und Magistrate, dann Männer und Frauen, zuletzt die Knaben, in weißen Kleidern und mit Kränzen, von der Blume Kosmosandalos; (einer Art Hyacinthe, Symbol des Todes,) hinter diesem Festzuge her wurden vier Kühe geführt, zwar gebunden, aber wild und gegen die Bande sich sträubend. Vor dem Tempel wurden diese, eine nach der anderen, losgelassen und darinnen von vier alten Frauen mit Sicheln erlegt. Im Tempel standen Bilder der Athene und der Demeter. Das letztere durften nur die Priesterinnen sehen. Paus. 2, 35. 4. Ein Fest zu Pellene dauerte sieben Tage; am dritten durften die Männer nicht mehr Theil an denselben nehmen, Paus. 7, 26. 4. Die Boiotier feierten der Demeter Achäa ein Trauerfest, Plutarch. Is. et Osir.*) In Rom fielen die Cerealien in die Tage vom 12. bis 19. April. Ov. Fast. 4, 39. 3. auf den 17. namentlich die Fordicidia, so genannt von der an diesem Tage geopferten trächtigen Kuh. Am 19. wurden die Ritterspiele im Circus gehalten. — Geopfert wurden der Demeter Schweine,**)

*) Bei den Doriern haben die Mysterien der Demeter wenig Eingang gefunden. Herodt. 2, 171. Auch in Andania in Messenien dauerte der kabeirische Demeterkult, mit dem attischen in Eleusis und Phlya verwandt, nur bis zur Herrschaft der Spartiaten über Messene, Müller's Dorier, 1, p. 100. 399. Doch finden sich Mysterien der Göttin zu Hermione, Lerna, Helos, Pheneos, Paus. 8, 14. 8.

**) Als Triptolemos gesäet und das Schwein seine Saat ausgewühlt, ergriff er es, legte Früchte auf dessen Kopf und opferte es der Göttin,

Macrob. Sat. 1, 12; Honigmeth, Macrob. Sat. 3, 11. a. E. Stiere und Kühe, Diod. 5, 4. Paus. 2, 35. 4; Früchte, Honigwaben,*) Paus. 8, 42. a. E. Ov. Fast. 4, 545. Zu Phigalia, wo ein Bild der Göttin von Holz, bis zu den Füßen herab bekleidet, mit einem Pferdekopf mit Mähnen und Bildern daran von Schlangen und anderen Thieren, mit einem Delphin auf der einen Hand und einer Taube auf der anderen, auf einem Felsen über der ihr geweihten Höhle aufgestellt war, wurden ihr keine Thiere, sondern nur Früchte und Honigwaben geopfert. Dazu wurden ungereinigte Schaaffelle auf den Altar vor der Höhle gebreitet und mit Oel begossen. Das Opfer verrichtete eine Priesterin und der jüngste der Hierothyten, deren überhaupt drei waren. Paus. 8, 42. a. E. Heilig waren ihr die Obstbäume, die Ulme, die Fichte, Kallim. h. in Cer. 44. die Hyacinthe, Paus. 2, 35. 4. der Mohn, Kallim. h. in Cer. 45. Phorn. N. D. 27.**) Ihre Tempel wurden Megara genannt, Paus. 1, 39. 4; 40, a. E. und standen oft in Hainen, in der Nähe von Quellen. Ein ihr geweihter Hain bei Thebä, Paus. 9, 25. 5; auf der Straße von Tegea nach Argos ein Tempel in einem Eichenhain, Paus. 8, 54. 5; bei Pellene ein Tempel mit Hain und Quelle, Paus. 7, 26. 4; ein Hain in der pylischen Ebene, Strab. p. 344. c. Tempel und Hain zu Pyrasos in Phthiotis, Strab. p. 435. Hom. Il. 2, 696; ferner Tempel zu Athenä, Elensis, Phlius, Syrakus, Enna, bei Megalopolis in Arkadien, zwischen Troizen und Hermione, in Hermione, Lerna, Helos, Pheneos, in Mysia zwischen Argos und Mykenä, in den Thermopylen, auf dem triopischen Vorgebirge in Karien, bei Byzanz u. s. w. Paus. 2, 14, 1; 8, 36. 4; 2, 34. 6; 18. 3; Strab. p. 429; 272. A. Boeckh. ad Schol. Pind. p. 314. — Häufig kommt sie in Verbindung mit anderen Gottheiten vor, am häufigsten natürlich mit Persephone, dann aber auch mit Dionysos Jakchos, mit Poseidon, mit Herakles, mit Zeus Hyetos, mit Athene, Plut. Symp. 4. Paus. 2, 35. 4. Schol. Pind. Isthm. 7, 3. — Unter ihren Beinamen kommen vor: Achero, Ἀχερώ, die Trauernde, Unterirdische, Hesych. s. v. Ἀχερώ; Antäa, Ἀνταία, d. i. an die man sich mit Bitten wendet, Orph. h. 40, 1. Aneisidora, Ἀνεισιδώρα, die Gaben Heraufsendende, Paus. 1, 31. 2; Amäa, Ἀμαία, Suid. s. v. Auxithales, Αὐξιθαλής, die Wachsthummehrerin, Orph. h. 39, 10; Chamyne, Χαμύνη, unter diesem Namen hatte sie ein Heiligthum zu Olympia, und man leitete ihn entweder von dem Schlund (χανεῖν, sich aufthun) der Erde ab, der den Wagen des Pluton verschlang, oder von dem Pisäer Chamynes, von dessen Vermögen ihr dortiger Tempel erbaut sein sollte. Paus. 6, 21. 1. Der Priesterin der Demeter Chamyne

Hyg. f. 277. Serv. Virg. G. 2, 380. Aen. 3, 118. Auch die Spuren der entführten Persephone hatten die Schweine weggewühlt, Ov. Fast. 4, 465.

*) Daher gehören auch die brisäischen Nymphen zu ihr.

**) Durch den Genuß des Mohns soll sie, auf Zeus' Rath, auch ihren Schmerz über den Verlust der Tochter betäubt, Serv. Virg. Georg. 1, 78. und die Schlaflosigkeit des Knabens des Keleos vertrieben haben, Ov. Fast. 4, 531. Den von ihr geliebten Athenäer Mekon verwandelte sie in Mohn, Serv. Virg. Georg. 1, 212.

war es gestattet, auf einem weißen Altare sitzend, den olympischen Spielen zuzuschauen, Paus. 6, 20. 6; Chloë, Χλόη, die Grünende, hatte mit der Ge kurotrophos, der kindernährenden Erde, ein Heiligthum zu Athen, Paus. 1, 22. 3. Eustath. ad Hom. p. 772, 63. Auch bei den Römern wird der Ceres und der Erde zugleich geopfert, Serv. Virg. Georg. 1, 21; Chthonia, Χθονία, die Erdgöttin, die Unterirdische, unter diesem Namen in Hermione verehrt. Nach hermioneïscher Sage war sie so genannt nach der Schwester des Klymenos, Chthonia, die mit ihrem Bruder das Heiligthum der Göttin auf dem Pron gegründet; nach argivischer Sage aber nach der Tochter des Argivers Kolontas, die in Hermione jenes Heiligthum erbaut, Paus. 2, 35. 3. Herodt. 6, 134. Auch die Lakedämonier verehrten sie und behaupteten, daß ihnen der Kult derselben von Orpheus mitgetheilt sei, Paus. 3, 14. 5.; Chalkokrotos, Χαλκόκροτος, die von Erz umtönte, denn die Feste der Demeter (der unterirdischen) scheinen mit Musik eherner Instrumente gefeiert worden zu sein, Pind. Isthm. 7, 3; „mit Kymbalen und Tympanen zog die Göttin umher, damit alle hörten, was sie suche," Schol. das.; Chrysaor, Χρυσάωρ, die Göttin mit goldener Waffe, (Schwert oder Sichel), Hom. h. in Cer. 4; Axieros, Ἀξίερος, heißt sie als samothrakischer Kabeire, Schol. Apollon. A. 1, 917; Achäa, Ἀχαΐα, gewöhnlich, aber falsch, abgeleitet von ἦχος, Schall, Geräusch, oder von ἄχος, Trauer (Ἀχθεία, Hesych. s. v.); ihren Kult brachten die Gephyräer (Pelasger) nach Attika, Herodt. 5, 61. a. E.; das zu Thebä ihr geweihte Fest war ein Trauerfest, ἀπαχθής, Plut. Is. et Osir.; Daeira, Δαείρα, die Wissende, mystischer Name, Eustath. ad Hom. p. 648, 30 ff.; Euplokamos, Εὐπλόκαμος, die Schöngelockte, Hom. Odyss. 5, 125; Ennäa, Ἐνναία, von Enna in Sicilien, Lykophr. 152; Erysibia, Ἐρυσίβια, Abwenderin des Mehlthaues, bei den Gorgonern am Hermos, vgl. Strab. p. 613; Elensinia, Ἐλευσινία, die in Eleusis Verehrte; auch zu Pheneos, Paus. 8, 14. a. E. auf der Grenze der Thelpusier, Paus. 8, 25. 2. am Taygetos hatte sie unter diesem Namen Heiligthümer. In dem letzteren sollte sich Herakles verborgen haben, als ihm Asklepios seine Wunde heilte, Paus. 3, 20. 5; Erinnys, Ἐρινύς, die Zürnende s. oben; andere Erklärungen bei Tzetz. Lykophr. 153. Europa, Εὐρώπη, die Finsternächtliche, als Amme des Trophonios, bei dessen Heiligthum sie unter diesem Namen einen Tempel hatte, Paus. 9, 39. 3; Enchloos, Εὔχλοος, die schön Grünende, Soph. Oed. Kol. 1600; Eneteria, Ἐυετηρία, die das Jahr fruchtbar macht, Spanh. Kallim. p. 723. Gephyräa, Γεφυραία, nach den Gephyräern benannt, s. ob. Achäa; Haloas, Ἁλωάς, Ἁλωΐς, Ἁλωαῖα, die Tennengöttin, Theokr. id. 7, 155. das. Schol. Orph. h. 39, 5; Helegerys, Ἐλήγερυς, Ἐλήγηεις, Hesych. Eustath. ad Hom. p. 1197; Herkynna, Ἐρκύννα, so genannt nach der Tochter des Trophonios, ihrer ersten Priesterin in Lebadeia, Lykophr. 153. das. Tzetz; Homoloïa, Ὁμολωΐα, in Thebä, Suid.; Himalis, Ἱμαλίς, die reichlich Mehl spendet, Athen. 10, p. 416. c; Julo, Ἰουλώ, Οὐλώ, die Garbengöttin, Athen. 14, p. 619. e. p. 240. Schwgh.; Kabeiria, Καβείρια, Paus. 9, 25. 5; Kidäria, Κιδαρία, Bein. der eleusin. Demeter zu Pheneos, wahrscheinlich nach dem arkadischen Tanze κίδαρις, benannt, Paus. 8, 15. 1;

Kalliplókamos, Καλλιπλόκαμος, die Schöngelockte, Hom. Il. 14, 326; Karpóphoros, Καρποφόρος, die Fruchtbringerin, Paus. 8, 53. 3; Kurotrophos, Κουροτρόφος, die Kindernährerin, Orph. h. 39, 2; Lusia, Λουσία, die Badende, s. oben, Paus. 8, 25. 4; Malophoros, Μαλοφόρος, die Schaftragende, in der Hafenstadt von Megara, Paus. 1, 44. 4; Melăne, Μελαίνη, die Schwarze, die sich entweder aus Zorn über Poseidon, oder aus Betrübniß über den Verlust der Persephone, in schwarzes Gewand gehüllt, in einer Höhle bei Phigalia verbarg, während Mißwachs auf Erden herrschte, Paus. 8, 42. 1; Mykalessia, Μυκαλησσία, bei Mykalessos in Boiotien, Paus. 9, 19. 4; ihr dortiger Tempel, hieß es, werde allnächtlich von dem idäischen Daktylen Herakles geschlossen und wieder geöffnet, und die Früchte, die man im Herbste zu Füßen des Standbildes lege, blieben das ganze Jahr frisch; Mysia, Μυσία, so genannt nach einem Flecken zwischen Mykenä und Argos, oder nach dem Mysios, der sie in Argos freundlich aufgenommen, Paus. 2, 18. 3; Megalartos, Megalomazos, Μεγάλαρτος, Μεγαλόμαζος, die Göttin der großen Brode, in Syrakus, Eustath. ad Hom. p. 265, 30. Opis, Ὦπις, Hesych. s. v. Ἀχειώ; Ompnia, Ὄμπνια, Segenspenderin, Athen. 15, p. 694. d. das. Ausleger, Spanh. Kallim. p. 657; Olympia, Ὀλυμπία, Athen. a. a. O., Olbiodotis, Ὀλβιοδώτις, Glückgeberin, Orph. h. 39, 2; Panachäa, Παναχαιά, in Aegion, Paus. 7, 24. 2; Pampano, Παμπαώ, die Allweiderin, in Heraklcia, Hesych. s. v. πάμπαιον; Pelasgis, Πελασγίς, so genannt nach dem Pelasgos, dem S. des Triopas, der ihr in Argos ein Heiligthum errichtet, Paus. 2, 22. 2; Prostasia, Προστασία, die Vorsteherin, im Haine Pyräa, zwischen Sikyon und Phlius, wo in ihrem Heiligthume von ihrem Bilde und dem der Persephone und des Dionysos nur die Gesichter zu sehen waren, Paus. 2, 11. 3; Prosymna, Πρόσυμνα, im Haine des Berges Pontinos bei Lerna, zusammen mit Dionysos, Paus. 2, 37. 2; Pylăa, Πυλαία, Amphiktyonis, Ἀμφικτυονίς, die in den Thermopylen, bei Anthela, wo die Amphiktyonen ihre Versammlungen hielten, einen Tempel hatte, Kallim. epigr. 41, 1. Herodt. 7, 200; Pyrphoros, Daduchos, Lampadoessa, Πυρφόρος, Δαδοῦχος, Λαμπαδόεσσα, die Fackelträgerin, Orph. h. 39, 11; Plutodoteira, Pandoteira, Πλουτοδότειρα, Πανδώτειρα, Reichthum-Allgeberin, Orph. h. 39, 3; Pammeteira, Παμμήτειρα, Allmutter, Orph. h. 39, 1; Polystachys, Polykarpos, Polyphorbe, Πολύσταχυς, Πολύκαρπος, Πολυφόρβη, viele Aehren, Früchte tragend, Theokr. id. 10, 42; Hesiod. Theog. 912; Pädophiles, Παιδοφίλης, kinderliebend, Orph. h. 39, 13; Phoinikopeza, Φοινικόπεζα, die purpurfüßige, Pind. Ol. 6, 95; nach Winkelmann, Gesch. d. K. T. 3, p. 23. weil die Künstler die Füße ihrer Standbilder mit Mennige roth färbten. Allein die Benennung hat wohl einen symbolischen Sinn, und so wie das Beiwort der Thetis ἀργυρόπεζα auf das Silber des Wassers hindeutet, so φοινικόπεζα auf die Farbe des reifenden Getreides, das Virgil, Georg. 1, 297. rubicunda Ceres nennt. Eben dahin gehört auch das Beiwort: Xanthe, Ξανθή, deren Haar die Farbe des reifen Waizens hat, Hom. Il. 5, 500. Boeckh. Explic. ad Pind. p. 163. Der Scholiast des Pindar erklärt sogar φοινικόπεζα durch blondköpfig, denn πέζα bedeute

jede Extremität, also auch den Kopf, und Leute, die Getreide wurfelten, bekämen blonde Haare. Rharias, Ῥαρίας, von dem rharischen Gefilde so genannt, Steph. Byz. s. v. Ῥάριον; Stiritis, Στιριτις, zu Stiris im Phokeerlande (fackeltragendes Standbild) Paus. 10, 35. a. E. Sito, Σιτώ, die Getreidegeberin, in Syrakus, Eustath. ad Hom. p. 265, 30. Athen. 10, p. 416. c; Soteira, Σώτειρα, die Erhalterin, Beck. Aristoph. Ran. 380; Spermia, Σπερμία, Saatgöttin, Orph. h. 39, 5; Stachyotrophos, Στυχνοτρόφος, Aehren ernährend, Orph. h. 39, 3; Soritis, Σωρῖτις, die Haufen von Aehren schenkt, Orph. h. 39, 5; Thesmophoros, Θεσμοφόρος, die Gesetzgeberin, Diod. 1, 14; Thesmia, Θεσμία, Paus. 8, 15. 1; Thermesia, Θερμησία, die Erwärmende, Paus. 2, 34. 6; Alma, die Nährerin, Virg. G. 1, 7; Catinensis, die in Katina Verehrte, Cic. Verr. 4, 45; Flava, die Blonde, Ovid. Amor. 3, 10. 3; Inferna, die Unterirdische, Stat. Theb. 4, 460; Legifera, die Gesetzgeberin, Macrob. Sat. 3, 12; Serv. Virg. Aen. 4, 58; Profunda, die Unterirdische, Stat. Theb. 5, 156; Ruricola, die Ländliche, Ov. Am. 3, 2. 53; Rubicunda, die Rothgelbe, Virg. Georg. 1, 297; Spicifera, die Aehren tragende, Manil. 2, 442; Taedifera, die Fackelträgerin, Ov. Her. 2, 42. Der latein. Name der Göttin, Ceres, wird von den Dichtern auch für ihre Gaben gebraucht, für Saat, Getreide, Brod, Nahrung, Virg. G. 1, 397; Ov. Amor. 3, 7. 34. — Bei den Etruskern gehörte Ceres zu den am allgemeinsten verehrten Penaten, und wurde auch mit dem Jahresgott Vertumnus zusammengestellt, Serv. Virg. Aen. 2, 324. Müller's Etrusker. — Wegen der großen Aehnlichkeit in der Verehrung — nächtliche, mysteriöse Feier, blos von Frauen begangen, das Mellarium, das Schweineopfer — ist die Bona Dea der Lateiner hier hergezogen worden. Diese Bona Dea, gute Göttin, gilt für die keusche und in allen Disciplinen erfahrene Tochter des Faunus, Serv. Virg. Aen. 8, 314. und wird mit der Maja, oder der Erde, oder Semele, oder Medeia, oder Hekate, oder Fauna, oder Fatua, oder Dauna, oder Ops, oder Proserpina, für einerlei erklärt. Den Nachstellungen ihres Vaters, der ihr Gewalt anthun und deßhalb sie mit Wein berauschen wollte, widerstand sie, und wurde deßhalb mit einem Myrtenzweig von ihm gepeitscht. Doch vereinigte er sich mit ihr, nachdem er sich in eine Schlange verwandelt. Myrtenzweige durften deßhalb nicht in ihren Tempel gebracht werden, und Wein nur unter dem Namen Milch, sowie auch das Weingefäß Mellarium, Honiggefäß, hieß. In ihrem Tempel wurden Heilpflanzen aufbewahrt, kein Mann durfte ihn betreten, kein Mann auch den eigentlichen Namen der Göttin erfahren, Tibull. 1, 7. 22. Cic. de harusp. resp. 17. vgl. in Verr. 4, 45. und selbst die Gemälde, welche männliche Thiere darstellten, wurden verdeckt. Senec. epist. 97. Der geheime Ort, an welchem die röm. Frauen am 1. Mai zur Festfeier zusammenkamen, hieß Opertum. Doch wurden diese Zusammenkünfte, wiewohl erst in den späteren Zeiten, von verkleideten Männern besucht, Ovid. A. A. 3, 633. Juvenal. Sat. 6, 314. So drängte sich P. Clodius, wegen der Pompeja, ein, weßhalb ihn Cicero, ad Att. 2, 4. „den Priester der bona dea" nennt.*) Das Opertum war nicht immer an demselben Orte,

*) Clodius scheint der erste gewesen zu sein, der das Geheimniß dieser al-

sondern der Altar der Göttin wurde, wenn das große Opfer für das Heil des ganzen römischen Volkes durch die Vestalen gebracht wurde, in das Haus des Consuls getragen, bei dem gerade die Machtzeichen, die fasces, waren. Ausser den Vestalen nahmen nur die vornehmsten röm. Frauen Theil. Sie hatte in Rom zwei Tempel, am aventinischen Hügel; ein drittes Heiligthum stand zwischen Aricia und Bovillä, Cic. pr. Mil. 31. Macrob. Sat. 1, 12. pag. 258 ff. Bip. Ov. Fast. 5, 148. Böttiger's Vasengem. 2, p. 214. Anmerk. — Plastische Darstellung. Das Ideal der Demeter scheint von Praxiteles ausgebildet worden zu sein, Paus. 1, 2. 4. Es gleicht dem der Hera im mütterlichen Charakter, nur ist der Ausdruck sanfter, die Augen sind weniger geöffnet. Die Göttin wird sitzend oder wandelnd dargestellt, ganz bekleidet, zuweilen ist selbst der Hinterkopf bedeckt. Attribute: Um den Kopf kein hohes Diadem, sondern der Aehrenkranz oder ein Band; in der Hand das Zepter, Aehren mit Mohn; Fackel; der mystische Korb; der Wagen, zuweilen mit Pferden, öfter mit Drachen bespannt. Sie war dargestellt am Apollonthrone zu Amyklä, Paus. 3, 19, 4. Standbilder von Damophon, Onatas, Sthenis, Praxiteles, Paus. 8, 31. 1; 42, 4; Plin. 34, 8. 19. Ganz erhaltene Standbilder sind selten, die meisten ergänzt. Mus. Cap. 3, 9. Pio-Cl. 2, 27. in Berlin im Garten vor dem neuen Palast in Sanssouci, Böttiger's Amalthea, 2, 357. Auf Gemmen selten, häufiger auf Reliefs, am häufigsten auf Sarkophagen, Münzen und Vasen, wie sie in zorniger Eile mit Fackeln und auf einem Wagen den Gott sucht, der ihr die Tochter geraubt, oder wie sie die Persephone für einen Theil des Jahres in die Unterwelt hinab, (κατάγουσα), oder aus derselben heraufführt, oder wie sie dem Triptolemos Wagen und Aehren gibt, um ihre Segnungen über die Erde zu verbreiten. Hirt's mythol. Bldbch. 1, p. 27. — Creuzer, p. 717. ff, Welcker's Zeitschr. 1, v. A. vgl. Aetna.

Démiphon, ontis, m. König von Phlagusa, der bei einer Seuche in seinem Lande nach Delphi sandte und die Antwort erhielt, daß er jährlich eine vornehme Jungfrau opfern sollte. Er that dieß nach der Entscheidung des Looses, ließ aber die eigenen Töchter nicht mit loosen. Ein deßhalb zürnender Vater einer geopferten Jungfrau, Mastusius, lud den König und seine Töchter zu einem Opfer, tödtete die letzteren, und reichte ihr Blut dem Vater in einem Becher dar. Der König ließ ihn sammt dem Becher in das Meer werfen, das davon den Namen des mastusischen, so wie der Hafen den Namen des Kraters erhielt. Den Krater nahmen die Astronomen unter die Sternbilder auf, Philarchus bei Hyg. Poet. Astr. 2, 40.

Demo, Δημώ, οῦς, f. 1) Name der Demeter, Suid. s. v. vgl. oben, Anmerk. p. 176. — 2) Name der kumäischen Sibylle, Hyperechos bei Paus, 10, 12, 4. — 3) T, des Keleos und der Metaneira, die

---

ten Feier verletzte, denn Cic. de haruap. resp. 17, sagt: „dieß Opfer hat kein Mann, außer P. Clodius, seit Menschengedenken verletzt.“ Wenn von dem Zusammenkommen leichtfertiger Frauen im Tempel der bona Dea, wie Ov. A. A. 3, 243. die Rede ist, so sind die öffentlichen Tempel der Göttin, nicht das Operium im Hause des herrschenden Consuls gemeint.

mit ihren Schwestern, Kallidike, Kleisidike und Kallithoë die Demeter am Brunnen Kallichoros in Attika begrüßte, Hom. h. in Cer. 109.

Demoanassa, ae, f. s. Demonassa.

Demódike, Δημοδίκη, ης, f. s. oben, p. 155. Anmerk. 2. Schol. Pind. Pyth. 4, 288.

Demóditas, ae, f. s. oben, Aegyptus, p. 34. Nr. 6.

Demódokus, i, Δημόδοκος, ου, m. 1) Der gottbegeisterte, blinde Sänger des Phäakenkönigs Alkinoos auf Scheria (Korfu), dem die Muse „die Augen nahm und gab ihm süße Gesänge," Hom. Odyss. 8, 45; 64. Im Hause des Königes singt und spielt er zum Mahl, auf dem Markte zum Tanz, 262. In Odysseus' Gegenwart trägt er die Sagen vom Streite des Odysseus und Achilleus, 75; von der Liebe des Ares und der Aphrodite, 267; von der Erfindung des Rosses vor, mit dessen Hülfe die Danaer Ilios eroberten, 500. Er wird auch als der Sänger genannt, dem Agamemnon auftrug, die Klytämnestra zu hüten, und den Aegisthos auf einer wüsten Insel aussetzte, vgl. Odyss. 3, 267. Demetrios bei Eustathios zum a. O.*) erzählt: er sei ein Lakonier und Schüler des Automedes von Mykene und des Perimedes von Argos gewesen, habe im pythischen Wettkampfe als Sänger gesiegt, und sei von dort dem Agamemnon nach Mykenä gefolgt. Sein Lied von Troja's Untergang trug Odysseus bei einem Wettkampfe in Tyrrhenien vor, und siegte damit, Ptolem. Heph. 7. i. A. Am Apollonthrone zu Amyklä war er abgebildet, wie er zum Tanze der Phäaken die Harfe spielt, Paus. 3, 18. 7. — 2) Ein Gefährte des Aeneias, von Halesus getödtet, Virg. Aen. 10, 413.

Demókoon, Δημοκόων, οντος, m. Natürlicher Sohn des Priamos, „der von Abydos ihm kam, vom Gestüt leichtrennender Gäule," von Odysseus erlegt, Hom. Il. 4, 500.

Demóleon, ontis, Δημολέων, οντος, m. 1) Ein Kentaur, der mit Theseus kämpft und von diesem erlegt wird, Ov. Met. 12, 355. ff. — 2) s. oben, Autolykus, Nr. 3. p. 175. — 3) S. des Antenor und der Theano, von Achilleus erlegt, Hom. Il. 20, 394.

Demóleos, i, m. Ein Danaer, den Aeneias am Simoeis erlegte. Den Ringelpanzer, von dreidrähtigem Gold, den er getragen hatte, setzte Aeneias bei den Wettkämpfen in Sicilien als zweiten Preis aus, Virg. Aen. 5, 258.

Demonassa, ae, Δημώνασσα, ης, f. 1) Gemahlin des Ires, Mutter des Eurydamas und Eurytion, Hyg. f. 14. vgl. Apollon. A. 1, 71. — 2) Von Adrastos Mutter des Aegialeus, Hyg. f. 71. vgl. Adrastos, Nr. 2. — 3) T. des Amphiaraos und der Eriphyle, Gemahlin des Thersandros, Mutter des Tisamenos, Paus. 9, 5. 8. Am Kasten des Kypselos abgebildet, Paus. 5, 17. 4.

Demonike, Δημονίκη, ης, f. T. des Agenor und der Epikaste, Geliebte des Ares, Mutter des Euenos, Molos, Pylos, Thestios, Apollod. 1, 7. 7.

Demóphile, es, f. s. oben Aegyptus, p. 34. Nr. 22.

Démophon, oon, ontis, Δημοφόων, Δημοφῶν, ῶντος, m. 1) S. des Keleos und der Metaneira, den Demeter nährte und pflegte, s. Demeter

*) In dieser Stelle des Eustath. p. 1466, 56. muß αγωνοθετοῦντας gelesen werden.

p. 234. vgl. Anmerk. — 2) S. des Theseus und der Phädra, Bruder des Akamas, König von Athen, Diod. 4, 62. Hyg. f. 48. (Nach Pindar bei Plut. Thes. 28. der S. des Theseus und der Antiope, also an der Stelle des Hippolyt.) Nach Lescheos bei Paus. 10, 25. 2. bewirkte er die Loslassung seiner Großmutter Aethra, die sich bei Helena als Sklavin befand und von Ilios in das griechische Lager kam. Homer aber nennt ihn unter den Helden vor Ilios nicht. Nach Plut. Thes. war er, nicht Akamas, der Geliebte der Laodike und zeugte mit ihr den Munychos, (sonst Munitos) den Aethra heimlich in Ilios aufzog. Demophon wurde von Phyllis, der T. des thrakischen Königes Siton, geliebt und auf der Heimkehr von Ilios zum Gemahle begehrt. Vor der Vermählung reiste er noch in die Heimat, um seine Angelegenheiten zu ordnen, und verweilte so lange, daß Phyllis sich vergessen glaubte und sich den Tod gab. Sie wurde in einen Baum ihres Namens verwandelt. (Nach Hyg. f. 59. sproßten nur aus ihrem Grabe Bäume). Der zu spät zurückkehrende Demophon umarmte den Stamm des Baumes, der, die Nähe des Geliebten fühlend, Blätter trieb, Ov. A. A. 3, 38. Heroid. 2. Serv. Virg. Eklog. 5, 10. Er soll der Erste gewesen sein, der auf dem athen. Kriminalgerichtshof, ἐπὶ παλλαδίῳ genannt, gerichtet wurde, und zwar weil er bei der nächtlichen Landung des von Ilios heimkehrenden und feindlich in Attika, das er für ein anderes Land hielt, einfallenden Diomedes bei Phaléron einige Argeier tödtend, und das Palladion erbeutend, einen Athenäer niederritt. Die Verwandten des Umgekommenen oder das Volk klagten ihn darauf an, Paus. 1, 28. 9. Als nach Herakles' Tode Eurystheus dessen Nachkommen vertrieb, wendeten sie sich an Demophon. Dieser nahm sie auf und ließ sie in Attika, in der Tetrapolis, wohnen. Eurystheus forderte von ihm ihre Vertreibung, sonst böte er Krieg. Der ward angenommen. Im Kampfe fiel Eurystheus. Anton. Lib. 33. Auch Orestes kam zu Demophon nach Athen, und ward von ihm, wie überall, wohl aufgenommen, aber, als vom Morde noch nicht gereinigt, von näherer Gemeinschaft entfernt gehalten. Demophon ließ ihn daher am Opfer nicht Theil nehmen und befahl die Heiligthümer zu schließen. Auch ließ er jedem Einzelnen eine Kanne vorsetzen, mit dem Versprechen, dem, der zuerst ausgetrunken, einen Kuchen zu schenken. Die Kränze aber, welche die Feiernden getragen, verbot er zu den Heiligthümern zu bringen, weil sie mit Orestes unter einem Dache gewesen, sondern jeder solle den Kranz um seine Kanne winden, sie so zu der Priesterin des Heiligthums ἐν λίμναις tragen und dann erst die Festfeier vollenden. Das Fest erhielt daher den Namen χόες, Kannenfest, und war der zweite Tag der Antheſterien am zwölften des Monates Antheſterion. Phanodemos bei Athen. 10, p. 437. c. Plut. Symp. 2. Demophon war dargestellt auf dem Gemälde des Polygnot in der Lesche zu Delphoi bei der Helena und Aethra, sinnend, wie er die Großmutter befreien möge, Paus. a. a. O. — 3) Gefährte des Aeneias, von der Camilla getödtet, Virg. Aen. 11, 675.

Demoptólemos, Δημοπτόλεμος, ου, m. Ein Freier der Penélope im Hause des Odysseus, von diesem erlegt, Odyss. 22, 242; 266.

Demúchos, Δημοῦχος, ου, m. S. des Philétor, von Achilleus getödtet, Hom. Il. 20, 456.

Dendrites, Δενδρίτης, ου, m. Bein. des Dionysos. Plutarch. Symp. 5. vgl. Daſyllios.

Dendritis, Δενδρῖτις, ιδος, f. Bein. der Helena, Baumhelena. Nach dem Tode des Menelaos und als Oreſtes noch umherirrte, floh Helena, von Nikoſtratos und Megapenthes, den unehelichen Söhnen des Menelaos, vertrieben, nach Rhodos zu ihrer Freundin Polyxo, der Wittwe des Tlepolemos. Polyxo aber zürnte jetzt der Helena, weil auch Tlepolemos im trojan. Kriege geblieben. Als daher Helena einſt gerade badete, ſendete ſie ihre Dienerinnen, als Furien verkleidet, zu ihr und ließ ſie an einem Baume erdroſſeln. Deßhalb haben die Rhodier ein Heiligthum der Baumhelena. Paus. 3, 19. 10.

Deo, Δηώ, οῦς, f. Ein Name der Demeter, Hom. h. in Cer. 47. Orph. h. 38, 7. Apollon. A. 4, 988. Kallim. h. in Cer. 133. Schol. Theokr. 7, 3. Die Ableitung des Namens iſt ungewiß. Spanh. Kall. p. 739. f. Welcker's Zeitſchr. p. 122. Anmerk. Creuzer, p. 796. Tzetz. Lykophr. 620. Eustath. ad Hom. p. 760, 32; 1675, 18.

Deoïs, ídis, Δηωΐς, Δηωΐνη, ης, oder Δηϊάς, ἀδος, f. T. der Deo, Perſephone, Ov. Met. 6, 114. Athen. 10, p. 449. c. vgl. Deïone.

Deomeneia, Δημήνεια, ας, f. T. des Arkas, die auf dem Markte zu Mantineia ein ehernes Standbild hatte, Paus. 8, 9. 5.

Dercennus, i, m. Ein alter König der Aboriginer, nach Einigen derſelbe mit Latinus, Virg. Aen. 11, 850.

Dereites, Δερείτης, ου, m. S. des Harpalos, Vater des Aeginetes, Paus. 7, 18. 4.

Derkynos, Δέρκυνος, ου, m. S. des Poſeidon, den Pomp. Mel. 2, 5. Bergion nennt, ſ. Albion und Herakles. Apollod. 2, 5. 10.

Dero, Δηρώ, οῦς, f. T. des Nereus und der Doris, Apoll. 1, 2. 7.

Derrhiatis, Δερριάτις, ιδος, f. Bein. der Artemis, von dem Flecken Derrhion auf der Straße von Sparta nach Arkadien, Paus. 3, 20, 7.

Desmontes, is, m. ſ. oben p. 42.

Despoina, Δέσποινα, ης, f. Herrin, Göttin. Von mehreren Göttinnen gebraucht; ſo von Aphrodite, Theokr. id. 15, 100; von Demeter, Aristoph. Thesmoph. 286; von der Perſephone, Paus. 8, 37. 6; beſonders aber iſt es der profane Name der Tochter des Poſeidon und der Demeter, deren Kult mit dem der Kalliſto (Artemis) und des Poſeidon in Arkadien herrſchte, Paus. 8, 37. Ueber dieſen Kult ſ. unten Perſephone.

Deukálion, ónis, Δευκαλίων, ωνος, m. 1) Zeus beſchloß das frevelnde eherne Geſchlecht der Menſchen (vgl. Lykaon) zu vertilgen und ſendete eine große Flut über Hellas. Das Menſchengeſchlecht ging unter. Nur*) Deukalion, der fromme Sohn des Prometheus und der Klymene, der Vater der Hellenen, der erſte König, Städtebauer, Tem-

*) Natürlich weichen hiervon einzelne Lokalſagen ab. So z. B. entrann Megaros, der S. des Zeus und einer ſithniſchen Nymphe, der deukalioniſchen Flut, indem er dem Geſchrei der Kraniche nachſchwamm, auf die Gipfel des Gebirges Gerania, Paus. 1, 40. 1. Oder die Einwohner von Delphoi flüchteten, dem Geheule der Wölfe folgend, auf die Gipfel des Parnaſſes und gründeten dort Lykoreia, Paus. 10, 6. 2. vgl. auch Kerambus, Ov. Met. 7, 353. Nach Marm. Par. gründete Deukalion ſelbſt Lykoreia, Müller's Dor. 1, p. 212.1

pelgründer, Apollon. A. 3, 1085. Herrscher in Phthia, in Thessalien oder Aemonien, Strab. p. 432. 443. a. E. und sein Weib, Pyrrha, die T. des Epimetheus und der Pandora oder der Opus, Schol. Pind. Ol. 9, 73. das erste Weib, das die Götter gebildet hatten, bleiben übrig, denn auf den Rath des Prometheus hatte Deukalion ein Schiff gezimmert und mit Lebensmitteln versehen. Nachdem sie neun Tage und neun Nächte umhergetrieben,*) landen sie am Parnassos in Phokis, wo die Musen und die Orakelgöttin Themis ihren Sitz hatten, oder am Othrys in Thessalien, Hellanikos bei Schol. Pind. Ol. 9, 64. oder am Athos, Serv. Virg. Ekl. 6, 41. oder am Aetna, Hyg. f. 153. Jetzt ließ Zeus die Flut verrinnen, und das Land trat wieder hervor. Da opferte Deukalion zuerst dem Zeus Phyrios, d. i. dem Gotte, der die Flucht gelingen läßt, und dieser sendete den Hermes zu ihm, und gestattete ihm, eine Bitte zu thun. Deukalion bat, es möchten wieder Menschen entstehen. Zeus gewährte es. Oder: Deukalion und Pyrrha suchten nach ihrer Rettung das wieder zugängliche Heiligthum der Themis auf, und flehten zu ihr: „Sag' o Themis, wodurch der Verlust der Sterblichen heilbar sei?" Die Göttin antwortete: „Hüllt euch beide das Haupt und löst die gegürteten Kleider, werft sodann die Gebeine der großen Erzeugerin rückwärts." Deukalion deutete dieß auf die Erde und ihre Gesteine, und so folgten beide dem Gebote der Göttin. Aus den Steinen, die Deukalion hinter sich warf, wurden Männer, aus denen der Pyrrha Frauen. Die übrigen Geschöpfe gebar die Erde von selbst. Von den Höhen des Parnassos zog nun Deukalion herab und baute sich die erste Wohnung in Opus, Pind. Ol. 9, 46. (66.) oder in Kynos, Strab. p. 425. Schol. Pind. Ol. 9, 64; in Kynos wurde auch das Grab der Pyrrha gezeigt, Strab. a. a. O.**) Auch zu Athen, wo das alte Heiligthum des olympischen Zeus für einen Bau des Deukalion galt, sollte er gewohnt haben, und zum Beweise dafür zeigte man sein Grab nicht weit von dem Tempel des Zeus, Paus. 1, 18. 8. Strab. a. a. O. Als Kinder des Deukalion und der Pyrrha werden genannt: Hellen, Amphiktyon, Protogeneia, w. m. s. außerdem: Thyia, Steph. Byz. s. v. Μακεδονία; Kandybos, ders. s. v. Κάνδυβα; Melantho, Tzetz. Lykophr. 208. Fast an der Grenze von Phthiotis befanden sich zwei kleine Inseln, Deukalion und Pyrrha genannt, Strab. p. 435. — Apollod. 1, 7. 2. Ov. Met. 1, 260—415. — 2) S. des Minos und der Pasiphaë, Hom. Il. 13, 451. Hyg. f. 14. Diod. 4, 60. oder der Krete, Apollod. 3, 1. 2. ein Argonaut und kalydonischer Jäger, Hyg. f. 173. Vater des Idomeneus, Hom. a. a. O. der Krete, und ausser der Ehe des Molos, Apollod. 3, 8. 1. Serv. Virg. Aen. 3, 121. — 3) S. des

*) „Die Mythologen erzählen, daß eine Taube, die Deukalion aus seinem Schiffe fliegen ließ, ihm, so lange sie wiederkehrte, schlimmes, da sie ausblieb, heiteres Wetter angezeigt habe." Plut. de sol. anim.

**) Daß bei Schol. Theokr. id. 15, 141. statt ἐν Κύδῳ τῆς Λοκρίδος — ἐν Κύνῳ κ. τ. λ. gelesen werden müsse, hat schon Heyne zu dem Fragment des Apollodor erinnert, das sich bei dem oben angeführten Scholiasten des Pindar findet.

Hyperasios und der Hypso, aus Pella oder Pallene, Bruder des Amphion, Val. Fl. 1. 366. vgl. Apollon. A. 1, 176. — 4) S. des Herakles und einer T. des Thespios, Hyg. f. 162. — 5) Ein Troer, von Achilleus getödtet, Hom. Il. 20, 477.

Deukálion, Δευκαλίων, Δευκαλιωνίδης, Δευκαλίδης, m. S. des Denkalion, so häufig **Idomeneus**, Hom. Il. 17, 608. In der Mehrzahl entweder: **Hellen** und **Amphiktyon**, Theokr. id. 15, 141; oder: Hellenen überhaupt, Apollon. A. 4, 266. Ueber die Form Δευκαλίδης, Eustath. ad Hom. p. 933, 51.

Deusos, Δεῦσος, ου, m. S. des Kyklopen Arges und einer phryg. Nymphe, s. oben Atréne, Steph. Byz. s. v. Ἀτρήνη.

Deverra, ae, f. Die Göttin des Ausfegens, das für das Haus einer Wöchnerin als Schutzmittel gegen den Sylvanus betrachtet wurde. Als Schutzgötter eines solchen Hauses nannte man drei Wesen, Intercidona, Pilumnus und Deverra. Um diese zu bezeichnen, gingen um die Wohnung der Wöchnerin des Nachts drei Männer. Der eine hieb mit einem Beil in die Schwelle, der andre stieß darauf mit einer Mörserkeule, der dritte fegte sie mit Besen, damit durch diese Zeichen der Kultur (denn die Bäume fällt man nicht ohne Beil, das Mehl bereitet man nicht ohne die Mörserkeule, die Früchte häuft man nicht ohne Besen) Sylvan abgeschreckt werde, des Nachts in das Haus zu dringen und die Frau zu quälen. Varro bei August. C. D. 6, 9.

Dexámene, Δεξαμένη, ης, f, Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 44.

Dexámenos, Δεξάμενος, ου, m. Ein Kentaur, der in Bura, in Achaia, wohnte, und von dessen großem Rinderstalle die Stadt den Namen haben sollte, Schol. Kallim. h. in Del. 102. Etym. M. — Oder König in Olenos, Vater der **Deïaneira**, mit welcher Herakles, Der von Augeas kommend gastlich von ihm aufgenommen wurde, Umgang pflog. Scheidend versprach Herakles, sie zu heirathen. In seiner Abwesenheit kam der Kentaur Eurytion als Freier. Deramenos versprach auch diesem die Tochter aus Furcht. Am Tage der Hochzeit kam Herakles dazu und erschlug den Kentaur, Hyg. f. 33. Statt der Deïaneira, die sonst unter den Töchtern des Oineus steht (Apollod. 1, 8. 1. Bei Kallim. a. a. O. heißt Deramenos selbst der Oiniade) kommt vor bei Apollod. 2, 5, 5. die Mnesimache und bei Diod. 4, 33. **Hippolyte**, an Azan verlobt, aber von Eurytion beim Mahle beleidigt.

Dexikreon, Δεξικρέων, οντος, m. Ein Handelsherr aus Samos, den Aphrodite, als er in Kypros sein Schiff befrachten wollte, den Rath gab, nur Wasser zu laden, und schnell abzureisen. Er that so. Auf der See trat eine lange Windstille ein, so daß er seine Ladung mit großem Vortheil an andere Kauffahrer verkaufen konnte. Aus Dankbarkeit weihte er der Göttin ein Standbild, das nach seinem Namen genannt wurde, Plutarch. Q. Gr. 54.

Dexithea, Δεξιθέα, ας, f. Mutter des Eurauthios von Minos, Apollod. 3, 1. 2.

Dia, Δία, ας, f. 1) Beiw. der Hebe oder Ganymeda, die in Phlius und Sikyon unter diesem Namen Tempel hatte, Strab. p. 382. a. E. Paus. 2, 13. 3. — 2) T. des Deïoneus, Gemahlin des Irion, Schol. Pind. Pyth. 2, 39. vgl. Deïoneus, Nr. 1. Sonst heißt ihr

Vater auch Eioneus, Diod. 4, 69. Schol. Apollon. A. 3, 62. Von Ixion, Diod. a. a. O. oder von Zeus, Hyg. f. 155. a. E. gebar sie den Peirithoos. Zeus lief, (θέειν) als er zu ihr kam, um sie zu versuchen (πειρῶντα) in Gestalt eines Pferdes um sie her, daher habe Peirithoos seinen Namen erhalten, Eustath. ad Hom. p. 101, 2. — 3) Eine Nymphe, mit welcher Pelops den Pittheus zeugte, Schol. Pind. Ol. 1, 144. — 4) T. des Lykaon, mit welcher Apollon den Dryops zeugte, Tzetz. Lykophr. 480.

Diáktoros, Διάκτορος, ου, m. Der Götterherold, der die Aufträge des Zeus bestellt, Hom. Il. 2, 103. (von διάκειν laufen, verwandt mit διάκονος, der Bote, der Diener, Buttm. Lexil. 1, p. 27. ff.) Beiwort des Hermes; gewöhnlich, aber nicht immer, Odyss. 12, 390. 15, 318, mit dem anderen Beiworte Ἀργειφόντης verbunden. In nachhomerischen Dichtern besonders dem Hermes Psychopompos, der die Seelen in das Schattenreich geleitet, beigelegt, Spohn de extr. Odyss. parte, p. 44.

Diána, ae, f. Latein. Name der Artemis, w. m. s.

Dias, Δίας, ντος, m. Vater der Kleola, vgl. Atreus, Schol. Eurip. Orest. 5.

Dido, us, onis, f. s. Elissa.

Didymaeus, i, Διδυμαῖος, ου, Διδυμεύς, έως, m. Bein. des Apollon, nach seinem Orakel zu Didyma, im milesischen Gebiete, das der Sage zufolge eine Kolonie von Delphoi war. Das dortige Orakel, früher das der Branchiden genannt, war sehr alt, Herodt. 1, 157. Strab. p. 814. Pomp. M. 1, 17. Paus. 7, 2. 4. und ion. nicht unmittelbar kretischen Ursprunges, wurde auch hauptsächlich von Joniern, Aeoliern befragt. Die Heiligthümer wurden unter Darelos geplündert und verbrannt, Herodt. 6, 19. vgl. Branchos. Müller's Dorier, 1, p. 224. Höck's Kreta, 2, p. 318. ff.

Diéspiter, tris, m. (Διὸς πατήρ) Vater Zeus oder Dis, d. i. Jupiter, Hor. Od. 1, 34. 5; 3, 2. 29; oder Pluton, Cic. N. D. 2, 26.

Dikaeos, Δίκαιος, ου, m. S. des Poseidon, nach welchem Dikäa, Stadt in Thrakien, benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Δίκαια vgl. Syleus.

Dikaeosýne, Δικαιοσύνη, ης, f. Die Gerechtigkeit. Personifikation. Vgl. Dike, Orph. h. 62.

Dikaeosýnos, Δικαιόσυνος, ου, m. Der Beschützer der Gerechtigkeit. Bein. des Zeus, w. m. s.

Dikanos, Δικανός, οῦ, m. vgl. Aetna.

Dike, Δίκη, ης, f. Die Gerechtigkeit, „der Staaten sicherer Grund", Pind. Ol. 13, 6. Personifikation. Nach Hesiod. Th. 901. ff. ist sie T. des Zeus und der Themis, Schwester der Eunomia und der Eirene, eine der Horen, „die in Obhut nehmen die Werke der sterblichen Menschen," die gerechtigkeitliebende Jungfrau, die sich dem Throne des Zeus klagend naht,*) wenn ein Richter das Recht beugt,

*) Bei Hesiod erscheint sie nicht als immerwährende Beisitzerin, πάρεδρος, des Zeus, wozu sie Spätere machen, Orph. h. 61, 2. Arrian. Alex. 4, 9. Plut. vit. Alex. 52. sondern nur dann, wann sie einer durch ungerechtes Urtheil verletzt, nähert sie sich dem Vater und setzt sich zu

Op. 239—245., die allsehende Feindin des Trugs, die Schirmerin weiser Gerichte, Orph. h. 61. vgl. h. 42. Ihre Tochter ist die Hesychia, die erquickliche Ruhe, Pind. Pyth. 8, 1. — Apollod. 1, 3. 1. Hyg. f. 183. Diod. 5, 72. a. E. — Bei den Tragikern besonders tritt sie als streng strafende, unbeugsame, über das Recht ernst wachende Gottheit auf, die mit dem Schwert, das ihr die waffenschmiedende Aesa schärft, die Brust des Frevlers durchbohrt, Aeschyl. Choëph. 639. ff. Mit ihr kommt in das Haus des Bösen, wenn auch nicht sogleich nach strafbarer That, aber gewiß, Poine, die vergeltende Strafe. Aeschyl. Choëph. 947. ff. Als strafende Göttin ist sie nahe mit den Erinnyen verbunden, Aesch. Eum. 510. Doch als Göttin der Gerechtigkeit ist nicht allein Blutrache, wie bei den Erinnyen, sondern auch Belohnung des Guten ihr Geschäft, Aeschyl. Agam. 773. vgl. Blümner über die Idee d. Schicksals, p. 128. Besonders ist ihr Begriff von Euripides ausgebildet worden, Eichst. Quaest. phil. nov. spec. p. 19. Bei Plutarch, de ser. num. vind. erscheint sie als die zweite Dienerin der Nemesis, und straft diejenigen Seelen, deren Heilung von der Lasterhaftigkeit zwar schwer, aber doch möglich ist. — Am Kasten des Kypselos war sie dargestellt als eine schöne Frau (Orph. h. 61, 1.), eine häßliche (die Ungerechtigkeit, Ἀδικία,) fortziehend, mit einer Hand sie erdrosselnd, mit der anderen sie mit einem Stabe schlagend, Paus. 5, 18. Eurip. Hippolyt. 1172. Ueber den Stab der Dike, s. Böttiger's Furienmaske, p. 43. Anmerk. Ueber die Beflügelung der Dike, s. Voß' mythol. Br. 2, p. 33. Vgl. Ate, Horen, Erinnys, Justitia, Hesychia.

Diktaeos, Δικταῖος, ου, m. Bein. des Zeus, von dem Namen des auf der östlichen Seite von Kreta befindlichen Gebirges Dikte abgeleitet. Der Tempel des diktäischen Zeus stand zu Prasos, am Pothereus, der in das libysche Meer fällt, Strab. p. 478. a. E.

Dikte, Δίκτη, ης, f. Eine Nymphe, nach welcher das Gebirge Dikte auf Kreta benannt sein sollte. Minos liebte und verfolgte sie. Sie aber stürzte sich in das Meer hinab, und wurde in den Netzen (δίκτυον, das Netz) der Fischer aufgefangen und gerettet. Minos stand nun ab von ihr und gebot, die Gegend nach ihr die diktäische zu nennen. Serv. Virg. Aen. 3, 171. Vgl. Britomartis, a.

Diktynna, Δίκτυννα, Δίκτυνα, ης, f. s. Britomartis, p. 192.

Diktys, Δίκτυς, υος, m. 1) Einer der Tyrrhener, die Dionysos in Delphine verwandelte, Ov. Met. 3, 614. — 2) Ein Kentaur, der auf der Hochzeit des Peirithoos umkam, Ov. Met. 12, 335. — 3) S. des Magnes und einer Najade, Bruder des Polydektes, Apollod. 1, 9. 6 s. unten Perseus.

Dimétor, Διμήτωρ, ορος, m. Von zwei Müttern geboren. Bein. des Dionysos, den erst Semele, dann die Hüfte des Zeus gebar, Orph. h. 51, 8. Vgl. Bimatris, Trigonos.

Dimorphos, Δίμορφος, ου, m. Zweigestaltig. Bein. des Dionysos, Orph. h. 29, 3. Diod. 4. 5. Vgl. Biformis, Diphyes.

---

ihm. Auch bei Soph. Oed. Kol. 1377. heißt sie ξύνεδρος Ζηνός, ohne daß ein immerwährendes Beisitzen angenommen zu werden brauchte.

Dindyme, Δινδύμη, ης, f. Gemahlin des Mäon, Mutter der Kybele, Diod. 3, 58.

Dindyméne, Δινδυμήνη, Δινδυμένη, ης, f. Bein. der Kybele, nach einem ihr heiligen Berge, Dindymon, in Phrygien, Strab. p. 575. Kallim. epigr. 42, 2. Hor. Od. 1, 16. 5. Bei Catull heißt die Göttin „des Dindymon erhabene Herrscherin," Catull. 63, 91. Serv. Virg. Aen. 9, 617.

Diogeneia, Διογένεια, ας, f. 1) T. des Keleos, Paus. 1, 38. 3; s. oben p. 236. Anmerk. 4. — 2) T. des Kephisos, Gemahlin des Phrasimos, Mutter der Prarithea, Apollod. 3, 15. 1.

Diokles, Διοκλῆς, ῆος, m. S. des Orsilochos, Vater des Krethon und Orsilochos, König in Phere, Hom. Il. 5, 540. ff. Odyss. 3, 488. Paus. 4, 30. 2.

Diokorystes, Διοκορύστης, ου, m. s. Aegyptus, p. 33. Nr. 11.

Diomède, Διομήδη, ης, f. 1) s. Deïon, Nr. 2. — 2) T. des Lapithas, Gemahlin des Amyklas, Mutter des Kynortes und Hyakinthos, Apollod. 3, 10. 3. — 3) Gemahlin des Pallas, Mutter des Eurychus, Hyg. f. 97. — 4) T. des Pyerbas, aus Lemnos, Geliebte des Achilleus, Hom. Il. 9, 665. Bei Eustath. ad Hom. p. 596, 22., wird sie Diomedeia, Διομήδεια, (poet. Form) genannt; eben so bei Dict. 2, 19.

Diomedéa, ae, f. Gemahlin des Iphikles, Mutter des Iolaos, Hyg. f. 103.

Diomédes, is, Διομήδης, εος, m. 1) S. des Ares und der Kyrene, König der thrakischen Bistonen, wegen seiner Menschenfleisch fressenden Stuten von Herakles getödtet, der ihn selbst seinen Pferden vorwarf, s. Herakles. Apollod. 2, 5. 8; Diod. 4, 15; Serv. Virg. Aen. 1, 756. Bei Hyg. f. 250. heißt er ein S. von Atlas und von dessen Tochter Asteria. — 2) S. des Tydeus und der Deïpyle, Enkel des Oineus, ein Aetolier, Gemahl der Aegialeia, nach Adrastos' Tode König in Argos, Günstling und Diener der Athene, Apollod. 1, 8. 5. 6. — a) Homerische Sage. Als Knabe verlor er seinen Vater Tydeus, der in dem Zuge gegen Theben blieb, Hom. Il. 6, 222; er selbst aber erobert mit den anderen Epigonen späterhin diese Stadt, 4, 405. Paus. 2, 20. 4. Sein Weib war Aegialeia, die Enkelin des Adrastos, 5, 412. Gegen Ilios führte er mit Sthenelos und Eurya-los auf achtzig Schiffen die Krieger von Argos, Tiryns, Hermione, Asine, Troizen, Eionä, Epidauros, Aegina, Mases, 2, 559. ff. In dem Heere der Griechen vor Ilios ist er nächst Achilleus der Tapferste, 6, 98. Virg. Aen. 1, 96. und wie Achilleus und Odysseus, mit dem er oft zusammen auftritt, 10, 240; 11, 312, ein Schützling der Athene, 5, 826. Daher wird er den Tapfersten der Troer gegenüber gestellt. Er erbietet sich, mit Hektor zu kämpfen, aber das Loos trifft ihn nicht, 7, 164; er greift ihn an, wird aber durch den vor seinem Gespann niederfahrenden Blitzstrahl des Zeus zurückgetrieben, 8. 135; er wirft ihn im Kampfe mit seiner mächtigen Lanze zu Boden, aber Apollon schützt den Troer, 11, 349. Auch mit Aeneias kämpft er, und nimmt ihm die Rosse, 5, 310. ff. Selbst mit den, den Troern befreundeten, Göttern kämpft er unter dem Schutze der Athene. So verwundet er die Aphrodite, die ihren Sohn, Aeneias, aus dem

Kampfe tragen will, an der Hand, 5, 335, und scheucht sie aus der Schlacht. Als darauf Apollon den Aeneias in seinen Schutz nimmt, stürmt er viermal heran, bis ihn die drohende Stimme des Gottes zurückschreckt, 5, 440. Den Ares selbst verwundet er, unter dem Beistande der Athene, die mit ihm den Wagen bestiegen hatte, „daß laut stöhnte die buchene Achse lastvoll, tragend den tapfersten Mann und die schreckliche Göttin," 5, 837. ff. Er selbst wird von Pandaros verwundet, 5, 97; aber Athene sendet ihn neugestärkt in die Schlacht zurück, wo er den Astynoos, den Hypeinor, Abas, Polyeidos, Xanthos, Thoon, Chromios, Echemon tödtet. Auch Pandaros fällt durch ihn, 5, 124; 290. Mit Glaukos dagegen, durch Gastrecht von Oineus her befreundet, tauscht er die Rüstung, 6, 232. Aus großer Gefahr rettet er den Nestor auf seinem Wagen, 8, 100 ff. Mit Odysseus geht er auf Kundschaft aus, fängt dabei den troischen Kundschafter, Dolon, 10, 370 ff. und tödtet ihn, 455. Darauf überfällt er die Thrakier im troischen Lager, tödtet, ausser zwölf anderen, ihren König Rhesos, und entführt mit Odysseus dessen Rosse, als ihn Athene zur Rückkehr mahnt, 10, 495. ff. Bei dem Angriffe der Troer auf das griechische Lager widersteht er mit Odysseus tapfer, tödtet den Thymbräos, Agastrophos u. A. 11, 320; 338; wird aber selbst von Paris durch einen Pfeilschuß verwundet, 375, und kehrt zu den Schiffen zurück, 400. Sthenelos ist sein treuer Freund und Wagenlenker, 5, 835; (Hyg. f. 257.) sein Panzer ist von Hephästos geschmiedet, 8, 195; sonst trägt er auch ein Löwenfell, 10, 177. Bei den Leichenspielen des Patroklos siegt er im Wagenrennen durch den Beistand der Athene, 23, 373 ff. und gewinnt den Preis, ein Weib und einen gehenkelten Kessel, 511. Eben so siegt er im Zweikampfe mit dem Telamonier Aeas und gewinnt das Schwert, das Achilleus als Siegespreis gesetzt, 23, 811. ff. Er ist tapfer im Kampfe, klug im Rathe, 9, 53; in der Feldschlacht tobend „dem geschwollenen Strome vergleichbar" 5, 87; das Schrecken der Troer, „welche er fortscheucht, wie ein Leu die meckernden Ziegen," 11, 382; stark, wie ein Gott, 5, 884; darum flehen die Troerinnen beim feierlichen Opfer zur Athene, den Speer des Helden zu zerbrechen, und ihn selbst fallen zu lassen, 6, 306. Er ist furchtlos, 5, 256, und will in die Flucht, zu welcher Agamemnon räth, nicht willigen, ja, wenn Alle abziehen, so will er mit Sthenelos „kämpfen den Kampf, bis er endlich Ilios' Schicksal erreicht" 9, 32 ff.; ehrliebend, denn das Anerbieten des Paris, alles geraubte Gut herauszugeben, aber die Helena zu behalten, verwirft er zuerst, 7, 398, und eher Hektor sagen soll, Diomedes sei vor ihm geflohen, soll ihn die Erde verschlingen, 8, 151. vgl. Philostrat. Her. 4. — b) Nachhomerische Sagen. Nach dem Zuge der Epigonen gegen Thebä, aus welchem Diomedes glücklich zurückkehrt, erscheint er unter den Freiern der Helena, Hyg. f. 81. Apollod. 3, 10. 8. und zieht als solcher in dreißig Schiffen mit gegen Ilios, Hyg. f. 97. Dort gestattete er, als Verwandter des von Achilleus erschlagenen Thersites (s. oben Achilleus, p. 11.) nicht, daß die Amazone Penthesileia feierlich bestattet wurde, sondern schleppte sie an den Füßen in den Skamandros, Tzetz. Lykophr. 993. Dict. 4, 8, wurde mit Odysseus nach Lemnos zu Philoktet gesendet, Sophokl. Phil. 570. 592. und beredete

diesen, mit gegen Troja zu ziehen. Hyg. f. 102. verschwor sich mit Odysseus gegen den edeln Palamedes, den sie, unter dem Vorgeben, einen Schatz gefunden zu haben, in einen Brunnen hinabließen und mit Steinen tödteten, Dict. 2, 15. oder, als er fischte, ersäuften, Paus. 10, 31. 1; wurde mit Odysseus, nach dem Tode des Paris, in die Stadt gesendet, um wegen des Friedens zu unterhandeln, Dict. 5, 4. und stieg mit den übrigen Helden in das hölzerne Pferd, Hyg. f. 108. Endlich raubte er mit Odysseus, indem sie durch einen unterirdischen Gang in die Burg drangen und die Wächter erschlugen, das Bild der Pallas Athene, Palladion, Virg. Aen. 2, 163. nachdem Helenos den Griechen verrathen hatte, daß Ilios nicht erobert werden könne, so lange jenes in dessen Mauern sei. Als beide mit ihrem Raube in der Nacht in das griechische Lager zurückkehrten, wurde der voranschreitende Diomedes im Mondschein durch den Schatten gewahr, daß Odysseus das Schwert zog, um ihn zu morden und sich die Ehre des Raubes allein zueignen zu können. Er wandte sich, fesselte ihn, und trieb ihn mit seinem eigenen Schwerte vor sich her, Eustath. ad Hom. p. 822, 23. Dieß Palladion brachte er entweder mit nach Argos, wo es blieb, bis es einer seiner Nachkommen, Ergiäos, mit Hülfe des Lakoniers Leagros, der es später nach Sparta brachte, auf Antrieb des Temenos entwendete, Plut. Q. Gr. 48. oder Demophon raubte es ihm in Attika, oder er gab es sammt den Gebeinen des Anchises, die er mit sich führte, dem Aeneias zurück, weil ihm das Orakel verkündigt hatte, er werde nie von Leiden und Gefahren frei werden, wenn er nicht jenes heilige Bild den Troern zurückstelle, Serv. Virg. Aen. 2, 166; 5, 81; 4, 427; 3, 407. — Auf der Heimfahrt von Ilios wurde er nach Lykien verschlagen, und sollte von König Lykos dem Ares geopfert werden; aber Kallirhoë, des Königes Tochter, befreite ihn aus Liebe, Plut. Parall. Gr. et R. h. 23. Er gehört zu den Helden, die nach Ilions Fall zu gefahrvollen Irrfahrten verdammt wurden, Strab. p. 150. Ov. Met. 14, 475. ff. Aphrodite, die er verwundet hat, ist es, die ihn verfolgt, vgl. Hom. Il. 5, 410, Athene, die ihn beschützt und rettet. Auch in Attika soll er bei Phaleron einmal des Nachts gelandet, und, ohne das Land zu kennen, feindlich eingefallen sein, wobei er das Palladion verlor, Paus. 1, 28. 9. — Bei der Heimkehr nach Argos bereitet ihm die Rache der Aphrodite oder des Nauplios, Dict. 6, 2. einen übeln Empfang. Vgl. oben Aegiale, p. 29. Denn er fand sein Weib Aegiale oder Aegialeia in ehebrecherischem Umgange mit Hippolyt, Tzetz. Lykophr. 609, oder mit Kometes, oder mit Kyllabarus, Serv. Virg. Aen. 8, 9. Entweder beschloß er deßhalb aus eigenem Willen, nicht in Argos zu bleiben, oder die Ehebrecher vertrieben ihn mit Gewalt, oder sein eigenes Weib, so daß er an den Altar der Hera sich retten und in der Nacht fliehen mußte, Tzetz. Lykophr. 602. Serv. a. a. O. Nach Pseudo-Plut. de flum. 18. baute er nach seiner Rückkehr der Athene auf dem keramischen Berge ein Heiligthum, und nannte diesen darnach Athenäos. Auch in der Stadt selbst weihte er der Athene Oryderkes (der Scharfblickenden) einen Tempel, Paus. 2, 24. 2. — Ueber seine Fahrt nach Aetolien und den wiedererlangten Besitz von Argos weichen die Sagen sehr ab. Ich will sie daher einzeln

angeben. Gleich nach Beendigung des Epigonenzuges gegen Thebä half Alkmäon, Amphiaraos' Sohn, dem Diomedes, die Feinde des Oineus bestrafen. Vgl. oben Agrios, Nr. 6. Während dieser Abwesenheit des Diomedes nahm Agamemnon Argos ein. Als aber der Zug gegen Ilios beschlossen wurde, lud Agamemnon, aus Furcht, Diomedes und Alkmäon würden in seiner Abwesenheit Argos wieder nehmen, beide nach Argos und zur Theilnahme an dem Zuge ein. Nur Diomedes nahm dieß an. Strab. p. 462. 325. Oder: Diomedes geht mit Sthenelos nach Aetolien, erschlägt den Sohn des Agrios, Epopeus, und setzt seinen Großvater Oineus, den Agrios der Herrschaft beraubt hatte, wieder ein, Hyg. f. 175. Oder: Diomedes tödtet in Aetolien alle Söhne des Agrios, mit Ausnahme des Onchestos und Thersites, befreit den gefangenen Oineus, setzt aber statt des altersschwachen Greises, der ihn nach Argos begleiten soll, den Andräimon in die Herrschaft ein. Als darauf Oineus bei dem Altare des Telephos in Arkadien von Onchestos und Thersites überfallen und ermordet wurde, brachte Diomedes den Leichnam nach Argos und begrub ihn daselbst. Apollod. 1, 8. 6. vgl. Paus. 2, 25. 2. Oder: Oineus, von den Söhnen des Agrios aus Kalydon vertrieben, flüchtet zu Diomedes nach Argos. Dieser zieht mit einem Heere nach Aetolien, und rächt den Greis, räth ihm aber, wieder mit nach Argos zurückzukehren, wo er ihn bis an seinen Tod als seinen Großvater ehrt und pflegt. Paus. a. a. O. Oder: Nach der Rückkehr aus dem troïschen Kriege aus Argos vertrieben, geht Diomedes nach Korinth, wo er die Bedrängniß des Oineus erfährt. Er eilt zu ihm, tödtet dessen Feinde, und schlägt nun selbst seinen Wohnsitz in Aetolien auf. Dict. 6, 2. Oder: Als Diomedes bei der Rückkehr von Troja sein Weib in ehebrecherischem Umgange findet, verläßt er Argos, geht nach Aetolien, tödtet den Agrios und seine Söhne, setzt den Oineus wieder in die Herrschaft ein, und kehrt nach Argos zurück. Er wird aber von Sturm unterwegs in das ion. Meer und an die Küste von Italien, nach Daunien, verschlagen. Daunos, der König des Landes, nimmt ihn freundlich auf und bittet ihn um Beistand in dem Kampfe gegen die Messapier, unter dem Versprechen, ihm seine Tochter Euippe*) zur Ehe und ein Gebiet zu geben. Diomedes schlägt die Messapier, erhält das Land und vertheilt es unter die Dorier, (Rhodier? vgl. Müller's Dorier, 1, p. 112.) die ihn begleitet hatten. Mit Euippe zeugte er zwei Söhne, Diomedes und Amphinomos. In hohem Alter stirbt er bei den Dauniern, und wird auf der nach ihm benannten Insel bestattet. Die Dorier aber wurden, nachdem auch Daunos gestorben, von den Illyriern überwältigt, und von Zeus in Vögel verwandelt. Antonin. Lib. 37. Oder: Daunos ließ dem Diomedes nach dem Siege über die Messapier die Wahl, ob er die Kriegsbeute wolle, oder sein Land. Alâus, der uneheliche Halbbruder des Diomedes, wurde zur Entscheidung aufgerufen. Um sich der Euippe, die er liebte, gefällig zu zeigen, sprach er seinem Bruder nur die Beute zu. Erzürnt darüber, stieß dieser den Fluch aus, daß das Land keine Frucht tra-

*) Nach dem Schol. Pind. Nem. 10, 12. vermählt sich Diomedes auch mit der Hermione.

gen solle, wenn es nicht von einem seines Stammes besäet werde. Tzetz. Lykophr. 602. 618. In Italien ist er nicht mehr Feind der Troer, Paus. 1, 11. a. E. sondern steht ihnen gegen den Turnus bei. Serv. Virg. Aen. 8, 9. — Sein Tod wird verschieden erzählt. Entweder starb er vor Alter in Daunien, Antonin. Lib. 37. oder er wurde von Daunos ermordet, Tzetz. a. a. O. oder er kehrte nach Argos zurück und starb da, oder er verschwand auf einer der diomedeïschen Inseln, oder im Lande der Heneter, Strab. p. 284. — An jener Ostküste von Italien soll Diomedes Städte und Heiligthümer gegründet haben, Beneventum, Aequumtuticum, Argos Hippion, (später Argyripa, dann Arpi genannt,) Venusia oder Aphrodisia, Kanusium, Venafrum, Salapia oder Elpiä, die Hafenstadt von Argos, Spina, Sipus, Garganum, Brundusium, Serv. Virg. Aen. 8, 9; 11, 246. Strab. p. 283. a. E. 284. Plin. 3, 20. Justin. 12, 2. Auf dem Vorgebirge Garganon soll er einen Kanal geführt haben bis an das Meer; doch sei dieß Werk, wie noch andere, unvollendet geblieben, da er in seine Heimat zurückgerufen und dort gestorben sei. Strab. p. 284. Nach ihm waren auch die schon erwähnten diomedeïschen Inseln, im adriatischen Meere, (jetzt Is. Tremiti, 42° n. Br. 33° L.) benannt, deren einige zwei, andere drei und fünf angeben. Auf einer dieser Inseln, auf welcher er verschwunden war und sein Grabmal stand, wurden seine Gefährten, wegen ihrer übermäßigen Trauer um den Todten, in Vögel, Reiher, Diomedeae, ἠγωνίοι, oder solche, die den Schwänen ähnlich, verwandelt. Diese Vögel wohnen auf der Insel Elektris oder Febra, und fliegen, eingedenk ihres Ursprunges, den griech. Schiffen froh entgegen, aber die röm. meiden sie, Serv. Virg. Aen. 11, 271. Nach Ov. Met. 14, 495. geschieht diese Verwandlung auf der Fahrt nach Italien durch den Zorn der Aphrodite. Vieles weiß von ihnen Tzetzes zu erzählen, zu Lykophr. 603. Um das Grabmal des Diomedes auf jener Insel zu schmücken, wurde eine Platane, die erste in jenen Gegenden, dahin gebracht, und verbreitete sich von da nach Sicilien und Italien. Plin. 12, 3. — Der umirrende Heros verbreitet den Dienst der Götter und Heroen, die er verehrt, besonders der Athene, der er in und bei Argos Heiligthümer weiht. Im Tempel der Athene zu Lukeria in Apulien wurde seine Weihgeschenke, (Waffen,) und im Tempel der Artemis im Gebiete der Peucetier eine von ihm geweihte goldene Kette gezeigt, Strab. p. 284. Mirab. N. 120. Dem Apollon Epibaterios, (der die Einschiffung beschirmt,) gründete er, nach glücklich überstandenem Sturme, in Trozen ein Heiligthum und stiftete ihm daselbst zuerst die pythischen Spiele. Auch dem Hippolyt weihte er in Trozen Tempel und Standbild und opferte ihm zuerst. Paus. 2, 32. i. A. Dagegen schaffte er die Menschenopfer ab, die jährlich der Agraulos (Athene) auf Kypros gebracht wurden, s. ob. Agraulos, a. E. — Er selbst auch genoß als Heros göttliche Verehrung. Diese zeigt sich besonders in Italien. Da erwirbt er sich dieselbe durch Erlegung des kolchischen Drachen, der das Vließ des Widders suchend in das Phäakierland gekommen war und dieß verheerte. Diomedes überwand ihn mittelst des goldenen Schildes des Glaukos, (Hom. Il. 6, 232.) welchen der Drache für das goldene Vließ ansah. Die Bildsäulen, die man deßhalb dem Diome-

des errichtete, wurden aus Steinen der illischen Mauer verfertigt, die Diomedes als Ballast in seinem Schiffe mitgebracht hatte. Daunus, nachdem er den Diomedes getödtet, warf auch die Standbilder in das Meer, aber sie tauchten immer wieder empor, und nahmen ihre alten Plätze wieder ein. Tzetz. Lykophr. 612. 629. In Argyripa, Metapont, Thurii, auf der ihm heiligen Insel hatte er Standbilder und ward göttlich verehrt, eben so bei den Umbrern, Schol. Pind. Nem. 10, 12. Skyl. Peripl. p. 6. ferner einen Tempel und Hain mit Quellen, genannt das Timauon, Strab. p. 214. a. E. Bei den Henetern wurden ihm weiße Rosse geopfert, Strab. p. 215. Aber auch in Hellas selbst sind Spuren seiner Verehrung zu finden. Mit den Dioskuren, heißt es, ist er unter die Götter versetzt und lebt mit ihnen zusammen. Auf ihn hat Athene das schon seinem Vater Tydeus zugedachte, von diesem aber verscherzte Geschenk der Unsterblichkeit übergetragen. Pind. Nem. a. a. O. das. Schol. Bei dem Feste der Athene in Argos wurde mit dem Palladion der Schild des Diomedes (über diesen vgl. Hom. Il. 5, 4. Aeschyl. Sept. c. Theb. 387. Eurip. Phoen. 1120. Spanh. Kallim. p. 569 ff.) feierlich einhergetragen und das Bild des Heros im Inachos abgewaschen, — ein Gebrauch, den der Athenepriester Eumedes in Argos eingeführt, Kallim. Lav. Pall. 35. ff. und Schol. zu v. 1. Nach Welcker's Vermuthung ist Diomedes der alte (pelasgische) Name irgend einer Gottheit, und mit dem des Heros verwechselt, wodurch denn der Kult des Gottes auch auf den Heros übergegangen sei. Zur Vergleichung führt er den Agamemnon an, s. oben, p. 51. Boeckh. Explic. ad Pind. Nem. 10. p. 463. Man könnte an den Zeus Diomeus denken. — In einem mit Gemälden geschmückten Gebäude auf der Akropolis zu Athen war Diomedes auf einem Bilde dargestellt, wie er das Palladion von Ilion wegträgt, Paus. 1, 22. 6. Polygnot hatte ihn dargestellt auf den Wandgemälden der Lesche zu Delphoi, Paus. 10, 25. 2. Ebendaselbst befand sich sein Standbild, ein Weihgeschenk der Argeier, Paus. 10, 10. 2. Auf Gemmen hat er nach ätolischer Tracht die Chlamys um den linken Arm gewickelt. Beger. bell. Troj. p. 52. Heyne Virg. Aen. 11, Excurs. 1. — 3) S. des Diomedes und der Euippe, Anton. Lib. 37.

Diomeus, Διομεύς, ῆος, m. Beiw. des Zeus. Eustath. ad Hom. p. 444, 20.

Diomos, Δίομος, ου, m. S. des Kolyttos, ein Liebling und Diener des Herakles, Steph. Byz. s. v. Κυνόσαργες. Nach ihm war eine attische Landgemeinde benannt, s. v. Διόμεια. Ueber die diomeiischen Zeus- und Heraklesfeste s. Suid. und Etym. M. s. v. Müller's Dorier 1, p. 458.

Dion, is, m. König von Lakonien, Gemahl der Iphitea, der T. des Prognaos. Iphitea nahm den Apollon mit größester Ehrfurcht als Gast auf. Zur Vergeltung verlieh der Gott ihren drei Töchtern, Orphe, Lyko und Karya, die Gabe der Weissagung, jedoch mit der Bedingung, daß sie die Götter nicht verrathen, und nicht nach Unerlaubtem forschen wollten. Als darauf Dionysos auch als Gast kam, wurde er ebenfalls von Dion freundlich aufgenommen. Dionysos gewann die Liebe der Karya, und kehrte deßhalb nach seinem Weggange bald wie-

der, angeblich um den Tempel, den ihm der König gegründet hatte, zu weihen. Lyko und Orphe aber bewachten die Schwester. Dionysos warnte, und mahnte sie an Apollons Gebot. Aber vergebens. Da versetzte er sie in Wuth, und verwandelte sie dann auf dem Taygetos in Felsen. Die geliebte Karya aber verwandelte er in einen Nußbaum. Artemis offenbarte dieß den Lakoniern, die nun der Artemis Karyatis einen Tempel weihten, Serv. Virg. Ekl. 8, 30.

Dionaea, Διώναια, ας, f. Die T. der Dione, Aphrodite, Orph. A. 1320. Virg. Aen. 3, 19. Ausserdem wird dieß Beiwort auch Gegenständen gegeben, die der Aphrodite heilig sind, oder in Bezug zu ihr stehen, so heißt die ihr geweihte Taube, Dionaea columba, Stat. S. 3, 5. 80.

Dióne, Dióna, ae, Διώνη, ης, f. 1) Eine Titanin, die T. des Okeanos und der Tethys, Hesiod. Theog. 353; oder des Uranos und der Ge, Apollod. 1, 1. 3; oder des Aethers und der Ge, Hyg. f. A. Geliebte des Zeus, dem sie die Aphrodite gebiert, Hom. Il. 5, 371. Apollod. 1, 3. 1. Sie empfängt tröstend und streichelnd die von Diomedes verwundete Tochter auf dem Olympos, und spricht die Drohung über die Zukunft des Diomedes aus. Il. 5, 405. Bei der Geburt des Apollon und der Artemis auf Delos ist sie mit anderen Göttinnen zugegen, Hom. h. in Apoll. Del. 93. Am Fuße des Lepreon, auf der Westküste des Peloponnes, hatte sie einen ihr heiligen Hain, Strab. p. 346. Auch kam sie mit Zeus zusammen in den Tempeln vor, Strab. p. 329. Creuzer, p. 761. In einem Fragment des Euripides bei Schol. Pind. Pyth. 3, 177. wird auch Dionysos der Sohn der Dione genannt, s. Boeckh. p. 339. Anmerk. Buttmann zu Dem. Mid. Spalding. p. 120. Hesych. s. v. Βάκχου Διώνης. — 2) Als Metronymikon wird der Name bei späteren Schriftstellern auch für Aphrodite selbst gebraucht, Creuzer p. 765. Anmerk. Ov. Fast. 2, 461. A. A. 3, 3. Serv. Virg. Ekl. 9, 47. — 3) Eine Nereïde, Apollod. 1, 2. 7. — 4) Eine T. des Atlas, Gemahlin des Tantalos, Mutter des Pelops und der Niobe, Hyg. f. 83. — 5) Eine dodonäische Nymphe, Pherekyd. ed. Sturz. p. 115.

Dionysódotos, Διονυσόδοτος, ου, m. Der von Dionysos Erzeugte. Bein. des Apollon bei der attischen Landgemeinde der Phlyeer. Paus. 1, 31. 2.

Dionýsos, Bacchus, i, Διόνυσος, Διώνυσος, ου, m.*) Der jugendlich schöne, weichliche Gott des Weines, Diod. 4, 4. Zeus erzeugte ihn in Thebä mit der T. des Kadmos, Semele.**) Hom. h. 6, 56.

---

*) Dionysos, d. i. der Gott von Nysa, in Thrakien. Bacchus, von dem griechischen Βάκχος, einem Beinamen des Gottes, der erst nach Herodot vorkommt, d. i. der Rufer, der Lärmer.

**) Oder er heißt ein S. des Zeus und der Demeter, Diod. 3, 62; oder des Zeus und der Jo, Diod. 3, 74; vgl. Dione; oder des Zeus und der Arge, die dieser aus Lyktos in Kreta entführte und nach Aegypten auf den Berg brachte, den Dionysos nachmals Argillos nannte, Pseudo-Plut. de flum. 16; oder ein S. des Ammon und der Amaltheia, in Libyen gezeugt, aber von Ammon, aus Furcht vor seiner Gemahlin Rhea, in eine Höhle bei Nysa gebracht. Diese Stadt lag auf einer von dem Flusse Triton gebildeten, überaus lieblichen Insel. In der schönen Höhle dieser Insel gab Ammon das Kind der Nysa, einer T. des Aristäos, und bestellte den Aristäos zu seinem Erzieher. Beschützerin des Kindes

Eurip. Bakch. i. A. Daher heißt er proles Semeleïa, Semeleïscher Sproß, Ov. Met. 3, 520. Semele, durch die List der Hera, die in Gestalt ihrer Amme oder einer Freundin, zu ihr kam, verleitet, bat den Zeus, der ihr die Erfüllung jedes Wunsches versprochen, in derselben Herrlichkeit ihr zu erscheinen, in welcher er der Hera sich nahe. Zeus erschien mit Blitz und Donner, und die entsetzte und von der Flamme ergriffene Semele gebar sterbend ein unreifes Kind. Zeus*) rettete es aber aus dem Braude und ließ es in seine Hüfte einnähen. (Daher πυριγενής, Ignigena, der im Feuer Geborene, Strab. p. 628. a. E. Diod. 4, 5. Ov. Met. 4, 11. μηροῤῥαφής, der in den Schenkel Genähte, μηροτραφής, der im Schenkel Auferzogene, — auch auf den indischen Berg Meros bezogen — Eustath. ad Hom. p. 310, 7. Eurip. Bakch. 295.) Nachdem der Gott zur rechten Zeit die Naht getrennt und das Kind geboren hatte, übergab er es dem Hermes.**) Dieser brachte den Knaben zu Ino und Athamas, nach Orchomenos, und überredete sie, ihn als Mädchen aufzuziehen. Als aber die erzürnte Hera beide in Raserei versetzte, verwandelte Zeus den Knaben in einen Bock, und Hermes brachte ihn zu den Nymphen, die auf dem Nysa wohnten,***) ihn in einer Höhle aufzogen, und zum

---

ward überdieß Athene. Diod. 3, 67. ff.; oder ein S. des Zeus und der Persephone, (Zagreus) Diod. 4, 4; oder ein S. des Zeus und der Isis, Plut. de Is.; oder ein S. der Lethe, Plut. Symp. 7, 5; oder S. des Indos, Philostr. vit. Apoll. 2, 9. — Ausser nach Thebä, Pind. Isthm. 7, 5. wird der Geburtsort des Gottes in verschiedenen Lokalsagen noch verlegt nach Indien, Libyen, Kreta, Drakanon auf Samos, Naxos, Elis, Eleutherä, Teos, Hom. h. 25, 8. Diod. 3, 65; 5, 75. Nonn. Dionys. 9, 6. Theokr. 26, 33. — Cicero, N. D. 3, 23. sagt: „Dionyse gibt es mehrere. Der erste ist der S. des Jupiter und der Proserpina; der zweite, S. des Nilus, der die Nysa getödtet haben soll; der dritte, S. des Kabirus; der vierte, S. des Jupiter und der Luna, vgl. Ulp. Dem. Mid. p. 174; der fünfte, S. des Nisus und der Thyone.“ Diodor, 3, 63. 64. läßt die Mythographen drei Dionyse unterscheiden. Der älteste sei der indische; der zweite der S. des Zeus und der Persephone oder der Demeter; der dritte des Zeus und der Semele.

*) Oder Hermes, Apollon. A. 4, 1137.

**) Oder der Persephone, Orph. h. 45, 6; oder der Rhea, Steph. Byz. s. v. Μάστανρα. Die Eleutherolakonen in Brasiä hatten folgende Sage: Als Kadmos entdeckte, daß Semele von Zeus den Dionysos geboren, setzte er sie und das Kind in einen Kasten und warf diesen in das Meer. Der Kasten trieb bei Brasiä an das Land. Semele war todt, und wurde prächtig begraben; Dionysos aber wurde von der Ino, die herumirrend auch hierher gekommen war, in einer Grotte erzogen. Die Ebene dabei hieß der Garten des Dionysos. Paus. 3, 24. 3.

***) Wie die Angaben des Geburtsortes, so weichen auch die der Erzieher und des Ortes, wo der kleine Gott erzogen und gegen die Hera geschützt wird, sehr von einander ab. Außer den Nymphen, Hom. h. 25. Eustath. ad Hom. p. 871. 40. werden als Erzieherinnen genannt, die Musen, Eustath. p. 1816, 4; die Lydä, Bassarä, Maketä, Mimallones, Eustath. p. 989, 26; Nysa, auf der tritonischen Insel, Diod. 3, 69; auf Naxos die Nymphen Philia, Koronis und Kleïs, denen Zeus den Neugeborenen auf Naxos übergab, wohin er sich begeben hatte, um Hera zu täuschen, Diod. 5, 52; Mystis ist seine Lehrerin in den Mysterien, Nonn. 13, 140; Hippa auf dem Tmolos seine lydische Amme, Orph. h. 47, 4; auf Euboia, wo auch die Kureten

Lohne dafür von Zeus später als Hyaden unter die Gestirne erhoben wurden.*) Hermes selbst kommt auf Kunstwerken als Wärter des Dionysos vor, Welcker's Zeitschr. p. 517. auch erscheint er, wie er den kleinen Gott in den Himmel trägt, Paus. 3, 18. 7. Silen ist des Gottes Lehrer und erzieht ihn zur Tugend und zum Ruhm, oder Aristäos unterweist ihn, Diod. 4, 4; 70. Orph. h. 53, 1. Herangewachsen, wird Dionysos selbst von Hera rasend gemacht und irrt in der Raserei umher.**) Er irrt durch viele Länder, durch Aegypten, wo ihn König Proteus aufnimmt, Syrien, wo er den Damaskos, der sich der Einführung des Weinbaus widersetzt, schindet, s. oben, Askos, Damaskos; durch ganz Asien, Strab. p. 687. Eurip. Bakch. 13. Am Tigris, über den er nicht setzen kann, sendet ihm Zeus einen Tiger, der ihn hinüberträgt, Pseudo-Plut. de flum. 24; über den Euphrat schlägt er eine Brücke, Paus. 10, 29. Unter den Zügen in Asien ist nun besonders berühmt sein Zug nach Indien, der drei (nach einer anderen Sage bei Diodor zwei und funfzig) Jahre gedauert haben soll, Diod. 3, 63; 4, 3. Er fand dort nicht überall freundliche Aufnahme. Myrrhanos und Deriades, mit seinen drei Feldherrn, Blemys, Orontes, Oruandes, kämpften gegen ihn, Steph. Byz. s. vv. Βλέμυες, Γάζος, Γήρια, Δάρδαι, Ἔαρες, Ζάβιοι, Μάλλοι, Πάνδαι, Σίβαι. Doch siegte Dionysos mit seinem Heere, lehrte den Indiern den Weinbau, die Behandlung der Früchte, die Verehrung der Götter, gründete Städte, gab Gesetze, und ließ Denksäulen in dem eroberten und beglückten Lande, das ihn selbst unter die Götter erhob, zurück. Ueber diesen indischen Zug, vgl. Strab. p. 505. Arrian. Ind.

---

und Korybanten als seine Pfleger genannt werden, Nonn. 13, 136. nimmt ihn aus Hermes Händen Makris, die T. des Aristäos, in einer Höhle auf ihren Schooß und nährt ihn mit Honig. Von Hera vertrieben, flüchtet sie sich nach Scheria zu den Phäaken, Apollon. A. 4, 1131. Auch die Töchter des Lamos, die Kybele werden als Ammen genannt, Nonn. 9, 30. vgl. Welcker's Zeitschr. p. 505. Auf dem Nysa treten auch Bromie und Bakche als seine Ammen auf, Serv. Virg. Ekl. 6, 15. Nach der Sage der Patreer wurde er in Mesatis erzogen, kam aber da, von den Panen verfolgt, in allerlei Gefahren, Paus. 7, 18. 3. — Der Berg Nysa, nach welchem der Gott benannt ist, ist der thrakische. Nach diesem erscheinen denn an vielen anderen Orten, wohin der Dienst des Dionysos und der Weinbau dringt, nysäische Berge.

*) Diese Ammen des jungen Gottes werden später auf seine Bitte aus alten Frauen in blühende Jungfrauen verwandelt und als Hyaden unter die Sterne versetzt. Die Namen derselben werden verschieden angegeben: Phäsyle, Koronis, Kleia, Phäo, Eudora, Theon. ad Arat. Phaen. 177; oder: Kisseïs, Nysa, Erato, Eriphia, Bromie, Polyhymno; oder Arsine, Ambrosia, Bromie, Kisseïs, Koronis, Hyg. f. 182. vgl. Hyaden.

**) Oder: Von Hera rasend gemacht, nahm er seine Zuflucht zu dem dodonäischen Orakel: Auf der Reise dahin hinderte ein See sein Weiterkommen. Da traf er zwei Esel, von denen ihn einer glücklich durch die Flut trug. Dafür versetzte der Gott die hülfreichen Thiere unter die Gestirne. Oder er gab dem Esel, der ihn getragen, Menschenstimme und Rede, die dieser zu einem Streite mit Priapos benutzte, der mit dem Tode des Esels endigte, Hyg. Poet. Astr. 2, 23. — In dem Kampfe der Olympier mit den Giganten, an welchem Dionysos Theil nahm, ritt er auf einem Esel, der so gewaltig schrie, daß die Giganten aus Furcht vor dem ungewohnten Tone die Flucht ergriffen, Hyg. a. a. O.

5. Diod. 2, 38. Philostr. vit. Apoll. 2, 9. Virg. Aen. 6, 805. Auch nach Phrygien kommt er zur Kybele oder Rhea, die ihn reinigt, ihm Bekleidung gibt und die Mysterien lehrt.*) Auf seinen Zügen begleitet ihn ein Heer von Panen, Satyrn und Frauen. Mit diesem Heere verfolgt er die Amazonen aus Ephesos nach Samos, und tödet daselbst eine große Menge derselben an dem davon genannten Orte Panäna, Plutarch. Q. Gr. 56.**) Selbst nach Iberien, wo er den Pan als Statthalter zurückläßt, führt ihn eine Sage, Pseudo-Plut. de flum. 16. Eine andere läßt ihn aus Kypros den Adonis rauben, Plut. Symp. 4, 5. Von Asien herüber geht sein Zug nach Thrakien. Aber der thrakische Edonerkönig Lykurgos, der S. des Dryas, wies ihn mit Uebermuth von sich. Dionysos flüchtete in das Meer zur Thetis, der T. des Nereus, Hom. Il. 6, 135.***) Alle Bakchantinnen und der Schwarm der Satyrn, die ihn begleitet hatten, wurden von Lykurgos gefangen genommen, die Bakchantinnen jedoch bald wieder freigelassen. Das Land wurde darauf unfruchtbar, Lykurgos aber rasend, und tödtete seinen Sohn Dryas, den er im Wahnsinn für eine Rebe ansah, mit dem Beile. (Oder er schneidet sich, in dem Wahne, Weinstöcke abzuschneiden, selbst die Beine ab, Serv. Virg. Aen. 3, 14.) Nach dieser That erst verlor sich der Wahnsinn; aber noch dauerte die Unfruchtbarkeit fort, und Dionysos erklärte, sie werde nur mit Lykurgos' Tode endigen. Deßhalb führten die Edoner ihren König auf den Berg Pangäon und fesselten ihn. Dionysos aber ließ ihn von Pferden zerreißen.****) Nachdem er nun ungehindert Thra-

*) Auch als die Titanen den Leichnam des Gottes zerstückelt, die Stücke in einen Kessel geworfen und davon genossen hatten, wurde der Gott durch Rhea wieder hergestellt und geheilt, oder auch durch Demeter, Paus. 8, 37, 3. Diod. 3, 62. Phurn. N. D. 28.

**) Nach einer anderen Sage, Diod. 3, 70. 73. verbindet sich Dionysos mit den Amazonen, um den Kronos und die Titanen, welche den nach Kreta flüchtenden Ammon aus seinem libyschen Lande vertrieben hatten, und nun auch Nysa (das libysche) und ihn bedrohten, zu bekämpfen, und siegte mit ihrer Hülfe.

***) Für ihre gastliche Aufnahme beschenkte er sie mit der goldenen Urne, die ihm einst Hephästos als Gastgeschenk gab, da er diesen auf Naxos freundlich aufgenommen hatte. Hom. Odyss. 24, 74. Schol. Hom. Il. 23, 91. — Mit Hephästos erscheint er noch einmal zusammen, da er diesen auf den Olympos zurückführt, Paus. 1, 20. 2. Vgl. unten Hephästos.

****) Anders Diodor 3, 65. Ehe Dionysos nach Thrakien kam, schloß er ein Bündniß mit Lykurgos. Darauf ließ er zuerst die Bakchantinnen nach Thrakien übersetzen, und begleitete sie. Das übrige Heer blieb noch zurück. Da befahl Lykurgos seinen Kriegern, die Weiber in der Nacht zu überfallen und zu ermorden. Tharops verrieth diesen Anschlag dem Dionysos, der darauf heimlich nach Asien zurückging, um sein Heer zu holen. Inzwischen ließ Lykurgos die Bakchantinnen alle ermorden. Dionysos aber setzte mit seinem Heere über, besiegte die Thraker, nahm den Lykurgos gefangen, und ließ ihm die Augen ausstechen und ihn kreuzigen. („Ihn blendete Zeus, der Donnerer; auch nicht lange lebt' er annoch; denn verhaßt war er allen unsterblichen Göttern." Hom. Il. 6, 139.) Den Tharops aber machte er zum Könige von Thrakien, und lehrte ihm die Orgien, d. h. die Opfer und Gebräuche, welche an den bakchischen Festen die Begeisterung (ὀργή) des Weingottes darstellen sollten. Von Tharops gingen dann die Mysterien des Bachos auf sei-

kien durchzogen, ging er nach Thebä, wo er die Frauen zwang, ihre Häuser zu verlassen und auf dem Kithäron oder Parnassos ein bakchisches Fest zu begehen. Pentheus, der S. des Echion und der Agaue, der von Kadmos die Herrschaft erhalten, wollte dieß hindern, und bestieg den Berg, um die Bakchantinnen aufzusuchen. In der Raserei sah ihn seine Mutter für ein Thier, einen Löwen oder Eber, an, und zerriß ihn, Theokr. 26. Eurip. Bakch. 1142. Ov. M. 3, 714. Nachdem Dionysos so den Thebäern gezeigt, daß er ein Gott sei, ging er nach Argos. Weil man ihn auch hier nicht ehren wollte, machte er die Weiber rasend, daß sie ihre Säuglinge tödteten und das Fleisch verzehrten.*) Um von Ikarien nach Naxos überzusetzen, dung er von tyrrhenischen Seeräubern ein Schiff. Diese fuhren aber bei Naxos vorüber, und hielten nach Asien, um ihn dort zu verkaufen. Da verwandelte der Gott Mast und Ruder in Schlangen, sich selbst in einen Löwen,**) erfüllte das Fahrzeug mit Epheu und Flötenschall, so daß die Schiffer, von Wahnsinn ergriffen, sich in das Meer stürzten, wo sie in Delphine verwandelt wurden. Vgl. oben p. 232. Hom. h. 6, 44. Auch die Töchter des Minyas, Alkithoë, Leukippe und Arsippe, strafte der Gott, weil sie an dem bakchischen Feste daheim bei ihren weiblichen Arbeiten blieben, während die anderen Frauen auf den Bergen umherschwärmten. Er erschien ihnen zuerst als Jungfrau, und ermahnte sie, an dem Feste Theil zu nehmen. Da sie ihm aber nicht gehorchten, verwandelte er sich in einen Stier, Löwen und Panther, und ließ Milch und Nektar aus den Bäumen der Webstühle fließen. Nun looßten die Schwestern, welche von ihnen zu dem Feste gehen sollte. Das Loos traf die Leukippe. In bakchischer Wuth zerriß sie ihren Sohn Hippasos. Auch ihre Schwestern rasten mit ihr auf den Bergen umher, und lebten von Tarus, Epheu und Lorbeer, bis sie Hermes in Vögel verwandelte. Anton. Lib. 10. vgl. oben, Alkithoë. Dagegen belohnt er die, die ihn freundlich aufnehmen, wie den Ikarios, Plut. Parall. Gr. et R. h. 9. Hyg. Poet. Astr. 2, 4; den Oineus, Apollod. 1, 8. 1. dadurch, daß er ihnen Reben und Wein gibt, und den Weinbau ihnen lehrt. Vgl. Midas und Dion. Nachdem ihn nun die Menschen als Gott kennen und ehren gelernt hatten, führte er seine Mutter aus dem Hades, nannte sie Thyone, und erhob sich mit ihr zum

---

nen Enkel Orpheus über. — Nach Antimachos und einigen anderen Dichtern war Lykurgos König von Arabien, und sein Kampf mit Dionysos fiel in diesem Lande vor.

*) Oder: mit einem Heereszuge von Weibern kam Dionysos von den Inseln des ägäischen Meeres nach Argos, wurde aber von Perseus besiegt, der viele Weiber erschlug, Paus. 2, 20. 3; 22. 1. Als darauf die Versöhnung zwischen Perseus und Dionysos zu Stande gekommen war, nahmen die Argeier die Verehrung des Gottes an und bauten ihm Tempel. Einer dieser Tempel hieß der Tempel des Dionysos Kresios, des Kreters, weil der Gott dort die kretische Ariadne, seine Geliebte begrub. Paus. 2, 23. 7. — Daß Perseus den Dionysos getödtet und in den lernäischen See geworfen habe, ist wohl eine erst aus den lernäischen Mysterien hervorgegangene Sage, Schol. Vict. Hom. Il. 14, 319.

**) Auch im Kampfe mit den Giganten verwandelt er sich in einen Löwen, Hor. Od. 2, 19. 21. ff.

Himmel. Apollod. 3, 4. 3; 5, 1—3. Den Ort, wo der Gott die Semele heraufgeführt habe, zeigten die Troizenier im Tempel der Artemis Soteira, Paus. 2, 31. 2. Nach argivischer Sage dagegen war er mit ihr durch den alkyonischen See emporgekommen, wo ihm Polymnos oder Prosymnos den Weg gewiesen, Paus. 2, 37. 5. Klem. Alex. adm. ad G. p. 22. — Als Kinder des Dionysos nennen die Sagen: den Phanos und Staphylos, die Argonauten, Apollod. 1, 9. 16; den Narkäos, der ihm die ersten Opfer gebracht, von der Physkoa aus Elis, Paus. 5, 16. 5; die Deïaneira, von der Althäa, der Gemahlin des Oineus, Apollod. 1, 8. 1; den Priapos, von der Aphrodite, die sich aber, als Dionysos nach Indien zog, mit Adonis verband, vgl. Adonis. Steph. Byz. s. v. Λάμψακος. Tibull. 1, 4. 7; vgl. Hymenäos; den Phlins, (oder Phlias, Apollon. A. 1, 116. Orph. A. 192.) von der Chthonophyle, Steph. Byz. s. v. Φλιοῦς; den Karmon, von der Alexiräa; die Telete, von der Nikäa, Nonn. 15, 170; den Medos, von der Alphesiboia. Diese wollte sich seinem Verlangen nicht fügen, wurde aber von ihm entführt, als er sich in einen Tiger verwandelte und durch Furcht sie zwang, sich auf ihn zu setzen. Pseudo-Plut. de flum. 24. Ferner zeugte er mit der Aura, oder Demeter, den Jakchos, Nonn. Dion. 48, a. E. Auch Methe (Trunkenheit) und Charis (Anmuth) werden von ihm erzeugt. Anakr. 41, 7. vgl. Dionysodotos. Seine geliebte Gemahlin ist Ariadne. Diese nimmt Artemis dem Theseus ab, ehe er sie berührt hat, auf der Insel Dia, (Naxos) Hom. Odyss. 11, 324. Zeus aber schenkte ihr die Unsterblichkeit und ewige Jugend, Hesiod. Theog. 919. Oder Dionysos erschien dem Theseus, der die Ariadne nach Naxos entführt hatte, drohend im Traum; worauf Theseus sie verließ, und Dionysos sie auf den Berg Drios führte, wo beide verschwanden, Diod. 5, 51; oder er entreißt sie dem Theseus mit Gewalt, Paus. 10, 29. 2. und als Minos ihn verfolgte, brachte er sie von Naxos auf die kleine Insel Donusia bei Rhodos, Steph. Byz. s. v. Δονοῦσία. Oder Dionysos fand, mit seiner lärmenden Schaar nach Naxos kommend, die von Theseus verlassene Jungfrau (die Libera oder Kora von Naxos) schlummernd, wurde von dem Anblick ihrer Schönheit gefesselt, und feierte mit der erwachten, der er auf seinem Wagen entgegen- oder mit der er zusammenfährt, seine Vermählung auf Naxos oder Kreta, an welcher die Götter Theil nahmen. Als Brautgeschenk erhielt sie eine Krone, ein Werk des Hephästos, von der Aphrodite und den Horen, oder von Dionysos selbst. Schol. Hom. Odyss. 11, 320. Eratosth. Katast. 5. Catull. 64, 252. Dionysos zeugte mit Ariadne den Oinopion, Euanthes, Staphylos, Theon. ad Arat. 638. Schol. Apollon. A. 3, 996. Nach ihrem Tode begrub Dionysos die Geliebte in Argos, Paus. 2, 23. a. E. Ihre Krone wurde unter die Gestirne versetzt, und sie selbst göttlich verehrt. Diod. 4, 61. Vgl. Theseus. Böttigers archäol. Mus. 1801. 1s H. — Dieser Mythos von Dionysos und Ariadne findet sich oft auf Kunstwerken (besonders Reliefs) dargestellt, entweder wie der Gott zu der verlassenen Jungfrau kommt, oder wie er mit der Braut auf von Kentauren gezogenem Wagen den hochzeitlichen Aufzug hält. So auf einem Sarkophag, Mus. Pio-Clement. 5, 8. „Ariadne liegt, an

ein felsiges Ufer gelehnt. Der geflügelte Traumgott mit dem Mohnstengel hat süßen Schlaf über ihre Augenlieder verbreitet. Bacchus, von Amor auf die Spur der verlassenen Schönen geleitet, und auf seinen geliebten Fann gestützt, betrachtet in stiller Bewunderung die reizende Gestalt der Schlafenden. Oder Bacchus und Ariadne stehen zusammen auf einem Wagen, der jubelnde Liebesgott neben ihnen. Vier Kentauren, zwei ältere, und zwei jüngere, auf Pauken und Flöten spielend, Thyrsus und Fackel tragend, ziehen den Wagen; auf der einen Seite die cista mystica, auf der anderen ein umgestürztes Weingefäß. Oder Bacchus hat sich auf ein Ruhebett gelagert und trinkt aus einem Pegasus-Gefäße; Ariadne, mit der Rosenkrone in der Rechten, sitzt neben ihm." Hirt's mythолog. Bldbch. 1, p. 80. f. Millin Gall. Myth. 244. 245. — Das vorstehende Gemisch von Sagen ist aus den Sagen sehr verschiedener Zeiten und Gegenden zusammengesetzt. Alle Sagen, welche sich auf einen mysteriösen Bakchosdienst beziehen, gehören einem späteren Zeitalter an, als dem der homerischen Gesänge. Bei Homer erscheint Dionysos nicht als eine der Hauptgottheiten, und von der Sage des Einnähens in die Hüfte des Zeus, von geheimnißvollen Orgien findet sich bei ihm keine Andeutung. Er ist bei ihm der Gott, der den Menschen die Bereitung des berauschenden Weines lehrt, darum heißt er selbst μαινόμενος, der Trunkene, (Il. 6, 132. vgl. Odyss. 18, 406.) den der mäßige, nüchterne König Lykurgos nicht dulden will, sondern vertreibt. Außerdem deutet die Stelle der Odyssee, 11, 325. auf die Verehrung des Gottes in Kreta hin. Mit dem Weinbau verbreitet sich der Dienst des Bakchos, die Sagen von dem thrakischen Dionysos und dem thebäischen Bakchos vereinigen sich, die Orphiker bilden den mystischen Dienst des Gottes immer weiter aus, nach dem Zuge Alexanders nach Indien werden die Sagen von den Wanderungen und Zügen des Bakchos auch auf Indien ausgedehnt, und die Feier der bakchischen Feste wird immer ausgelassener und wilder. In allen jenen verschiedenen Sagen und Kulten erscheint nun Dionysos, durchaus im Gegensatz von Apollon, als ein Naturgott. Er ist die zeugende, in üppiger Fülle überströmende, den Menschen aus dem stillen, nüchternen Gange herausreißende, berauschende Kraft der Natur. Natürliches Symbol dieser Naturkraft ist der Wein, Διονύσου καρπός, die Frucht des Dionysos, Pind. fragm. 89. Boeckh.*) Daher wird denn Dionysos Gott des Weines, Lehrer des Weinbaues. Als Weingott ist er der Freudengeber, der „Bringer der Lust," „der weit von den Männern die Sorgen hinwegscheucht," Bakchylides bei Athen. 2, p. 40. a. Pind. fragm. 5. Boeckh. dessen Gabe, die Traube, schmerzstillend, πανύλυπος, ἀλυσφόρος λύπης heißt Eurip. Bakch. 772. Als Weingott ist er ferner auch begeisternder und begeisterter Gott, Eurip. B. 300. und als solcher Orakelgott, der an Delphoi so viel Theil hat, wie Apollon, Plut. de Is.; de inscr. Delph.; de def. or. Auch in Thrakien hatte er ein Orakel, Paus. 9, 30. 5. Da nun die Weissagung immer mit der Heilkunde verbun-

*) Bei Nonnus ist Ampelos, Ἄμπελος (der Weinstock), ein schöner Jüng, der geliebte, in einen Weinstock verwandelte, Freund des Gottes. Ampelos kommt auch auf Münzen bei Dionysos vor.

den ist, so ist er, wie Apollon, ἰατρόμαντις, Arztweissager, ἰατρός, ὑγιάτης, Eustath. ad Hom. p. 1624, 37. der in seinem Orakel zu Amphikleia in Phokis Krankheiten heilt, indem er den Leidenden in Träumen die Heilmittel angibt, Paus. 10, 33. 5. Gegen die Wuth verheerender Krankheit ruft ihn auch der Chor, als den σωτήρ, (vgl. Lykophr. Alex. 206.) an in Soph. Oed. tyr. 210. Plut. Symp. 3. Als Lehrer des Weinbaues ist er ein Pflanzer, der den Anbau des Bodens befördert, der „der Baumpflanzung Gedeihen pflegt" Pind. fragm. 125. Boeckh. Diod. 3, 63. der Dasyllios, Dendrites, Δασύλλιος, Δενδρίτης, der Belauber, der Baumgott, der Trauben, Aepfel*) und anderes Obst zeitigt, der Phloios, Anthens, Anthios, Φλοιός, Ἄνθης, Ἄνθιος, der üppige Blüthenkraft den Gewächsen gibt, Paus. 7, 21. 2; 1, 31. 2; der durch Feuchtigkeit Befruchtende,**) der Hyes, oder Hyens, Ὑής, Ὑεύς, dessen Mutter, Semele, auch Hye genannt wird, den die Hyaden erziehen, die Nymphen begleiten, Soph. Oed. tyr. 1105. und der mit der Artemis in feuchten Niederungen verehrt wird, Müller's Dorier, 1, p. 379. Meineke Euphor. p. 60. Hesych. s. v. Ὑεύς. Plut. de Is. In dieser Beziehung tritt er der Demeter sehr nahe, Paus. 7, 20. 1. Pind. Isthm. 7, 3. erfindet, wie sie, den Pflug, den Ackerbau, den Honig, und wird selbst zum Hirten, Theokr. 20, 33. Diod. 3, 64. Plut. Q. Gr. 36. Ov. Fast. 3, 736. daher auch Kulturgott, der die Sitten mildert, Diod. a. a. O. mit den Musen verbunden erscheint, Strab. p. 468. Diod. 4, 4. den Frieden liebt, Eurip. B. 420. und Gesetze gibt, θεσμοφόρος. — Da sich aus dem Chor der dithyrambischen Festgesänge an den Dionysien die ersten Anfänge des Drama entwickelt hatten, so wurde Dionysos auch als Gott der tragischen Kunst, als Schirmherr der Theater betrachtet. — Von einem Dionysos χθόνιος, den Zeus als Schlange mit der Persephone gezeugt. (vgl. oben, p. 245. Z. 15. v. u.) Jakchos, Hyes, Attes, Sabos, Sabazios, Zagreus, wußte das höhere Alterthum nichts, und ist erst dann die Rede gewesen, als man die althelleniſchen Feste mit phrygischen und lydischen Kulten vermischend, und die alten Volksgebräuche auf mystische Weise (Orphiker) deutend, wie Onomakritos solche Fabeln aufbrachte, Dionysos sei, wie Osiris von Typhon, von den Titanen getödtet, zerstückelt, gekocht, und seine Gebeine seien zu Delphoi bestattet worden, Paus. 8, 37. 3. Arnob. 5, 19. — Die orgiastische Verehrung des Dionysos hatte ihren ursprünglichen Sitz in Thrakien. Von dort verbreitete sie sich an den Helikon und Parnaß, nach Thebä, Naxos, u. s. w. durch ganz Hellas,***) nach Großgriechenland und Sicilien. Unter den dionysischen Festen hat

*) Auch mit den Aepfeln der Hesperiden bringt ihn die Sage in Verbindung, s. Hesperiden.

**) Daher sind ihm auch Quellen heilig, wie die zu Kyparissiä, die er mit dem Thyrsos aus dem Boden geschlagen haben sollte, Paus. 4, a. E. Plut. de Is. Vgl. unter den Beinamen: Orthos.

***) Nach Attika sollte Pegasos von Eleutherä mit Hülfe des delphischen Orakels, und überhaupt nach Hellas Melampus den Dienst des Dionysos aus Aegypten gebracht haben, Paus. 1, 2. 4. Diod. 1, 97.

man die älteren, ländlichen Winzerfeste*) von den späteren, zu frecher, üppiger Lust, in nächtlicher, mystischer Feier, ausgearteten zu unterscheiden. Philostr. vit. Apoll. 4, 21.**) Auch jene älteren ländlichen Feste trugen zwar, wie überhaupt alle Feste des Dionysos, den Charakter einer vom Weingenuß angeregten Fröhlichkeit. Derbe Späße, Neckereien und Mummereien wechselten mit dem feierlichen, an den Gott gerichteten Dithyrambos und festlichen Aufzügen. Die späteren, städtischen Feste sanken aber in zügellose Ausschweifungen und zu mystischem, nächtlichen Unwesen mit allerlei Weihungen und Reinigungen herab. Folgende sind die bekanntesten, dem Dionysos geweihten Feste: Die Agrionien, Ἀγριώνια, in Orchomenos, wo der Priester eine Jungfrau aus dem Geschlechte des Minyas — Oleïä, Verderberinnen, hießen die Frauen dieses Geschlechtes — wenn er sie einholte, mit dem Schwerte tödtete. Plut. Q. Gr. 38. Die Frauen aber suchten den Bakchos, als sei er entlaufen, und riefen dann: er sei zu den Musen geflohen. Bei dem Festmahle gab man sich Räthsel auf, Plut. Symp. 8, 1. A. Die Anthesterien, Ἀνθεστήρια, (Thukydides nennt sie die älteren Dionysien, 2, 15.) Diese wurden dem nysäischen Dionysos, der bei Athen einen Tempel, genannt das Heiligthum bei den Teichen, hatte, im Monat Anthesterion (Februar) drei Tage lang vom 11—13. gefeiert. Am ersten Tage war die Anzapfung des ausgegorenen Weines, Pithoigia, der am zweiten, am Kannenfeste, Choës, getrunken wurde. Vgl. oben, p. 248. Am dritten Tage, Chytroi, wurden Töpfe mit gekochter Hülsenfrucht zur Sühne des unterirdischen, mit Dionysos vermengten Hermes der Mystiker gestellt, und darauf Wettspiele gehalten, aber lange Zeit hindurch keine theatralische. Voß zu Aristoph. Frösche p. 113. Kamgieß. kom. Bühne, p. 207. Die Haloen, Ἅλῶα, wurden der Demeter, der Persephone und dem Dionysos gemeinschaftlich zu Eleusis gefeiert, Harpokr. Etym. M. s. v. Auch die Aeora, Ἀίωρα, dürfte hierher zu rechnen sein, Hesych.

*) „Vor alter Zeit feierte man das Bakchosfest ganz einfach, aber doch fröhlich genug. Voran im Zuge wurden ein Krug mit Wein und Reben getragen, dann kam ein Bock, und dann noch einer, der einen Korb mit Feigen trug. Zuletzt kam der Phallos (Symbol der Fruchtbarkeit.) Dieß Alles ist jetzt vergessen und abgekommen." Plutarch. de cup. div. Aristoph. Acharn. 243. ff.

**) Ursprünglich waren ihnen die Grazien, die Chariten, gesellt, daher Pindar, Ol. 13, 20. „Woher entsprang Dionysos' Erfreun (χάριτες), wenn in Lustausruf Dithyrambos den Festzug treibt?" Auch sonst werden die Chariten mit dem Dionysos verbunden. In Olympia war beiden ein Altar gemeinsam, Schol. Pind. Ol. 5, 10. Paus. 5, 14, a. E. Bei den Eleern lautete der Anruf des Gottes: „Komm, Held Dionysos, von den Chariten begleitet!" Plut. Q. Gr. 36. Bei Apollon. A. 4, 424. weben sie ihm den Peplos. — Von andern Gottheiten wurden, theils von den Dichtern, theils im Kult, mit Dionysos in Verbindung gebracht: Demeter, deren πάρεδρος oder auch δαίμων er heißt, Pind. Isthm. 7, 3. Strab. p. 468. und Kora in den Eleusinien und sonst, Paus. 8, 54. 4; 2, 11. 3. 36, 7. 8; Serv. Virg. Ekl. 5, 79; Aphrodite, in Bura, Paus. 7, 25. 5; Orph. h. 45, 3. Anakr. 41, 6; Artemis, Müller's Dor. 1, p. 379; Semele, Theokr. 26, 6. Elmsl. ad Eurip. Bakch. 995; Ariadne, auf Naxos, Plut. Thes. 20. a. E. Diod. 5, 52; Ino, Leukothea, Palämon, Orph. E. 34. h. 74, 1. Ueber Melikertes und Learchos s. Müller's Orchom. p. 174.

s. v. so wie die Ariadneien, Ἀριαδνεῖα, auf Naxos, Plut. Thes. 20. Die Dionysien, Διονύσια, waren, ausser den schon genannten Antheste-rien, zweifach, die großen, μεγάλα, oder städtischen, τὰ ἐν ἄστει, κατ' ἄστυ, ἀστικά, und die kleinen oder ländlichen, τὰ κατ' ἀγρούς, ἐν ἀγροῖς. Die erstereu wurden dem eleutherischen Dionysos in Elaphe-bolion (März), die letzteren im Posideon (December) gefeiert. Es wurden dabei festliche Aufzüge gehalten, in denen die λικνοφόροι, κανη-φόροι, Jungfrauen, welche Körbe mit den heiligen Geräthschaften auf den Köpfen und Schnüre mit Feigen trugen, die Ὑφαλλοι, als Weiber verkleidete Männer mit den symbolischen Phallen, allerhand Masken von Silenen, Panen, Satyrn, Bakchantinnen erschienen. Die Oberaufsicht führte der Archon Basileus. Diese Aufzüge, welche in den späte-ren Zeiten mit großer Pracht bewerkstelligt wurden, s. Manso verm. Schrift. 2, p. 336 ff. hatten ihren Ursprung in den älteren, ländlichen Festen, an welchen Böcke umhergeführt, Phallen umhergetragen, Dithy-ramben gesungen, derbe Späße gemacht und belustigende Mummereien veranstaltet wurden. Am zweiten Tage der kleinen Dionysien fand das Schlauchfest, ἀσκώλια, Statt, wobei mit Einem Bein auf geölten Schläuchen unter Scherz und Gelächter getanzt wurde. Auch die Apa-turien, Ἀπατούρια, ein dreitägiges Fest zu Athen im Pyanepsion, an welchem die Bürgersöhne eingeschrieben wurden, wurden zu den diony-sischen Festen gezählt. Vgl. Melanägis, Melanthos. Ueber diese Diony-sien s. Böckh Abh. d. Berl. Akad. d. W. 1816. An einem Tage der Gymnopädien, Γυμνοπαιδία, wurde zu Sparta dem Dionysos zu Ehren von den Knaben ein Waffentanz aufgeführt. Vgl. Paus. 3, 11. 7. Herodt. 6, 67. Athen. 15, p. 678. c. An den Lenäen, Λήναια, dem Kelterfest, wurden im Monat Lenäon zu Athen dramatische Wett-kämpfe gehalten.*) Am sechsten Tage der Eleusinien wurde der Jakchos, der S. der Demeter, mit Myrten geschmückt, nach Eleusis getragen. Bei Thebä, und zwar auf dem Kithäron wurde dem Diony-sos alle drei Jahre ein orgiastisches Fest, τριετηρικά, gefeiert, s. Heyne zu Virg. Aen. 4, 301. Ein Tag des Skirafestes zu Athen, an wel-chem die Knaben in Mädchenkleidern, Reben mit Trauben in den Hän-den tragend, aus dem Dionysostempel in den Athenetempel zogen, hieß Oschophoria, Ὀσχοφόρια. Am Feste Skieria, Σκιρία zu Alea, wurden, nach einem delphischen Orakel, die Frauen am Dionysosfeste gegeißelt, wie die spartischen Epheben im Tempel der Artemis Orthia, s. unten Opfer. Paus. 8, 23. 1. Das Dionysosfest der Eleer hieß Thyia, Θυία, Paus. 6, 26. 1; das der Argeier Tyrbe, Τύρβη, Paus. 2, 24. 7. Die nächtlichen, von bakchantischen Weibern begangenen Feste, hießen Nyktelien, Νυκτήλια, so auf dem alkyonischen See, Paus. 2, 37. a. E. auf dem Parnaß, Paus. 10, 4. 2. in Bryseä am Taygetos, in Sikyon, bei Pellene, Paus. 3, 20. 4; 2, 11. 3. Charakteristisch ist dabei, daß diese nächtlichen Feste dem Dionysos von Weibern gefeiert werden, wie der Demeter, welcher er entweder als ein dem Wesen nach verwandter Kulturgott oder als mystischer Jakchos nahe steht. Charakteristisch ist ferner die lärmende, rauschende Musik

*) Auch in Hermione ein Fest mit musischen Wettkämpfen, Paus. 2, 35. 1, vgl. Theokr. 17, 112.

der Flöten, Tympanen (Handpauken), Kymbalen (Becken), Höck's Kreta, 1, p. 220 ff.*) — Die den Dionysos in den Mythen auf seinen Zügen umgebenden, oder an seinen Festen umherschwärmenden rasenden Frauen führen verschiedene Namen: Bakchantinnen, Lenä, Mänaden, Thyiaden, Mimallonen, Klodonen, Bassarä, Bassariden. Strab. p. 468. Sie werden auf den Kunstwerken dargestellt mit dem Ausdruck der Raserei und Begeisterung, in heftiger Bewegung, mit zurückgeworfenem Haupte, aufgelößtem Haar, mit Thyrsen, (Stäben oder Lanzen, mit Epheu und Weinlaub umwunden, oben mit Fichtenzapfen Diod. 4, 4.**) Handpauken, Schwertern, Schlangen, mit Rehhäuten (νεβρίς) und fliegenden Gewändern. Vgl. Catull. 64, 258. Doch finden sich auch Mänaden, die wie in Ermattung ruhen oder schlummern. Im Gefolge, θίασος, des Gottes erscheinen ausser den Mänaden, Musen und Nymphen noch Silene, Paune, Satyrn, Kentauren, auch Maron und Akratos. Diod. 4, 5. Athen. 1, p. 33. d. Paus. 1, 2. 7. — Auch in Etrurien und Rom hat der Bakchusdienst frühzeitig Eingang gefunden, ohne sich mit dem einheimischen Götterglauben zu vermischen. Hier war Bakchos ein Gott sinnlicher Lust, nicht der Hindurchführer der Seele durch verschiedene Welten, wie in orphischer Geheimlehre, daher sich auch bakchische Vorstellungen nicht an etrur. Todtenurnen, sondern nur an Werken des Luxus finden. Der Dienst des Gottes hatte in Italien die Gestalt nächtlicher Festversammlungen, an denen aber zuerst, wie an den Trieteriken und sonst in Griechenland, nur Frauen Theil nahmen, Liv. 39, 8 und 13. Erst in späteren Zeiten, in Rom gegen 550 der Stadt, wurden auch Männer geweiht, große Mahlzeiten und Gelage in etruskischem Geschmacke hinzugefügt und durch campanische und etruskische Priester jene scheuseligen Orgien ausgebildet, in denen das von phrygischen Kymbalen und Paukenmusik betäubte, von bakchischer Lust und losgelaßner Gier entflammte Gemüth sich aller Greuel unterfing, bis der römische Senat 566 mit heilsamer Strenge alle Bakchanalien mit Ausnahme einiger alten und herkömmlichen Ge-

*) Auch seine Ammen heißen daher „von Erz tönend," Plut. Symp 4, a. E. Im Texte steht χαλκοδέτας, wofür Reiske χαλκοδυπτάς, Kalkwasser χαλκοκτύπους vorschlägt. Es wird wohl χαλκοκρότους zu lesen sein, Pind. Isthm. 7, 3. — Eine besondere Sage von einer Weiberfeier hat Strabo, p. 198. Am Ausflusse des Leiger (Loire) lag eine Insel im Okean, auf welcher Frauen wohnten, die den Geheimdienst des Dionysos begingen. Kein Mann durfte diese Insel betreten, sondern die Frauen besuchten von da aus ihre Männer. Jährlich wurde das Dach des Tempels des Gottes auf jener Insel abgedeckt, aber an demselben Tage vor Sonnenuntergang wieder hergestellt. Die Baustücke dazu trugen die Frauen selbst herbei. Diejenige, die ihre Last fallen ließ, wurde von den andern zerrissen. Immer geschah es, daß eine dieß Schicksal erfuhr. Während der Arbeit wurde das Euoi gejauchzt, bis die bakchische Wuth nachließ. — Plutarch hat, Q. R. 25. die Notiz, daß man beim Dionysos nicht unter Dach, sondern nur unter freiem Himmel geschworen habe. Vgl. dagegen Aristoph. Nub. 92.

**) Daher heißen sie θυρσοφόροι, ναρθηκοφόροι. Der νάρθηξ war der mannigfache Stengel einer Staude, der von den Bakchanten als Stock getragen wurde. Ausl. zu Plat. Phaed. p. 69. c. vgl. unten Prometheus.

bräuche aufhob. Aus jener Zeit rührte auch der Hain der Stimula (altrömische Form für Semele) an der Tibermündung her, deren Kultus hier auf eben so schändliche Weise, wie der ihres Sohnes, begangen wurde." Müller's Etrusker. Der altetruskische Name des Dionysos war Tinia, d. i. S. des Tina oder Zeus. Tinia gehörte zu den neun Blitzgöttern. — Die Liberalien wurden jährlich am 17. März zu Rom dem Liber pater,*) einem altitalischen Feldgott, der mit Dionysos vermengt war, gefeiert, Ov. Fast. 3, 713 ff. vgl. Heyne zu Virg. Georg. 2, 385. An diesem Feste erhielten die Jünglinge die toga virilis. — Tempel und Bildsäulen des Gottes finden sich häufig an den Orten seiner Verehrung, wie in Amphikleia, Paus. 10, 33. 5; in Argos, P. 2, 33. 1; 7; in Amyklä, P. 3, 19. 6; 20, 4; 22, 2; in Alea, P. 8, 23. 1; in Athen, P. 1, 20. 2; in Akräphion auf dem Berge Ptoon, P. 9, 23. 3; bei Anthedon, P. 9, 22. 5. 6; in Bura, P. 7, 25. 5; auf Chios, Porph. de abst. 2, 55; in Epidauros, P. 2, 29. 1; in Elis, P. 6, 26. 1; in Heräa, P. 8, 26. 2; bei den Kynäthaeern, P. 8, 19. 1; in Korinth, P. 2, 2. 5; auf Kerkyra, Thuk. 3, 81; auf Lesbos, P. 10, 19. 2; in Mantineia, P. 8, 6. 3; in Megara, P. 1, 40. 5; auf Naxos, Diod. 5, 5. 2; in Potniä, Paus. 9, 8. 1; in Phlius, P. 2, 13. 7; in Paträ, P. 7, 19. 2; in Phigalia, P. 8, 39. a. E.; auf Rhodos, Strab. p. 652; zwischen Sikyon und Phlius, Paus. 2, 11. 3; in Sparta, P. 3, 13. 5; 11. 7; in Theben, P. 4, 27. 4; in Tanagra, P. 9, 20. 4; in Troizen, P. 2, 37. 2. Auf dem Nysa in Indien sollte Dionysos selbst eine Stelle geheiligt, mit Lorbeerbäumen, Epheu und Weinreben bepflanzt und inmitten sein Bild aufgestellt haben, Philostr. vit. Apoll. 2, 8. u. s. w. — Unter den Opfern, welche dem Dionysos dargebracht wurden, kommen in ältester Zeit auch Menschenopfer vor, so nach dodonäischem Spruche in Paträ, Paus. 7, 21. 1; in Chios und Tenedos, Porphyr. de abst. 2, 55. Später milderte sich diese Sitte in Geißelung, wie bei der Artemis Orthia, so in Alea, Paus. 8, 23. 1; oder Thieropfer traten an die Stelle, wie in Potniä, Paus. 9, 8. 1. Das Thier, welches ihm gewöhnlich geopfert wurde, war der Bock, Virg. Georg. 2, 380. 395. Ov. Fast. 1, 357. Auch Früchte, Paus. 7, 20. 1. und Trankopfer ohne Wein, νηφάλια, wurden ihm dargebracht, Plut. Diaet. — Heilig sind ihm die Rebe, der Epheu, die Fichte, der Lorbeer, der Asphodelos, Eustath. ad Hom. p. 87, 24. Plut. Symp. 3, 5. Theokr. 26, 4. Paus. 8, 39. 4.; der Delphin, die Schlange, der Tiger, Luchs, Panther, Esel, Plut. Symp. 3. Virg. Ekl. 5, 30. Hyg. P. A. 2, 23. Der Eule aber ist er Feind, weil der Genuß ihrer Eier den des Weines verleiden sollte, Philostr. ik. 2, 17; vit. Apoll. 3, 40. — Beinamen: Aegobolos, Αἰγοβόλος, der an die Stelle des Menschenopfers das Ziegenopfer setzte, Paus. 9, 8. 1; Aesymnetes, Αἰσυμνήτης, der Herr, Paus. 7, 20. 1; Agrionios, Ἀγριώνιος, dem die Agrionien gefeiert wurden; Ampelophytor, Ἀμπελοφύτωρ, der Rebenpflanzer; Akratophoros, Ἀκρατοφόρος, der reinen Wein bringt, Paus. 8, 39. 4; Antheus, Anthios, Areus, Ἀνθεύς, Ἄνθιος, Ἄρειος, Paus. 7, 21. 2;

*) Ueber diesen Namen vgl. Plut. Q. Gr. 101.

1, 31. 2; Aristes, Ἀξίτης, Paus. 8, 26. 2; Bakchos, Bakcheios, Bakcheus, Βάκχος, Βάκχειος, Βακχεύς, Paus. 9, 16. 4. Diod. 4, 5. Eustath. ad Hom p. 1964, 16; Balios, Βάλιος, Etym. M.; Brisäos, Βρισαῖος, Steph. Byz. s. v. Βρίσα; Bassareus, Βασσαρεύς, Orph. h. 44, 2; Bromios, der Lärmende, Βρόμιος, Eurip. B. 329; Bus, Bukeros, Βοῦς, Βούκερως, Plut. Q. Gr. 36; Strab. p. 687; Choreios, Χορεῖος, Plut. Symp. 5; Chrysokomes, Χρυσοκόμης, Hesiod. Theog. 947; Dasyllios, Δασύλλιος, Paus. 1, 43. 5; Dendrites, Δενδρίτης, Fragm. Pind. 125; Dithyrambos, Διθύραμβος, Διθυραμβογενής, Eurip. Or. 5; Dimetor, Διμήτωρ, Athen. 2, p. 39. b; Dyalos, Δύαλος, Hesych. s. v.; Enorches, Ἐνόρχης, Hesych. s. v.; Eurychätes, Εὐρυχαίτης, Pind. I. 7, 4; Eleuthereus, Ἐλευθερεύς, Paus. 1, 20. 2; vgl. Hyg. f. 225. Plut. Q. R. 101. Diod. 4, 2. Euios, Εὔιος, Plut. de inscr. Delph. vgl. Paus. 4, 31. 4; Eubuleus, Εὐβουλεύς, Plut. Symp. 7, 9; Gorgyieus, Γοργυιεύς, Steph. Byz. s. v.; Habrokomes, Ἁβροκόμης, mitüppigem Haar. Die Knaben weihten dem Dionysos ihr Haar, Kallim. epigr. 52, 5. vgl. Ov. Met. 3, 421; Am. 1, 14. 32; Isodätes, Ἰσοδαίτης, Plut. de inscr. Delph.; Kresios, Κρήσιος, Paus. 2, 23. 8; Keratophyes, Κερατοφυής, Athen. 11. p. 476. a; Kalydonios, Καλυδώνιος, Paus. 7, 21. 1; Kadmeios, Καδμεῖος, P. 9, 12. 3; Kissos, Κισσός, P. 1, 31. a. E.; Kolonatas, Κολωνάτας, P. 3, 13. 5; Lysios, Λύσιος, P. 9, 16. 4; Herodt. 5, 67; Lampter, Λαμπτήρ, P. 7, 27. 2; Leukyanites, Λευκυανίτης, P. 6, 21. 4; Lyäos, Λυαῖος, der Sorgenlöser, „der auch des schwertragbaren Mühsals Seil dir auflöst" Pind. fr. 129. vgl. dagegen Eustath. ad Hom. p. 1910, 17; Limnäos, Λιμναῖος, Eust. p. 871, 42; Liknites, Λικνίτης, (λίκνον, die mystische Wanne) Plut. de Is.; Lenäos, Ληναῖος, der Kelterer, Diod. 4, 4; Laphystios, Λαφύστιος, Tzetz. Lykophr. 1231. Müller's Orchom. p. 173; Melanägis, Μελαναιγίς, Paus. 2, 35. 1; Meilichios, Μειλίχιος, Athen. 3, 78. c; Methymnäos, Μεθυμναῖος, Plut. Symp. 3; Melpomenos, Μελπόμενος, Paus. 1, 2. 4. 1, 31. a. E.; Mesadeus, Μεσαδεύς, P. 7, 21. 2; Mystes, Μύστης, P. 8, 54. 4; Mitrephoros, Μιτρηφόρος, Diod. 4, 4; Nyktelios, Νυκτέλιος, der Nächtliche, Paus. 1, 40. 5; Nysios, Νύσιος, Philostr. vit. Apoll. 2, 2; Omadios, Ὠμάδιος, der Menschenfresser, Porphyr. de abst. 2, 55. Orph. h. 51, 7; Orthos, Ὀρθός, der Aufrechte. Die Mischung des Weines mit Wasser sollte Amphiktyon erfunden und deßhalb dem Dionysos Orthos und nahe dabei den Nymphen im Heiligthum der Horen einen Altar errichtet haben, Eustath. ad Hom. p. 1816, 4. vgl. dagegen Müller's Dor. 1, p. 386; Psilas, Ψίλας, der Beflügelnde, Paus. 3, 19. 6; Phallen, Φάλλην, P. 10, 19. 2; Priapos, Πρίαπος, Eustath. p. 242, 37; Pogonites, Katapogon, der Bärtige, Παγωνίτης, Καταπώγων, Diod. 4, 5; Politeš, Πολίτης, Paus. 8, 26. 2; Patroos, Πατρῷος, Paus. 1, 43. 5; Pseudanor, Ψευδάνωρ, Suid. s. v.; Phleus, Φλεύς, Bekk. Anekd. p. 1429; Saotes, Σαώτης, der Retter, Paus. 2, 31. 8; Sabazios, Σαβάζιος, Diod. 4, 4. Schol. Aristoph. Av. 873; Sphaltes, Σφάλτης, der Umwerfer, Lykophr. Alex. 207; Thriambos, Θρίαμβος, der festlich Umherziehende, Diod. 4, 5; Trigonos, Τρίγονος, als S.

der Semele, des Zeus, der Persephone, Orph. h. 29, 2; Thesmophoros, Θεσμοφόρος, der Gesetzgeber; Teleios, Τέλειος, der Erwachsene, Athen. 11, p. 484. c; Thyonidas, Θυωνίδας, Hesych. s. v.; der Gehörnte, der Stierbakchos, Ταυρόμορφος, βοῦς, βουγένης, βούκερως, δίκερως, ταυρόκερως, ταυρομέτωπος, Plut. Q. Gr. 36. Strab. p. 687. Athen. 11. p. 476. a. Eurip. B. 100. Lykophr. Alex. 209. Diod. 4, 4. Orph. h. 44, 1. Tibull. 2, 1, 3. Hor. Od. 2, 19, 29. Spanh. de U. et P. N. 1. p. 392. ff.; Frugifer, corymbifer, racemifer, Nyseus, Thyoneus, Lenaeus, Nyctelius, Eleleus, Evan, cothurnatus, nocturnus, Ov. Fast. 1, 393. Met. 15, 413; 4, 11; Virg. G. 2, 7; 4, 521. — In den ältesten Bildungen erschien Dionysos blos als Herme mit dem Phallos, (Paus. 9, 12, 3.) oder nur der Kopf des Gottes, wie in Naxos, wurde dargestellt, Eustath. ad Hom. p. 1964, 17. Später erscheint er in vierfacher Bildung: a) Als Kind, wie ihn Hermes seinen Ammen übergibt, wie diese ihn waschen und pflegen, die Satyrn und Bakchantinnen ihn schaukeln oder auf einem Widder reiten lassen. Welcker's Zeitschr. p. 500. ff. b) Als bärtiger, männlicher Gott, gewöhnlich der indische Bakchos genannt. Sein Charakter ist der eines weisen, würdevollen, orientalischen Herrschers. Das Haar reich, bald in Locken herabfallend, bald zum Theil in einem zierlichen Wulst um den Kopf aufgebunden; ein breites Diadem entweder um die Stirn, oder über dem Scheitel durch die Haare gezogen; die Gesichtszüge mit dem Ausdrucke erhabener Ruhe und Milde; der Bart lang und wollicht; die Kleidung lange, faltenreiche, lydische Gewänder, (βασσάρα.) Es sind Statuen und Büsten übrig. Die letzteren galten sonst oft für die des Platon. Mus. Nap. 2, 5—7. c) Der jugendliche, oder thebanische Bakchos, dessen Ideal Praxiteles ausgebildet. Böttigers Andeut. p. 162. ff. Die Körperbildung, ohne derbe, männliche Formen und scharfe Umrisse, nähert sich der weiblichen sehr, ist weich, üppig, leichtschwellend. Der Ausdruck in den Gesichtszügen schmachtend, träumerisch sehnend. Der Kopf, mit reichem Haar, das zum Theil hinten in einen Knoten geschürzt ist, zum Theil in üppigen Locken auf die Schultern fällt, mit der Stirnbinde oder einer Wein- oder Epheuranke, ist immer leicht auf die Seite gewendet. Die Stellung nie erhaben, immer bequem und wie die eines träumerisch Sinnenden, oder von süßem Rausch Beseligten. Er stützt sich oft auf Personen seines Gefolges, oder reitet auf dem Panther, Esel, Tiger, Löwen. Gewöhnlich ist er nackt, oder nur mit dem Rehfell (νεβρίς) über der Brust bekleidet, zuweilen hat er auch einen Mantel nachlässig umgeworfen. An den Füßen Kothurne. Die schönste Statue in der Villa Ludovisi. d) Als gehörnter Bakchos, entweder mit Widder- oder mit Stierhörnern, gehört er den Mysterien an, und findet sich daher seltener gebildet. In Statuen gar nicht, am häufigsten auf Münzen. Die Gesichtsbildung ist faunisch. — Attribute: die Stirnbinde; der Kranz von Epheu- oder Weinranken, zuweilen mit Trauben; der Thyrsos mit oder ohne den Fichtenapfel; das Reh-, Tiger-, Panther- oder Ziegenfell; Trinkgefäße; die mystischen Wannen; Fackeln; Masken; Panther, Tiger, Löwen, Esel, Luchse; auf Reliefs und Vasengemälden die obengenannten Personen seines Gefolges um ihn her. Hirt's myth. Bldbch. 1, p. 76 ff. — Creuzer, p. 568. ff.

Diopatra, Διοπάτρα, ας, f. s. Terambos. Anton. Lib. 22.

Dióres, is, Διώρης, εος, m. 1) s. Polymele, Nr. 2. — 2) S. des Amarynkeus, der in 10 Schiffen Epeier gegen Ilios führte, und dort von Peiros erlegt wurde, Hom. Il. 2, 622; 4, 518. — 3) Vater des Automedon, des Waffengefährten des Achilleus, Hom. Il. 17, 429. — 4) S. des Priamos, Bruder des Amykos, Begleiter des Aeneias, sammt seinem Bruder von Turnus getödtet, Virg. Aen. 5, 229; 12, 509.

Dios, Δῖος, ου, m. S. des Priamos, Hom. Il. 24, 251.

Dioskuren, Διόσκουροι, Διόσκοροι, m. d. i. die Söhne des Zeus,*) Kastor und Polydeukes oder Pollux. Bei Homer, Odyss. 11, 298 ff. sind sie Söhne des Tyndareos, Königes von Lakedämon, und der Leda, Brüder der Helena, (diese ist jedoch als T. des Zeus und der Leda, Il. 3, 426. nur ihre Halbschwester) und der Klytämnestra, vgl. Il. 3, 236; Odyss. 24, 199. Daher heißen sie Tyndariden, Τυνδαρίδαι, Tyndaridae fratres, oder T. gemini Ov. Fast. 5, 700. Met. 8, 301. Kastor ist der Rossebändiger, Polydeukes der Faustkämpfer. Beide waren schon vor dem troïschen Krieg von der Erde verschwunden, doch „hielt sie beide noch lebend die nahrungsprossende Erde, denn auch unter der Erde von Zeus mit Ehre begabet, leben sie jetzt um den anderen Tag und jetzo von neuem sterben sie hin; doch Ehre genießen sie gleich den Göttern." Hom. a. a. O. — Spätere Sagen: a) Abstammung und Geburt. Sie sind beide Söhne des Zeus und der Leda, Hom. h. 13, 5. Theokr. 22. 1. Schol. Pind. N. 10, 150. Apollon. A. 1, 149. Hyg. f. 155. und werden als Drillinge mit Helena aus einem Ei geboren, das Leda zur Welt bringt, nachdem Zeus sie als Schwan besucht hat, Tzetz. Lykophr. 511. Serv. Virg. Aen. 3, 328. oder sie kommen als Zwillinge aus einem Ei, oder sie werden von Leda selbst als Zwillinge geboren, doch so, daß Kastor der jüngere ist, nachdem sich Zeus in der Gestalt eines Sternes mit ihr vereinigt hat, Tzetz. Lykophr. 88. 511. oder nur Polydeukes und Helena sind Kinder des Zeus, Kastor aber und Klytämnestra Kinder des Tyndareos. Daher ist auch nur Polydeukes unsterblich, Kastor dagegen sterblich und alternd, wie ein anderer Mensch. Pind. Nem. 10, 80 (150.) das. Schol. Theokr. 24, 130. Apollod. 3, 10, 7. Hyg. f. 77. Tzetz. a. a. O. Ihr Geburtsort ist Amyklä**) vgl. Theokr. 22, 122. Virg. G. 3, 89. oder der Taygetos, Hom. h. 13, 4. oder die Insel Pephnos bei Thalamä, von wo sie Hermes nach Pellana trug. Paus. 3, 26, 2. oder Thalamä selbst, Paus. 3, 1, 4. b) Zug gegen Athen. Theseus hatte die Schwester der Dioskuren, Helena, entweder selbst aus Sparta entführt oder doch ihren Entführern, den

*) Ueber die Schreibung dieses Namens in einem Worte s. Eustath. ad Hom. p. 1323, 57. Der Singular Διόσκορος für einen von ihnen kommt nur bei Grammatikern vor. Im Lateinischen wird der Plural Cástores für beide gebraucht. Plin. H. N. 10, 43. nach Serv. Virg. G. 3, 89. auch Polluces, was ich jedoch sonst irgendwo gelesen zu haben, mich nicht erinnere. Vgl. Hor. Od. 3, 29, 64.

**) Amyklä in Italien sollten sie mit lakonischen Ansiedlern gegründet haben, Serv. Virg. Aen. 10, 564.

Söhnen des Aphareus, Idas und Lynkeus, ihre Bewachung versprochen und sie in Aphidnä seiner Mutter Aethra anvertraut. Während nun Menesthens damit umging, die Herrschaft des abwesenden Theseus an sich zu bringen, zogen die Dioskuren gegen Athen heran, und verheerten die Gegend umher. Dekelos, Herodt. 9, 73. oder Akademos entdeckte ihnen, daß Helena in Aphidnä verwahrt werde.*) Dieß nahmen sie mit Sturm ein und führten die Helena nebst der gefangenen Mutter des Theseus, Aethra, mit sich hinweg. Apollod. 3, 10, 7. Zuvor öffnete ihnen noch Menesthens die Thore von Athen, und Aphidnos nahm sie zu Söhnen an, damit sie, nach ihrem Wunsch, in die Mysterien eingeweiht würden, da sie ja mit den Athenern so nahe verwandt seien, wie Herakles, der auch die Weihen erhalten hatte. Auch wurden ihnen von den Athenern göttliche Ehren zuerkannt. Plut. Thes. 31—34. Tzetz. Lykophr. 499. c) Fahrt nach Kolchis. Als Verwandte des Jason und der Aeoliden überhaupt,**) vgl. Burm. cat. Arg. nahmen sie an dem Zuge der Argonauten Theil, Apollon. A. 1, 149. Paus. 3, 24; 5. so wie sie auch die Jagd auf den kalydonischen Eber mitgemacht hatten. Hyg. f. 173. Auf der Fahrt nach Kolchis geschah es, daß, als die Helden durch heftigen Sturm zurückgehalten wurden und Orpheus deßhalb zu den samothrakischen Göttern betete, bei schwindendem Sturme sich Sterne auf den Häuptern der Dioskuren zeigten, Diod. 4, 43.***) Im Lande der Bebryker kämpft der Faustkämpfer Polydeukes mit dem Riesensohne des Poseidon, dem König Amykos, und besiegt ihn. Theokr. 22. Apollon. A. 2, v. A. Orph. A. 656. ff. Auf diesem Zuge gründen entweder sie selbst die Stadt Dioskorias, Hyg. f. 275. Pomp. M. 1, 19; oder in Heniochia ihre Wagenführer, Rhekas und Amphistratos, Strab. p. 496. Justin. 42, 3; oder Amphitos und Thelchios, Plin. H. N. 6, 5. d) Kampf mit den Söhnen des Aphareus und Entführung der Töchter des Leukippos. Die Dioskuren von den Reizen der schönen Töchter des Leukippos, Phoibe, der Priesterin der Athene, und Hilaeira,****) der Priesterin der Artemis, gefesselt, raubten dieselben aus Messene und vermählten sich mit ihnen. Vgl. Ov. Fast. 5, 700. Hyg. f. 80. Polydeukes zeugte mit Phoibe den Mnesileos, Kastor mit Hilaeira den Anogon.*****) Einst trieben sie, in Ver-

*) Dafür ward der nach ihm benannte athen. Garten, die Akademie, von den Lakedämoniern, so oft sie in Attika einfielen, immer geschont. Nach Dikäarch nahmen an diesem Zuge der Dioskuren zwei Arkadier, Echedemos und Marathos, Theil. Nach jenem ist die Akademie Echedemia, nach diesem, der vor der Schlacht, einem Orakel gemäß, sich freiwillig opfern ließ, die Landgemeinde Marathon genannt worden, Plut. Thes. 32. Steph. Byz. s. v. Ἐκαδήμεια.

**) Auch Peleus verbindet sich mit ihnen und mit Jason, um Iolkos zu zerstören, Apollod. 3, 13, 7.

***) Ueber diese Sternerscheinung s. Plutarch. de plac. philos. 2, 18. Senec. Q. N. 1, 1. a. E.

****) Der einzige Schol. Pind, Nem. 10, 112. hat statt Hilaeira die Form Elaeira.

*****) Bei Tzetz. Lykophr. 511. ist der Name des Sohnes des ersten Paares verschieden angegeben: Mnesileos, Mnesinoos oder Asineos; und eben so bei dem zweiten Paare: Anogon, Anaris, Aulothos.

bindung mit den Aphareiden, Idas und Lynkeus, Rinderheerden als Beute aus Arkadien weg und übertrugen dem Idas die Theilung. Dieser zerlegte einen Stier in vier Theile und setzte die Bedingung fest, wer zuerst seinen Theil aufgezehrt habe, dem solle die Hälfte der Beute gehören, und wer dann zunächst mit seinem Theil fertig werde, der solle den Rest der Heerde erhalten. Darauf verzehrte Idas selbst zuerst sein Stück und dann noch das seines Bruders und trieb den Raub nach Messene. So nach den kyprischen Gedichten Pind. Nem. 10, 60 (111). Apollod. 3, 11, 2. Tzetz. Lykophr. 511. Die Dioskuren aber fielen in Messene ein, trieben die erbeutete Heerde und noch anderes Vieh des Aphareus hinweg, und geriethen nun mit Idas und Lynkeus in einen Kampf, dessen Schauplatz entweder in Messenien, oder wahrscheinlicher in Lakonien zu suchen ist. Boeckh. Expl. ad Pind. N. 10. p. 472.*) Abweichend erzählt der Schol. zu Lykophr. 511. daß die Dioskuren von den Aphareiden geschmäht worden seien, weil sie dem Leukippos für seine Töchter keine Brautgeschenke gegeben hätten. Darauf hätten sie die Rinder des Aphareus geraubt und zu Leukippos getrieben. Im Kampfe selbst fällt Kastor, der Sterbliche, durch Idas. Auch hier weichen die Sagen ab. α) Die Dioskuren, nachdem sie aus Messene die Rinderbeute geholt haben, lauern den Aphareiden auf und verbergen sich deßhalb in einer hohlen Eiche. Lynkeus, der Scharfblickende, entdeckt sie aber gleichwohl von des Taygetos Höhen. Die Versteckten werden angegriffen, und, ehe Vertheidigung möglich ist, wird Kastor von Idas tödtlich verwundet. Polydeukes, den Tod des Bruders zu rächen, die Feinde verfolgend, erreicht sie bei dem Grabmale des Aphareus. Sie werfen ihm die Grabsäule auf den Kopf oder auf die Brust, aber Polydeukes wankt nicht, und durchbohrt den Lynkeus, während Zeus den Idas mit dem Blitzstrahl tödtet, der die Leichen beider Aphareiden verzehrt, Pind. Nem. 10, 60 (110) ff. Apollod. a. a. O. β) Nachdem die verfolgenden Aphareiden am Grabmale ihres Vaters die Dioskuren eingeholt haben, kämpfen auf den Vorschlag des Lynkeus nur die beiden Jüngeren, er und Kastor, mit einander um die Bräute. Polydeukes und Idas schauen zu. Kastor verwundet den Lynkeus an

---

Pausanias, 2, 22, 6; 3, 18, 7. nennt als Söhne der Dioskuren Anaxios und Mnasinus.

*) Die Veranlassung dieses Kampfes wird verschieden erzählt. Nach anderen Sagen sind nämlich nicht, wie bei Pindar und Apollodor, die erbeuteten Stiere, vgl. Paus. 4, 3, 1. sondern die Töchter des Leukippos der Gegenstand des Streites. a) Die Dioskuren, von den Aphareiden zur Hochzeit geladen, raubten diesen die verlobten Bräute, Schol. Pind. N. 10, 112. b) Umgekehrt erzählt der Schol. zu Lykophr. 538. daß die Dioskuren früher, als die Aphareiden, mit den Leukippiden verlobt gewesen seien, und daß diese ihnen von jenen entrissen werden sollten, als die Dioskuren gerade den Paris beherbergten, so daß sie durch den deßhalb entstandenen Kampf verhindert wurden, an dem troischen Kriege Theil zu nehmen. c) Nach Theokr. 22, 150. führten die Dioskuren die früher den Aphareiden verlobten Jungfrauen, mit Bewilligung des Leukippos, also ohne Raub, hinweg, nachdem sie dem Leukippos größere Brautgeschenke gegeben hatten, als die Aphareiden. — Uebrigens waren die Dioskuren und Aphareiden nahe Vettern, da die Mutter der letzteren, Arene, die Schwester des Tyndareos, oder auch Aphareus ein Bruder des Tyndareos war, Apollod. 3, 10, 3. vgl. Theokr. 22, 170.

der Hand und durchbohrt darauf den Flehenden am Grabmale des Vaters. Den Bruder zu rächen, reißt Idas die Grabsäule aus dem Boden, um Kastor zu tödten. Da trifft ihn der Blitzstrahl des Zeus. Theokr. 22. γ) Kastor tödtet den nachsetzenden Lynkeus. Idas gibt darauf Kampf und Brant auf, und beginnt seinen Bruder zu bestatten. Während er damit beschäftigt ist, kommt Kastor hinzu, dieß zu hindern. Idas tödtet den Kastor. Hyg. f. 80. δ) Kastor fällt im Kriege zwischen Athen und Lakedämon, oder als Sparta von den Aphareiden belagert wird, Hyg. P. A. 2, 22. — Eine besondere, meines Wissens sonst nirgends erwähnte Sage, berührt noch Theokr. 24, 127 ff. daß Kastor aus Argos geflohen sei, als Tydeus dort die Herrschaft erlangt habe. — Grabmäler des Kastor fanden sich im Tempel der Dioskuren im Pheibäen bei Therapne, Pind. Nem. 10, 56 (105.) vgl. Paus. 3, 20, 1. in Sparta, Paus. 3, 13, 1. Cic. N. D. 3, 5. in Argos, Plut. Q. Gr. 23. — Vergötterung. Als der Blitzstrahl des Zeus und Polydeukes die Aphareiden vernichtet haben, kehrt dieser zu dem verwundeten Kastor zurück, den er noch lebend, aber schon vom Leben scheidend findet. Da fleht er zu Vater Kronion, daß er ihm gewähren möge, mit dem geliebten Bruder zu sterben. Zeus stellt ihm darauf die Wahl, ob er, als sein unsterblicher Sohn, mit ihm auf dem Olympos wohnen, oder ob er, für den Bruder sterbend und dessen Geschick theilend, halb (einen Tag um den anderen) in den Tiefen der Erde, in der Unterwelt, im Grabe, halb „in den himmlischen goldumstrahlten Häusern" leben wolle. Hom. Il. 3, 243. Pind. Nem. 10, a. E. Hyg. f. 251. Oder zum Lohne für ihre treue Bruderliebe setzt sie Zeus als die Zwillinge unter die Gestirne, Hyg. P. A. 2, 22. Schol. Eurip. Or. 465. — Diese achäisch-dorischen Heldenjünglinge, die Zwillingskönige von Sparta, Paus. 3, 1, 4. sind zuerst, der Sage nach, vierzig Jahre nach ihrem Kampfe mit den Aphareiden Paus. 3, 13, 1. als einheimische Heroen göttlich verehrt worden von den Achäern in Amyklä, Therapne, Pephnos. Dort fanden die Dorier ihren Mythos und Kult schon vor und nahmen ihn von den Achäern an. Pind. Isthm. 1, 31. (41.) Müller's Dor. 1, 409. Später sind sie nicht allein mit den alten samothrakischen Kabeiren, obgleich an Zahl und sonst von ihnen verschieden, sondern auch mit anderen lokalen Schirmgöttern vermengt worden, Paus. 10, 33, 3; 38, 3. vgl. Voß' myth. Br. 2, p. 8,*) und so hatte sich ihr Dienst durch ganz Hellas, nach Italien und Sicilien ausgebreitet. Sie wurden verehrt und angerufen als hülfreiche Horte, und heißen deßhalb Anaktes, ἄνακτες, d. i. Schirmherren, Plut. Thes. 33. Strab. p. 232; Ael. v. h. 4, 5. a. E. σωτῆρες, Retter, Strab. a. a. O. Theokr. 22, 6. Hom. h. 13, 6. βοηθόοι, ἀγαθοὶ παραστάται, wackere Helfer, Theokr. 22, 33. Ael. v. h. 1, 30. vgl. Aristoph. Lysistr. 1301. Auch μεγαλοὶ θεοί heißen sie wohl nur als mächtig helfende Götter,**)

*) Zu Herodots Zeiten kann die Vermengung mit den Kabeiren noch nicht statt gefunden haben, denn, 2, 50. erklärt er die Dioskuren für pelasgischen Ursprunges und für den Aegyptern ganz unbekannt, während er, 3, 37. erzählt, daß Kambyses die ägyptischen Kabeirenbilder zu Memphis verbrannt habe.

**) Vgl. dagegen Müller's Dor. 1, p. 408.

(Ζεῦ μέγιστε, Il. 2, 412.) so in dem att. Demos Kephali, Paus. 1, 31, 1. und bei den Kleitoriern in Arkadien, Paus. 8, 21. a. E. Besonders sind sie, die hülfreichen Argonautenfahrer, den Schiffern hold, und zum Lohne für ihre Bruderliebe und Treue hat ihnen Poseidon Gewalt gegeben über Flut und Wind, den Schiffbrüchigen zu helfen. Hyg. P. A. 2, 22. Wenn sie daher im Sturme von den Schiffern angerufen, und weiße Lämmer ihnen gelobt werden, eilen sie herzu, „mit dem Roßgespann durch den Aether dahergeschwungen", oder „auf bräunlichen Schwingen" (spätere Vorstellung) daherbrausend, und besänftigen die Wogen, Eurip. Hel. 1511. Hom. h. 13, 9. Theokr. 22, 8. Strab. p. 48. Hor. Od. 1, 3, 2. Als Schirmherren der Reisenden sind sie auch Beschützer der Gastfreundschaft, φιλόξενοι, Pind. Ol. 3, 1. Als solche stiften sie die Theoxenien, ein Fest, zu dem gastlich die Götter geladen wurden, und zu dessen Feier immer viele Fremde herbeiströmten, Boeckh. Expl. ad Pind. p. 135. Schol. Ol. 3. Das Opfer, das ihnen hierbei in Agrigent gebracht wurde, hieß ξεινικός, das Gastopfer. Schol. Pind. Ol. 3, 72. Sie selbst besuchen als freundliche Gäste den Menschen, und lassen sich bewirthen; so bewirthet sie der Azener Laphanes aus Päos, Herodt. 6, 127; und Pamphaës in Argos, Pind. N. 10, 49. (91.) Ungastlichkeit strafen sie. Das Haus, das sie in Sparta bewohnt hatten, kam später an Phormion. Bei diesem erschienen sie als Reisende, und sagten, sie kämen aus Kyrene, wollten gern bei ihm einkehren, und baten um das Zimmer, das sie sonst bewohnt hatten. Er erlaubte ihnen, übrigens im Hause zu wohnen, wo sie wollten; jenes Zimmer aber, sagte er, könne er ihnen nicht geben, weil seine Tochter es bewohne. Am folgenden Tage war die Jungfrau und ihre ganze Dienerschaft verschwunden; in ihrem Zimmer aber fand man Bilder der Dioskuren, einen Tisch und Silphium (Laserkraut), Paus. 3, 16, 3. — Als Heroen sind sie einer Waffengattung besonders zugethan. Polydeukes ist Faustkämpfer, πὺξ ἀγαθός; Kastor der gewaffnete Rossebändiger, der zuerst ein Zwiegespann anschirrt, Schol. Pind. P. 5, 6. der ἱππόδαμος, ἱππαλίδης, ταχύπωλος, Theokr. 22, 7. 24. 136; 24, 127. Die Rosse schenkt ihnen Poseidon, Hyg. P. A. 2, 22. oder Hermes, oder Hera. Sie heißen Phlogeos und Harpagos, oder Xanthos und Kyllaros. Suid. s. v. Κύλλαρος. Vgl. Virg. G. 3, 90. Das Roß kommt ursprünglich nur dem Kastor zu. Dann erscheinen aber Beide*) mit herrlichen, weißen Rossen, εὔιπποι, λευκάπωλοι, Pind. Pyth. 1, 66. Ol. 3, 41. entweder als Reiter, ἱππεῖς, Theokr. 22, 24. auf Bildwerken auch bei den Rossen stehend, oder als Wagenlenker auf goldenem Wagen, χρυσάρματοι, Pind. P. 5, 9. Eurip. Hel. 1511. In dieser Eigenschaft werden sie nun, gleich Hermes und Herakles, Vorsteher der Kampfspiele, und der letztere, in den Olympos erhöht, vertraut ihnen die Obhut über die olymp. Spiele an. Pind. Ol. 3, 38. (65.) N. 10, 53 (97.) ἐπόπται τῶν ἀγώνων, ἐναγώνιοι, Schol. Pind. N. 10, 91. Boeckh. Expl. p. 471. Sie verleihen daher in den Spielen nebst

*) Sie werden in dieser Beziehung sogar mit einander verwechselt und Virgil setzt z. B. den Polydeukes als Rossebändiger statt des Kastor, Serv. Virg. G. 3, 89.

Zeus den Sieg, Pind. N. 10. 38. (71.) P. 5, 9. Ihre Standbilder, als der ἀφετηριοὶ θεοί, der Schrankenhüter, standen zu Sparta am Anfange der Rennbahn, Paus. 3, 11, 7. Sie erfinden den Waffentanz, die Pyrrhiche, und Athene, die Göttin kriegerischer Musik, bläst die Flöte dazu, wenn sie ihn tanzen. Athen. 4, a. E. Sie selbst haben Theil an der Erfindung dorischer Kriegsmusik, und Kastors Lied*) wurde bei den Spartern zur Flöte gespielt, wenn es zur Schlacht ging. Plut. de mus. In dieser Beziehung ist auch der Vers des Theokrit, 22, 21. aufzufassen.**) Als Vorsteher und Erfinder kriegerischer Spiele und Kampfübungen werden sie Kampfhorte und Kriegsgötter. Kastor lehrt dem Herakles: „vor sich streckend den Speer, den Schild auf den Rücken geworfen, abzureichen den Mann, und den Hieb zu fassen des Schwertes, anzuordnen die Schaar, und wohl zu ermessen im Angriff feindlichen Hinterhalt, und dem reisigen Zeug zu gebieten." Theokr. 24, 123. Beim Ausziehen in den Krieg gingen daher aus Sparta beide Tyndariden mit, so lange beide Könige zusammen auszogen, später mit einem Könige auch nur einer der Heroen, Herodt. 5, 75. — Heiligthümer und Bildsäulen häufig: so zwischen Argos und Lerna, Paus. 2, 36, 6. in Argos;***) zu Amphissa, P. 10, 38, 3. im att. Demos Kephalä, P. 1, 31, 1. in Kleitor, P. 8, 21. a. E. in Sparta, dessen ταμίαι, Obmänner, sie sind, Pind. N. 10, 52. (96.) Paus. 3, 13, 4; 14, 6; in Messene, Thalamä, Pephnos; auf Pephnos standen zwei eherne Dioskurenbilder unter freiem Himmel, die das Meer nicht wegspülen konnte, Paus. 3, 26, 2; in Athen, P. 1, 18, 1. in Mantineia, P. 8, 9, 1. in Messene, P. 4, 27, 4. in Therapne, wo sie ein Heiligthum des Ares, dessen Bildsäule sie aus Kolchis mitgebracht, gegründet haben sollten, P. 3, 19, 7. und wo dem Polydeukes auch eine Quelle heilig war, P. 3, 20, 1. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 235. 471. bei Pharä in Achaia ein Hain von Lorbeerbäumen, Paus. 7, 22, 3. Die Leukippiden

*) Der Καστόρειος νόμος, Pind. P. 2, 69. (127). vgl. Müller's Dor. 2, 336. Anmerk. 1.

**) Ueberhaupt sind sie den Sängern hold, Theokr. 22, 215. Simonides saß als Sänger bei Skopas zu Kranon in Thessalien am Mahle, und trug sein Lied auf den Hausherrn vor, in welches er das Lob der gastfreundlichen Dioskuren verflochten. Skopas erwiderte dem Dichter, daß er ihm nur die Hälfte des Preises für das Lied zahlen werde, die andere Hälfte möge sich Simonides von den Dioskuren geben lassen. Da ward der Dichter, auf Verlangen zwei unbekannter Jünglinge, hinausgerufen. Er ging und fand Niemand. Aber in diesem Augenblicke stürzte der Speisesaal ein und begrub den Skopas mit seinen Gästen. Nur Simonides war gerettet. Cic. de or. 2, 86. Valer. Max. 1, 8, 7. Kallim. fragm. 71. Bentl. p. 325. Spanh. — Wenn in der oben angeführten Stelle die Dioskuren auch κιθαρισταί genannt werden, so ist dieß darauf zu beziehen, daß der ursprünglich dorisch gesetzte, anapästische kastoreische Flötenmarsch, nachher auch äolisch für die Kithara gesetzt wurde. Pind. Pyth. 2, 69. (127.) vgl. Müller's Dor. 2, p. 335.

***) Bei den Argeiern führte Kastor den Namen Μιξαναγίτης. Plut. Q. Gr. 23. Dieser Name wird gewöhnlich durch Halb-Heros erklärt. Die Argeier nannten die nach dem Tode verehrten Heroen, ἀναγίας, und den Kastor, der nur zur Hälfte unsterblich und vergöttert war, Misch-Heros, Halb-Heros.

wurden mit ihnen verehrt, in Sparta, Paus. 3, 16, 1. in Messene und Argos, P. 4, 31, 7; 2, 22, 6. Ueber Thera war der Dienst der Dioskuren aus Lakedämon auch nach Kyrene gekommen, Boeckh. Expl. ad Pind. p. 284. Im Hafen von Samothrake standen zwei Bilder der Dioskuren, denen diejenigen opferten, welche dem Schiffbruch glücklich entronnen waren, Serv. Virg. A. 3, 12. Ausserdem Tempel zu Ardea, Serv. Virg. A. 1, 48. in Rom, auf dem Markt,*) Liv. 2, 42; an der Sagra bei den epizephyrischen Lokrern, Strab. p. 261; in Akragas, Boeckh. Expl. ad Pind. p. 135. 235. Ausser den schon oben genannten Theoxenien und dem Xenisinosopfer zu Akragas wurden ihnen noch andere Feste gefeiert, so zu Sparta, Paus. 4, 27, 1. zu Kyrene, Schol. Pind. Pyth. 5, 6. Διοσκούρεια, auch Ἀνάκεια genannt, Hesych. s. v. Ἀνακείοις. Eustath. ad Hom. p. 1425, 62. — Die alten Bilder der Dioskuren zu Sparta, δόκανα genannt, bestanden aus zwei parallelen Balken, die durch Querhölzer oben und unten in Quadrat verbunden waren, wie Plutarch, de amor. frat. i. A., meint, um durch die genaue Zusammenfügung der Hölzer die innige Bruderliebe der Heroen anzudeuten.**) Reitend waren sie dargestellt auf dem Apollonthrone zu Amyklä, unter den Pferden Sphinxe und aufwärts springende Thiere, gegen Kastor ein Panther, gegen Polydeukes eine Löwin, Paus. 3, 18, 8. Am Kasten des Kypselos waren sie stehend abgebildet, zwischen ihnen Helena, die mit den Füßen auf der Aethra stand, P. 5, 19, 1. Sie wurden gedacht als Jünglinge mit weißen Leibröcken, purpurnen Mänteln, auf edlen Pferden, mit eiförmigen Hüten oder Helmen, über denen ein Stern, (daher fratres pileati, Catull. 37, 2.) und mit Speeren in den Händen. Sie kommen auf den Kunstwerken neben einander, oder von einander wegreitend, (der Eine ist ja sterblich, der Andere unsterblich) oder stehend bei ihren Rossen vor. Auf Münzen sind als ihre Symbole häufig nur ihre Hüte und Sterne zu sehen (die Sternugelockten, astro comantes, Valer. Fl. 5, 367.) Oft unterscheidet sich Kastor durch die Waffenrüstung von Polydeukes, der als Faustkämpfer nackend ist; jener heißt deßhalb δορυσσόος, χαλκεοθώρηξ, Theokr. 22, 136. χαλκομίτρης, Pind. N. 10, a. E. der Speerschwinger, der Erzgepanzerte. Mill. Gall. Myth. 521—530. — Ueber das Gestirn der Dioskuren s. unten Zwillinge.

Dioxippe, Διωξίππη, ης, f. 1) T. des Sol und der Klymene oder Merope, Schwester des Phaëthon, w. m. s. Hyg. praef. f. 154. — 2) s. Aegyptus, p. 33. Nr. 41. — 3) Eine Amazone, Hyg. f. 163. — 4) Hund des Aktäon, Hyg. f. 181.

---

*) Auch bei den Römern werden sie mit einheimischen, altitalischen Dämonen, z. B. mit Pilumnus und Picumnus, vermengt. Serv. Virg. A. 9, 4. Eben so erscheinen sie hier als Kriegsgötter. So kämpfen sie im Latinerkriege am See Regillus in den Reihen der Römer, und dem Vatinius machen sie den Sieg über den Perses bekannt. Cic. N. D. 2, 2. Auch in den Kampfreihen der Lokrer fochten sie gegen die Krotoniaten, kenntlich an den weißen Rossen und den purpurnen Mänteln, und melden an demselben Tage den Sieg der Lokrer in Olympia, Lakedämon, Korinth und Athen. Justin. 20, 3. vgl. Cic. N. D. 3, 5.

**) Von dieser alten Figur ist das astronomische Zeichen für das Zwillingsgestirn ♊ entlehnt.

Dioxippus, i, m. Gefährte des Aeneas, von Turnus getödtet, Virg. A. 9, 574.

Díphyes, Διφυής, οῦς, c. Zweigestaltig, zweigeschlechtig. Beiname der Kentauren, der Sphinx, des Kekrops, des Eros, Dionysos. Herodt. 4, 9; Eurip. Phoen. 1030. Valcken; Orph. A. 14. h. 29, 2. Vgl. Dimorphos, Biformis.

Dípsakos, Δίψακός, οῦ, m. S. des Flußgottes Phyllis und einer Nymphe, der als Hirt an den väterlichen Ufern, (zwischen den kyaneïschen Felsen und der Insel Thynias) wohnte, Apollon. A. 2, 653 ff.

Dirce, es, Δίρκη, ης, f. T. des Helios, Gemahlin des Lykos. Ihre Geschichte s. Amphion Nr. 3. Ihr zerfleischter Leichnam wurde von Dionysos, dessen Dienerin sie war, auf dem Kithäron in eine Quelle verwandelt. Hyg. f. 7. Auch ein Fluß bei Thebä hieß nach ihr, Paus. 9, 25, 3.

Dirphya, Διρφύα, ας, f. Beiname der Hera, von dem Berge Dirphys in Euboia, Steph. Byz. s. v. Δίρφυς.

Dis, itis, m. Name des Pluton, Cic. N. D. 2, 26. daher für die Unterwelt selbst, Virg. Aen. 6, 127.

Discórdia, ae, f. s. Eris.

Dithyrambos, Διθύραμβος, ου, m. Beiname des Dionysos, (τοῦ ἐκ δύο θυρῶν ἐξελθόντος) angeblich von seiner doppelten Geburt durch Semele und Zeus, Schol. Pind. Ol. 13, 26. vgl. Eurip. Or. 5. Pors.

Dodon, Δωδών, ῶνος, m. S. des Zeus und der Europa, nach welchem das dodonäische Orakel benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Δωδώνη.

Dodonaeus, i, Δωδωναῖος, ου, m. Beiname des Zeus, von seinem Orakel zu Dodóna in Epirus, Pomp. Mel. 2, 3. Hom. Il. 16, 233. Ueber das Orakel s. Zeus, a. E.

Dodóne, Δωδώνη, ης, f. Eine Okeanide, nach welcher Dodone in Epirus benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Δωδώνη.

Dodónis, idis, Δωδωνίς, ίδος, f. Zu Dodona gehörig, in Dodona wohnend. So die dodonäischen Ammen des Zeus, Hyg. f. 182. Ov. Fast. 6, 711.

Dolichaeos, Δολιχαῖος, ου, m. Beiname des Zeus, von der Stadt Doliche in Syrien oder von der gleichnamigen lykischen Insel. Steph. Byz. s. v. Δολιχή.

Dolichios, Δολίχιος, ου, m. S. des Triptolemos, nach welchem die Insel Dulichion benannt sein sollte, Eustath. ad Hom. p. 306, 2.

Dóliohos, Δολιχός, οῦ, m. Hom. h. in Cer. 5, 155. s. oben Demeter, p. 236.

Dólios, Δόλιος, ου, m. Ein alter Sklave der Penelope, den ihr Vater ihr mitgab, als sie sich mit Odysseus vermählte, und der ihr den Garten besorgte. Odyss. 4, 735. Freundlich bewillkommnete er mit seinen sechs Söhnen den heimgekehrten Odysseus, und rüstete sich mit ihm und Laërtes gegen die Verwandten der Freier, die den Tod der Ihrigen rächen wollten. Odyss. 24, 498.

Dolon, Δόλων, ωνος, m. 1) S. des Priamos, Hyg. f. 90. — 2) Der S. des Eumédes, ein Troer, der als Kundschafter in das griech. Lager schleichen wollte, aber auf dem Wege dahin von Diomedes und Odysseus überlistet, gefangen, ausgefragt und dann von Diomedes niedergehauen wurde. Hom. Il. 10, 314—457.

Dolópion, Δολοπίων, ονος, m. Vater des Hypsenor, ein Troer, „der dem Skamandros war zum Priester geweiht, wie ein Gott im Volke geehret.“ Hom. Il. 5, 77.

Dolops, Δόλοψ, πος, m. 1) S. des Saturnus und der Philyra, Hyg. praef. p. 2. — 2) S. des Hermes, der bei Peiresiä und Magnesa ein weithin sichtbares Grabmal hatte, bei welchem die Argonauten landeten und Todtenopfer brachten. Apollon. A. 1, 584. Orph. A. 459. — 3) S. des Laompos, Enkel des Laomedon, ein Troer, von Meges und Menelaos getödtet, Hom Il. 15, 525—543.

Dolor, óris, m. Der Schmerz, S. des Aether und der Erde, Hyg. praef. p. 1.

Dolus, i, m, Der Betrug, S. des Aether und der Erde, Hyg. praef. p. 1.

Domatites, Δωματίτης, ου, m. Der Häusliche, Beiname des Poseidon zu Sparta. Vielleicht soviel als ἐπιχώριος, der Einheimische. Paus. 3, 14, 7.

Domidúca, ae, f. und Domidúcus, i, m. Röm. Beinamen des Zeus und der Hera, insofern sie als Ehegötter die Braut geleiten, die in das Haus des Bräutigams geführt wird, August. de C. D. 7, 3, 6, 9.

Dórion, Δώριον, ου, n. s. Aegyptus, p. 33, Nr. 18.

Dorippe, Δωρίππη, ης, f. s. Anios, Nr. 2. und Hellen.

Doris, idis, Δωρίς, ίδος, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin ihres Bruders Nereus, Mutter der Nereïden, Apollod. 1, 2, 2. Hesiod. Theog. 240. ff. Ov. Met. 2, 269. Metonymisch wird der Name dieser Meeresgöttin für das Meer selbst von röm. Dichtern gebraucht, Virg. Ekl. 10, 5. — 2) T. des Nereus und der Doris, Hom. Il. 18, 45.

Doritis, Δωρῖτις, ίδος, f. Die Dorische. Bein. der Aphrodite auf Knidos, Paus. 1, 1, 3.

Dorkeus, Δορκεύς, έως, m. S. des Hippokoon, w. m. s. Mit seinem Bruder Sebros hatte er zu Sparta ein Heroon. Der Brunnen dabei hieß Dorkela, so wie der Platz das Sebrion, Paus. 3, 15, 2. Vielleicht, so wie Sebros und Tebros, derselbe, den Apollodor Dorykleus nennt, Apollod. 3, 10, 5.

Dorus, i, Δῶρος, ου, m. Der mythische Stammherr der Dorier, der entweder ein Sohn des Hellen und der Nymphe Orseïs, Bruder des Xuthos und Aeolos, und Vater des Tektamos Apollod. 1, 7, 3; Diod. 4, 60; oder S. des Apollon und der Phthia, (Hellen wohnte in Phthia) Bruder des Laodokos und Polypoites, Vater der Xanthippe heißt, Apollod. 1, 7, 6. 7. Bei Serv. Virg. Aen. 2, 27. Sohn des Poseidon. Das Volk, das von ihm den Namen erhielt, soll er am Parnaß (der älteste Sitz der Dorier war am Olymp) um sich gesammelt haben, Strab. p. 383. Müller's Dor. 1, p. 39.

Dorykleus, Δορυκλεύς, έως, m. s. Hipokoon, Nr. 1. und Dorkeus.

Doryklos, Δόρυκλος, ου, m. 1) Unehelicher Sohn des Priamos, von Aeas, dem Telamonier, getödtet, Hom. Il. 11, 489. — 2) Gemahl der Beroë, w. m. s. Nr. 4.

Dórylas, ae, m. 1) Der reichste Nasamonier (Libyen), der auf der Hochzeit des Perseus von Halkyoneus erlegt wurde, Ov. Met. 5,

130. — 2) Ein Kentaur, den Peleus auf der Hochzeit des Peirithoos tödtet, Ov. M. 12, 380.

Dos, Δώς, f. Nach älterer Lesart der Name, den sich die suchende Demeter bei den Töchtern des Keleos gibt, Hom. h. in Cer. 122. Ruhnken hat dafür Δωρίς, Fonteiu Δηώ, Mitscherlich Δημώς, Hermann Δωΐς vorgeschlagen, s. oben p. 176. Anmerk.

Dotis, Δωτίς, ίδος, f. T. des Elatos, oder des Asterios und der Amphiktyone, nach welcher das dotische Gefild in Thessalien benannt sein sollte. Von Ares war sie Mutter des Phlegyas, Apollod. 3, 5, 5.*) Steph. Byz. s. v. Δώτιον.

Doto, Δωτώ, οῦς, f. Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 43.

Dotos, Δῶτος, ου, m. S. des Pelasgos, oder des Neonos, Enkel des Hellen, Steph. Byz. s. v. Δώτιον.

Drákios, Δρακίος, ου, m. Ein Führer der Epeier im troïschen Kriege, Hom. Il. 13, 692. Vgl. Amphion Nr. 2. und Meges.

Drances, is, m. Feind des Turnus, Virg. Aen. 11, 336. das. Heyne.

Dresos, Δρῆσος, ου, m. Ein Troer, von Euryalos getödtet, Hom. Il. 6, 20.

Drímakos, Δρίμακος, ου, m. Die Chier sollen die ersten gewesen sein, die sich gekaufte Sklaven hielten. Darüber zürnend, strafte sie die Gottheit; denn viele Sklaven entliefen auf die Gebirge der Insel, und beunruhigten und verheerten von dortther die Besitzungen ihrer ehemaligen Herrn. Nach langen vergeblichen Kämpfen schlossen die Chier mit dem tapfern und glücklichen Führer der Sklaven, **Drimakos**, einen Vertrag. Drimakos stellte die Räubereien seiner Leute ab, nahm nur die entlaufenen Sklaven in seine Schaar auf, die wirklich schlecht von ihren Herren behandelt worden waren, und empfing dafür regelmäßige Contributionen an Nahrungsmitteln. Gleichwohl setzten späterhin die Chier einen hohen Preis auf seinen Kopf. Drimakos aber sprach zu einem Jünglinge: ich bin alt und lebensatt; du aber, den ich vor allen anderen Menschen liebe, bist jung und kannst glücklich werden. So nimm meinen Kopf, trag ihn in die Stadt, und laß dir den Preis bezahlen. So geschah es. Nach dem Tode des Drimakos brachen ärger als zuvor die Unruhen unter den Sklaven aus. Darum bauten ihm jetzt, sein Andenken ehrend, die Chier ein Heroon und nannten es das Heroon des Heros eunenes, d. i. des Wohlgesinnten. Die Sklaven opferten ihm die Erstlinge ihrer Beute. Er selbst aber erschien denen, welchen Unheil von den Sklaven bevorstand, warnend im Traume. Nymphodor bei Athen. 6, p. 265. D.

Drimo, Δριμώ, οῦς, f. 1) Eine Nereïde, Hyg. praef. p. 2. — 2) Eine der Alkyoniden, w. m. s. Eustath. ad Hom. p. 776, 37.

Drýalos, Δρύαλος, ου, m. S. des Peukeus. Ein Kentaur, Bruder des Perimedes, Hesiod. sc. Herc. 187.

---

*) In dieser Stelle muß allerdings, wie Heyne bemerkt, statt Χρόνης, nach den Handschriften Δωτίδος gelesen werden. Daß aber, wie Müller, Orchom. p. 192. Anmerk. 4. will, das dabeistehende τῆς Βοιωτίδος herausgeworfen werde, dafür sehe ich keinen Grund. Vielmehr wird statt Βοιωτίδος: Βοιβηίδος, d. i. der Anwohnerin des boibeïschen Sees, zu lesen sein, Schol. Pind. Pyth. 3, 59.

Dryantides, ae, m. Der Sohn des Dryas, der thrakische König Lykurgos, Ov. Ib. 345.

Dryas, ados, Δρυάς, άδος, f. Baumnymphe, s. Nymphen.

Dryas, antis, Δρύας, αντος, m. 1) S. des Ares, Bruder des Tereus, ein kalydonischer Jäger, Apollod. 1, 8, 2. Er wurde von seinem Bruder ermordet, als diesem ein Orakel geoffenbart hatte, daß sein Sohn Itys von verwandter Hand sterben werde, Hyg. f. 45. — 2) S. des Japetos, einer der kalydonischen Jäger, Hyg. f. 173. — 3) s. oben, p. 33. Nr. 31. — 4) Vater des thrakischen Königes Lykurgos, Hom. Il. 6, 130. — 5) S. des thrakischen Königes Lykurgos, s. oben, p. 263. — 6) Ein Lapithe, Freund des Peirithoos, Hom. Il. 1, 263. Hesiod. Sc. Herc. 179. — 7) s. unten Pallene.

Drýmnios, Δρύμνιος, ου, m. Beiname des Zeus bei den Pamphyliern, Tzetz. Lykophr. 536.

Drymo, us, f. Eine Nymphe, ihrem Namen nach eigentlich eine Waldnymphe, aber von Virgil, Georg. 4, 336. unter den Quellnymphen des Peneios, den Gefährtinnen der Kyrene, genannt.

Dryope, es, Δρυόπη, ης, f. 1) Eine Nymphe, s. Tarquitus. — 2) T. des Königes Dryops, die, mit den Heerden ihres Vaters am Oeta umherziehend, eine Gespielin der Hamadryaden wurde, die ihr Hymnen auf die Götter singen und im Reihen tanzen lehrten. Beim Reihentanze sah sie Apollon, und verwandelte sich, um zu ihrem Besitze zu gelangen, in eine Schildkröte. Mit dieser spielten die Nymphen. Dryope nahm sie auf den Schooß. Da verwandelte sich der Gott in eine Schlange, vor welcher die übrigen Nymphen flohen, so daß er allein bei der Geliebten zurückblieb. Als sie darauf mit Andräimon, dem S. des Orylos, sich vermählt hatte, gebar sie von Apollon einen Sohn Amphissos. Als dieser herangewachsen war, baute er die Stadt Oeta am Oeta und dem Apollon einen Tempel. Aus diesem entführten die Hamadryaden die Dryope und verbargen sie im Walde. An ihrer Stelle ließen sie eine Schwarzpappel und eine Quelle entstehen. Dryope aber ward aus einer Sterblichen eine Nymphe, und Amphissos baute den Nymphen einen Tempel, dem kein Weib nahen durfte, weil zwei, von den Nymphen zur Strafe in Fichten verwandelte Jungfrauen die Entrückung der Dryope gesehen und davon geplaudert hatten, Antonin. Lib. 32. Ovid, Met. 9, 325 ff. nennt sie eine Tochter des Eurytos, (vgl. Steph. Byz. s. v. Δρυόπη) und eine Halbschwester der Jole, auf Euböa. Die Beziehungen zu Apollon und Andräimon bleiben bei ihm dieselben; aber die Verwandlung beschreibt er anders. Mit ihrem Säuglinge Amphissos am Ufer eines Sees wandelnd, um den Nymphen Kränze zu bringen, bricht sie für das Kind eine Lotosblüthe. Dadurch verletzt sie die in einen Lotos verwandelte Nymphe Lotis, und wird nun selbst in einen Baum verwandelt.

Dryops, opis, Δρύοψ, οπος, m. 1) S. des Flußgottes Spercheios und der Danaïde Polydora, Antonin. Lib. 32; oder S. des Lykaon und der Dia*) oder des Apollon und der Dia, der Tochter des Lykaon, die den neugeborenen Knaben in einer Eiche (δρῦς) verbarg, Schol. Apol-

*) Wenn nicht bei dem Schol. Apollon. statt Λυκάονος: Ἀπόλλωνος gelesen werden muß, wie Berkel zu Steph. Byz. p. 312. Anmerk. 70. vermuthet.

lon. A. 1, 1283. Tzetz. Lykophr. 480. Die Asinäer in Messenien verehrten ihn als Stammheros und Sohn des Apollon. Ein Jahr um das andere ward ihm zu Ehren ein Geheimdienst begangen. Sein Heroon war mit seiner alterthümlichen Bildsäule geschmückt, Paus. 4, 34, 6. Die Dryopen, ein pelasgischer Stamm, ursprünglich von dem Thale des Spercheios und den Thermopylen über den Oeta hinüber bis an den Parnaß wohnend, sollten nach ihm benannt sein. Sein Sohn heißt Kragaleus, Antonin. Lib. 4. Eine Tochter des Dryops als Geliebte des Pan erwähnt der Hom. h. in Pan. 6, 34. Müller's Dor. 1, 41 ff. — 2) S. des Priamos, von Achilleus erlegt, Hom. Il. 20, 454. oder von Idomeneus, Dict. 4, 7. — 3) Ein Gefährte des Aeneas, von Klausus erlegt, Virg. Aen. 10, 345.

Dupon, Δούπων, ωνος, m. Ein Kentaur, von Herakles getödtet, Diod. 4, 12.

Dymas, antis, Δύμας, αντος, m. 1) Vater des Asios und der Hekabe, „welcher in Phrygia wohnt' an Sangarios' grünenden Ufern," Hom. Il. 16, 716. Ov. Met. 11, 761. Vgl. Hekabe. — 2) Ein segelkundiger Phäake, dessen Tochter die Freundin der Nausikaa war, Odyss. 6, 22. — 3) Ein Troer, der sich bei Ilions Fall an Aeneas anschloß, aber im Gefechte blieb, Virg. Aen. 2, 310. 428. — 4) S. des Aegimios, Bruder des Pamphylos, und des adoptirten Hyllos. Nach diesen drei Brüdern sollten die drei Stämme eines jeden dorischen Staates, die Hylleis, Dymanes und Pamphylen, benannt sein. Dymas und Pamphylos leben von Herakles' Zeit bis zur Eroberung des Peloponnes, bei welcher sie fallen. Apollod. 2, 8, 3. Nach Schol. Pind. Pyth. 1, 121. heißt der dritte Bruder Doros. Vgl. Paus. 7, 17, 3. Schol. Pind. P. 5, 92. Eustath. ad Hom. p. 1644, 20. Müller's Dor. 1, p. 58; 2, p. 75. f.

Dynámene, Δυναμένη, ης, f. Eine Nereïde, Hom. Il. 18, 43.

Dynaste, Δυνάστη, ης, f. T. des Thespios, w. m. s. Apollod. 2, 7, 8.

Dyrrháchios, Δυρράχιος, ου, m. S. des Poseidon und der Melissa, nach welchem die illyrische Stadt Dyrrhachion benannt sein sollte, die früher nach dem Vater der Melissa Epidamnos hieß, Paus. 6, 10. a. E. Steph. Byz. s. v. Δυρράχιον.

Dysaules, Δυσαύλης, ου, m. Vater des Triptolemos und Eubuleus, Bruder des Keleos, nach orphischer Sage, Paus. 1, 14, 2. Nach der Sage der Phliasier, welcher Pausanias widerspricht, war er, durch Jon aus Eleusis vertrieben, nach Phlius gekommen, und hatte daselbst die Mysterien des eleusinischen Demeterdienstes eingeführt. Er sollte auch nach seinem Bruder das bei Phlius gelegene Keleä benannt haben, wo man sein Grabmal zeigte, Paus. 2, 14, 2.

Dysis, f. Eine der Horen, Hyg. f. 183. a. E.

Dysnómia, Δυσνομία, ας, f. Die Gesetzlosigkeit, T. der Eris. Personifikation bei Hesiod. Theog. 230.

Dysponteus oder Dyspóntios, Δυσποντεύς, έως, Δυσπόντιος, ου, m. Nach Paus. 6, 22, 6. ein Sohn des Oinomaos, nach Steph. Byz. s. v. Δυσπόντιον Sohn des Pelops, Gründer der Stadt Dyspontion in Pisatis. Vgl. Strab. p. 356.

E.

Echedémos, Ἐχέδημος, ου, m. s. Echemos, a. E. und p. 275. Anmerk. 1.

Echékleus, Ἐχεκλεύς, έως, m. S. des Aktor, Gemahl der Polymele, der Tochter des Phylas. Hom. Il. 16, 189. vgl. Eudoros.

Echéklos, Ἔχεκλος, ου, m. 1) S. des Agenor, von Achilleus getödtet, Hom. Il. 20, 473. vgl. Paus. 10, 27. — 2) Ein Troer, von Patroklos getödtet, Hom. Il. 16, 692.

Echémon, Ἐχέμων, ονος, m. S. des Priamos, den, zugleich mit seinem Bruder Chromios, Diomedes tödtete, Hom. Il. 5, 160.

Echemos, Ἔχεμος, ου, m. S. des Aëropos, Enkel des Kepheus, nach dem Tode des Lykurgos König von Arkadien, Paus. 8, 4. a. E. Gemahl der Timandra, der T. des Tyndareos und der Leda, Apollod. 3, 10, 6. Er erlegte bei dem Einfalle der Dorier in den Peloponnes im Zweikampfe den Sohn des Herakles, Hyllos. Paus. 8, 5, 1; 45, 2. Schol. Pind. Ol. 10, 79. Dieser Kampf fiel auf der Grenze von Korinth und Megara vor, und Hyllos wurde zu Megara begraben, Paus. 1, 41, 3; 44. a. E. Nach dem für Hyllos unglücklichen Ausgange des Kampfes mußten die Herakleiden versprechen, ihren Angriff auf den Peloponnes binnen 100 oder 50 Jahren nicht zu wiederholen; die Tegeaten aber erhielten die Auszeichnung, bei gemeinschaftlichen Auszügen der Peloponnesier immer den einen Flügel des Heeres in den Schlachten zu befehligen, Herodt. 9, 26. Diod. 4, 58. vgl. Müller's Dor. 1, p. 258. Abgebildet war der Kampf auf dem Grabmale des Echemos zu Tegea, Paus. 8, 53, 5. Nach Steph. Byz. s. v. Ἐκαδήμεια, hätte Echemos die Dioskuren auf ihrem Zuge gegen Attika begleitet. Plutarch aber nennt die arkadischen Begleiter der Dioskuren Echédemos und Marathos. Thes. 32.

Echenaïs, Ἐχεναΐς, ίδος, f. Eine Nymphe, die den sikelischen Hirten Daphnis liebte, Parthen. Erot. 29. s. oben p. 222.

Echenéos, Ἐχένεος, ου, m. Der älteste unter den phäakischen Edeln des Alkinoos, Odyss. 7, 155. 11, 341.

Echéphron, Ἐχέφρων, ονος, m. 1) S. des Herakles und der Psophis, der Tochter des Xanthos oder des Eryx, Zwillingsbruder des Promachos. Beide Brüder hatten in Psophis ein Heroon. Paus. 8, 24, 1. 3. — 2) S. des Nestor und der Eurydike, Odyss. 3, 413. oder der Anaxibia, Apollod. 1, 9, 9. — 3) S. des Priamos, Apollod. 3, 12, 5.

Echépolis, Ἐχέπολις, ιδος, m. S. des Alkathoos, der auf der kalydonischen Eberjagd das Leben verlor, Paus. 1, 42, 7. s. oben, p. 73.

Echepólos, Ἐχέπωλος, ου, m. 1) S. des Thalysios, ein Troer, den Antilochos erlegte, Hom. Il. 4, 458. — 2) S. des Anchises aus Sikyon, der dem Agamemnon die Stute Aethe geschenkt, „um nicht jenem zu folgen in's Land gaultummelnder Troer, sondern dort sich der Ruhe zu freun; denn mächtigen Reichthum gab ihm Zeus und er wohnt in Sikyons fruchtbaren Thälern.“ Hom. Il. 23, 296 ff.

Echéstratos, Ἐχέστρατος, ου, m. S. des Agis, Vater des Labotas oder Leobotes, König in Sparta, Paus. 3, 2, 2. Herodt. 1, 65.

Echetímos, Ἐχέτιμος, ου, m. Der Sikyonier, dessen Frau Nikagora das Bild des Asklepios in Gestalt eines Drachen auf einem mit Maul-

eseln bespannten Wagen aus Epidauros nach Sikyon gebracht haben sollte, Paus. 2, 10, 3.

Echetlos, Ἐχετλος, ου, m. In der Schlacht bei Marathon erschien ein Mann im griechischen Heere, dem äussern Ansehen nach ein Landmann, der viele Barbaren mit dem Pfluge erschlug, und nach der Schlacht nirgends zu sehen war. Als deßhalb die Athenäer das Orakel fragten, gebot ihnen dieses, den Heros Echetläos, d. i. den Heros mit der Pflugsterze (ἐχέτλη) zu verehren, Paus. 1, 32, 4. Auf dem Gemälde in der Halle Poikile, welches die marathonische Schlacht darstellte, war er mit abgebildet, Paus. 1, 15. a. E.

Echetos, Ἔχετος, ου, m. Ein grausamer König in Epeiros, "der Schrecken der sterblichen Erdebewohner", Odyss. 18, 85; 21, 308. Sohn des Enchenor und der Phlogea. Seine Tochter Metope oder Amphissa, die sich ihrem Geliebten, Aechmodikes, hingegeben hatte, blendete er und gab ihr eiserne Gerstenkörner zu mahlen, mit der Versicherung, wenn sie Graupen daraus mache, werde sie ihre Augen wieder erhalten. Den Aechmodikes verstümmelte er. Eustath. ad Hom. p. 1839. Apollon. A. 4, 1093.

Echidna, ae, Ἐχιδνα, ης, f. T. des Chrysaor und der Kallirrhoë, Hesiod. Th. 295; oder des Tartaros und der Ge (Erde) Apollod. 2, 1, 2; oder des Peiras und der Styx, Paus. 8, 18, 1; zur Hälfte Jungfrau, zur Hälfte Schlange, räuberisch und furchtbar. Mit Typhon wohnte sie bei den Arimern und erzeugte mit ihm die Chimära, den zwei- oder dreiköpfigen Hund Orthos, den Herakles erschlug, den hundertköpfigen Drachen, der die Aepfel der Hesperiden bewachte, den kolchischen Drachen, die Sphinx, den Kerberos, die Skylla, den Gorgon, die neunköpfige lernäische Hydra, den Adler, der auf dem Kaukasos die Leber des Prometheus fraß, den nemeïschen Löwen, Hesiod. Theog. 307. ff. Apollod. 2, 3, 1; 5, 10; 11; 3, 5, 8. Hyg. praef. p. 3. f. 151. Argos Panoptes überfiel sie im Schlaf und tödtete sie, Apollod. 2, 1, 2. Die Hellenen, die am Pontos wohnten, hätten folgende Sage: Als Herakles die Rinder des Geryones wegtrieb, kam er auch in das Land der Skythen, das damals noch wüst war. Während er dort einst schlief, verschwanden seine Pferde. Als nun Herakles erwachte, suchte er sie und kam auch in das Land Hyläa. Da fand er in einer Höhle ein Zwitterwesen, halb Jungfrau, halb Schlange. Er fragte, ob sie seine Pferde nicht gesehen hätte. Sie sagte: ja, sie hätte sie, aber sie würde sie ihm nicht wiedergeben, wenn er nicht eine Zeitlang bei ihr bliebe. Das that Herakles und zeugte mit ihr drei Söhne, Agathyrsos, Gelonos und Skythes. Der jüngste von ihnen, Skythes, wurde nach seines Vaters Weisung der erste König der Skythen, weil er von seinen Brüdern allein den zurückgelassenen Bogen des Herakles zu spannen und mit dessen Gürtel sich zu gürten im Stande war. Herodt. 4, 8 bis 10.

Echinades, dum, Ἐχινάδες, ων, f. Die vor der Mündung des Acheloos in Inseln verwandelten Nymphen, von denen man s. p. 5.

Echion, onis, Ἐχίων, ονος, m. 1) Einer der himmelstürmenden Giganten, Claud. Gig. 104. — 2) Einer von den fünf am Leben gebliebenen Sparten, oder Männern, welche aus den von Kadmos gesäeten

Drachenzähnen hervorwuchsen. Apollod. 3, 4, 1; Hyg. f. 178; Ov. Met. 3, 126. Gemahl der Agaue, Vater des Penthens, Apoll. 3, 5, 2. Einen von ihm der Kybele geweihten Tempel in Böotien erwähnt Ovid, Met. 10, 686. Er half dem Kadmos Theben erbauen. — 3) S. des Hermes und der Antianeira, in Alope wohnend, Hyg. f. 14. Apollon. A. 1, 56; Zwillingsbruder des Erytos, oder Eurytos, Pind. P. 4, 179; (319.) sammt diesem nahm er Theil an der kalydonischen Jagd und dem Zuge der Argonauten, auf welchem er als S. des Hermes zum schlauen Kundschafter diente, Ov. Met. 8, 311. Pind. a. a. O. Burm. cat. Argon. Bei Orph. Arg. 134. wird seine Mutter Laothoe, aber auch eine Tochter des Menetos oder Meretos, wie Antianeira, genannt.

Echiónides, ae, m. S. des Echion, d. i. Penthens, Ov. Met. 3, 513.

Echios, Ἔχιος, ου, m. 1) Vater des Meklisteus, ein Hellene, den Polites vor Ilios tödtete, Hom. Il. 8, 333; 15, 339. — 2) Ein Troer, den Patroklos vor Ilios tödtete, Hom. Il. 16, 416.

Echo, us, Ἠχώ, οῦς, f. Eine Oreade. (Der Wiederhall.) Echo, so erzählt die Sage des Ovid, war eine plaudernde Nymphe, die mit ihrem Geplauder die Hera, wenn diese den Zeus bei den Nymphen zu überraschen gedachte, so lange verweilte, bis die Nymphen entronnen waren. Zur Strafe dafür sprach Hera: „Ueber die Zunge da, die mich belistete, soll dir künftig gering die Gewalt, und kurz der Stimme Gebrauch sein.“ So wird denn Echo zu einer Nymphe, die „weder zuerst zu reden vermag, noch zu schweigen gelernt, wenn ein Anderer redet.“ Sie sieht den schönen Narkissos in den Waldthälern jagen und entbrennt in Liebe zu ihm. Oft will sie ihre Liebe gestehen, aber ihre Natur gestattet es nicht, daß sie zu reden beginne. Desto aufmerksamer lauscht sie auf ein Wort des Geliebten. „Siehe, der Jüngling verirrt vom treuen Gefolg der Begleiter rief: ist keiner denn hier? und, hier! antwortete Echo. Jener staunt, und indem scharfspähenden Blickes er umschaut, rufet er laut: Komm her! — Komm her! ruft jene den Rufer. Rückwärts schauet er; keiner erscheint: Was, rufet er endlich, meidest du mich? Was meidest du mich? antwortet die Stimme. Still nun steht er. Getäuscht vom trügenden Halle der Antwort, rufet er: Hier uns vereint! und freudiger keinen der Töne je zu erwidern bereit, Uns vereint! antwortet die Echo. Und sie gefällt in den Worten sich selbst. Aus dem dichten Gesträuch nun trat sie hervor, mit dem Arm den ersehnten Hals zu umschlingen. Jener entflieht, und entfliehend: Hinweg die umschlingenden Hände, saget er; lieber den Tod, als dir mich zu schenken, begehr' ich! Nichts antwortete sie, als: Dir mich zu schenken begehr' ich! Und die Verachtete birgt sich im Wald; ihr erröthendes Antlitz deckt sie mit Laub, und lebt seitdem in einsamen Grotten. Dennoch bleibet die Lieb' und wächst vom Schmerz der Versagung. Kläglich schwindet ihr Leib, verzehrt von wachenden Sorgen. Magerkeit schrumpft ihr die Haut; und hin in die Lüfte vergehet gänzlich die Fülle des Leibs; nur Knochen sind übrig und Stimme. Endlich bleibt nur die Stimm'. Das Gebein ward in Felsen verwandelt. Seitdem lauscht sie im Wald, und nirgends auf Bergen gesehen, wird sie von Allen gehört; der Hall nur lebet in ihr noch.“ Ov. Met.

3, 356—401. Vgl. oben p. 7. Nr. 2. Sogenannte Hallen der Echo erwähnt Pausanias, eine mit einem dreifachen Echo in Hermione, und mit siebenfachem in Olympia, 2, 35, 6; 5, 21, 7. Vgl. Pau. Helena.

Edónis, idis, Ἠδωνίς, ίδος, f. Die Thrakierin, daher die Bakchantin. Prop. 1, 3, 5.

Edónus, i, Ἠδωνός, οῦ, m. Mythischer Stammherr der Edoner, einer thrakischen Völkerschaft, Bruder des Mygdon, Steph. Byz. Ἠδωνοί. Als Beiwort bedeutet es daher so viel als thrakisch, Ov. Rem. Am. 593. und, da Thrakien der Sitz des bakchantischen Dionysoskultus war, auch so viel als bakchantisch, Hor. Od. 2, 7, 27.

Edúlica, Edusa, ae, f. Röm. Schutzgöttin der Kinder, denen sie die Nahrung gedeihen läßt, wie Potina und Cuba das Trinken und Liegen, August. C. D. 4, 11; Varro bei Non. 2, 310.

Eëriboia, Ἠερίβοια, ας, f. (Poët. Form für Eriboia). Die zweite Gemahlin des Aloeus, die reizende Stiefmutter des Otos und Ephialtes, die den Ares gefesselt hielten, dessen Aufenthalt sie an Hermes verrieth, der den Gefangenen dann durch List befreite, Hom. Il. 5, 385 ff. s. oben, p. 79.

Eëtion, Ἠετίων, ωνος, m. 1) Vater des Kypselos, des Tyrannen von Korinth, Paus. 2, 4, 4. — 2) König des plakischen Thebe in Kilikien, Vater der Andromache und des Podes, Hom. Il. 6, 396; 17, 575; sieben andere Söhne und ihn selbst erschlug Achilleus, als er Thebe einnahm und plünderte. „Doch nicht nahm er die Waffen; denn grauvoll war der Gedank' ihm; nein, er verbrannte den Held mit dem künstlichen Waffengeschmeide, hoch dann häuft er ein Mal; und rings mit Ulmen umpflanzten's bergbewohnende Nymphen." Il. 6, 415 ff. Die gewaltige eiserne Kugel, die einst Eëtion geworfen und Achilleus erbeutet hatte, setzte dieser als Kampfpreis bei den Leichenspielen des Patroklos, Il. 23, 826 ff. Unter der Beute, die Achilleus aus Eëtions Stadt davon geführt, wird besonders noch das Roß Pedasos und die Phorminx mit silbernem Stege erwähnt, auf welcher Achilleus in seinem Zelte spielte, Il. 16, 153; 9, 186. ff. — 3) Ein Imbrier, Gastfreund des Lykaon, eines Sohnes des Priamos, den Achilleus gefangen und nach Lemnos verkauft hatte, von wo ihn Eëtion loskaufte und nach Arisbe sendete, Hom. Il. 21, 40 ff.

Egéria, ae, Αἰγερία, ας, f. Eine italische Quellnymphe oder Camene, Dion. Halik. 2, 60., mit welcher, nach Liv. 1, 19. König Numa geheime Zusammenkünfte zu haben, und nach deren Anweisung er die den Göttern angenehmsten heiligen Gebräuche zu ordnen und die jeder Gottheit eigenthümlichen Priester zu bestellen vorgab, um so die Gemüther des Volkes für seine Einrichtungen zu gewinnen. Valer. Max. 1, 2, 1. Den Hain mit Grotte und Quelle, wohin er sich ohne Zeugen zur Zusammenkunft mit der Göttin, seiner Gemahlin, begab, weihte er den Camenen, weil auch diese daselbst bei der Egeria Zusammenkünfte hielten, Liv. 1, 21. Nach Ovid, Met. 15, 485 ff. floh Egeria, nach Numa's Tode, in die schattigen Haine des Thales von Aricia und störte dort durch ihre Klagen den Dienst der Artemis. Die Nymphen des Haines und des Sees und Hippolytos, (vgl. oben Aricina, p. 130. und Heyne zu Virg. Aen. 7, 761. ff.) der im aricinischen Haine als Heros verehrt wurde, suchten sie vergeblich zu trösten. Sie zerfloß in

Thränen und wurde endlich von Artemis in eine Quelle verwandelt. Vgl. Fast. 3, 259. ff. Als Quellnymphe ist Egeria zugleich eine weissagerische Nymphe, die dem König Numa Gesetze eingibt, wie das delphische Orakel dem Lykurgos. Als weissagerische Nymphe, als Kamene, die menschliche Schicksale verkündet, wurde sie auch bei den Geburten thätig gedacht und von den Gebärenden angerufen, Fest. 5, p. 127. Vgl. Camene. Postvorta. Man nimmt zwei Haine und Quellen der Egeria an, einen bei Aricia, Virg. Aen. a. a. O. und 775. Sil. It. 4, 369. Ov. a. a. O. vgl. Strab. p. 239; den anderen bei Rom vor dem kapenischen Thore in dem Thale, das jetzt Kaffarella heißt, Juv. Sat. 3, 10 ff. Das Thal bei Rom meinen ohne Zweifel auch Livius und Plutarch, Num. 4. In diesem Thale Kaffarella, das der Almo, jetzt Acquataccio, durchströmt, zeigt man noch jetzt einen Tempel der Egeria und eine liebliche, mit Epheu bekränzte Grotte mit einer Quelle. Die in der Grotte befindliche, alte und verstümmelte Statue wird für die der Egeria ausgegeben, ist aber eine männliche. Der Hain um die Grotte und Quelle, dessen Livius erwähnt, ist verschwunden. Kephalides' Reisen, 1, p. 118. Vgl. Wagner's Commentatio de Egeriae fonte et speeu ejusque situ. Marburg 1824. und meine Recension dieser Schrift in dem Literaturblatt der Allgem. Schulzeitung. 1825. Nr. 2. p. 15.

Egestas, atis, f. Die Armuth. Personifikation. Virgil, Aen. 6, 276. führt sie mit anderen Schreckgestalten am Eingange der Unterwelt auf. Eben so seine Nachahmer, Sil. It. 13, 585.

Egestos, Ἔγεστος, ου, m. Steph. Byz. s. v. Ἔγεστα s. Segestos.

Eidómene, Εἰδομένη, ης, f. T. des Pheres, Gemahlin des Amythaon in Pylos, Mutter des Bias und Melampus, Apollod. 1, 9, 11. Dagegen, 2, 2, 2. heißt sie eine Tochter des Abas.

Eidóthea, Εἰδοθέα, ας, f. 1) T. des Proteus, „des meerdurchwaltenden Greises," welche auf der Insel Pharos, die an dem Ausflusse des Stromes Aegyptos lag, den Menelaos unterwies, wie er ihren Vater fangen und zum Weissagen zwingen könne, Odyss. 4, 365—440. vgl. Menelaos, Theonoë. — 2) Eine Okeanide, Hyg. f. 182. — 3) Die böse Gemahlin des Phineus, Schol. Soph. Antig. 972. vgl. Idäa. — 4) T. des Königes Eurytos in Karien, Gemahlin des Miletos, Mutter des Kaunos und der Biblis, Antonin. Lib. 30.

Eilátidas, Εἰλατίδας, α, m. (Poët. Form für Elatides.) Der Eilatide, der Sohn des Elatos, d. i. Aepytos, w. m. s. p. 43. Nr. 1. vgl. Euadne. Pind. Ol. 6, 33. (55.) oder Ischys, Pyth. 3, 31. (55.) vgl. Elatides.

Eileithyia, Εἰλείθυια, ας, auch Ἐλείθυια, ion. Εἰλήθυια, und Ἐλευθώ, f.*) Die Geburtsgöttin, die entweder hülfreich zu den Gebärenden kommt, und die Geburt befördert, oder zürnend die Wehen verlängert und die Geburt aufhält. Diese doppelte Thätigkeit, welche später**)

*) Ueber diese Formen s. Pind. Pyth. 3, 9. (15.) Ol. 6, 42. (71.) Jacobs. Anthol. Pal. p. 156. Abgeleitet wird der Name von ἐλεύθειν, kommen, (ἔρχομαι) so daß er die Kommende bedeutet.

**) Schon in der Odyssee, 19, 188. ist nur von einer Eileithyia, der kretischen, die Rede. Die beiden Stellen der Ilias, wo der Name auch nur in der Einzahl vorkommt, gehören nicht hierher.

in einer Person vereinigt erscheint, wird in der homerischen Ilias noch mehreren zugetheilt, den Eileithyien, die zwar den herben Pfeil des Schmerzes senden; aber doch μογοστόκοι*) sind, d. h. den schwer Gebärenden helfen; Hom. Il. 11, 270. 16, 187. 19, 103. Vgl. Paus. 1, 44, 3. Hesych. s. v. Εἰλείθυιαι. Diese Eileithyien sind Töchter der Ehegöttin, Hera,**) und gehorchen ihr. Als daher Alkmene den Herakles nicht gebären soll, entfernt Hera ihre Töchter, die Eileithyien. Il. 19, 119. Pind. Nem. 7, i. A. Bei Hesiod, Theog. 922. wird der Gemahl der Hera, Zeus, der Vater der Eileithyia, Hebe und Ares sind ihre Geschwister. Apollod. 1, 3, 1. Als feindliche und als hülfreiche Geburtsgöttin zugleich erscheint sie in dem homerid. Mythos von der Geburt des Apollon auf Delos. Denn während Leto neun Tage und Nächte mit den Geburtswehen ringt, sitzt Eileithyia auf dem Gipfel des Olympos nach dem Willen der Hera, und hindert so die Geburt. Die um die Leto versammelten Göttinnen senden also die Iris an sie ab, und lassen ihr zum Lohn einen Halsschmuck versprechen. Iris ruft die Eileithyia ferntab von der Hera, und überredet sie, ihr zu folgen. Als Eileithyia auf Delos ankommt, erfolgt die Geburt des Apollon, indem Leto mit den Armen den Palmbaum umfaßt und die Knie gegen den grünenden Boden stemmt.***)

---

*) Voß übersetzt dieß Wort „ringend, hartringend." Daß es jedoch bei Homer die oben angegebene Bedeutung hat, zeigen die Stellen Il. 16, 187. 19, 103. deutlich genug.

**) Als Ehegöttin wird Hera selbst auch zur Geburtsgöttin. So entbindet sie zu Argos das Weib des Sthenelos von dem Eurystheus, Hom. Il. 19, 118. Auch führte sie zu Argos den Beinamen Eileithyia, d. i. die helfende Gebürtsgöttin. Hesych. s. v. Εἰλειθυίας. In derselben Beziehung wird Juno bei den Römern zur Juno Lucina, Terent. Adelph. 3, 5, 41. Ov. Fast. 6, 39. Bei Donat zu Terent. Andr. 3, 2, 15. ist Juno Lucina, wie Eileithyia, Tochter der Juno. — Artemis ist ursprünglich ganz von ihr verschieden. Ja, beide Göttinnen stehen gleichsam feindlich einander gegenüber, so bei Pind. P. 3, 9. (15.) Ehe dort die Helferin der Mütter, Eileithyia, der Tochter des Phlegyas bei der Geburt beistehen kann, tödtet Artemis die letztere mit ihren Pfeilen. Da nun Artemis überhaupt als Todesgöttin der Frauen erscheint, wird sie auch die Todesgöttin der Gebärenden, und als solche eine zürnende Eileithyia vgl. oben, p. 136. Weil sie jedoch auch eine unheilabwendende, das Jugendliche und Zarte in Schutz nehmende Göttin ist, so war der Fortschritt zur hülfreichen Eileithyia leicht; und so wurde Artemis gleichfalls zur Gebürtsgöttin, Λοχεία, zur Dea Lucina, Horat. Carm. sec. 14. die sogar gleich nach ihrer eigenen Geburt ihrer Mutter Leto bei der Geburt des Apollon beisteht, s. p. 136. Anmerk. 2. Orph. h. 1, 12. Auch als Mondgöttin ist Artemis mit der Eileithyia in Verbindung gebracht und vereinigt worden, Plutarch. Symp. 3, a. E. Kallim. h. in Dian. 21. — Daß Eileithyia mit Artemis vermengt werden konnte, dazu trug vielleicht das Jungfräuliche bei, das in ihrem Wesen liegt, ob sie gleich die Tochter der Ehegöttin und selbst die göttliche Hebamme ist. Denn die Sage gibt ihr weder Mann, noch Geliebten, noch Kinder. Auch straft sie ja die Verletzung der Jungfräulichkeit durch die Schmerzen der Geburt und die Jungfrauen fürchten sie deßhalb, Theokr. 27, 28. und häufige Geburten sind ihr verhaßt, Apollon. A. 1, 289.

***) In gleicher Stellung gebiert Auge, des Aleos Tochter, den Telephos, und die Tegeaten weihten, der Sage nach auf der Stelle, wo dieß ge-

Hom. h. in Apoll. Del. 98. ff. Als durchaus feindlich erscheint sie in der späteren Sage bei der Geburt des Herakles.*) Alkmene hat schon sieben Tage und Nächte mit den Geburtswehen gerungen, als sie endlich die Eileithyia anruft. Diese erscheint zwar, aber von Hera vorher gewonnen, erscheint sie nur, um die Geburt des Herakles aufzuhalten. Sie setzt sich deßhalb auf den Altar vor der Thür, schlägt das rechte Bein über das linke, verschränkt die Hände in einander, und murmelt Zaubersprüche.**) Galanthis, die Dienerin der Alkmene, bemerkt dieß, und redet sie plötzlich mit der Nachricht an, daß Alkmene entbunden sei. Darüber erschrocken, springt die Göttin auf, löst Hände und Knie, und sofort gebiert Alkmene. Galanthis, ihrer List lachend sich freuend, wird von der zürnenden Göttin in ein Wiesel verwandelt, das, weil es mit lügnerischem Munde der Gebärenden geholfen, nun zur Strafe mit dem Munde gebären muß. Ov. Met. 9, 285 — 325. Dieselbe Geschichte erzählt Antoninus Liberalis, 29. nur, daß er die Galanthis Galinthias, eine Tochter des Proitos, nennt, ausser der Eileithyia auch die Moiren zugegen sein läßt, und nur von der Verschränkung der Hände redet, nicht von dem Uebereinanderschlagen der Kniee.***) Auch der Rhea stand sie bei der Geburt des Zeus bei, und wurde dafür mit Diptam (einem Kraute, dem man die Kraft zuschrieb, Pfeile, die Schmerzenspfeile, Hom. Il. 11, 269. herauszuziehen) bekränzt. Schol. Arat. 33. Ausser zur Hera steht sie noch zu anderen Gottheiten in näherer Beziehung, so zu den Moiren, die das Geschick des Kindes spinnen, das Eileithyia in das Dasein treten läßt, Pind. Ol. 6, 42. (71.) Nem. 7. i. A. Böttig. p. 18. Anmerk. zu Apollon, dessen Geburt sie gefördert, in dessen Kultus ihre Verehrung aufgenommen ist, Müller's Dor. 1, p. 312. und der sie auch seiner Enadne zur Hülfe sendet, Pind. Ol. 6, 42; (71.) zur Hebe, ihrer Schwester, die durch Jugendblüthe das verschönert, was Eileithyia gibt, das Leben, Pind. Nem. 7. i. A.; zu Herakles, durch die Galinthias, vgl. Orph. E. 13. In dem alten Hymnos des Olen, der auf Delos gesungen wurde, wurde sie Mutter des Eros genannt, Paus. 9, 27, 2. 1, 18, 5. — Die Heimat ihres Dienstes war unter den Doriern auf

---

schehen war, der „Eileithyia auf den Knieen" Heiligthum und Standbild. Paus. 8, 48, 5. Vgl. Auge, Nr. 2. b. p. 172.

*) Nicht so, wie schon erwähnt, bei Homer, Il. 19, 119. Auch hier sind die Eileithyien als hülfreich bei der Alkmene; aber die eifersüchtige Hera vertreibt sie, und hält durch die Abwesenheit der Geburtsgöttinnen die Geburt des Herakles auf.

**) Ueber diese der Gebärenden nachtheilige Stellung sagt Plin. H. N. 28, 6, 17. Neben Schwangern oder anderen Kranken, denen gerade ein Heilmittel beigebracht wird, mit über die Knie in einander gefalteten Händen zu sitzen, das ist Hexerei.

***) In den Worten des Antoninos αἱ δὲ ἐκείνων τιμαὶ καταλέλυνται schlägt Böttiger, Ilith. p. 34. Anmerk. λύμας zu lesen vor. Allein λύμη bedeutet Verunreinigung, Beschimpfung. Es möchte statt τιμαὶ vielleicht βέβηλα zu lesen sein, vgl. Etym. M. und Hesych. Statt γαλῆν in derselben Erzählung wird wohl γαλεώτην zu lesen sein, denn ich sehe nicht, wie Hekate, Herakles und das Wiesel zusammenkommen sollen. Doch vgl. Ael. H. A. 10, 47.

Kreta. Dort sollte sie selbst im Gebiete von Knosos, in der amnisischen Höhle, geboren sein. Paus. a. a. O. Von da wanderte ihr Kult über Delos nach Attika und weiter mit dem apollinischen. Müller's Dor. 1, p. 312. 213. Nach delischer Sage aber war sie nicht von Kreta, sondern von den Hyperboreern nach Delos gekommen, um der Leto beizustehen, und die hyperboreïschen Jungfrauen, Arge und Opis, wären nach Delos gezogen, um der Eileithyia ihre Gelübde zu bezahlen, Herodt. 4, 35. — Tempel, Heiligthümer und Standbilder hatte sie zu Athen,*) Paus. 1, 18, 5; zu Sparta, 3, 17, 1; 14, 6; zu Kleitor, 8, 21, 2; in Messene, 4, 31, 7; in Tegea, 8, 48, 5; in Aegion, 7, 23, 5; das dasige Standbild war von Holz und ganz verhüllt, ausgenommen Kopf, Hände und Füsse, die aus pentelesischem Marmor gebildet waren; die eine Hand war gerade ausgestreckt, die andere hielt eine Fackel; in Megara, 1, 44, 3; in Hermione, 2, 35, a. E.; hier wurde ihr täglich geopfert, aber das Standbild sah ausser den Priesterinnen Niemand; in Argos, hier sollte ihr Helena ein Heiligthum gegründet haben, weil sie da entbunden worden sei, 2, 22, 7; 2, 18, 3; in Amnisos, Strab. p. 476; in Cäre, ders. p. 226; in Einatos auf Kreta, Steph. Byz. s. v. Εἴνατος; in Elis, am Berge Kronios, hatte sie mit Sosipolis ein gemeinschaftliches Heiligthum, Paus. 6, 20, 2. — Beinamen: Πραΰντις, die Huldvolle, Pind. Ol. 6, 42; (71.) Olympia, Paus. 6, 22, 2; Μητροπόλος, die Helferin der Mütter, Pind. Pyth. 3, 9; (15.) Ἐπιλυσαμίνη, die Löserin, Hesych. s. v.; Ἀνειζώνος, die den Gebärenden die Gürtel löst, Theokr. 17, 60. Orph. h. 1, 7. vgl. Apollon. A. 1, 288. Stephan. zu Kallim. h. in Jov. 21. Εἰνατίη, die zu Einatos Verehrte, Steph. Byz. a. a. O.; Μογοστόκος, die den schwer Gebärenden beisteht, Hom. Il. 11, 270. — s. unten Lucina. Vgl. Böttiger's Ilithyia oder die Hexe, Weim. 1799.

Eiliónia, Εἰλιονία, as, f. Die Geburtsgöttin der Argeier, wahrscheinlich dieselbe mit der Eileithyia. Man opferte ihr Hunde. Plutarch. Q. R. 49.

Eïone, Ἠιόνη, ης, f. Eine Nereïde, Hesiod. Theog. 255.

Eïoneus, Ἠιονεύς, ῆος, m. 1) Ein Grieche, vor Ilios von Hektor getödtet, Hom. Il. 7, 11. — 2) Ein Thraker, Vater des Rhesos, Il. 10, 435. — 3) S. des Magnes, einer der Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet, Paus. 6, 21, a. E. Schol. Eurip. Phoen. 1748. — 4) Vgl. Deïoneus, Nr. 1, und Dia Nr. 2, p. 252.

Eïos, Ἠιός, οῦ, m. Beim. des Apollon, wahrscheinlich mit der Bedeutung: den man zu Hülfe ruft, Hom. Il. 15, 365. vgl. Jëios.

Eiréne, Εἰρήνη, ης, f. 1) Die Göttin des Friedens. Nach dem Siege des Timotheos über die lakedämonische Flotte wurden ihr in Athen vom Staate Altäre errichtet, Corn. Nep. Timoth. 2. vgl. Plut. Kim.

*) In diesem Heiligthum befanden sich drei Schnitzbilder der Göttin, bis zu der Spitze der Füße verhüllt. Zwei sollten aus Kreta und Weihgeschenke der Phädra sein, eines sollte Erysichthon aus Delos gebracht haben. Paus. a. a. O. Wenn Pausanias an dieser Stelle behauptet, daß nur bei den Athenern die Bilder der Göttin so verhüllt seien, so widersprechen die Münzen von Aegion und was er selbst von dem Standbilde der Göttin zu Aegion sagt, Paus. 7, 23, 5.

13. Ihr Standbild stand zu Athen neben dem des Amphiaraos, den Plutos, den Gott des Reichthums, auf den Armen tragend, Paus. 1, 8, 3; ein anderes, neben dem der Hestia, im Prytaneion, 1, 18, 3. In Rom hatte sie einen prächtigen Tempel, den Vespasian gebaut, Sueton. Vespas. 9. Paus. 6, 9, 1. — Ihr Bild kommt nur auf Münzen vor. Sie wird dargestellt als jugendliche Frau, mit dem Füllhorne im linken Arme, mit dem Oelzweig in der rechten Hand oder mit dem Hermesstab; oder sie zündet mit einer Fackel einen Haufen Waffen an; oder sie trägt Aehren in der Hand oder auf dem Haupte, und Aehren sprießen ihr aus der Brust. Hirt's myth. Bldbch. 2, p. 104. Das Füllhorn, der Plutos, der Friedensstab des Hermes, als Attribute, erklären sich von selbst. Die Aehren deuten darauf hin, daß der Ackerbau nur im Frieden gedeiht. Vgl. Tibull. 1, 11, 67. Ov. Fast. 4, 407. Aristoph. P. 595. Demeter und Dionysos freuen sich des Friedens, Orph. h. 39, 4. Eurip. Bakch. 420. Beinamen: κουροτρόφος, Jünglinge nährend Eurip. a. a. O.; βαθύπλουτος, πολύολβος, hochbegütert, Stob. Serm. 54, p. 367. Orph. h. 42, 2; ὀλβιοδότειρα, ὀλβιοδῶτις, Orph. h. 64, 9. vgl. Spanh. Kallim. h. in Cer. 138. p. 748. Pind. Nem. 1, 70. (106.) Ol. 13, 7. (10.) Aristoph. P. 975. ff. Als Hore ist sie eine Tochter des Zeus und der Themis, s. Horen. — 2) T. des Poseidon und der Melanthea, der T. des Alpheios, nach welcher die Insel Kalauria früher Eirene hieß, Plut. Q. Gr. 19.

Ekbásios, Ἐκβάσιος, ου, m. Bein. des Apollon, der das Ausschiffen beschirmt, Apollon. A. 1, 1186. vgl. Epibaterios.

Ekecheíria, Ἐκεχειρία, ας, f. Der Waffenstillstand. Personifikation. Im Tempel des Zeus zu Olympia stand am Eingange ein Standbild des Iphitos, von der Ekecheiria bekränzt, Paus. 5, 10, a. E. 26, 2.

Elákateus, Ἠλακατεύς, ἱως, m. Bein. des Zeus, von dem Elakatäon in Thessalien, Steph. Byz. s. v. Ἠλακάταιον.

Elaïs, Ἐλαΐς, ίδος, f. Eine T. des Anios und der Dorippe, Tzetz. Lykophr. 569. s. Anios, Nr. 2. und Oinotropä.

Elaphébolos, Ἐλαφηβόλος, ου, f. Die Hirschjägerin, Bein. der Artemis, Hom. h. in Dian. 10, 2.

Elaphiaea, Ἐλαφιαία, ας, f. Bein. der Artemis bei den Eleern, einerlei mit Elaphebolos. Nach der Sage der Eleer aber hatte sie diesen Namen von der Elaphios, einer Eleerin und Amme der Göttin, Paus. 6, 22, a. E. Vgl. Apheios, a.

Elara, Ἐλάρα, ας, f. T. des Orchomenos, oder des Minyas, die von Zeus den Riesen Tityos gebar. Aus Furcht vor der Hera hatte sie Zeus unter die Erde verborgen, Apollod. 1, 4, 1. Apollon. A. 1, 762. Eustath. ad Hom. p. 1583, 55. (wo gleichfalls, wie schon Heyne bemerkt hat, Μίνως in Μινύου geändert werden muß) Müller's Orchom. p. 190.

Elásioi, Ἐλάσιοι, ων, m. Dämonen, denen man die Vertreibung der fallenden Sucht zuschrieb, vgl. Alexida, Plut. Q. Gr. 23.

Elasos, Ἔλασος, ου, m. 1) Ein Troer, von Patroklos erlegt, Hom. Il. 16, 696. — 2) Ein Troer, von Neoptolemos erlegt, von Polygnot in der delphischen Lesche dargestellt, Paus. 10, 26, 1.

Elátides, Ἐλατίδης, ου, m. S. des Elatos, Polyphemos, Apollon. A. 1, 41; vgl. Eilatidas.

Elatos, Ἔλατος, ου, m. 1) Ein Kentaur, den Herakles tödtete, Apollod. 2, 5, 4. — 2) S. des Arkas und der Leaneira, oder der Meganeira oder der Nymphe Chrysopeleia, Bruder des Azan und Apheidas, König in Arkadien, Gemahl der Laodike, Vater des Stymphalos, Aepytos, Kyllen, Pereus, (und Ischys?) Apollod. 3, 9, 1; 10, 3. Paus. 8, 4, 2. Vom Berge Kyllene, wo er seinen Sitz hatte, soll er nach Phokis gewandert, die Phokeer und das delphische Heiligthum gegen die Phlegyer geschützt und das phokische Elateia gegründet haben, Paus. a. a. O. 10, 34, 2. Auf dem Markte zu Elateia stand sein Standbild, P. 10, 34, 3. eben so zu Tegea, Paus. 8, 48. a. E. — 3) Ein Lapithenfürst, zu Larissa in Thessalien, Gemahl der Hippeia, Vater der Argonauten, Käneus und Polyphemos, Hyg. f. 14. Ov. Met. 12, 497. auch Vater des Ischys, Pind. P. 3, 31, (55.) das. Schol. und der Dotis, der Mutter des Phlegyas, Steph. Byz. s. v. Δώτιον. Ueber seine Vermengung mit dem phokischen oder arkadischen Elatos s. Müller's Orchom. p. 195. f. Vgl. Atrax, Käneus, Dotis, Polyphemos. — 4) S. des Ikaros, Gemahl der Erinede, Vater des Tänaros, Schol. Apollon. A. 1, 101. — 5) Ein Bundesgenosse der Troer, aus Pedasos am Satnioeis, von Agamemnon vor Ilios getödtet, Hom. Il. 6, 33. — 6) Ein Freier der Penelope, von Eumäos erlegt, Hom. Odyss. 22, 268.

Elattónos, Ἐλαττωνός, οῦ, m. s. oben, Baton, p. 183.

Eleátas, Ἐλεάτας, ου, m. S. des Lykaon, Paus. 8, 3, 1.

Eleia, Ἤλεια, ας, i. Bein. der Artemis, Strab. p. 350.

Eleios, Ἠλεῖος, ου, m. 1) S. des Poseidon und der Eurykyde, der T. des Eudymion, König der Epeier, Vater des Augeas, Paus. 5, 1, 6. 7. — 2) S. des Amphimachos, König in Elis, unter dessen Herrschaft die Söhne des Aristomachos in den Peloponnes fielen, Paus. 5, 3, 4. — 3) S. des Tantalos, nach welchem Elis benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Ἦλις. — 4) Bein. des Zeus, von Elis, Steph. Byz. a. a. O. —

Elektra, aé, Ἠλέκτρα, ας, f. d. i. die Klare. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Thaumas, Mutter der Iris und der Harpyien, Aëllo und Okypete, Hom. h. in Cer. 419. Hesiod. Theog. 266; Apollod. 1, 2, 2; 6. Serv. Virg. A. 3, 212. — 2) T. des Danaos, s. oben p. 33, Nr. 29. vgl. p. 34, Nr. 34. — 3) Eine der sieben Pleiaden, oder T. des Atlas und der Pleione, von Zeus Mutter des Jasion und Dardanos, Apollod. 3, 10, 1; 12, 1; 3. Nach den Sagen bei Servius ist sie die Gemahlin des italischen Königes Korythos, und gebiert von Zeus den Dardanos, von Korythos den Jasion, s. oben, Dardanos, p. 224. Serv. Virg. A. 7, 207; 1, 32; 2, 325; 3, 104; oder beide Söhne von Zeus, Serv. Virg. A. 1, 384; 3, 167. Tzetz. Lykophr. 29; oder von Zeus noch die Harmonia, Diod. 5, 48. Auch mit dem Palladion wird sie in Verbindung gebracht. Als nämlich Elektra zu dem von der Athene aufgestellten Palladion als Schutzflehende ihre Zuflucht nahm, warf Zeus oder Athene dieß Bild, als durch die Hand der nicht mehr jungfräulichen Sterblichen befleckt, herab in die Gegend von Ilion, wo König Ilos ihm zu Ehren einen Tem-

pel baute, Apollod. 3, 12, 3. daſ. Heyne. Oder ſie ſelbſt bringt das Palladion nach Ilios, und gibt es ihrem Sohne Dardanos, Schol. Eurip. Phoen. 1136. Als ſie die Stadt ihres Sohnes in Flammen aufgehen ſah, zerraufte ſie trauernd ihr Haar, wurde ſo unter die Geſtirne verſetzt und erſchien nun als Komet, Serv. Virg. A. 10, 272; oder mit ihren Schweſtern, den ſechs übrigen Pleiaden, unter die Sterne erhoben, verſchwindet ihr Glanz vor Trauer, als ſie Trojas Untergang ſieht, Eustath. ad Hom. p. 1155, 56. Serv. Virg. G. 1, 138. Hyg. f. 192. Die fabelhafte Inſel Elektris iſt nach ihr benannt, Apollon. A. 1, 916. — Vgl. noch Paus. 4, 33, 6. — 4) Schweſter des Kadmos, nach welcher das elektriſche Thor von Theben benannt war, Paus. 9, 8, 3; Hellanikos bei Schol. Apollon. A. 1, 916. — 5) E. des Agamemnon und der Klytämneſtra, auch Laodike genannt, Eustath. ad Hom. p. 742, 52. Schweſter der Iphigeneia, Iphianaſſa, Elektra, Chryſothemis und des Oreſtes, durch ihre Mutter und deren Buhlen Aegiſthos in tiefe Schmach und Leid verſetzt und mit ihrem Bruder des Muttermordes ſchuldig. Verſchiedene Erzählungen: a) Elektra erhält die falſche Nachricht, Oreſtes und Pylades ſeien in Tauris der Artemis geopfert worden. Auf dieſe Nachricht nimmt Aletes, Aegiſthos' Sohn, die Herrſchaft von Mykenä an ſich. Elektra aber, um über den Tod des geliebten Bruders das Nähere zu erfahren, geht nach Delphoi. Am Tage ihrer Ankunft daſelbſt treffen auch Oreſtes und Iphigeneia ein. Derſelbe Bote, der ihr die erſte falſche Nachricht gebracht, berichtet ihr, Iphigeneia habe den Bruder geopfert. Als Elektra dieß vernimmt, reißt ſie einen Opferbrand von dem Altare, um die Iphigeneia zu blenden. Oreſtes kommt dazu, Alles klärt ſich auf, und die Geſchwiſter reiſen zuſammen nach Mykenä. Dort tödtet Oreſtes den Aletes, und Elektra wird dem Pylades vermählt. Hyg. f. 122. b) Als nach Agamemnons Ermordung Aegiſthos und Klytämneſtra auch den noch kleinen Oreſtes zu tödten trachteten, rettete ihn Elektra, indem ſie ihn durch einen Sklaven nach Phanote in Phokis zu König Strophios ſendete, der den Knaben mit ſeinem Sohne Pylades erziehen ließ. Elektra hielt indeſſen den Gedanken an Rache wach, und ließ ihren Bruder, als er herangewachſen war, durch heimliche Boten öfters mahnen, die Rache zu vollziehen. Endlich kommt Oreſtes als Rächer des ermordeten Vaters mit Pylades nach Argos. Eine Locke, die er auf des Vaters Grab geweiht, und die Spuren ſeiner Füſſe laſſen Elektra die Nähe des Bruders ahnen. Oreſtes gibt ſich ihr zu erkennen und theilt ihr das Gebot Apollens mit, den Tod Agamemnons zu rächen. Sie beklagen, gemeinſchaftlich ihr Elend und Elektra treibt den Bruder an, die Mörder zu ſtrafen — „wie ein grimmiger Wolf, ſpricht ſie, den kein Schmeichellaut zähmt, iſt mein Haß gegen die Mutter." Sie erzählt dem Bruder, wie Klytämneſtra gegen Agamemnon „aufhob ihre ſchrecklich ſtreitbare Hand, und Schläge wütheten auf Schläge, blind hingeſchlagen, wie ſich's traf, daß es dumpf rauſchte unter ihrer Fauſt," wie ſie ſelbſt, eingeſchloſſen, den Lärm des Mordes mit angehört, ohne helfen zu können, wie die Leiche verſtümmelt und ohne Klaggeſang ſtill beerdigt worden ſei, wie man ſie ſelbſt dann verachtet und aus den Fürſtengemächern ausgeſchloſſen habe. (Bei Sophokles, Elektr. 183. ſchildert ſie ſo ihre Lage: „Ach kümmerlich ent-

schwand schon dahin mir lange das Leben hülflos, nicht mehr ertrag' ich's; die ich, der Aeltern beraubt, mich verjamm're, nimmer vom Mann, dem geliebten, vertheidigt. Kaum wie die Fremde gehegt, in Entwürdigung ordn' ich das Herrschergemach des Erzeugenden in ganz unwürd'gem Kleid, und bin gestellt zu leeren Tischen.") Oreſtes trifft dann mit ihr die Verabredung, daß er und Pylades als Fremdlinge aus Phokis in Klytämneſtra's Hauſe erſcheinen ſollen, um dieſer die Nachricht von dem Tode des Oreſtes zu bringen. Dieß geſchieht. Aegiſthos und Klytämneſtra fallen durch Oreſtes' Hand. — Mit Pylades, dem ſie Oreſtes zur Gemahlin gab, zeugte Elektra den Medon und Strophios. Ihr Grabmal wurde in Mykenä gezeigt, Paus. 2, 16, a. E. Die vergleichende Ueberſicht der Behandlung dieſer Mythe durch die drei Tragiker Aeſchylos, Sophokles, Euripides ſ. unter Oreſtes. — 6) Eine Dienerin der Helena, auf Polygnot's Gemälde in Delphoi dargeſtellt, wie ſie vor ihrer Herrin kniet und ihr die Sohlen bindet, Paus. 10, 25, 2.

Elektryon, Ἠλεκτρύων, ονος, m. 1) S. des Perſeus und der Andromeda, König von Mykenä, oder von Mideia in Argolis, Paus. 2, 25, 8. Gemahl der Anaxo, der T. des Alkäos, Vater der Alkmene, des Stratobates, Gorgophonos, Philonomos, Keläneus, Amphimachos, Lyſinomos, Cheiromachos, Anaktor, Archelaos, und von der phrygiſchen Sklavin Midea, des Likymnios. Apollod. 2, 4, 5. 6. Seine Geſchichte ſ. unter Amphitryo, p. 91. — 2) S. des Itonos, Enkel des Boiotos, Vater des Leïtos, Diod. 4, 67.

Elektryóne, Ἠλεκτρυώνη, ης, f. 1) Die Tochter des Elektryon, Alkmene, Hesiod. sc. Herc. 16. — 2) T. des Helios und der Rhodos, Diod. 5, 56. Schol. Pind. Ol. 7, 24.

Eleleïs, idis, f. Bakchantin, ſo genannt vom Eleleuruf, ſ. Eleleus, Ov. Her. 4, 47.

Éleleus, i, m. Beinahme des Bakchos von dem an ſeinen Feſten gebräuchlichen Jubelruf Elelen, Ov. Met. 4, 15.

Éleos, Ἔλεος, ου, m. Das Mitleiden. Perſonifikation. Zu Athen auf dem Markte ſtand ein dem Mitleiden geweihter Altar. „Die Athener, ſagt Pauſanias, verehren allein unter den Hellenen dieſes göttliche Weſen, weil es am meiſten unter den Göttern für das Menſchenleben und den Wechſel der Dinge heilſam iſt." Paus. 1, 17, 1. A. Die den Beiſtand der Athener ſuchten, flüchteten flehend zu jenem Altare, wie Adraſtos, Apollod. 3, 7, 1. und die Herakleiden, Apollod. 2, 8, 1. Schol. Soph. Oed. Kol. 258.

Elephénor, Ἐλεφήνωρ, ορος, m. S. des Chalkoden, Fürſt der Abanten auf Euböa, die er in vierzig (nach Hyg. f. 97. und Dict. 1, 17. in dreißig) Schiffen gegen Ilios führte, wo er durch Agenor fiel, Hom. Il. 2, 540; 4, 463. Bei Hyg. f. 97. wird ſeine Mutter Imenarete, bei Tzetz. Lykophr. 1029. Melanippe genannt. Er war mit unter den Freiern der Helena, Apollod. 3, 10, 8. und nahm die Söhne des Theſeus, die dieſer ihm anvertraut hatte, mit nach Ilios, Plut. Thes. 35. Paus. 1, 17, 6. Den Poimandros von Tanagra reinigte er von Mord, Plut. Q. Gr. 37. Nach der Erzählung bei Tzetz. a. a. O. erſchlug Elepheuor unverſehens ſeinen Großvater Abas, und mußte deßhalb aus Euböa flüchten. Als jedoch der Zug gegen Ilios unter-

nemmen wurde, kam Elephenor zwar nicht nach Euböa selbst, sondern auf den Felsen des Euripos bei Euböa, und versammelte dort die Abanten. Nach der Einnahme Trojas ging er nach Othronos (Insel bei Sicilien) und ließ sich daselbst nieder, von hier durch einen Drachen vertrieben, ging er nach Amantia in Illyrien. Lykophr. a. a. O.

Elete, s. Heren. Hyg. f. 183.

Eleucheia, Ἐλεύχεια, ας, f. s. Thespios, Apollod. 2, 7, 8.

Eleusina, oder Eleusinia, ae, Ἐλευσινία, ας, f. Bein. der Demeter, und der Persephone von ihrem Tempel bei Eleusis in Attika, Virg. Georg. 1, 163. Phornut. N. D. 27. Steph. Byz. s. v. Ἐλευσίς.

Eleusis, Ἐλευσίς, ῖνος, m. S. des Hermes und der Daeira, der T. des Okeanos, oder S. des Ogygos, Paus. 1, 38, 7. Nach ihm war Eleusis in Attika benannt. Vgl. oben, p. 237. Anmerk. 2. und Triptolemos. Die Gemahlin des Eleusis wird Kothonea, Hyg. f. 147. und Kyntinia genannt, Serv. Virg. G. 1, 19.

Eleuther, Ἐλευθήρ, ῆρος, m. 1) S. des Apollon und der Aethusa, der T. des Poseidon, Gründer von Eleutherä in Böotien, Steph. Byz. s. v. Ἐλευθεραί. Vater des Jasios, Urgroßvater des Poimandres, der Tanagra gründete, Paus. 9, 20, 2. Er soll auch das erste Standbild des Dionysos aufgestellt, und die Verehrung dieses Gottes verbreitet haben, Hyg. f. 225. — 2) Ein S. des Lykaon, der mit seinem Bruder Lebrados allein von dem Verbrechen gegen Zeus sich frei hielt, Plut. Q. Gr. 39. — 3) Einer der Kureten, nach welchem Kreta Eleutherä und eine Stadt auf Kreta Eleutherna genannt worden war, Steph. Byz. a. a. O.

Eleúthereus, Ἐλευθερεύς, έως, m. Bein. des Dionysos, Paus. 1, 20, 2. der entweder von Eleuther, w. m. s. Nr. 1. oder von Eleutherä, Paus. 1, 38, a. E. abgeleitet wird, oder den Befreier bedeutet, Plut. Q. R. 101.

Eleuthérios, Ἐλευθέριος, ου, Liberator, óris, m. Der Befreier. Beiname a) des Zeus, Pind. Ol. 12, 1. Strab. p. 412. Tacit. Annal. 15, 64; b) des Dionysos, Plut. Symp. 7, a. E. s. Eleuthereus.

Eleutho, Ἐλευθώ, οῦς, f. Pind. Ol. 6, 42. s. Eileithyia.

Elicius, i, m. Liv. 1, 20; 31. s. Katäbates.

Elinos, s. Eunostos. Plut. Q. Gr. 40.

Elissa, ae, oder Dido, us, onis, f. Zwei Hauptsagen. a) T. des Mutgo, Königes von Tyrus, Schwester des Pygmalion. Nach ihres Vaters Tode wurde Pygmalion König. Elissa aber vermählte sich mit ihrem Oheim Acerbas, welcher Priester des Herakles war, und im Rufe großen Reichthumes stand. Diesen Reichthum hielt er jedoch geheim. Um so gieriger trachtete Pygmalion danach, und tödtete endlich seinen Oheim. Elissa, voll Abscheu gegen des Bruders That, verbarg ihre Gesinnung und sann auf Flucht. Zu ihrem Bruder aber sprach sie, sie wolle zu ihm ziehen, weil ihr das Trauerhaus, das sie bewohne, zuwider sei. So hoffte Pygmalion, mit ihr auch die Schätze zu erhalten. Elissa bestieg mit den Dienern des Königs, die er ihr zur Hülfe bei dem Umzuge gesandt, bei dem Anbruche des Abends ein Schiff und ließ schwere Säcke, mit Sand gefüllt, als seien die Schätze darin, mit einschiffen, und als sie die hohe See erreicht, zwang sie die Diener, diese Säcke in

das Meer zu werfen. Zugleich rief sie den Schatten des Acerbas an, er möge in Empfang nehmen, was er hier zurückgelassen, und das als Todtenopfer annehmen, was Ursache seines Todes gewesen. Zu den Dienern des Königs aber sprach sie: ihr sei der Tod längst erwünscht gewesen, aber Martern und schreckliche Todesqual harre auf die, welche die Schätze, um derenwillen der König seinen Oheim getödtet, der Habsucht des Tyrannen entrissen hätten. Von Furcht bewogen, beschlossen also die Diener, mit Elissa zu fliehen. Die Freunde, die sie schon früher auf ihre Seite gebracht, stießen in der Nacht noch zu ihr. Die Heiligthümer des Herakles nahm man mit. Zuerst landeten die Flüchtlinge auf Kypros. Dort schloß sich der Zenspriester, auf Befehl des Orakels, an sie an, und bedung sich die Priesterwürde auf immer für sich und seine Nachkommen. Von den Jungfrauen, die nach kyprischer Sitte im Dienste der Aphrodite an das Gestade zu kommen pflegten, ließ Elissa achtzig auf die Schiffe entführen, um Frauen für ihre Kolonie zu haben. Inzwischen wurde Pygmalion durch die Bitten seiner Mutter und durch die Drohungen der Götter abgehalten, seiner Schwester nachzusetzen. Elissa aber, nachdem sie an der Küste von Afrika gelandet und im Handelsverkehr die Freundschaft der Eingebornen gewonnen, kaufte ein Stück Landes, so groß, als sie mit einer Ochsenhaut bedecken könne, ließ eine solche in feine Riemen schneiden, und umzog mit dieser einen Platz, der davon den Namen Byrsa erhielt. Da von allen Seiten die Nachbarn zum Handel herbeiströmten und von keiner Seite ein Hinderniß in den Weg trat, so ward beschlossen, eine Stadt an dem erkauften Platze zu bauen. Beim Grundlegen fand man einen Ochsenkopf, was man als das Anzeichen eines zwar fruchtbaren, aber mühselig zu bebauenden Bodens und beständiger Unterwürfigkeit der zu bauenden Stadt ansah. Deßhalb wandte man sich zu einer anderen Stelle. Hier fand man einen Pferdekopf — ein Vorzeichen, daß die künftige Stadt kriegerisch und mächtig sein werde. So wurde denn an diesem Platze Karthago gegründet. Als nun der junge Staat bald fröhlich aufblühte, verlangte Jarbas, ein benachbarter König, die Elissa zur Gemahlin, im Verweigerungsfalle drohte er mit Krieg. Von den Häuptern ihres eigenen Staates überlistet und gezwungen, erklärte sich Elissa bereit, zum Heil ihres Volkes dem Jarbas ihre Hand zu reichen. Als wolle sie den Schatten ihres verstorbenen Gemahles versöhnen, und ihm noch ein Todtenopfer bringen, ließ sie darauf einen Scheiterhaufen errichten, viele Opferthiere schlachten und tödtete zuletzt mit dem Schwerte sich selbst. Nach ihrem Tode wurde sie göttlich verehrt. Justin. 18, 4—7. — b) Dido, Tochter des Belos, flieht mit ihrer Schwester Anna vor der Grausamkeit ihres Bruders aus Sidon. Während sie an Afrika's Küste Karthago gründet, wird Aeneas dahin verschlagen. Dido, Wittwe des Sichäus, nimmt ihn freundlich auf. Amor, der auf den Wunsch seiner Mutter die Gestalt des Askanius, des Sohnes des Aeneas, angenommen hat, wird von ihr geliebkoßt und entzündet unter ihren Liebkosungen und Küssen ihr Herz zu der heftigsten Leidenschaft für Aeneas. Dido entdeckt ihre Liebe ihrer Schwester, und beschließt, auf den Rath derselben, den Aeneas zum Gemahl zu gewinnen. Dido vermag ihre Leidenschaft nicht zu verbergen, und als sie mit dem Geliebten einst auf der Jagd von einem Sturme, den Juno

sendet, überrascht, in einer Höhle mit ihm zusammentrifft, gibt sie sich, doch unter unheilbedeutenden Vorzeichen, ihm hin. Aeneas verzögert auch seine Abreise und verweilt bei ihr, bis ihm Zeus, von den Bitten des eifersüchtigen Gätulerköniges, Jarbas, bestürmt, den Merkur sendet, und ihm gebieten läßt, Afrika zu verlassen und nach Italien zu gehen. Die Anstalten zur Abreise, die darauf Aeneas insgeheim treffen läßt, bemerkt Dido gleichwohl, und sucht ihn durch Vorwürfe, Bitten und Thränen zurückzuhalten, endlich durch ihre Schwester wenigstens zu einer Zögerung zu bewegen. Allein Aeneas widersteht und, von Merkur nochmals im Traume zu beschleunigter Abfahrt gemahnt, verläßt er plötzlich in der Nacht das gastliche Gestade. Inzwischen hat Dido, den Zustand ihres Innern der Schwester verbergend, zu sterben beschlossen und unter dem Vorwande, durch eine magische Feier sich von ihrer Liebe zu befreien, einen Scheiterhaufen errichtet. Als sie mit anbrechendem Morgen die Flucht des Aeneas wahrnimmt, flucht sie ihm, entfernt die Barke, die Amme des Sichäus, von sich, und gibt sich selbst den Tod. Virg. Aen. 1 und 4. In der Unterwelt, wo Aeneas sie wieder sieht, ist sie mit ihrem ersten Gatten, Sichäus, vereinigt, Aen. 6, 450. ff. Ueber die Anachronismen in der Geschichte der Dido und des Aeneas, s. Heyne in Excurs. I. zu Aen. 4.

Eleithyia, Ἐλείθυια, ας, f. Kallim. h. in Cer. 132. s. Eileithyia.

Ellerophontes, Ἐλλεροφόντης, ου, m. Eustath. ad Hom. p. 632, 8. s. Hipponoos.

Ellops, Ἔλλοψ, οπος, m. S. des Jon, Strab. p. 445. Steph. Byz. s. v. Ἐλλοπία oder des Tithonos, Eustath. ad Hom. p. 280, 32; nach welchem Ellopia auf Euböa benannt sein sollte.

Elpénor, oris, Ἐλπήνωρ, ορος, m. Einer der Gefährten des Odysseus, die von der Kirke in Schweine, und dann wieder in Menschen verwandelt wurden. Von Wein berauscht, war er auf dem Dache der Wohnung der Kirke entschlummert, und schlaftrunken emportaumelnd stürzte er von dem Dache herab und brach das Genick. Hom. Odyss. 10, 550 ff. In der Unterwelt traf Odysseus den Schatten des Elpenor, der ihn dringend anflehte, seinen Leichnam zu verbrennen, und ihm ein Denkmal zu errichten, Odyss. 11, 57. Diese Bitte wurde, nach der Rückkehr des Odysseus aus der Unterwelt, auf der Insel der Kirke erfüllt, Odyss. 12, 10 ff. Vgl. Juven. Sat. 15, 22. Ov. Ib. 487. In der Lesche zu Delphoi hatte ihn Polygnot mit abgebildet, Paus. 10, 29. Nach Serv. Aen. 6, 107. hatte Odysseus selbst Behufs der Nekromantie ihn getödtet.

Elyces, ae, m. Genosse des Phineus, von Perseus getödtet, Ov. Met. 5, 87.

Elýmnios, Ἐλύμνιος, ου, m. Beiname des Poseidon auf Lesbos, Hesych. s. v.

Elymus, i, Ἔλυμος, ου, m. Ein Troer, aus königlichem Geschlecht, Bruder des Eryx, natürlicher Sohn des Anchises, Tzetz. Lykophr. 959. der vor Aeneas mit Aegestos aus Troja nach Sicilien geflüchtet war, und sich am Flusse Krimisos, im Gebiete der Sikaner, niedergelassen hatte. Aeneas traf beide in Sicilien und baute ihnen die Städte Aegesta und Elyme. Die Troer, die in dieser Gegend wohnen blieben, nannten sich nach Elymos Elymer, Dionys. Halik. 1,

52. 53. Bei Strab. p. 608. wird er Elymnos genannt, und von ihm erzählt, Aeneas sei mit ihm nach Sicilien gezogen und habe Eryx und Lilybäon in Besitz genommen. Vgl. Virg. Aen. 5, 73. Auch Aska und Entella auf Sicilien sollte er gegründet haben, Serv. Virg. a. a. O.

Elýsion, Ἠλύσιον, ου, n. Das elysische Gefild am Westrande der Erde, Hom. Odyss. 4, 563. s. Hades.

Emáthides, um, f. Die Emathiden, Töchter des Pieros, Königes in Emathia, (Makedonien) Ov. Met. 5, 669. Vgl. Pierides.

Emáthion, ónis, Ἠμαθίων, ωνος, m. 1) S. des Tithonos und der Eos, Bruder des Memnon, Hesiod. Theog. 985. König in Arabien, von Herakles getödtet, Apollod. 2, 5, 11. Vgl. Atymnios, Nr. 2. — 2) Ein frommer Greis, auf der Hochzeit des Perseus von Chromis getödtet, Ov. Met. 5, 105. — 3) Ein Gefährte des Aeneas, von Liger getödtet, Virg. Aen. 9, 571.

Emathos, Ἤμαθος, ου, m. S. des Makedon, Bruder des Pieros, nach welchem Emathia benannt sein sollte, Eustath. ad Hom. p. 980, 32.

Embásios, Ἐμβάσιος, ου, m. Beiname des Apollon, der die, welche sich einschiffen, beschirmt, vgl. Epibaterios, Ekbasios. Apollon. A. 1, 404.

Empanda, ae, f. Nach Festus eine röm. ländliche Gottheit, deren Namen man davon abgeleitet hat, daß sie die offenstehenden Dörfer, pagos patentes, beschirme, oder davon, daß sie den Landleuten das nährende Brod schenke, a pane dando. Nach der letzteren Ableitung wäre sie dieselbe mit der Ceres.

Empúsa, Ἔμπουσα, ης, f. Ein menschenfressender Popanz, der verschiedene Gestalten annehmen konnte, und den Hekate aussendete, um die Wanderer zu schrecken. Man dachte sich diesen Spuk mit einem Beine von Erz und mit einem von Eselsdreck, daher sind ὀνοσκελίς, und ὀνοκώλη, d. i. Eselsfüßin, gewöhnliche Beinamen. Aristoph. Ran. 294. Ekkl. 1094. Wenn die Wanderer den Spuk mit Schmähworten anschrieen, floh er mit einem schrillenden Laut. Philostr. v. Apoll. 2, 4. Die Lamien und Mormolykeien, die in Gestalt schöner Frauen schöne Jünglinge verlockten, um ihnen vampyrartig das Blut auszusaugen und ihr Fleisch zu verzehren, wurden zu den Empusen gerechnet. Philostr. v. Apoll. 4, 25. Suid. s. v. Demosth. or. pr. cor. T. 1. p. 289. ed. Tauchn. Vgl. Lamia, Mormolykeion.

Enaésimus, i, m. S. des Hippokoon, von dem kalydonischen Eber getödtet, Ov. Met. 8, 362.

Enagónios, Ἐναγώνιος, ου, m. Dem Wettkampfe vorstehend. Besonders Beiwort des Hermes, Pind. P. 2, 10. (18.) das. Schol. Vgl. Agonios.

Enalos, Ἔναλος, ου, m. Die Penthiliden, ersten Anbauer von Lesbos, hatten von der Amphitrite das Orakel erhalten, wenn sie auf der Fahrt nach Lesbos an den Felsen Mesogeion kämen, sollten sie dem Poseidon einen Stier, der Amphitrite und den Nereïden eine Jungfrau opfern. Die Anführer ließen ihre Töchter loosen, das Loos traf die Tochter des Smintheus oder Phineus. Als sie in das Meer hinabgesenkt werden sollte, umfaßte sie ihr Geliebter, Enalos, und stürzte sich mit ihr hinab. Beide wurden von rettenden Delphinen an das Land getragen. — Einst, als gewaltige Wogen sich um Lesbos emporthürmten und Niemand an das Meer zu gehen wagte, stieg Enalos allein

aus dem Meer empor*) und Polypen folgten ihm zum Tempel des Poseidon; der größeste von ihnen trug einen Stein, den Eualos ihm abnahm und weihete. Auch dieser Stein wurde Eualos genannt. Plut. Symp. 20. De sollert. animal.

Enaréphoros, Ἐναρηφόρος, ου, m. S. des Hippokoon, Apollod. 3, 10, 5.**) Als er sich der noch ganz jungen Helena mit Gewalt bemächtigen wollte, übergab Tyndareos diese dem Theseus, Plut. Thes. 31. Er hatte zu Sparta ein Heroon, Paus. 3, 15, 2.

Enárete, Ἐναρέτη, ης, f. s. Aeolus, p. 41. Nr. 1.

Endarthyia, Ἐνδαρθυία, Hesych. s. Athene, p. 159. Anmerk. 1.

Endéïs, Ἐνδηΐς, ίδος, f. T. des Cheiron oder Skiron, Apollod. 3, 12, 6. Paus. 2, 29, 7. s. Aeakos, p. 20. und Phokos, Nr. 2.

Endýmion, onis, Ἐνδυμίων, ωνος, m. Der schöne Schläfer und Geliebter der Mondgöttin. Die Sagen von ihm weisen zum Theil nach Elis, zum Theil nach Karien. Beide sind mit einander vermengt worden. a) Er ist der Sohn des Aëthlios und der Kalyke, oder des Zeus und der Kalyke, und folgt dem Aëthlios in der Herrschaft über Elis nach. Paus. 5, 1, 2. Oder er vertreibt den Klymenos aus der Herrschaft über Elis, und führt aus Thessalien äolische Ansiedler daselbst ein, Apollod. 1, 7, 5. 6. Paus. 5, 8, 1. Bei Konon, n. 14. heißt er ein Sohn des Zeus und der Protogeneia; bei Hyg. f. 271. ein S. des Aetolos. Gemahlin: Asterodia, oder Chromia, T. des Itonos, oder Hyperippe, T. des Arkas, oder Neïs, oder Iphianassa Apollod. Paus. a. a. O. Kinder: Aetolos, Päon, Epeios, Eurykyde oder Eurypyle; Naxos, Steph. Byz. s. v. Νάξος. Mit der Selene soll er 50 Töchter gezeugt haben. Paus. 5, 1, 2. Seine drei Söhne ließ er in Olympia einen Wettlauf um die Herrschaft halten. Epeios siegte. Sein Grabmal zeigten die Eleer in Olympia, Paus. 6, 20, 6. Ebendaselbst stand sein Standbild in der Schatzkammer der Metapontiner, Paus. 6, 19, 8. — Nach einer Sage der Herakleoten in Karien war er nach Karien auf den Berg Latmos gezogen. Paus. 5, 1, 4. — b) Der schöne, von der Selene oder Mene geliebte Schläfer hat seine Heimat auf dem Berge Latmos in Karien. (Daher heißt er Latmius, Ov. A. A. 3, 83. Trist. 2, 299.) Dort tritt er bei den Dichtern als der von Elis eingewanderte König, oder Hirt, oder Jäger auf, Theokr. 20, 37; 3, 49. das. Schol. Dort läßt sich zu dem in der latmischen Höhle Schlummernden Selene herab, küßt ihn, ruht bei ihm, Apollon. A. 4, 57. und Theokr. a. a. O. Dort hat er ein Heiligthum, Paus. 5, 1, 4; dort zeigte man in einer Höhle sein Grab, Strab. p. 636. Die Veranlassung seines ewigen Schlummers wird verschieden angegeben: α) Zeus gewährte ihm eine Bitte. Er selbst erbat sich ewigen Schlaf, Unsterblichkeit und ewige Jugend, Apollod. a. a. O. — β) Er war unter die Götter auf den Olympos aufgenommen, faßte Liebe zur Hera, und wurde deßhalb von dem zürnenden Zeus zu ewigem Schlafe im Berge Latmos verdammt, Schol. Theokr.

*) Wenn man nämlich mit Wyttenbach liest: μόνοι ἐκβῆναι τῆς θαλάττης.

**) Bei Apollodor wurde sonst unrichtig Ἐμαρσφόρος oder Ἐναρσφόρος gelesen. Pausanias a. a. O. nennt denselben Ἐναρισφόρος, und Plutarch a. a. O. Ἐναρσφόρος.

3, 49.*) — γ) Selene schläfert ihn ein, um, ihm selbst unbemerkt, ihn im Schlummer zu küssen, Cic. Tusc. Q. 1, 38. — Endymion ist Personifikation des Schlafes. Unter welchem lieblicheren Bilde läßt sich der Schlummer darstellen, als unter dem einer schlafenden jugendlichen, schönen Jünglingsgestalt. Als Genius des Schlummers ist er Endymion, d. i. der sanft Beschleichende, ein König, weil er über alles Lebendige herrscht, oder ein Hirt, der in süßem Nichtsthun in kühlen Höhlen des latinischen Berges (des Berges der Vergessenheit)**) einschlummert, und den die Freundin des Schlummers, die Mondgöttin, mit ihren Strahlen küßt, vgl. Ov. Am. 1, 13, 43. Plat. Phaed. p. 72. b.

Engyeus, Ἐγγυεύς, έως, m. Einer der Heerführer des Rhadamanthys, dem er die Insel Kyrnos übergab, Diod. 5, 79.

Eniopeus, Ἡνιοπεύς, έως, m. S. des Thebäos, Wagenlenker des Hektor, von Diomedes getödtet, Hom. Il. 8, 120.

Enipeus, Ἐνιπεύς, έως, m. 1) Ein Flußgott in Thessalien, zu welchem Tyro, die T. des Salmoneus und der Alkidike, Liebe faßte. Poseidon nahm die Gestalt des Flußgottes an, und zeugte mit ihr Zwillinge, Pelias und Neleus, Apollod. 1, 9, 8. Nach Ovid, Met. 6, 116. zeugte Poseidon in Enipeus' Gestalt mit Iphimedeia den Otos und Ephialtes. — 2) Ein Flußgott in Elis, an welchen der Mythos von der Tyro ebenfalls verlegt wird, Strab. p. 356.

Enkéladus, i, Ἐγκέλαδος, ου, m. 1) S. des Tartaros und der Ge, einer der hundertarmigen Giganten, die mit den Göttern kämpften, Hyg. praef. p. 1. Virg. Aen. 4, 179. Ov. ep. ex Pont. 2, 2, 12. Am. 3, 12, 27; getödtet entweder von dem Blitzstrahl des Zeus, Virg. A. 3, 578; oder von dem Wagen der Athene, Paus. 8, 47, 1; oder durch den Speer des Sellenos, Eurip. Kykl. 7. Er liegt unter dem Aetna. Athene hatte auf den Fliehenden die Insel Sicilien geworfen, Apollod. 1, 6, 2. Virg. a. a. O. das. Heyne. — 2) Eines der Rosse des Poseidon, Eustath. ad Hom. p. 918, 14. — 3) s. Aegyptus, p. 33, Nr. 4.

Ennómos, Ἔννομος, ου, m. 1) s. Eunomos. — 2) Ein Troer, von Odysseus erlegt, Odyss. 11, 422. — 3) Ein mysischer Vogelschauer, Bundesgenosse der Troer, von Achilleus erlegt, Hom. Il. 17, 218; 2, 858.

Ennósidas, Ἐννοσίδας, ᾶ, m. Pind. P. 4, 33. (59.) s. v. a. Ennosigäos.

Ennosigaeos, Ἐννοσίγαιος, ου, m. Der Erderschütterer, der Gott, der die Erde erbeben macht, Poseidon, Hom. Il. 20, 310. Vgl. Enosichthon.

Enódia, Ἐνοδία, ας, f. Die auf den Dreiwegen verweilt. Beiwort der Artemis, Hekate und Persephone. Eurip. Hel. 570. Hesych. s. v. Orph. E. 45. Fr. 34, 1. p. 395. ed. Gesn. Die Kolophonier

*) Die Ausleger des Theokrit sind bei dieser Stelle ohne Noth angestoßen. Wenn Endymion daselbst von dem Hirten beneidenswerth genannt wird, so bezieht sich dieß nicht auf den ewigen Schlummer, in den er gesunken ist, sondern auf den zärtlichen Umgang mit der jungfräulichen Gottin.

**) Λάτμος für Λάδμος, wie Λητώ und Ληδώ, Plat. Cratyl p. 406. a.

opferten ihr eine junge, schwarze Hündin bei Nacht, Paus. 3, 14, 9. Vgl. Trivia. Enoditis.

Enódios, Ἐνόδιος, ου, m. Der Schirmherr der Wege. Bein. des Hermes. Hesych. s. v.

Enoditis, Ἐνοδῖτις, ιδος, f. Orph. h. 71, 2. s. v. a. Enodia.

Enops, Ἤνοψ, οπος, m. Ein Rinderhirt, der mit einer Nymphe den Satnios am Satnioeis zeugte, Hom. Il. 14, 445.

Enorches, Ἐνόρχης, ου, m. 1) S. des Thyestes und seiner Schwester Däta, aus einem Ei geboren, baute dem Dionysos einen Tempel, daher der Gott nach ihm benannt wurde, Tzetz. Lykophr. 212. — 2) Beiname des Dionysos, der Tänzer. Hesych. s. v. Verschiedene Erklärungen hat Tzetz. a. a. O.

Enosichthon, Ἐνοσίχθων, ονος, m. Hom. Il. 20, 13. s. v. a. Ennosigäos.

Entedide, Ἐντεδίδη, ης, f. s. Thespios.

Entellus, i, m. Ein Troer oder ein sikelischer Heros, nach welchem Entella in Sicilien benannt wurde, Virg. Aen. 5, 389. das. Serv. Nach Tzetz. Lykophr. 953. wurde jedoch die Stadt nach der Entella, der Gemahlin des Aegestes benannt.

Enthénis, Ἠνθηνίς, ίδος, f. Schwester der Aegleïs, w. m. s.

Entória, Ἐντορία, ας, f. Kronos wurde von einem Landmann bewirthet, mit dessen schöner Tochter, Entoria, er vier Söhne, Janos, Hymnos, Faustos, Felix, zeugte, und dem er den Anbau und die Bereitung des Weines lehrte, mit dem Auftrag, auch seine Nachbarn darin zu unterrichten. Diese, von dem neuen Getränke berauscht, hielten dasselbe für giftig, und steinigten den Landmann, dessen vier Enkel sich deßhalb aus Betrübniß erhingen. Als späterhin die Römer von einer Pest heimgesucht wurden, gebot ihnen das delphische Orakel, den erzürnten Kronos und die Schatten der ungerecht Getödteten zu versöhnen. Lutatius Katulus ließ darauf dem Gotte am tarpejischen Hügel einen Tempel bauen und darin einen Altar mit vier Gesichtern. Plut. parall. Gr. et R. h. 9. Vgl. Erigone.

Enádos, Ἔνυδος, ου, m. S. des Ankäos und der Samia, Paus. 7, 4, 2. Vgl. Ankäos, Nr. 2.

Enyálios, Ἐνυάλιος, ου, m. Der Kriegerische. 1) In der Ilias (in der Odyssee kommt das Wort nicht vor) wird es entweder als Name ganz gleichbedeutend mit Ares, Il. 2, 651; 7, 166; 8, 264; 13, 519; 17, 259; 18, 309; 20, 69; oder als Beiwort des Ares gebraucht, Il. 17, 211. Vgl. Pind. Ol. 13, 102. (150.) Nem. 9, 37, (86). Späterhin aber hat man Ares und Enyalios als zwei verschiedene Kriegsgötter getrennt, Aristoph. Pac. 457. das. Schol. und den Enyalios zum Sohne des Ares und der Enyo, oder des Kronos und der Rhea gemacht, Eustath. ad Hom. p. 944, 55. Dionys. Halik. 3, 48. Hesych. s. v. Welcker Alkm. fr. 41. Soph. Aj. 179. Erfurdt. Abgeleitet ist der Name von Ἐνυώ, Eustath. ad Hom. p. 524, 15. Ein Mythos leitet ihn von dem Thraker Enyalios ab, der nur den bewirthen wollte, der ihn im Kampfe übertreffe, und so auch dem Ares die Aufnahme verweigerte, von diesem aber erschlagen wurde, Arrian bei Eustath. p. 673, 50. In Sparta opferten die Jünglinge dem Ares unter dem Namen Enyalios im Pholbäon junge Hunde, Paus.

3, 14, 9. Dort stand auch dem Tempel des Hipposthenes gegenüber die gefesselte alte Bildsäule des Enyalios, Paus. 3, 15, 5. Vgl. oben Ares, p. 122. — 2) Beiname des Dionysos, Macrob. Sat. 1, 19. Creuzer, p. 613.

Enyeus, Ενυεύς, ῆος, m. König in Skyros, das Achilleus eroberte, Hom. Il. 9, 668.

Enyo, Ἐνυώ, οῦς, f. Die mordende Kriegsgöttin, die Städteverwüsterin, die sich mit Ares an Mord und Getümmel freut. Hom. Il. 5, 333; 592. Eustath. p. 140, 34. Vgl. Enyalios, Kydoimos. In Theben und Orchomenos wurden dem Zeus, der Demeter, Athene und Enyo die Homoloïen, Ὁμολώια, gefeiert, und von einer Prophetin der Enyo, Homoloïs, sollte Zeus den Beinamen Homoloïos erhalten haben. Suid. s. v. Vgl. Homoloïs. Müller's Orchom. p. 233. — Im Tempel des Ares in Athen stand die Bildsäule der Enyo, von den Söhnen des Praxiteles gefertigt, Paus. 1, 8, 5. Bei Hesiod. Th. 273. wird eine der Gräen Enyo genannt. — Diese weibliche Kriegsgottheit hieß bei den Römern Bellona und die Dichter nennen sie bald Amme, bald Wagenlenkerin, bald Schwester, Gemahlin, Tochter des Mars. Sie wird beschrieben als einen Speer, eine Fackel, oder Geißel schwingend, die Tuba blasend. Virg. A. 8, 703. Horat. Sat. 2, 3, 223. Sil. It. 5, 220. ff. 4, 438. Lucan. 7, 569. Sie hatte zu Rom einen Tempel, den Appius Claudius Cöcus gebaut hatte, nicht weit vom Circus Maximus, in der neunten Region, außerhalb der Stadt. In diesem Tempel verwundeten sich ihre Priester, Bellonarii, und besprengten sich und andere Anwesende mit dem Blute, Lucan. 1, 566. Lactant. Instit. 1, 21. Diese Feier, die auch mit Weissagungen verbunden war, Juven. S. 4, 123; 6, 511. Martial. 12, 57, 11. Tibull. 1, 7, 50. fand besonders am 24. März statt, der daher dies sanguinis, d. i. Bluttag, hieß. Heindorf zu Hor. a. a. O. In Rom standen diese Priester sehr in Verachtung, da sie aus den entlassenen Gladiatoren genommen wurden, Juven. S. 6, 103. ff.; nicht so in den Provinzen, z. B. in Kappadokien, wo der Bellonapriester im höchsten Ansehen stand, Hirt. B. Al. 66. Cic. ep. ad Fam. 15, 4. Strab. p. 535. Auch Priesterinnen, die dieselbe blutige Feier begingen und weissagten, hatte die Göttin, Tibull. a. a. O. Vor dem Tempel stand eine Säule, die Kriegssäule, columna bellica, genannt, über welche bei einer Kriegserklärung der Fetial die Lanze warf, seitdem bei der größeren Ausdehnung des röm. Reiches diese Cerimonie nicht mehr wirklich an der feindlichen Grenze vor sich gehen konnte. Fest. s. v. Ov. Fast. 6, 201. Auch gab der Senat in ihrem Tempel denen Audienz, die man nicht in die Stadt lassen wollte, Liv. 28, 9. 30, 21. ꝛc. Bei der Todesweihe für Volk und Legionen und dem Fluch über die Feinde wurde sie mit angerufen, so bei der Todesweihe des Consul Decius, Liv. 8, 9.

Eone, Ἠώνη, ης, f. s. Thespios.

Eos, Ἠώς, οῦς, f. T. des Hyperion und der Theia, oder Eurybhaëssa, Schwester des Helios und der Selene, Hesiod. Th. 371. ff. Hom. h. in Sol. 11, 6. oder Tochter des Pallas, Ov. M. 9, 420. Fast. 4, 373. Göttin des Frührothes, die die Tageshellung aus der Morgengegend heraufführt, die Aurora der Römer. Um Göttern und Men-

schen das allerfreuende Licht zu bringen, erhebt sie sich an jedem Morgen aus dem safranfarbigen Lager ihres Geliebten, Tithonos, und fährt mit dem Gespann schnellfüßiger Rosse, Lampos und Phaëthon, vom Strom des Okeanos empor am Himmel hin, Hom. Odyss. 5, 1; 23, 244. Virg. A. 4, 129. G. 1, 416. Hom. h. in Merc. 185. Theokr. 2, 148; 13, 11. Aber sie bringt nicht blos die Morgenhellung, sie fährt den ganzen Tag mit ihrem Bruder Helios und vollendet erst am Abend ihre Bahn, Odyss. 5, 390; 10, 144. An verschiedenen Stellen dieser ihrer Bahn und zu den verschiedenen Zeiten des Tages gedacht, hat ihr Name daher auch verschiedene Bedeutungen. So bezeichnet sie den Morgen, Il. 21, 111,*) den Mittag oder Süden, im Gegensatz zum Norden, Odyss. 10, 190. Strab. p. 455, das Tageslicht überhaupt, Il. 2, 48. 7, 451, und den Tag schlechthin. Odyss. 19, 571. Il. 1, 492. Vgl. Theokr. 16, 5. 7, 35. Kallim. h. in Dian. 249. Daher tritt schon bei den Tragikern und später oft die Göttin des Tageslichtes, Hémera, Ἡμέρα, die bei Hesiod, Theog. 124. als Tochter der Nacht und des Erebos noch von ihr verschieden ist, geradezu anstatt der Eos auf, und es werden von jener dieselben Mythen erzählt, wie von dieser, Paus. 1, 3, 1; 3, 18, 7. Schol. Pind. O. 2, 91. (150.) N. 6, 54. (89.) Tzetz. Lykophr. 18. Voß' myth. Br. 2, 71. — Die späteren, und die röm. Dichter folgen größtentheils den homer. Vorstellungen, wie aus den zur Vergleichung schon angeführten Stellen erhellt. Lucifer ruft die Aurora hervor, diese die Sonne, Ov. Her. 18, 111; Met. 4, 623. „Es öffnet erwacht im röthlichen Aufgang schon Aurora das purpurne Thor und den rosenbestreuten Vorhof, Ov. M. 2, 112. — Geliebte und Kinder: Um seiner Schönheit willen raubt sie den Orion, aber die Götter zürnen ihr deßhalb so lange, bis Artemis unversehens mit lindem Geschoß ihn getödtet, Odyss. 5, 121. Apollodor, 1, 4, 4. setzt hinzu, sie habe ihn nach Delos entführt, und sei von Aphrodite immer von Neuem zur Liebe erregt worden, zur Strafe dafür, daß sie mit Ares heimlich umgegangen sei. Auch den Kleitos, den S. des Mantios, „entführte die goldenthronende Eos, seiner Schönheit halben, zum Sitz der unsterblichen Götter," Odyss. 15, 250. Ferner raubte sie den Tithonos, dem sie dem Memnon und Emathion gebar, bat den Zeus um Unsterblichkeit für ihn, versäumte aber, die Bitte um ewige Jugend hinzuzufügen. So lange ihm Kraft und Jugend blühte, wohnte er mit der Göttin am Strome Okeanos, an den Enden der Erde. Als er zu altern begann, pflegte sie seiner, bis endlich seine Stimme dahinschwand und seine Glieder ganz vertrockneten; da verschloß sie ihn in ein Gemach, Hom. h. in Ven. 4, 218—238. vgl. Hor. Od. 1, 22, 8; 2, 16, 30; Apollod. 3, 12, 4. Hesiod. Th. 984. oder sie verwandelte ihn in eine Cikade, Serv. Virg. G. 1, 447; 3, 328; A. 4, 585. Für ihren Memnon, „der Eos' äthiopischen Sohn," Pind. Ol. 2, 91. erbittet sie sich zum Kampfe gegen Achilleus Waffen von

*) Wenn Homer, Odyss. 12, 3. die Wohnung der Eos und des Helios nach dem westlich gelegenen Aea setzt, so will das an jener Stelle nur soviel sagen, daß der aus dem dunkeln Westen kommende Odysseus Aeäa östlich vor sich hat, als den Ort, wo man wieder die Sonne aufgehen sieht und das Tageslicht erblickt.

Hephästos, Virg. Aen. 8, 384. Ihre Thränen um ihn fallen als Morgenthau nieder. Dem Asträos gebiert sie den Zephyros, Boreas und Notos, den Heosphoros oder Morgenstern und die anderen Gestirne, Hesiod. Th. 378. Den Kephalos raubt sie auf dem Gipfel des Hymettos, entführt ihn nach Syrien, zeugt mit ihm den Phaëton, oder den Tithonos, den Vater des Phaëthon, und gibt den Geliebten seiner Gattin Prokris wieder, vgl. Kephalos. Hesiod. Th. 984. Apollod. 3, 14, 3. Paus. 1, 3, 1. Ov. Met. 7, 703. ff. Hyg. f. 189. — Bei Homer fährt sie mit dem Zweigespann, später kommt ausser dieser Vorstellung auch das Viergespann vor, beides zusammen bei Virgil, Aen. 6, 535; 7, 26; 12, 77. Eurip. Troad. 855. Dieß Gespann ist rosig, purpurn, oder safranfarbig, die Rosse sind weiß oder röthlich. Ov. Cons. ad Liv. 281. Tibull. 1, 3, a. E. Auch reitend auf dem geflügelten Pegasos, den ihr Zeus geschenkt, oder fahrend mit ihm und fackeltragend wurde sie gedacht. Eustath. ad Hom. p. 1430, 12. vgl. Eurip. Or. 1004. Voß a. a. O. Der Hahn ist ihr heilig, Ov. M. 11, 598. — Beinamen: Αἰγλήεσσα, die Glanzhelle, Apollon. A. 1, 519; Χαροπή, die freudig Blickende, Apollon. A. 1, 1280; Χιονοβλέφαρος, mit schneeweißen Augenliedern, Brunck. Anal. 2, p. 253; Χρυσόθρονος, die golden Thronende, Odyss. 19, 319; Δῖα, die Herrliche, 9, 306; Εὔθρονος, die schön Thronende, Il. 8, 561; Εὐπλόκαμος, die schön Gelockte, Od. 5, 390; Ἠριγένεια, und ἠριγενής, die Frühgeborene, 10, 187; Apoll. A. 3, 1221; Κροκόπεπλος, mit safranfarbigem Gewande, Il. 8, 1; Λαμπροφαής, die hell Glänzende, Orph. h. 77, 2; Λευκώλενος, λεύκιππος, mit weißen Rossen fahrend, Aesch. Pers. 384; Theokr. 13, 11. Λευκόπτερος, mit weißen Flügeln, Eurip. Troad. 848; Μονώλενος, die Reiterin, Eurip. Or. 1001. Φαεννά, φαεινή, die Schimmernde, Od. 4, 188; Pind. N. 6, 51. (89.) Φαεσίφρων, die Tagbringerin, Apoll. A. 4, 885; Φαεσίμβροτος, die den Sterblichen Licht bringt, Il. 24, 785; Ῥοδόπηχυς, ῥοδοδάκτυλος, die Rosenarmige, Rosenfingrige, Hom. h. in Sol. 6. Od. 10, 187; Lutea, die Rosige, Virg. A. 7, 26; Pallida, die Bleiche, Virg. G. 1, 446; Purpurea, die Purpurschimmernde, Ov. Met. 3, 184; Roscida, die Thauende, Ov. Cons. ad Liv. 281; Vigil, die Wachende, Ov. Met. 2, 112. Die Beinamen, welche sich auf die Farbe der Gewänder, des Lagers, der Arme, der Rosse beziehen, deuten keineswegs auf die Farbe der anbrechenden Morgenröthe, sondern sind nur von den festlichen Farben entlehnt, mit denen überhaupt Heroen und Götter geschmückt werden; auch die Dioskuren haben weiße und rothe Rosse, und auch andere Göttinnen rosige Arme und safranfarbige Gewänder, Anakr. 51, 20. Hesiod. Th. 358. Voß a. a. O. — Dargestellt war sie am Giebelfelde der königlichen Halle in Athen, den Kephalos entführend, eben so am Throne des amykläischen Apollon, Paus. 1, 3, 1; 3, 18, 7; zu Olympia, wie sie den Zeus für den Memnon bittet, Paus. 5, 22, 2. Mit dem geflügelten Pegasos erscheint sie auf den noch übrigen Kunstwerken, welche sie darstellen, nicht, wohl aber selbst geflügelt, besonders, wo die Entführung des Kephalos dargestellt wird, und mit dem Viergespann. Hirt's myth. Bldbch. 2. Titelviguette und p. 132.

Eóus, i, m. Ov. Met. 2, 153. s. Heoos.

Epaene, Ἐπαινή, ῆς, f. Die Schreckliche. Bein. der Persephone, Hom.

Il. 9, 457. Eine besondere Ableitung des Namens gibt Plutarch, de leg. poët. von αἶνος: die Göttin, welche man sich verbittet. Diese Ableitung leitet auch auf die euphemistische Bedeutung des Beinamens hin, „die Gepriesene, Gefeierte."

Epakrios Ἐπάκριος, ου, m. Der auf Berggipfeln Verehrte. Bein. des Zeus. Hesych. s. v. vgl. Akräa, a. E. Spanh. Kallim. p. 35. 370. 409.

Epaktaeos, Epáktios, Ἐπακταῖος, Ἐπάκτιος, ου, m. Der am Gestade des Meeres Verehrte. Bein. a) des Poseidon, auf Samos, Hesych. s. v. b) des Apollon, Orph. A. 1296. vgl. Apollon. A. 1, 404. und Aktius.

Epaltes, Ἐπάλτης, ου, m. Ein Troer, von Patroklos getödtet, Hom. Il. 16, 415.

Epaphos, Ἔπαφος, ου, m. 1) S. des Zeus und der Jo, den diese nach langem Umherirren am Nil gebar. Die Kureten verbargen ihn auf Verlangen der Hera. Jo suchte und fand ihn in Syrien. Epaphos aber, der König in Aegypten wurde, vermählte sich mit der Memphis, der T. des Nil, oder mit der Kassiopeia, und baute Memphis. Von seiner Tochter Libya ward Libyen benannt. Eine andere Tochter hieß Lysianassa, Apollod. 2, 1, 3. 4; 5, 11. Hyg. f. 145. 149. 275. vgl. Herodt. 3, 27. 28. — 2) S. des Erebos und der Nacht, Hyg. i. A.

Epeigeus, Ἐπειγεύς, ῆος, m. S. des Agakles, ein Myrmidone, der, weil er seinen Vetter getödtet, aus Budeion fliehen mußte, bei Peleus und Thetis Schutz suchte, von diesen mit Achilleus gegen Ilios gesendet, und dort von Hektor erlegt wurde, Hom. Il. 16, 570 ff.

Epeios, Ἐπειός, οῦ, m. 1) S. des Endymion, der in dem Wettlaufe, welchen Endymion seine Söhne um die Herrschaft in Olympia anstellen ließ, über seine Brüder siegte, die Herrschaft über Elis erhielt und die Bewohner der Gegend nach sich Epeier nannte, Paus. 5, 1, 3. vgl. Endymion. — 2) S. des Panopeus, der Künstler, der mit 30 Schiffen von den kykladischen Inseln mit gegen Ilios zog, Dict. 1, 17. dort unter dem Schutz und Beistand der Athene das ilische Roß baute,*) zugleich ein rüstiger Faustkämpfer, der bei den Leichenspielen des Patroklos den Eurygalos besiegte und den Preis, ein Maulthier, gewann, aber im Werfen der eisernen Kugel des Ëetion besiegt wurde, Odyss. 8, 492; 11, 523. Il. 23, 664. ff. 840. vgl. Paus. 2, 29. 4. Eine Sage bei Stesichoros, Eustath. p. 1323, 56. Athen. 10, p. 457. A. nennt ihn den Wasserträger der Atreiden;**) ebendas. wird seine Feigheit erwähnt, die zum Sprichwort geworden sei, Hesych. s. v. Nach Virgil, Aen. 2, 264. war er selbst mit in das von ihm gezimmerte Roß gestiegen. Eine Sage macht ihn zum Gründer des italischen Pisä. Serv. Virg. A. 10, 179. Das Schnitzbild des Hermes in Argos sollte sein Werk sein, Paus. 2, 19, 6; er selbst war in der del-

*) Die Metapontiner, deren Stadt von Epeios gegründet sein sollte, zeigten sogar im Tempel der Athene die Werkzeuge, mit denen er das Roß verfertigt haben sollte, Justin. 20, 2.

**) Im Tempel des Apollon zu Karthea war er als Wasserträger dargestellt. Athen. a. a. O.

phischen Lesche von Polygnot dargestellt, wie er die troïsche Mauer niederwirft. Ueber dieselbe ragte das hölzerne Roß mit dem Kopfe hervor, Paus. 10, 26. 1.

Epéritos, Ἐπήριτος, ου, m. S. des Apheidas, aus Alybas, für welchen sich Odysseus bei Laërtes ausgab, Odyss. 24, 305.

Ephésia, ae, Ἐφεσία, ας, f. Die zu Ephesos Verehrte. Bein. der Artemis, Strab. p. 179. Cic. de div. 1, 23. a. E. Vgl. oben, p. 139.

Ephesos, Ἔφεσος, ου, m. S. des Stromgottes Kaystros, der mit Kresos den Tempel der Artemis zu Ephesos gegründet und nach sich die Stadt benannt haben sollte. Paus. 7, 2, 4.

Ephialtes, Ἐφιάλτης, ου, m. 1) Einer der Giganten, dem im Kampfe mit den Göttern von Apollon das linke, von Herakles das rechte Auge ausgeschossen wurde, Apollod. 1, 6, 2. — 2) Einer der Aloaden, s. oben, p. 79.

Ephippos, Ἔφιππος, ου, m. S. des Polmandros, Vater des Alkestor, aus Tanagra in Böotien, Plutarch. Q. Gr. 37.

Ephydátia, Ἐφυδατίη, ης, f. Bein. der Nymphen — Quellnymphe. Apollon. A. 1, 1229. Dasselbe bedeutet:

Ephýdrias, Ἐφυδριάς, άδος, f. Alex. Aetol. bei Parth. Erot. 14.

Ephyra, Ἐφύρα, ας, f. T. des Okeanos, die zuerst in Korinthos wohnte, das von ihr Ephyrä hieß, Paus. 2, 1, 1. Virg. G. 4, 343. in welcher letztern Stelle der Endvokal dieses Namens nicht elidirt wird.

Epibatérios, Ἐπιβατήριος, ου, m. Bein. des Apollon. Dasselbe, was Embasios, w. m. s. vgl. Diomedes p. 258.

Epibémios, Ἐπιβήμιος, ου, m. Bein. des Zeus auf Siphnos, Hesych. s. v.

Epidámnios, Ἐπιδάμνιος, ου, m. Vater der Helena, einer Dienerin der Aphrodite, die von den Epidamniern unter der Gestalt der Aphrodite verehrt wurde als eine Göttin, die den Hungrigen Güter verleihe, Ptolem. Heph. 4.

Epidaos, Ἐπίδαος, ου, m. s. unten, Neleus.

Epidaúrius, i, m. Der epidaurische Gott, d. i. Asklepios. Ov. Met. 15, 723.

Epidauros, Ἐπίδαυρος, ου, m. S. des Argos und der Euadne, nach argivischer, des Pelops, nach eleïscher, des Apollon, nach epidaurischer Sage. Epidauros war nach ihm benannt. Apollod. 2, 1, 2. Paus. 2, 26, 3.

Epidótes, Ἐπιδώτης, ου, m. Der wohlthätige Geber. a) Bein. der wohlthätigen Götter, denen Antoninus zu Epidauros ein Heiligthum gebaut hatte, Paus. 2, 27, 7. b) Bein. des Schlafes in Sikyon, der im Tempel des Asklepios zu Sikyon eine Statue hatte. Er war dargestellt, wie er einen Löwen einschläferte, Paus. 2, 10, 3. c) Ein von den Lakedämoniern verehrter Dämon, der den Zorn des Zeus Hikesios wegen der Blutschuld des Pausanias abwendete, Paus. 3, 17. a. E. d) Bein. des Zeus zu Mantineia und Sparta. Paus. 8, 9, 1. Hesych. s. v.

Epígonoi, Ἐπίγονοι, οι, m. Die Erben, Nachkommen. So heißen in der Sage die sieben Söhne der sieben Helden, welche unter Adrastos den Zug gegen Thebä unternahmen. Ihre Geschichte s. oben, p. 19.

Epikárpios, Ἐπικάρπιος, ου, m. Der Vorsteher der Früchte. Bein. des Zeus auf Euböa. Hesych. s. v.

Epikaste, Ἐπικάστη, ης, f. 1) T. des Kalydon, Gemahlin des Agenor, Nr. 4. p. 58. Apollod. 1, 7, 7. — 2) T. des Augeias, zeugte mit Herakles den Thessalos, Apollod. 2, 7. 8. — 3) Mutter und Gattin des Oidipus, w. m. s. Odyss. 11, 271. Paus. 9, 5, 5.

Epikleus, Ἐπικλεύς, έως, m. Ein lykischer Bundesgenosse der Troer, von Aeas, dem Telamonier, vor Ilios erlegt. Hom. Il. 12, 378 ff.

Epikoínios, Ἐπικοίνιος, ου, m. Bein. des Zeus auf Salamis. Hesych. s. v.

Epikúrios, Ἐπικούριος, ου, m. Der Hülfreiche. Bein. des Apollon zu Bassä in Arkadien. Auf dem Berge Lykäos wurde ihm in seinem Heiligthume jährlich ein Eber geopfert. Zu Bassä verehrte man ihn in einem schön gebauten Tempel, weil er eine Seuche von der Gegend abgewendet. Paus. 8, 38, 6; 41, 5. vgl. Alexikakos, Apollon p. 114.

Epílaïs, Ἐπίλαϊς, ιδος, f. T. des Thespios, w. m. s. Apollod. 2, 7. 8.

Epimédes, Ἐπιμήδης, ους, m. Einer der Kureten, Paus. 5, 7, 4; 14, 5. Vgl. Kureten, Idäische Daktylen.

Epimélios, Ἐπιμήλιος, ου, m. Bein. des Hermes, in Koroneia, Paus. 9, 34. 2.

Epiméthens, Ἐπιμηθεύς, έως, m. Der nachher Ueberlegende s. Prometheus und Pandora.

Epíone, Ἠπιόνη, ης, f. Die Lindernde, s. Asklepios, p. 145.

Epíphron, onis, m. S. des Erebos und der Nacht, Hyg. p. 1.

Epipole, Ἐπιπολή, ῆς, f. 1) T. des Trachion, aus Karystos in Euböa, zog in männlicher Tracht mit gegen Troja. Ihr Geschlecht wurde aber von Palamedes erkannt und sie selbst von dem Heere gesteinigt. Ptolem. Heph. 5. — 2) Bein. der Demeter in Lakedämon, Hesych. s. v. Ἐπιπολλά, das. Anmerk.

Epipoliaeos, Ἐπιπολιαῖος, ου, m. Bein. des Hermes auf Rhodos, Hesych. s. v.

Epipyrgítis, Ἐπιπυργῖτις, δος, f. Die Thurm-Mauerbeschirmerin. Bein. der Athene in Abdera, Hesych. s. v.

Epirenýtios, Ἐπιρενύτιος, ου, m. Beschirmer der Eirenen, der Jünglinge, Bein. des Zeus in Kreta, Hesych. s. v. Ἐπιρενύτιος, das. Anmerk.

Epískopos, Ἐπίσκοπος, ου, m. Die Trefferin. Bein. der Artemis in Elis, wo sie einen Tempel hatte, des Aristarcheion genannt, Plut. Q. Gr. 47.

Epistatérios, Ἐπιστατήριος, ου, m. Der Vorsteher. Bein. des Zeus in Kreta. Hesych. s. v.

Epistor, Ἐπίστωρ, ορος, m. Ein Troer, von Patroklos getödtet, Hom. Il. 16, 695.

Epistróphia, Ἐπιστροφία, ας, f. Die Umlenkende. Bein. der Aphrodite zu Megara, Paus. 1, 40. a. E.

Epistrophos, Ἐπίστροφος, ου, m. 1) S. des Iphitos, Enkel des Naubolos, der mit seinem Bruder Schedios die Phokeer in vierzig Schiffen gegen Ilios führte, Hom. Il. 2, 516 ff. — 2) Führer der Halizonen, aus Alybe, Bundesgenosse der Troer, Il. 2, 856. — 3) S. des Euenos, Enkel des Selepios, Bruder des Mynes, von Achilleus auf dem Zuge gegen Lyrnesos und Thebe getödtet, Il. 2, 692.

Epitalária, Ἐπιταλαρία, ας, f. Die Göttin mit dem Körbchen. Bein. der Aphrodite. Plut. de fort. Rom.

Epitérmios, Ἐπιτέρμιος, ου, m. An der Grenze stehend. Bein. des Hermes, Hesych. s. v.

Epithalamites, Ἐπιθαλαμίτης, ου, m. Hüter des Schiffraumes. Bein. des Hermes auf Euböa. Hesych. s. v.

Epitrapézios, Ἐπιτραπέζιος, ου, m. hieß das vortreffliche, von Lysippos gegossene, als Tafelaufsatz gebrauchte, kleine Bild des Herakles, Stat. S. 4, 6. Martial. Epigr. 9, 43.

Epitropos, Ἐπίτροπος, ου, m. Der Aufseher. Beiname obwaltender Gottheiten; so des Hermes, Schol. Pind. Ol. 1, 171.

Epochos, Ἔποχος, ου, m. s. Lykurgos, Nr. 3.

Epona, ae, (von epus, equus, ἵππος, Pferd) ἵππωνα, ης, f. Die Pferdegöttin. In den Viehställen verehrt, Juvenal. S. 8, 157. Nach Agesilaos eine T. des Fulvius Stellus und einer Stute, Plut. Parall. Gr. et R. b. 29.

Epópeus, Ἐπωπεύς, ῆος, m. 1) S. des Poseidon und der Kanake, Bruder des Oplens, Nereus, Aloeus, Triops. Er soll aus Thessalien nach Sikyon gekommen sein, nachdem Korax kinderlos gestorben war. Von Theben raubte er die schöne Antiope, des Nykteus oder Asopos Tochter. Nykteus überzog ihn deßhalb mit Krieg. Beide starben an ihren Wunden. Doch weihte Epopeus vor seinem Tode der Athene einen Tempel. Paus. 2, 6. v. A. Ueber andere Sagen vgl. Amphion Nr. 3. p. 89. Bei Paus. 2, 1, 1. ist er nicht Bruder, sondern Sohn des Aloeus, und Vater des Marathon. Sein Grabmal befand sich in dem von ihm erbauten Athenentempel, und war noch zu sehen, als der Tempel selbst schon durch den Blitz zerstört war, Paus. 2, 11, 1. — 2) Einer der Tyrrhener, die, gegen Dionysos treulos, von diesem in Delphine verwandelt wurden, Ov. Met. 3, 618. f.

Epópsios, Ἐπόψιος, ου, und ἐπόπτης, m. Der Aufseher. Beiname des Zeus, Apollon. A. 2, 1124; des Apollon, Hesych. s. v. vgl. Soph. Philokt. 1040. Spanh. Kallim. h. in Jov. 82. Müller's Dor. 1, p. 369; des Poseidon, bei Megalopolis, Paus. 8, 30, 1.

Epýtides, ae, m. Der S. des Epytus, Periphas, der Begleiter des Julus, Virg. A. 5, 517, 579. Hom. Il. 17, 323. f.

Epytus, i, m. Ein Troer, der sich in der Nacht, wo Ilios fiel, an Aeneas anschloß, Virg. A. 2, 340.

Equester, m. is, l. Reisig. Bein. des Poseidon, der das Roß geschaffen und dem zu Ehren Wettkämpfe zu Pferde gehalten wurden, Serv. Virg. G. 1, 12. vgl. Consus; Bein. der Aphrodite, Serv. Virg. A. 1, 724; Bein. der Fortuna. Dieser gelobte der Consul Flakkus in Spanien in der Schlacht gegen die Keltiberier, 180 v. Chr., einen Tempel, Liv. 40, 40. vgl. 42, 3. Tacitus, Annal. 3, 71. kennt einen Tempel dieser Fortuna nicht in Rom, sondern bei Antium. — Vgl. Hippia, Hippios.

Erásia, Ἐρασία, ας, f. T. des Phineus, w. m. s. Palaephat. 1, 24.

Erasinos, Ἐρασῖνος, ου, m. Ein Argeier, zu dessen Töchtern Britomartis kam, s. Britomartis p. 192.

Erasippos, Ἐράσιππος, ου, m. s. Thespios, Apollod. 2, 7, 8.

Erato, Ἐρατώ, οῦς, f. Die Liebliche. 1) Name einer Nereïde, Hesiod.

Th. 247. — 2) Name einer Muse, w. m. s. — 3) Eine Nymphe, Gemahlin des Arkas, w. m. s. p. 134. und weissagerische Priesterin des arkad. Pan, Paus. 8, 37. a. E.

Eratos, Ἔρατος, ου, m. s. Thespios. Apollod. 2, 7, 8.

Erebos, Ἔρεβος, εος, n. Die Finsterniß. 1) S. des Chaos, zeugt mit seiner Schwester, der Nacht, den Aether und den Tag, Hesiod. Th. 123. Nach Hygin, p. 1. sind das Geschick, das Alter, der Tod, die Enthaltsamkeit, der Schlaf, die Träume, die Zwietracht, das Elend, der Muthwille, die Nemesis, Euphrosyne, die Freundschaft, das Mitleiden, die Styx, die Parzen, die Hesperiden, Kinder des Erebos und der Nacht. Noch Andere, wie Liebe, Schmerz, Furcht, Neid u. s. w. sind in der Genealogie bei Cic. N. D. 3, 17. genannt. — 2) Ein finsterer, grauenvoller Raum unter der Erde, durch welchen die Schatten in den Hades gelangen, Hom. Il. 8, 368. Vgl. Hades.

Erechtheus, ei, eos, Ἐρεχθεύς, ῆος, und

Erichthónios, Ἐριχθόνιος, ου, m. sind in den älteren Sagen dieselbe Person, Hom. Il. 2, 547. vgl. Eustath. p. 283, 24. Müller's Orchom. p. 123. Zuerst unterscheidet sie als zwei verschiedene Wesen Platon, Krit. p. 110, a. s. Erichthonios. — Erechtheus, als Beiname des Poseidon, Hesych. s. v. vgl. Paus. 1, 26, 6; oder des Zeus, Tzetz. Lykophr. 158.

Erechthis, idis, f. T. des Erechtheus, Orithyia, Ov. Her. 16, 343.

Eremèsios, Ἐρεμήσιος, ου, m. Bein. des Zeus auf Lesbos, Hesych. s. v.

Eresios, Ἐρέσιος, ου, m. Bein. des Apollon, Hesych. s. v. Ἐρέσιος.

Eresos, Ἔρεσσος, ου, m. 1) Ein übrigens unbekannter Mann dieses Namens kam auf dem Gemälde des Polygnot in der Lesche zu Delphi vor, Paus. 10, 27. — 2) S. des Makar, nach welchem die Stadt Eresos auf Lesbos benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v.

Eretmeus, Ἐρετμεύς, έως, m. Einer der phäakischen Jünglinge, die vor Odysseus Wettkämpfe hielten, Odyss. 8, 112.

Erethísmios, Ἐρεθίσμιος, ου, m. Bein. des Apollon bei den Lykiern, Hesych. s. v. Ἐρεθύμιος.

Erétrieus, Ἐρετριεύς, έως, m. S. des Phaëthon, nach welchem Eretria auf Euböa benannt ist, Steph. Byz. s. v.

Ereuthálion, Ἐρευθαλίων, ωνος, m. Ein Arkadier, der in der Rüstung des Areïthoos, die ihm der Keulenschwinger Lykurgos geschenkt, gegen die Pylier kämpfte, und von Nestor erlegt wurde, Hom. Il. 7, 134. ff. 4, 319.

Ergaeos, Ἐργαῖος, ου, m. Bein des Zeus, Hesych. s. v.

Ergane, Ergatis, Ἐργάνη, ης, Ἐργάτις, ίδος, f. Die Werkmeisterin. Bein. der Athene, der Vorsteherin und Lehrerin künstlicher Arbeit, s. oben p. 159. Plutarch. de fort. a. E. Hesych. s. v.

Ergeus, i, m. s. Keläno, Nr. 2. Hyg. f. 157.

Ergiaeos, Ἐργιαῖος, ου, m. s. Diomedes, p. 256.

Erginos, Ἔργινος, ου, m. 1) S. des Klymenos und der Buzyge oder Budeia, König in Orchomenos. Als auf dem Feste des onchestischen Poseidon Klymenos von Perieres, dem Wagenlenker des Menoikeus, durch einen Steinwurf getödtet worden war, übernahm Erginos, der älteste Sohn und Nachfolger in der Herrschaft, die Blutrache, zog ge-

gen Theben, erschlug, durch Reiterei überlegen, Tzetz. Lykophr. 874. Schol. Pind. Ol. 14, 2. viele Thebäer, und zwang sie zu dem Vertrage, ihm auf zwanzig Jahre einen jährlichen Tribut von hundert Stieren zu erlegen. Auf die Herolde, welche diesen Tribut einfordern wollten, traf jedoch Herakles, schnitt ihnen Nasen und Ohren ab, vgl. Rhinokolustes, band ihnen die Hände um den Nacken und sandte sie so dem Erginos wieder zu. Dieser zog abermals gegen Theben, wurde aber von Herakles, den Athene mit Waffen ausrüstete, geschlagen und getödtet. Apollod. 2, 4, 11. Strab. p. 414. Eustath. ad Hom. p. 272, 31.*) Anders Pausanias, 9, 37, 2. Erginos, von Herakles besiegt, macht mit diesem Friede, und, nur bemüht, Macht und Reichthum, wie früher, herzustellen, altert er, ohne Weib und Kinder zu haben. Als er seinen Zweck erreicht hat, wünscht er sich auch Nachkommen, und fragt deßhalb das delphische Orakel. Dieß räth ihm, ein junges Weib zu nehmen. Er zeugt noch Trophonios und Agamedes. Eustath, a. a. O. nennt den Sohn des Erginos Azeus. — Erginos erscheint auch unter den Argonauten, Schol. Apoll. A. 1, 185. als Nachfolger des Tiphys am Steuer, ders. 2, 896. Als die Argonauten an den Leichenspielen Theil nahmen, welche Hypsipyle auf Lemnos ihrem Vater Thoas zu Ehren gab, trat auch Erginos unter die Kämpfer, wurde aber von den lemnischen Frauen verspottet, weil er, obgleich noch jung von Jahren, schon graues Haar hätte. Doch siegte er im Wettlaufe selbst über Boreas' Söhne, Zetes und Kalaïs, und den Kranz sich holend, sprach er zu Hypsipyle: „Also erschein' ich im Wettlauf', gleich sind mir die Händ' und das Herz." Pind. Ol. 4, 29 und 32; das. Schol. — 2) Denselben minyeïschen Argonauten macht die spätere Sage zu einem Milesier und S. des Poseidon, Apollon. A. 1, 185 ff. Orph. A. 150; Hyg. f. 14. Bruder des Periklymenos und Ankäos, Schol. Pind. P. 4, 61. Burm. cat. Argon. Müller's Orchom. p. 135. 184. 207. 262. Boeckh. Expl. Pind. p. 145.

Eriboia, Ἐρίβοια, ας, f. 1) s. Eëriboia, p. 289. — 2) Gemahlin des Telamon, w. m. s. Pind. Isthm. 6, 42. (65.) Soph. Aj. 562. Vgl. Periboia. — 3) Eine Amazone, von Herakles besiegt, Diod. 4, 16.

Erichthónius, i, Ἐριχθόνιος, ου, m. 1) Daß die in den späteren Sagen von einander getrennten Erichthonios und Erechtheus, oder Erechtheus I. und II. eine Person seien, ist schon oben, s. Erechtheus, bemerkt worden. Hier die verschiedenen Sagen: „Dann die Athene bewohnt, des hochgesinnten Erechtheus wohlgebauete Stadt, des Königes, welchen Athene pflegte, die Tochter Zeus, (ihn gebar die fruchtbare Erde) und in Athenä setzt in ihren gefeierten Tempel," Hom. Il. 2, 547. ff. Odyss. 7, 81. Hephästos hatte sich von Zeus die Athene zur Gemahlin erbeten, oder traf sonst mit ihr zusammen,

*) Auch Diodor, 4, 10, gibt an, daß Erginos getödtet worden sei, fügt noch die Angabe einzelner Umstände in der Erzählung der Schlacht hinzu und läßt Orchomenos durch Herakles ganz zerstören. — Vgl. noch Eurip. Herc. fur. 220. Theokr. 16, 105, wo der Schol. statt Ἐργῖνος Ὄργιλος hat.

und als er mit Gewalt sich ihrer bemächtigen wollte, die jungfräuliche Göttin sich aber vertheidigte und ihn zurückwies, zeugte er mit der Erde oder mit der Atthis, der Tochter des Kranaos, einen Sohn, der zur Hälfte, oder ganz, Hyg. P. A. 2, 13, Schlange war. Athene zog diesen Sohn, ohne Wissen der übrigen Götter auf, bestellte einen Drachen zum Wächter desselben und übergab ihn den Töchtern des Kekrops (des Erechtheus, Hyg. a. a. O.) Agraulos, Pandrosos, Herse, in einer Kiste, mit dem Verbote, diese zu öffnen.*) Die Jungfrauen thaten dieß gleichwohl, sahen das Kind, von der Schlange umwunden, oder das Kind als Schlange, wurden dafür von der Schlange sogleich getödtet oder mit Wahnsinn bestraft, in welchem sie sich von dem Burgfelsen zu Athen herab oder in das Meer stürzten. Die Schlange aber schlüpfte nun in den Schild der Athene und wurde von dieser aufgezogen. Hyg. f. 166. Apollod. 3, 14, 6. Eurip. Jon. 260. ff. Paus. 1, 2, a. E. 1, 18, 2. Ov. Met. 2, 551. Fulgent. Myth. 2, 14. Hyg. Poët. Astron. 2, 13. Zur Herrschaft über Athen gelangt er durch Vertreibung des Amphiktyon. Seine Gemahlin ist die Najade Pasithea, die ihm den Pandion gebar. Apollod. a. a. O. Als Schiedsrichter zwischen Poseidon und Athene, die sich um den Besitz von Attika streiten, entscheidet er für Athene, ders. 3, 14, 1. Er war der erste, der ein Viergespann anschirrte, wofür er als Fuhrmann unter die Sternbilder versetzt wurde, Hyg. P. A. 2, 13. Virg. G. 3, 113. 1, 205. Acl. v. h. 3, 38. Auch führte er den Dienst der Athene ein, stiftete ihr die Panathenäen und baute ihr einen Tempel auf der Akropolis, Hyg a. a. O. Den von dem scythischen Könige Indus erfundenen Gebrauch des Silbers machte er den Athenern bekannt, Hyg. f. 274. Begraben wurde er im Heiligthume der Athene, Apollod. 3, 14, 6. Seine Verehrung war auf der Akropolis mit der der Athene und des Poseidon verbunden, Serv. Virg. A. 7, 761. und sein Heiligthum, das Erechtheion, stand ebendaselbst. In demselben befanden sich drei Altäre, einer des Poseidon, auf welchem auch dem Erechtheus geopfert wurde, ein anderer des Butes, und der dritte des Hephästos, Paus. 1, 26, 6. — Der sogenannte zweite Erechtheus, S. des Pandion und der Zeuxippe, Enkel des ersten Erechtheus oder Erichthonios, Bruder der Prokne, Philomela, und des Butes, Apollod. 3, 14, 8; Paus. 1, 5, 3. wird nach seines Vaters Tode gleichfalls König von Athen und ist einer der athenäischen Eponymen. Seine Gemahlin ist Praxithea, seine Kinder: Kekrops, Pandoros, Metion, Orneus, Prokris, Kreusa, Chthonia, Orithyia, Apollod. 3, 15, 1. Ov. Met. 6, 676. Paus, 2, 25, 5. Diese vier Töchter**) hatten sich das

*) Oder nur der Pandrosos, deren Schwestern die Kiste aus Neugierde öffnen und dafür getödtet werden, Apoll. a. a. O.

**) Die Sagen von diesen Töchtern weichen sehr von einander ab, und sind, da sie mit andern verwandten Sagen, vgl. Aegleïs, Agraulos, vermengt worden sind, sehr in Verwirrung gerathen. Bald wird nur eine der Töchter geopfert, die älteste oder die jüngste, bald werden sie alle bis auf eine geopfert, bald von sechs nur zwei, Pandora und Protogeneia, und zwar in dem Flecken Hyakinthos, als Attika von den Böotiern bedrängt wurde, woher sie denn Hyakinthiden genannt seien. Suid. s. v. παρθένοι, Eurip. Ion. 277. Diod. 17, 15. daſ. Wesseling. Heyne's antiquar. Aufs. 1, p. 96.

Wort gegeben, alle zu sterben, wenn eine von ihnen sterben müsse. Als nun Eumolpos, Poseidons Sohn, den die Eleusinier gegen die Athenäer zu Hülfe gerufen, von diesen getödtet wurde, verlangte Poseidon oder antwortete das von dem bedrängten Erechtheus befragte Orakel, daß eine Tochter des Erechtheus geopfert werden solle. Das Loos traf die Oteonia (Orithyia) oder Kolophonia (Chthonia), und mit ihr starben freiwillig die Schwestern. Erechtheus selbst wurde auf Poseidons Bitte von Zeus mit dem Blitzstrahl erschlagen. Hyg, f. 46. 238. Apollod. 3, 15, 4. Plut. par. Gr. et R. h. 20. Im Kampfe mit den Eleusiniern soll er auch den S. des Eumolpos, den Immarados, getödtet haben, Paus. 1, 5, 2. Mit seiner Tochter Prokris zeugte er den Aglauros, Hyg. f. 253. — 2) S. des Dardanos und der Bateia, „der reichste der sterblichen Erdebewohner," Gemahl der Astyoche, (oder der Kallirrhoë) Vater des Tros, (oder Assarakos) Hom. Il. 20, 220. Apollod. 3, 12, 2. Dionys. Halik. 1, 62. Serv. Virg. A. 8, 130. Ov. Fast. 4, 33. Dreitausend Stuten weideten auf seinen Triften, so schön, daß Boreas sich in sie verliebte, Hom. a. a. O. Strabo, 13, p. 604, führt an, daß er auch unter den Herrschern Kreta's genannt werde.

Eridanátas, Ἐριδανάτας, α, m. Bein. des Herakles bei den Tarentinern, Hesych. s. v.

Eridanus, i, Ἠριδανός, οῦ, m. Stromgott. S. des Okeanos und der Tethys, Hesiod. Th. 338. Vater der Zeurippe, Hyg. f. 14; der König der Ströme, Virg. G. 1, 482; Ov. Met. 2, 324; an dessen Ufern der Bernstein gefunden wird, dessen Ausflüsse gegenüber die Zinninseln liegen. Homer kennt ihn noch nicht; Hesiod nennt ihn zuerst; Herodot, 3, 15. erklärt den Namen für barbarisch und von irgend einem Dichter ersonnen, vgl. Strab. p. 215. Die mythische Erdkunde versetzte ihn zuerst an das Westende der Erde, von wo er nach Norden zuströmen und in den mitternächtlichen Ocean sich ergießen sollte. Nach und nach ist der Po, der Rhodanos, der Rhenos daraus geworden, so wie diese Flüsse auch als Arme des Eridanos gedacht worden sind. Bei Apollonios, A. 4, 628. fällt der Rhodanos in den Eridanos. Nach Pausanias, 1, 3. a. E. strömt er durch das Land der Galater oder Kelten am fernsten Ende Europa's, und die Töchter des Helios betrauern an seinem Ufer das Geschick ihres Bruders Phaëthon. Vgl. Apollon. A. 4, 596. Er selbst heißt ein Sohn des Helios, der erst von seiner leuchtenden Glut Phaëthon genannt worden sei, und dem Strome, in den er gefallen war, den Namen Eridanos gegeben habe, Serv. Virg. A. 6, 659. Desgleichen wird er als der Strom der Unterwelt angeführt, in welchem Tantalos stehe, Serv. ebendas. 603. Er ist unter die Sternbilder aufgenommen worden, Arat. Phaen. 359.

Eridémios, Ἐριδήμιος, ου, m. Bein. des Zeus auf Rhodos. Hesych. s. v.

Erigdupos, Ἐριγδούπος, ου, m. s. Zeus.

Erigeneia, Erigenes, Ἠριγένεια, ας, Ἠριγενής, οῦς, f. Die Frühgeborene. Bein. der Eos, der in der Odyssee auch als Name der Tagesgöttin gebraucht wird, Odyss. 22, 197; 23, 347. Eben so steht Erigenes als Name bei Apollon. A. 2, 450.

Erigone, es, Ἠριγόνη, ης, f. 1) T. des Ikarios, Geliebte des Dionysos, der sie durch eine trügerische Traube verführte, Ov. Met. 6, 125.

s. Ikarius. — 2) T. des Aegisthos und der Klytämnestra, von Orestes Mutter des Penthilos, Paus. 2, 18, 5. Nach Hyg. f. 122. dagegen wollte Orestes sie tödten, Artemis aber entrückte sie nach Attika und setzte sie zur Priesterin ein. Oder sie tödtete sich selbst, als sie hörte, daß Orestes wegen des Muttermordes vom Areopag freigesprochen sei, Dict. 6, 4. — 3) T. der Themis, die Jungfrau, Personifikation der Gerechtigkeit, Serv. Virg. Ekl. 4, 6. s. Jungfrau.

Erikepaeos, Ἠρικεπαῖος, ου, m. Orphischer Bein. eines Gottes, des Protogonos, wie es scheint gleichbedeutend mit Phanes, Helios, Priapos, Dionysos, Orph. h. 5, 4, das. Gesn. Die Ableitung des Namens ist durchaus zweifelhaft.

Eriméde, Ἐριμήδη, ης, f. T. des Damasiklos, Gemahlin des Elatos, Mutter des Tänaros, Schol. Apollon. A. 1, 101.

Erinnyen, Eumeniden, Furien, Erinnys, yos, Fúria, ae, Euménides, um, Ἐριννύς, Ἐρινύς, ύος, Εὐμενίδες, ων, f.*) 1) Personifikation des Fluches, der Verwünschungen, die der Zorn gegen den Frevler ausstößt, der die Pietät verletzt, und die verderblich auf dem Verfluchten lasten. So werden die Verwünschungen, welche Hera über den Ares ausspricht, weil er den Troern beisteht, Erinnyen genannt, Hom. Il. 21, 412. vgl. Odyss. 11, 280. und bei Aeschylos, Choëph. 406. heißen die Erinnyen Ἀραί, d. i. Verwünschungen. Diese Wesen, die Homer in der Ein- und in der Mehrzahl aufführt, gehören zu den unterirdischen Gottheiten, und wohnen im Erebos, Odyss. 15, 234. Il. 9, 571. Dort ruhen sie, bis ihnen der auf Erden gegen den Frevel ausgestoßene Fluch Leben und Beschäftigung gibt. Sie strafen den Ungehorsam gegen die Eltern an den Kindern,**) die Ver-

*) Der Name Ἐριννύς, wird abgeleitet von ἐρέω, ἐρευνάω, ich spüre auf, oder richtiger von dem arkadischen Worte ἐριννύω, ich zürne, und bedeutet demnach entweder: die Aufspürende, die Jägerin, dea speculatrix. Cic. N. D. 3, 18; (vgl. Pind. Pyth. Ol. 2, 45. (73.) wo sie ὀξεῖα, die Scharfspähende, Aeschyl. Eum. 499. wo sie βροτοσκόπος Μαινάς, die menschenbeobachtende Mänade genannt wird) oder: die Zürnende. Paus. 8, 25, 4. Der Name Eumeniden bedeutet: die Huldvollen, Wohlwollenden, Versöhnten, weil man aus Scheu vor den furchtbaren Göttinnen nicht gern den Namen Erinnyen gebrauchte. Soph. Oed. Kol. 128. Aus demselben Grunde hießen sie in Athen σεμναὶ θεαί, d. i. die ehrwürdigen Göttinnen. Paus. 1, 28, 6. Jacobs. Anthol. Pal. 961. Der Name Eumeniden sollte aufgekommen sein, als die Göttinnen, nach der Lossprechung des Orestes, diesem wieder gnädig wurden. Suid. s. v. Εὐμενίδες. Soph. Oed. Kol. 42, das. Schol. Servius, zu Virg. A. 4, 609. will in den Namen einen Unterschied machen, Dirae sei ihr Name, wenn sie in dem Himmel, am Throne des Zeus gedacht würden, Furiae auf der Erde, Euménides in der Unterwelt.

**) Daß die Gottheit der Erinnyen nicht von dem Begriffe der Blutrache ausgeht, wie man gewöhnlich annimmt, sondern daß sie den Fluch bezeichnen, welcher den trifft, der die Pietät gegen die Eltern verletzt, (hieran knüpft sich nun bei Homer schon Pietät gegen Aeltere, gegen Verwandte und Schutzflehende, und gegen den Eid) das zeigen die Erinnyen der Hera, gegen Ares, die Erinnyen des Amyntor, gegen Phoinix aufgerufen. Il. 21, 412; 9, 454. Mir scheint dem Wesen der Erinnyen jene schöne Idee des ganzen Alterthumes zum Grunde zu liegen:

letzung der Ehrfurcht gegen Aeltere an den Jüngeren, den Meineid, den Mord, den Frevel gegen Gastfreunde und Schutzflehende. Il. 9, 454. 571; 15, 204; 19, 259; Odyss. 2, 136; 17, 475. Sie sind also, als der den Frevler verfolgende Fluch, strafende Rächerinnen. Da sie aber nicht bloß nach dem Tode für das auf Erden verübte Unrecht die Schatten strafen, Il. 19, 259; sondern auch im Leben auf Erden, so werden sie auch Schicksalsgottheiten, und zwar unheilbringende, die neben Zeus und den Moiren (Parcen) auftreten, und den Menschen, dem ein schweres Geschick bestimmt ist, zu unglücksschwang'rer That verblenden, Il. 19, 87; Odyss. 15, 234. Als Schicksalsgottheiten gestatten sie auch nicht, daß dem Menschen zu Vieles von seinem kommenden Geschick durch Weissagung verkündigt werde, Il. 19, 418. Ihre Dienerinnen sind die Töchter des Pandareos, Odyss. 20, 78. Uebrigens kennt Homer weder eine bestimmte Zahl von Erinnyen, noch Namen der Einzelnen. Beinamen: στυγερά, δεινπλῆτις, die Entsetzliche, Furchtbare, Il. 9, 454; Odyss. 20, 78; 15, 234; vgl. Orph. A. 867; ἀμφιφοῖτις, die im Nebel, Dunkel Wandelnde, Il. 9, 571; 19, 87. — Bei Hesiod, der gleichfalls weder Zahl, noch Namen anführt, sind sie Kinder der Ge, (Erde) welche sie aus den herabträufelnden Blutstropfen des Uranos zeugte, vgl. Apollod. 1, 1. 4. Sie heißen bei ihm die Furchtbargewaltigen, κρατερά, und wandeln am fünften Tage des Monates umher, den Meineid zu strafen. Theog. 185. Op. 748. — Nach Epimenides sind sie Töchter des Kronos und der Euonyme, Schwestern der Aphrodite und der Moiren, Tzetz. Lykophr. 406. Schol. Soph. Oed. Kol. 42; nach Aeschylos Töchter der Nacht, Eumen. 321; Lykophr. 437; Virg. A. 12, 846; nach Sophokles Töchter des Skotos (Finsterniß) und der Ge, (Erde) Oedip. Kol. 40. 106; nach Hygin, p. 1. des Aethers und der Erde; nach Servius, zu Virg. A. 7, 327. des Acheron und der Nacht; nach den Orphikern des Pluton und der Persephone. Orph. h. 69, 2. Bei den Tragikern sind gleichfalls weder Zahl, noch Namen bestimmt, und in des Aeschylos Eumeniden tritt ein ganzer Chor von 50 Erinnyen auf. Vgl. Eurip. Iph. in T. 970. Virg. A. 4, 469. Auch hier erscheinen sie als die strafenden Rachegöttinnen.*)

---

der Eltern Segen bauet den Kindern Häuser, aber ihr Fluch gönnt ihnen keine Ruhe, nimmt das Familienglück und den Kindersegen von ihnen. Daher ruft der Vater des Phoinix die Erinnyen, „daß nie sitzen ihm möcht' auf seinen Knieen ein Söhnlein, aufgewachsen von diesem;" daher sind die Ausdrücke, „der Mutter Fluch, ἀρά, der Mutter Erinnyen, der Mutter grimmige Hunde" bei den Tragikern gleichbedeutend; daher ist es das Werk der Erinnyen, wenn sich der Frevel in den Familien der Altvordern noch an den späten Enkeln durch Kinderlosigkeit rächt; (so bauten z. B. die Aegeiden in Sparta, weil sie keine Kinder am Leben erhalten konnten, den Erinnyen des Laïos und des Oidipus ein Heiligthum. Herodt. 4, 149.) Daher opferte man ihnen um Kindersegen in Athen, πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους, Aeschyl. Eum. 835.

*) Von den Aren, Ἀραί, Verwünschungen, sind sie, wie ich oben gezeigt zu haben hoffe, ursprünglich nicht verschieden, und, obgleich einzelne Stellen bei den Tragikern auf eine Verschiedenheit hin zu deuten scheinen, wie Soph. El. 112. wo Ara und die Erinnyen besonders angerufen werden, so fällt doch das Wesen beider durchaus in eins zusammen.

Wo verbrecherische Thaten, besonders Mord an Eltern und Verwandten, verübt werden, da sind sie nahe; wo sogar „eine Frevelhandlung die andere in enggeschlossener Kette grausend anfaßt," da „weicht der Eumeniden Reigengesang*) vom fluchbeladnen Hause nicht, unhold, obschon einhellig, niemals klingt er gut." Aesch. Ag. 1186. Ihr scharfer Blick entdeckt jeden Frevel; Soph. El. 112. Aesch. Eum. 500; ihr Ohr hört den Fluch, die grause Verwünschung. „Aus dem Hades herauf ruft die Erinnys der begangene Mord, immer neuen Mord über den älteren, und Leiche herbeiführend über Leiche." Aesch. Choëph. 403. Ihr Amt ist, darüber zu wachen, daß keine grauenvolle That ungestraft bleibe, und sie ruhen nicht, bis die Strafe erfolgt ist. Rastlos verfolgen sie, wie Jäger das Wild, den Verbrecher über Land und Meer, Aeschyl. Eum. 76. 250. Daher heißen sie Jägerinnen und Hunde, Κυνηγέτιδες, κύνες. Eum. 231. Choëph. 1055. Rasch, aber festen Trittes, springen sie auf den Ereilten ein, und fangen ihn.**) Kein Gebet, kein Opfer, keine Thräne erweicht sie, Aesch. Ag. 69. Eum. 384. und „den lange Frevelglücklichen stürzen sie, umwandelnd sein Glück, nieder in's Dunkel." Ag. 463. Aber wer reine Hände hat, ist sicher von ihnen. Eum. 313. Wenn sie fürchten, daß der Verbrecher der Strafe entrinne, rufen sie das Recht, die Dike, an, Aeschyl. Eum. 511. 786. Mit dieser sind sie überhaupt eng verbunden,***) (vgl. Orph. A. 350.) denn sie dringen nur auf strenggerechte Strafe. Aber, wenn man den Schuldigen ihnen entziehen will, trifft ihre Rache auch den Schuldlosen mit. So bedrohen sie ganz Athen mit Unheil, wenn Orestes ihrer Rache entzogen werden sollte. Eum. 719. Sie bestrafen die Lebenden, wie die Todten, Eum. 318. Die ursprüngliche Moira (Schicksalsgottheit) hat ihnen ihr Amt verliehen, Eum. 330, und mit den Moiren (Parcen) zusammen sind sie

---

Aeschyl. Choëph. 406. Orph. Lith. 15, 80. Ebenso sind sie in einer Beziehung, als strafende Rachegeister nämlich, von den Poinen nicht verschieden, und werden mit diesen deßhalb oft verwechselt. Da jedoch die Erinnyen nicht bloß strafende Rachegeister, sondern zugleich mächtige Schicksalsgottheiten sind, so werden sie oft auch, als einen weiteren Begriff umfassend, von den Poinen oder Rachegeistern unterschieden, so im Menippos des Lukian. c. 9. das. Hemsterh. Barth zu Stat. Theb. 8, 25.

*) Der Gesang der Erinnyen, παιάν, ὕμνος Ἐριννύων, ist das grause Klagelied, das sie verderbendrohend anstimmen, Aeschyl. Ag. 645. 991. Verwandtenmord ist sein Inhalt, Choëph. 475. Den Fesselgesang, ὕμνος δέσμιος, den sie z. B. um Orestes, im Reihen sich bewegend, anheben, nennen sie selbst sinneberaubend, herzzerrüttend, wahnsinnhauchend, seelenfesselnd, menschenverzehrend, Aeschyl. Eum. 330.

**) „Weßhalb gedächtnißschwere Frevelzüchtiger dich spüren, Hades' und der Götter Erinnyen, dich selber einzufangen in das gleiche Weh." Soph. Antig. 1075. „Von mannerschlaffender Ermüdung feucht mein Eingeweide. Flügellosen Flugs kam über alle Länder, alle Seen, den Frevler hetzend, ich mit Schiffes Eil." Eumen. 250. „Furchtbar aus den Höhen stürmend tret' ich mit des Fußes schweren Lasten nieder, dem enteilenden Verbrecher Sturz bereitend, namenlose Qual. Eum. 370.

***) Sebst über die Ordnung der himmlischen Dinge wachen die strenggerechten und mächtigen Göttinnen, „denn wollte die Sonne, sagt Herakleitos, ihre Bahn verlassen, die Dienerinnen der Dike, würden sie schon finden." Plut. de exsil. 11.

Lenkerinnen des Schicksals, die das Steuer der Nothwendigkeit führen. Aesch. Prom. 515. Eum. 950. ff. 930. Sie können Verderben und Unfruchtbarkeit, aber auch Heil und Segen über Städte und Länder senden, Eum. 719. 916. 1014. Als ältere Gottheiten stehen sie nicht unter Zeus, der, als er zur olympischen Herrschaft gelangte, ihre alte Macht ihnen nicht nehmen konnte, doch ehren sie ihn und nennen ihn den Allherrscher und Vater. Eum. 918. 1002. Von den heitern olympischen Göttern abgesondert, von Menschen gefürchtet und verabscheut, wohnen sie im tiefen Dunkel des Tartaros, und müssen die Gemeinschaft mit den anderen Unsterblichen meiden. Eum. 350. Ihr Anblick ist fürchterlich, und „gleichet menschlicher Gestaltung nicht." Eum. 410. „Ihr Weiber, ruft Orestes, als sie zuerst ihm nahen, seht ihr, schwarz verhüllt, Gorgonen gleich, vielfach geringelt, Schlangen um das Haar, sie nahn, die Gräßlichen? Fort muß ich, fort! Ich trag es nicht!" und dann: „größer wird ihre Schaar, und aus den Augen träufelt nieder scheußlich Blut." Aeschyl. Choëph. 1018 ff. vgl. Eum. 67. 46. ff. Aeschylos stellt diese gorgonengleichen Schreckengestalten noch nicht geflügelt dar, Eum. 51. wohl aber schon Euripides, Or. 317. Iphig. in T. 290. und Spätere, Orph. h. 68, 5. Virg. A. 12, 848.*) Besondere Beinamen der Erinnyen bei den Tragikern ausser den schon erwähnten sind: Νεκρίαι τυραννίδες, Herrscherinnen der Schatten, Aesch. Choëph. 405; Κῆρες Ἐρινύες, todtbringende Rachegöttinnen, Sept. c. Th. 1051; Ἄιδου δράκαιναι, des Hades Drachen, Eurip. Iph. in T. 286; Ἄοινοι, Weinlose, d. i. denen νηφάλια, weinlose Trankopfer, Honigtrank, mit Wasser gemischt, dargebracht werden, Aesch. Eum. 107. Soph. Oed. Kol. 160. Eustath. ad Hom. p. 763, 41. — Im Wesentlichen sind der äschyleïschen Schilderung die späteren, besonders auch die röm. Dichter gefolgt, nur daß sie einzelne Züge weiter ausmalen und jene furchtbaren Wesen mehr in die Unterwelt hinabdrängen, als die Rachegöttinnen, die dort an den Schuldigen die Strafen vollziehen und blos dann auf der Oberwelt erscheinen, wenn Jemandem blutige Mordgedanken oder Wahnsinn eingeflößt werden sollen.**) Sie stellen

*) Aeschylos war der erste, welcher die Eumeniden auf der Bühne zu Athen in seinem gleichnamigen Stücke erscheinen ließ, und zwar in der oben beschriebenen Gestalt, von übermenschlicher, grauenerregender, gorgonenartiger Bildung, alt, mit Schlangen in den gesträubten Haaren, Paus. 1, 28, 6. mit blutigen Augen, mit langem, schwarzen Gewande, das von einem rothen, mit Schlangen besetzten Gürtel zusammengehalten wurde, mit Stäben, einige vielleicht mit Fackeln in den Händen, und mit rothen kretischen Jägerschuhen an den Füßen — ein Kostüm, das bei der ersten Aufführung der Eumeniden zu Athen eine erschütternde Wirkung hervorgebracht haben soll, als der Chor von funfzig Erinnyen in demselben auftrat. Später hat sich jedoch der theatralische Charakter der Erinnyen gemildert. Sie erschienen nach Perikles' und Pheidias' Zeit auf dem Theater als ernste, geflügelte Jungfrauen, im reichgeschmückten Kostüm einer Jägerin, um das Haupthaar ein Band von Schlangen, in den Händen eine Schlange und eine Fackel. Besonders aber sind in der bildenden Kunst nie jene scheußlichen Schreckgestalten des Aeschylos aufgetreten, sondern, in freundlichere Bildungen übergegangen, erscheinen sie hier mit dem Charakter ernster, zu rascher Jagd aufgeschürzter Nymphen. Hamilton. Vasengem. 3, tab. 32. Trefflich entwickelt in Böttiger's Furienmaske.

**) Auf dieses Zurücktreten in die Unterwelt deutet schon der Schluß der

sie dar mit Fackeln, Schlangen in den Händen und in den Haaren, Geißeln, die aus Schlangen gedreht sind, und mit Schlangen gegürtet. Virg. A. 6, 570. 7, 450. G. 4, 482. Hor. Od. 2, 13, 35. Ov. Met. 4, 487. 507. Heroïd. 11, 103. Tibull. 1, 3, 70. Stat. Theb. 1, 104. Sil. 2, 543. Catull. 64, 193. Valer. Fl. 8, 20. Senec. Med. 958. Suet. Ner. 34. Die Qualen des Gewissens, die Strafen des rächenden Geschickes werden bald durch Flammen bezeichnet, die aus den Gewändern der Furien, oder aus ihren Locken hervorbrechen, Eurip. Iph. in T. 288. Sen. Herc. fur. 87; bald durch Pfeile, die sie absenden, Eurip. Or. 274; bald durch Schlangen, die sie in den Händen tragen und von denen sie den Verfolgten beißen lassen, bald durch den grausen Gesang, den sie um ihr Opfer her im Reihentanze anstimmen. Bei Ovid, Met. 4, 500. mischt eine Erinnys sogar nach Hexenweise in einem Kessel ein giftiges Gebräu, das sie in die Brust der Gereinigten gießt. Bei diesen Späteren finden wir die Zahl der Furien auf drei*) bestimmt, und ihre Namen angegeben, Tisiphone, Τισιφόνη, d. h. Rächerin des Mordes, Alekto, Ἀληκτώ, die nie Rastende, Megära, Μέγαιρα, die Feindliche, Orph. h. 68. Tzetz. Lykophr. 406. — Geopfert wurden ihnen außer den schon erwähnten Nephalien, schwarze Schafe, Schol. Soph. Oed. Kol. 42; oder trächtige Schafe, Paus. 2, 11, 4. Die feuerlosen Opfer, die bei Aesch. Ag. 70. erwähnt werden, können sich also nur auf die Nephalien beziehen. Vgl. Eum. 108. Spanh. Kallim. h. in Pall. 107. — Heilig waren ihnen weiße Turteltauben, Ael. H. A. 10, 33; und die Narkisse, Eustath. ad Hom. p. 87, 25. (wo statt ναρκῶν: ναρκᾶν zu lesen ist.) Verehrt wurden sie vornehmlich in Athen, wo sie ein Heiligthum mit einer Grotte am Areopag hatten mit Bildsäulen, an denen jedoch nichts Furchtbares war, Paus. 1, 28, 6. Das Fest, Eumenideia, das ihnen zu Ehren gefeiert wurde, ordneten die ἱεροποιοί, deren Zahl nach Phot. Lex. unbestimmt, nach Etym. M. auf 10 festgesetzt war. Demosth. c. Mid. 2, p. 232. ed. Tauchn. An dem feierlichen Aufzuge durften Sklaven nicht Theil nehmen, und die Opferkuchen, πέμματα, wurden von den angesehensten Epheben bereitet. Philo Quod omn. prob. lib. 886. c. Ein anderes Heiligthum, dessen Hain nicht betreten werden durfte, hatten sie bei Kolonos, Soph. Oed. Kol.

Eumeniden des Aeschylos, wo die furchtbaren Göttinnen im feierlichen Zuge durch die Höhle am Areopag in die Unterwelt geleitet werden. — Bei Plutarch. de ser. num. vind. erscheint die Erinnys als die dritte Dienerin der Adrastea, welche die ganz unheilbaren Frevler, welche Dike zurückgewiesen hat, ergreift, mit sich fortreißt, und in den unermeßlichen Abgrund stürzt. — Bei Virgil und Ovid erscheinen sie am Eingange des Tartaros, und bei dem ersteren auch an der Schwelle der Herrscherburg des Zeus, um seine zürnenden Befehle zu erwarten und auszuführen. Ov. Met. 4, 452 ff. Virg. A. 6, 280; 12, 849.

*) Von zweien bei den Athenäern s. den Schol. zu Soph. Oed. Kol. 42. Drillinge nennt sie Virgil, Aen. 12, 845. An anderen Stellen A. 3, 252; 6, 605. redet er von einer ältesten Furie, vgl. Valer. Fl. 1, 817. Stat. Theb. 7, 477. Eurip. Iph. in T. 963. Böttiger, p. 76. erklärt dieß scharfsinnig daher, daß bei der dramat. Aufführung der Oresteiaden eine, gleichsam als die älteste und angesehenste, als die Repräsentantin der übrigen, als Chorführerin und Anklägerin auf dem Areopag, aufgetreten sei.

37; ferner unter dem Namen Μανία unweit Megalopolis, Paus. 8, 34, 1;*) am Asopos, wo ihnen ein jährliches Fest gefeiert, trächtige Schafe und Meth als Trankopfer dargebracht, und Blumen (Narkissen) statt der Kränze gebraucht wurden. Paus. 2, 11, 4; in Kerynea, mit hölzernen Standbildern, Paus. 7, 25, 4. — Vgl. Conz' Museum 2, p. 112. Böttiger's Furienmaske. Weim. 1801. Voß zu Virg. Georg. 4, p. 671. Blümner über die Idee des Schicksals. Lpz. 1814. p. 125. — 2) s. Demeter p. 234. Die zürnende Demeter, mit welcher Poseidon eine Tochter, Ares den Drachen erzeugte, den Kadmos erschlug. Kallim. fr. 207. Bentl. Müller's Orchom. 121. f. Vgl. unten Telphusa.

Eriópis, Ἐριώπις, ιδος, f. 1) T. des Apollon und der Arsinoë, Schol. Pind. P. 3, 14. — 2) Gemahlin des Anchises, Hesych. s. v. — 3) Gemahlin des Oïlens, Hom. Il. 13, 697. Vgl. Medon. — 4) T. des Jason und der Medeia, Paus. 2, 3, 7.

Eriphyle, Ἐριφύλη, ης, f. T. des Talaos und der Lysimache, Gemahlin des Amphiaraos, Apollod. 1, 9, 13. „das schandbare Weib, das den Gemahl hingab um ein goldenes Kleinod." Odyss. 11, 326. Ihre Geschichte s. unter Amphiaraos und Alkmäon; die Gesch. des Halsbandes unter Harmonia.

Eris, Ἔρις, ιδος, f. Die Urheberin des Kampfes und Streites, „die erst klein von Gestalt einherschleicht; aber in Kurzem hebet sie hoch an den Himmel das Haupt und geht auf der Erde." Hom. Il. 4, 441. Sie ist die Schwester und Freundin des Ares, die sich mit ihm des Schlachtgetümmels, das sie erregt hat, freut, und von Schaar zu Schaar wandelt, das Geseufz der Männer vermehrend, Il. 5, 518; 20, 48; 4, 445. Der Ruf, mit welchem sie den Streit entzündet, ist machtvoll und entsetzlich, und „rüstet jeglichen Mannes Busen mit Kraft, rastlos im Streite zu stehn und zu kämpfen." Il. 11, 3. ff. Sie ist unersättlich gierig, ἄμοτον μεμανῖα, und wenn auch alle anderen Götter sich vom Kampfe zurückziehn, so weilt sie noch froh im Getümmel, Il. 11, 74; 5, 518. Wenn sie, als Dienerin des Zeus, von diesem gesendet wird, trägt sie, wie Apollon oder Athene, die Aegis des Gottes, Il. 11, 3. Beinamen: Κρατερή, die Grausame; λαοσσόος, die die Völker zum Kampfe reizt, Il. 20, 48; πολύστονος, die Seufzererregende, Il. 11, 73; 4, 445. Auf der Aegis des Zeus, und dem Schilde des Achilleus läßt sie Homer abgebildet sein, Il. 5, 740; 18, 535. Außer mit Ares kommt sie noch mit andern Göttern verbunden vor, die in dieser oder jener Beziehung Kampfgötter sind, so mit Athene, Il. 20, 48; mit Apollon und Ares, Il. 5, 517; mit dem Kydoimos, der Ker, Il. 18, 535; mit Deimos und Phobos, Il. 4,

*) Unweit dieses Heiligthumes befand sich ein Denkmal mit einem in Stein gehauenen Finger, weil sich da, wie die Sage ging, Orestes in der Raserei einen Finger abgebissen. Neben diesem Male stand noch ein anderes, Ἄκη, Genesung, genannt, weil Orestes da von seiner Raserei genas; dabei noch ein Heiligthum der Eumeniden, die hier die weißen genannt und denen zugleich mit den Chariten Opfer gebracht wurden. Zuerst erschienen nämlich die Erinnyen dem Orestes schwarz, als er sich aber den Finger abgebissen und sie versöhnt hatte, weiß. Den schwarzen brachte er Todtenopfer, den weißen ein Dankopfer. Paus. 8, 34, 2.

440. — Bei Hesiod ist sie eine T. der Nacht, Mutter der Mühsal, der Vergessenheit, der Hungersnoth, der Schmerzen, der Schlachten und Gefechte, des Mordes, des Haders, der Lügen, des Widerspruches, der Ungerechtigkeit, der Verblendung, des Eides. Theog. 225. ff. Außer dieser verderblichen Eris, nennt er auch den personificirten Wetteifer Eris, Op. v. A. Plutarch. de am. Ueber den Apfel der Eris s. Paris. — Der streiterregenden Eris der Griechen entspricht die röm. Discordia, die bei Virgil, Aen. 8, 702. mit Mavors, Bellona und den Furien zusammen erscheint. Serv. Virg. A. 1, 31; mit den letzteren am Eingange des Orkus wohnt, A. 6, 280; und bei Hyg. p. 1. eine T. der Nacht und des Erebos heißt.

Eriphios, Ἐριφίος, ου, m. Bein. des Dionysos, Interpp. ad Hesych. s. v. Ἔριφος.

Erithaseus, Ἐριθασεύς, ῆως, m. Bein. des Apollon in Attika. Hesych. s. v. p. 1429.

Erithios, Ἐρίθιος, ου, m. Bein. des Apollon zu Argos auf Kypern, Ptolem. Heph. 7.

Erithus, i, m. s. Aktorides.

Eriúnios, Ἐριούνιος, ου, und Ἐριούνης, m. Der Glückbringer. Bein. des Hermes, Hom. Il. 24, 457. Odyss. 8, 322; auch als Name des Gottes gebraucht, Il. 24, 440. Aristoph. Ran. 1143.

Eros, Amor, Cupido, Ἔρως, ωτος, (poët. auch Ἔρος) m. Der Gott der Liebe. Man kann einen dreifachen Eros unterscheiden, a) den Naturgott der älteren Kosmogonieen; b) den mit diesem verwandten Eros der Philosophen und Mysterien; und c) den Liebesgott der epigrammatischen und erotischen Dichter, deren witzige und tändelnde Spiele über sein Wesen und seine Macht wohl kaum in das Gebiet der Mythologie gehören dürften. Homer kennt den Eros noch nicht. Hesiod nennt ihn zuerst und zwar als einen der ältesten Götter. Zuerst, sagt er, war das Chaos, dann die Erde, der Tartaros, und der Eros, der Schönste unter den Göttern, der Gliederlösende, der bei Göttern und Menschen den Sinn und klugen Rath bewältigt. Theog. 120. Den ältesten Gott nennen ihn auch Parmenides und Akusileos in der Rede des Phädros bei Plat. Symp. 178. B. Dieser älteste, in einer Kosmogonie erwähnte Eros ist die in Liebe vereinigende Kraft in der Natur, der harmonische Ordner der Weltschöpfung. Hieran schließen sich mehr oder weniger nahe die an das Mythische streifenden Darstellungen der Philosophen an. Plut. a. a. O. Aristot. Metaph. 1, 4, 646. Sext. adv. M. 1, 510. Quint. Decl. 14, 303.*) Ferner ist bei diesen von einem doppelten Eros die Rede; der eine ist ein Sohn der Aphrodite Urania, der andere ein Sohn der gemeinen Aphrodite, der T. des Zeus und der

*) Hierher gehören auch die Genealogieen, daß er ein S. des Uranos und der Ge, des Kronos, der Eileithyia sei. Schol. Apollon. A. 3, 26. Paus. 9, 27, 2. Orph. fr. 22. Zoëga Abh. Welcker, p. 229. — Andere Genealogieen sind: Eros ist ein S. des Hermes und der Artemis, oder des Hermes und der Aphrodite, oder des Ares und der Aphrodite. Cic. N. D. 3, 23; oder des Zephyros und der Iris. Plut. Amat. 20; Eustath. ad Hom. p. 555, 31. oder des Zeus, der ihn mit seiner Tochter Aphrodite zeugte und deßhalb zugleich pater und avus des Amor genannt wird. Virg. Cir. 134.

Dione, oder ein S. der Polymnia, oder Eros ist ein S. des Poros und der Penia, am Geburtsfeste der Aphrodite erzeugt. Die Ausleger zu Plat. a. a. O. Wolf. Excerpt. ex Damasc. de princip. p. 256. Lucian. dial. Deor. 2, 1; in welcher letzteren Stelle der älteste und der jüngste der Götter scherzhaft in einer Person vereinigt werden. — Der orphische Eros ist ein S. des Kronos, ein Bruder des Aether, der Vater der Nacht, Orph. A. 14. oder: aus dem Urei, welches die Nacht von dem befruchtenden Winde gebar, oder Chronos mit dem Aether zeugte, entsproß Eros, der mit dem Chaos die Welt zeugte, und den Streit der in blinder Unordnung gemischten Urstoffe in Liebe und Harmonie löste. Aristoph. Av. 696. ff. das. Voß. Vgl. Orph. h. 5, 2. Damasc. Q. 147. — Der Liebesgott der erotischen und epigrammatischen Dichter ist ein schöner Knabe, jener amnuthige Schalk, von dem sie tausend Listen, Streiche und Grausamkeiten zu erzählen wissen, vor dem weder Götter, noch Menschen, ja selbst seine eigene Mutter, Aphrodite, nicht, sicher sind. Nicht immer gilt Aphrodite als seine Mutter, sondern, da die Liebe auf unbekannten Wegen sich in die Herzen einschleicht, heißt es auch: die Eltern des Eros seien unbekannt, Theokr. 13, 2, oder er habe wohl eine Mutter, aber keinen Vater, Meleag. epigr. 50. Seine Macht erstreckt sich über den Olympos und die Erde, über Götter und Menschen, über die Tiefen der See und des Hades. Er bändigt Löwen und Tiger, zerbricht die Blitze des Zeus, nimmt dem Herakles die Waffen, und spielt mit den Ungeheuern des Meeres. „O Eros, allsiegender Gott! O Eros, Aufstürmer der Heerden! der nächtlich der zarten Jungfrau holdselige Wangen einnimmt, und schweift in Meergründen und durch wildeste Waldhöhlung; kein unsterblicher Gott entweichet dir jemals, noch unsres Tagegeschlechts Ein Mensch.“ Soph. Antig. 782. Orph. h. 57. Virg. Cir. 135. Diese Macht gebraucht er aber nur zu oft grausamer Weise, um Menschen und Götter zu quälen, und Thränen sind seine Freude. Virg. Ekl. 10, 29. Mosch. Id. 6, 10. Es kann nicht anders sein, harte Felsen sind seine Wiege, eine Löwin ist seine Amme gewesen, Virg. Ekl. 8, 43. Theokr. 3, 15. Dabei ist er hinterlistig und voll Ränke und stellt, wie ein Jäger, Netze aus, Tibull. 4, 6, 12; Ov. Her. 20, 46. Man darf weder seinen Thränen, noch seinen Liebkosungen, seinen Versprechungen, seinen Küssen trauen, denn er hat immer Verrath im Sinne. Seine Waffen auch nur zu berühren, ist schon gefährlich. Mosch. Id. 6. Diese Waffen sind Pfeile, die er in goldenem Köcher trägt, und Fackeln. Theokr. 23, 4. Ov. Tr. 5, 1, 22. Jene sind „verschiedener Kraft; der scheucht und jener erregt Glut. Der sie erregt, ist golden, und blinkt mit spitziger Schärfe; der sie verscheucht, ist stumpf, und enthält Blei unter dem Rohre.“ Ov. Met. 1, 468. Eurip. Iph. Aul. 548. Die Spitzen hat er in Gift, in Galle, in Feuer, oder in Honig getaucht, Anakr. 45; Mosch. Id. 6, a. E. und schärft sie immer wieder. Hor. Od. 2, 8, 15. Mit den Fackeln ist er im Stande, selbst den Sonnengott zu entflammen, Mosch. Id. 6, 23. Tib. 4, 2, 6. Ov. Her. 21, 126. Er hat goldene Flügel, und flattert, wie ein Vogel, umher, Mosch. a. a. O. Aristoph. Av. 578.*)

*) Weil er es jedoch zu arg trieb, berichtet eine Sage, so wurde er, da-

Oft trägt er eine Binde vor den Augen, und benimmt sich, wie ein Blinder. Theokr. 10, 20. Er ist der gewöhnliche Begleiter seiner Mutter, Hor. Od. 1, 32, 10; in seiner Gesellschaft führen die Dichter und Künstler auf: den Jocus, den Scherz, den Pothos, die Sehnsucht, den Himeros,*) das zärtliche Verlangen, den Dionysos, die Tyche, das Glück, die Peitho, die Ueberredung, die Chariten, die Musen, Hor. Od. 1, 2, 34; Meleag. epigr. 97; Hesiod. Th. 201; Welcker's Zeitschr. p. 475; Paus. 6, 24, 5; 7, 26, 3; 1, 43, 6. Bion. Id. 7. Auch stand seine Statue mit denen des Hermes und Herakles in den Gymnasien. Athen. 13. p. 551. d. Eustath. p. 1596, 50. Als Bruder des Eros erscheint Anteros, Ἀντέρως, der Gott der Gegenliebe, der diese fordert, und, wenn seinem Gebote nicht gehorcht wird, die verschmähte Liebe rächt. Wenn er also kämpfend mit Eros dargestellt wird und beide nach der Palme des Sieges greifen, so kann dieß entweder den Wetteifer zwischen Liebe und Gegenliebe bezeichnen, oder den Zorn des Anteros gegen den unheilstiftenden Eros. Paus. 1, 30, 1; 6, 23, 4. Vgl. Ov. Met. 14, 750. Plat. Phaedr. p. 255. d. (Die Schriften über den Anteros s. bei Passow im Lexik.) Zahlreich ist die Schaar munterer Brüder oder Begleiter, seines Alters und seiner Gestalt, welche dem Eros beigegeben wird, die Schaar der Eroten, Amoretten, Ἔρωτες, Amóres, Cupidines. Diese sind entweder, wie Eros, Söhne und Begleiter der Aphrodite, Stat. 1, 2, 54. Valer. Fl. 6, 457; oder Söhne der Nymphen, Philostr. Ic. 1, 6; Claudian. Nupt. Hon. 96; oder sie kommen, wie Vögel, aus den Eiern im Neste des Eros gekrochen. „Ja, du, geliebte Schwalbe, du wanderst alle Jahre; du baust dein Nest im Sommer, im Winter machst du Reisen zum Nil hin, und nach Memphis. Doch Eros bauet immer sein Nest in meinem Herzen. Da ist ein Vogel flügge, der andre liegt im Ei noch, der ist halb ausgekrochen; und immer ist's ein Piepen von ausgeschlüpften Jungen. Und von den Großen werden die Kleinen aufgefüttert. Kaum sind die groß geworden, so hecken sie schon wieder. Wie soll man sich da helfen? Ich bin zu schwach, so viele Eroten wegzuscheuchen." Anakr. 33. Vgl. Anakr. 5, 1; 21, 14. Theokr. 7, 96. 117; Hor. Od. 4, 1, 5. Catull. 3, 1. — Verehrt wurde Eros zu Thespiä,**) wo ihm alle fünf Jahre die Erotidien oder Erotien gefeiert wurden, Paus. 9, 27, 1. Athen. 13, p. 561. e. Schol. Pind. Ol. 7, 151; in Lakedämon, Kreta, Samos, wo man ihm die Eleutherien feierte, zu Parion am Hellespont, Paus. und Athen. a. a. O; zu Athen, wo vor dem Ein-

---

mit er nicht mehr in den Himmel fliegen könne, von den Göttern verdammt, daß die Flügel ihm abgeschnitten und der Nike, der Siegesgöttin, gegeben werden sollten. Eustath. ad Hom. p. 987, 22.

*) Wie Amor, Liebe, und Cupido, Begierde, im Lateinischen gleichbedeutend für den Liebesgott gebraucht werden, Tibull. 2, 1, 67; so zuweilen auch im Griechischen Eros, Ἔρως, Liebe, und Himeros, Ἵμερος, Verlangen, Pind. Ol. 1, 41. (65.) Eben so Pothos, Πόθος, Anakr. 33, 8.

**) Außer dem alten rohen Bilde des Gottes daselbst, das Pausanias erwähnt, hatte die Hetäre Glykera oder Phryne einen Eros des Praxiteles dahin geweiht. Eustath. ad Hom. p. 266, 14.

gange in die Akademie ein ihm geweihter Altar stand, (der des Anteros befand sich in der Stadt selbst.) Paus. 1, 30, 1; zu Megara, wo sein Standbild von Skopas mit denen des Himeros und Pothos zusammen im Tempel der Aphrodite stand. Paus. 1, 43, 6; in Elis, mit den Chariten zusammen, Paus. 6, 24, 5; in Aegeira, mit der Tyche, Paus. 7, 26, 3; in Leuktra, Paus. 3, 26, 3. Müller's Dor. 1, 407. 435. — Geweiht waren ihm die Rosen, Anakr. 5, 1. Auch kommen außer den wilden Thieren, die seine Macht bändigt, der Hase, der Hahn, der Bock auf Kunstwerken bei ihm vor. — Das Ideal des Eros haben die ersten Meister der Kunst ausgebildet, Skopas, Lysippos, Praxiteles. Wie Pausanias im Gastmahl des Platon einen doppelten Eros unterscheidet, so läßt uns auch die Kunst einen zwiefachen sehen. Denn die Standbilder des Gottes in griech. Tempeln, besonders die von Praxiteles gefertigten, stellten ihn in der ausgebildeten Schönheit des reiferen Knabenalters (παῖς ἐν ἄκμῃ) dar, Luc. Am. 2, 17. Plin. 36, 4, 5; Mus. Nap. 1, 61; während die spätere Kunst ihn und seine Brüder als anmuthige, kose Kinder in fast unzähligen Zusammenstellungen aufführt. Diese Liebesgötter werden mit Flügeln an den Schultern, mit Bogen, Pfeilen, Köchern, Fackeln und nicht selten mit den geraubten Attributen anderer Götter und der Heroen gebildet. Hirt's myth. Bildbch. 2, 216. ff. — Ueber das allegorische Mährchen von der Psyche s. diese. — Vgl. Manso Versuche p. 311. ff. Heyne Comm. Soc. Gott. 10, p. 92. Creuzer, p. 706.

Error, óris, m. s. unten Fama im Artikel Ossa.

Erycina, ae, Ἐρυκίνη, ης, f. Die erykinische Göttin. Bein. der Aphrodite. Cic. Verr. 4, 8; auch als Name der Göttin gebraucht. Hor. Od. 1, 2, 33; Ov. Her. 15, 57; Diod. 4, 83. Man leitet ihn von Eryx, Stadt und Berg in Sicilien, ab, wo die Göttin verehrt wurde, oder von dem Sohne der Göttin, Eryx, dessen Tochter Psophis auch in Psophis, in Arkadien, einen Tempel der eryk. Aphrodite gegründet haben sollte. Paus. 8, 24, 3. Auch in Rom stand ein Tempel der Venus Erycina vor dem kollinischen Thore. Strab. p. 272. Ov. Fast. 4, 872. — Vgl. Müller's Dor. 1, 454.

Erymanthe, Ἐρυμάνθη, ης, f. s. Sabba und Sibylle.

Erymanthischer Eber, s. Herakles.

Erymanthos, Ἐρύμανθος, ου, m. 1) s. p. 15. Anmerk. — 2) S. des Aristas, Vater des Arrhon, Paus. 8, 24, 1. — 3) S. des Arkas, Vater des Xanthos, Paus. a. a. O. — 4) Stromgott in Arkadien, der in Psophis Tempel und Standbild hatte, Paus. 8, 24, 6. Ael. v. h. 2, 33.

Erymas, Ἐρύμας, αντος, m. 1) Ein Troer, von Idomeneus getödtet, Il. 16, 345. — 2) Ein Troer, von Patroklos erlegt, Il. 16, 415. — 3) Ein Gefährte des Aeneias, von Turnus getödtet. Virg. A. 9, 702.

Erysichthon, Ἐρυσίχθων, ονος, m. Der Erdaufreißer.*) 1) des Triopas, (oder des Myrmidon, Eustath. ad Hom. p. 862, 7.) die Mythen von ihm s. unter Demeter p. 238. unten und Mestra. — 2) S. des Kekrops und der Agraulos, starb kinderlos noch während seines Vaters Lebzeiten. Das alte Bild der Eileithyia sollte er von Delos nach Athen

*) Vgl. dagegen oben, p. 238. Anmerk. 2. und Creuzer p. 758.

gebracht haben, Paus. 1, 18, 5; 2, 5. Apollod. 3, 14, 2. Sein Grabmal war in Prasiä, wo er auf der Rückkehr von der heiligen Sendung nach Delos gestorben war, Paus. 1, 31. Müll. Dor. 1, 243.

Erytheia, Ἐρύθεια, ας, f. 1) s. Norax. — 2) s. Hesperiden.

Erythra, Ἐρυθρα, ας, f. T. des Porphyrion, Schol. Hom. Il. 2, 489. Müll. Orchom. p. 215.

Erythras, ae, Ἐρύθρας, ου, m. 1) s. Thespios. Apollod. 2, 7, 8. — 2) Ein König, nach welchem das rothe, erythräische, Meer benannt sein sollte. Curt. 8, 9.

Erythrios, Ἐρύθριος, ου, m. s. Athamas, p. 156.

Erythros, Ἔρυθρος, ου, m. 1) S. des Leukon, Enkel des Athamas, ein Freier der Hippodameia, nach welchem Erythrä in Böotien benannt sein sollte, Paus. 6, 21, a. E. vgl. Müll. Orchom. p. 215. — 2) S. des Rhadamanthys, der die Erythräer aus Kreta nach dem ion. Erythra führte, Paus. 7, 3, 4. Müll. Orchom. p. 388. — 3) S. des Poseidon und der Amphimedusa, nach welchem das böotische Erythrä benannt sein sollte, Eustath. ad Hom. p. 267, 3. — 4) Ein Heros, nach welchem das rothe Meer benannt sein sollte, Steph. Byz. s. v. Ἐρυθρά.

Eryx, ycis, Ἔρυξ, κος, m. 1) s. Butes, Nr. 2. Erycina, Herakles, Lykortas. — 2) S. des Poseidon, König der Elymer, Apollod. 2, 5, 10. s. Herakles. — 3) Genosse des Phineus, von Perseus durch das Medusenhaupt versteinert, Ov. Met. 5, 196.

Etearchos, Ἐτέαρχος, ου, m. s. Phronima.

Eteókles, is, Ἐτεοκλῆς, οῦς, m. 1) S. des Andreus und der Eurippe, oder des Kephisos, der zuerst den Chariten im minyeïschen Orchomenos in Böotien geopfert haben soll, Paus. 9, 34, a. E. 35, 1. Theokr. 16, 104. Schol. Pind. Ol. 14, 1. Müll. Orch. p. 131. 177. — 2) S. des Oidipus und der Iokaste, s. Adrastus.

Eteóklos, Ἐτέοκλος, ου, m. S. des Iphis, nach Einigen unter den sieben Heroen, die mit Adrastos gegen Thebä zogen. Das Loos traf ihn, das Neïterthor anzugreifen, wo ihm Megarens gegenüber stand, Aeschyl. S. c. Theb. 444. ff. Apollod. 3, 6, 3; in den nemeïschen Spielen siegte er im Wettlaufe. Leades erlegte ihn. Apollod. 3, 6, 4; 8. In Delphi stand mit andern argiv. Heroen sein Standbild, Paus. 10, 10. vgl. Eustath. p. 1042, 4.

Eteóneus, Ἐτεωνεύς, ῆος, m. S. des Boëthos, Diener des Menelaos, Odyss. 4, 22. 31.

Eteónos, Ἐτεωνός, οῦ, m. Nachkomme des Boiotos, Vater des Eleon, nach welchem Eteonos in Böotien genannt sein sollte. Eustath. ad Hom. p. 265, 37. Müll. Orchom. p. 489.

Ethálides, ae, m. Derselbe mit Aethalion. Hyg. f. 134.

Ethálion, ónis, m. s. Protogeneia No. 1.

Etheméa, ae, f. s. Merops, No. 1.

Ethémon, onis, m. Genosse des Phineus aus Nabathäa in Arabien, von Perseus getödtet. Ov. Met. 5, 163.

Ethodáïa, Ἠθοδαία, ας, f. s. Niobe.

Etias, Ἠτιάς, άδος, f. s. Aeneias p. 37. Anmerk. 2.

Euadne, ae, Εὐάδνη, ης, f. 1) T. des Poseidon und der Pitane. Gleich nach ihrer Geburt wurde sie heimlich zu Aegyptos, König von

Phäsana in Arkadien, gesendet, der sie erzog. Apollon zeugte mit ihr den Iamos. Veilchen- oder dunkelgelockt nennt sie Pindar. Ol. 6, 30 (50). Schol. zu v. 46. — 2) T. des Strymon und der Neära, s. Argus, No. 1. — 3) T. des Iphis (oder Phylar) Eurip. Suppl. 985. Apollod. 3, 7, 1. Hyg. f. 256. s. Kapaneus, Iphias. — 4) T. des Pelias, Diod. 4, 53. das. Wesseling. — 5) T. des Asopos, Geliebte des Nil, Ov. Am. 3, 6, 41.

Euaemon, Εὐαίμων, ονος, m. 1) s. Lykaon. — 2) Vater des Eurypylos, Hom. Il. 2, 736.

Euaemónides, Εὐαιμονίδης, ου, m. Der S. des Euämon, Eurypylos, Hom. Il. 5, 76.

Euaechme, Εὐαίχμη, ης, f. 1) T. des Hyllos, Gemahlin des Polykaon. Paus. 4, 2, 1. — 2) s. Aikathoos, No. 1.

Euágoras, Εὐαγόρας, ου, m. 1) s. Neleus. — 2) S. des Priamos, Apollod. 3, 12, 5.

Euágore, Εὐαγόρη, ης, f. Nereïde. Apollod. 1, 2, 7.

Euágrus, i, m. Ein Lapithe, von dem Kentaur Rhötus auf der Hochzeit des Peirithoos getödtet. Ov. Met. 12, 290 ff.

Eualósia, Εὐαλωσία, ας, f. Bein. der Demeter. Vergl. Haloas. Hesych. s. v.

Euamérion, Εὐαμερίων, ονος, m. s. Asklepios, p. 147. Telesphoros.

Evan, Εὐάν, m. Bein. des Dionysos, s. p. 273. von dem bakchischen Ausrufe Euan. Ov. Met. 4, 15. Serv. Virg. A. 6, 517.

Euanassa, Εὐάνασσα, ης, f. Die Wohlherrschende. Bein. der Demeter. Hesych. s. v.

Evander, drus, i, Εὔανδρος, ου, m. 1) S. des Hermes und einer arkadischen Nymphe *), der T. des Ladon, Paus. 8, 43, 2.; oder des Echemos und der Timandra, der T. des Tyndareos und der Leda, Serv. Virg. A. 8, 130. Ungefähr sechzig Jahre vor dem troïschen Kriege soll er aus Pallantion in Arkadien eine pelasgische Kolonie nach Italien geführt **), am Ufer des Tiber am Fuße des palatinischen Berges eine Stadt, die später in den Umfang Roms aufgenommen wurde, gegründet ***), und den Nachbaren mildere Gesetze, Künste und Gewerbe, besonders Schreibekunst ****) und Musik (Lyra, Triangel, Flöte), so wie den Dienst des lykäischen Pan, †) der Demeter, des

*) Sie wird auch Themis, Nikostrata, und römisch Carmenta, Tyburtis genannt. Plutarch. Q. R. 53. Serv. Virg. A. 8, 336. Dionys. Halik. 1, 31.

**) Als Veranlassung der Auswanderung gibt Dionysios einen Volksaufstand an, bei welchem die Partei des Evandros besiegt worden sei, und sich freiwillig zum Abzug entschlossen habe; Servius dagegen, er habe auf Anstiften seiner Mutter seinen Vater getödtet und deßhalb flüchten müssen. Auch seine eigene Mutter sollte er umgebracht haben. Serv. Virg. A. 8, 51. Vgl. Ov. Fast. 1, 480.

***) Nach der Erzählung des Dionysios (1, 31.) wurde er von Faunus, dem Könige der Aboriginer, wohlwollend empfangen und mit Land beschenkt; nach der des Servius nahm er den Platz zum Anbau den Aboriginern mit Gewalt und erschlug den Herilos, König von Präneste, der ihn zurücktreiben wollte. Serv. V. A. 8, 562.

****) Nach Plutarch, Q. R. 56., hatte ihm Herakles die Buchstaben gelehrt.

†) Das Festspiel des Pan, wobei nackte Jünglinge dem lykäischen Gott,

Poseidon, (Neptunus Consus) des Herakles *), der Nike mitgetheilt haben. Paus. a. a. O. Dionys. Halik. 1, 31—33. Liv. 1, 5. Ov. Fast. 1, 471; 5. 91. Die virgilische Sage läßt ihn den nach Italien kommenden Aeneias freundlich aufnehmen, und sich mit diesem gegen die Latiner verbinden **) Virg. A. 8, 51. 151. Als seine Kinder werden genannt: Pallas als Sohn, Rome und Dyna als Töchter. Virg. A. 8, 574; Serv. V. A. 1, 277; Dionys. 1, 32. Verehrung genoß er im arkad. Pallantion, das um seinetwillen von Kaiser Antoninos zur Stadt erhoben und mit der Freiheit beschenkt wurde, und in Rom. Dort stand seine Statue neben der des Pallas im Heiligthume des letzteren, Paus. 8, 44, 5; hier sein Altar am aventinischen Hügel, Dionys. a. a. O. Vgl. Camena. — 2) S. des Sarpedon, König in Lykien, Gemahl der Deïdameia, Vater des Sarpedon. Diod. 5, 79. Vgl. Sarpedon No. 2. — 3) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5. Dict. 3, 14.

Euánemos, Εὐάνεμος, ου, m. Der günstigen Wind sendet. Bein. des Zeus, der unter diesem Namen in Sparta ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 13, 5. Vgl. Theokr. 28, 5.

Euángelos, Εὐάγγελος, ου, m. Der gute Botschaft bringt. Unter diesem Namen hatte der Hirt Pixodaros zu Ephesos ein Heiligthum, wo er als Heros verehrt wurde, weil er schönen Marmor zum Tempelbau aufgefunden hatte. Vitruv. 10, 7.

Euanthes, Εὐανθής, οῦς, m. 1) s. Dionysos, p. 265. — 2) s. Oinopion.

Euárete, Εὐαρετή, ῆς, f. s. Oinomaos, No. 1.

Euarne, Εὐάρνη, ης, f. Eine Nereïde. Hesiod. Th. 259.

Euboia, Εὔβοια, ας, f. 1) s. Akräa, No. 1. — 2) s. Asopos, p. 148. — 3) s. Thespios. — 4) T. des Larymnos, von Polybos, Mutter des Glaukos, Athen. 7, p. 296. b.

Eubóte, Εὐβώτη, ης, f. s. Thespios.

Eubúle, Εὐβούλη, ης, f. 1) s. Praxithea. — 2) s. Aegyptus, p. 31. No. 35.

Eubúleus, Εὐβουλεύς, έως, m. Der Wohlrathende, der freundlich Gesinnte. 1) Bein. mehrerer Götter; des Hades, euphemistisch. Schol. Nikandr. Alex. 14; des Dionysos, Orph. h. 71, 3; Macrob. Sat. 1, 18. p. 301. Bip. Plutarch Symp. 7, 9; des Vaters des Dionysos, Orph. h. 41, 2. Vgl. Eubulos. — 2) S. des Trochilos, Bruder des Triptolemos, Paus. 1, 14, 2. — 3) S. des Dys-

---

späterhin Inuus genannt, zu Ehren unter allerlei Muthwillen umherliefen, hieß Luperkal. Liv. 1, 5.

*) Herakles errichtete, auf die Weissagung der Carmenta, die ihm Evandros mittheilte, daß er die Zahl der Götter vermehren und ihm an dem Tiber ein Altar erbaut werden solle, sich selbst diesen Altar, die ara maxima, und nahm das erste Stieropfer an. Zum Dienste des Herakles berief Evandros die beiden Geschlechter der Potitier und Pinarier. Liv. 1, 7. Nach Ov. Fast. 1, 579. brachte Herakles das Stieropfer dem Zeus und rief den Evandros und die Hirten dazu. Vgl. Strab. 5, p. 230. Virg. A. 8, 102. s. unter Herakles das Abenteuer mit Cacus.

**) Eine Sage bringt ihn schon in Arkadien mit Anchises in Verbindung, den er daselbst bewirthet haben sollte, als Priamos durch Arkadien zog, um nach Salamin zu gehen. Serv. Virg. A. 8, 157.

aules, Paus. a. a. O. — 4) Einer der Tritopatoren, Cic. N. D. 3, 21. Vgl. Miscell. crit. Friedem. 1, 4, p. 624. f.

Eubúlos, Εὔβουλος, ου, m. Der Wohlrathende, freundlich Gesinnte. 1) Bein. mehrerer Götter; des Hades, Orph. h. 17, 12; des Dionysos, Orph. h. 29, 6; des Adonis, Orph. h. 55, 3. — 2) S. des Karmanor, Vater der Karme. Paus. 2, 30, 3. Vgl. Britomartis, a.

Euchénor, Εὐχήνωρ, ορος, m. 1) S. des Koiranos, Enkel des Polyïdos, ein Megarer, Paus. 1, 43, 5. In Hom. Il. 12, 663. heißt Euchenor ein Sohn des Sehers Polyïdos aus Korinth. — 2) s. Aegyptus, p. 33. No. 15. — 3) s. Echetos.

Eudaemon, Εὐδαίμων, ονος, m. s. Aegyptus, p. 34. No. 46.

Eudóra, Εὐδώρη, ης, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Hesiod. Th. 360. — 2) T. des Nereus und der Doris, Hes. Th. 244. — 3) T. des Atlas und der Pleione. Hyg. f. 192. Vgl. Hyaden.

Eudóros, Εὔδωρος, ου, m. S. des Hermes und der Polymele, von seinem Großvater Phylas erzogen, einer der fünf Führer der Myrmidonen unter Achilleus, Hom. Il. 16, 179 ff. Achilleus gab ihn dem Patroklos als Waffengenossen mit, um diesen abzuhalten, zu weit im Kampfe vorzudringen. Pyrächmos tödtete ihn. Eustath. ad Hom. p. 1697, 56.

Euéanos, Εὐέανος, ου, f. Die Schönbekleidete. Bein. der Demeter, Mosch. 3, 75.

Euénos, Εὔηνος, ου, m. 1) S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott in Aetolien. Hesiod. Th. 345. — 2) s. Ares, p. 121. Marpessa. — 3) s. Epistrophos, No. 3.

Eventus bonus, s. Triptolemus, a. E.

Euéres, Εὐήρης, ους, m. 1) S. des Pterelaos, s. Amphitryo. Apollod. 2, 4, 5. 6. — 2) s. Parthenope, No. 1. — 3) s. Teiresias.

Euetéria, Εὐετηρία, ας, f. s. Demeter, p. 243.

Eugnótos, Εὔγνωτος, ου, m. Vater des Enmelos, s. Betres.

Euïos, Εὔιος, ου, m. Bein. des Dionysos, von dem bakch. Rufe εὐά, εὐοῖ. Plut. de inscr. Delph.

Euippe, Εὐίππη, ης, f. 1) Zwei Töchter des Danaos von verschiedenen Müttern, s. Aegyptus, p. 33. No. 21 und 35. — 2) T. des Leukon. Paus. 9, 34, 5. s. Andreus. — 3) s. Odysseus. Eurydalus No. 6. 4) s. Melanippe, No. 1. — 5) s. Pieros, No. 2.

Euippos, Εὔιππος, ου, m. 1) S. des Megareus, von dem kithäronischen Löwen getödtet, Paus. 1, 41, 4. — 2) s. Thestios, Meleagros. — 3) s. Alabandos. — 4) Ein Troer, von Patroklos getödtet, Hom. Il. 16, 417.

Eukleia, Εὔκλεια, ας, f. s. Artemis, p. 139. unten.

Eukrate, Εὐκράτη, ης, f. T. des Nereus und der Doris, Hesiod. Th. 243.

Eule. Der, der Athene heilige, auf der Akropolis zu Athen häufig nistende Vogel ist die strix passerina, γλαῦξ, das Käuzchen (neugriech. κουκουβαγία). *) Er kommt als Attribut der Göttin häufig vor. Auf

*) Daß der der Athene heilige Vogel, διάκτορος τῆς Παλλάδος, Kallim. Fr. Bentl. 164. Buttmann. Lexilog 1, p. 222., der oben angegebene, und

den athen. Tetradrachmen, Drachmen, Obolen sitzt er auf einem zweihenkeligen, unten spitz zulaufenden Krug, dem heil. Oelkruge der Göttin. Vgl. Böttiger's Amalth. 3, p. 260 ff. und oben p. 162. Anmerk. 1. — Ueber die hierher gehörigen Sagen vgl. Agron; Askalaphos, No. 2; Nyktimene. — Uebrigens galt das Käuzchen als prophetischer Vogel. Sein Ruf (avis oscen) bedeutet Unglück und Tod, Serv. Virg. A. 4, 462. Ov. Met. 10, 432; 453; doch wird die unglückliche Vorbedeutung aufgehoben, wenn ein anderer glückbringender Vogel neben ihm erscheint. Serv. a. a. O. Sein Flug (avis praepes) aber ist glückbedeutend. Hesych. s. v. γλαὺξ ἔπταρο. Aristoph. Vesp. 1086. Plut. Themist. 12. Diod. 20, 11. daſ. Wesseling.

Eulimene, Εὐλιμένη, ης, f. 1) T. des Nereus und der Doris, Hesiod. Th. 216. — 2) ſ. Lykaſtos.

Eumaeos, Εὔμαιος, ου, m. Der getreue (ὄτος) Sauhirt des Odyſſeus, S. des Ktesios, Königes der Insel Syria, von einer phönikiſchen Sklavin ſeines Vaters entführt, und von phönik. Schiffern an Laërtes verkauft. Odyss. 15, 402 ff. ſ. Odyſſeus.

Eumédes, Εὐμήδης, ους, m. 1) ſ. Melas, No. 4. — 2) ſ. Dolon, No. 2.

Eumedon, ntis, m. S. des Dionyſos und der Ariadne, ein Argonaut, Hyg. f. 14.

Eumeides, Εὐμείδης, ους, m. ſ. Thespios.

Eumélos, Εὔμηλος, ου, m. 1) König in Paträ, ſ. Triptolemos. — 2) ſ. Agron. — 3) ſ. Botres. — 4) S. des Admetos und der Alkeſtis, der in 11 Schiffen die Krieger aus Pherä, Boibe, Glaphyrä, Iaolkos gegen Ilios führte, Hom. Il. 2, 711. ff. und ausgezeichnete Roſſe beſaß, die einſt Apollon geweidet hatte, 765. 23, 375. und mit denen er bei den Leichenſpielen des Patroklos den Preis gewonnen hätte, wenn ſein Wagen nicht zerbrochen wäre, vgl. 536. Gemahl der Iphthima, der T. des Ikarios, Odyss. 4, 798.

Eumeniden, ſ. Erinnyen.

Eumétes, Εὐμήτης, ου, m. ſ. Lykaon.

Eumolpe, Εὐμόλπη, ης, f. T. des Nereus und der Doris, Apollod. 1, 2, 7.

Eumolpus, i, Εὔμολπος, ου, m. Der ſchön Singende. Ein nach Attika eingewanderter Thraker, bald als Sänger, bald als Krieger, bald als Myſterienprieſter der Demeter und des Dionyſos in den Mythen dargeſtellt. Die gewöhnliche, wiewohl ſpätere, Sage macht ihn zu einem S. des Poſeidon und der Chione, der T. des Boreas und der attiſchen Orithyia. Chione gebar den Knaben heimlich und warf ihn in das Meer. Poſeidon nahm ihn auf und ließ ihn in Aethiopien von ſeiner T. Benthesikyma erziehen. Er nahm eine ihrer Töchter zum Weibe, wurde aber, weil er auch ſeiner Schwägerin nachſtellte, ſammt

---

nicht die Strix bubo L. die große Ohreule ſei, haben Blumenbach und Böttiger hinlänglich gezeigt. Auch was Servius, zu Virg. A. 4, 462, von der Erſcheinung und dem Geſchrei des bubo berichtet, bezieht ſich auf das Käuzchen; die Stelle des Plinius aber, H. N. 10, 12, 16. auf die große Ohreule, deren Erſcheinung, als eines in einſamer Wildniß lebenden Vogels, in den Städten als ein höchſt unglückliches portentum angeſehen wurde.

seinem Knaben Ismaros vertrieben, und wandte sich zu dem thrak. Könige Tegyrios. Weil er aber auch gegen diesen Böses im Sinne geführt hatte, mußte er auch von hier fliehen und ging nach Eleusis. Nach dem Tode des Ismaros, der des Tegyrios Eidam geworden war, kehrte er auf Verlangen des Tegyrios nach Thrakien zurück, wurde aber von dort von den Eleusiniern gegen die Athenäer zu Hülfe gerufen, folgte dem Rufe und wurde von Erechtheus erschlagen. Apollod. 3, 15, 4. Ueber diesen eleusinischen Krieg und seinen Ausgang weichen jedoch andere Sagen ab. a) Entweder nämlich greifen die Eleusinier unter Eumolpos die Athenäer unter Erechtheus an, und werden besiegt, wobei Eumolpos mit beiden Söhnen, Phorbas und Immarados, bleibt, Thuk. 2, 15. Plat. Menex. 239. b. Isokr. Panath. 78. Schol. Eurip. Phoen. 854. Plut. parall. Gr. et R. h. 20. — b) Oder Erechtheus und Immarados fallen in der Schlacht, doch wird Friede geschlossen unter der Bedingung, daß die Eleusinier den Athenäern unterworfen sein, aber die Feier der Mysterien allein besorgen sollen. Eumolpos und die Töchter des Keleos versehen den heil. Dienst. Sein Sohn ist Keryx. Paus. 1, 38, 3; 2, 14. — c) Oder Eumolpos kommt mit einer Thrakerkolonie nach Attika, um das Land als Eigenthum seines Vaters Poseidon zu fordern. Hyg. f. 46. vgl. Strab. p. 321. — d) Oder er belagert Eleusis mit Phorbas, dem Akarnanier, Eustath. ad Hom. p. 1156, 52. Als Priester der Demeter und des Dionysos, dem die Göttin selbst sammt Triptolemos, Diokles und Keleos den heiligen Dienst lehrt, wird er auch Erfinder des Weinbaues und der Baumzucht genannt, Hom. h. in Cer. 476. Plin. H. N. 7, 53. Wie er zu Eleusis die Mysterien gründet, so lehrt er sie auch dem Midas, Ov. Met. 11, 93. Bei seinem Geschlechte, den Eumolpiden, blieb die Besorgung der eleusin. Feier. Hesych. s. v. Εὐμολπίδαι. Auch wurden unter seinem Namen allerlei Schriften über die Mysterien gefertigt. Diod. 1, 11. Voß zu Hom. h. in Cer. 154. Theils als Mysterienpriester, theils als Sänger (vgl. Hyg. f. 273.) wurde er auch mit Herakles in Verbindung gebracht, den er bald in die Kunst des Gesanges, bald in die Mysterien einweiht. Theokr. 24, 108. Apollod. 2, 5, 12. Wegen der Mannichfaltigkeit seiner Thaten hat schon das Alterthum mehrere Eumolpe angenommen, Hesych. a. a. O.; der Scholiast zu Soph. Oed. Kol. 1051. nennt drei: den Thraker, dessen Sohn Keryx ist; (nach Pausanias ist dieser der Gründer der Mysterien, vgl. Plut. de exsil. a. E.) den zweiten, als den S. des Keryx; den dritten, den S. des Musäos, als Gründer der Mysterien. Bei Phot. Εὐμολπ. ist der zweite S. des Apollon und der Astykome; der dritte S. des Musäos und der Deïope. Theokrit macht den seinigen zum S. des Philammon. Sein Grabmal wurde in Athen und in Eleusis gezeigt. Paus. 1, 38, 2.

Eumon, Εὔμων, ονος, m. s. Lykaon.

Eunaeus, i, m. S. des Klytios, ein Troer, der erste, den Kamilla tödtete. Virg. A. 11, 666.

Euneike, Εὐνείκη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hesiod. Th. 247. Theokr. 13, 45. vgl. Hylas.

Eunéos und Eunéus, Εὔνηος, ου, Εὐνεύς, ῆος, Εὔνεως, ω, m. S. des Jason und der Hypsipyle auf Lemnos, von wo er Weinladungen zu

den Griechen vor Ilios sendete, Hom. Il. 7, 468. Von Patroklos kaufte er den kriegsgefangenen Priamiden Lykaon für einen silbernen Krug, Il. 23, 741. ff. Strab. p. 41. Ueber das nach ihm benannte Geschlecht von Musikern vergl. Eustath. ad Hom. p. 1327, 42.

Eunómia, Εὐνομία, ας, f. s. Horen.

Eúnomos, Εὔνομος, ου, m. S. des Architeles, ein Knabe, den Herakles erschlug, Apollod. 2, 7, 6. s. Herakles. Bei Eustath. ad Hom. p. 1900, 24. heißt er Archias oder Chärias.

Eunoste, Εὐνόστη, ης, f. s. Eunostos Nr. 2.

Eunostos, Εὔνοστος, ου, c. 1) Die Mühlengöttin, deren Bild in den Mühlen aufgestellt wurde, und der man die Aufsicht über das richtige Maaß des Mehles zutheilte, Eustath. ad Hom. p. 214, 18; 1383, 42. Hesych. s. v. — 2) S. des Elinos, erzogen von der Nymphe Eunoste, ein tanagräischer Heros. Der keusche Heros wies die Liebkosungen der Ochne, der T. des Kolonos, zurück, und wurde deßhalb von der Jungfrau, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet, bei ihren Brüdern verläumdet, die ihn deßhalb erschlugen. Später gestand Ochne die Wahrheit und stürzte sich von einem Felsen herab. Dem Eunostos aber wurde in einem ihm geweihten Haine ein Heiligthum errichtet, dem sich kein Weib nähern durfte, Plut. Q. Gr. 40.

Euónyme, Εὐωνύμη, ης, f. s. Aphrodite, i. A.

Euónymos, Εὐώνυμος, ου, m. s. Antis, Nr. 2.

Euópis, Εὐῶπις, ιδος, f. T. des Troizen, die sich um verbrecherischer Liebe willen selbst erhing, Parthen. Erot. 31.

Eupálamos, Εὐπάλαμος, ου, m. s. Dädalos.

Eupeithes, Εὐπείθης, ους, m. Ein Ithaker, Vater des Antinoos. Odysseus schützte ihn vor dem Zorne des Volkes, als er mit taphischen Seeräubern die Thesproten, die Bundesgenossen der Ithaker, überfallen hatte, Odyss. 16, 426. Nach Odysseus' Heimkehr wollte er den Tod seines Sohnes Antinoos, den Odysseus mit den anderen Freiern erschlagen, rächen und führte die gerüstete Schaar der Ithaker gegen den König, ward aber von ihm getödtet, Odyss. 24, 469. 523.

Euphámios, Εὐφάμιος, ου, m. Bein. des Zeus, Hesych. s. v. s. Euphemos.

Euphéme, Εὐφήμη, ης, f. Amme der Musen, die im Musenhaine am Helikon ein Standbild hatte, Paus. 9, 29, 3.

Euphémos, Εὔφημος, ου, m. 1) Bein. des Zeus auf Lesbos, Hesych. s. v. — 2) S. des Poseidon und der Europa, der T. des Tityos, oder der Mekionike oder Orts, der T. des Orion oder des Eurotas, Schol. Pind. P. 4, 15; 35. Tzetz. Chil. 2, 43; ein Phlegyer aus Panopeus am Kephissos in Phokis, oder nach der zweiten Abstammung aus Hyria in Böotien, späterhin wohnhaft in Täuaros; von der Lemnierin Malicha, Malache oder Lamache Vater des Leukophanes, Schol. Pind. P. 4, 455. Tzetz. Lyk. 886; Gemahl der Laonome, der Schwester des Herakles, ein kalydonischer Jäger und Untersteuermann der Argonauten, der durch Vergünstigung seines Vaters auf dem Meere wandeln konnte, wie auf festem Lande, Apollon. A. 1, 182. Schol. Pind. 61; Ahnherr des Battos, des Gründers von Kyrene. Als die Argonauten auf der Heimfahrt von Kolchis im Ocean bis hinter Libyen gekommen waren, trugen sie, auf den Rath der Medeia, um den weiten

Weg an der Küste durch die Säulen des Herakles zu vermeiden, die Argo auf den Schultern an die Küste des Mittelmeeres, wo der Ausfluß des tritonischen Sees war. Schon wollten sie wieder weiter segeln, als der Seegott Triton in Gestalt des Eurypylos erschien und sie gastlich einlud. Aber sie hatten Eile. Um sie jedoch nicht ohne Gastgeschenk zu entlassen, hob Triton eine Scholle des Landes auf. Keiner der Argonauten begehrte sie, nur Euphemos eilte vom Schiffe hinab und empfing sie von dem Gotte und mit ihr für seine Nachkommen das Recht der Herrschaft über Libyen. Medeia weissagte nun, daß von dieser Scholle einst Libyen werde bevölkert werden. In die Gebirgsschlucht von Tänaron im Peleponnes, wo der Eingang in die Unterwelt ist, soll Euphemos die Scholle werfen, dann sollen seine Nachkommen im vierten Glied nach Libyen ziehen und es anbauen. Aber als die Argonauten bei der Insel Kallisté oder Thera vorüberfuhren, ging die Scholle aus Unachtsamkeit verloren und schwamm an die Küste der Insel. *) Nun sollte der Anbau Libyens von hier aus erfolgen, und zwar noch durch die Nachkommen des Euphemos, aber nicht mehr im vierten, sondern nunmehr erst im siebenzehnten Geschlecht nach den Argonauten. Der Nachkomme des Euphemos auf Thera im siebzehnten Geschlecht nach Euphemos war Battos w. m. s. p. 183. Nr. 2. vergl. Argonauten p. 129. Theras. Pind. Pyth. 4, 1 — 56. Schol. 76. Apollon. A. 2, 562. Hyg. f. 14. 173. Auf dem Kasten des Kypselos war er dargestellt als Sieger mit dem Zwiegespann, Paus. 5, 17, 4. Müll. Orchom. p. 362. 467. — 3) S. des Troizenos, Bundesgenosse der Troer, Anführer der Kikonen, Hom. Il. 2, 846. — 4) s. Eurybates.

Euphéno, s. Aegyptus, p. 34. Nr. 42.

Euphórbos, Εὔφορβος, ου, m. S. des Panthoos, Bruder des Hyperenor, einer der tapfersten Troer, der zuerst den Patroklos verwundete, und dann von Menelaos getödtet wurde, Hom. Il. 16, 806. 17, 1 — 60. Pythagoras sagte, er sei einst dieser Euphorbos gewesen und habe sich aus einem Troer in einen Jonier, aus einem Krieger in einen Weisen umgestaltet, Philostr. vit. Apollon. 1, 1. Heroic. 17. Diog. Laert. 8, 1, 4. Ov. Met. 15, 161. Vergl. Aethalides. Den Schild des Helden hatte Menelaos in den Tempel der Hera bei Mykenä geweiht, Paus. 2, 17, 3.

Euphórion, Εὐφορίων, ωνος, m. Der geflügelte S. des Achilleus, den dieser auf den Inseln der Seligen mit Helena zeugte. Zeus liebte ihn, erschlug ihn aber, weil er vor ihm floh, auf der Insel Melos und verwandelte die Nymphen, die den Jüngling bestatteten, in Frösche, Ptolem. Heph. 4, i. A.

Euphrone, Εὐφρόνη, ης, f. Die Wohlwollende. Beiw. der Nacht, Plut. Symp. 7, 9, a. E.

Euphrósyne, Εὐφροσύνη, ης, f. 1) s. Charis, p. 202. — 2) s. Erebos. Nr. 1.

Euploia, Εὔπλοια, ας, f. s. Aphrodite, p. 111.

Eupolemeia, Εὐπολέμεια, ας, f. s. Aethalides.

Eupompe, Εὐπόμπη, ης, f. T. des Nereus und der Doris, Hesiod. Th. 261.

*) Nach Apollonios, Arg. 4, 1755. wirft Euphemos die Scholle absichtlich in das Meer und die Insel entsteht erst aus derselben. Vergl. Theras.

Eupória, Εὐπορία, ας, f. s. Horen.

Eurípides, Εὐριπίδης, ου, m. S. des Apollon und der Kleiobule, Hyg f. 161.

Európa, ae, Εὐρώπη, ης, f. 1) Beiw. der Demeter, die den Trophonio aufzog, Paus. 9, 39, 4. s. Demeter, p. 243. — 2) T. des Okea nos und der Tethys, Hesiod. Th. 357. — 3) Die Phoinikierin, d T. Agenors, s. Zeus. — 4) T. des Tityos, Mutter des Euphemos vielleicht dieselbe mit Demeter Europa, s. Euphemos, Nr. 2. Müll. Or chom. p. 263.

Európia, Εὐρωπία, ας, f. Beiw. der Hera, Hesych. s. v.

Európos, Εὔρωπος, ου, m. S. des Makedon und der Oreithyia, der T des Kekrops, nach welchem die Stadt Europos in Makedonien benann sein sollte, Steph. Byz. s. v.

Europs, Εὔρωψ, ωπος, m. 1) S. des Aegialeus, Vater des Telchin, Kö nig in Sikyon, Paus. 2, 5, 5. — 2) S. des Phoroneus, Vater de Hermion, Paus. 2, 34, 5.

Eurótas, ae, Εὐρώτας, ου, m. S. des Myles, Enkel des Leler, Vate der Sparte, der Frau des Lakedämon, der das in der lakon. Ebene stag nirende Waſſer durch einen Kanal in das Meer leitete und den dadurch entſtandenen Strom Eurotas nannte, Paus. 3, 1, 2. Bei Apollodor 3, 10, 3. heißt er nicht Enkel, ſondern Sohn des Leler und der Na jade Kleochareia. Bei Steph. Byz. s. v. Ταΰγετος wird ſeine Mutter Taygete genannt. Der Scholiaſt des Pindar, zu Pyth. 4, 15. und Ol 6, 46. nennt noch zwei Töchter, Mekionike und Pitane; der Scholiaſt des Lykophron, 886 führt außerdem die Oris oder Doris als Tochter an.

Euróto, Εὐρωτᾶ, οῦς, f. s. Aegyptus, p. 33. Nr. 36.

Eurýades, Εὐρυάδης, ου, m. Ein Freier der Penelope, von Telemachos erlegt, Odyss. 22, 267.

Eurýale, Εὐρυάλη, ης, f. 1) s. Gorgonen. — 2) s. Orion. — 3) Eine Amazone, Valer. Fl. 5, 613.

Eurýalus, i, Εὐρύαλος, ου, m. 1) Beiw. des Apollon, Hesych. s. v. — 2) S. des Mekiſtens, nur von Apollodor unter den Argonauten genannt, Apollod. 1, 9, 16; einer der Epigonen, die Thebä eroberten, Paus. 2, 20, 4; Apollod. 3, 7, 2; ein tapfrer Ringer und Krieger, der in den Leichenſpielen des Oidipus in Thebä alle Mitkämpfer beſiegte, Hom. Il. 23, 680; doch beſiegte ihn im Ringen Epeios, w. m. s. Nr. 2. Mit Diomedes zog er gen Ilios, Hom. Il. 2, 565. Paus. 2, 30. a. E. wo er einer der tapferſten Helden war, und den Opheltios, Dreſos, Aeſepos, Pedaſos erſchlug, Il. 6, 20. Polygnot hatte ihn verwundet dargeſtellt in der Leſche zu Delphi, Paus. 10, 25, 2. Auch ſtand in Delphi ſein Standbild zwiſchen denen des Diomedes und Aegialeus, P. 10, 10, 2. — 3) Ein Freier der Hippodameia, Paus. 6, 21; Schol. Pind. Ol. 1, 127. — 4) S. des Melas, s. Tydeus. — 5) Ein phäakiſcher Held, Sieger im Ringen, der den Odyſſeus kränkt, ſich aber dann mit ihm verſöhnt, und ihn mit einem Schwerte beſchenkt, Odyss. 8, 115. 127. 400. — 6) S. des Odyſſeus und der Enippe, auch Leontophron und Doryklos genannt, von Telemachos getödtet, Parthen. Erot. 3. Eustath. ad Hom. p. 1796, 52. — 7) S. des Opheltes, Freund des Niſus, w. m. s. Virg. A. 9, 176 ff.

Euryanassa, Εὐρυάνασσα, ης, f. s. Tantalos, Nr. 1.

Eurybalindos, Εὐρυβάλινδος, ου, m. Bein. des Dionysos, Hesych. s. v.

Eurýbates, Εὐρυβάτης, ου, auch Eribótes, Ἐριβώτης, ου, m. 1) S. des Teleon, ein Argonaut, Apollon. A. 1, 73. das. Schol. Valer. Fl. 1, 402; Hyg. f. 14; mit der Heilkunde vertraut, verbindet er die Wunde, die Oïleus von einem stymphalischen Vogel erhielt, Apollon. A. 2, 1040. — 2) Der Herold des Odysseus, der seinem Herrn gen Ilios gefolgt war, Hom. Il. 2, 184; 1, 319; 9, 170. „Buckelig war er, und braun von Gesicht, und lockigen Haupthaars, aber geehrt von dem Herrn, weil fügsamen Sinnes sein Herz war," Odyss. 19, 246.

Eurýbatos, Εὐρύβατος, ου, m. s. Alkyoneus, Nr. 3.

Eurýbia, Εὐρυβία, ας, f. 1) s. Krios. — 2) s. Keläno, Nr. 5. — 3) s. Thespios.

Eurýbios, Εὐρύβιος, ου, m. 1) s. Neleus. — 2) S. des Eurystheus, s. Hyllos, Nr. 2.

Eúrychus, i, m. s. Diomede, Nr. 3.

Eurýdamas, antis, Εὐρυδάμας, αντος, m. 1) s. Aegyptus, p. 33, Nr. 19. — 2) S. des Iros und der Demonassa, ein Argonaut, Hyg. f. 14; nach Apollon. A. 1, 67. ein S. des Ktimenos, aus dem dolopischen Ktimene, vergl. Orph. A. 164. — 3) Ein Troer, Traumausleger, Vater des Abas und Polyeidos, Hom. Il. 5, 149. — 4) Ein Ithaker, Freier der Penelope, von Odysseus erlegt, Odyss. 18, 297; 22, 283. — 5) Bein. des Hektor, der Weitherrschende, Ov. Ib. 331.

Eurýdice, es, a, ae, Εὐρυδίκη, ης, f. 1) s. Orpheus. — 2) s. Aegyptus, p. 33, Nr. 31. vergl. p. 34, Nr. 12. — 3) s. Ilos. — 4) s. Akrisios, Amyklas, Nr. 2. — 5) s. Lykurgos, Nr. 5. — 6) s. Nestor. — 7) s. Alkmäon. — 8) s. Aeneas, p. 36, unten.

Euryganeia, Εὐρυγάνεια, ας, f. s. Oidipus.

Eurýgyes, Εὐρυγύης, ου, m. s. Androgëus, a. E.

Eurýkapys, Εὐρύκαπυς, υος, m. s. Thespios.

Eúryke, Εὐρύκη, ης, f. s. Thespios.

Eurykleia, Εὐρύκλεια, ας, f. 1) Nach thessalischer Sage T. des Athamas und der Themisto, Gemahlin des Melas, des Sohnes des Phrixos, Mutter des Hyperes, Schol. Pind. P. 4, 221. s. oben p. 156. Anmerk. 2. Müll. Orchom. p. 170. — 2) T. des Ops, des Peiseuoriden, s. Laërtes, Odysseus.

Eurýkyde, Εὐρυκύδη, ης, f. s. Endymion, a. Eleios, Nr. 1. Konon, n. 14. nennt sie Eurypyle.

Eurýleon, Εὐρυλέων, οντος, m. s. Askanius, Nr. 4. a. E.

Eurylochos, Εὐρύλοχος, ου, m. s. Aegyptus, p. 33, Nr. 27. — 2) s. Odysseus.

Eurýmachos, Εὐρύμαχος, ου, m. 1) Ein Freier der Hippodameia, von Oinomaos getödtet, Paus. 6, 21, 6. — 2) Der Phlegyerfürst, der nach Amphions und Zethos' Tode, die Thebä befestigt hatten, die Stadt anfiel und schleifte, Eustath. ad Hom. p. 933, 14. — 3) s. Antenor, a. E. — 4) Ein Freier der Penelope, von Odysseus getödtet, Odyss. 22, 88. Vergl. Odysseus.

Euryméde, Εὐρυμήδη, ης, f. 1) s. Glaukos, Nr. 3. — 2) s. Meleager.

Eurýmedon, Εὐρυμέδων, οντος, m. Der Weitherrschende. 1) Bein. des Poseidon, Pind. Ol. 8, 31 (41.); des Perseus, den seine Mutter mit diesem Namen bezeichnet hatte, Apollon. A. 4, 1514; des Per-

mes, Hesych. s. v. — 2) Ein Kabeire, S. des Hephästos und der Kabeiro, Bruder des Alkon, Nonn. Dion. 14, 22. vergl. Cic. N. D. 3, 21. — 3) s. Chryses, Nr. 2. — 4) Vater der Periboia, Beherrscher des frevlen Volks der Giganten, Odyss. 7, 58. — 5) Diener des Nestor, Hom. Il. 11, 620; 8, 114. — 6) S. des Ptolemäos, Wagenlenker des Agamemnon, Hom. Il. 4, 228. Sein Grabmal wurde in Mykenä gezeigt, Paus. 2, 16, a. E.

Eurymedúsa, Εὐρυμέδουσα, ης, f. Die Sklavin des Phäakenkönigs Alkinoos, aus Epeiros, Wärterin der Nausikaa, Odyss. 7, 8.

Eurýmenes, Εὐρυμένης, ους, m. s. Nelens.

Eurýmides, ae, Εὐρυμίδης, ου, m. S. des Eurymos, der Seher Telemos, Odyss. 9, 509. Ov. Met. 13, 771. Schol. Theokr. 6, 23. wo statt Εὐρυμέδης: Εὐρυμίδης zu lesen und außerdem bemerkt ist, daß er auch Eurymachos geheißen.

Eurýnome, es, Εὐρυνόμη, ης, f. 1) Eine Okeanide, die mit Thetis den von der Hera vom Olymp verjagten Hephästos im Schooße des Meeres aufnahm, Hom. Il. 18, 398. Eustath. p. 1149. f. Vor Kronos und Rhea hatte sie mit Ophion auf dem Olymp die Herrschaft über die Titanen geübt, war aber, von jenen überwältigt, mit Ophion in den Okeanos oder in den Tartaros gesunken, Apollon. A. 1, 503. ff. Tzetz. Lyk. 1191. Von Zeus ist sie Mutter der Chariten, Hesiod. Th. 908; oder des Asopos, Apollod. 3, 12, 6. Vergl. unten Nr. 3. — 2) Bein. der Artemis in Phigalia (Arkadien). Hier verehrte man eine Fischgöttin, eine aus dem Feuchten schaffende Naturgöttin, welche der Volksglaube für eine Artemis anerkannte. Ihr von Kypressen umgebenes Heiligthum wurde jährlich nur einmal an dem nämlichen Tage geöffnet und ihr dann geopfert. Das Bild der Göttin war oben Weib, unten Fisch, Paus. 8, 41, 4. s. oben p. 138. Vergl. Müll. Dor. 1, p. 376. — 3) T. des Asopos, von Zeus Mutter der Ogygias, Klem. recogn. 10, 23. — 4) s. Agenor, Nr. 2. — 5) s. Adrastos, Nr. 2. — 6) s. Lykurgus, Nr. 3. — 7) Die Schaffnerin im Hause des Odysseus, Odyss. 18, 168.

Eurýnomos, Εὐρύνομος, ου, m. 1) Ein Dämon der Unterwelt, von dem man in Delphoi die Sage hatte, er verzehre das Fleisch der Todten und lasse nur die Knochen liegen. Auf dem Gemälde des Polygnot in der Lesche zu Delphoi war er dargestellt von schwarzblauer Farbe, die Zähne zeigend und auf einem Geierfell sitzend, Paus. 10, 28, 4. — 2) Ein Kentaur, von Dryas auf der Hochzeit des Peirithoos erlegt, Ov. Met. 12, 310. — 3) s. Aegyptios.

Euryodeia, Εὐρυόδεια, ας, f. Die weit und breit Wege hat. Bein. der Demeter, Hesych. s. v.

Euryodia, Εὐρυοδία, ας, f. s. Arkeisios.

Euryopa, Εὐρύοπα, (nur im nom. und voc. sing.) m. Der Weitdonnernde oder der Weitschauende. Bein. des Zeus, Hom. Il. 5, 265.

Eúryops, Εὐρύωψ, οπος, m. 1) Der Weitschauende. Bein. des Zeus, Hom. Il. 1, 498. — 2) s. Thespios.

Euryphaëssa, Εὐρυφάεσσα, ης, f. s. Helios.

Eurypharétres, Εὐρυφαρέτρης, ου, m. Der einen weiten Köcher hat, Bein. des Apollon, Pind. P. 9, 27. (45.)

Eúrypon, Εὐρυπῶν, ῶντος, m. S. des Soos, Vater des Prytanis, König in Sparta, Paus. 3, 7, 1.

Eurýpyle, Εὐρυπύλη, ης, f. 1) s. Endymion, a. Eurykyde. — 2) s. Thespios.

Eurýpylos, i, Εὐρύπυλος, ου, m. 1) Der S. des Euämon und der Ops, Hyg. f. 81. Erscheint in den Sagen als Heros von Ormenion (Thessalien), Hyria, und als König von Kyrene. In der Ilias ist er einer von den Heroen, die sich zum Zweikampfe mit Hektor erbieten und also einer der Hauptheldeu, und hat in vierzig Schiffen gegen Ilios geführt „die in Ormenion wohnten, und die am Quell Hypereia, die um Asterion auch und Titanos' schimmernde Häupter," Il. 2, 734; 7, 167. Er erlegt manchen Troer, wird aber selbst auch von Paris verwundet und von Patroklos gepflegt und geheilt, Il. 11, 841; 15, 390. Vergl. Apollod. 3, 10, 8; Hyg. f. 97; Dict. 1, 13. 17. Ov. Met. 13, 357. Nach einer Genealogie der Heroen von Ormenion ist er der S. des Hyperochos, der Vater des Ormenos, Schol. Pind. Ol. 7. 42. — Unter den hyriatischen Heroen erscheint er als S. des Poseidon und der Kelänо, der T. des Atlas, Müll. Orchom. p. 466. — Vor der Kyrene, die den seine Heerden anfallenden Löwen bekämpft, *) gelangt er nach Libyen, und wird dort in die Argonautensage verflochten, s. Euphemos, Schol. Apoll. A. 4, 1561; Tzetz. Lykophr. 902. Müll. Orchom. p. 348 ff. Seine Gemahlin ist Sterope, die T. des Helios, mit der er den Lykaon und Leukippos zeugt, Schol. Pind. P. 4, 57. Tzetz. Lykophr. 886. Die Sage, welche ihn in den Sagenkreis des Dionýsos einführt, ist unter Aesymnetes erzählt. Dieser in den Kult des Dionysos-Aesymnetes verflochtene Eurypylos hatte zu Paträ nach seiner Heilung vom Wahnsinn der Sotéria (Heilung) ein Heiligthum geweiht, Paus. 7, 21, 2; ein ihm geweihtes Denkmal befand sich ebendaselbst, Paus. 7, 19, 1; auch wurde ihm dort jährlich nach dem Feste des Dionysos geopfert, Paus. 7, 19, 3; 9, 41, 1. Daß andere Sagen diesen Eurypylos zum Sohne des Dexamenos machten, bemerkt schon Pausanias, a. a. O. — 2) S. des Poseidon und der Astypaläa, Vater der Chalkiope, König der Insel Kos, von Herakles getödtet, als dieser auf der Heimfahrt von Ilios auf Kos landete, und von den Einwohnern für einen Seeräuber gehalten und angefallen wurde, Apollod. 2, 7, 1. Nach anderer Sage überfiel Herakles die Insel, um sich der Chalkiope, die er liebte, zu bemächtigen, Schol. Pind. Nem. 4, 40. Mit Chalkiope zeugte er den Thessalos, Hom. Il. 2, 676. ff. Apollod. 2, 7, 8. Schol. Pind. a. a. O. Eustathios dagegen, ad Hom. p. 318, 34. nennt den Sohn des Herakles und der Chalkiope: Eurypylos. Hygin f. 97. nennt Thessalus den Gemahl der Chalkiope und ihren Sohn Antiphos, und erzählt f. 254. daß Chalkiope ihren Vater, nach Verlust des Reiches, nicht verlassen habe. — 3) S. des Deramenos, der mit Herakles gegen Ilios gezogen sein und von diesem jene Kiste mit dem Dionysosbilde empfangen haben sollte, Paus. 7, 19, 3. s. oben Nr. 1. a. E. — 4) s. Thespios. — 5) S. des

*) Wie Eurypylos in Thessalien und Libyen auftritt, so wird auch dieser Kampf mit dem Löwen bald nach Thessalien, Pind. Pyth. 9, 27. (45.) Kallim. h. in Apoll. 92; bald nach Libyen verlegt, Schol. Apollon. A. 2, 498. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 322.

Temenos, s. Agelaos, Nr. 7. — 6) S. des Thestios und der Eurythemis, Apollod. 1, 7, 10. Vergl. Meleagros. — 7) S. des Telephos und der Astyoche, der Schwester des Priamos, König von Mösien (Kilikien), Strab. p. 584. Eustath. ad Hom. p. 1697, 14. 32. Durch die Geschenke, welche Priamos seiner Mutter oder seiner Gemahlin machte, wurde er bewogen, den Troern zu Hülfe zu kommen. Unter jenen Geschenken wird der goldene Weinstock genannt, den einst Zeus dem Tros für den Ganymedes gegeben hatte, Dict. 4, 14. Er tödtete den Machaon, und wurde von Neoptolemos erlegt, Paus. 3, 26, 7. Strab. a. a. O. Hyg. f. 112.

Eurýsakes, Εὐρυσάκης, ους, m. Breitschild. S. des Aeas, des Telamoniers, und der Tekmessa, nach seines Vaters Schilde benannt, Soph. Aj. 575. Eustath. ad Hom. p. 857, 56. Serv. Virg. A. 1, 623. Philostr. Her. 11, 2. Nach athen. Sage sollten er und sein Bruder Philäos die ihnen von ihrem Großvater zugefallene Insel Salamis an die Athenäer gegen das att. Bürgerrecht abgetreten, und der eine sich in Brauron, der andere in Melite niedergelassen haben, Plutarch. Sol. 10. Er hatte, wie sein Vater, einen Altar zu Athen, Paus. 1, 35, 2.

Eurysternos, Εὐρύστερνος, ου, c. Mit breiter Brust. 1) Bein. der Gäa (Erde), Hesiod. Th. 117. Sie hatte unter diesem Namen am Krathis unweit Aegä und Aegeira in Achaia ein Heiligthum, Gäos, mit einem sehr alten Standbild. Paus. 7, 25, 8; 5, 11, 8. — 2) Bein. des Uranos (Himmel) epigr. adesp. 495, 5.

Eurýsthenes, Εὐρυσθένης, ους, m. 1) s. Aegyptus, p. 34, Nr. 28. — 2) s. Aristodemos, Nr. 2.

Eurystheus, ei, eos, Εὐρυσθεύς, έως, m. s. Herakles.

Euryte, Εὐρύτη, ης, f. s. Halirrhothios. — 2) s. Porthaon.

Eurýtele, Εὐρυτέλη, ης, f. s. Thespios.

Eurýthemis, Εὐρύθεμις, ιδος, f. s. Thestios.

Eurýthoë, Εὐρυθόη, ης, f. s. Oinomaos.

Eurýtia, Εὐρυτία, ας, f. s. Phineus.

Eurýtides, Εὐρυτίδης, ου, m. S. des Eurytos, Klytios, Apollon. A. 2, 1044.

Eurýtion, onis, Εὐρυτίων, ωνος, m. 1) Der Rinderhirt des Geryones, w. m. s. — 2) Ein Kentaur, s. Herakles, Deianeiros, Peirithoos. — 3) S. des Iros und der Demonassa, Enkel des Aktor, ein Argonaut, Apollon. A. 1, 71. Hyg. f. 14. oder S. des Aktor, aus Phthia, Apollod. 1, 8, 2; auch Eurytos genannt, Tzetz. Lykophr. 175; Vater der Antigone, der Gattin des Peleus, s. Antigone Nr. 2. Apollod. 3, 13, 1. Vergl. Peleus, Molioniden. — 4) S. des Lykaon, Bruder des Pandaros, Bogenschütze, wie dieser, Begleiter des Aeneias, Virg. Aen. 5, 495.

Eurýtios, Εὐρύτιος, ου, m. S. des Sparton, Vater der Galateia, w. m. s. Anton. Lib. 17.

Eurytus, i, Εὔρυτος, ου, m. 1) Ein Gigant, in der Gigantenschlacht von Dionysos mit dem Thyrsos getödtet, Apollod. 1, 6, 2. — 2) S. des Hermes und der Antianeira, Bruder des Echion, ein Argonaut, Apollod. 1, 9, 16. Hyg. f. 14. 160. Valer. Fl. 1, 439. Bei Anderen heißt er mit poët. Verkürzung Erytos, Pind. P. 4, 179 (319). Apollon. 1, 51. Orph. 133. — 3) S. des Melaneus und der Stra-

tonike, Schol. Soph. Trach. 268; König von Oichalia *), ein berühmter Bogenschütze, Gemahl der Antioche, der T. des Aubolos, Vater der Iole, des Iphitos, Molion oder Deïon, Klytios, Toreus, Diod. 4, 37. daſ. Wessel. Er war der Lehrer des Herakles im Bogenschießen und ſtolz auf ſeine Kunſt, Theokr. 24, 105. Soph. a. a. O. Apollod. 2, 4, 9. Er ſetzte daher ſeine Tochter Iole als Kampfpreis für denjenigen aus, der ihn und ſeine Söhne im Bogenſchießen übertreffen würde. Herakles gewann den Preis. Eurytos aber und ſeine Söhne, Iphitos ausgenommen, verweigerten die Herausgabe der Iole, weil ſie fürchteten, er werde auch die Kinder tödten, die er mit ihr zeugen werde, Apollod. 2, 6, 1. Ueber den Mord des Iphitos und die Söhne ſ. Herakles. Herakles ging darauf nach Trachin zurück, ſammelte ein Heer, zog gegen Oichalia, nahm es und tödtete den Eurytos mit ſeinen Söhnen, Apollod. 2, 7, 7. Nach Athen. 11, p. 461, f. tödtete er ſie, weil ſie von den Euboiern Tribut gefordert hatten. Nach der Sage bei Hom. Odyss. 8, 226. wurde Eurytos von Apollon ſelbſt getödtet, weil er auch ihn zum Wettkampfe im Bogenſchießen herausgefordert hatte. Ovid nennt noch als Tochter des Eurytos die Dryope, Met. 9, 330. Im meſſen. Oichalia wurden ihm jährlich Todtenopfer gebracht, Paus. 4, 3. a. E. 27, 4; und im karnaſſiſchen Haine wurden ſeine Gebeine aufbewahrt, Paus. 4, 33, 5. — 4) S. des Aktor, ſ. Aktorion, Molioniden. — 5) S. des Hippokoon, w. m. ſ., Apollod. 3, 10, 5.

Euseiros, Εὔσειρος, ου, m. ſ. Terambos.

Eusóros, Εὔσωρος, ου, m. 1) ſ. Akamas, Nr. 3. — 2) ſ. Kyzikos.

Euterpe, es, Εὐτέρπη, ης, f. Die Erfreuende, ſ. Muſen.

Euthýmia, Εὐθυμία, ας, f. Die Fröhlichkeit. Perſonifikation in einem Fragm. des Pindar bei Athen. 5, p. 191. f. Boeckh. 127, 3. p. 632.

Euthýmus, i, Εὔθυμος, ου, m. Der Wohlwollende. Ein lokriſcher Heros, S. des Aſtakles oder des Flußgottes Käkinos, berühmt durch Stärke und Geſchicklichkeit im Fauſtkampfe, befreite die Temeſſäer von dem böſen Heros Polites, dem ſie jährlich eine ſchöne Jungfrau opferten, indem er mit ihm in ſeinem Heiligthum rang und ihn beſiegte. Er ſelbſt verſchwand in hohem Alter im väterlichen Fluſſe, Strab. 6, p. 255; Paus. 6, 2, 3. Ael. v. h. 8, 18. Eustath. ad Hom. 1709, 13. Creuzer, p. 550.

Eutresites, Εὐτρησίτης, ου, m. Der zu Eutreſis (theſpiſcher Flecken) Verehrte. Beiw. des Apollon, der zu Eutréſis, zwiſchen Platää und Theſpiä unweit Leuktra, ein altes Orakel hatte, Eustath. ad Hom. p. 268, 4. Steph. Byz. s. v. Εὐτρησις.

Eutyches, Εὐτύχης, ους, m. S. des Hippokoon, w. m. ſ.

Euxánthios, Εὐξάνθιος, ου, m. ſ. Derithea.

Exádios, Ἐξάδιος, ου, m. Ein Lapithe, auf der Hochzeit des Peirithoos, Hesiod. sc. Herc. 180. Ov. Met. 12, 268.

Exole, Ἐξόλη, ης, f. ſ. Thespios.

*) Es werden drei verſchiedene Städte, Oichalia genannt, als die Stadt des Eurytos in den Sagen aufgeführt, eine in Meſſenien, an der arkadiſchen Grenze, Hom. Il. 2, 596; die andere in Euboia, Schol. Soph. Trach. 266; die dritte in Theſſalien am Peneios, Hom. Il. 2, 730. Daß die letztere in der urſprünglichen Ausbildung der Sage von Eurytos gemeint ſei, hat Müller gezeigt, Dor. 1, 413. ff.

F.

Fabulínus, i, m. Der Redegott, dem man in Rom opferte, wenn die Kinder die ersten Worte sprechen lernten, Varr. Non. Marc. 12.

Facelína, ae, f. Bein. der Diana. Sil. It. 14, 260. Vergl. Fascelis.

Fagutalis, is, m. Bein. des Jupiter, w. m. s.

Fama, ae, f. Personifikation des Gerüchtes, s. Pheme, Ossa.

Fames, is, f. Personifikation des Hungers, s. Limos.

Fascélis, idis, und **Fascelítis**, idis, f. Bein. der Diana (Φάκελος, Fascis, Bündel) s. oben, Artemis p. 138.

Fátua, ae, f. Die Weissagerin, s. oben Demeter, p. 245. Vergl. Voß zu Virg. Eklog. 4, 63.

Fatuellus, i, m. Der Weissager. Nach Serv. Virg. A. 6, 776; 7, 57, einerlei mit Fatuus, Faunus, Inuus, Incubo.

Fatum, i, n. Das Schicksal, w. m. s.

Fatuus, i, m. Der Weissager, s. Fatuellus, Faunus.

Fauna, ae, f. s. oben Demeter, p. 245, und Faunus.

Faunus, i, m. S. des Pikus, Enkel des Saturnus, Virg. A. 7, 48, ein alter König Latiums, der Ackerbau und mehr Gesittung seinem Volke lehrte, nach seinem Tode als Fatuus, weissagerischer Feld- und Waldgott, verehrt. Bei Dionys. Halik. 1, 31. heißt er ein Nachkomme des Ares und König der Aboriginer. Vergl. Evander. Nachdem griechische Religion in Italien eingewandert war, wurde er mit dem arkadischen Pan, Lupercus, vermengt, so wie die mit der Fauna oder Fatua erzeugten Feldgötter, Fauni, mit den griechischen Panen oder Panisken identificirt wurden. Horaz, „weil er für den feineren, der Umdeutungen kundigen Römer schrieb, nennt den Pan nicht mit seinem arkadischen Namen, sondern Faunus," Od. 1, 17, 2; 3, 18; „Virgil dagegen in den Hirtengedichten nennt ihn nie anders als Pan, weil ihn die griech. Abkömmlinge, die Meliböen, Tityre und Menalken, nur mit dem einheimischen Namen zu nennen gewohnt waren; Faunen für Pane gebraucht er nur in der einen sechsten Idylle, die einen höheren Ton hat," Voß zu Virg. Ekl. 6, 27. Ueber den ihm heiligen Orakelhain s. Albunea, a. E. Das Orakel wurde durch Inenbation ertheilt. Zweimalige Waschung, Bekränzung mit Buchenzweigen, Enthaltung von Liebesgenuß, von Fleischspeisen und Entfernung des Schmuckes ging derselben voraus. Zwei Schafe wurden dabei geschlachtet, eins dem Faunus, das andere dem Gott des Schlafes; auf den abgezogenen Fellen der Opferthiere schlief der Orakelsuchende und empfing im Traume die Weissagung, Virg. Aen. 7, 87; Ov. Fast. 4, 653. Calp. id. 1, 13. Vergl. oben Amphiaraos, p. 86. a. E. und p. 146. Bei Calp. id. 1, 33. schneidet er seine Orakel auch in die Rinde der Bäume in seinem Haine ein. Als Gemahlin oder als Tochter des Faunus wird Fauna, Fatua, genannt, Iustin. 43, 1. s. oben Demeter, p. 245. Mit der minturnischen Nymphe Marica zeugte er den Latinus, Virg. A. 7, 47. Herakles soll den Faunus getödtet haben, als ihn dieser dem Hermes, wie alle Fremdlinge, opfern wollte, Plutarch. Parallel. Gr. et R. h. 38. Auf der ihm geweihten Tiberinsel, auf welcher ihm um 195 v. Chr. aus Strafgeldern der Viehweidenpächter ein Heiligthum gebaut wurde, wurde an den Iden des Februar (13.)

ein Opfer gebracht, und an den Nonen des Decembers (5.) pflegten ihm auch die Landleute Böcke zu opfern, Ov. Fast. 2, 193. Hor. Od. 3, 18. Liv. 33, 42. Geweiht waren ihm der wilde Oelbaum, Virg. Aen. 12, 766, und die Pinie, Ov. Her. 5, 137. Calp. id. 1, 10. Ueber seine bocksartige Bildung (Ov. Fast. 5, 99; Calp. id. 1, 15) s. Pan. — Ueber die Faunen und ihre Bildung siehe Satyrn.

Favónius, i, m. Der Westwind, s. Winde.

Faústulus, i, m. s. Acca Larentia.

Febris, is, f. Das Fieber. Die das Fieber abwendende Gottheit hatte zu Rom drei Heiligthümer, eines am palatin. Berge, eines auf dem Platze, wo die Denkmäler des Marius standen, und eins im oberen Theile der langen Straße. Man weihte darin die Amulete gegen das Fieber, Cic. N. D. 3, 25. Valer. Max. 2, 5, 6. Ael. v. h. 12, 11.

Februlis, oder Februalis, Februata, Februtis, f. Die Reinigungsgöttin, Beiname der Juno, Fest. 6, p. 145. Arnob. 3, 30.

Februus, i, m. Etruscischer Gott der abgeschiedenen Seelen oder der Unterwelt, mit Pluto identificirt *). Ihm scheint der Monat Februar geweiht gewesen zu sein, in dessen zweiter Hälfte das allgemeine Reinigungsfest begangen und das allgemeine Todtenopfer gebracht wurde, bei welchem die Schaar böser Geister gesühnt und ihr schädlicher Einfluß abgewendet werden sollte. Die zu Asche gebrannten Reinigungsmittel wurden dabei rückwärts über den Kopf und ohne daß man sich umsah in das Wasser geworfen, Serv. Virg. G. 1, 43. Macrob. Sat. 1, 13. p. 263. Bip. Ov. Fast. 2, 565. Creuzer, p. 516. Pflugk. ad Eurip. Androm. 293. Voß zu Virg. Ekl. 8, 101. Theokr. 24, 92. Vergl. Soranus.

Feldgötter, s. Priapus, Faunus, Pan, Semonen, Faunen, Vertumnus, Silvanus.

Felicitas, atis, f. Glücklicher Zustand. Personifikation. Sie hatte in Roms fünfter Region einen Tempel, der aber unter Claudius niedertraunte. August. C. D. 4, 18. 23. Plin. H. N. 34, 8. Auf röm. Münzen häufig dargestellt, als Matrone, mit dem Füllhorn, dem Caduceus, dem Modius auf dem Haupte und anderen Attributen, Lindner de Felicitate dea ex numis illustrata. Arnstadt. 1770. Rasche L. . 2, 1, 956.

Ferentina, ae, f. Die Ferentinerin, eine Göttin, die bei Ferentinum in Latium einen heil. Hain hatte, Liv. 1, 50.

Ferétrius, i, m. Beim. des Jupiter, w. m. s.

Feronia, ae, f. Eine von den Sabinern zu den Faliskern gewanderte, und so auch den Römern bekannt gewordene Gottheit, wahrscheinlich eine chthonische oder Erdgöttin, in ihrem Wesen mit der Mania oder der Tellus verwandt **) Als eine solche wird sie bezeichnet a) durch

*) Nach Anysios bei Lyd. de mens. 1, p. 68. bedeutet der Name in tuskischer Sprache so viel als καταχθόνιος, der Unterirdische; nach Anderen wäre er von Φόβος, d. i. Trauer abzuleiten.

**) Schon die Alten waren über die Ableitung und Bedeutung des Namens ungewiß. Dionysios berichtet, 2, 49. sie habe ihren Namen von φέρεσθαι, umhertreiben, erhalten, da die zu Lykurgos' Zeit ausgewanderten Lakedämonier, des langen Umhertreibens auf der See müde, den Ort in Italien, wo sie endlich gelandet, Feronia genannt und der

die bei Virg. Aen. 3, 564. befindliche Sage, daß sie ihrem Sohne Herilus von Präneste drei Seelen gegeben habe, so daß er dreimal von Evander getödtet werden mußte, ehe er wirklich starb; b) dadurch, daß man ihr, wie der Persephone an den Anthesphorien, Blumen und Erstlingsfrüchte darbrachte; c) durch ihren Zusammenhang mit dem Soranus, dem unterirdischen Gotte. Denn dieselben Gebräuche, welche Strabo, 5, p. 226. als dem Dienste der Feronia eigenthümlich schildert, fanden auch in dem Kult des Soranus oder Dispater auf Soracte Statt *). Ueberdieß lagen sich die Heiligthümer beider am Soracte ganz nahe, so daß es, nach Müller's scharfsinniger Ausführung, sehr wahrscheinlich ist, daß Soranus und Feronia ursprünglich demselben Kultus angehörten, in welchem sie ungefähr den echttuskischen Gottheiten, Mantus und Mania, entsprachen. Die Gebräuche selbst sind unten in dem Artikel Soranus angegeben, w. m. s. Das angeführte Heiligthum der Feronia am Berge Soracte lag unweit der latinischen und sabinischen Grenze, im Gebiete von Kapena, am Flusse Kapenas, wurde an den jährlich in seiner Nähe gehaltenen Märkten zahlreich besucht, und war hierdurch sehr bereichert worden, Liv. 1, 30; 27, 4; 33, 26; 26, 11. Sil. It. 13, 84. Außer diesem befanden sich noch Heiligthümer der Feronia bei Trebula im sabin. Gebiet, bei Luna in Etrurien und bei Terracina. In dem letzteren wurden Sklaven freigelassen, indem man ihnen das Haar schor und den Hut gab, Serv. Virg. A. 8, 564. Vergl. Liv. 22, 1. Varr. L. L. 5, 10. Müller's Etrusker. Creuzer, p. 530.

Fides, ei, f. Die Treue. Personifikation, Cic. de offic. 3, 29. Numa erbaute der Fides publica, der öffentlichen Treue, einen Tempel, Dionys. Halik. 2, 75; auch unter dem Consul Markus Aemilius Skaurus wurde ihr auf dem Kapitol ein Tempel geweiht, Cic. N. D. 2, 23. Or. pro Scaur. Dargestellt wurde sie als Matrone mit Oliven- oder Lorbeerkranz, einen Fruchtkorb oder Aehren in den Händen; oder symbolisch bezeichnet durch verschlungene Hände, Rasche Lex. 2, 1, 107.

Fidius, i, m. s. Sankus, Semo.

Flora, ae, f. Die Göttin der Blumen, Frühlingsgöttin. In Rom wurde ihr das erste Heiligthum nach dem Gelübde des Königes Tatius geweiht, Varr. L. L. 5, 10. An den Floralien, die man am 27. April feierte, wurden ausgelassene üppige Tänze von Mädchen im Theater aufgeführt, Valer. Max. 2, 10, 8. Ov. Fast. 4, 947. Es fanden dabei Spenden an das Volk Statt, Pers. Sat. 5, 176. Die Hauptstelle über sie ist bei Ov. Fast. 5, 183. ff. Ihre Bildung ist der der

---

Göttin Feronia einem Gelübde zufolge einen Tempel erbaut hätten. Anderwärts wird der Name noch mit ἀνθηφόρος, die Blumenleserin, φιλοστέφανος, d. i. kranzliebend, der Juno, nämlich der unterirdischen, (Juno virgo, Averna) für gleichbedeutend genommen, was Alles auf dasselbe hinausläuft, da es nur ihre Zusammenstellung mit der Persephone bezeichnet, Dionys. Halik. 3, 32. Serv. Virg. Aen. 7, 799.

*) Wenn Cluver. It. ant. 2, 3. gegen Strabo zu beweisen sucht, daß diese Gebräuche dem Apollondienste angehört hätten, so hat er insofern recht, als nach der Einwanderung hellenischer Religion in Italien Apollon, der Verderber, mit dem sabinischen Soranus zusammengestellt wurde. Vergl. unten Soranus.